24600
Sc. E. 1 p. 343A

103284

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

103784

Statistischer Umrifs

der sämtlichen

Europäischen Staaten

in Hinsicht

ihrer Gröfse, Bevölkerung, Kulturverhältnisse, Handlung,
Finanz- und Militärverfassung

und

ihrer aufsereuropäischen Besitzungen

von

Georg Hassel.

Erster Theil.

Die statistische Ansicht und Specialstatistik

von Mitteleuropa.

Braunschweig, 1805

gedruckt und verlegt bei Friedrich Vieweg.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorerinnerung.

1.

Die Tendenz des vorliegenden Werks geht dahin, dem Publikum einen vollständigen verificirten Umriſs der sämtlichen Europäischen Staaten und ihrer Kolonien, in Hinsicht der auf dem Titel genannten Gegenstände, vorzulegen.

Randel, der in der statistischen Uebersicht und in den Annalen zuerst die Statistik in aphoristischer Tabellenform vortrug, überhebt den Verfasser, seiner gewissermaſsen ähnlichen Arbeit eine Apologie über die Nützlichkeit dieser Darstellungsmethode voranzuschicken. Das Publikum sah mit Beifall in dieser Form eine Wissenschaft behandeln, die, auf Deutschem Boden entsprossen, mit Deutschem Fleiſse gepflegt und durch Deutsche zur Wissenschaft erhoben, jetzt das Lieblingsstudium aller gebildeten Nationen geworden ist.

2.

Nie aber war es wol anziehender, die politischen Verhältnisse, die Kräfte und das Gewicht der verschiedenen Staaten Europens mit kritischem Blicke gegen einander abzuwägen, als in dem Momente, wo eine der gewaltigsten Revolutionen, die je diesen Welttheil getroffen, geendigt zu sein scheint. Im Strudel derselben erlitt fast jeder Europäische Staat mehr oder weniger eine totale oder partielle Umwandlung. Reiche, ehrwürdig durch die Rolle, die sie einst in der Weltgeschichte spielten, sind vom Schauplatze verschwunden oder stehen nur noch als unbedeutende Statisten da! Konstitutionen, geheiligt durch ihr Altertum, durch das Band, das ihr Dasein in das allgemeine Staatensystem schlang, sind völlig vernichtet! Jenes Gleichgewicht, für dessen Erhaltung seit dem Kambraier Bunde Europäisches Blut in Strömen floſs und das noch Friedrich II. auf immer gesichert hielt, ist nicht mehr! Gleichsam eine neue Welt ist unter unsern Augen hervorgegangen!

3.

Ursachen und Folgen dieser merkwürdigen Weltbegebenheit zu entwickeln, gehört nicht für das Gebiet der Statistik: ihr gehört die Gegenwart an. Ohne den

Digitized by Google

Blick rückwärts zu werfen oder der Zukunft vorzugreifen, hat der Verfasser der vorliegenden Umrisse die sämtlichen Europäischen Staaten unter sein statistisches Objektivglas genommen: er hofft, mit dieser Arbeit um so mehr die Theilnahme des gröfsern Publikums zu gewinnen, da ein vollständiges Gemälde ihres gegenwärtigen Zustandes, nach den neuesten besten Quellen aufgestellt und Zug vor Zug mit anerkannt guten Auktoritäten belegt, noch immer ein Bedürfnifs seines Zeitalters ist. Seit Randel hat kein Schriftsteller die Statistik in dieser Manier vorgetragen, und doch liegen zwischen jenem Meisterwerke und uns zwei volle Jahrzehntel? und doch hat seitdem der statistische Nachwachs so reiche Erndten gegeben, dafs ganze Bibliotheken damit gefüllt werden können? — Ob es dem Verfasser gelungen, dieses Bedürfnifs einigermafsen zu befriedigen, ob der Schüler mit Glück seinem Vorbilde gefolgt sei: darüber mag die Kritik entscheiden. Ueberzeugt von den Vorzügen und Mängeln einer Arbeit, die, soweit wenigstens seine literarischen Kenntnisse reichen, in dem Umfange und in der Vollständigkeit kein Statistiker irgend einer Nation versuchte, überzeugt zugleich von der Beschränktheit alles menschlichen Wissens und seines eignen, wird er bescheiden ihrem Urtheile entgegensehn.

4.

Der Kontinent von Europa beugt sich gegenwärtig gröfstentheils unter den Willen zweier herrschenden Mächte, die schon lange zu den ersten dieses Welttheils gezählt wurden und jetzt mit einer Allgewalt, wie sie die Vorzeit nur in den Zeiten der Auguste kannte, auf denselben hinwirken. Der ganze Westen und Süden gehorcht in eben dem Maafse dem gebietenden Winke des Fränkischen Kaisers, wie der Norden und Osten den Befehlen des Selbstherrschers aller Reussen.

Doch giebt es aufser Rufsland und Frankreich noch zwei grofse Staaten, denen der angestammte Muth und die geübte Taktik ihrer Legionen eine stolze Selbstständigkeit gesichert hat. In Oestreich und Preufsen sieht Europa die Garantie seiner politischen Existenz: so lange diese Mächte aufrecht stehen, wird die Erde noch andre Nationen als Russen und Franzosen fassen.

Ueber Europens Meere, über die schönsten Gefilde der übrigen Welt herrscht das durch seinen Alleinhandel und durch seine unermefslichen Kolonien furchtbare Britannien. Was Karthago einst der Vorzeit war, ist London jetzt in einem weit gröfsern Maafse; jeder Kanonendonner vom Tower hallt an beiden Polen, in beiden Indien wieder.

Digitized by Google

5.

Nach dieser seiner individuellen Ansicht hat der Verfasser die sämtlichen Europäischen Staaten unter vier Hauptrubriken registrirt:

1) Unter Mitteleuropa Oestreich, Preufsen, die Fürstlichen Staaten Deutschlands, die Republiketten Ragusa und Pogliza;
2) Unter Nord- und Osteuropa Rufsland, den Osmanischen Staat, Schweden, Dänemark und die Jonische Republikette;
3) Unter West- und Südeuropa Frankreich, Spanien, Portugal, die Italjänischen Staaten, Batavien, Helvetien und Wallis;
4) Unter das Insularische Europa Britannien, Sardinien und Malta.

Jeder dieser Staaten gibt den Stoff zu einem einzelnen Gemälde, dessen Farben in folgenden Fächern: 1) statistischer Anwachs des Staats, 2) Länderbestand und deren physische Beschaffenheit, 3) Einwohner, 4) Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe, 5) Finanz- und 6) Militärverfassung, aufgetragen, und hiernächst 7) die einzelnen Provinzen statistisch zergliedert sind. Absichtlich beziehen sich sämtliche statistische Angaben, einige analoge Schätzungen ausgenommen, blofs auf gedruckte Auktoritäten, und man hat mit möglichster Sorgfalt und Genauigkeit allenthalben die Beläge angegeben. Doch konnte diefs bei den vier erstern Fächern wegen Oekonomie des Raums, und um den Text nicht mit Citaten zu überladen, nicht geschehen: man weiset desfalls auf die voraufgeschickten Quellen hin. Bei den Städten sind häufig die Beläge so gestellt, dafs sie auf mehrere derselben Beziehung nehmen.

6.

Diese verschiedenen Gemälde sind in zwei Sammlungen aufgestellt. Die erstre vorliegende enthält, aufser einer als Musterkarte voraufgeschickten statistischen Ansicht des ganzen heutigen Europa, die Specialstatistik von Mitteleuropa, also das Oestreichsche Kaisertum, die Preufsische Monarchie, die Fürstlichen und republikanischen Staaten Deutschlands, die Republiketten Ragusa und Pogliza: die zweite, welche gegen die Michaelmesse 1805 nachfolgen soll, wird das übrige Europa, gleichmäfsig behandelt, umfassen.

Das Oestreichische Kaisertum ist gröfstentheils nach von Liechtenstern, Rohrer und Demjan, die Preufsische Monarchie nach Krug und Küster, beide jedoch mit fleifsiger Berathung der einzelnen Quellen bearbeitet. Der Verfasser darf sich schmeicheln, dafs beide Umrisse in einer solchen Vollständigkeit erscheinen, wie sie

bis dahin kein statistisches Handbuch aufgenommen hat. Oestreich besonders war bisher durchaus vernachlässigt, und noch fehlte es gänzlich an einer Schilderung, die diesen Staat in seinem ganzen Umfange und nach seinen ungeheuern Hülfsquellen statistisch würdigte, so viele gute Schriftsteller auch in das Detail eingedrungen sind. Der Verfasser muſs nur bedauern, daſs es ihm, aller angewandten Mühe ungeachtet, nicht gelingen wollen, manche kleinere Süddeutsche und Hungarische Flugschrift, die nie in den Nordischen Buchhandel gekommen ist, benutzen zu können. Bei dem Preuſsischen Staate brauchte er dagegen nur in die Zeichnungen seiner beiden treflichen Vorgänger den neuesten statistischen Zuwachs einzutragen; hier flossen die Quellen reichlicher, und die Materialien standen leichter zu erhalten.

Daſs den Fürstlichen Staaten Deutschlands keine allgemeine Einleitung vorausgeschickt wurde, ist freilich ein Miſsstand, der aber, da so wenig die neue Eintheilung der Kreise vollendet, als das Konkordat und der Stimmenstreit entschieden sind, nicht gut vermieden werden konnte.

Wenn verschiedene Angaben in den besondern Umrissen von den in der statistischen Ansicht gegebenen abweichen, und dies ist sowol bei dem Areale als der Volksmenge zuweilen der Fall, so rührt solches von dem während des Drucks erst eingelaufenem statistischen Zuwachse her. So konnte z. B. der Verfasser die im Januarstücke der Geogr. Ephem. von 1805 bekannt gemachte Zählung des Kurerzkanzlerischen Staats erst bei der Specialstatistik desselben benutzen: so bei seinem Vaterlande die erst im December 1804 erschienene Volksliste von 1803; so die verificirten Volkslisten von Sayn Altenkirchen, den Nassauschen Häusern, Hessendarmstadt, Meklenburg, Wirtemberg, Tyrol, den Preuſsischen Entschädigungsländern u. a., die sämtlich erst eingegangen, nachdem die statistische Ansicht bereits abgedruckt war. Man bittet daher, gefällig solche nach den Specialstatistiken zu verbessern, so wie die hinten angezeigten Druckfehler und einige Zusätze nicht zu übersehn.

Wolfenbüttel, im März 1805.

Erster Abschnitt.

Statistische Ansicht

der

gegenwärtigen Europäischen Staaten

und

ihrer Kolonien.

Allgemeine neuere statistische Literatur.

1. **Tabellen:** (A. F. Randel) Statistische Uebersicht der vornehmsten Deutschen und sämtlichen Europ. Staaten. Berlin 1786. kl. Fol. — Statistische Uebersichtstabellen aller Europ. Staaten von Böttcher. Königsberg und Leipzig 1789. gr. Fol. — Le grand Portefeuille politique en XIX. Tab. par Mr. Beaufort. Paris 1789. gr. Fol. — I. A. Remers Tab. zur Aufbewahrung der statist. Veränderungen. Braunschweig 1791. Fol. — I. F. Ockharts Europens monarchische und republik. Staaten, Lieferung 1. 2. Leipzig 1804. gr. Fol.

2. **Handbücher,** Systeme und Bücher über einzelne statistische Materien: E. Tozens Einleitung in die allgemeine und besondre Europ. Staatenkunde, neu aufgelegt von Heinze. 2 Bände. Wismar u. Schwerin 1799. 8. — M. C. Sprengels Grundrifs der Staatenkunde. Band 1. Halle 1793. gr. 8. — H. F. Lüders Grundrifs der Staatenkunde. Leipz. 1791. 8. — I. G. Meusels Lehrbuch der Statistik. Leipz. 1791. 8. — Müllers Handbuch der Statistik. Abtheilung 1. 2. 3. Bremen 1804. 8. — I. A. Remers Lehrbuch der Staatskunde. Braunschweig 1786. 8. — A. F. Büschings Vorbereitung zur Kenntnifs der geogr. Beschr. der Europ. Reiche und Staaten, herausg. von Normann. Hamburg 1803. 8. — S. G. F. Krebels vorn. Eur. Reiche. Hamburg 1803. 8. — C. Ritters Europa. Th. 1. Frankfurt am Main 1804. 8. — A. F. W. Crome Europens Produkte. Leipz. 1782. 8. — A. F. W. Crome: Ueber Gröfse und Bevölkerung der Eur. Staaten. Leipz. 1785. 8. — A. F. W. Crome: Ueber die Kulturverhältnisse der Europ. Staaten. Leipz. 1792. 8. — L. Arnolds System der Seehandlung und Politik der Europäer. Erfurt 1798. 8. — Das Frankfurter genealogische Reichs- und Staatshandbuch von 1803. —

3. **Journalistik:** Fr. v. Zachs allg. geogr. Ephemeriden von 1798—1800. — A. C. Gasparis und F. I. Bertuchs allgem. geogr. Ephemeriden von 1800 — 1804. — A. F. Büschings Magazin, 25 Bände von 1767 — 1788. — A. L. Schlözers Briefwechsel von 1774 — 1782. — Dessen Staatsanzeigen bis 1794. Heft 1 — 74. — Neueste Staatsanzeigen bis 1802. Band I—VI. — C. W. v. Dohms Materialien für die Statistik, 5 Lieferungen 1777—85. — C. B. v. Schirachs polit. Journ. seit 1781. — C. R. Hausens Staatsmaterialien 1783. 84. Band 1. 2. — I. E. Fabri geogr. Magazin 1785—89. — I. M. v. Liechtenstern Archiv für Statistik. Wien 1801. 1802. — I. E. Fabri Beiträge zur geogr. Geschichte und Staatskunde 1795—96. — Dessen Magazin 1796—99. — F. C. G. Hirschings Archiv für Länder- und Völkerkunde, Band I—IV. 1790—92. — Häberlins Staatsarchiv seit 1794. — L. I. V. Ballois Annales de statistique. Paris 1802. — I. W. v. Archenholz Literatur- und Völkerkunde. Leipz. 1782. — Dessen: Neue Literatur- und Völkerkunde bis 1792. — Dessen: Minerva seit 1792 bis 1805. — E. L. Posselts Europ. Annalen seit 1795. —

4. **Bibliotheken:** E. A. W. von Zimmermanns Annalen der geogr. und statist. Wissenschaft. 1791. 1792. 18 Hefte. — F. G. Canzlers allgem. Literaturarchiv, Band I — IV. — I. G. Meusels Literatur der Statistik. 1790. 1793. 1797. — A. F. Büschings wöchentliche Nachrichten von 1773 — 1787. fortges. von Canzler 1788. 1789. —

I. Natürliche Ländergruppe nach Gaspari.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meilen.	Volksmenge.	Einwohner auf eine □ Meile.
A. Alpenländer.			
a. Nordalpenländer.			
1. Deutschland mit Schlesien	21,268, 85	27,645,000.	2,451.
2. Helvetien mit Wallis und Neuenburg	924, 34	1,933,000.	2,102.
b. Südalpenländer.			
3. Italien mit Ragusa und den Inseln im Mittelländischen Meere	6,761, 37	18,198,000.	3,153.
c. Westalpenländer.			
4. Frankreich	10,559, 44	32,359,000.	3,064.
B. Pyrenäische Halbinsel.			
5. Spanien	9,053, 60	10,730,000.	1,185.
6. Portugal	1,896.	3,266,000.	1,722.
C. Länder der Nordsee.			
a. westliche.			
7. die Brittischen Inseln	5,971, 60	15,024,000.	2,516.
8. die Batavische Republik	513.	1,882,000.	3,668.
b. östliche.			
9. Dänemark	803, 66	1,190,000.	1,480.
10. Norwegen	6,966.	902,000.	129.
11. Island und Faroer	1,795.	51,000.	29.
D. Baltische Länder.			
a. Nordbaltische Länder.			
12. Schweden	15,023.	3,155,000.	210.
b. Ostbaltische Länder.			
13. Rufsland	77,686, 81	36,385,000.	471.
c. Südbaltische Länder.			
14. Preufsen	3,153, 60	4,104,000.	1,301.
E. Karpatenländer.			
a. Nordkarpatenländer.			
15. Galizien	2,427, 75	4,940,000.	2,035.
b. Südkarpatenländer.			
16. Hungarn, Siebenbürgen, Illyrien und Dalmatien	5,624, 81	9,995,000.	1,780.
17. das Osmanische Reich	11,968.	11,040,000.	922.
E u r o p a zwischen 8° — 77° östl. L. u. 36° — 71° 12' nördl. Br.	**171,396, 87**	**182,599,000.**	**1,065.**
etwa der dreizehnte Theil des ganzen Kontinents, vielleicht nur um ein geringes gröfser als Australien, aber im Verhältnifs mit dem Areale volkreicher, so wie kultivirter und mächtiger als irgend einer der übrigen Welttheile.	Varianten. 150,140 nach Kitchin. 163,041 nach Randel 170,000 nach Busching 171,174 nach Gaspari 171,831 n. Templemann 172,675 nach Ockhart 174,917 nach Crome 181,652 n. Bergmann.	Varianten. — 147,750,000 nach Randel 140,000,000 nach Busching 165,000,000 nach Gaspari — 170,059,800 nach Ockhart 159,088,281 nach Crome —	Varianten. — 905 nach Randel 824 nach Busching 974 nach Gaspari — 986 nach Ockhart 909 nach Crome —

II. Politische Staatengruppe.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge.	Einwohn. auf eine □ M.	Kriegsmacht: Landtruppen Mann.	Kriegsmacht: Seemacht. Linienschiffe.	Kriegsmacht: Seemacht. Fregatten.	Staatseinkünfte nach Gulden.
A. Mitteleuropa unter dem Einflusse Oestreichs und Preußens	22,626, 34	47,535,000.	2,106.	756,600.	—	26	270,800,000
1. das Oestreichische Kaisertum	11,973, 46	25,588,000.	2,137.	356,000.	—	14	120,000,000
2. die Preußische Monarchie	5,647, 99	9,851,000.	1,744.	240,000.	—	—	60,000,000
3. das Fürstliche Deutschland	4,965, 20	12,025,000.	2,422.	160,000.	—	—	90,000,000
a. die Protestantischen Stände	3,074, 54	8,009,466.	—	110,000.	—	—	54,000,000
b. die Katholischen Stände	1,891, 66	4,014,986.	—	50,000.	—	—	34,000,000
4. die Republikette Ragusa	30.	56,000.	1,867.	600.	—	12	800,000
5. die Republikette Pogliza	9.	15,000.	1,666.	(1,200.)	—	—	—
B. Nord- und Osteuropa unter dem Einfl. Rußlands	114,492, 52	53,339,000.	466.	732,284.	129	140	185,250,000
1. das Russische Kaisertum	77,791, 71	56,400,000.	471.	510,000.	60	100	110,000,000
2. der Ottomanische Staat	11,968.	11,040,000.	922.	100,000.	20	4	54,000,000
3. das Schwedische Reich	15,089, 25	3,270,000.	216½.	47,600.	26	13	9,000,000
4. das Dänische Reich	9,708, 56	2,493,000.	253½.	74,634.	23	23	11,250,000
5. die Ionische Republikette	55.	166,000.	4,742.	—	—	—	1,000,000
C. West- und Südeuropa unter dem Einfl. Frankreichs	27,868, 43	66,050,000.	2,369.	854,852.	133	126	456,680,000
1. das Fränkische Kaisertum	11,470, 10	55,229,000.	5,070.	600,949.	52	40	252,500,000
2. das Königreich Spanien	9,063, 10	10,730,000.	1,135.	76,000.	67	44	75,000,000
3. das Königreich beider Sicilien	2,023, 27	6,345,000.	3,136.	40,000.	6	9	21,000,000
4. der Italiänisch-Lombardische Staat	960.	5,553,000.	5,701.	25,000.	—	—	20,000,000
5. das Königreich Portugal	1,896.	5,266,000.	1,722.	45,000.	10	5	33,000,000
6. die Batavische Republik	515.	1,882,000.	3,668.	23,000.	16	16	38,000,000
7. die Helvetische Republik	821, 60	1,760,000.	2,140.	15,203.	—	—	4,000,000
8. der Kirchenstaat	555.	1,521,000.	2,380.	5,000.	—	5	5,000,000
9. das Königreich Hetrurien	352.	1,100,000.	3,125.	5,000.	2	4	5,880,000
10. die Republikette Ligurien	110.	591,000.	5,372.	4,000.	—	4	1,500,000
11. die Republikette Wallis	86.	126,000.	1,465.	—	—	—	400,000
12. die Republikette Lucca	25.	120,000.	4,800.	15,000.	—	—	500,000
13. die Republikette San Marino	2.	7,000.	3,500.	200.	—	—	100,000
D. Insularisches Europa unter dem Einflusse Großbrittanniens	6,409, 58	15,694,000.	2,448.	206,000.	242	279	261,000,000
1. die Brittischen Reiche	5,971, 60	15,024,000.	2,516.	200,000.	242	279	260,000,000
2. das Königreich Sardinien	430.	520,000.	1,209.	6,000.	—	—	1,000,000
3. die Insel Malta	8, 08	150,000.	18,750.	—	—	—	—
Sämmtl. Staaten Europens 1804.	171,596, 87 □ Meilen.	182,599,000 Menschen.	1,065 Menschen auf eine □ Meile.	2,549,686 Mann Landsoldaten.	504 Linien u. Fünfzig Kanonenschiffe.	571 Fregatten u. Galeeren.	1,173,730,000 Gulden Staatseinkünfte.

1. Oestreichisches Kaisertum.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge.	Einwohn. auf eine □ M.	Vornehmste Städte mit ihrer Bevölkerung.
1. Oestreichisches Kaisertum	11,973, 45	25,588,000	2,137	—
A. Deutsche Erbstaaten	3,650, 48	9,563,000	2,538	Wien 240,000
a. Niederöstreich	586, 95	1,746,000	2 974	Venedig 160,000
1. Land unter der Ens	354, 20	1,100,000	3,105	Prag 80,000
2. Land ob der Ens	252, 75	646,000	2,775	Grätz 40,000
b. Inneröstreich	967, 60	1,805,000	1,865	Lemberg 38,378
1. Steyermark	411, 60	825,000	2,005	Padoua 54,000
2. Kärnten	200, 60	300,000	1,496	Presburg 32,955
3. Krain	253, 28	452,000	1,852	Trieste 32,676
4. Friaul	67, 16	124,000	1,846	Vicenza 30,000
5. Istrien und Triest	55, 19	124,000	2,254	Debretzya 29,150
c. Oberöstreich	519, 02	730,000	1,406	Pesth 26,684
1. Tyrol	472, 02	545,000	1,724	Krakau 24,000
2. Trient	75	155,000	2,066	Brünn 23,598
3. Brixen	17	30,000	1,764	Theresienstadt 23,000
d. Vorderöstreich	73, 28	177,000	2,416	Schemnitz 22,241
1. Fürstentum in Schwaben	58, 53	146,000	2,495	Verona 21,680
2. Schwäbische Kreisländer	14, 75	31,000	2,175	Ofen 21,000
e. Böheim mit Asch	951, 40	3,112,000	3,271	Brody 20,000
f. Mähren mit Schlesien	552, 93	1,693,000	3 066	Chiozza 20,000
1. Mähren	468, 66	1,407,000	3,002	Laibach 19,000
2. Oestreichisch Schlesien	83, 88	286,000	3,421	Kronstadt 18,118
B. Galizische Erbstaaten	2,427, 75	4,940,000	2,035	Roveredo 18,000
a. Ostgalizien	1,561, 75	3,650,000	2,333	Treviso 18,000
b. Westgalizien	866	1,290,000	1,489	Linz 17,000
C. Hungarische Erbstaaten	6,244, 81	9,634,000	1,837	Szegedin 16,160
a. Hungarn	3,610, 05	6,650,000	1,642	Mestre 15,000
b. Sklavonien	158, 98	280,000	1,751	Udine 15,000
c. Kroatien	160, 43	400,000	2,493	Klautsenburg 14,522
d. Siebenbürgen	730	1,500,000	2,054	Miawa 14,000
e. die Militärgränze	585, 25	804,000	1,374	Inspruck 14,000
D. Italiänische Erbstaaten	650, 41	1,751,000	2,692	Rovigno 14,000
a. Venedig	310, 69	1,390,000	4,478	Herrmannstadt 13,313
b. Dalmatien	379, 72	361,000	1,061	Zombor 13,300
1. das veste Land von Dalmatien	233, 66	220,000	939	Miskolcz 13,000
2. die Inseln des Quarnaro	13, 68	36,000	2,657	Raab 12,850
3. die Dalmatischen Inseln	70, 87	87,000	1,232	Oedenburg 12,319
4. der Golf von Cattaro	21, 96	18,000	821	Görz 12,000
				Komorrn 12,000
				Iaroslaw 12,000
				Csaba 12,000
				Stuhlweissenburg 11,800
				Fünfkirchen 11,500
				Bassano 11,000
				Spalatro 11,000
				Fiume 11,000
				Olmütz 11,000
				Semlin 11,000
				Trient 11,000
				Reichenberg 10,500
				Iglau 10,255
				Kremnitz 10,200
				Neusatz 10,200
				Klagenfurt 10,000
				Versetz 10,000

Kolonien

gegenwärtig zum Theil aufgegeben.

a. in Asien: eine der Nikobaren im Golf von Bengalen und Faktoreien auf der Küste von Sumatra, zu Koblon, Mongalor u. a.

b. in Afrika: eine Insel in der Bai von de la Goa an der Mündung des Machumo.

2. Preufsische Monarchie.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge.	Einwohn. auf eine □ M.	Vornehmste Städte mit ihrer Bevölkerung.
2. Preufsische Monarchie	5,647, 99	9,851,000	1,744	—
A. Königreich Preufsen	5,153, 50	4,104,000	1,301	Berlin 178,308
a. Altostpreufsen	704	990,000	1,406	Warschau 74,591
b. Neuostpreufsen	915	877,000	958	Breslau 60,950
c. Westpreufsen	576	817,000	1,418	Königsberg 60,000
d. Südpreufsen	958, 50	1,420,000	1,483	Danzig 46,215
B. Herzogtum Schlesien	726	2,047,000	2,822	Magdeburg 37,451
a. Niederschlesien	411	1,202,061	2,924	Potsdam 26,980
b. Oberschlesien	249	601,128	2,414	Stettin 22,335
c. Glatz	29	101,919	3,514	Posen 21,473
d. Neuschlesien	41	71,826	1,751	Halle in Sachsen 21,350
C. Deutsche Provinzen	1,751, 99	3,653,000	2,085	Elbing 18,805
a. Obersächsische Kreisländer	1,167, 83	1,855,000	1,587	Erfurt 17,684
1. die Kurmarck	432	853,000	1,974	Frankfurt an der Oder 17,501
2. die Neumarck	206. $\frac{1}{2}$	324,000	1,572	Ansbach 13,928
3. Pommern	442. $\frac{1}{8}$	518,000	1,180	Halberstadt 13,816
4. Erfurt, Eichsfeld, Mühlhausen und Nordhausen	48. $\frac{5}{8}$	153,000	3,260	Münster 13,000
b. Niedersächsische Kreisländer	187, 08	581,000	3,106	Hildesheim 12,400
1. Magdeburg und Mansfeld	108, 61	320,000	2,941	Fürth 12,338
2. Halberstadt	26. $\frac{10}{23}$	101,000	3,708	Brandenburg 12,154
3. Hohenstein	8. $\frac{1}{2}$	26,000	3,058	Quedlinburg 11,500
4. Quedlinburg	1. $\frac{12}{23}$	14,000	6,800	Emden 10,745
5. Hildesheim und Goslar	40	120,000	3,000	Bayreut 10,000
c. Westphälische Kreisländer	275, 08	726,000	2,591	
1. Kleve und Elten	20. $\frac{1}{2}$	51,000	2,631	
2. Mark, Essen und Werden	51	148,000	2,902	
3. Minden	18. $\frac{3}{4}$	70,363	3,803	
4. Ravensberg	16. $\frac{1}{4}$	89,938	5,506	
5. Lingen und Teklenburg	13	46,000	3,538	
6. Ostfriesland	56. $\frac{1}{4}$	119,562	2,108	
7. Münster und Cappenberg	49	99,040	2,020	
8. Paderborn	50	98,407	1,969	
d. Fränkische Kreisländer	120	493,000	4,108	
1. Ansbach	62. $\frac{1}{2}$	270,000	4,302	
2. Bayreut	57. $\frac{1}{4}$	223,000	3,896	
D. Fürstentum Neuenburg	16, 50	47,900	2,902	

3. das Fürstliche Deutschland.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge.	Einwohn. auf eine □ M	Vornehmste Städte mit ihrer Bevölkerung.
3. das Fürstliche Deutschland ohne die Oestreichischen, Preußischen, Schwedischen, Dänischen, u. Russischen Kreisländer	4,965, 90	12,025,000	2,422	Hamburg 120,000 Dresden 55,181 München 48,744 Bremen 45,000 Frankfurt am Main 42,000 Augsburg 36,000 Lübeck 35,000 Braunschweig 31,700 Leipzig 30,798 Nürnberg 30,000 Wirzburg 21,380 Regensburg 21,000 Mannheim 20,190 Bamberg 20,181 Düsseldorf 20,000 Hannover 20,000 Studtgard 19,000 Cassel 18,450 Elberfeld 17,000 Salzburg 16,000 Rostock 12,585 Gotha 12,400 Lüneburg 12,100 Hanau 12,000 Ulm 11,284 Göttingen 11,033 Zittau 11,000 Chemnitz 10,835 Heidelberg 10,741 Darmstadt 10,500 Dessau 10,000 Karlsruhe 10,000 Schwerin 10,000
A. Kurfürsten	3,130, 50	7,532,000	2,406	
1. Kur Mainz diesseit des Rheins	19, 40	75,000	3,866	
2. Kur Pfalz-baiern	1,134, 35	2,502,000	2,205	
3. Kur Sachsen	715	2,010,000	2,811	
4. Kur Braunschweig-Lüneburg	564, 60	948,000	1,685	
5. Kur Salzburg	209	280,000	1,339	
6. Kur Wirtemberg	185, 50	754,000	4,065	
7. Kur Baden	131	435,000	3,304	
8. Kur Hessen	171, 75	530,000	3,085	
B. Alte Fürsten	880, 47	1,899,000	2,158	
1. Hoch- und Deutschmeister	15, 50	45,000	2,904	
2. Oestreich-Breisgau	51	156,000	3,060	
3. Sachsen-Weimar	35, 21	109,000	3,094	
4. Sachsen-Gotha	55	167,000	3,036	
5. Sachsen-Meiningen	18, 32	48,000	2,620	
6. Sachsen-Hildburghausen	10, 93	33,000	3,019	
7. Sachsen-Koburg-Saalfeld	18, 25	59,000	3,233	
8. Braunschweig-Wolfenbüttel	70, 37	206,000	2,925	
9. Hessen-Darmstadt	147	330,000	2,516	
10. Meklenburg-Schwerin	223	298,000	1,309	
11. Meklenburg-Strelitz	56, 12	66,000	1,827	
12. Holstein-Oldenburg	93, 75	182,000	1,956	
13. Johannitermeister	12, 50	25,000	2,000	
14. Anhalt-Dessau	17	52,000	3,117	
15. Anhalt-Bernburg	15, 50	35,000	2,262	
16. Anhalt-Köthen	14, 50	33,000	2,177	
17. Anhalt-Bernburg-Schaumburg	3	7,000	2,333	
18. Arenberg	43, 60	48,000	1,105	
C. Neue Fürsten	600, 52	1,496,880	2,451	
a. Erste Klasse	364, 86	906,650	2,481	
1. Hohenzollern	15, 60	41,000	2,644	
aa. Hechingen	5, 50	14,000	2,545	
bb. Sigmaringen	10,	27,000	2,700	
2. Lobkowitz	2	5,000	1,500	
3. Salm	34, 60	52,000	1,507	
aa. Salm-Salm	23, 50	35,000	1,489	
bb. Salm-Kyrburg	11,	17,000	1,545	
4. Dietrichstein	— 60	800	—	
5. Nassau-Dietz	100, 81	248,000	2,460	
6. Nassau-Weilburg	22, 10	66,000	2,960	
7. Nassau-Usingen	57, 25	155,000	2,707	
8. Auersberg	— 60	850	—	
9. Fürstenberg	30	83,000	2,766	
10. Schwarzenberg	12	33,000	2,750	
11. Liechtenstein	2	6,000	3,000	
12. Thurn und Taxis	15	30,000	2,000	

3. das Fürstliche Deutschland.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge.	Einwohn. auf eine □ M.	Vornehmste Städte mit ihrer Bevölkerung.
13. Schwarzburg	45	103,000	2,288	
aa. Sondershausen	23	48,000	2,087	
bb. Rudolstadt	22	55,000	2,500	
14. Leiningen-Amorbach-Miltenberg	27, 60	85,000	3,089	
b. Zweite Klasse	134, 66	339,900	2,525	
15. Waldeck	21, 66	45,000	2,079	
16. Löwenstein-Wertheim	13, 50	50,000	2,555	
17. Oettingen-Oettingen	10	22,000	2,200	
18. Oettingen-Wallerstein	15, 50	40,000	2,580	
19. Solms-Braunfels	7, 50	18,500	2,467	
20. Hohenlohe-Neuenstein	15, 75	49,000	3,111	
aa. Oehringen	8	25,000	3,125	
bb. Langenburg	2, 50	8,000	3,200	
cc. Ingelfingen	2, 75	8,000	2,909	
dd. Kirchberg	2, 50	8,000	3,200	
21. Hohenlohe-Schillingsfürst	7	23,000	3,285	
22. Hohenlohe-Bartenstein	12	35,400	2,950	
23. Isenburg-Birstein	7	22,000	3,145	
24. Kaunitz-Rittberg	4	13,000	3,250	
25. Reufs-Plauen-Greitz	7	26,000	3,714	
26. Ligne	—	—	—	
27. Looz	13, 75	16,000	1,163	
c. Dritte Klasse	101	250,350	2,479	
28. Bretzenheim	—	—	—	
29. Colloredo	2. 60	6,000	2,400	
30. Croy	5, 40	9,200	1,674	
31. Esterhazy	1, 25	1,600	1,520	
32. Fugger-Babenhausen	6	15,000	2,500	
33. Khevenhüller	—	—	—	
34. Lippe-Detmold	29	70,000	2,415	
35. Metternich	5, 60	12,500	2,273	
36. Reufs-Plauen-Lobenstein	6, 60	20,000	3,072	
37. Ursini-Rosenberg	—	—	—	
38. Salm-Reiferscheid	5	8,700	1,740	
aa. Salm-Reiferscheid	—	—	—	
bb. Salm-Krautheim	5	8,700	1,740	
39. Sayn-Witgenstein	9, 60	23,500	2,474	
aa. Witgenstein-Berleburg	5	12,500	2,500	
bb. Witgenstein-Witgenstein	4, 50	11,000	2,444	
40. Schönburg-Waldenburg	8	28,000	3,500	
41. Sinzendorf	—	350	—	
42. Solms-Hohensolms	4	9,000	2,250	
43. Stahremberg	—	—	—	
44. Trautmannsdorf	—	—	—	
45. Truchses-Waldburg von Zeil Wurzach	5	5,000	1,669	
46. Wied	14	40,000	2,871	
aa Wied-Runkel	9	22,000	2,560	
bb. Wied-Neuwied	5	18,000	3,600	
47. Windischgrätz	1, 25	1,500	1,200	
D. Reichsgrafen und Herren	217, 16	492,512	2,267	
1. Aspremont	—	340	—	
2. Bentheim-Teklenburg	3, 60	8,800	2,514	
3. Bentheim-Bentheim	23, 60	27,400	1,666	

3. das Fürstliche Deutschland.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge.	Einwohn. auf eine □ M.	Vornehmste Städte mit ihrer Bevölkerung.
4. Bentink	1, 56	3,200	2,198	
5. Bömelberg	1	2,300	2,300	
6. Castel	4	10,000	2,500	
7. Erbach (3 Linien)	12	32,000	2,666	
8. Fugger (6 Linien)	14, 25	33,000	2,315	
9. Giech	—	—	—	
10. Grote	— 75	1,066	—	
11. Harrach	—	—	—	
12. Isenburg-Büdingen	2	10,000	5,000	
13. Isenburg-Wächtersbach	1, 66	6,000	3,600	
14. Isenburg-Meerholz	1, 14	5,000	3,750	
15. Königsegg-Aulendorf	5, 50	6,800	1,257	
16. Königsegg-Rothenfels	—	—	—	
17. Kuffstein	—	—	—	
18. Leiningen-Billigheim	— 75	1,800	—	
19. Leiningen-Neidenau	— 75	2,500	—	
20. Leiningen-Westerburg	4	9,000	2,250	
21. Leyen und Hohengeroldseck	4, 75	9,200	1,875	
22. Limburg-Styrum	—	—	—	
23. Lippe-Schauenburg	8	20,000	2,500	
24. Lowenstein-Wertheim-Virneburg	6, 50	16,500	2,538	
25. Neipperg	2, 50	5,000	2,000	
26. Nesselrode-Reichenstein	3	5,000	1,667	
27. Nostiz-Rieneck	—	—	—	
28. Ortenburg	1, 70	4,000	2,300	
29. Ostein	— 50	800	—	
30. Pappenheim	3	7,000	2,333	
31. Platen-Hallermund	—	—	—	
32. Plettenberg	— 25	1,050	—	
33. Pückler	3	7,500	2,500	
34. Quadt-Isny	— 25	1,600	—	
35. Rechtern-Limpurg	3	8,000	2,666	
36. Reufs-Plauen-Schleitz	6	18,000	3,000	
37. Reufs-Plauen-Ebersdorf	6	18,000	3,000	
38. Schlisberg	1, 25	2,000	1,600	
39. Schönborn-Wiesentheid	3, 25	9,250	2,831	
40. Schönburg-Remissau	3, 50	12,000	3,488	
41. Schönburg-Penigk	4, 50	16,000	3,556	
42. Sickingen	1	1,600	1,600	
43. Solms-Rödelsheim	2, 50	6,000	2,400	
44. Solms-Laubach	2	6,000	3,000	
45. Stadion	7	18,000	2,511	
46. Sternberg	3	4,500	1,500	
47. Stolberg-Wernigerode	6	16,500	2,750	
48. Stolberg-Stolberg	4, 25	10,500	2,500	
49. Stolberg-Rosla	3, 50	8,000	2,285	
50. Törring-Jettenbach	1	2,156	2,156	
51. Traun und Abensberg	—	—	—	
52. Truchses-Waldburg-Wolfegg	6	15,000	2,500	
53. Truchses-Waldburg-Trauchburg	4, 50	9,000	2,000	
54. Waldbott-Bassenheim	2	4,000	2,000	
55. Waldstein	—	—	—	

). das Fürstl. Deutschl.). die Republikette Ragusa.). die Republikette Pogliza.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge.	Einwohn. auf eine □ M.	Vornehmste Städte mit ihrer Bevölkerung.
56. Walmoden-Gimborn	4	8,000	2,000	
57. Wartenberg-Roth	1, 50	3,200	2,163	
58. Weissenwolf	—	—	—	
59. Wild und Rheingrafen	51	60,000	1,935	
60. Wurmbrand	—	—	—	
E. Reichsritterschaft und Ganerbschaften mit Ausschluss den Reichsständen zugehörigen Güter	92	203,000	2,111	
a. der Schwäbische Ritterkreis	40	80,000	2,000	
b. der Fränkische Ritterkreis	30	75,000	2,500	
c. der Rheinische Ritterkreis	12	28,000	2,333	
d. die Ganerbschaften	10	20,000	2,000	
F. die Reichsstädte	45, 25	401,000	8,871	
a. Augsburg	— 75	39,000	—	
b. Bremen	3	52,000	17,333	
c. Frankfurt am Main	6, 50	45,000	6,927	
d. Hamburg	6	150,000	25,000	
e. Lübeck	9	45,000	5,000	
f. Nürnberg	20	70,000	3,500	
). die Republikette Ragusa	30	56,000	1,867	
). die Republikette Pogliza	9	15,000	1,666	

1. Russisches Kaisertum.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge.	Einwohn. auf eine □ M.	Vornehmste Städte mit ihrer Bevölkerung.
1. Russisches Kaisertum	339,283, 94	40,000,000	118	——
A. Europäisches Rufsland	77,691, 71	36,400,000	471	Moskwa 350,000
a. Gouvernements				Petersburg 209,900
1. Moskwa	474, 45	1,283,000	2,706	Astrachan 30,000
1. Petersburg mit Narwa	848, 82	683,000	805	Riga 27,000
b. Stadthalterschaften				Kiew 22,000
3. Archangelsk	11,970, 43	205,000	17	Wilno 20,900
4. Astrachan	5,742, 16	511,000	88	Kronstadt 20,000
5. Finnland (Wiburg)	781, 52	224,000	288	Jaroslaw 18,000
6. Grodno	675	546,000	808	Tula 17,653
7. Jaroslaw	691, 28	918,000	1,328	Kaluga 17,227
8. Iekaterinoslaw	——	686,000	—	Neshin 16,000
9. Kaluga	395, 19	925,000	2,339	Orel 15,532
10. Kasan	1,044, 70	877,000	829	Kursk 15,518
11. Kiew	——	1,012,000	—	Cherson 15,000
12. Kostroma	1,808, 73	978,000	557	Kasan 14,000
13. Kurland	452	405,000	896	Achtirka 12,758
14. Kursk	701, 19	1,174,000	1,674	Mohilew 12,500
15. Minsk	1,731, 48	890,000	514	Mietau 12,350
16. Mohilew	867, 87	795,000	916	Smolensk 12,000
17. Nikolajew	——	1,063,000	—	Woronesh 12,000
18. Nishnij-Nowgorod	961, 45	979,000	1,019	Pawlowo 11,700
19. Nowgorod	2,578, 39	695,000	268	Witebsk 11,693
20. Olonez	5,787, 13	272,000	72	Twer 11,590
21. Orel	755, 21	1,162,000	1,558	Simbirsk 10,900
22. Penza	777, 77	775,000	998	Wologda 10,800
23. Podolsky	——	1,197,000	—	Nowgorod 10,758
24. Poltawa	708, 34	890,000	1,259	Charkow 10,734
25. Pskow	1,045, 41	694,000	664	Bolchow 10,734
26. Reval (Esthland)	304, 55	240,000	787	Uralsk 10,711
27. Riäsan	615, 20	1,045,000	1,701	Tambow 10,538
28. Riga (Livland)	958, 52	632,000	686	Reval 10,695
29. Saratow	4,292, 60	749,000	174	Sumü 10,492
30. Simbirsk	1,402, 14	877,000	625	Nishnij-Nowgorod 10,000
31. Slobodsk-Ukraine	——	957,000	—	
32. Smolensk	1,008, 68	1,071,000	1,062	
33. Tambow	1,072, 90	1,059,000	989	
34. Taurien	1,095, 64	300,000	274	
35. Tschernigow	462, 27	891,000	1,928	
36. Tula	498, 81	1,051,000	2,110	
37. Twer	2,135, 40	1,084,000	955	
38. Wjätka	2,221, 94	980,000	441	
39. Wilno	1,284	816,000	653	
40. Witebsk	794 63	745,000	938	
41. Wladimir	879, 88	1,045,000	1,187	
42. Wolhün	2,555, 60	1,158,000	855	
43. Wologda	6,897	624,000	81	
44. Woronesh	2,431 99	971,000	677	
aa. Land der Donischen Kosacken	3,611, 88	200,000	55	
bb. Land der Kosacken vom schwarzen Meere	1,017, 03	60,000	58	
cc. der See Ladoga	291, 93	——	—	
dd. die Herrschaft Iever	5, 60	15,000	2,570	

1. Russisches Kaisertum. 2. Staat der Osmanen.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge.	Einwohn. auf eine □ M.	Vornehmste Städte mit ihrer Bevölkerung.
B. Asiatisches Rußland	261,592, 23	5,597,000	13 3/8	——
Stadthalterschaften				Tiflis 20,000
1. Irkutzk	126,460, 25	680,000	5 1/2	Orenburg 17,196
2. Orenburg	5,626, 15	426,000	76	Tobolsk 16,269
3. Perm	5,954, 74	959,000	165	Irkutzk 15,000
4. Tobolsk	72,547, 26	618,000	8	Perm 10,000
5. Tomsk	12,839, 71	204,000	16	
6. Provinz Grusien	1,600,	400,000	250	
dd. die Steppe der Kirgisskaisacken	31,481, 15	300,000	9½	
ff. die Inseln im Ostoceane	627, 90	2,000	12	
gg. die Insel Nowaja-Semlja	4,255, 09	—	—	
C. Russisches Amerika	——	2,000	—	
2. Staat der Osmanen	49,173	25,330,000	514	——
A. Osmanischer Staat in Europa	11,968	11,040,000	922	Konstantinopel 500,000
				Adrianopel 150,000
				Philippopel 120,000
				Bender 80,000
a. Unmittelbare Länder	9,345	9,360,000	1,001	Saloniki 70,000
1. Rum-Ili	1,680	2,400,000	1,428	Iskodar 60,000
2. Bulghar-Ili	1,740	1,800,000	1,034	Dristra 60,000
3. Serf-Wilajeli	920	960,000	1,045	Iaschy 60,000
4. Boshna-Ili mit Hersek und Bielogrod	700	850,000	1,214	Sophia 46,000
				Bukurescht 42,000
5. Arnauth-Wilajeti	5,620	2,680,000	784	Serayevo 40,000
aa. Makdonia	720	500,000	695	Belgrad 30,000
bb. Albanien	—	—	—	Ioanina 30,000
cc. Janjah	—	300,000	—	Seres 50,000
dd. Livadien	—	—	—	Banjaluka 25,000
ee. Morah-Wilajeti	—	250,000	—	Kavschanj 25,000
ff. Ghirid-Dengizi oder Kandia	135	240,000	1,911	Widdin 22,000
gg. Adalat Dengizi oder Euripo	22	40,000	1,818	Schistah 21,000
				Ackiermann 20,000
6. die Inseln des Archipels oder der Paschalik des Kapudan Pascha	243	590,000	1,596	Larissa 20,000
				Nikopoli 20,000
aa. Tina	3	16,000	5333	Euripo 16,000
bb. Lemno	—	8,000	—	Gallipoli 16,000
cc. Naxia	—	8,000	—	Kanea 16,000
dd. Thermia	—	6,000	—	Warna 15,000
ee. Milo	—	5,000	—	Vodina 12,000
7. Budschack	440	280,000	638	Athiniah 12,000
				Mostar 12,000
b. Schutzländer	2,625	1,680,000	650	Zwornik 12,000
				Trebigne 10,000
1. die Walachei	1,025	950,000	925	
2. die Moldau	1,600	730,000	425	
B. Osmanischer Staat in Asien	24,262	11,090,000	496	——
a. Anadoli	12,739	6,000,000	473	Haleb 280,000
				Damask 200,000
Paschaliks				Bagdad 150,000
				Tockat 150,000
1. Kutaie				Burscha 130,000
2. Konia				Angora 120,000
3. Adana				Smyrna 110,000
4. Marasch				Diarbekir 100,000

2. Staat der Osmanen. 3. Schwedisches Reich.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge.	Einwohn. auf eine □ M.	Vornehmste Städte mit ihrer Bevölkerung.
5. Siwas				Mosul 80,000
6. Tharabosan				Gusel-hizar 70,000
7. Nikosia				Basra 70,000
aa. Cypern	593	84,000	81½	Siwas 60,000
bb. Saki Adassi	—	60,000	—	Sinope 60,000
cc. Rhodus	20	27,000	1,350	Amasia 50,000
dd. Mitylene	—	40,000	—	Kutaie 40,000
ee. Sussan Adassi	—	12,000	—	Irissa 30,000
b. Scham	2,286	1,500,000	656	Saki-Adassi 30,000
8. Haleb				Arserum 25,000
9. Tarablis				Kirisonte 25,000
10. Akre				Hebron 20,000
aa. Land der Druzen	55	160,000	2,909	Ierusalem 18,000
11. Damask				Dair-el Kama 18,000
c. Dschesira	1,725	800,000	463	Tarablis 16,000
12. Diarbekir				Tarabosan 15,000
13. Orfa				Akre 15,000
14. Mosul				Aghelzighe 12,000
d. Sa-Atabego	1,282	300,000	234	Pergamo 12,000
15. Aghelzighe				Marasch 10,000
e. Chaldäa	1,593	950,000	497	
16. Kars				
17. Arserum				
18. Wan				
f. Kurdistan	1,487	500,000	336	
19. Schehrezur				
g. Erak-Arabi	3,150	1,040,000	330	
20. Bagdad				
21. Basra				
22. Dschidda				
C. Osmanischer Staat in Afrika	12,943	3,200,000	247	——
a. Aegypten	8,793	3,000,000	340	Kahira 250,000
1. Zaid				Raschid 40,000
2. Westhain				Damiette 36,000
3. Bahrri				Assint 25,000
b. Barkan	4,150	200,000	48	Alexandria 15,000
3. das Schwedische Reich	15,089, 25	3,270.000	216¾	——
A. Königreich Schweden	15,023	3,155,000	210	Stockholm 85,000
1. Schweden an sich	1,355	630,000	465	Gothenburg 18,000
2. Gothland	2,087	1,440,000	690	Karlskrona 15,800
3. Norrland	2,864	210,000	73	Åbo 12,215
4. Lappland	5,257	8,000	2½	Stralsund 11,164
5. Finnland	5,179	867,000	158	Norrköping 11,000
B. Schwedisch Pommern	66, 25	115,000	1,736	
Kolonien				
die Insel Barthelemi in Westindien	2	1,800	900	

4. Dänisches Reich. 5. Ionische Republikette.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge.	Einwohn. auf eine □ M.	Vornehmste Städte mit ihrer Bevölkerung.
4. das Dänische Reich	9,708, 56	2,463,000	253½	——
A. Königreich Dänemark	803, 56	1,190,000	1,480	Kiöbenhavn 88,400 Altona 25,000 Bergen 16,000 Flensburg 14,500 Christiania 10,000 Kongsberg 10,000
Stifter.				
1. Seeland	131, 17	343,000	2,622	
2. Fünen	88, 26	175,000	1,980	
3. Aalborg	121, 71	97,000	797	
4. Wiborg	52, 28	72,000	2,189	
5. Aarhuus	116, 23	159,000	1,196	
6. Ripe	151, 76	104,000	685	
7. Schleswigh	161, 08	258,000	1,602	
B. Königreich Norwegen	6,966	902,000	129	
8. Aggerhuus	1,360	385,000	283	
9. Christiansand	660	146,000	221	
10. Bergen	730	131,000	179	
11. Drontheim	4,216	240,000	56	
C. die Färoerinseln	315	4,800	15	
D. die Insel Island	1,480	46,200	31	
E. das Herzogtum Holstein	144	320,000	2,222	
Kolonien				
In Ostindien: Trankebar mit Dansborg, einigen Faktoreien auf Malabar und 5 Nikobaren	—	50,000	—	Trankebar 15,000
Auf Guinea: Christiansburg mit Fridensburg	—	5,000	—	
In Nordamerika: die Kolonien auf Grönland	800	10,000	50	
In Westindien: die Inseln St. Thomas, St. Croix und St. Jean nebst einem Antheile an der Krabbeninsel	15	36,693	2,446	
5. die Ionische oder Sieben-Inseln Republikette	35	166,000	4,742	——
a. Corfu	—	60,000	—	Corfu 15,000 Zante 12,000
b. Paxo mit Antipaxo	—	5,000	—	
c. San Maura	—	16,000	—	
d. Cefalonia	—	20,000	—	
e. Theaki	—	7,000	—	
f. Zante	—	50,000	—	
g. Cerigo	—	8,000	—	

1. Fränkisches Kaisertum.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge.	Einwohn. auf eine □ M.	Vornehmste Städte mit ihrer Bevölkerung.
1. Fränkisches Kaisertum	11,470, 80	35,229,000	3,070	——
1. Dep. Ain	107, 64	284,455	2,641	Paris 547,746
2. Dep. Aisne	136, 44	430,628	3,149	Marseille 96,413
3. Dep. Alpen (Obere)	126, 36	118,322	939	Bourdeaux 90,991
4. Dep. Alpen (Niedere)	134, 28	140,121	1,043	Lyon 88,915
5. Dep. Alpen (See)	52	87,071	1,632	Rouen 87,000
6. Dep. Ardeche	107, 64	267,525	2,434	Nantes 77,162
7. Dep. Ardennen	100, 8	264,036	2,610	Turin 75,716
8. Dep. Arriege	87, 84	191,693	2,144	Brüssel 66,297
9. Dep. Allier	121, 40	272,616	2,245	Antwerpen 56,518
10. Dep. Aube	109, 80	240,661	2,205	Toulouse 56,000
11. Dep. Aude	116, 64	226,198	1,946	Lille 54,000
12. Dep. Aveyron	170, 64	328,195	1,925	Luttich 50,000
13. Dep. Calvados	103, 68	480,517	4,652	Strasburg 49,046
14. Dep. Cantal	105, 84	237,224	2,241	Amiens 45,000
15. Dep. Charente	103	321,477	3,123	Orleans 41,937
16. Dep. Charente (Untere)	127, 80	402,105	3,145	Köln 41,400
17. Dep. Cher	132, 84	218,297	1,643	Nismes 40,000
18. Dep. Correze	107, 64	243,654	2,263	Ghent 40,000
19. Dep. Côte d'or	160	347,642	2,173	Parma 40,000
20. Dep. Creuse	103, 68	216,255	2,035	Rennes 35,000
21. Dep. Donnersberg	78	342,316	4,516	Brügge 55,750
22. Dep. Dordogne	162, 36	410,350	2,528	Troyes 33,000
23. Dep. Doria	72	224,127	3,112	Montpellier 32,772
24. Dep. Doubs	90, 36	227,075	2,616	Alexandria 32,228
25. Dep. Drome	111, 96	251,188	2,065	Metz 32,096
26. Dep. Dyle	50, 76	365,956	7,451	Rheims 30,221
27. Dep. Elba	7, 20	13,750	1,910	Caen 30,000
28. Dep. Eure	110, 44	415,574	3,762	Besanzon 30,000
29. Dep. Eure et Loire	108	259,997	2,406	Nancy 30,000
30. Dep. Finisterre	123, 56	474,319	3,858	Angers 28,000
31. Dep. Gard	165, 12	309,052	2,915	Versailles 27,571
32. Dep. Garonne (Obere)	134, 28	432,263	3,206	Etiennes 27,000
33. Dep. Gers	122, 4	291,845	2,383	Genf 26,300
34. Dep. Gironde	191, 4	519,986	2,678	Tours 26,000
35. Dep. Golo	98, 6	103,466	1,055	Brest 25,868
36. Dep. Herault	115, 12	291,957	2,539	Aachen 25,700
37. Jemappes	57, 24	412,129	7,201	Mecheln 25,655
38. Ille et Vilaine	121, 92	488,605	3,911	Bourges 25,000
39. Indre	126, 72	207,911	1,632	Aix 25,000
40. Indre et Loire	125, 88	278,758	2,250	Piacenza 25,000
41. Isere	162, 96	441,208	4,285	Grenoble 24,000
42. Jura	92, 8	289,865	3,150	Toulon 22,000
43. Landes	163, 56	228,389	1,357	Mainz 21,585
44. Leman	40, 52	215,884	5,596	Arras 21,500
45. Liamone	76, 18	63,547	848	Avignon 21,412
46. Loire	140, 4	292,588	2,089	Asti 21,225
47. Loire (Obere)	87, 84	257,901	2,708	Dunquerque 21,158
48. Loire (Untere)	126, 72	508,506	2,529	Nizza 20,000
49. Loire und Cher	114, 84	211,152	1,839	Montauban 20,000
50. Dep. Loiret	80, 64	289,728	3,592	Limoges 20,000
51. Dep. Lot	130, 32	383,683	2,946	Orient 19,992
52. Dep. Lot und Garonne	102, 60	352,908	3,459	Valenciennes 19,000
				Dieppe 19,000
				Poitiers 19,000
				Dijon 18,888
				Loewen 18,785
				Savigliano 18,752
				Vercelli 18,564
				Douay 18,250
				Abbeville 18,000
				Colmar 18,000

1. Fränkisches Kaisertum.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge.	Einwohn. auf eine □ M.	Vornehmste Städte mit ihrer Bevölkerung.
53. Dep. Lozere	93, 60	155,937	1,670	Port Malo 18,000
54. Dep. Lys	59, 76	470,707	7,856	Dornick 18,000
55. Dep. Maas	114, 56	275,893	2,418	Mastricht 17,963
56. Dep. Maas (Untere)	54	232,662	4,309	Sedan 17,500
57. Dep. Manche	114, 56	528,912	4,616	Le Puy 17,000
58. Dep. Marengo	57, 60	322,954	5,607	Chambery 16,881
59. Dep. Marne	145, 44	310,495	2,134	Coni 16,500
60. Dep. Marne (Obere)	113, 40	225,850	1,993	Clermont 16,203
61. Dep. Mayenne	95, 76	328,597	3,429	Ostende 16,000
62. Dep. Mayenne und Loire	135, 20	376,033	2,825	Carcassonne 16,000
63. Dep. Meurthe	111, 60	342,407	3,068	Rochelle 16,000
64. Dep. Monthlanc	144, 68	282,106	1,956	Rochefort 16,000
65. Dep. Morbihan	118, 8	425,485	3,605	Le Havre 16,000
66. Dep. Mosel	109, 76	353,788	3,223	Castres 16,000
67. Dep. Nethen (heide)	42, 12	249,576	5,920	Perpignan 15,200
68. Dep. Nievre	126, 72	251,158	1,682	Narbonne 15,000
69. Dep. Norden	100, 8	774,450	7,744	Trier 15,000
70. Dep. Nordküste	127, 8	499,927	3,935	Calais 15,000
71. Dep. Oise	107, 28	369,086	3,440	Beauvais 15,000
72. Dep. Orne	111, 60	397,951	3,565	Laval 15,000
73. Dep. Ourthe	63, 72	513,876	4,925	Casale 15,000
74. Dep. Pas de Calais	118, 8	566,061	4,293	Alenzon 15,000
75. Parma und Piacenza	90	250,000	2,780	Riom 14,300
76. Dep. Po	78, 36	395,074	5,041	Niort 14,500
77. Dep. Puy de Dome	131, 40	508,414	3,869	Chartres 14,400
78. Dep. Pyrenäen (Obere)	84, 60	206,680	2,450	Beziers 14,200
79. Dep. Pyrenäen (Niedere)	138, 96	385,708	2,775	Mondovi 14,000
80. Dep. Pyrenäen (Ost)	76, 32	117,764	1,542	Moulins 14,000
81. Dep. Rhein (Ober)	144, 12	382,285	2,652	Cambrai 14,000
82. Dep. Rhein (Unter)	96, 56	445,353	4,612	Namur 14,000
83. Dep. Rhein und Mosel	98, 64	205,290	2,060	Bayonne 13,190
84. Dep. Rhone	79, 36	345,644	4,361	Angoulesme 12,000
85. Dep. Rhonemündung	113, 40	319,472	2,814	Arles 12,000
86. Dep. Ruhr	79, 56	516,287	6,489	Alby 12,000
87. Dep. Saar	73, 44	219,049	2,985	Chalon sur Marne 12,000
88. Dep. Sambre und Maas	67, 68	165,192	2,459	Morlaix 12,000
89. Dep. Saone (Obere)	95, 40	287,461	3,013	Tülle 12,000
90. Dep. Saone und Loire	156, 24	447,565	2,864	Valogne 12,000
91. Dep. Sarte	110, 16	387,166	3,515	St. Omer 11,800
92. Dep. Schelde	52, 16	595,258	11,412	Cahors 11,750
93. Dep. Seine	8, 64	629,763	72,889	Ypern 11,500
94. Dep. Seine und Marne	108	298,319	2,766	Cherbourg 11,589
95. Dep. Seine und Oise	102, 96	429,523	4,170	Bastia 11,536
96. Dep. Seine (Untere)	128, 62	641,733	4,902	Auxerre 11,062
97. Dep. Sesia	43, 20	204,445	4,709	Aurillac 11,000
98. Dep. Sevres (beide)	109, 80	242,658	2,222	Blois 11,000
99. Dep. Somme	112, 32	465,034	4,140	Sens 10,514
100. Dep. Stura	105, 12	395,074	3,714	Chalon sur Saone 10,500
101. Dep. Tanaro	46, 44	311,459	6,684	St. Quentin 10,500
102. Dep. Tarn	96, 84	272,163	2,810	Lüneville 10,436
103. Dep. Var	136, 8	269,142	1,979	Annecy 10,313
104. Dep. Vaucluse	36, 72	190,180	5,180	Saluzzo 10,150
105. Dep. Vendee	123, 48	270,271	2,188	Pignerol 10,086
106. Dep. Vienne	123, 84	250,807	2,025	Voghera 10,025
				Agde 10,000
				Alais 10,000
				Autun 10,000
				Bayeux 10,000
				Bonn 10,000
				Coblenz 10,000
				Compiegne 10,000
				Mons 10,000
				Nevers 10,000

1. Fränkisches Kaisertum. 2. das Königreich Spanien.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge.	Einwohn. auf eine □ M.	Vornehmste Städte mit ihrer Bevölkerung.
107. Dep. Vienne (Obere)	103, 68	259,795	2,505	Vannes 10,000
108. Dep. Wasgau	106, 20	308,052	2,900	
109. Dep. Wälder (des forêts)	104, 4	222,549	2,206	
110. Dep. Yonne	154 28	359,278	2,527	
a. Insel Oleron	7, 80	—	—	
b. Insel Ré	4, 40	—	—	
c. Insel Aix	2, 16	—	—	
d. Insel Noirmoutiers	7, 56	—	—	
e. Insel d'Jeu	3, 16	—	—	
f. Insel Belle-Isle	3, 60	—	—	
Kolonien.				
a. In Ostindien,				
1. das Gebiet von Tschandernagor in Bengalen	— 36	14,400	—.	Ponditschery 20,000 Tschandernagor 15,000
2. das Gebiet von Ponditscheri auf Karnate	4	50,000	12,500	
3. das Gebiet von Karinkalla auf Tanschaur	—	10,000	—	
4. das Gebiet von Mahé auf Malabar	—	6,000	—	
b. In Afrika				
1. die Insel Senegal, Goree und Fort St. Michael in Senegambia	—	10,000	—	
2. Cap François auf Guinea	—	—	—	
3. die Insel Frankreich	—	65,000	—	
4. die Insel Reunion	—	56,000	—	
c. In Amerika				
1. die Kolonie Cayenne und Franz. Guayana	—	18,000	—	
2. die Insel Guadeloupe	—	112,050	—	
3. die Insel Martinique	18	95,500	5,194	
4. die Insel St. Lucie	—	19,800	—	
5. die Insel Tabago	—	12,200	—	
6. die Inseln Desiderade, Marie Galante und Saintes	—	6,800	—	
7. die Inseln Pierre und Miquelon bei Neufoundland	—	—	—	
8. die Insel St. Domingo, gegenwärtig im Besitze der Neger.	—	676,000	—	
2. das Königreich Spanien	**9,053, 50**	**10,730,000**	**1,185**	——
A. Königreich Castilla	**6,628, 50**	**7,278,000**	**1,098**	Madrit 148,000 Barcelona 111,400 Valencia 105,000 Sevilla 80,362 Cadiz 65,987
Provinzen.				
1. Madrit		220,000		
2. Toledo		534,000		
3. Guadalaxara	1,751	115,000	602	Carthagena 60,000 Granada 52,500
4. Cuenza		167,000		Isla de Leon 50,000
5. la Mancha		206,000		Malaga 50,000
6. Burgos		461,000		Murcia 44,000
7. Segovia		167,000		Zaragoza 42,000
8. Soria	740	171,000	1,256	Cordova 32,000 Ferrol 30,000
9. Avila		116,000		Palma 29,529

2. das Königreich Spanien.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge.	Einwohn. auf eine □ M.	Vornehmste Städte mit ihrer Bevölkerung.
10. Leon		252,000		Jaen 27,500
11. Valencia		115,000		Toledo 25,000
12. Toro	805	95,000	1,042	Lorca 21,866
13. Zamora		74,000		Ecclja 20,000
14. Valladolid		197,000		Orihuela 20,000
15. Salamanca		210,000		Elche 20,000
16. Asturien	240	348,000	1,450	Valladolid 20,000
17. Galicia	640	1,350,000	2,109	Reuſs 20,000
18. Estremadura	682	427,000	527	Antequera 19,600
19. Sevilla	424	755,000	1,780	Alicante 19,000
20. Cordova	296	237,000	800	Lerida 16,818
21. Jaen	240	118,000	491	Guadalaxara 16,000
22. Granada	580	661,000	1,184	Palencia 16,000
23. Gebiet von Antequera		26,000		Puerto Maria 16,000
24. Murcia	250	360,000	1,440	Salamanca 15,000
B. Königreich Aragon	2,145, 50	3,152,000	1,469	Velez el Rubio 15,000
25. Aragon	710	624,000	878	San Lucar 15,000
26. Navarra	180	190,000	1,055	Alcoy 14,600
27. Katalunna	580	1,200,000	2,068	Arcos 14,000
28. Valencia	490	933,000	1,904	San Felipe 14,000
29. Mallorca	185, 60	205,000	1,105	Castellon de Plana 13,000
C. Landschaft Vizcaya	280	300,000	1,071	Bilbao 13,000
30. Guipuzcoa	—	93,000	—	San Sebastian 12,000
31. Alava	—	72,000	—	Velez Malaga 12,000
32. Vizcaya	—	135,000	—	Ronda 11,700
				Ontiniente 11,700
				Pamplona 11.000
				Tortosa 10,708
				Alcala la Real 10,000
				Burgos 10,000
				Compostela 10,000
				Barcelonette 10,000
				Aranjuetz 10,000
Kolonien.				
I. In Amerika				Mexico 150,000
1. das Vicekönigreich Altmexico	90,000	5,000,000	55	Lima 62,910
2. die Stadthalterschaft Neumexico mit Neunavarra und Californien	—	200,000	—	Los Angelos 60,000
3. das Gouvernement Florida mit der Insel Cuba	—	510,000	—	Quito 60,000
4. das Gouvernement Puerto Rico mit den Spanischen Jungferninseln	—	8,000	—	S. Jago de Chili 46,000
5. das Vicekönigreich Neugranada				Buenos Ayres 40,000
6. das Vicekönigreich Peru	173,810	5,500,000	20	Arequipa 40,000
7. das Vicekönigreich Rio de la Plata mit Patagonien				Havana 36,000
8. die Malouinen	—	—	—	Guadalaxara 30,000
II. In Afrika				Cuenza 30,000
1. die Presides d'Afrique	—	15,800	—	Puerto del Principe 30,000
2. die Kanarischen Inseln	558	420,000	1,175	Cusco 26,000
3. die Prinzeninsel				Carthagena 25,000
4. die Insel Fernando del Po	—	5,000	—	Potosi 25,000
5. die Insel Annabon				Venezuela 24,000
III. In Asien				Manilla 22,000
1. die Manilischen und Kalamianischen Inseln	5,650	5,000,000	821	S. Jago de Cuba 20,000
2. die Marjanischen Inseln	—	—	—	Popayan 20,000
3. die Karolinischen Inseln	—	—	—	Bayamo 20,000
4. Einige Bezirke auf Magindanao	—	—	—	La Patz 20,000
5. die Bashe Inseln.	—	—	—	Riobamba 20,000
				Guayaquil 20,000
				Huamanga 18,500
				Oropesa 17,000
				La Plata 15,000
				La Conception 13,000
				Guanacoa 12,000
				Loxa 10,000

3. Königreich beider Sicilien. 4. der Italjänisch Lombardische Staat. 5. Königr. Portugal.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge.	Einwohn. auf eine □ M.	Vornehmste Städte mit ihrer Bevölkerung.
3. Königreich beider Sicilien	**2,023, 27**	**6,545,000**	**3,136**	——
A. Königreich Napoli	**1,447, 27**	**4,915,000**	**3,437**	Napoli 442,00 Palermo 70,00 Catania 45,00 Messina 30,00 Caltagirone 20,00 Girgenti 20,00 Nicosia 19,00 Taranto 18,43 Bari 18,19 Piazza 18,00 Barletta 17,85 Trani 17,09 Reggio 16,45 Lecce 16,12 Gaeta 16,08 Caserta 15,91 Altamura 15,89 Torre del Greco 15,60 Monopoli 15,65 Cosenza 15,00 Marsala 15,00 Sorrento 15,00 Puzzuolo 14,67 Syragosa 14,00 Termine 14,00 Aversa 13,80 Bitonto 13,79 Trani 13,78 Aquila 13,72 Benevento 13,00 Chieti 12,83 Matera 12,58 Cerignola 12,00 Francavilla 12,00 Alicate 12,00 Avellino 11,00 Catanzaro 10,80 Ariano 10,80 Biseglia 10,50 Calatafini 10,00 Terranuova 10,00
Provinzen.				
1. Napoli	219, 17	1,245,000	10,489	
2. Salerno	115, 08	481,000	4,211	
3. Montefusco	84, 62	335,000	3,988	
4. Matera	155, 15	364,000	2,346	
5. Cosenza	158, 07	345,000	1,182	
6. Catanzaro	148, 25	408,000	2,753	
7. Lecce	119, 13	295,000	2,463	
8. Bari	76, 39	289,000	3,782	
9. Lucera	214, 21	477,000	2,226	
10. Chieti	74, 18	227,000	3,062	
11. Aquila	154, 17	258,000	1,922	
12. Teramo	40, 72	159,000	3,907	
13. Benevento	10	34,000	3,333	
B. Königreich Sicilien	**576**	**1,430,000**	**2,482**	
1. Val di Mazzara	—	—	—	
2. Val di Demona	—	—	—	
3. Val di Noto	—	—	—	
4. die Liparischen Inseln	—	18,000	—	
5. die Aegatischen Inseln	—	12,000	—	
6. das Eiland Pantalaria	—	—	—	
4. der Italjänisch Lombardische Staat	**960**	**3,553,000**	**3,701**	——
Departements.				Mailand 116,0 Bologna 76,0 Brescia 40,0 Verona 32,8 Ferrara 30,0 Cremona 26,3 Pavie 25,0 Bergamo 22,0 Mantua 20,0 Faenza 16,0 Modena 15,0 Reggio 15,0 Rimini 15,0 Ravenna 14,0 Como 13,9 Novara 11,9 Lodi 10,0
1. Olona	—	246,234	—	
2. Agogna	—	316,215	—	
3. Lario	—	371,894	—	
4. Serio	—	294,142	—	
5. Mella	—	333,625	—	
6. Oberpo	—	361,079	—	
7. Mincio	—	290,489	—	
8. Crostolo	—	179,795	—	
9. Panaro	—	200,170	—	
10. Niederpo	—	227,500	—	
11. Reno	—	421,841	—	
12. Rubicone	—	269,675	—	
5. Königreich Portugal	**1,896**	**3,266,000**	**1,722**	——
Provinzen.				Lisboa 300,00 Porto 30,00 Villa nova de Porto 20,00 Braga 15,00 Elvas 12,40
1. Estremadura	405	750,000	1,852	
2. Beira	469	760,000	1,621	
3. Entre Minto e Douro	115	1,175,000	10,217	

5. Königreich Portugal. 6. die Batavische Republik.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge.	Einwohn. auf eine □ M.	Vornehmste Städte mit ihrer Bevölkerung.
4. Traz os Montes	171	157,000	921	Evora 11,905
5. Alem Tejo	629	330,000	524	Setuval 11,000
6. Algarve	107	94,000	878	Coimbra 10,000
Kolonien.				
a. In Amerika.				
1. Brasilien und Portugiesisch Guayana	—	1,000,200	—	Rio Janeiro 50,000 San Salvador 20,000 S. Paul de Loanda 18,000
b. In Afrika.				
1. Gouvernement Mozambique	—	80,000	—	Funchal 15,000 Ponta Delgade 12,000 Fernambuc 12,000
2. —— Angola				
3. Insel Madeira und Porto Santo	80	122,000	1,525	
4. die Azorischen Inseln	200	142,000	710	
5. die Cap Verdischen Inseln	—	42,000	—	
6. die Insel St. Thomas	—	5,000	—	
c. In Asien.				
1. Gouvernement Goa	—	10,000	—	
2. die Insel Makao	—	—	—	
3. einige Bezirke von Timor	—	—	—	
6. die Batavische Republik	**513**	**1,882,000**	**3,668**	——
Departements.				Amsterdam 217,024 Rotterdam 53,212 Leyden 40,000 Haag 38,435 Utrecht 32,294 Harlem 24,000 Groningen 23,770 Middelburg 20,000 Dortrecht 18,000 Delft 16,000 Leuwarden 15,525 Arnhem 15,000 Gouda 14,000 Hoorn 14,000 Nimwegen 12,000 Herzogenbosch 12,000 Enkhuizen 12,000 Zaardam 12,000 Zwoll 10,000 Zirikzee 10,000 Kampen 10,000 Deventer 10,000
1. Holland	102, 88	799,978	7,769	
2. Zeeland	20, 88	81,916	3,933	
3. Friesland	54, 88	96,846	1,781	
4. Gröningen	56, 72	93,000	2,533	
5. Ober Yssel	97, 20	170,330	1,752	
6. Goldern	95, 40	523,282	5,388	
7. Utrecht	23, 40	108,820	4,650	
8. Staats Brabant	82, 08	207,708	2,508	
Kolonien.				
a. In Asien: Besitzungen der Ostind. Kompagnie.				Batavia 120,816 Kappstadt 18,000 Paliacate 15,000 Kotschin 12,000
1. das Gouvernement Batavia auf Java	2,390	916,000	383	
2. die meisten Gewürzinseln, vorzüglich Amboina und Banda	2,271	—	—	
3. Niederlassungen und veste Plätze auf Borneo, Celebes und Sumatra	—	—	—	
4. das Gebiet von Malakka und Riauw	—	—	—	
5. Paliakate, Sadras und Tutecoryn auf Karnatik und Madura	—	—	—	
6. Tschinsura und Bernagor in Bengalen	—	—	—	
7. Kotschin und Kollam auf Malabar	—	—	—	
b. In Afrika.				
1. die Kappstadt und den Bezirk um das Kap	6,035	61,200	11	
2. Einige Faktoreien auf Guinea	—	—	—	
c. In Amerika				
1. die Kolonien Surinam, Demerary, Essequebo und Berbice auf Guayana	—	66,000	—	
2. die Antillen Kurassao und St. Martin	—	14,000	—	
3. die Antillen St. Eustatz und Saba	—	14,500	—	

7. d. Helvet. Republik. 8. der Kirchenstaat. 9. Königr. Hetrurien. 10. die Rep. Ligurien.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge.	Einwohn. auf eine □ M.	Vornehmste Städte mit ihrer Bevölkerung.
7. die Helvetische Republik	**821, 86**	**1,760,000**	**2,140**	——
Kantons.				Basel 17,000
				Bern 11,000
1. Aargau	58	114,000	3,000	Zürich 10,000
2. Appenzell	10, 50	56,000	5,333	
3. Basel	9, 60	40,000	4,167	
4. Bern	136	226,000	1,661	
5. Bündten	193, 50	270,000	1,395	
6. Freyburg	33, 20	60,000	1,807	
7. St. Gallen	44, 33	147,000	3,314	
8. Glarus	21, 60	21,000	971	
9. Lucern	31	100,000	3,225	
10. Schafhausen	8, 11	30,000	3,699	
11. Schwitz	20, 25	33,000	1,629	
12. Solothurn	18	47,000	3,611	
13. Tessino	49	160,000	3,265	
14. Thurgau	16, 67	60,000	3,603	
15. Unterwalden	12, 91	25,000	1,951	
16. Uri	34, 33	28,000	816	
17. Waadtland	91, 38	140,000	1,532	
18. Zürich	47, 67	190,000	3,985	
19. Zug	5, 73	13,000	2,265	
8. der Kirchenstaat	**555**	**1,321,000**	**2,380**	——
Delegationen.				Rom 153,300
				Ancona 20,000
1. Rom, die Stadt				Perugia 16,000
2. Viterbo	200	315,000	1,575	Macerata 14,000
3. Spoleto				Civita Vecchia 12,000
4. Perugia				Velletri 12,000
5. Camerino	140	380,000	2,714	Tivoli 10,000
6. Ancona				Orvieto 10,000
7. Urbino	215	626,000	2,911	Pesaro 10,000
8. Macerata				Viterbo 10,000
				Fermo 10,000
9. das Königreich Hetrurien	**352**	**1,100,000**	**3,125**	——
1. Il Dominio Fiorentino				Florenz 74,000
2. Il Territorio Pisano	346	1,090,000	3,150	Livorno 68,000
3. Il Territorio di Siena				Pisa 18,000
4. Stato degli Presidii und Piombino				Sienn 15,000
5. die Inseln Gorgona, Giglio und Gianuti	6	10,000	1,666	Prato 10,500
				Barga 10,000
10. die Republikette Ligurien	**110**	**591,000**	**5,372**	——
Bezirke.				Genoua 80,156
1. Genova	—	80,156	—	Savona 26,000
2. Bisogna	—	40,390	—	San Remo 22,000
3. Capo Verde	—	40,120	—	Finale 11,000

10. die Rep. Ligurien. 11. die Rep. Wallis. 12. die Rep. Lucca. 13. die Republikette San Marino.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge.	Einwohn auf eine □ M	Vornehmste Städte mit ihrer Bevölkerung.
4. Catusi	—	39,736	—	
5. Entella	—	40,570	—	
6. Latimbro	—	57,767	—	
7. Lemo	—	26,800	—	
8. Maremola	—	40,659	—	
9. Oestliche Ligurische Berge	—	25,820	—	
10. Palma	—	38,647	—	
11. Polcevera	—	53,698	—	
12. Golfo della Spezza	—	40,210	—	
13. Golfo Tigulio	—	40,150	—	
14. Vara	—	40,195	—	
15. Westlische Ligurische Berge	—	25,280	—	
11. die Republikette Wallis	86	126,000	1,465	——
1. Oberwallis	—	—	—	
2. Unterwallis	—	—	—	
12. die Republikette Lucca	25	120,000	4,800	——
KANTONE.				Lucca 20,000
1. Secchio	—	—	—	
2. Littorale	—	—	—	
3. Apenninen	—	—	—	
13. die Republikette San Marino	2	7,000	3,500	——

1. die Brittischen Reiche.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil	Volksmenge.	Einwohn. auf eine □ M	Vornehmste Städte mit ihrer Bevölkerung.
1. die Brittischen Reiche	5,971, 50	15,024,000	2,516	——
A. England	2,764	9,373,320 mit Armee und Flotte.	3,360	London 864,84
a. England an sich	—	8,351,432 ohne Armee u. Flotte.	—	Dublin 210,00
Grafschaften (Shires).				Cork 87,00
1. Bedford		63,393		Manchester 84,02
2. Berks		109,215		Edinburgh 82,56
3. Buckingham		107,444		Liverpool 77,69
4. Cambridge		89,346		Glasgow 77,38
5. Chester-county		191,751		Birmingham 73,67
6. Cornwall		188,269		Bristol 63,64
7. Cumberland		117,230		Leeds 53,16
8. Derby		161,142		Belfast 50,00
9. Devon		343,001		Plymouth 43,19
10. Dorset		115,519		Colchester 40,00
11. Durham		160,361		Newcastle 36,96
12. Essex		226,457		Norwich 36,85
13. Gloucester		250,809		Limerick 36,00
14. Hereford		89,191		Bath 32,20
15. Hertford		97,577		Portsmouth 32,16
16. Huntingdon		57,563		Sheffield 31,51
17. Kent		307,624		Paisly 31,17
18. Lancaster		672,731		Hull 29,51
19. Leicester		150 081		Dundee 26,00
20. Lincoln		207,557		Coventry 25,00
21. Middlesex		818,129		Halifax 25,00
22. Monmouth		45,582		Nottingham 25,00
23. Norfolk		273,571		Waterford 20,00
24. Northamton		151,757		Wolverhamton 19,00
25. Northumberland		157,101		Lynn 18,00
26. Nottingham		140,350		Harwich 17,38
27. Oxford		109,620		Aberdeen 17,35
28. Rutland		16,357		Greenock 17,41
29. Salop		167,639		Exeter 17,35
30. Sommerset		273,750		Leicester 16,70
31. Southamton		219,656		Whitehafen 16,41
32. Stafford		239,155		York 16,1..
33. Suffolk		210,451		Workington 16,0..
34. Surrey		269,043		Kilkenny 16,0..
35. Sussex		159,311		Oxford 15,0..
36. Warwik		208,190		Newry 15,0..
37. Westmoreland		41,617		Stockport 15,0..
38. Wilts		185,107		Perth 14,58
39. Worcester		139,333		Chester 14,7..
40. York		858,392		Worcester 14,0..
				Soho 14,0..
				Leith 13,8..
				Pembroke 13,0..
				Preston 12,0..
				Beverley 12,0..
				Southamton 12,0..
				Wells 12,0..
				Gallway 12,0..
				Deptford 11,8..
				Bolton 11,7..
				Londondery 11,5..
				Ipswich 11,0..
				Warrington 10,0..
				Scarborough 10,0..
				Rochdale 10,0..
				Woodstock 10,0..

1. die Brittischen Reiche.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge.	Einwohn. auf eine □ M.	Vornehmste Städte mit ihrer Bevölkerung.
b. Wales	—	541,546	—	
41. Anglesea		33,806		
42. Brecknock		31,633		
43. Cardigan		42,956		
44. Carmarthen		67,317		
45. Carnarvon		41,521		
46. Derbigh		60,352		
47. Flint		39,622		
48. Glamorgan		71,525		
49. Merionet		29,506		
50. Montgomery		47,978		
51. Pembroke		56,280		
52. Radnor		19,050		
B. Skotland	1,634	1,599,068 ohne Armee u. Flotte	968	
Landschaften.				
1. Aberdeen		123,032		
2. Argyle		71,889		
3. Ayr		84,306		
4. Bamff		55,807		
5. Berwick		30,621		
6. Bute		11,791		
7. Caitneſs		22,609		
8. Clackmannan		10,858		
9. Cromarty		3,052		
10. Dunbarton		20,710		
11. Dumfries		54,597		
12. Edinburgh		122,954		
13. Elgin		26,705		
14. Fife		93,743		
15. Forfar		99,127		
16. Haddington		29,986		
17. Inverneſs		74,292		
18. Kincardine		26,349		
19. Kinroſs		6,725		
20. Kirkudbright		29,211		
21. Lanerk		146,699		
22. Linlithgow		17,844		
23. Nairne		8,257		
24. Orkney und Shetland		46,824		
25. Peebles		8,735		
26. Perth		126,566		
27. Renfrew		78,056		
28. Roſs		52,291		
29. Roxburgh		33,682		
30. Selkirk		5,079		
31. Stirling		50,833		

1. die Brittischen Reiche.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge.	Einwohn. auf eine □ M.	Vornehmste Städte mit ihrer Bevölkerung.
52. Sutherland				
53. Wigtown				
C. Ireland	1,550	4,000,000 mit Armee und Flotte.	2,570	
Grafschaften (Counties).				
1. Antrim		145,770		
2. Armagh		107,550		
3. Catherlagh		42,641		
4. Cavan		66,396		
5. Clare		83,990		
6. Cork		370,870		
7. Down		179,360		
8. Dublin		483,329		
9. Donegal		100,485		
10. East-Meath		111,050		
11. Fermanagh		49,500		
12. Gallway		117,450		
13. Kerry		240,000		
14. Kildare		56,360		
15. Kilkenny		64,400		
16. Kings		61,401		
17. Leitrim		55,000		
18. Limerik		138,160		
19. Londondery		122,930		
20. Longford		41,060		
21. Louth		50,639		
22. Mayo		125,300		
23. Monaghan		99,590		
24. Queens		69,881		
25. Roscommon		76,480		
26. Sligo		53,750		
27. Tipperary		148,350		
28. Tyrone		138,710		
29. Waterford		75,630		
30. Wexford		102,240		
31. West-Meath		66,195		
32. Wicklow		55,390		
D. die Inseln Iersey u. Guernsey	23, 50	50,000	2,128	
E. die Vestung Gibraltar	—	7,000	—	
Kolonien.				
a. In Asien: Besitzungen der Ostindischen Kompagnie unter den Präsidentschaften Calcutta, Madras, Bombai und Bencoolen	23,950	42,764,000	1,827	
aa. Unmittelbare Besitzungen in Ostindien	12,872	24,767,310	1,924	—
1. Bengalen, Bahar, Orissa und Benares	7,628	18,497,184	2,424	Calcutta 600,0

1. die Brittischen Reiche.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge.	Einwohn. auf eine □ M.	Vornehmste Städte mit ihres Bevölkerung.	
2. die Circars	824			Suratte	600,000
3. Coimbetore	478	2,656,060	1,487	Madras	500,000
4. Barramahal	548			Bombai	150,000
5. Dintegul	122			Bednur	150,000
6. Malabar und Coorg	510	825,000	2,661	Seringapatnam	150,000
7. Canara und Soonda	295	749,066	2,539		
8. Iaghire	114	170,000	1,491		
9. Bombai und Salsette	94	180,000	1,912		
10. die neuen Marattischen Eroberungen	687	810,000	1,181		
11. die Insel Selandiv	1,730				
12. das Gebiet der Kompagnie auf Borneo und Sumatra	250	900,000	463		
13. die Prinz Wales Inseln	12				
bb. Zinsbare Fürsten	11,088	17,997,590	1,625		
1. der Nizam	4,882	6,428,780	1,316		
2. der Nawob von Oude	2,490	5,288,800	2,124		
3. Karnatik, Tranjore etc.	2,087	3,543,760	1,697		
4. Mysore	1,189	1,565,500	1,316		
5. Cochin und Travancore	440	1,168,750	2,656		
i. In Afrika					
aa. Fort St. James in Senegambien	—	—	—		
bb. die Insel Bulam	18 18/21	—	—		
cc. Cabo Corso und Annemaboa auf Guinea	—	—	—		
dd. einige Komorrische Inseln	—	—	—		
ee. die Insel Helena	—	25,000	—		
k. In Nordamerika					
aa. Gouvernement Quebek	—	140,000	—	Quebec	14,000
bb. —— York	—	55,000	—	Shelburne	13,000
cc. —— Neuskotland	1,847	280,000	—	Halifax	12,000
dd. —— Neubraunschweig					
ee. —— Neufoundland	2,090	28,000	—		
ff. die Hudsonsburgländer	—	1,800	—		
gg. die Niederlassungen an Nootkasunde	—	—	—		
hh. die Bermudischen Inseln	—	8,000	—		
l. In Westindien					
aa. die Insel Iamaika	500	520,000	1,652	Kingston	15,200
bb. die Inseln Anguilla und Barbude	—	6,000	—	St. John	10,000
cc. die Insel St. Kitts	5 1/2	52,200	10,000		
dd. die Insel Antigua	5 1/2	50,000	9,900		
ee. die Insel Newis	7/16	9,500	—		
ff. die Insel Montserrat	2 1/2	11,300	4,520		
gg. die Insel Dominika	12	17,000	1,416		
hh. die Insel St. Vincent	6 3/4	24,000	3,563		
ii. die Insel Barbados	7 1/16	79,100	10,100		
kk. die Insel Grenada mit den Grenadillen	13 1/2	25,000	1,850		
ll. die Insel Trinidad	18 2/3	22,000	1,218		
mm. die Bahama Inseln	—	6,000	—		
t. In Australien					
aa. die Grafschaft Cumberland mit der Norfolkinsel auf Neuholland	5,296	5,517	1 1/2		

2. Königreich Sardinien. 3. die Inseln Malta und Gozzo.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge.	Einwohn. auf eine □ M	Vornehmste Städte mit ihrer Bevölkerung.
2. Königreich Sardinien	430	520,000	1,209	——
1. Capo di Sotto	—	—	—	Cagliari 56,00
2. Capo di sopra	—	—	—	Sassari 50,00
3. die Inseln Malta und Gozzo	8, 05	150,000	18,750	——
1. die Insel Malta	6, 12	120,000	—	Valette 12,00
2. die Insel Gozzo	1, 80	28,000	—	
3. die Insel Comino	11	2,000	—	

Zweiter Abschnitt.

Specialstatistik

von

Mittel-Europa.

I. das Oestreichische Kaisertum.
II. die Preußische Monarchie.
III. das Fürstliche Deutschland.
IV. die Republikette Ragusa.
V. die Republikette Pogliza.

Digitized by Google

Specialstatistik

der

Oestreichschen Monarchie

Neuere statistische Literatur.

Allgemeine Werke: B. F. Herrmanns Abrifs der physischen Beschaffenheit der Oestreichschen Staaten. Leipzig 1782. 8. — F. Kratters phil. und stat. Beobachtungen, vorzügl. die Oesterr. Staaten betr. 2 Bände. Frankf. und Leipz. 1788 und 1791. 8. — K. Hammerdörfer Geographie und Statistik der ganzen Oestr. Monarchie, Leipz. 1793. Band 1. — I. de Luca Handbuch von dem Oesterreichschen Staate. 5 Bände. Wien 1790 — 92. 8. — I. de Luca hist. stat. Lesebuch zur Kenntnifs des Oesterreich. Staats. 3 Bände. Wien 1797. 98. — I. de Luca Oesterreichsche Specialstatistik. Wien 1792. 8. — Andr. Demjans stat. Gemählde der Oesterreichischen Monarchie. Wien 1796. 8. — I. D. A. Höck über die Gröfse und Volksmenge der Oesterr. Staaten. Wien 1794. 8. — I. A. Demjans Versuch über die Staatskräfte der Oesterr. Monarchie. 1797. 8. — I. A. Demjans Darstellung der Oestr. Monarchie nach den neuesten statist. Beziehungen. 2 Bände. Wien 1804. 8. — C. Crusius top. Postlexicon aller Ortschaften der K. K. Erbländer. 4 Bände. Wien 1798 — 1804. 8. — H. M. G. Grellmanns stat. Aufklärungen über wichtige Gegenstände der Oestr. Monarchie. 3 Bände. 1795 — 1802. 8. — H. M. G. Grellmanns hist. stat. Handbuch von Deutschland zweiter Theil: die Oestreichsche Monarchie. Göttingen 1804. 8. — I. M. von Liechtenstern Skizze einer stat. Schild. des Oestr. Staats. Wien 1800. 8. — I. M. von Liechtenstern: über Lage, Gröfse, Bestandtheile und Bevölkerung der Oestr. Erbmonarchie. Wien 1802. 8. — Die merkantilische Erdbeschreibung von Oestreich. Rönneburg 1803. 8. —

Journalistik: Oestreichsches Staatsarchiv von I. de Luca. Wien 1794. — die Oestreichsche Monatsschrift von 1793 — 94. 8. — das patriotische Journal für die K. K. Staaten. 1796 und 1797. 8. — Neues Magaz. der Statistik. Heft 1. Klagenfurt 1794. 8. — Bredeczkys Beiträge zur Top. von Hungarn. Stück 1. 3. — die Siebenbürgsche Quartalschrift von 1794 — 1801. — I. K. Kindermanns Repertorium der Steyermärkschen Geschichte und Erdbeschreibung. Grätz 1798. — Dessen Beiträge zur Vaterlandskunde Inneröstreichs. 2 Bände. Grätz 1790. — I. M. von Liechtenstern Archiv für Geographie und Statistik seit 1801. 4 Jahrgänge. — Schedius Zeitschrift von Hungarn seit 1802. —

Einzelne Quellen: 1) die Topographien und Statistiken der verschiedenen Provinzen, als über Oestreich von F. W. Weiskern, Stütz, I. de Luca, I. M. v. Liechtenstern, I. Pezzl; über Steyermark von A. I. Cäsar, I. K. Kindermann, I. M. v. Liechtenstern; über Tyrol von I. C. Haukh; über Böheim von I. Schaller, I. A. v. Riegger, I. Schreger, V. Stransky; über Mähren von Schwoy; über Hungarn von K. G. v. Windisch, I. M. Korabinsky, P. A. Nowotny, Mich. Horvath, M. Schwartner, G. v. Berzeviczy; über Sklawonien von F. W. Taube; über Siebenbürgen von I. M. Ballmann; über Illyrien von Engel; über Galizien von I. A. Hoppe; über Venedig von I. C. Maier u. a. — 2) die Reisebeschreibungen von Küttner, Gerning, Hacquet, Esmark, Graf Hofmansegg, Forti, Nicolay etc. 3) Werke über einzelne Materien, besonders I. Rohrers Versuch über die deutschen Bewohner der Oestr. Monarchie. 2 Bände. Wien 1804. — I. Rohrers Abrifs der westl. Provinzen des Oestr. Staats. Wien 1804. 8. — I. B. Heyrenbach Slaven in Oestreich. — Schematismus der Kais. K. Armee von 1804. — Hof- und Stadtschematismus von 1804. —

A. *Statistische Ansicht des Anwachses des Oestreich. Kaisertums.*

von 1273 bis 1358.	Areal in geogr. □ M.
1273. RUDOLF I, ein Helvetischer Dynast, durch die Wahl der Stände auf den Deutschen Königsthron gerufen, legt die eröffneten Reichslehen Oestreich, Steyermark und Krain in die Hände seiner Söhne Albrecht und Iohann, und dadurch den Grund zur künftigen Gröfse seines Hauses.	
Rudolfs angestammte Besitzungen in Helvetien betragen	179
1282. König ALBRECHT I, Oestreichs erster Herzog aus Habsburgschem Stamme, erhält 1282 Oestreich, Steyermark und Krain durch väterliche Belehnung	1,037
1291. die Helvetischen Stammgüter aus der väterlichen Erbschaft	179
1301. die Marggrafschaft Burgau als eröffnetes Reichslehen	18
Umfang der Oestreichschen Staaten bei Albrecht I. Tode	1,254
1308. Herzog ALBRECHT II. mit seinen Brüdern König Friedrich dem Schönen, Leopold II. Heinrich und Otto erwerben in Gemeinschaft	
1326. die Grafschaft Pfirt und die Kyburgschen Güter	203
1335. Kärnten, Heinrichs von Kärnten Nachlafs, aus einem Erbvertrage	200½
Umfang der Oestreichschen Staaten bei Albrecht II. Tode	1,637½
1358. Herzog ALBRECHT III. und seine Brüder Rudolf IV, Friedrich III. und Leopold III. erwerben gemeinschaftlich	
1363. Tyrol aus der Erbschaft von Margarethe Maultasche	382
1365. Feldkirch durch Ankauf	7
1367. Breisgau mit Zubehör durch Ankauf	58½
1374. die Görzischen Güter in Krain durch Erbvertrag	90
1376. Bludenz durch Ankauf	7
1379. die Schwäbischen Landvoigteien durch Ankauf	12
1380. Trieste durch Eroberung	3
1381. Hohenberg durch Ankauf	16
Länderbestand bei Albrecht III. Tode 1395	2,213

von 1395 bis 1424.	Areal in geogr. □M
Theilung der Oestreichschen Staaten.	
a. Oestreichsche Linie.	
1395. Herzog ALBRECHT IV. erhält in der Theilung des väterlichen Erbes das Herzogtum Oestreich	545½
1404. Sein Sohn ALBRECHT II. wird nach Siegmunds Tode 1457. Deutscher Kaiser	
— König v. Hungarn	6,145
— König v. Böheim	2,386
Er hinterläfst die beiden letztern Kronen nebst Oestreich seinem nachgebornen Prinzen	9,076½
1439. König LADISLAS, mit dem 1457 diese Linie ausstirbt, Hungarn und Böheim eine andre Königsdynastie wählen und nur Oestreich an die Agnaten heimfällt	9,076½
b. Steyrische Linie in 2 Aesten.	
aa. Tyroler Ast.	
1395. Herzog FRIEDRICH IV. erhält aus Albrechts III. Verlassenschaft Tyrol, die Vorländer in Schwaben, Elsas und Helvetien	883
1439. Erzherzog SIEGMUND verliert in der Schweizer Fehde die Helvetischen Stammgüter	17
erwirbt dagegen	
1451. die Hälfte von Bregenz durch Ankauf	9
1465. die Landgrafschaft Nellenburg durch Ankauf	16
1474. die Grafschaft Sonnenberg durch Anfall	4
1481. das Schlofs Meydberg	—
Nach seinem Tode fallen die Länder dieser Linie an den einzigen Agnaten Kaiser Max I.	733
bb. Steyrischer Ast.	
1595. Herzog ERNST erhält aus Albrechts III. Nachlasse Steyermark, Kärnten und Krain	784½
1424. Kaiser FRIEDRICH IV. und Erzherzog Albrecht vereinigen damit	

A. *Statistische Ansicht des Anwachses des Oestreich. Kaisertums.*

von 1424 bis 1522.	Areal in geogr. □M.
1456. Cilly nach Absterben des letztern Besitzers	64¾
1457. die Erbschaft von Ladislas dem Nachgebornen	545½
Länderbestand bei Friedrichs IV. Tode	1,394¾
1493. Kaiser MAXIMILIAN I. welcher in der Folge die getheilten Oestreichschen Staaten vereinigt, erhält	
1477. die reichen Burgundischen Provinzen als Heirathsgut mit Marien, Karls des Kühnen Erbtochter	1,436
1493. die väterliche Erbschaft Oestreich, Steyermark, Kärnten und Krain	1,394¾
1496. die angefallnen Länder Siegmunds von Tyrol	733
1500. Görz und Friaul durch Erbvertrag	47½
1503. verschiedene Baiersche Güter durch das Recht der Eroberung	—
1518. die wälschen Konfinien durch Cession von Venedig	2½
Länderbestand des Oestreichschen Staats bei Maxens I. Tode	5,613½
1519. Kaiser KARL V. der mächtigste Prinz seines Hauses, in dessen Staaten die Sonne nie den Horizont verläfst, beherrscht	
1) die Niederlande und Hochburgund als das Erbe seines Vaters Philipp seit 1506	1,820
2) die Kastilianische Krone und die neue Welt als mütterliches Erbtheil	6,892
3) die Kronen von Aragon, Neapel, Sicilien, Sardinien als Erbtheil seines Grofsvaters Ferdinand des Katholischen seit 1516	4,587
4) die Oestreichschen Staaten in Deutschland als Erbtheil seines zweiten Grofsvaters Max I. seit 1519	2,177½
5) Mailand und Navarra durch Eroberung	612
Karls V. weites Reich enthält in Europa	16,688½

von 1522 bis 1637.	Areal in geogr. □M.
wovon derselbe 1522 die Deutschen Staaten an seinen Bruder Ferdinand III. abtritt und mit dem Ueberreste die Spanisch-Oestreichsche Linie in seinem Sohne Philipp II. aussteuert.	
1522. Kaiser FERDINAND I. Stifter der Deutschen Linie von Oestreich, erkauft	
1519. Wirtemberg vom Schwäbischen Bunde	134
1522. erhält durch brüderliche Cession Nieder- Inner- Ober- und Vorderöstreich nebst Elsas	2,177½
1525. die zweite Hälfte von Bregenz durch Kauf	—
1526. die Kronen von Hungarn und Kroatien	3,580
—— die Krone von Böheim nebst dem gröfsern Theile von Schlesien, Mähren und Lausitz	2,238
1542. die Herrschaft Thengen durch Ankauf	½
1548. die Stadt Kostanz durch Unterwerfung	—
cedirt dagegen	
1534. Wirtemberg an Herzog Ulrich und	134
1561. einen Theil vom östlichen Hungarn an die Osmanen	1,594
Länderbestand bei Ferdinand I. Tode	6,402
1564. Kaiser MAXIMILIAN II. und seine Brüder besitzen das Vorige	6,402
1576. Kaiser RUDOLPH II. und seine Tyroler Vettern das Vorige	6,402
1612. Kaiser MATHIAS und seine Tyroler Vettern das Vorige	6,402
1619. Kaiser FERDINAND II. tritt ab	
1623. Ober- und Vorderöstreich seinem Bruder Leopold zu Insbruck	541
1635. die beiden Lausitzen an Kursachsen	206
Länderbestand bei Ferdinand II. Tode	5,655
1637. Kaiser FERDINAND III. cedirt	
1648. Elsas, Sundgau und Breysach an Frankreich	205
1653. Thengen an die Familie Auersberg	⅛
Länderbestand bei Ferdinand III. Tode	5,451½

A. *Statistische Ansicht des Anwachses des Oestreich. Kaisertums.*

von 1657 bis 1777.	Areal in geogr. □M.	von 1777 bis 1805.	Areal in geogr. □M.
1657. Kaiser LEOPOLD I. erwirbt		1779. das Innviertel durch Cession von Baiern	41¼
1665. die Länder der ausgestorbnen Insbrucker Linie	541	1780. Tettnang und Argen durch Ankauf	9
1675. Brieg, Liegnitz und Wohlau durch Anfall	106	cedirt dagegen	
1695. den an Brandenburg abgetretenen Schwiebuser Kreis	—	1742. den gröfsten Theil von Schlesien und Glatz an Preufsen	68
1699. Siebenbürgen, den Rest von Hungarn und Sklawonien im Karlowitzer Frieden	2,975¼	1743. einen Theil von Mailand an Sardinien	5
Länderbestand bei Leopolds Tode	9,043¾	1748. Parma im Aachner Frieden	9
1704. Kaiser JOSEPH I. erwirbt		*Länderbestand bei Marien Theresien Tode*	11,069½
1708. das eingezogene Mantua für seinen Bruder Karl	40	1780. Kaiser JOSEPH II. besitzt das Vorige mit geringer Vermehrung in Italien und der Herrschaft Asch	11,074
Länderbestand bei Joseph I. Tode	9,113¾	1790. Kaiser LEOPOLD II. vereinigt mit dem Erbtheile seines Bruders das Grofsherzogtum Toskana	346
1711. Kaiser KARL VI. erwirbt		1791. den Distrikt von Altorschowa im Szistower Frieden	4
1713. die Spanischen Niederlande, Neapel, Mailand, Sardinien und Breysach im Utrechter und Rastädter Frieden	2,459½	*Länderbestand bei Leopold II. Tode*	11,424
1717. Gradiska durch Rückfall	20	1792. Kaiser FRANZ II. erwirbt	
1718. Temeswar, Krajowa, Serwien und von Bosnien den Distrikt bis zur Save im Passarowitzer Frieden	1,645	1795. Westgalizien im Theilungsvertrage zu Petersburg	866
1720. Sicilien durch Austausch gegen Sardinien	576	1797. Venedig, Istrien, Dalmatien und den Golf von Cattaro im Frieden zu Campo Formio	711½
1735. Parma und Piacenza in den Wiener Präliminarien	90	1802. Trient und Brixen durch den Entschädigungsrecefs, so wie	92
cedirt dagegen		—— Salzburg, Berchtesgaden und den obern Theil von Passau für die Sekundogenitur,	193
1720. Sardinien gegen Sicilien	430	—— den Breisgau und die Ortenau für die dritte Oestreichsche Linie	51
1735. Neapel und Sicilien an Dom Carlos und die Distrikte von Tortona und Novara an Sardinien	2,039½	1803. den gröfsten Theil von Eichstedt für die Sekundogenitur	16
1739. Servien, Krajowa und Bosnien im Belgrader Frieden	1,169	—— Lindau und Rothenfels durch Tausch und Ankauf	9
Länderbestand bei Karl VI. Tode	10,265¾	1804. die Herrschaft Blumeneck und andere Weingartensche Parzelen durch Cession und Austausch mit Nassau Dietz	2½
1740. Kaiserin Königin MARIA THERESIA erwirbt		—— die erbliche Kaiserwürde von Oestreich für sein Haus	—
1759. Hohenems durch Kaiserliche Belehnung	3½	cedirt dagegen	
1765. Falkenstein durch Schenkung ihres Gemals Kaisers Franz I.	2½	1797. die Burgundischen Niederlande	
1772. Ostgalizien durch Cession von Polen	1,389		
1777. die Bukowina durch Cession der Osmanen	172½		

A. *Statistische Ansicht des Anwachses des Oestreich. Kaisertums.*

von 1777 bis 1805.	Areal in geogr. □M.
mit Falkenstein im Frieden zu Campo Formio an Frankreich	47$\frac{1}{2}$
1797. Mailand, Mantua und Castiglione an den Italjänisch Lombardischen Staat	264
1797. Breisgau und Ortenau an Modena	54$\frac{1}{2}$
1801. Toskana, das Frickthal und den Distrikt jenseits der Etsch im Lüneviller Frieden	359$\frac{1}{2}$
Länderbestand der Oestreichschen Monarchie mit Inbegriff von Salzburg und Breisgau 1804.	12,235$\frac{5}{8}$
oder	
das Oestreichsche Kaisertum allein	11,975$\frac{5}{8}$
(nach Grellmanns hist. statist. Handbuche von Deutschland Th. 2.)	
Karl V. tritt 1522 seinem Bruder Ferdinand I. dem Stifter der Deutschen Linie von Oestreich, die Habsburgschen Länder in Deutschland ab, eine Ländermasse von	2,177$\frac{1}{3}$
Oestreichs Acquisitionen haben seitdem betragen	20,036$\frac{1}{4}$
dessen Cessionen	9,978$\frac{1}{4}$
bleibt 1804. *nach Abzug der Cessionen ein Plus von*	10,058$\frac{1}{4}$
Ein und zwanzig Prinzen aus Rudolfs Hause waren Kaiser und Könige Deutschlands; Karl V. und seine Nachfolger machten diese Würde für ihre Familie gleichsam herkömmlich: sechs Beherrscher der Spanischen Monarchie. — Dreimal, so oft nie ein anderes Haus — hat Europa sie gefürchtet.	
(Randels Annalen S. 59.)	

B. *Länderbestand und deren physische Beschaffenheit.*

I. Lage. II. Grenzen. III. Flächeninhalt. IV. Oberfläche und Boden.

IV. Oberfläche und Boden.

I. *Lage.*

Nördliche Breite zwischen dem 42° 30′ und 52° 16′; östliche Länge zwischen 26° 12′ bis 44° 15′ ganz in der gemäfsigten Zone Europens.

II. *Grenzen.*

Im Osten Rufsland und die Osmanischen Schutzländer; im Süden den Osmanischen Staat, das Adriatische Meer und den Italiänisch-Lombardischen Staat; im Westen Helvetien, Pfalzbaiern, Franken und Kursalzburg; im Norden Kursachsen und Preufsen. — In diesen Umgebungen dehnt sich das kolossale Oestreichsche Kaisertum in einer Kotinentalmasse vom Bodensee bis zum Bug, von den Sudeten bis zum Adriatischen Meere aus: nur einige unbedeutende Parzelen liggen davon abgesondert in Schwaben. Von seinen Nachbarn gehören Rufsland und Preufsen zu Europens zuschlagenden Mächten; die übrigen sind mehr oder weniger in Frankreichs, Rufslands und Oestreichs Staatsinteresse verflochten.

III. *Flächeninhalt*

11,975 $\frac{95}{100}$ □ Meilen.

Davon enthalten:

1. die Deutschen Erbstaaten	3,652,	98
2. die Galizischen Erbstaaten	2,427,	75
3. die Hungarischen Erbstaaten	5,244,	81
4. die Italiänischen Erbstaaten	650,	41
oder		
der Hauptkörper	11,917,	42
die Vorländer	58,	53

Varianten.

Nach Ockhart und Normann	11,980
Nach v. Liechtenstern	11,968$\frac{1}{4}$
Nach Höck	11,903
Nach den geographischen Ephem. von 1804.	11,900

IV. *Oberfläche und Boden.*

Gröfstentheils voller hohen Gebirgo, die theils wie die Sudeten und Karpaten, als Gallerien terrassenförmig die Provinzen umgeben, theils, wie die verschiedenen Zweige der Alpen, deren Inneres durchziehen. Eigentliche Flächen trifft man nur im Norden und Osten der Monarchie an, im südöstlichen Hungarn, in Sklawonien und beiden Galizien: alle übrige Provinzen sind mehr oder weniger mit Gebirgen und Waldungen bedeckt, oder von Bergreihen eingeschlossen. Nirgends aber zeigt sich die Natur in einer wildern Erhabenheit, als in Tyrol, wo die lachendsten Thäler mit schroffen Felsen, Weingärten und Pomeranzenwälder mit dem ewigen Eise der Ferner abwechseln, und die üppige Vegetation des Südens mit der Rauhheit des äufsersten Nordens, auf das auffallendste kontrastirt. Eben so stellt Krain mit seinen unzählbaren Grotten, unterirrdischen Flüssen, trichterförmigen Hügeln mit seinen vielen Seen und Wasserfällen, ein, wenigstens in Europa einziges Naturphänomen dar.

Die Abdachung der einzelnen Provinzen wird durch ihre Lage bestimmt. So neigt sich der Süden ganz nach dem Adriatischen Meere, der Norden hingegen durch seine beiden grofsen Ableiter, die Elbe und Weichsel, nach dem Deutschen und Baltischen Meere hin: aber die Zwischenländer haben eine Hauptabdachung nach der Donau und mit diesem Strome nach dem schwarzen Meere.

Auch der Boden ist nach Maasgabe der Seehöhe von verschiedener Beschaffenheit, grofsentheils aber unter einem milden Klima von starker Fruchtbarkeit und blühender Vegetation. — Die Flachländer des südöstlichen Hungarns und Sklawoniens zeichnen sich durch den trefflichsten Boden, und durch eine üppige Produktenfülle aus: doch gibt es gerade in diesen Flachländern die meisten unangebaueten Strecken, — die weite Haide von Debretzyn und das Sandmeer von Ketskemet erstrecken sich Meilenweit, und die ungeheuren Moräste an den Ufern der Theifs, Donau und anderer grofsen Ströme sollen nach v. Liechtenstern noch auf 2 Millionen Joche bedecken, — dagegen ist der nördliche Theil von Hungarn und Siebenbürgen ganz gebirgigt und von den rauhen, waldigten und mineralreichen Karpaten durchzogen, besitzt jedoch in den Thälern fast einen gleich grofsen Produktenreichtum. — Nordwärts der Karpaten dehnen sich die beiden Galizien in einer unabsehbaren durch wenige geringe Hügel unterbrochnen, Fläche aus; der Boden ist im mittlern und westlichen Galizien auf der linken Seite des Sann sandig, und hin und wieder morastig, auf dessen rechter Seite aber und an den Ufern der Weichsel fett und fruchtbar. — Das von den Sudeten, wie ein Amphitheater, umgebne Böheim, das gebirgigte Mähren und Schlesien haben in ihrem Innern sehr ergiebige Thäler und Ebenen. — Die Terra firma von Venedig, besonders die Kreise von Padua und Vicenza heifsen mit Recht der Garten von Italien, so

B. *Länderbestand und deren physische Beschaffenheit.*

vie das warme Donauthal in Niederöstreich der Garten on Deutschland; doch hat letztre Provinz auch Welser Haiden und nach den Grenzen hin grofse Gebirge und Waldungen. — Minder fruchtbar sind die Gebirgsgegenen von Inner- und Oberöstreich und von Kroatien, aber och nirgends von der Natur vernachläfsigt, indem selbst wischen den eisigten Fernern und Tauernen des Hochebirgs sich die reizendsten Thäler ausbreiten, und im ommer eine schnelle Vegetation die lange Winterérstarung reichlich ersetzt. — Istrien und die Bukowina sind ist ganz waldigt, doch aber nicht unfruchtbar, wie denn uch die sonst öde Küste von Dalmatien und die Inseln n Adriatischen Meere bei aller Vernachläfsigung ihrer ewohner, bei den pestilenzialischen Sümpfen von Osero inen trefflichen Boden haben. — Die Vorländer in chwaben sind zum Theil gebirgigt und waldigt, zum heil mit der diesem Kreise eignen Fruchtbarkeit ausestattet.

Nach v. Liechtenstern (Skizze von Oestreich S. 71.) trägt das Areal der ganzen Fruchttragenden Oberfläche 625 □ Meilen; das der Ortschaften, Strafsen, Flüsse, en 3,975 und das des öden Landes 1,329 □ Meilen. en Landwirthschaftlichen Ertrag des erstern, wovon ein chstheil Waldung und ein Fünftheil Brache ausfällt, hätzt eben dieser Statistiker gewifs zu niedrig auf 365 illionen Gulden; und dürfte gegenwärtig solcher wegstens auf 500 Millionen gestiegen sein.

V. *Gebirge.*

Im Norden die Sudeten, eine Gebirgskette die sich m Fichtelberge ab nach Mähren hinabzieht und an der chsischen Grenze das Erzgebirge, nach Schlesien hin er das Riesengebirge heifst; im Nordosten die Karpaten, lche oberhalb Presburg den Anfang nehmen, Mähren, hlesien und Galizien von Hungarn scheiden und nachm sie Siebenbürgen umschlossen, sich im Türkischen cien verlieren: der erloschene Vulkan Bydeschhegy und Kerzergebirge im Innern von Siebenbürgen sind Theile selben; im Südwesten und Süden die Rhätischen, Noschen, Karnischen und Julischen Alpen, womit die Ber von Rekoaro im Venetianischen, der Caldiera in Istrien, Kapella in Dalmatien und der Kahlenberg (mons Ces) in Niederöstreich zusammenhängen. Das Hochgeges dieser Alpen, ohnstreitig das höchste Deutschlands, teht aus blofsem Granite und ist zum Theil mit ewim Schnee und Eise bedeckt, zu beiden Seiten aber von nicht minder hohen Kalk- und Schiefergebirgen umgeben.

Höchste bekannte Bergspitzen.

der Grofsglockner in Tyrol	12,754	Fufs über dem Meere
der Ortelos daselbst	12,000	. . . . .
der Terklou in Krain	10,194	. . . . .
der Brenner in Tyrol	6,063	. . . . .
die Lomnitzer Spitze in Hungarn	5,600	. . . . .
der Krywan in Hungarn	1,294	Klafter Höhe
die Stangalpe in Steyermark	1,190	. . . . .
die höchste Spitze des Rekoaro im Venetianischen	900	. . . . .

VI. *Waldungen.*

Reichlich in allen Theilen der Monarchie, von deren Areale sie mehr als 1,200 □ Meilen einnehmen. Fast alle Gebirge, besonders die Karpaten und Sudeten, sind überflüfsig mit Laub- und Nadelholze bewachsen und auch die Alpen tragen bis an ihre Gipfel, wo alle Vegetation ein Ende nimt, das beste Nadelholz.

Zu den weitläuftigern Waldungen gehören: der rothe Eichenwald in der Bukowina; der Bakonyerwald in Hungarn; der Böhmerwald; der Wienerwald; der Birnbaumerwald in Krain; der Schwarzwald in Schwaben; der Montello, Conseglio und Cajado in Venedig; der Cavaljere, Montona und St. Lorenzo in Istrien; der Jastrzebsker und Chozimirerwald in Ostgalizien und die grofsen Waldungen in Kroatien und Dalmatien.

VII. *Gewässer.*

Nur ein Meer, das Adriatische, umfliefst die Küsten von Venedig, Istrien und Dalmatien in einer Länge von mehr als 80 Meilen und gehört der Oestreichschen Monarchie jetzt fast ganz eigen an; allein, da es aufser der Etsch keinen einzigen Flufs von Bedeutung aufnimt, so ist es nur den nächsten anstofsenden Provinzen wichtig und mit den Binnenländern blofs durch Landstrafsen in Verbindung gesetzt. Es bildet 3 bekannte Meerbusen, den Golf von Venedig, den von Trieste und von Cattaro.

Von den grofsen schiffbaren Strömen welche die Monarchie bewässern verbinden sich aufserhalb derselben

B. *Länderbestand und deren physische Beschaffenheit.*

VII. Gewässer.

a. mit dem schwarzen Meere.

1. die Donau. Dieser majestätische Strom, nach der Wolga der gröfste Europens, durchströmt von Engelhartszell bis Orschowa in einer Länge von 140 Meilen die wichtigsten Länder der Monarchie. Er ist von seinem Eintritte in Oestreich schiffbar und nimt im Umfange des Staats auf
   - den Lech in Schwaben
   - den Inn, Grenzfluss von Niederöstreich
   - die Traun in Niederöstreich
   - die March in Mähren und Niederöstreich
   - die Raab in Hungarn
   - die Gran in Hungarn
   - die Theifs in Hungarn verstärkt durch
     - den Marosch in Siebenbürgen
     - den Samosch daselbst
   - die Drave in Steyermark und Illyrien verstärkt durch
     - die Murr in Steyermark
     - die Gurk in Kärnten
     - die Lavant daselbst
   - die Save in Illyrien verstärkt durch
     - die Laibach in Krain
     - die Unna in Kroatien
     - die Kulpa daselbst
   - den Pruth in Galizien
   - die Aluta in Siebenbürgen.
2. der Dnister in Ostgalizien.

b. mit dem Baltischen Meere.

1. die Weichsel in beiden Galizien. Sie nimt in diesem Reiche auf
   - die Poppart
   - den Sann
   - den Bug
2. die Oder in Mähren und Oestreich. Schlesien.

c. mit dem Nordoceane.

1. die Elbe in Böheim. Sie nimt auf
   - die Moldau
   - die Eger.

VII. Gewässer.

2. der Rhein als Grenzfluss von Vorarlberg und Nellenburg.

d. mit dem Adriatischen Meere innerhalb der Monarchie.

1. die Etsch. Sie hat zum Nebenflusse
   - die Brenta im Venetianischen.
2. der Piave im Venetianischen.
3. der Tagliamento daselbst.
4. der Lisonzo in Friaul.
5. die Narenta in Dalmatien.

Kanäle sind erst seit den letztern beiden Regierungen angelegt: dahin gehören

1) der Schiffahrts- und Holzflösekanal an der Bega von Fakset bis Becskerek in Siebenbürgen und Hungarn;
2) der Franzkanal, welcher die Donau mit der Theifs und
3) der Theresienkanal, welcher die Donau mit der Save verbindet.
4) der Wienerkanal.

Aeltere sind unter andern im Venetianischen:

5) der Brentakanal.
6) der Kanal la Rojà.

Von den vielen Landseen sind die bedeutendsten: der 24 □ Meilen grofse Plattensee in Hungarn; die Neusiedler- und Palitscher Seen, beide in eben diesem Reiche; die Atter- Hallstädter- Traun- und Aberseen in Niederöstreich; der Wöhrtsee in Kärnten; der Cirknitzersee im südlichen Krain; der Lago di Garda in dem Roveredoer Kreise; der Bodensee in Vorderöstreich; die Teschenitzer- und Kummerseen in Böheim; der Hudosch in Siebenbürgen. Böheim zählt die meisten Seen und Teiche; vor einigen Jahrzehnten noch an 20,000 gröfsere und kleinere; Ostgalizien hat 3,859, der Znaymerkreis 468.

Kein Europäischer Staat ist so reich an

Mineralwassern und Gesundbrunnen

wie der Oestreichsche. Böheim hat die besuchtesten und geschätztesten, Siebenbürgen unstreitig die meisten. Zu den vorzüglichsten gehören:

1) die Sauerwasser zu Eger, Bilin, Töplitz, Auschwitz, Sternberg, Nagapetle und Stekenitz in Böheim; zu Nefsdenitze, Suchalotz, Zachorowitz, Petersdorf, Andersdorf und Luhatschowitz in Mähren; zu Würbenthal und Wiese in Schlesien; zu Sekau und Rohitsch in Steyermark; zu Chokolna in Hungarn; zu Jamnitz und Lazine in Kroatien; zu Bozes, Hidwetz und Kemend in Siebenbürgen; zu Rekoaro in Venedig. Blofs im Sieben-

B. *Länderbestand und deren Physische Beschaffenheit.*

bürgschen Szeklerlande befinden sich 47, im Sachsenlande 6 Sauerbrunnen.

2) Die Stahlwasser und Bäder zu Karlsbad, Eger und Töplitz in Böheim; zu Czeitsch in Mähren; zu Wiesen und Liechten in Schlesien; zu Mauer und Meidling in Niederöstreich; zu Gmünd und Neuschutz in Mähren; zu Rabbi, Pei und Ultino in Tyrol; zu Lesnota in Galizien; zu Kaschau und Lutschky in Hungarn; zu Pollyan in Siebenbürgen; zu Abano in Venedig.

3) Die Bitterwasser zu Seidschütz und Sedlitz in Böheim; zu Leitersee in Mähren und Füred in Hungarn.

4) Die Schwefelwasser zu Baden, Mauer und Altenburg im Lande unter der Ens; zu Spitall am Pirn im Lande ob der Ens; zu Innichen in Tyrol; zu Dobrischan in Mähren; zu Sklow in Ostgalizien; die berühmten Herkulischen Bäder zu Mehadia im Bannat; zu Ofen, Großwardein, Trentsin, Rybary, Vichna, Almas, Glashütten und Pistian in Hungarn; zu Lipnik in Sklawonien u. a. m.

VIII. *Klima.*

Im ganzen gemäfsigt und gesund, wiewol bei dem grofsen Umfange der Monarchie von mannigfacher Verschiedenheit, und man kann wie der Britte Arthur Young Frankreich, so Oestreich nach den vorzüglichsten Produkten, je nachdem sie unter den verschiedenen Klimaten gedeihen, in 3 Regionen abtheilen.

1) In die südliche Region zwischen 42° 30′ und 46°, worin der Oelbaum, der Reis und die Südfrüchte gut fortkommen. Dahin gehört Venedig, Istrien, Friaul, das südliche Krain, die Welschen Konfinien, Kroatien, Dalmatien, Sklawonien und das Bannat, Länder, die sämtlich unter dem südlichen Himmel von Europa liegen und einer mittlern Wärme gewönlich von 8, 6 und 8, 1 — 8 genieſsen. Der Winter ist gemäfsigt und gleicht vollkommen einem Nordischen Frülinge; der Früling und Herbst ist ganz dem von Italien ähnlich, aber auch der Sommer, besonders wenn der Scirocco weht, unmäfsig heifs, und oft sieht sich der Thalbewohner genöthigt auf den Gebirgen gegen die Strahlen der Sonne Schutz und Erfrischung zu suchen. Die Küsten von Dalmatien und Istrien leiden zuweilen von Erdbeben, mehr aber noch durch den fürchterlichen Borra, die Geifsel dieser Gegenden; die Luft ist meistens dick und neblicht, aber doch, wo sie nicht, wie zu Aquileja und Osero durch pestilenzialische Sümpfe verunreinigt wird, gesund und dem Durchzuge des Scirocco, Libecchio und Mäesto allenthalben offen. — In den Gebirgsgegenden dieser Region weicht freilich die Temperatur der Witterung sehr ab, und man findet oft auf den Höhen von Tulmino noch alles in Schnee vergraben, wenn bei Görz schon die Myrthe in voller Blüthe steht, und in Dalmatien längst dem Lorbeer seine frischen Blätter abgenommen sind.

2) In die mittlere Region zwischen 46° bis 49° wozu der gröfsere Theil von Hungarn, ganz Siebenbürgen, Niederöstreich und Steyermark, das nördliche Krain, Kärnten, Tyrol und Schwäbisch Oestreich, auch einige Striche von Böheim und Mähren gehören. Hier gedeihet bei einer Wärme von 7, 6 und 7, 8 der Weinstock und Mais, überall und vortrefflich. Die Luft ist rein, ziemlich gleich und gesund; der Winter dauert 3½ bis 4 Monate; der Früling ist sanft und wolthuend, jedoch zuweilen nafs und feucht, der Sommer ziemlich heifs, und mit starken Gewittern beschwert, aber der Herbst bis zu Ende der Weinlese die angenehmste Jahrszeit. Die Erndte fällt in die Mitte des Julius. Die herrschenden Winde sind der West und Nord West; der jährliche Niederschlag beträgt 14 bis 16 Zoll und die Thermometerveränderung zwischen der stärksten Hitze und Kälte selten weniger als 35, im nördlichen Hungarn und Niederöstreich wol über 40 Grad. — Jedoch leiden diese Bestimmungen in den Gebirgsgegenden wieder eine grofse Abänderung; hier weicht Klima und Witterung zusehends mit jeder Meile, jedem Schritte der dem Gipfel des Hochgebirgs näher bringt, ab, und die Bewohner der Alpen in Kärnten, Obersteyermark und Tyrol, so wie der Hungarischen und Siebenbürgschen Karpaten leben unter einem gleich rauhen Himmel, wie der Hochschotte. Auch genieſst der Anwohner der Hungarischen Moräste natürlich keiner so reinen gesunden Luft, wie seine übrigen Landsleute, und nur da gilt das Sprüchwort, welches Hungarn zum Kirchhofe der Deutschen macht.

3) In die nördliche Region zwischen 49° und 52° 16′, wozu die beiden Galizien, ein Strich des nördlichen Hungarns, Böheim, Mähren und Oestreichisch Schlesien gehören. Hier kömmt bei einer Wärme von 7, 1 und 7, 2, so wenig die Rebe als der Mais, dagegen alles Getreide, Flachs und Obst trefflich fort. Die Luft ist rein und gesund, die Witterung gleich, der Winter zwar kalt und strenge, aber selten von einer längern als 4 monatlichen Dauer. Der Sommer ist zuweilen sehr heifs und die Hitze drückend, häufig aber durch wolthätige Gewitter gemäfsigt. Früling und Herbst haben ganz Nordischen Anstrich; die Erndte fällt im Anfange und in der Mitte des Augusts, und der jährliche Niederschlag beträgt 18 bis 20 Zoll.

C. *Einwohner.*

I. Bevölkerung. II. Bewohnungen. | III. Nationalverschiedenheit.

I. *Bevölkerung.*

25,548,000 Einwohner

auf jede □ Meile 2,133.

1.	die Deutschen Erbstaaten 9,223,000 Einwohn., auf die □ Meile	2,527
2.	die Galizischen Erbstaaten 4,940,000 Einwohn., auf die □ Meile	2,035
3.	die Hungarischen Erbstaaten 9,634,000 Einw., auf die □ Meile	1,837
4.	die Italjänischen Erbstaaten 1,751,000 Einw., auf die □ Meile	2,692

Varianten.

Nach Brunns Grundrifs der Deutschen Staatskunde	25,875,418
Nach Höcks Zusätzen zu den stat. Tab.	25,025,631
Nach Ockhart und Norrmann	23,996,800
Nach den geogr. Ephem. von 1804	24,500,000
Nach v. Liechtenstern über Lage, Gröfse etc. S. 45.	24,609,497

Geburts- Ehe- und Sterbelisten der Deutschen Erbstaaten und Ostgaliziens von 1791.

Getraucte Paar	101,306
Geborne	491,611
Gestorbne	386,808
Ueberschufs	104,803

(Polit. Journal 1793. St. 5.)

II. *Bewohnungen.*

Städte	969
Märkte	1,993
Dörfer	74,686
Weiler	18,360
Mönchs und Nonnenklöster	420
Häuser	3,844,281

Varianten.

	Nach v. Liechtenstern über Lage etc. S. 45.	Nach Demjan S. 52.
Städte	877	1,204
Märkte	2,058	1,924
Dörfer	73,353	59,665
Weiler	16,101	—

Böheim und Vorderöstreich haben auf 3 □ Meilen
Mähren auf 4 □ Meilen
Galizien auf 10 □ Meilen
Niederöstreich auf 11 □ Meilen
Inneröstreich auf 16 □ Meilen
Oberöstreich auf 25 □ Meilen
Hungarn auf 54 □ Meilen
Sklawonien auf 79 □ Meilen
} eine Stadt

2 Städte haben über	100,000	
1	50,000	
11	20,000	
35	10,000	} Einwohner.
16	8,000	
61	5,000	
104	3,000	
82	2,000	

III. *Nationalverschiedenheit.*

1.	*Deutsche*		6,164,519
	a) als Hauptnation in den sämtlichen Deutschen Staaten aber auch nationalisirt und einzeln in allen übrigen Provinzen	5,683,819	
	b) in Siebenbürgen unter der Benennung Sachsen eine der 3 Hauptnationen	392,700	
	c) Gotschewerer in Krain	40,000	
	d) Vandalen im Eisenburger Komitate	12,000	
	e) die Bewohner der Sette Communi in Venedig	36,000	
	(Rohrers Versuch über die Deutschen Bewohner der Oestreichschen Monarchie I. S. 45.)		
2.	*Slawen*		12,718,000
	a) Slawaken in Westhungarn und Mähren		
	b) Hanaken in Mähren		
	c) Tschechen in Böheim		
	d) Polen als Mazuraken und Goralen in beiden Galizien		
	e) Russen oder Rufsniaken in beiden Galizien und den Grenzgebirgen von Hungarn und Siebenbürgen		

C. *Einwohner.*

III. Nationalverschiedenheit.

f) Serben und Raitzen in Hungarn
g) Illyrier in Sklawonien
h) Kroaten in Kroatien
i) Morlaken (Mohrulassen) in Dalmatien
k) Winden in Krain und Kärnten

3. *Ungarn*, nach Beregszassy von Orientalischer, nach Gyarmathi von Finnischer Abstammung 5,369,000
   a) Ungarn in Hungarn und Siebenbürgen 3,149,000
   b) Jazygen und Cumanen (Uzen) in Hungarn 112,545
   c) Szekler (Petschenegen) in Siebenbürgen 102,000
   d) Szithen um Fiume in Seekroatien 5,500
4. *Italiäner* im Venetianischen und Tyrol 1,780,000
5. *Wlachen* in Siebenbürgen und Mähren 940,000
   a) eigentliche Wlachen
   b) Kalibassen in Siebenbürgen 3,500
   c) Czinzaren in Hungarn, in Sitten und Gebräuchen den Neugriechen ähnlich.
6. *Juden* in Gallizien, Böheim und Siebenbürgen, in letztrer Provinz sowol Talmudisten als Karaiten 380,000
7. *Zigeuner* sowol Dacische als Pontische in der Bukowina und Hungarn 60,000
8. *Klementiner* in zwei Syrmischen Dörfern 1,500
9. *Armenier* in Ostgalizien, der Bukowina und Hungarn 60,000
10. Einzelne *Griechen*, *Wallonen*, *Franzosen* (in Mähren) und *Osmanen* 59,000

Nach von Liechtensterns Skizze S. 55.

1. Deutsche 6,360,000
2. Slaven 12,300,000
3. Ungarn 3,340,000
4. Italiäner ohne Venedig 200,000
5. Wlachen 700,000
6. Juden ohne Westgalizien 500,000

IV. Religionsverschiedenheit. V. Politische Verschiedenheit.

IV. *Religionsverschiedenheit.*

1. *Katholiken* 18,609,400
   Herrschende Religion
2. *Reformirte* 2,460,000
   nach von Liechtenstern vorzüglich in Hungarn, Siebenbürgen, Böheim, Mähren, Kärnten, im Lande ob der Ens
3. *Lutheraner* 1,450,000
   vorzüglich in Siebenbürgen, Hungarn, Böheim und Mähren. Hierzu die Mennoniten und Herrnhuther
4. *Nichtunirte Griechen* 2,600,000
   im südlichen Hungarn, in Sklawonien, Kroatien, Siebenbürgen, in der Bukowina, Galizien und Dalmatien. Zu dieser Kirche bekennen sich vorzüglich Raitzen, Russen, Wallachen, Armenier und Griechen
5. *Unitarier* 40,000
   in Siebenbürgen und einzeln in Galizien
6. *Philipponen*, *Griechische Sektirer* 8,000
   in der Bukowina
7. *Juden* 380,000
   am häufigsten in Galizien, Böheim, Mähren, in einigen Gegenden von Hungarn etc.
8. *Mohammedaner* nur einzeln 600

V. *Politische Verschiedenheit.*

Adel von beiden Geschlechtern 650,000
   Männlicher Adel in Hungarn 165,301
   Männlicher Adel in Ostgalizien 29,911
   Männlicher Adel in Nieder- Ober- und Inneröstreich ohne Istrien 9,169
   Männlicher Adel in Böheim 1,684
Bürger und Städtebewohner mit Einschlufs der Garnisonen 6,900,000
Bauern und Landbewohner mit dem Militär auf dem Lande 17,998,000

Nach von Liechtensterns Skizze S. 54. 55.

Adel 640,000
Klerus 126,500
Staatsbediente 280,000
Militär 800,000
Gewerbstand, Kaufleute, Bergleute 9,500,000
Bauern, Häuslinge, Gärtner, Winzer 10,800,000
Kapitalisten, Dienstleute und andere Personen, welche weder zu dem Gewerbstande noch zu der Landwirthschaft gerechnet werden 3,461,500

D. *Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.*

I. Uebersicht der Kultur. | II. Naturprodukte.

I. *Uebersicht der Kultur.*

Kein Europäischer Staat besitzt so aufserordentliche und mannichfache Quellen eines wesentlichen unabhängigen Reichtums als der Oestreichsche: etwa einige Näschereien des Südens ausgenommen, ist beinahe jedes Europäische Produkt unter den verschiedenen Klimaten desselben einheimisch.

Freilich verstand man lange nicht diese natürlichen Vorzüge geltend zu machen: Oestreichs Riesenkräfte schlummerten, bis in neuern Zeiten zwei grofse Herrscher sie zum Leben riefen. Marie Theresie gab dem zerrütteten und geschwächten Staate äufsern Glanz und Ansehen, Joseph der zweite innere Kultur. Oestreichs gegenwärtiger Zustand ist vorzüglich das Werk dieses edlen im Leben verkannten Schätzers der Menschheit.

Manches von dem Guten, was Joseph der zweite wollte, wurde zwar schon im Keimen erstickt, ehe es zum Seegen seiner Völker sich entfalten konnte; manches entblätterte der umgewandelte Geist der Zeit; manches ging in den beiden blutigen Kriegen zu Grunde, die dem Sturme auf die Bastille folgten: aber das Meiste hat doch Wurzel gefafst, und steht unter der Pflege seiner weisen Neffen in kraftvoller Blüte da.

Oestreichs weites Kaisertum hat eine sehr günstige Anlage zur Landwirthschaft mildes Klima, fruchtbaren Boden und üppige Produktenfülle: aber noch fehlt vieles, bis diese sich in den verschiedenen Staaten auf eine gleiche vorzügliche Höhe geschwungen haben wird. Nur wo Deutscher und Italjänischer Fleifs den Boden bauet, da ist eine sorgfältigere Kultur sichtbar; der wenig indüstriöse Slave, Wallache und Hungar läfst dagegen auf seinen gesegneten Fluren die Natur allein für sich wirken.

Als Kornkammern der Monarchie sind die Flachländer von Hungarn, von beiden Galizien, Sklawonien, Böheim und Mähren anzusehen; die Viehzucht blüht hauptsächlich in Tyrol, Steyermark, Hungarn, Siebenbürgen, beiden Galizien, Friaul und Oestr. Schlesien; den Weinbau treiben Hungarn, Kroatien, Niederöstreich, Siebenbürgen, Venedig, Dalmatien und Tyrol; die Seidenkultur beschäftigt Venedig, Tyrol, Friaul und das Bannat, und der Bergbau Nordhungarn, Siebenbürgen, Steyermark, Kärnten, Krain, Tyrol und Böheim.

II. *Naturprodukte.*

a. Aus dem Thierreiche.

Der gesamte Viehstand an Pferden, Rindviehe, Schafen, Schweinen, Ziegen, Eseln und Büffeln mag in den verschiedenen Theilen der Monarchie gegenwärtig gegen 46 Millionen betragen, so dafs auf die □ Meile etwa 3,840 Stück kommen. Besonders blühend ist die Rindvieh- und Schafzucht; letztre in neuern Zeiten auf Kosten der erstern; doch reicht sie für den wenig frugalen Oestreicher und Hungar so wenig zu, dafs jährlich noch vieles Rind- und Borstenvieh aus Rufsland und der Türkei eingeht. So verbrauchte Wien allein zu seiner Konsumtion an Rindviehe, Schafen und Schweinen 1787 579,511; 1800 aber 458,434 und 1801, 468,712 Stück, wovon fast ein Sechstheil aus Podolischem und Servischem Viehe bestand.

1. *Rindvieh.*

Ochsen, Kühe, junges Vieh, Kälber. Zahl desselben nach von Liechtenstern 13,400,000 Stück, und darunter 3,200,000 Zug- und Mastochsen, von welchen letztern Ostgalizien 1789 329,208, Böheim 1798 230,398, Niederöstreich 1798 94,341, Steyermark 1776 55,942, Mähren 1798 48,786, Krain 1780 47,836, Kärnten 44,098, Friaul 12,148, und Oestreichisch Schlesien 3,135 Stück zählte.

Vorzüglich schön ist das Rindvieh in den Hungarischen Provinzen, wo es sich eben sowol durch seine Form — einen ansehnlichen Bau, grofsen Hörnerwuchs und weifsgraue Farbe, als durch seine Schwere und schmackhaftes Fleisch auszeichnet. Die stärksten Heerden weiden auf den breiten Steppen zwischen Debretzyn, Gyula, Temeschwar, Neusatz und Pesth, in den Schümegher und Szalader Komitaten, auf den grasreichen Hügeln und Ebenen von Siebenbürgen und Sklawonien, in welcher letztern Provinz nach Taube der Illyrier die Stärke seiner Heerde nur nach den auf den Pusten zum Tränken des Viehes vorgerichteten Ziehbrunnen zu schätzen weifs. Hungarn führt jährlich etwa 150,000 Ochsen nach Deutschland und auch einige 1,000 nach Italien aus: doch kaufen dagegen die viehärmen Komitate im Norden und Nordosten dieses Reichs auf 20,000 Ochsen aus Galizien und Podolien zu. — Galizien hat starke Viehzucht, besonders im Stanislawower Kreise im Gebirge von Rika Vezianelza, im Lemberger und Haliczer Kreise, wo viele Butter und Käse eingeschlagen wird: 1801 er-

D. *Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.*

hielt die Kaiserstadt von daher über Brody 4,000 Zentner Butter und Schmalz — Steyermark macht den eigentlichen Viehmarkt von Wien; dies Land ist durch seine schmackhaften Kälber und grofsen Ochsen, die es nicht selten zu einer Schwere von 15 bis 20 Zentnern mästet, berühmt. — In Kärnten, Krain, Tyrol und Vorarlberg treibt man an den Alpen die Viehzucht in Sennwirthschaften auf Schweizer Art; der Vorarlberger Käse kommt in der Güte dem Schweizer am nächsten. — Diese letztre Provinz führt jährlich 9 bis 10,000 Stück Rindvieh aus. Beträchtlich ist auch die Viehzucht in Böheim, (daher Abertanner Käse); in Mähren, in Oestr. Schlesien, im Lande ob der Ens und in einigen Strichen Dalmatiens. Böheim zählte 1798 805,611 Stück verschiedenen Rindviehes, der Znaymer Kreis 1800 36,205 Ochsen und Kühe. — Die Bukowina hat grofse Heerden von Rindvieh auf den herrlichen Gebirgswiesen von Pojane, man verfertigt zu Radautz einen vortrefflichen Schweizerkäse, der bis nach Konstantinopel verschickt wird. —

Den Büffel hält man zum Tragen und Ziehen in Südhungarn, Illyrien und Siebenbürgen. In diesen Provinzen steigt die Zahl dieser nutzbaren Thiere mit Kühen und Kälbern doch nicht über 60 bis 70,000 Stück.

2. *Pferde.*

Etwa 2 Millionen — nach von Liechtenstern 1,180,000 Stück, aber bei weiten so wenig für den Luxus als den Landbau und die Armee zureichend. Die Magnaten bespannen ihre Wagen gröfstentheils mit Neapolitanern, Engländern und Meklenburgern; der Landbau behilft sich mit Ochsen und die schwere Kavallerie nimt ihre Remonte aus dem nördlichen Deutschlande. Nur allein die leichte Kavallerie remontirt sich vollständig aus Hungarn, der Bukowina und Siebenbürgen.

Die schönsten Pferde liefert die Bukowina und Siebenbürgen: in erstrer Provinz, worin sich aufser dem kaiserlichen Gestüte zu Vaskuz mehrere halbwilde Gestüte auf den Alpenweiden der Luschina befinden, machen sie sogar das Hauptprodukt aus und kommen der edlen Türkischen Rasse am nächsten. — Das eigentliche Hungarische Pferd ist klein, nicht eben schön, und selten höher als 13 bis 15 Faust, aber flüchtig, hart vom Hufe, dauerhaft und ein guter Renner. Man trifft die gröfste Anzahl auf den Pusten zwischen der Donau und Theifs und noch weiter gegen Südosten an; hier grasen sie in ihrer ersten Jugend fast wild, nur unter Aufsicht ihrer Tsikos. Das grofse Königliche Gestüte zu Mezehögyes im Tschanader Komitate unterhält mehr alt 10,000 Pferde, und darunter 60 Mutterhengste und 1,000 Mutterstuten: es liefert jährlich auf 1,000 Remontepferde und versieht die meisten Landgestüte der Monarchie mit tauglichen Mutterpferden. Aufserdem befindet sich ein zweites Königliches Gestüte zu Babolna im Komorrner Komitate und mehrere ansehnliche Privatgestüte in verschiedenen Gegenden des Landes zerstreuet; aber die Anzahl der Bauernpferde ist dagegen auffallend gering: 5 Komitate zählten deren 1792 nur 15,667. — Ostgalizien hat nach den Hungarischen Provinzen die stärkste Pferdezucht: 1797 wurden in diesem Reiche 319,558; in Mähren 1789 175,909; in Böheim 1793 130,774; im Lande unter der Ens 1789 65,000; in Kärnten 21,490; in Krain 16,232; in Friaul 2,738; im Rothenfelsischen 1803 1,175 und in Lindau 500 Köpfe gezählt. In den Deutschen Erbstaaten sind in neuern Zeiten mehrere Kaiserliche Gestüte angelegt: die wichtigern sind zu Sonnek, Murau Admont, Chropin und Pardubitz.

Esel und Maulesel: nicht so häufig, als es der Lage der Gebirgsländer angemessen scheint, noch am häufigsten im Venetianischen, in Friaul, Tyrol und Krain. In Böheim, Mähren und Oestr. Schlesien fand man 1771 nur 1,011, in Tyrol und Vorarlberg 8,316 Stück.

3. *Schafe.*

Gewifs gegen 16 Millionen, wozu die Hungarischen Provinzen allein ein Kontingent von wenigstens 6 Millionen stellen.

Die edelste einheimische Rasse findet man in den Venetianischen Ebenen zwischen der Etsch und Brenta; hier die geschätzten Widder von Padua. — Nächst dieser folgt in der Güte das Mährische Schaf von seltner Gröfse mit rundem gewölbten Rücken, langer Wolle und dünnem Kopfe: aber nur in den Salaschen der Mährischen Wallachei trifft man es noch in seiner ursprünglichen Reinheit an, sonst ist es jetzt fast überall mit Spanischen und Paduanischen Schafen vermischt, wie denn 1800 allein im Znaymer Kreise unter 129,923 Schafen 64,565 Köpfe veredelt waren. Die feinste Mährische Wolle wird zu 140 Gl., keine unter 80 Gl. verkauft. — In Böheim und in Oestr. Schlesien, wo eben diese Rasse einheimisch ist, hat man die Zucht ebenfalls sehr verbessert, und an einigen Oertern, wie Hortzinowitz und Schmirschitz die Stallfütterung eingeführt. 2,095,693 Böheimischer Schafe gaben 1795 40,000 Zentner Wolle, worunter fast ein Drittel als veredelte sortirt wurde. — Das Hungarische

D. *Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.*

II. Naturprodukte.

eingeborne Schaf (Ouis strepsiceros) welches unter Wartung der Juhatz Sommer und Winter unter freiem Himmel weidet, ist von der gröfsten Art, wahrscheinlich Kretischer Abkunft, Widder und Schnucke gehörnt, die Wolle aber lang, grob und wellenförmig, noch am feinsten im südlichen Hungarn und Illyrien, wo man zu Merkopail, Sovényhaz und Enyeng veredelte Schäfereien antrifft, und den Zentner Wolle schon mit 120 Gl. bezahlt. In Nordhungarn, im gebirgigten Theile Siebenbürgens und in der Bukowina zieht man das Schaf mehr des Fleisches und der Milch als der Wolle wegen, und braucht das rauhe, krause Fell zum Winterpelze; hier Brinzakäse. Schwartner schätzt den ganzen Hungarischen Schafstapel, unstreitig zu gering nur auf 2½ Million. — Sklawonien, das südliche und innere Siebenbürgen halten grofse Heerden, wovon jährlich mehr als 500,000 Köpfe auf die Fettweiden der Wallachei getrieben werden: man hat hier Zurkan- und Zigeyschafe, letztre mit feinerer Wolle. — In Krain kömmt die Wolle der Venetianischen am nächsten. — Friaul, das Land ob der Ens, das Thal von Montafon und beide Galizien legen sich ebenfalls mit Fleifs auf die Schafzucht, aber so sehr man selbige auch in einigen Gegenden zu heben bemüht ist, so sehr wird sie in andern wieder vernachläfsigt; man schickt das Vieh auf die schlechtesten Weiden ohne Auswahl, pflegt es schlecht, und hält es in engen Ställen ohne Oeffnungen; daher häufig Seuchen und Krankheiten entstehen. (Vergl. mit Lasteyrie histoire de l'introd. des moutons a laine fine d'Espagne 1802. T. 2. Chap. 6.)

Ziegen in allen gebirgigten Provinzen in Menge besonders in Tyrol, Siebenbürgen, Friaul und in einigen Gegenden des nördlichen Hungarns. Tyrol zählte 1803 an Ziegen und Böcken 43,218 Stück, Böheim nebst Mähren und Oestr. Schlesien 1771 nur 7,756 und Rothenfels 1803 942 Stück.

4. *Schweine.*

In allen Provinzen häufig, vor allen andern aber in den Hungarischen, wo ihr Fleisch eine Lieblingsspeise sowol des Hungars als des Slaven ausmacht. Hungarn allein konsumirt nach Schwartner über 2 Millionen Stück; auf dem Markte zu Semlin werden jährlich mehr als 200,000 dieser Thiere verhandelt und von dem Markte zu Oedenburg über 40,000 Stück nach Deutschland verschickt, aber ein beträchtlicher Theil davon kömmt aus Servien und Bosnien. — Sklawonien und Kroatien mästen das Borstenvieh wol mit Mais und Kastanien, Mähren mit Isländischer Flechte: letztere Provinz ist das Vaterland der Deutschen Schwein- und Pferdeschneider.

5. *Federvieh.*

Ueberflüfsig in Steyermark, Böheim, Mähren, Galizien, Hungarn und Siebenbürgen. Steyermark liefert jährlich zwischen 16 — 20,000 Kapaunen nach Wien; Böheim zieht die schönsten Fasanen; Hungarn, Mähren, Böheim und Galizien treffliche fette Gänse und Gänsefedern; das Dogado eine Menge Hühner. — Tyrol und Vorarlberg verdienen mit der Zucht der Kanarienvögel jährlich zwischen 30 bis 40,000 Gl.

6. *Wildprett.*

Noch immer in den zahlreichen Wäldern und Gebirgen häufig. Reifsende wilde Thiere, wie der Bär, Luchs (Büschings Rysow) und Wolf werden freilich immer seltner, sind aber doch in den Dickungen der Bukowina, Galiziens und Siebenbürgens, selbst in den Sudeten und in den Ebenen Hungarns und Illyriens noch einheimisch. So das Elenn in Ostgalizien; der Auerochs und weifse Wolf in Siebenbürgen; die Biliche auf den Karpaten, der Steinbock in den höchsten, die Gemse in den mittlern Regionen der Alpen und Karpaten. Jagdbares Wildprett und wildes Geflügel aller Art trifft man in den Waldungen, Fischottern und Schildkröten an den Ufern der Flüsse und grofsen Landseen an. Der Biber lebt als Nomade an den Ufern des Bug und einiger Hungarischen Flüsse.

7. *Fische*, und zwar

a. Seefische, als Störe, Sardellen, Anschovis, Makrelen, Thunfische, Austern und Muscheln in den Lagunen von Venedig, an den Küsten Istriens und Dalmatiens. Besonders wichtig ist der Thunfisch- und Sardellenfang zu Rovigno, Fasana, Cherso, Arbe und Lissa. Fiume und Bukari exportirten 1782 32,960 Pfund frischer und eingesalzener Seefische.

b. Flufsfische sind in den grofsen Flüssen und Landseen im Ueberflusse: Hausen in der Donau oft 15 Zentner schwer; Lachse, Forellen und Karpfen in der Theifs, im Plattensee etc. Zu Szegedin verhandelt man noch jetzt 100 Stück mäfsige Karpfen um 1 Dukaten.

c. Perlenmuscheln in den Bächen von Böheim, Hungarn und Niederöstreich.

8. *Bienen.*

Starke Zucht in allen südlichen Provinzen. — Schon

D. *Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.*

le Luca berechneto vor der Erwerbung Westgaliziens des ionigreichen Venedigs und Dalmatiens die jährliche Erzeugung des Honigs auf 111,940, die des Wachses auf 5597 Zentner. — Die schönsten Wachsbleichen hat Venedig; die gröfsten Methbrauereien Leutschau, den gröfsten Honigmarkt Rosenau in Hungarn; an letzterm Orte werden ährlich mehr als 5,500 Eimer Honig abgesetzt. Hungarn nd Kroatien führten 1786 2,085 Zntr. Wachs und 47,100 Zntr. Honig aus, welche beide Artikel 500,000 Gl. ins and brachten. — Siebenbürgen, beide Galizien, Dalmaien, Istrien, Friaul und Krain haben ebenfalls eine ausebreitete Bienenzucht: dagegen zählte Böheim 1794 nur 2,180, der Znaymer und Hradischerkreis in Mähren 24,224 nd der Troppauerkreis 8,339 Bienenkörbe. — Ungeachet der starken Wachskonsumtion in den Kirchen und des Honigverbrauchs zu Meth, Kuchen u. s. w. ist die Ausuhr über Trieste, Venedig, Prag und Brody ansehnlich.

9. *Seidenbau.*

Wichtig in Venedig, Dalmatien, Tyrol, Friaul, Istrien rain. — Jährliche Erzeugung zwischen 15 — 20,000 entner, wozu Tyrol mit einem Kontingente von 500,000, erona mit 300,000, Vicenza mit 200,000 und Treviso mit 00,000 Pfunden beitragen. Die Venetianische Seide behauptet unter der Europäischen einen vorzüglichen Rang. — uch Hungarn hat Seidenbau; 1794 erndtete Sklawonien 2,683 das Bannat 14,647 und das übrige Hungarn 1,587 fund.

10. *Spanische Mücken* (Kantharíden).

Erst seit kurzen ein Handelsprodukt der Semliner, hauigwarer und Scharoscher Komitate, wovon Deutschland s Pfund mit 5 bis 6 Gulden bezahlt.

11. *Schnecken.*

Die Mästung dieser Thiere bringt den Einwohnern n Sonnenberg und Bludenz jährlich 20,000 Gulden ein.

12. *Koschenille* (Coccus Polonicus).

In West- und Ostgalizien. Ein Pfund derselben reicht in, um 20 Pfund Wolle roth zu färben. Sie geht häufig m Färben der Rofsschweife so wie der Nägel der Orienlischen Frauenzimmer nach der Türkei aus.

Aus dem Pflanzenreiche.

Im Pflanzenreiche zeichnet sich die Oestreichsche lonarchie vorzüglich durch ihren Ueberfluſs an Getraide durch Baumfrüchte und Weine, durch grofsen Tabacksbau und unermefsliche Holzungen aus, welche letztere freilich hie und da durch unwirthschaftliche Verschwendung sehr gelitten haben, doch aber nirgends erschöpft sind. Ausserdem hat Böheim den besten Hopfen, Niederöstreich den schönsten Safran, den man kennt, und überhaupt vereinigen sich in den verschiedenen Provinzen fast alle Pflanzenprodukte der Europäischen Klimate in hoher Güte.

1. *Getraide und Feldsämereien.*

a. Eigentliche Getraidearten: Waizen, Roggen, Hafer, Gerste bauen alle Provinzen und einige nicht allein zur innern Konsumtion, sondern auch zur Ausfuhr. — Die besten Getraideländer sind Hungarn und Sklawonien, beide Galizien, Mähren, Böheim, ein Theil von Siebenbürgen und Steyermark. Im südlichen Hungarn und in Sklawonien erndtet man bei einem kunstlosen Ackerbau oft vom Waizen das 20ste, vom Mais sogar das 2,000ste Korn, und nach Schwartner soll die ganze Erndte des eigentlichen Hungarns, Sklawoniens und Kroatiens jährlich 40 Millionen Metzen betragen, wovon das Land 35 Millionen selbst verbraucht und 5 Millionen nach Deutschland und Italien ausführt. — Ostgalizien hat 500,000, Westgalizien 1,000,000 Metzen übrig. — Böheim erndtete 1793 24,012,507, Mähren 17,718,004, und das gebirgigte Steyermark 4,450,417 Metzen, wovon letztres noch 7,000 Metzen nach Salzburg verkaufen konnte. — Hinreichendes Getraide erzeugen in Mitteljahren das Land ob der Ens und Oberkrain; dagegen haben Mangel das nördliche Hungarn, wo Haferbrod und Hungersnoth nichts ungewöhnliches sind, das Land unter der Ens, Kärnten, ein Theil von Krain, Friaul, Istrien, Tyrol die Vorländer, Venedig und Dalmatien. — Im Ganzen wird mehr Waizen als Roggen, mehr Hafer als Gerste gebauet, besonders aber hat man meistens starken Abgang an Gerste.

b. Mais oder Kukurutz — vorzüglich in den südlichen Provinzen: Syrmien allein erndtet jährlich 500,000 Metzen. — In Tyrol ist das Türkenmus, in Siebenbürgen das Male Malai eine gewöhnliche Speise des Landmanns.

c. Hirse — in Krain und beiden Galizien. Im erstern Lande erhält man doppelte Erndten, indem nach dem Waizen Buchwaizen, nach dem Flachse Hirse gebauet wird.

d. Dinkel in den Vorländern, im südlichen Tyrol, in der Mährischen Hanna.

e. Buchwaizen auf den Sandäckern Hungarns, Galiziens und Krains, wo keine bessere Getraideart gedeihen

D. *Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.*

will. — Hadensterz, bekannte Speise des Tyrolers und Steyermärkers aus Buchwaizenmehle.

f. Reis: im Bannate, Venedig und Dalmatien, so gut wie irgendwo in Europa, — auch in Mähren. — Die grofsen Plantagen zu Detta, Gattai, Denta, Omar und Uj-pets im Bannate lieferten 1801 zwischen 17 und 18,000 Zntr.

g. Hülsenfrüchte: überflüfsig in allen Getraideländern der Monarchie, besonders in Böheim, Hungarn, Galizien, Mähren, Siebenbürgen und Krain. — In Hungarn wird eine erstaunliche Menge Bohnen, die Lieblingsspeise der Griechen gebauet und überhaupt an Hülsenfrüchten für mehr als 100,000 Gl. exportirt, — Leutschauer Erbsen, Steyrische Linsen.

h. Rübsamen: nicht hinreichend, noch am meisten in Galizien, im Lande unter der Ens, in Mähren und den Vorländern.

i. Mohn: häufig in Hungarn, wo der Slave ihn nicht allein als Oel, sondern auch als Speise mit Honig und Mehl vermischt, geniefst. — Fenchel bei Tassowitz in Mähren; Anis und Senf um Znaym in Mähren, bei Krems im Lande unter der Ens; — Kümmel im Venetianischen, Friaul etc.

2. *Garten- und Küchengewächse.*

Zwar hinreichend, aber bei weiten nicht so schmackhaft, wie im nördlichen Deutschlande, am feinsten um Venedig, in Mähren und im Lande unter der Ens. — Am besten gerathen der Kopfkohl (Kaposzta) in Hungarn und Steyermark; die Rüben in Böheim, Mähren und Niederöstreich; die Zwiebeln im Venetianischen; die Melonen und Gurken in Hungarn u. s. w.

3. *Baumfrüchte.*

a. Obst in ungeheurer Menge und von der besten Güte in Tyrol, dem Lande unter der Ens, Mähren, Böheim, ganz Inneröstreich, Siebenbürgen und Venedig. — Böheim allein zählte 1786 7,649,489 Obstbäume; Mähren nicht viel weniger, und darunter treffliche Kastanien und Nüsse. In Hungarn giebt es eine erstaunliche Menge Pflaumen und Zwetschen, deren Früchte man zum Raky oder Sliwawitza verbraucht. Von den sauren Kirschen oder Marasken wird in Dalmatien ein starkes Rosoli, in Tettnang Kirschwasser abgezogen; und von den Birnen und Aepfeln in Krain und Friaul ein guter Most bereitet. In den Vorländern sind die Lindauer Kirschen sehr geschätzt

b. Edle Früchte als Pomeranzen, Zitronen, Limonien, Sineser- und Granatäpfel, Kastanien, Mandeln, Feigen haben die Venetianischen Provinzen, Tyrol, Friaul, Istrien, Krain, Kroatien, das südliche Hungarn und Dalmatien in Menge und zur Ausfuhr. In Dalmatien kömmt sogar der Palmbaum, der Johannisbrodbaum und die Aloe fort. Tyrol führt jährlich 5,000 Zentner edle Früchte aus.

c. Rosinen und Korinten auf den Dalmatischen Inseln.

d. Baumöl, Oliven, im Venetianischen, in Friaul, Istrien, Dalmatien, Kroatien, im Triester Gebiete; bei weiten nicht hinlänglich für die Monarchie, aber fast so gut wie in der Provenze.

4. *Holz.*

Stapelware für die Oestreichschen Provinzen. Die unermefslichen Eichenwälder in Niederhungarn, Sklawonien, Kroatien, Siebenbürgen und in der Bukowina liefern das schönste Schiffbauholz. In Böheim können jährlich 2,164,714, in Mähren 883,659 Klafter Bau- und Brennholz geschlagen werden. Eben so bedeutend sind die Waldungen in Inneröstreich, in Istrien, Tyrol, dem gebirgigtem Theile von Venedig und Dalmatien. Nur allein die Flachländer von Hungarn und Niederöstreich bedürfen einer Zufuhr, letztre Provinz wegen der grofsen Holzkonsumtion von Wien, die jährlich 330,000 Klafter wegnimt. Doch ist die Forstkultur in den meisten Provinzen noch sehr zurück, und nur im Lande ob der Ens und einigen andern Deutschen Provinzen auf einen bessern Fufs gebracht. Der Luxus der Grofsen hat in den letztren Jahrzehnten die Anpflanzung exotischer Holzarten aus den Parks in die Waldungen verbreitet. Vorzüglich merkwürdig ist und verdient einen Platz die grofse Holzplantage des Fürsten von Liechtenstein zu Eisgrub und Feldsberg, die gröfste in Europa, wo 1804 mehr als 2 Millionen Amerikanischer Bäume und Stauden in vollem Wachstum standen.

Aufser Bau- Brenn- und Tischlerholze wird eine Menge Holz zu Pottasche, Teer, Pech und Kohlen verbrannt und in Mähren, Hungarn, Siebenbürgen und Sklawonien ein ansehnlicher Handel mit Knoppern und Galäpfeln getrieben. Sklawonien gewinnt an diesen Artikel jährlich auf 60,000, Hungarn auf 100,000, und Inneröstreich auf 370,000 Gl. — Krummholzöl kömmt aus Hungarn; Loriet zu Terpentin aus Obersteyermark, Kärnten und Tyrol, und Birkenteer, das vornehmste Ingredien zur Verfertigung der Juften, aus Ostgalizien wo der Ein

D. *Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.*

II. Naturprodukte.

II. Naturprodukte.

ieses Teers auf 40 Gulden kostet. — Auch die Bukorina hat an 70 Pottaschesiedereien.

5. *Wein.*

Hauptprodukt für die Provinzen der südlichen und mittlern Region. — Hungarn erzeugt jährlich an 30 Million Eimer, und schickt für 1,300,000 Gl. seiner bessern Weine ins Ausland, wogegen es für 500,000 Gl. Oestreichsche Weine zurücknimt. Die Menge der Weine in diesem Lande ist unglaublich grofs, und die Sorten unendlich verschieden. Das edelste Gewächs wird in der Herrschaft Tokai, auf einem Areal von 5 Ungrischen □ Meilen, gewonnen; hier wachsen die Weine von Tokai, Tarzál, Tombor u. a. Auf dem Tokaier folgen in der Güte die Weine von Oedenburg und Rust, dann die von St. Georgen, Pösing, Zemplin, Ofen, Versetz, der rothe Meescher, der dem Schampagner ähnliche Schiraker, der dem Burgunder ähnliche Neustädter und Willaner. Die Preise selbst der bessern Sorten sind im Lande sehr gering; ein Eimer guter Ofner zu 60 Bout. kostet an Ort und Stelle nicht mehr als 2 höchstens 3 Gl. — Die Kroatischen, Syrmischen und Siebenbürgschen Weine sind zwar voll Feuer, stark wie Brantewein, halten sich aber nicht lange und müsen jung getrunken werden: einige Sorten, wie die von Oklos und Matho in Siebenbürgen machen davon Ausnahmen. — Nächst Hungarn hat Niederöstreich den ausgebreitetsten Weinbau; jährliches Produkt, 1,800,000 Eimer, der beste um Grinzing, Mauerbach, Brun, Mödling, Gumpoldskirchen und Petersdorf. — Steyermark hat guten Weinbau im Cilleyer- Marburger- und Grätzerkreise, vorzüglich am Luttenberge und um Rackersburg; jährlich 1 Million Eimer. — Die Görzer- Triester- und Tyrolerweine sind vortrefflich; letztere Provinz, deren liebstes Gewächs unter den Namen Küchelberger, Leitacher und Altpfeifer bekannt ist, exportirt 30,000 Eimer. — Venedig, Istrien und Dalmatien haben ebenfalls feurige und liebliche Weine: der Vino santo von Verona und in Dalmatien der Muskateller und Porsecco behaupten darunter den Vorzug. — Böheim erzeugt 26,326, Mähren 58,542 Eimer, die Gewächse von Melnik, von Niklasburg, Bisenz, Poplau und Znaym gehören zwar unter die bessern, erreichen jedoch die übrigen Oestreichschen Weine nicht. — Krain und Kärnten haben etwas; beide Galizien, das nördliche Hungarn, Siebenbürgen und Oestr. Schlesien gar keinen Weinbau mehr. — Guter und gesuchter Tropfwermuth kömmt aus Syrmien. —

6. *Fabrikenkräuter.*

a. Tabak, ein vorzügliches Produkt in Hungarn, Kroatien, Sklawonien, Siebenbürgen, Dalmatien, Treviso, Böheim, Mähren, Ostgalizien. Jährliches Produkt nahe an 800,000 Zntr., wozu (nach Schwartner) Hungarn 300,000 Zentner hergibt. Der beste Hungarische und nach dem Macedonischen vielleicht der beste Europäische wächst um Tolna, Fünfkirchen, Gömör und Nagy-Hont, und die gesuchtesten Sorten führen den Namen von Janoshaza, Füzesgyarmath, Hidasch u. s. w. — Sklawonien und Kroatien exportiren jährlich über Bukari und Fiume 50,000 Zentner. — Unter dem Siebenbürger hat der von Udvarhely den Vorzug: dieſs Land führt Tabak selbst nach der Wallachei aus. — Tyrol gewann 1786 150,000, Ostgalizien 1800 mehr als 200,000 Zentner, der Zaprater Tabak wird in diesem Lande vorzüglich geschätzt.

b. Hopfen: in Böheim und zwar im Satzerkreise der beste in der Welt; viel im nördlichen Hungarn, in Siebenbürgen und Mähren, doch im Ganzen nicht zureichend.

c. Safran: in Niederöstreich bei Mölk, St. Pölten, Krems und auf dem Marchfelde von vorzüglicher Güte; etwas in Hungarn bei Fünfkirchen und Tapolschan; in Siebenbürgen, Krain und Dalmatien. Das Produkt reicht im Ganzen nicht zu und der Staat muſs noch für 500,000 Gl. zukaufen.

d. Flachsprovinzen sind Oestr. Schlesien, Krain, der Olmützer und Brünnerkreis, Böheim, das Land ob der Ens, das Mürzthal in Steyermark, die Gegend um Sachsenburg in Kärnten, Tyrol, die Vorländer, die Zipser-Scharoscher- und Eisenburger Komitate in Hungarn, die Szeklerstühle in Siebenbürgen und beide Galizien. — Der feinste wird in Oestr. Schlesien gezogen; Tyrol gewinnt jährlich etwa 4 bis 500,000 Pfund; Ostgalizien 1782 erst 68,793 Kloben. Im letztern Reiche bauet man ihn vorzüglich in den Jasloer, Przemysler und Rzeszowerkreisen. Im Ganzen reicht die Produktion nicht zum Bedarfe hin und es muſs jährlich vieler Flachs zugekauft werden.

e. Hanf: hinlänglich, am feinsten und längsten in Verona, in Oestr. Schlesien und der Mährischen Hanna; dann in den wälschen Konfinien und Unterinnthal (jährlich zwischen 60 bis 70,000 Pfund), in Siebenbürgen, im Marburger und Cilleyerkreise; etwas in Böheim, Krain, Südhungarn, West- und Ostgalizien; im letztern Reiche 1782 erst 5,193, gegenwärtig mehr als 80,000 Kloben. — In Dalmatien verarbeitet man den Ginster statt Hanfs.

D. *Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.*

f. Waid: bei Theresienfeld in Niederöstreich, im Bannate, in Stulweissenburger- Zempliner- Presburger- und Neitraerkomitate, in Böheim, Mähren. —

Scharte, auch wild von Mannshöhe in Böheim, in Hungarn u. s. w. —

Wau (reseda luteola) in Böheim. —

Färberröthe, bei Neuhaus in Böheim, bei Znaym in Mähren, bei Krems und Döbling in Niederöstreich, bei Apathin in Hungarn, in Siebenbürgen. —

Saflor, in Menge im Hradisher- und Prerauerkreise, etwas in Böheim, in Sklawonien und Ostgalizien.

g. Süfsholz: auf der Herrschaft Niklasburg in Mähren, vorzüglich aber und besser als das Wirzburger in Sklawonien.

h. Ingwer und Kalmus: im Lande unter der Ens, in den Hungarischen Provinzen. —

Manna, bei Orkuta in Hungarn und in Westgalizien. —

Mastix, auf Cherso, Arbe und Brazza. —

Kreuzdorn (rhamnus catharticus), in Hungarn. —

i. Zichorien: hauptsächlich bei Wien, in Böheim, Mähren und Hungarn. —

Süfse Erdmandeln, bei Prag auf der Mährischen Herrschaft Altbrünn und bei Wielitzka in Ostgalizien. —

k. Speik (spica celtica): in Steyermark und Kärnten, wo dies auf den Alpen hervorkeimende Kraut mit der Wurzel ausgegraben, getrocknet und als Räucherwerk in die Levante verhandelt wird.

l. Baumwolle: als Seltenheit bei Pantschowa, Pest und Fünfkirchen.

Anil in Sklawonien. Trüffeln in Venedig, Istrien, Krain, Tyrol und Sklawonien.

7. *Arzneikräuter.*

Theils wild auf den Gebirgen, theils kultivirt, wie in Böheim bei Sonnenberg, in Niederöstreich, Steyermark, Kärnten und Tyrol: von letztern vorzüglich Alant, Rhabarber und Enzian: Brantewein aus Enzian findet man in Inner- und Oberöstreich häufig. — Merkwürdig ist die Rhabarberpflanzung zu Makrotin in Ostgalizien, welche 1800 schon 40,442 nämlich 500 siebenjährige, 66 vierjährige, 95 drei- 2667 zwei- 314 einjährige und 36,800 heurige Pflanzen auf 4 Joch 535 Klafter angezogen hatte.

8. *Futterkräuter.*

In den Deutschen Provinzen sind künstliche Wiesen ziemlich häufig, besonders im Lande ob der Ens, Tyrol, Steyermark, Krain und in den Vorländern, in den übrigen Provinzen aber aufser Venedig ganz unbekannt. D gröfsten Weiden besitzen Hungarn, Sklawonien und bei Galizien, aber hier wird an eine Umwandlung in geheg oder künstliche Wiesen, an den Anbau zweckmäfsig Grasarten und überhaupt an eine vortheilhaftere Ben tzung der Gründe gar nicht gedacht. — Böheim gewin an Heu und Grummet jährlich 8,101,799, Mähren 4,170,6 Zentner. Hungarn, woher die Kaiserstadt 1798 allein 18,0 Zentner nahm, verkauft für 64,000 Gl. Heu; Steyerma exportirt 15 bis 1,800 Zentner Kleesamen und gewin damit 33,000 Gulden.

Aus dem Mineralreiche.

Kein Europäischer Staat besitzt so viele Schätze a dem Mineralreiche, wie Oestreich; es hat die reichste Goldminen in Siebenbürgen, die wichtigsten Silbermine im nördlichen Hungarn, das beste Kupfer in Südhungar trefflliches Blei in Kärnten, gutes Zinn und Edelsteine i Böheim, Eisen, so gut wie das Schwedische in Steye mark, Quecksilber in ungeheurer Menge in Friaul un unerschöpfliche Salzstöcke in Galizien und Siebenbürge

Den ganzen jährlichen Geldwerth aller in der M narchie erzeugten Metalle, Salze, Brennstoffe und übrige Materialien berechnet von Liechtenstern auf 47 Mill. G wovon zwei Drittheile für Bergbaukosten abgehen und Mill. in die Kasse der Krone fliefsen.

1. *Ganze Metalle.*

a. Gold: in Siebenbürgen, Hungarn und Tyrol. - Die reichsten Goldminen 40 an der Zahl, hat Siebenbü gen im Sandsteingebirge von Veröspatak und in den Hon felsen von Fazebay; hier ist die Ausbeute an Golde re cher, als an Silber. — In Hungarn, wo die edeln Er fast alle in Graustein streichen, bricht das Gold in de Silberminen bei Botza und im grofsen Krywan: aber ist vielleicht das feinste, das man hat. — Die mind wichtigen Goldadern im Zillerthale, in Tyrol und b Eule in Böheim zeigen sich in reinem Gestellsteine. - Aufserdem hat man auch in Steyermark, Kärnten, Tyr und Mähren goldhaltige Silber- Kupfer- und Bleiber werke und ergiebige Goldwäschereien in der Donau, Mur Drau, Marosch, Aranjesch und Körösch: im Temescht Komitate wird jährlich für 12,000 Dukaten Gold aus waschen, in der Bukowina aus der Bistritza de oro un in Siebenbürgen 6 bis 7 Zentner. — Die Ausbeute vo Siebenbürgen beträgt mit dem Waschgolde jährlich 2,50 Mark.

D. *Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.*

II. Naturprodukte.

b. Silber: im nördlichen Hungarn jährlich auf 160,000 Mark, welches in die Bergämter zu Schemnitz und Kremnitz geliefert wird; aufserdem in Siebenbürgen, in Böheim, Mähren, Inneröstreich und Tyrol. Die wichtigern Böheimischen Bergwerke sind zu Joachimsthal und Kuttenberg, — Gewinn 2,400 Mark — und das ergiebigste Mährische bei Iglau, mit 4,560 Mark Ausbeute. Sonst erzeugt noch das Land unter der Ens bei St. Annenberg, Tyrol zu Schwatz — mit 3,500 Mark Ausbeute — vieles Silber, so wie die meisten Bleierze und einige Kupfererze in Siebenbürgen, Hungarn, Inneröstreich und Tyrol stark silberhaltig und fast alle Kupfererze in Hungarn und Siebenbürgen reich goldhaltig sind. — Siebenbürgen erzeugt ungefähr 25 Zentner Silber.

c. Kupfer: vorzüglich in Südhungarn, in den Soler- Liptauer - Zypser- Gömörer - und Temescher Komitaten: weicher und besser als irgend ein andres Europäisches Kupfer. Die jährliche Ausbeute beträgt zwischen 38 bis 40,000 Zentner, und die Ausfuhr von Kupfer mit Einschlufs des Herrengrunder Cämentwassers jährlich 1,080,000 Gl. Aufser Hungarn hat Steyermark bei Schladming und in den Walchen (Produkt 5,489 Zntr.), Siebenbürgen (Produkt 20,000 Zntr.), Tyrol bei Fiorezzo und Sterzing (2,500 Zntr.) und Kärnten (936 Zntr.), dann das Bannat und Krain gute Kupfergruben, und man schätzt die jährliche Ausbeute aller Kupfererze in der Monarchie auf mehr als 60,000 Zentner.

d. Blei: ein wichtiges Metall für Kärnten. Bleiberg allein liefert jährlich 33 bis 34,000 Zntr. an Werthe 363,000 Gl.; dann findet man Blei in Steyermark (4,309 Zntr.); in Böheim (6,000 Zntr.); im Lande unter der Ens bei St. Annenberg, in Hungarn bei Tschetnek und Dobschan, in Siebenbürgen und in den Vorländern.

e. Zinn: im Ganzen für die Monarchie nicht zulänglich und allein in Böheim, wo das beste Zinn nach dem Englischen in Europa zu Schlackenwald, Graupen, Bömisch-Neustadt und andern Orten gegraben wird. Ausbeute von Schlackenwald 900 Zntr. —

f. Eisen: in allen Provinzen. Das beste in Steyermark, welches noch jetzt das Hauptmaterial zu den Englischen Stahlfabriken liefert; — jährliche Ausbeute 315,000 Zntr., dann in Kärnten bei Radel mit einer Ausbeute von 164,000 Zntrn.; in Tyrol nur 1,500 Zntr.; in Hungarn, beiden Galizien, Venedig, Krain, Kärnten, Friaul, Niederöstreich, Kroatien und Siebenbürgen. In Böheim 193,400 Zentner.

II. Naturprodukte.

2. *Halbmetalle.*

Und darunter: Quecksilber bei Idria das reichste Europäische Bergwerk, mit einer Ausbeute von 12,000 Zntrn. oder nach andern 300,000 Pfunden, 1,150,000 Gl. an Werthe; bei Ostroga in Krain, bei Krafsnohora in Hungarn; bei Zalathna in Siebenbürgen (760 Zntr.). — Zinnober in Krain, jährlich 6 bis 7,000 Zntr.; in dem Gömörer Komitate u. a. — Kobalt im Satzerkreise, jährlich 10,000 Zntr.; in Hungarn, Steyermark, Tyrol und Siebenbürgen. — Galmei in Kärnten, jährlich 3,400 Zntr.; bei Joachimsthal und Kuttenberg in Böheim; in Galizien u. s. w. — Arsenik bei Joachimsthal in Böheim; bei Skalka in Hungarn; bei Nagyag und Tschartesch in Siebenbürgen u. s. w. — Zink in den Silbergruben zu Joachimsthal, Kuttenberg und Ratiborschütz in Böheim; bei Radna in Siebenbürgen u. s. w. — Antimonium in Böheim, Mähren, Siebenbürgen u. s. w. — Braunstein bei Walkocz in Hungarn, bei Schlackenwald und Platten in Böheim u. s. w. — Ocher in Hungarn, Siebenbürgen, Böheim und Oestreich u. s. w. — Wismuth in Böheim, Oberkärnten und Steyermark u. s. w. — Magnet in Böheim und Siebenbürgen.

3. *Steine.*

Und zwar: Edelsteine aller Art in Hungarn, Böheim, Siebenbürgen und Galizien. Böheimische Granaten und Karneole, Siebenbürgische Chrisoliten, Pekliner Opale aus Hungarn, Namieschter Steine in Mähren. — Marmor und Alabaster vorzüglich schön in Steyermark, Kärnten und Venedig, auch in den übrigen Provinzen. — Serpentin in Hungarn, Galizien, Böheim u. s. w. — Sand-Quader- und Mauersteine, Handelsware in Dalmatien. — Mühlsteine im Lande ob der Ens, Hungarn und Tyrol. — Lapidolithen in Mähren. — Feuersteine in Tyrol, in Oestr. Schlesien und am besten in Ostgalizien bei Podgorze und in Pokutien, vor deren Auffindung jährlich 20,000 Gl. für 1 Mill. Flintensteine nach Frankreich gingen.

4. *Thon- und Erdarten.*

Porcellainerde im Lande unter der Ens, in Böheim, Hungarn und Venedig. — Pfeifenerde und Töpferthon, schön in Hungarn und Böheim. — Siegelerde bei Lewin in Böheim. — Bolus in Siebenbürgen, Mähren, Hungarn, Kärnten, Krain und Tyrol. — Asbest, vorzüglich gut in Böheim, Hungarn, Siebenbürgen und Steyermark. — Walkererde in Böheim, Hungarn, Steyermark und Krain. —

D. *Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.*

Marienglas in Böheim, Siebenbürgen. — Farbenerden von allen Arten, besonders in Siebenbürgen; die grüne Erde bei Purberg in Böheim. — Meerschaum, so gut wie der Kitschiker in Anatoli bei Krumau in Mähren. — Röthel im Repserstuhle. — Bleistifterde an mehrern Oertern.

5. *Brennbare Stoffe.*

a. Bernstein: bei Skalitz in Böheim, in Galizien.

b. Steinkolen: in allen Oestreichschen Staaten in ungeheurer Menge, aber gegenwärtig bei dem Holzüberflusse noch wenig genutzt. So sind im ganzen Böheim wo dies Produkt häufig zu finden ist, nur 37 Gruben im Gange.

c. Erd- und Braunkolen: auch in Böheim, Mähren und Hungarn in Menge, aber eben so wenig benutzt.

d. Torf. Die Torfgräbereien im Oestreichschen bedeuten wenig, nur im Lande unter und ob der Ens, in Hungarn und vorzüglich in Steyermark sind einige im Gange, im letztern Lande wird der Torf für die Salzpfannen zu Aussee und für die Eisenhütten gestochen.

e. Schwefel: allenthalben häufig; vorzüglicher gelber bei Torja, rother bei Tschertesch und Nagyag in Siebenbürgen, in der Herrschaft Nassaberg, in Böheim und Altsattel in Mähren sind ebenfalls wichtige Schwefelgruben. Die zu Swoszowitze in Ostgalizien erzeugt jährlich mehr als 10,000 Zntr.

f. Bergteer (Roppa): vorzüglich in Ostgalizien, zu Wagenschmier und anderm Gebrauche.

6. *Salze.*

Und zwar: a. Küchensalz. Unerschöpflicher Vorrath an Stein- Quell- und Meersalze in Siebenbürgen, Galizien, Hungarn, im Lande ob der Ens, in Steyermark, Tyrol und an den Küsten des Adriatischen Meers; jährliche Produktion 5 Mill. Zntr. ohne das Meersalz, woran die Küsten von Dalmatien und Istrien einen Ueberfluss haben. Der Siebenbürgsche Salzstock, der mit den Gruben in Galizien und Hungarn in Verbindung steht, erstreckt sich auf 120 Meilen in der Länge; man bearbeitet in diesem Lande aber nur 12 Gruben wirklich, und läfst 25 Spurien, wo das Salz zu Tage ausstreicht, bewachen. Ebenfalls stehen 112 Salzbrunnen ganz unbenutzt. Jährliche Ausbeute der 12 Gruben ohne 4 bis 500,000 Zntr. Minuzien Salzes 1 Mill. Zntr. — Bochnia und Wieliczka, die berühmten Salzwerke Galiziens, erzeugten 1792 nach Zöllner 790,000 Zntr. Krystall- Szybicker- und Grünsalz, welches einen Werth von 1 Mill. Gulden hatte; nach Demjan wurden 1782. 600,000 Fässer ausgebracht, wovon 200,000 ins Ausland gingen. Aufser diesen beiden ungeheuren Salzstöcken zählte man 1792 blofs in Ostgalizien 14 Kameral- und gegen 200 erbliche Siedpfannen, welche mehr als 600,000 Fässer oder 900,000 Zntr. jährlich fördern. — Hungarn hat ebenfalls eine grofse Menge Stein- und Quellsalz: Steinsalz, hauptsächlich im Marmaroscher Komitate, wovon die Ausbeute auf 600,000 Zntr. und in der Hauptgrube zu Rhonaszeck auf 70,000 Zntr. geschätzt wird, und Quellsalz zu Sovar jährlich 120,000 Zntr. — Die Salzwerke zu Ischel und Hallstadt im Lande ob der Ens producirten jährlich 660,000; die Pfannen zu Aussee und Rainisch in Steyermark 154,000; das Haller Salzwerk in Tyrol 300,000 Zntr. — Die Bukowina hat 5 Siedpfannen, deren gröfste zu Slatina Mara sich befindet: sie erzeugt jährlich mehr als 8,400 Zntr. Salz. Auch gewinnt man zu Katschike auf 5,000 Zntr. Steinsalz. —

b. Vitriol, in Menge: besonders in Böheim, im Lande ob der Ens, in Steyermark, Krain, Tyrol und Hungarn.

c. Alaun, in Hungarn, zu Zalathna in Siebenbürgen, in Galizien, Böheim, Inneröstreich und Tyrol. — Die wichtigern Böheimischen Alaunwerke sind bei Kommotau, Weisgrün und Kuttenplan.

d. Salpeter, hinreichend für die Monarchie, vorzüglich in Siebenbürgen, Böheim, Hungarn, Steyermark, Krain, Kärnten.

e. Mineralisches Alkali: im Palitscher See, im Stulweissenburger und Tschongrader Komitate so häufig, dafs mehr als 10,000 Zntr. jährlich ausgegraben werden können.

III. *Kunstfleifs.*

So günstig auch die Anlage der Oestreichschen Staaten für jede Art von Kunstfleifs im Grofsen und Kleinen ist, so wenig war bisher im Ganzen von ihren Bewohnern dafür gethan, und nur die Deutschen und Italjänischen Provinzen zeichnen sich, wie in der Kultur des Bodens, so auch in Hinsicht der Industrie auf das vortheilhafteste aus. Dagegen zeigen die Nationen, welche die fruchtbaren Gefilde von Hungarn und Galizien bewohnen, wenig Sinn, vielmehr entschiedne Abneigung gegen jede Art Städtischen Kunstfleifses: in einigen Gegenden Hungarns und Westgaliziens, so wie in den gröfsten Theile Illyriens fehlt es sogar an den nöthigsten und einfachsten

D. *Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.*

andwerkern und selbst in den Hungarischen und Siebenbürgschen Städten gehören viele Gewerbszweige dem über oder später in dieselben eingewanderten Deutschen . In vielen Gegenden des Oestreichschen Staats ist eine Grenzlinie zwischen Stadt und Land gezogen und r städtische Erwerb oder die bürgerliche Nahrung wird äufig auf den Dörfern getrieben. Im allgemeinen kann an den Hungarischen, und Galizischen Bauer in Beziehung auf die Gegenstände seiner Wohnung, Kleidung und ahrung als Fabrikanten oder Handwerker betrachten. lancher Rufsniake, Hungar oder Zigeuner macht blofs chmiedearbeit; ein andrer blofs Faßtaufeln, Räder oder ischlerarbeit; jener zimmert Hausgeräthe, dieser brennt ottasche oder Teer. — In den Deutschen Erbstaaten tet diese Industrie gewöhnlich in städtische Gewerbsamkeit aus; so in Böheim, Mähren, im Lande ob der Ens, Tyrol, in Vorarlberg.

Indefs waren die Oestreichschen Staaten vormals bei eiten mehr, wie jetzt, dem industriereichen Ausländer nsbar und von demselben abhängig. Dafs dies nicht ehr ist, dafs Oestreich gegenwärtig alle nothwendigen nd selbst manches Produkt des Luxus und der Bequemchkeit bei sich selbst veredelt, dies verdankt es gröfstenheils Joseph II, der zuerst den Kunstfleifs der Nation zu ecken und zu beleben wufste, der Manufakturen, Fabriken und Handel schuf, jede Art von Industrie und Gerbe unterstützte und durch die wolthätigsten Vorkehungen und Maasregeln es dahin brachte, dafs Oestreich as Ausland entbehren lernte. Freilich fehlt noch vieles aran, dafs Oestreichsche Fabriken und Manufakturen ihn ältern Schwestern in Frankreich, Grofsbrittanien und elvetien gleich kommen werden: manche erhalten sich ur durch die strengsten Einfuhrverbote und es sind wenige Artikel, die wie die Leinewand, das Glas und die ranaten von Böheim, das Porcellan, die Instrumente, old- und Silberarbeiten von Wieners, die Tücher von fähren, die Nähnadeln und Feilen von Steyermark, die ischangeln von Waidhofen, die Seife, die Wachsbleichen nd Wachsblumen von Venedig, das Ungrische Leder, die yroler Handschuhe und die Siebenbürger Tornister eien gewissen Ruf im Auslande behaupten.

Unter den Ländern, aus welchen die Oestreichsche onarchie besteht, haben Manufakturen und Fabriken im rofsen eigentlich ihren Sitz in Böheim; dieses Land zählte 799 von Handwerkern 27,370 Meister, 6,802 Gesellen, 2,801 ehrlinge, aufserdem 221,889 Flachsspinner, 38,584 Wollespinner, 19,892 Baumwollespinner und 138,412 Fabrikanten: der Ertrag aller Fabrikwaren betrug 179126, 605,464 Gl. und 1799 nahe an 30 Mill. Gl., wovon für 17 Mill. in den Kaiserlichen Staaten blieb. — Nach Böheim sind Mähren und Oestr. Schlesien, dann das Land unter der Ens, wo in 367 Manufakturen, Fabriken und Hütten nahe an 400,000 Menschen Nahrung finden; das Land ob der Ens mit 68,151 Manufakturisten, Steyermark, Tyrol, Kärnten, Krain und Venedig die vorzüglichsten Fabrikländer. In den Hungarischen Provinzen, in beiden Galizien, Siebenbürgen, Istrien und Dalmatien sind sie noch von keiner Bedeutung und der ganze Gewerbsfleifs dieser Länder, schränkt sich zum Theil blofs auf die erste Politur der natürlichen Erzeugnisse, und wie im nördlichen Hungarn, auf den Bergbau ein.

Alle Oestreichsche Manufakturen und Fabriken, wenn man die Baumwolle, den Zucker und einige Farbenmaterialien ausnimmt, erhalten den Stoff aus dem Reichtum der einheimischen Produkte.

Nach von Liechtenstern (Skizze S. 98.) beträgt der jährliche Verdienst der verschiedenen Handwerker und Fabrikarbeiter auf 250 Mill. Gl.; der Werth der durch sie verarbeiteten Waren auf 350 Mill. Gl. und der Werth des Materials und der Zuthaten auf 70 Mill. Gl.

Die vornehmsten Manufakturen und Fabriken, die den vorzüglichsten Gegenstand der Oestreichschen Industrie ausmachen, bestehen in Leinewand, in Wolle, Baumwolle, Seide, Papier, Leder, Eisen, Stahle und Glase.

1. *In Leinewand.*

Hauptsächlich wird dies Manufakt in Böheim bearbeitet, dann in Mähren, in Oest. Schlesien, im Lande ob der Ens, in Ostgalizien und Krain. In allen diesen Provinzen wird auch sehr vieles Garn gesponnen und gewebt: in den übrigen Theilen der Monarchie aber bedeutet Spinnerei und Weberei wenig; doch wird in Oberhungarn und Siebenbürgen etwas grobe Leinewand und Segeltuch verfertiget, und fast jede Bürgerfrau im Zipser und Arwaer Komitate versteht ohne kunstmäfsigen Unterricht das Weben. In Tyrol beschäftigt das Spitzenklöppeln eine Menge Personen: blofs in der Gegend von Schwatz mehr als 500. Auch besitzen die Seestädte Venedig, Trieste Segeltuchfabriken; Fiume eine Seilmanufaktur.

a. Böheim zählte 1801 321,720 Garnspinner und 85,335 Fabrikanten in Leinewand, Band, Zwirn u. s. w. auf 41,142 Stühlen: ihr Fabrikat belief sich auf 9,810,900 Stück Leinewand, wovon der Werth 20 Mill. Gl. (1782

D. *Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.*

III. Kunstfleifs.

16,819,123 Gl.) betrug. Spitzen klöppelten 16,295 Personen; Schleier und Battist webten 1,302 Fabrikanten auf 870 Stühlen; Garnbleichen waren 1,686, Leinewandbleichen 1,150 vorhanden.

b. Mähren hat fleifsige Garnspinner unter den Gebirgsbewohnern des Brünner, Olmützer und Prerauer Kreises, und treffliche Leineweberei zu Sternberg, Hof, Zwittau, Fulneck u. s. w. Sternberg verfertigte 1786 47,244 Dutzend kleine leinene Tücher und 32,236 Stück Kannefafs: Fulneck hatte 100 Leinewebermeister: Johnsdorf eine grofse Leinewandmanufaktur.

c. Oestr. Schlesien. Diese Provinz fabricirt die feinste und beste Leinewand in allen Oestreichschen Staaten, zwar in keiner grofsen Manufaktur, aber durch eine Menge einzelner Weber, die auf eigne Rechnung arbeiten und jährlich etwa 80,000 Stück Leinewand liefern. Schon 1765 beschäftigte die Leineweberei 9,704 Personen, deren Manufakte aus 50,160 Stück bestanden und 500,960 Gl. werth waren.

d. Das Land ob der Ens hatte 1798 22,358 Flachs- und Hanfspinner und 12,388 Weberstühle, von welchen den Schauanstalten 221,282 Stück Leinewand vorgelegt wurden. Die Haslacher Leinewand ist berühmt. — Auch im Lande unter der Ens finden sich 3 Papiertapeten- 4 feine Band- 4 Zwirn- 2 Spitzen- und 3 Langettenfabriken und in dem Bänderkrämerländchen zu Waidhofen und Siegharts beschäftigen sich über 1,000 Menschen mit Verfertigung leinener Bänder.

e. Ostgalizien. Schon 1782 fanden sich in diesem Reiche mehr als 20,000 Leineweber, 54 Leinwanddrucker und 57 Bleicher; zu Ederow, Tarnow und Sambór aber ansehnliche Leinewandfabriken. Vorzüglich liefern die Przemysler- Rzeszower- und Zlokzower Kreise viele grobe Packleinewand, wovon aus letzterm Kreise allein für 25,000 Gl. nach Danzig ausgeführt werden. Der Przemysler Kreis hat überdem 2,000 Weberstühle für feine Leinewand; der Ort Jendrichau nährt sich fast allein von Drillichmachen.

f. Krain hat eine ausgebreitete Garnspinnerei, Spitzenklöpperei, Leineweberei und Leinenbleichen: man zählt über 800 Weberstühle und schlägt den Werth der Linnenmanufakte jährlich auf 600,000 Gl. an. Zu Bischoflack, um Laibach und zu Dobronina wird die beste Leinewand bereitet.

2. *Wolle.*

Mähren behauptet in Ansehung der Wollenmanufaktur den ersten Rang; dann folgt das Land ob der Ens, Böheim, Oestr. Schlesien, Krain und Ostgalizien. I Venetianischen wird vieles und gutes Tuch verfertige Hungarn und Siebenbürgen verarbeiten die Wolle nur z groben Tüchern und Filzmanteln (so das Gubazeug i Debretzyn von 144 Meistern); Kroatien zu Darowatz- u Sklawonien zu Abbatüchern. Doch hat Hungarn au 2 Tuchfabriken zu Gatsch und Wieselburg, deren erst auf 28 Stühlen 1,000 Stück Zeug liefert und 1,500 Spi nerinnen in Nahrung setzt, letztre aber einen jährliche Absatz von 30,000 Gl. macht. — In Siebenbürgen we den viele Kotzen und Pferdedecken verfertigt: Kronsta allein zählt 620 Kotzenmacher. — In Westgalizien, w 1803 schon 1,864 Weber vorhanden waren, wird die Wol meistens zu Sukmany's theils in brauner theils in weifse Farbe verarbeitet: Janow hat eine Fabrik im Grofsen. - Steyermark liefert besonders Hüte, wovon Jahr aus Jah ein für 40,000 Gl. auswärts gehen.

a. Mähren. In dieser Provinz beschäftigt die Zeug manufaktur, deren Werth Demjan auf 13 Mill. Gl. berech net, über 150,000 Menschen. Diese arbeiten theils i grofsen Anstalten, theils im kleinen auf eigne Rechnung Brünn hat 9 Kasimir- und 3 Tuchfabriken: letztre gabe 1796 allein 7,784 Menschen Unterhalt. In Mährisch Neu stadt producirt eine Zeugfabrik auf 180 Stühlen fü 140,000 Gl. Iglau liefert jährlich 40,000, Fulneck 20,00 Stück Tuch; Neutitschein zählt 800, Freyberg 700, Weis kirch 200, Mistek und Wisowitz, jede dieser beiden Städt 130 Wollenweber und Tuchmacher.

b. Das Land ob der Ens hat unstreitig die gröfst Zeugmanufaktur in Deutschland, dies ist die Kaiserliche z Linz, welche etwa 22,000 Menschen beschäftigt und für 3 Mill. Tücher liefert. — Pomecken im Mühlviertel hat eine ansehnliche Strumpf-, Langenhals eine Beuteltuchfabrik. Braunau zählt 48 Webersüthle, Ried, Neuhof und Steye ebenfalls viele einzelne Wollearbeiter. — Auch in Niederöst reich sind 5 grofse Tuchfabriken, wovon 3 in Wien, 1 in Hainburg und 1 zu Siegharts sich befinden. Wien hat eine grofse Wollenspalier- und Teppich- und Tuln eine Wollenbandmanufaktur. Nur allein im Lande unter der Ens betrug 1785 der Werth der wollnen Zeuge und der Strümpfe 300,000 Gl.

c. Böheim zählte 1801 50,614 Wollespinner, 24,565 Tuchfabrikanten und 1,128 Tuchmacher. Der Werth der Manufaktur stieg auf 8 Mill. Gl. — Gute Kastorhüte lieferte der Bunzlauerkreis.

d. Oestreichisch Schlesien. In dieser Provinz

hat die Tuchmanufaktur in neuern Zeiten sich aufserordentlich gehoben. Noch 1765 waren nicht mehr als 278 Tuchmacher und Spinner im Lande, die etwa für 27,000 Gl. Waren lieferten, und 1801 zählte Bielitz allein 900 Tuchmacher, 28 Tuchscheerer und 5 Schönfärber. Teschen hatte zu eben der Zeit aufser 2 Fabriken 200 und Schwarzwasser 500 Tuchmacher und Wollespinner. Drei unbedeutende Städte, Odrau, Wagstadt und Wigstadt verfertigten jährlich an 40,000 Stück Tuch.

c. Krain hat eine beträchtliche Tuchmanufaktur zu Laibach. Aufserdem werden zu Weichselburg, Strachina und Neumarktl viele wollne Socken, Masselanos und Strümpfe verfertigt.

f. Ostgalizien hatte 1782 erst 500 Tuchmacher, 1803 aber aufser der Kaiserlichen Fabrik zu Jaroslaw, welche etwa 1,000 Stück gröfstentheils Mondirungstuch lieferte, noch Fabriken zu Kenty, Zaloscze und Ederow und überhaupt 8,211 Weberstühle, wovon allein in Biala 400 im Gange waren.

3. *In Baumwolle.*

Diese Manufaktur ist in neuern Zeiten in allen Provinzen sehr in Aufnahme gekommen und macht einen Gegenstand von mehr als 20 Mill. Gl. aus. Ihren Hauptsitz hat sie im Lande unter der Ens, in Böheim, Mähren und Tyrol. Auch Steyermark hat gute Kattunmanufakturen, Trieste eine grofse Baumwollenzeugmanufaktur und bedeutende Färbereien, wovon eine in Türkisch Rothgarn arbeitet. In Hungarn beschäftigt die Kattunfabrik zu Sassin 1,600 bis 1,700 Stühle und 10,000 Menschen und setzt jährlich auf 25,000 Stück Zeuge ab,

a. Das Land unter der Ens zählte 1795 7 Kattunmanufakturen, 7 Musselin- Piquet- und Baumwollenzeug-, 4 Manchester- und 4 gewirkte Strumpffabriken. Nur allein die 4 grofsen Fabriken zu Schwöchat, Fridau, Kettenhof und Ebreichsdorf beschäftigten 1801 2,531 Stühle und 60,321 Weber und Spinner; diese liefern jährlich 200,000 Stück Zeuge, wovon der Werth der Piquets 430,600, der der Muskots 200,000, der der Zitze, Kattune und Musseline 3 Mill. Gl. beträgt. Eine Türkische Garnfärberei zu Wien färbt jährlich über 40,000 Zntr. Baumwolle. Ueberhaupt macht die Baumwollenmanufaktur für Niederöstreich einen Gegenstand von fast 5 Mill. Gl. aus. — Im Lande ob der Ens beschäftigt die Jennysche Manufaktur 310 Stühle und gibt mehr als 10,000 Menschen Unterhalt.

b. Böheim hatte 1801 31,902 Baumwollespinner und 8,764 Weber, wovon letztre auf 5,830 Stühlen arbeiteten, Weber und Spinner aber für 4 Mill. Gl. Ware lieferten. Prag fabricirte allein auf 350 Stühlen 12,000 und der Bunzlauerkreis 1,650 Dutzend Strümpfe.

c. Mähren besafs 1801 9 Fabriken in Kattun und Zitz, wovon die Lettowitzer mehr als 2,000 Menschen Unterhalt gab. In der Kattun- und Musselinfabrik zu Allfurt arbeiteten 110 Weber auf 31 Drucktischen. Manchester wurde zu Schömberg, Türkisch Rothgarn zu Brünn fabricirt.

d. Tyrol. Von der Strelischen Manufaktur zu Imst leben gegenwärtig etwa 7,000 Menschen: sie ist die einzige Anstalt im Grofsen in dieser Provinz, die aufserdem nur eine unbedeutende Battist- und Musselinmanufaktur, aber eine desto ausgebreitetere Baumwollespinnerei hat. Dagegen betrug 1801 die Ausfuhr aus Vorarlberg an Musselin 596 und an Kattun 12,396 Stück.

4. *In Seide.*

Die Seidenmanufaktur blüht hauptsächlich im Venetianischen, im Lande unter der Ens, in Tyrol, Friaul und Böheim. Von den übrigen Provinzen hat Mähren eine Fabrik mit 12 Stühlen zu Brünn, Hungarn eine Flormanufaktur zu Pesth, die nach Schwartner auf 80 Stühlen jährlich 6,767 Stück Flor liefert; eben dieses Reich ein Filatorium zu Ofen und eine Seidenmanufaktur (im Werden) zu Esseck. In den übrigen Provinzen trifft man nur einzelne Fabrikanten und Spinner an.

a. Venedig hat beträchtliche Seidenzeug- Sammt- und Strumpfmanufakturen in der Hauptstadt, zu Verona, Vicenza, Serravalle und Schio. Der Sammt und Brokat zu Venedig ist so schön, als man ihn schwerlich anderwärts nachmachen kann, diese Stadt zählte 1796 allein 420 Seidenweber.

b. Das Land unter der Ens besafs 1795 30 Sammt- und Seidenzeug-, 2 Sammtband- und 1 Seidenchineri-, 10 Seidenkrepp-, 20 Seidenband-, 5 Seidenblumen-, 4 Floretseiden-, 5 Blondenspitzen- und 13 Gold- und Silberspitzenfabriken, welche zusammen über 20,000 Menschen beschäftigen. 1791 waren überhaupt 850 Seidenweberstühle im Gange.

c. Tyrol. In dieser Provinz ist der Hauptsitz der Manufaktur zu Roveredo, wo 1782 26 Filatorien mit 66 Bäumen und 692 Gängen und 3 Seidenfärbereien befindlich waren, und die Seidenspinnerei 4,000 Menschen Unterhalt gab. In Trient, Riva und Ala waren ebenfalls Sammt- und Seidenfabriken beschäftigt.

d. In Friaul lieferten die Görzer und Gradiskaer Manufakturen jährlich für 1 Mill. Gl. seidne Zeuge.

e. Böheim hatte 1801 166 Weberstühle mit 360

D. *Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.*

Seidenzeugmachern, 483 Seidenbandstühle mit 630 Bandmachern und 70 Strumpfwirkerstühle mit 111 Fabrikanten. — 1782 schlug man den Werth der Seidenfabrikate dieser Provinz zu 448,260 Gl. an.

5. *In Papier.*

Wichtig ist dies Manufakt für Böheim, wo 1801 782 Papiermacher auf 106 Mühlen jährlich etwa 11,970 Ballen Papier an Werthe 181,000 Gl. fertigten, und aufserdem eine Menge Pergamentpappe und Karten fabricirt wurden; — im Lande unter der Ens, wo 1795 31 Papiermühlen im Gange und aufserdem 4 Papiertapeten- und Wachsleinewand-, 13 Papier-, 4 Papierspalier- und 9 Waderlfabriken gezählt wurden. — Venedigs treffliche Papier- und Pergamentmanufakte zu Bassano und Ceneda haben im Auslande Ruf; in dieser Provinz sind allein mehr denn 50 Mühlen. — Mähren hat deren 33, Hungarn 20, Siebenbürgen 12, Steyermark 5, Ostgalizien 4, Oestr. Schlesien 3, Westgalizien 2, Tyrol 4, Friaul 1 und der ganze Staat nahe an 300, deren Erzeugnisse für das Einheimische Bedürfnifs mehr als zureichen.

6. *In Leder und Rauchwerk.*

Fast alle Provinzen besitzen gute Lederarbeiter und Kürschner: vorzüglich Hungarn, welches sich durch sein Leder und Korduan auszeichnet und in einer einzigen Stadt, in Debretzyn 1795 562 Zischmenmacher mit 256 Gesellen und 186 Lehrlingen zählte. — Ostgalizien fabricirt vieles Rauchwerk; 1782 waren 1,750 Kürschnermeister, 400 Roth- und Weifsgerber und 128 Lederfabrikanten vorhanden. Die Stadt Kutty verarbeitete 1803 25,690 Schaf- und Ziegenfelle, an Werthe 78,526 Gl. — Im Lande unter der Ens belief sich die Zahl der Fabriken in Sämischleder auf 15, in Dänischen Handschuhen auf 13. Zu Wien fand man 1801 nicht weniger als 1,250 Schuhmachermeister mit 2,000 Gesellen und aufserdem 3,000 Stöhrer: 40,000 Paar Stiefel und 60,000 Paar Schuhe wurden aus dieser Hauptstadt jährlich über Lemberg, Presburg, Trieste ins Ausland versandt. — Steyermark hat gute Arbeiter in Sämischleder und Korduan, Kärnten und vorzüglich Tyrol in Ziegen- und Gemsenleder; daher Tyroler Handschuhe. — Böheim verfertigte 1796 für 915,555 Gl. Leder und für 85,000 Gl. Handschuhe. — Auch Mähren hat zu Brünn und Znaym, Venedig zu Verona, Padua und Bassano, und Siebenbürgen zu Hermannstadt und Klaussenburg gute Gerbereien. Vorzüglich aber liefert die letztre Provinz zu Bistritz und Enyed die aus Ziegenhaaren verfertigten sehr bekannten Tornister.

7. *In Eisen.*

Die Eisenfabriken sind sehr erheblich, besonders in Steyermark, Kärnten, im Lande unter der Ens, in Krain im Lande ob der Ens, in Tyrol, Böheim, beiden Galizien und Hungarn. Selbst Venedig hat in seinen Gebirgsgegenden Eisenhütten und viele einzelne Arbeiter.

a. Steyermark zählt 129 Eisenhammer, 2 Eisengufswerke, 27 Sensen- und Sichel-, 5 Drath-, 1 Weifsblech- und 1 Stahlhammer, 1 Klingenschmiede, viele Pfannen- Rohr- Haken- und Nagelschmieden; 300 Frischfeuer verarbeiten jährlich 80,000 Zntr. Stahl- Mock- und Grobeisen, eben so viele Zntr. Streckwaren und 4,000 Zntr. Blech. Von den Steyrischen Fabrikaten werden unter andern 24,000 Häckerlingsmesser, 500,000 Sicheln und 1 Mill. Sensen ausgeführt.

b. Kärnten. Hier waren 1789 149 Drathzüge, 82 Nagelschmieden, 20 Flofsöfen und 267 Hammerwerke, worunter 80 Stahl-, 39 Streck-, 56 Wallisch-, 49 Zain-, 17 Grofswallisch-, 8 Schwarzblech- und 1 Deutscher Hammer sich befand. Vorzüglich wird guter Brescianstahl verfertigt. — Die Gewehrfabrik zu Ferlach unterhält an 500 Menschen.

c. Das Land unter der Ens hatte 1795 12 grofse und 37 geringere Eisenhämmer, 1 Schneidewerkzeug-, 1 Schnallenblech-, 1 Eisenkochgeschirr- und Blechwaren-, 1 Klingen-, 3 feine Feilen-, 11 Stahlwaren-, 5 Nähnadeln- und 9 Gewehrfabriken. Bekannt sind im Auslande die Nähnadeln von Nadelburg und die feinen Fischangeln von Waidhofen, welche letztre gröfstentheils nach Italien abgesezt werden: der Werth des Eisens ist dabei 10 bis 11,000mal erhöhet, indem 6,310 solcher Angeln nur ein Loth wiegen, welches für 26 Gl. mithin der Zntr., der in Stangen 7 bis 8 Gl. kostet, für 83,200 Gl. verkauft wird.

d. Krain hat beträchtliche Eisenhütten, 1 Eisendrathzug, 5 Stahlhämmer und 6 Nagelschmieden, auf welchen letztern 8 bis 10,000 Zntr. Nägel, an Werthe 150 bis 200,000 Gl. geschmiedet werden.

e. Das Land ob der Ens hat im Umkreise und in der Gegend der Stadt Steyer mehr als 12,000 Arbeiter in Eisen, wovon 60 Messerschmiedemeister und mehrere vorzügliche Bajonetmacher in der Stadt selbst sich aufhalten.

f. Tyrol, Vorarlberg und die Vorländer besitzen gute Eisenhütten, Eisen- und Stahlhämmer, Drath-

D. *Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.*

III. Kunstfleifs.

nd Nadelfabriken und viele Kleinzeug- und Sensenchmiede. Letztre haben sich besonders zu Lienz, die Messerschmiede im Pusterthale, die Nadelschmiede im Vinstgau nd in der Eislach angesiedelt. Das Gericht Stubay aber reibt den stärksten Handel mit Eisenwaren durch Italien is nach Spanien hin.

g. Böheim zählte 1801. 179 Eisenwerke, worin ufs- und geschmiedetes Eisen, und schwarzes und weies Blech von 2,517 Hüttenleuten verfertigt wurde. Eiendrathzüge waren 12 mit 293 Fabrikanten; Feuergehrfabriken 2 mit 30 Arbeitern und 62 Waffenschmieden; ensenschmiede 35, Büchsenmacher 185, Nagelschmiede 82, Messerschmiede 63, Spengler 141, Feilenhauer 15, ägenschmiede 50, Zeugschmiede 127, Ringelschmiede 95 und Stahlschleifer 8.

h. Mähren hat 22 Eisenwerke, 2 Eisendrathzüge, Eisenwarenfabrik und viele einzelne Arbeiter. — Im estr. Schlesien befinden sich 2 Eisendrathzüge, 6 Eisenammer und eine grofse Gewehrfabrik zu Teschen.

i. Hungarns Eisenhütten liegen vorzüglich im Gönörer- und Zipserkomitate und im Bannate: Gömör allein zählt 18 Eisenhammer. Im Maranyerwalde ist seit 794 eine Stahlfabrik im Gange: zu Göllnitz findet sich Drathfabrik; zu Dobschan und Neusol 2 berühmte Damascenerklingenfabriken; im Bannate mehrere Eisengufswerke.

k. Ostgalizien hatte 1778 schon 40, gegenwärtig 1 Eisenwerke und Hammer, viele Drathhütten und Nagelschmieden. Allein in der Gegend von Wielitzka befinden sich über 50 Eisenhütten.

l. Westgaliziens vorzüglichstes und fast einziges Fabrikat ist das Eisen. In dieser Provinz waren 1805 nach Crusius) 9 Hoheöfen und Eisenschmelzhütten, 62 Eisenhammer, 3 Eisenzeugfabriken zu Jedrow, Baranow und Ojanow, 1 Blechhütte zu Berezow, 2 Sensenschmieden und mehrere Drathhütten vorhanden. Zu Bilgoray wird ein starker Siebhandel getrieben.

8. *In Glase.*

Die wichtigsten Glashütten hat Böheim, die schönten Spiegel das Land unter der Ens und Venedig: doch eichnen sich alle übrigen Provinzen durch eine starke Glaserzeugung aus. So zählt Hungarn 12, Sklawonien 1, Croatien und Dalmatien 7, Siebenbürgen 7, Ostgalizien 5, Westgalizien 11, Mähren und Oestr. Schlesien 20, nteröstreich 7, Tyrol 1, Vorderöstreich 1; der ganze Staat ber mehr als 190 Glas- und 12 Spiegelhütten. Aufser Venedig, Böheim und dem Lande unter der Ens besitzt noch Oestr. Schlesien 1 Spiegelhütte, Hungarn 1 Glasschleiferei, Steyermark und Sklawonien Glaswarenfabriken.

a. Böheim. Die Glasfabrikation in dieser Provinz ist am Umfange und Güte die berühmteste in der Welt, und selbst der Kunstfleifs des Britten hat bis jetzt mit aller Anstrengung solche noch nicht erreichen können. — Die Zahl der Böheimischen Glashütten belief sich 1801 auf 78, wobei 1,821 Fabrikanten arbeiteten; der Werth des rohen und appretirten Glases, welches bis nach Spanien, Amerika, Rufsland und die ganze Levante geht, wird auf 2½ Mill. Gl. geschätzt. — Spiegelhütten hatte das Land 8 mit 282 Arbeitern; der Absatz der beiden Hütten zu Pirnstein beträgt jährlich nahe an 60,000 Gl. — Drei Kamnitzer Schmelzperlen bringen 161 Schleifern 24,400, die Turnauer Kompositionssteine 139 Steinschneidern 40,600 und die beiden Granatfabriken zu Dlaskowitz und Swietla 13,000 Gl. ein.

b. Venedig, die Lehrmeisterin Europens in allen Arten von Glasarbeiten, hat noch immer eine beträchtliche Glasfabrikation, die aber gegenwärtig der Böheimischen und Englischen weit nachsteht. Ihr Hauptsitz ist auf der Insel Murano: hier wird das berühmte Tafelglas, die grofsen geschliffenen Spiegel, die Glasperlen, Glaskorallen und Glasblumen von mehr als 800 Arbeitern verfertigt, und damit noch ein lebhafter Verkehr getrieben. Die Terra firma von Venedig zählt aufserdem 18 Glashütten.

c. Im Lande ob der Ens befindet sich aufser der grofsen Kaiserlichen Spiegelhütte zu Neuhaus noch eine ansehnliche Glaswarenfabrik und 8 Glashütten.

d. Krain besitzt zwei grofse Glashütten zu Schneeberg und Weitenstein; auf letztrer werden Hetrurische Gefäfse und Vasen in Fajáncemanier gearbeitet.

Diese 8 aufgeführten Manufakturen machen zwar den wichtigsten, nicht aber den einzigen Gegenstand des Oestreichschen Kunstfleifses aus und an ihre Seite verdienen noch andre Fabrikate gestellt zu werden, die, wenn auch nicht so allgemein, doch für einen oder andern Theil des Staats von grofsem Werthe sind. Dahin gehören:

1. *die Tabaksfabriken.*

Die vornehmste derselben ist die Kaiserliche zu Winiky in Ostgalizien, welche jährlich einen reinen Ueberschufs von 500,000 Gl. gibt und nebst den kleinen Fabriken zu Zborow und Czortkow allein in Ostgalizien 45,000 Zntr. Rauch- und 8,000 Zntr. Schnupftabak jährlich absetzt. — Die Fabrik zu Fiume producirt jährlich 25,000

D. *Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.*

Zntr.; die zu Heimburg im Lande unter der Ens unterhält 528 Personen. — Hungarn hat ansehnliche Tabakspinnereien zu Fünfkirchen, Szegedin, Presburg, Pesth, Kaschau, Laibitz und mehrern Oertern. — In Tyrol sind Tabaksfabriken zu Romi, Ivan und Trient. — Das Tabaksgefälle bringt nach de Luca der Regierung 3 Mill. Gl. ein.

2. *die Zuckerraffinerien.*

Sie reichen für diese Länder, wo in ganzen Distrikten noch der Genufs des Kaffee unbekannt ist, zur Nothdurft hin. Die wichtigsten, 7 an der Zahl, sind zu Venedig; dann zu Fiume mit einer Produktion von 40,000 Zntrn. und zu Trieste. Im Lande unter der Ens zählt man 3 Raffinerien, zu Wien, Klosterneuburg und Wienerneustadt; in Hungarn mehrere, wovon die ansehnlichste zu Oedenburg angelegt ist; in Böheim 2 zu Neuhof und Königssaal; letztre lieferte noch im Jahre 1790 57,110, jetzt kaum 7,000 Zntr.

3. *die Oelfabriken.*

Solche sind nicht von Bedeutung: nur in Galizien, Tyrol und Friaul. In erstrer Provinz waren 1778 472 Oelmühlen.

4. *die Talg- und Seifefabriken.*

Wichtig in allen Provinzen. Venedig besonders fabricirt aus dem reinsten Sodasalze und aus Baum- oder Mandelöl die schönste Seife in Europa und setzt für mehr als 200,000 Gl. im Auslande ab. — Debretzyn in Hungarn hatte 1795 nicht weniger als 86 Seifensiedereien und darunter 52 beständig im Gange.

5. *Stärke- und Haarpuderfabriken.*

Diese Fabrikatur trifft man am häufigsten im Lande unter der Ens, in Venedig, Mähren und Böheim an. — Böheim zieht für weifse Stärke und Puder jährlich 123,680 Gl. ins Land.

6. *die Zichorienfabriken.*

Unbedeutend in Wien, Böheim, Mähren u. s. w. Sie reichen für das Bedürfnifs dieses Kaffeesurrogats nicht hin.

7. *Wachsbleichen.*

In Venedig haben die Bleichen in Appretur des Wachses eine hohe Vollkommenheit erreicht: aus dem dasigen Wachse verfertigen die Mädchen in den Konservatorien die auch im Auslande gesuchten Wachsblumen. — Sonst finden sich noch viele gute Bleichen in dem Lande unter der Ens, im Littorale, in den Hungarischen und Galizischen Provinzen. Zu Jaroslaw werden auf 2 grofsen Bleichen jährlich mehr als 4,000 Zntr. Wachs gebleicht und aus dieser Stadt, aus Brody, Mikulinze und Rozdol mit diesem Artikel ein wichtiger Handel getrieben.

8. *die Gold- und Silberarbeiten.*

Machen für Venedig, wo 1796 470 Juwelirer sich befanden, einen wichtigen Industriezweig aus: ihre Fabrikate gehören meistens der Levante. — Im Lande unter der Ens hat Wien vorzüglich gute Gold- und Silberarbeiter; hier gibt es auch mehrere Emaille- und unächte Schmuck- so wie Galanteriewarenfabriken. — In Böheim lieferten 50 Fabrikanten für 140,000 Gl. Ware. — Karlsbad ist seiner vorzüglichen Galanteriewaren berühmt. — Kärnten hat eine grofse Silbertressenmanufaktur zu Freisach.

9. *die Kupferfabrikation.*

Ist am bedeutendsten in Hungarn, wo die grofse Fabrik zu Tschikkowa einen starken Absatz macht; in Mähren und im Lande unter der Ens. Auch Böheim besitzt 11, Steyermark 3, Siebenbürgen 3 und Galizien Hütten: in Westgalizien zu Miedziana gora befindet sich eine Kupfergiefserei.

10. *Messing.*

Wird in Böheim auf 1 Hütte von 54 Fabrikanten für 140,900 Gl. fabricirt. — Das Land unter der Ens verarbeitete 1785 auf mehrern Hütten 297 Zntr. Messing und 500 Zntr. Gufswaren und liefert die bekannten Feuergerhüte von Nadelburg. — Tyrol hat die gröfste Messingfabrik in der Monarchie zu Achenrain, bei der über 200 Fabrikanten angestellt sind: hier wird vieles Messingblech, Drath und Nadeln verfertigt. — Auch Steyermark hat zu Frauenthal eine Messingfabrik und ein Messingdrathzugwerk. — Stück- und Glockengiefsereien sind in Böheim, Niederöstreich und in andern Provinzen.

11. *Zinn.*

Fabricirt blofs Böheim und doch jährlich für nicht mehr als 56,100 Gl.

12. *die Bleifabrikation.*

Wichtig in Kärnten, Hungarn, Siebenbürgen und in andern Provinzen. — Bleiweifs wird im Lande unter der Ens, in Böheim und Kärnten, Bleiplatten und Bleigufswaren allein in Wien producirt. — Die besten Bleistifte kommen von Wien, aus Böheim, Hungarn und Venedig.

13. *Uhrenfabriken.*

Im Grofsen gibt es dergleichen zu Wien, wo 13 Fabriken im Gange sind: hier sind auch mehrere Instrumenten- und andre metallische Fabriken vorhanden. — Ein

D. *Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.*

III. Kunstfleifs.

III. Kunstfleifs.

Genferuhrenfabrik aber, welche von ausgewanderten Genfern zu Kostanz angelegt ist, schläft nach und nach ein.

14. *Pulver.*

Wird in der Monarchie nicht allein zum Bedarfe hinreichend gemahlen, sondern noch mancher Zntr. nach der Türkei verkauft. Steyermark liefert allein über 1,000 Zntr. — Salpetersiedereien sind in Böheim, Ostgalizien, Hungarn und Siebenbürgen: in Böheim allein 16 Hütten, und doch geht noch vieler Salpeter aus der Wallachei ein.

15. *Porcelän.*

Das Wiener gehört unter das geschätzteste in Europa und behauptet gleich nach dem Meisner und Sevrer den Rang: es wird häufig nach der Levante ausgeführt, wo auch das schlechtere Venetianische Absatz findet. Beide Fabriken beschäftigen auf 800 Fabrikanten. — Fajancefabriken befinden sich in Trieste, zu Pottenbrunn, zu Prag, Horzowitz und Klösterle, in Steyermark und in Hungarn. — Majolikfabriken sind im Lande unter der Ens, in Hungarn, in Fiume und in Steyermark, Erdgeschirr- und Pfeifenfabriken in Krain, im Lande ob der Ens, in Böheim, Mähren, Steyermark und Hungarn. — Schmelztiegel werden zu Engelhartszell und seit 1788 zu Liechberg verfertigt. — Auch Ostgalizien treibt mit Töpferwaren und Tiegeln einen lebhaften Handel zu Kolaczyce, und Debretzyn in Hungarn führte 1795 an Pfeifenköpfen von rothem Thone 1,796,000 Stück aus. — Gips und Gipswaren, so wie Marmorarbeiten liefert das Land unter der Ens, Böheim und Mähren von vorzüglicher Güte. — Die Flintensteinfabrik zu Brzeczan in Ostgalizien versorgt die ganze Armee mit diesem unentbehrlichen Bedürfnisse, wofür sonst nahe an 20,000 Gl. nach Frankreich geschickt wurden.

16. *Alaunsiedereien.*

Hat vorzüglich Böheim, Mähren, das Land unter der Ens und Steyermark: der Werth des Böheimischen Alauns, etwa 3,6000 Zntr., beträgt 36,000 Gl. — Schmalt wird allein in Böheim auf 8 Fabriken verfertigt, welche für 72,000 Gl. ins Ausland verkaufen: Steyermark führt den Kobalt roh nach Schwaben aus. — Vitriolsiedereien sind in Böheim, im Lande unter der Ens, in Hungarn und in Steyermark: Böheim führt nur für 13,884 Gl. aus, bereitet aber gutes Vitriolöl. — Theriak wird in Venedig, Salmiak im Lande unter der Ens zu Radaun und Nufsdorf, und in Hungarn bereitet: die dortigen Fabriken bedienen sich blofs einheimischer Materialien und ihr Fabrikat kömmt dem Aegyptischen an Güte gleich. — Eine Sodaraffinerie ist in Wien; eine Zinnoberfabrik zu Idria. — Chemische Fabriken von Merkurialpräparaten, Bleiweifs, Berggrün, Berlinerblau, Bergblau, Grünspan u. a. kommen im Lande unter der Ens, in Böheim, Mähren, Hungarn und Venedig immer mehr in Aufnahme.

17. *die Holzwaren.*

Machen keinen unbedeutenden Zweig des Oestreichschen Kunstfleifses aus. — Berchtolsgadnerwaren werden vorzüglich im Lande unter der Ens, in Krain und Kärnten; maserne Pfeifenköpfe in Böheim und Hungarn; aus Holz geschnittne Crucifixe auf der Pfarre Grumberg in Mähren; Holzräder in den Gebirgsgegenden von Ostgalizien; Tischler- und Drechslerwaren zu Kolbuszowa, Machow und Wifsniza daselbst; Fafstaufeln in den Galizischen Städten Przemysl und Tartakow in solcher Menge verfertigt, dafs damit ein ansehnlicher Verkehr getrieben werden kann. — Zu Kronstadt in Siebenbürgen werden viele hölzerne Flaschen (Tschutter) gemacht, wovon 1803 allein 28,000 Stück in der Wallachei abgesetzt wurden und zu Debretzyn und Steffelsdorf in Hungarn aus Rindviehhörnern eine Menge Tabakspfeifenmundstücke gedrechselt. — Der Schiffbau im Deutschen Littorale, auf der Donau, Theifs, Kulpa, dem Sann und der Wisloka ist ansehnlich. — Hölzerne Uhren liefert das Schwäbische Oestreich. — Wagenschmier wird im Lande unter der Ens; Steinkolenteer bei Frohnsdorf in Steyermark und Birkenteer, das vorzüglichste Ingredienz zu den Juften, wovon der Eimer zu Brünn 40 Gl. kostet, in der Gegend von Stranzo und Jassin in der Bukowina auf mehrern Hütten gebrannt. — Pottaschesiedereien sind in allen Provinzen in Ueberflusse.

18. *die Brauerei.*

Ist bei dem Ueberflusse des Weins nur in den nördlichen Provinzen ein Gegenstand des Städtischen Gewerbes, dagegen Branteweinbrennereien, Liqueur- und Rosolifabriken in allen Oestreichschen Staaten besonders in Hungarn, Dalmatien, Böheim und ganz Oestreich in jeder Stadt und in jedem Markte in Menge anzutreffen sind. Die Liqueurbrennereien zu Trieste allein liefern jährlich 10,000 Eimer. — Scheidewasserbrennereien und Seifengeistraffinerien hat man zu Wien, in Böheim und Hungarn; eine Cremortartari und Weinessigfabrik in Nufsdorf.

IV. *Handlung.*

Oestreichs Handel war bisher von keiner sonderlichen Bedeutung, woran vorzüglich die individuelle Lage der verschiedenen Provinzen, ihr weniger Zusammenhang unter sich und die Entfernung der beiden Meere von dem Mittelpunkte der Monarchie die vornehmsten Ursachen waren. Dazu kam der wenige Hang der Nation zum Gewerbe und gegenseitigem Verkehre, ein drückendes Mauthsystem und die unaufhörlichen Kriege, worin der Oestreichsche Staat seit Jahrhunderten verwickelt gewesen.

Die Reihe dieser Kriege beendigten die Friedensschlüsse zu Campo Formio und Lüneville. Für die Niederlande und die Lombardie gewann Oestreich die reichen Venetianischen Provinzen, mit ihnen die Herrschaft über ein ganzes Meer, die sichersten Häven, eine kleine Marine und tüchtige Seeleute, mithin die Mittel, eine Seemacht zu gründen. Die ganze Monarchie wurde jetzt in eine Masse konsolidirt; zwischen den verschiedenen Theilen derselben eine festere Verbindung bewirkt, und die meisten Ursachen weggeräumt, die bisher jeder Erweiterung des Oestreichschen Handels im Wege gestanden hatten. Es steht daher von der Zukunft und besonders von der thätigen Vorsorge des erhabnen Fürsten, welcher gegenwärtig die Kriegs- und Marinegeschäfte leitet, zu erwarten, dafs Oestreich bald eine seiner Gröfse würdige Stellung unter Europens handelnden Nationen einnehmen werde.

Oestreich treibt See- und Landhandel: erstern durch eigne und fremde Schiffahrt nicht allein auf dem Adriatischen und Mittelländischen Meere, sondern auch selbst in den Gewässern von Nordamerika und Ostindien, jedoch in neuern Zeiten und nach dem Verluste von Belgien nicht mehr so stark, wie vorhin, nach der Ost- und Nordsee: noch im Jahre 1783 passirten 529 und 1803 nur 19 Schiffe mit Kaiserlicher Flagge den Sund. An diesem Seehandel nehmen hauptsächlich die Städte Trieste, Venedig, Chiozza, Rovigno, Fiume und die kleinern Seestädte Istriens und Dalmatiens Theil: 1803 beschäftigte derselbe wenigstens 14,000 Fahrzeuge, wovon 2,400 die Nationalflagge führen. Von diesen Nationalfahrzeugen enthalten die gröfsern, Brigantinen genannt, 520 Tonnen und führen Geschütz; die kleinsten aber 44 Tonnen. Ein Schiff von mittlerer Gröfse zu 250 bis 280 Tonnen ist 65 Schuh lang, 14 hoch und 23 breit und mit 14 bis 15 Mann besetzt. Sie werden am haltbarsten im Deutschen Littorale und in Dalmatien gebauet: aus letztrer Provinz kommt auch das beste Bauholz und die versuchtesten Seeleute

Trieste ist unstreitig selbst nach der Besitznahme von Venedig der wichtigste Oestreichsche Seeplatz; die Zahl der jährlich in diesem Haven ein- und auslaufender Schiffe beläuft sich zwischen 5 bis 6,000 und der Werth aller ein- und ausgeführten Waren auf 14 bis 15 Mill. Gl. Auf der Axe allein gehen 116,000 Zntr. nach Wien. — Venedigs ehemals so ausgebreiteter Handel zu einer Zeit, wo es noch den Stapelplatz für alle Ostindische Waren machte, wo es 3,300 eigne mit 40,000 Matrosen bemannte Schiffe zählte und jährlich im Handel 40 Mill. Gl. verkehrte, ist freilich tief gesunken: indefs treibt es noch einen wichtigen Propre-Transito und Wechselhandel, zu dessen Behufe 1796 270 Mäkler vorhanden waren: in seinem Haven Chiozza, immer noch dem Stapelorte Italiens für die Deutschen und Flandrischen Waren, laufen jährlich an 5,000 Fahrzeuge aus und ein. — Fiume besuchen jährlich 2,000, die Städte Bukari, Porto Ré, Zeng und Karlobago 6 bis 800, die Häven von Istrien und Dalmatien auf 3,000 geringe Fahrzeuge. — Rovigno ist nach Trieste, Venedig und Fiume einer der wichtigsten Oestreichschen Seehäven, der ansehnlichen Schiffbau hat.

Der Landhandel ist für den Staat von nicht minderer Erheblichkeit. Er wird theils durch die Flufsschiffahrt auf den grofsen Strömen der Donau, Elbe, Theifs, Save, Drave, Sann, Weichsel, Bug, Pruth, Marosch, Kulpa und Etsch, theils durch gut unterhaltne Kommercialstrafsen erleichtert. — Eine Hauptwasserstrafse für die ganze Monarchie macht die, die wichtigsten Provinzen derselben durchströmende Donau, welche mit ihren Nebenflüssen den Handel nach der Levante und der Türkei, selbst über das schwarze Meer nach Rufsland belebt; indefs ist diese Fahrt doch wegen der reifsenden Schnelligkeit des Stroms, wegen seiner Wirbel und Strudel vielen Gefahren unterworfen. — Die Deutschen Erbstaaten haben zwar meistens gute Landstrafsen, aber so wie Hungarn und Galizien noch sehr wenige Wasserstrafsen: in diesen letztern, besonders in den Hungarischen Ländern fehlt es auch sehr an guten zu jeder Jahrszeit fahrbaren Wegen. Die vorzüglichsten Kommercialstrafsen sind 1) die Hauptstrafse zwischen Wien und Trieste 64 Posten; 2) die zwischen Wien und Baiern; 3) die zwischen Wien und Eger, 59 Posten; 4) die zwischen Wien und Ofen; 5) die zwi-

D. *Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.*

IV. Handlung.

IV. Handlung.

hen Wien und Lemberg, 99 Posten; 6) die zwischen Wien und Oedenburg; 7) die zwischen Ofen nach Kronadt; 8) die zwischen Kronstadt nach Fiume; 9) die zwihen Karlstadt nach Zeng und 10) die über den Adlersrg in Tyrol. Diese Strafsen sind gut unterhalten und echen gegen die abscheulichen Landwege Hungarns und aliziens sehr ab. Die gewönliche Wagenspur in den estreichschen Staaten ist 5′ 5″

Zu den bedeutendern innern Handelsstädten gehören: ien, der Mittelpunkt des ganzen Oestreichschen Hanels, mit 78 Grofshandlungen, 453 Detailhandlungen, 85 riechischen und 22 Jüdischen Handlungen, 32 Buchdrukereien, 4 Schriftgiefsereien, 32 Buch- und Kunsthandungen, — ferner Botzen, Lublin und Bassano mit ihren lessen — Prag, der Mittelpunkt des Böheimischen, so ie Pesth, der des Hungarischen Handels. — Brody, emberg und Krakau in Galizien. — Roveredo, Laibach, rätz, Semlin, Karlstadt, Elisabethenstadt, Oedenburg u. a. andelsplätze.

Die Oestreichsche Handlung ist in Hinsicht auf ihre egenstände dreifach: Produkten- Manufakturen- und ransitohandlung: jeder Zweig derselben ist gleich wichg, besonders ist der Transito- Speditions- und Wechlhandel für Venedig, Wien und Prag eben so bedeutend s der Handel mit eignen Kunsterzeugnissen.

Die wichtigsten Naturprodukte, womit Oestreich das usland versorgen kann, bestehen in Getraide, Wein, ihe an 600,000 Eimer, Tabak, Speik, Holz- und Holznen, Salz, Vieh, Kupfer, Eisen, Blei, Quecksilber, laun; die vornehmsten Kunsterzeugnisse in Leinwand, geltuch, Tüchern, Baumwollenzeugen, Eisen- und essingwaren, Stahl, Spiegel und Glaswaren, Seidenwan, Wachs, Seife und Talg, Leder, Hüten u. s. w.

Dagegen empfängt es vom Auslande zurück: rohe olle, Baumwolle und Seide, Baumöl, jährlich 100,000 mer aus Apulien. — Zucker, Kaffee, Gewürze, Specerien, allerlei Metall- und Schnittwaren. An Deutschd bezahlt es jährlich für Zeitungen, Journale, Bücher, ndkarten und musikalische Instrumente über 800,000 ., führt jedoch für 3 bis 400,000 Gl. an Landkarten, pferstichen und literarischen Werken dahin zurück.

Den Werth der sämtlichen Exporte berechnet von echtenstern in seiner Skizze S. 112. mit Ausnahme von nedig auf 21 Mill. Gl., den der Importen auf 22½ Mill. L, von welchen letztern jedoch 4½ Mill. Gl. wieder aus m Lande gehen, mithin der Staat bei dem gesammten Ein- und Ausfuhrhandel zu 43½ Mill. doch noch 1 Mill. Gl. gewinnt. — Nach andern Statistikern beträgt die jährliche Ausfuhr 31, die Einfuhr 32½ Mill. und Oestreichs Gewinn 1½ Mill. Gl., indem es von den Einfuhrsartikeln 3 Mill. wieder aus dem Lande schickt.

Aus- und Einfuhrliste einiger Provinzen.

	Ausfuhr	Einfuhr
Hungarn 1787	17,800,000 Gl.	13,300,000 Gl.
Siebenbürgen 1796	1,765,365 —	1,846,683 —
Sklawonien im Durchschnitte	1,500,000 —	500,000 —
Westgalizien 1777	751,408 —	2,223,655 —
Kärnten im Durchschnitte	500,000 —	500,000 —
Friaul und Trieste 1780	6,822,041 —	5,697,512 —
Tyrol im Durchschnitte	3,173,000 —	2,708,800 —
Steyermark im Durchschnitte	1,750,000 —	800,000 —

Den stärksten Handel treibt Oestreich mit dem Osmanischen Reiche und der Levante, mit Deutschland, mit Rufsland und Preufsen, mit Italien, England, Spanien, Frankreich und Nordafrika. — Es verliert gegen die Türkei, wo es für 9 Mill. Waren hernimt und nur für 6 Mill. absetzt, gegen Italien und Nordafrika, gewinnt dagegen im Handel mit den übrigen genannten Ländern.

Das zirkulirende Geld im Oestreichschen schlägt man auf 250 bis 300 Mill. Gl. an: allein es scheint, ungeachtet von 1740 bis 1785 235 Mill. an Golde ausgeprägt sind, doch gegenwärtig ein Mangel an klingender Münze einzutreten. Nur allein die drei Kriegsjahre von 1792 bis 1795 kosteten dem Staate 165 Mill. Gl. an barem Gelde. Dagegen rolliret eine Menge Papiergeld, dessen Werth gegenwärtig, nachdem vieles davon vertilgt ist, wiederum im Steigen ist.

Zu den Beförderungsmitteln des Handels, gehören die grofse Girobank zu Venedig; das Wiener Stadtbanco; — die beiden Assekuranzkompagnien zu Trieste, die Seeassekuranzkammer zu Venedig; — die See- und Handlungsschulen zu Trieste, Wien, Venedig u. a. a. Orten; — die verschiednen Leihbanken in allen wichtigern Städten; — die Handelsverbindungen, die der Staat nach besondern Verträgen mit dem Auslande unterhält; 1805 waren in auswärtigen Handelsplätzen 82 Konsuls und davon 19 in Aufsereuropäischen angestellt.

Zu den Handelserschwerungen müssen vorzüglich die Handelsverbote, Einschränkungen und Sperrungen; Zoll- und Schifffahrtszwang; Staatsmonopole, Eigenmächtigkeiten der Zollbeamten, ein fehlerhaftes Mauthsystem u. s. w. gerechnet werden. Vorzüglich drückt auf den Handel der beiden Galizien, Hungarns, Böheims und Mährens die unverhältnifsmäfsige Anzahl der Juden und in einigen Distrikten der Armenier und Griechen, die sich des ganzen Handels dieser Provinzen bemächtigt haben: in Brody, einer Stadt von 20,000 Menschen, machen erstre ⅘ der ganzen Volksmenge aus. „Es ist eine ausgemachte und offenbar „bekannte Sache" — bemerkt Schreyer im zweiten Theile seines Werks über Kommerz, Fabriken und Manufakturen von Böheim — „dafs in einer jeden Stadt und Orte, wo die Juden sich vermehrt, „die Fabrikanten in den elendesten Stand versetzt und die Hand„lung von Seiten der Christen in gänzlichen Verfall gerathen ist, „dagegen die Hebräer auf Rechnung der Christen reich gewor„den sind." —

E. *Finanzverfassung.*

Staatseinkünfte

120 Millionen Gulden oder 80 Mill. Rthlr.

Varianten.

Nach Ockharts Europ. mon. und rep. Staaten Nro. 28.	110,140,000 Gl.
Nach Höcks Zus. zu den stat. Tab.	100,400,000 —
Nach dem Frankf. gen. Staatshandbuche 1803. Th. II. S. 91. 92.	93,193,000 —
Nach Normanns Staatenkunde S. 75.	120,000,000 —

Detaillirte Angaben des Beitrags der verschiedenen Oestreichschen Provinzen zu den Einkünften.

Aeltere Angaben.	Nach Schlözer in Gl. für 1780.	Nach Büsching in Gl. für 1770.
1. Königreich Hungarn	16,000,000	18,004,153
2. Land unter der Ens	13,050,000	17,980,938
3. Ostgalizien	12,000,000	— — —
4. Böheim	11,850,000	15,736,069
5. die Niederlande	6,000,000	3,184,135
6. Mähren	4,000,000	5,793,120
7. Tyrol	3,600,000	3,058,712
8. Steyermark	5,250,000	5,889,221
9. Oestr. Lombardie	3,000,000	2,909,171
10. Land ob der Ens	2,510,000	5,025,338
11. Siebenbürgen	2,300,000	5,909,171
12. Krain	1,650,000	2,086,952
13. Kärnten	1,250,000	2,556,884
14. Illyrien	1,000,000	— — —
15. Friaul	700,000	557,368
16. die Vorländer	700,000	2,876,177
17. Oestr. Schlesien	600,000	557,209
18. die Bukowina	300,000	— — —
Total der sämtlichen Staatseinkünfte	83,760,000	90,355,618

Neuere Angaben.	Nach dem Frankf. gen. Staatshandb. für 1803.	Nach Höck für 1803.	Nach Ockhart für 1803.
1. Niederöstreich	22,333,000	17,000,000	19,500,000
2. Steyermark	4,200,000		5,890,000
3. Kärnten	2,500,000		2,600,000
4. Krain	1,300,000	10,700,000	2,100,000
5. Friaul	785,000		960,000
6. Trieste	175,000		
7. Tyrol	2,535,000	3,600,000	3,660,000
8. Brixen	250,000		250,000
9. Trient	550,000	500,000	550,000
10. Vorarlberg	475,000		500,000
11. Schwäbisch Oestreich	1,000,000	2,500,000	1,030,000
12. Böheim	15,736,000	15,500,000	16,500,000
13. Mähren	5,794,000	5,000,000	5,800,000
14. Oestr. Schlesien	800,000	600,000	880,000
15. Hungarn	13,600,000	18,000,000	18,700,000
16. Siebenbürgen	3,000,000	4,000,000	3,950,000
17. Ostgalizien	6,000,000		12,750,000
18. Bukowina	500,000	13,000,000	540,000
19. Westgalizien	2,270,000		4,000,000
20. Venedig	10,000,000	6,000,000	10,000,000
Total der sämtlichen Staatseinkünfte	93,193,000	100,400,000	110,140,000

Normann schätzt die Einkünfte der Deutschen Staaten auf 64½, und die der gesammten Monarchie auf 120 Mill. Gl. Diese Schätzung scheint die richtigere zu seyn, da Hungarn nach den neuen Bewilligungen, die es seinem Könige auf dem letztern grofsen Reichstage machte, mit 20 Mill., Siebenbürgen aber mit 5 Mill. konkurriren, überdem in der Ockhartschen Angabe einige Deutsche Provinzen gewifs zu niedrig in Anschlag gebracht sind. Schon Gilbert in seinem Handbuche für Reisende berechnet die Einnahme für 1790 auf 115 Mill. Gl. —

Die gesammten Einkünfte zerfallen hauptsächlich in 4 Zweige: 1) in das Kammerale, wohin die Accise- Mauth- Zoll- Tabak- Lotto- Stempel- Siegel- und Postgefälle nebst einigen andern Regalien fliefsen. Es beträgt aus Hungarn 4,253,003, aus Siebenbürgen 701,545, aus Böheim 1,070,488 und aus Ober- und Innerösterreich 1,897,766 Gl. 2) in das Kontributionale, wohin alle Grundsteuern entrichtet werden. Das Land unter der Ens konkurrirt dazu mit 2,008,968, Böheim mit 3,646,017, Mähren mit 1,749,603, Hungarn mit 5,473,579 und Siebenbürgen mit 1,026,405 Gl. Die Judensteuer aus Ostgalizien beträgt 300,000, aus Hungarn 80,000, aus Böheim 216,006 und aus Mähren 24,000 Gl. — 3) das Montanistikum, welches den reinen Gewinn aller Bergwerksprodukte nach Abzug der Unkosten aufnimt. Dazu gibt Hungarn 5,300,118, Siebenbürgen 2,198,771, Steyermark 2,100,224, Kärnten 48,351, Tyrol 2,212,957 Gl. und man schätzt die reinen Einkünfte des Montanistikums auf wenigstens 16 Mill. Gl. 4) das Domaniale, wohin der Ertrag aller Staatsgüter abgeliefert wird. Man schlug die Masse dieser Güter 1803 auf 350 Mill. Gl. an. — Noch gibt es andre Staatskassen, als das Bankale, Kommerciale und Politikum, worauf in einigen Provinzen gewisse Abgaben angewiesen sind. Das Tabaksgefälle bringt der Schatzkammer jährlich 3 Mill. Gl. ein, und das verderbliche Lotto hat derselben von 1750 bis 1769 3,460,000 Gl. abgeworfen. Der Einsatz betrug in dieser Zeit 23 Mill.; zur Unterhaltung der Lottobedienten wurden 2,800,000 Gl. verwandt, an Gewinnsten 7 Mill. gezogen, folglich fielen 8 Mill. in den Beutel der Pächter. Ein sprechender Beweis, wie viel Unheil dieses Uebel in einem Staate anrichte.

In Hungarn, Illyrien, Siebenbürgen und Tyrol können ohne Einwilligung der Stände so wenig neue Auflagen gemacht, als die alten erhöhet werden; ja in den Hungarischen Staaten ist sogar Adel und Klerus von allen Auflagen gänzlich frei. In den übrigen Deutschen Provinzen hingegen, in Galizien und Venedig besteuert der Monarch nach Willkühr, jedoch werden die Steuerangelegenheiten in den erstern noch von den Ständen verwaltet

E. *Finanzverfassung.*

Oestreichs Staatseinkünfte sind erst im Laufe des ften Jahrhunderts zu der Höhe gebracht, worauf sie gewärtig stehen. Ferdinand I. hatte aus seinen Staan nur zwischen 5 bis 6, Ferdinand II. etwa 10, Leold I. noch keine 20 Mill. Gl. einzunehmen. Karl VI. achte die Einkünfte auf 40, Marie Theresie 1768 f 90,441,147, und 1770 auf 90,398,168 Gl. Unter m jetzigen Kaiser betragen selbige zwischen 115 bis 120 ill. Gl., und werden sicher noch höher ausgebracht wern können, wenn Oestreich erst seine grofsen Hülfsquellen nz zu benutzen im Stande ist. — Man ist gegenwärtig diesem Staate ernstlich darauf bedacht, das drückende Beurungssystem zu verbessern und den tief gesunkenen redit wiederherzustellen, zu welchem Zwecke man die mtlichen Domänen zu vereinzeln und zu verkaufen anfangen hat.

Staatsausgaben.

Vor dem letztern Türkenkriege standen die Ausgan mit der Einnahme pari, und überstiegen einige hrzehntel früher letztre um mehrere Millionen. 1768 ren die Staatsausgaben nicht höher als 83,544,040 Gl. id es befand sich ein Ueberschufs von 6,897,107 Gl. in n Kassen. — Dafs nach dem beispiellosen Kampfe, elchen Oestreichs Monarchen seit 1788 mit einem Kraftfwande geführt, wie die Vorwelt nie sah, dies nicht ehr der Fall sei, ist begreiflich, und Oestreich deckt genwärtig das Deficit seiner Einnahme noch immer rch die Fortdauer der Kriegssteuern; indefs hat auch in Staat so viele Hülfsquellen aufzuweisen, um nach ner kurzen Ruhe mächtiger als je zu erwachen.

Der Monarch besitzt für sich ein sehr ansehnliches it den Staatskassen in keiner Verbindung stehendes Privermögen, woraus derselbe seine sämtlichen Hand- und ele andre Ausgaben bestreitet.

Staatsschulden
700 bis 800 Mill. Gl.

Sie zerfallen in Hofkammerschulden, Ständische chulden und Schulden der Stadtbank zu Wien.

Schon 1780 betrugen die Staatsschulden 160, 1790 ihe an 342 und 1795 auf 500 Mill. Gl.; die gröfstenteils zu hohen Zinsen stehen und deren fürchterlicher nwachs in neuern Zeiten zu gewaltsamen Staatsoperatioen Anlafs gegeben. Jetzt schlägt man solche auf 800 Mill. an.

F. *Militärverfassung.*

Landmacht.

Friedensfufs von 1804 370,945 Mann.
Kriegsfufs von 1802 461,312 Mann.

---

1) *Infanterie* 291,871 Mann.

	Reg.	Batt.	Comp.	Mann.
1. Linientruppen	63	189	1,008	193,587
2. Grenadiers	—	21	126	14,364
3. Jäger	1	2	10	2,140
4. Grenztruppen	17	246	144	53,000
5. Tyroler Landmilitz	4	—	—	20,000
6. Garnisontruppen	3	7	28	7,000
7. Invalidenkorps	— Dep.	5	—	1,780

Jedes Regiment Linientruppen ist aus 2 Grenadierkomp. 2 Feldbatt. zu 6 und 1 Depotbatt. zu 4 Komp. zusammengesetzt; jede Grenadierkomp. besteht aus 99 und Primaplana aus 114 Köpfen; jede Füselierkomp. ist 182 und ein ganzes Rgmt. mit dem Staabe 3,175 Mann stark. Die Grenadiers bilden ein Korps für sich, welches den Kern der Armee und das schönste Militär in Europa ausmacht. — Von den Linientruppen haben 39 Rgmtr. in Oestreich, Böheim, Mähren und Oestr. Schlesien, 7 in Galizien und 5 in Venedig ihre Standquartiere und Werbebezirke, zu welchem Behufe diese Provinzen in Kreise eingetheilt sind. Die Grenadiers werden aus der Infanterie ergänzt. — Hungarn, dessen 12 Rgmtr. ein Truppenkorps von 46,284 Köpfen bilden, kompletirt selbige selbst: jedes Rgmt. hat auf die Kompagnie 40 Ueberzählige; daher sind diese Rgmtr. 640 Köpfe stärker.

Die Nationalgrenztruppen oder Kroaten, ein völlig regulirtes und exercirtes Korps, welchen statt des Soldes gewisse Ländereien an den Grenzen des Osmanischen Reichs angewiesen sind, machen 17 Rgmtr., jedes zu 2 Feldbatt. und 2 Comp. Scharfschützen aus, wovon 8 in Kroatien, 3 in Sklawonien, 2 im Bannate und 4 in Siebenbürgen stehen. Ihre Stärke ist nicht bestimmt und richtet sich nach der Bevölkerung der von ihnen bewohnten Bezirke, wo jede Mannsperson vom 17ten Jahre an geborner Soldat ist und bleibt. Man schätzt jedoch jedes Regiment auf wenigstens 3,000 Dienstthuer. Die beiden Bannatregimenter zählen jedes 4,000 Köpfe.

Die Tyroler Landmilitz ist 1804 organisirt und 20,000 Mann stark. — Die 3 Garnisonregimenter haben ihre Standquartiere in Galizien und in der Bukowina; das Invalidenkorps zu Tyrnau und Leopoldstadt.

F. *Militärverfassung.*

2) *Kavallerie* 50,800 Mann.

	Reg.	Div.	Mann.
1. Kürassiers	8	24	9,600
2. Dragoner	6	18	7,200
3. Cheveaux legers	6	24	9,480
4. Husaren	9	36	14,240
5. Ulahnen	3	12	4,740
6. Szeklerhusaren	3	12	4,740
7. Stabsdragoner	—	3	800

Die Kavallerie wird aus den Deutschen und Galizischen Erbstaaten ergänzt. Hungarn aber kompletirt allein 10 Rgmtr. zu 16,980 Köpfen. Die Szeklerhusaren gehören zu den Grenztruppen, Nationalen, die völlig regulirt sind, aber statt des Soldes gewisse Ländereien benutzen.

3) *Artillerie* 15,994 Mann.

	Reg.	Batt.	Comp.	Mann.
1. Feldartillerie	4	16	64	12,800
2. Artillerie Füselier	—	1	4	1,274
3. Mineurs	—	—	4	640
4. Sappeurs	—	—	3	280
5. Bombardiers	—	—	2	200
6. Pontonniers	—	1	6	600
7. Genie	—	—	—	200

Die Artillerie ergänzt sich aus der Infanterie.

4) *Besondre Korps* 12,000 Mann.

1. der Generalstab oder das Feldingenieurkorps	800 M.
2. das Fuhrwesenkorps	8,000 —
3. das Tschaikenbataillon	1,200 —
4. die Reserve	2,000 —

5) *Garden* 280 Mann.

1. Die Adlich Deutsche und damit verbundne Arcieren Leibgarde — 102 M.
   1 Kapitän, 1 Ober- und 1 Unterlieut., 1 Ober- und 4 Unterwachtmeister, 60 Gardén, die theils Kapitäns und Rittmeister, theils Ober- und Unterlieutenante aus der Armee sind. Sie dient seit 1772 zu Fufs. — Ihr ist eine zweite Abtheilung zugegeben, und zwar 1 Oberofficier, 2 Unterwachtmeister und 30 Garden mit Unterlieutenantsrange von Galizischen Edelleuten.
2. Die Hungarische Nobelgarde — 69 M.
   1 Kapitän, 1 Ober- und 1 Unterlieutenant, 2 Ober- und 3 Unterwachtmeister, nebst dem Stabe und 60 Garden. Sie ist 1760 errichtet.
3. Die Leibgarde zu Fufs — 109 M.
   1 Kapitän, 1 Kapitänlieutenant, 1 Ober- und 1 Unterlieutenant, 1 Ober- und 4 Unterwachtmeister und 100 Garden, verdiente Unterofficiere aus der Armee.

Die K. K. Generalität machte 1805 ein Personal von 9 Generalfeldmarschällen, 22 Generalfeldzeugmeistern, 1 Generälen der Kavallerie, 136 Generalfeldmarschalllieutenante und 258 Generalmajoren aus.

Bestand des Oestreichschen Militärs unter verschiedenen Monarchen.

Kaiser Ferdinand II. hatte im 30jährigen Kriege unter Wallenstein		150,000 M.
Kaiser Leopold I.	1673	60,000 -
— — —	1690	97,000 -
Kaiser Joseph I.	1706	133,000 -
Kaiser Karl VI.	1735	150,000 -
Marie Theresie	1745	200,000 -
Kaiser Joseph II.	1788	364,000 -
Kaiser Franz II.	1800	495,000 -

Die Zahl der Ausländer bei den Oestreichschen Armeen beträgt etwa 30 bis 40,000 Mann.

Die Unterhaltung der Armee belief sich 1787 auf 21,900,000 Gl. und steigt gegenwärtig auf 26 Mill. Gl. Im Kriege beträgt selbige zwischen 50 bis 60 Mill.; die Kampagne von 1779 kostete allein 72 Mill. und die 8 Kriegsjahre von 1792 — 96 mehr als 200 Mill. und 150,000 Krieger.

Der militärische Marien-Theresienorden, seit 175[illegible] gestiftet, hat 20 Grofskreuze, die einen jährlichen Gehalt von 1,500 Gl. geniefsen, 100 Kommandeurs mit 600 Gl. und 100 Ritter mit 400 Gl. Pension.

Unter bemerkungswürdige Militäranstalten gehören die Militärakademie zu Wienerneustadt für 4 bis 500 Kadets; die Ingenieurschule zu Wien und das bei jedem Infanterieregimente für 48 Soldatenkinder errichtete Erziehungsinstitut.

Seemacht.

12 Fregatten zu 36 Kanonen, 4 Bricks zu 16 Kanonen, 4 Bricks zu 8 Kanonen, 16 Kanonierschaluppen und 2,000 Matrosen im Hafen von Venedig, Trieste und Spalatro; gröfstentheils nur zur Beschützung der Schifffahrt gegen die Seeräuber. — Das Personal der dabei angestellten Officiere betrug 1805 1 Kommandant, 1 Arsenaldirektor, 13 Fregattenkapitäns, 33 Schifflieutenante und 59 Fregattenlieutenante. — 1 Schiffsbau-Ingenieurskorps und 2 Marinekorps.

(Schematismus der Kaiserl. Königl. Armee von 1804.)

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
A. Deutsche Erbstaaten oder Westöstreich	3,652, 98	9,223,000 mit Militär 1805.	2,527		
a. Niederöstreich	586, 95	1,746,000	2,974		
b. Inneröstreich	967, 60	1,805,000	1,865		
c. Oberöstreich	521, 52	690,000	1,323		
d. Vorderöstreich	73, 28	177,000	2,416		
e. Böheim mit Asch	951, 40	3,112,000	3,271		
f. Mähren und Schlesien	552, 23	1,693,000	3,066		
		Städte 595			
		Marktflecken 947			
		Dörfer 40,925			
		Häuser 1,408,554			
a. Niederöstreich oder das Erzherzogtum Oestreich zw. 30° 12′ — 34° 40′ östl. L. u. 47° 26′ — 48° 56′ nördl. Br.	586, 95 (nach v. Liechtenstern.) 687 (nach Herrmann.)	1,746,000 mit Militär 1805	2,974		
		nach v. Liechtenstern 1793. 1,659,518			
		nach Demjans stat. Gem. 1796. 1,889,395			
		nach Höcks stat. Tab. 1,820,000			
		nach Felbiger u. Herrmann 1,685,000			
aa. Land unter der Ens zw. 32° 5′ 10″ — 34° 41′ 3″ östl. L. u. 47° 24′ — 48° 59′ 26″ nördl. Br.	354, 20 (nach v. Liechtenstern.) 410 (nach Höcks Tab.)	1,100,000 mit Militär 1805.	3,105		
		Zählung von 1798 ohne Milit. 1,030,779			
		1800 1,038,360			
		1803 1,060,479			
		Getrauete, Geborne, Gestorbne, Ueberschuss 1803. 9,904 / 44,416 / 48,812 / 3,636			
		Blatterntodte 209, sonst 3 — 4,000			
		Wolthätige Folge der Vaccination (Nation. Zeit. 1804. St. 20.)			
1. die Wiener Städte ohne Militär	Bevölk. 1803 2, 78 252,445		Vorn. Städte. Wien 1803. Br. 48° 12′ 55″ L. 34° 2′ 30″	6,499	250,000
				Civil 1800. (nach Küttner.)	232,049
				(nach Fabri)	296,000
				(nach Bozenhard)	300,000
				Studenten	1,200
2. Kreis unter dem Wienerwalde	66, 10 200,886				
3. Kreis ob dem Wienerwalde	191,957		Krems, Und, Stein Br. 48° 21′ 30″ L. 33° 15′ 45″	620	7,000
4. Kreis unter dem Manhartsberge	230,886				
5. Kreis ob dem Manhartsberge	204,307		Wiener Neustadt Br. 47° 48′ 27″ L. 33° 53′ 17″	550	5,000
		Bewohnungen. 1800 / 1803			
		Städte 57 / 58			
		Märkte 238 / 241			
		Dörfer 4,311 / 4,327	Waidhofen Böhm.	535	4,300
		Häuser 145,531 / 146,657	Klost. Neuburg 1785	456	3,026
Nutzbares Land 2,869,620 Joche		Populationssummarien von 1803.	St. Pölten Br. 48° 12′ 22″ L. 33° 15′ 52″	410	2,960
		Familien überhaupt 236,044			
		Christen, eingesessene 1,040,115			
Hude, Weiden, Gestrippe 71,674 Joche (von Liechtenstern stat. Beschr. v. Oestreich 1791.)		Fremde, Juden u. s. w. 20,363	Korneuburg	—	2,500
		Männliches Geschlecht 514,129	Baden 1790 Br. 48° 1′ 20″ L. 33° 55′ 30″	270	2,000
		Geistliche 5,002			
		Adliche 5,665			
		Staatsdiente 6,025			
		Bürger 28,360			
		Bauern 65,251			
		Nächste Erb. d. Bürg. u. Bauern 51,729			
		Häusler und Gärtner 164,369			
		Weibliches Geschlecht 546,350			
		(Rohrers Abriss der westl. Prov. des Oestr. Staats I. S. 3 — 7.)			

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
		Kroatische Dörfer 2			
		Protestantische Gemeinden 5			
		Universitäten 1			
		Gymnasien 5			
		Deutsche Hauptschulen 9, Normalschulen 15, Trivialschulen 791.			
		Schlösser und adliche Sitze 606			
		Landpfarren 665			
		Lokalkaplaneien 147			
		(nach Demjanz stat. Gem. und de Luca Handb.)			
bb. Land ob der Ens zw. 30° 12′ — 32° 39′ östl. L. u. 47° 26′ — 48° 46′ nördl. Br.	232, 75 *(nach v. Liechtenstern.)*	646,000 mit Militär 1803.	2,775		
	293, 33 *(nach Fixlmüller.)*	Zählung von 1792 ohne Milit. 637,232	*Vorn. Städte.*		
	Bevölk. 1792	— — — 1798 — — 628,739	Linz 1797	993	17,00
6. der Hausruck Kreis	85, 50 188,090	— — — 1800 — — 629,945	Br. 48° 18′ 54″ L. 31° 56′ 30″	(1,000)	(16,000
7. der Traunkreis	92 156,159	dazu Ueberschuss u. Militär 15,125		*(Gaspari Erdb. I. S.*	
8. der Mühlkreis	76, 50 158,434	Summe 645,070	Braunau	—	6,00
9. der Innkreis	41, 33 125,549		Br. 48° 14′ 0″ L. 30° 36′ 30″		
		Getrauete 4,660	Ens	—	4,40
	Nutzbares Land 1,742,786 Joche	Geborne 1791. 20,694	Br. 48° 13′ 30″ L. 32° 6′ 0″		
	Aecker 655,274	Gestorbne 17,211	Freystadt	—	4,00
	Wiesen 315,882	Ueberschuss 3,483	Br. 48° 28′ 0″ L. 32° 2′ 0″		
	Hude und Weide 71,657	*(Polit. Journ. 1793. St. 5.)*	Wells	—	3,50
		Bewohnungen.	Gmünden	—	3,00
		1793 1800	Br. 47° 54′ 30″ L. 31° 20′ 45″		
		Städte 14 14	Ried	324	5,00
		Märkte 89 92	Hallstadt	—	2,80
		Dörfer 6,329 6,411	Steyer 1794	370	2,20
		Hofmärkte 64 —	Br. 48° 4′ 45″ L. 31° 59′ 30″		
		Edelsitze u. Schlösser 211 —	Schärding	285	2,00
		Häuser — 102,977			
		(v. Liechtenstern über Lage S. 8. u. Rohrers Abriss S. 14.)			
		Populationssummarien von 1800.			
		Geistliche 1,478			
		Adliche 334			
		Staatsbediente 709			
		Bürger und Professionisten 15 249			
		Bauern 37,515			
		Nachfolger der Bürg. u. Bauern 51,825			
		Häusler, Gärtner u. s. w. 115,762			
		Männliches Geschlecht 303,101			
		Weibliches Geschlecht 326,844			
		Familien 124,511			
		(Rohrers Abriss S. 14. 15.)			
		Protestantische Gemeinden 8			
		Klöster im Lande ob u. unter d. Ens 79			
		Pfarren und Beneficiate 297			
		Spitäler, Waisenhäuser 126			
b. Inneröstreich zw. 30° 24′ — 31° 4′ östl. L. u. 44° 40′ — 47° 50′ nördl. Br.	967, 60 *(nach v. Liechtenstern.)*	1,805,000 mit Militär 1803.			
	915 *(nach Randel ohne Istrien.)*	nach v. Liechtenstern 1,757,736			
	907, 50 *(nach Crome ohne Istrien.)*	nach Randel ohne Istrien 1,585,000			
		nach Crome 1,786,700			

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	Einwohner.
aa. Herzogtum Steyermark zw. 31° 11′ — 34° 4′ östl. L. u. 45° 54′ — 47° 50′ nördl. Br.	411, 50 (nach v. Liechtenstern.) 412 (nach Demian.)	825,000 mit Militär 1805.	2,005		
		Zählung von 1788 809,229	*Vorn. Städte.*		
		— — — 1798 827,684	Grätz 1797	4,600	40,000
		— — — 1801 812,462	Br. 47° 4′ 9″	mit den Vorstädten.	
		dazu Ueberschuss u. Militär 12,550	L. 33° 7′ 0″	(Skizze von Grätz 1798.)	
		Summe 824,812		2,450	36,000
	Bevölk. 1798			(Gaspari Erdb. I. S. 625.)	
1. der Grätzer Kreis	100, 20 298,911	Getraute 7,618	Mahrburg	580	5,000
2. der Marburger Kreis	65, 78 185,671	Gebohrne 29,473	Br. 46° 34′ 42″	(Gaspari Erdb. I. S. 630.)	
3. der Cillier Kreis	61, 75 173,535	Gestorbne 1803. 21,311	L. 33° 22′ 45″		
4. der Brucker Kreis	75, 12 72,389	Ueberschuss 8,093	Leoben	280	2,400
5. der Judenburger Kreis	107, 91 97,186	(Nationalzeit. 1804. St. 57.)	Br. 47° 25′ 56″ L. 32° 46′ 30″		
		Bewohnungen.			
	Aeckerfelder 71	1792 1801			
	Wiesen 41	Städte 20 20			
	Hude u. Weide 65	Märkte 98 98			
	Waldungen 150 □Meilen.	Dörfer 3,486 3,501			
		Häuser — 165,800			
	Nutzbares Land überhaupt 5,206,506 Joche, wovon	(v. Liechtenstern über Lage. S. 8. u. Rohrers Abriss. S. 25.)			
		Populationssummarien von 1801.			
	Aecker 538,674	Geistliche 1,454			
	Trischfelder 51,844	Adliche 840			
	Teichgründe 751	Staatsdiener 1,755			
	Gärten 9,057	Bürger und Professionisten 11,529			
	Weingärten 50,759	Bauern 57,037			
	(v. Liechtenstern Beschreib. von Steyermark 1799 u. Kindermanns Repertor. 1798.)	Nachfolger der Bürg. u. Bauern 44,824			
		Häusler, Gärtner, Bergleute 132,216			
		Zu andern Staatsbedürfnissen anwendbar 6,054			
		Männliches Geschlecht 392,991			
		Weibliches Geschlecht 419,128			
		Familien 149,535			
		(Rohrers Abriss I. S. 25 — 29.)			
		Deutsche 1798 508,800			
		Winden 319,000			
		Katholiken 810,437			
		Protestanten 2,550			
		Kirchen und Kapellen 1,400			
		Adliche Güter 290			
		Geistliche Güter 300			
		Klöster 87			
		Wallfahrtsörter 30			
		Pfarren 385			
		Lokalkaplaneien 145			
		Deutsche Schulen 348			
		Protestantische Gemeinden 4			
		(v. Liechtenstern Beschr. v. Steyermark 1799. — Kindermanns Repert. 1798. u. Allg. Zeit. 1800. St. 76.)			
bb. Herzogtum Kärnten zw. 46° 20½′ — 47° 6′ nördl. Br.	250, 50 (nach v. Liechtenstern.) 209 (nach Demian.)	300,000 mit Militär 1803.	1,496		
		Zählung von 1787 297,384	Klagenfurt 1797	646	10,000
		— — — 1795 294,981	Br. 46° 37′ 10″		
		— — — 1801 285,535	L. 31° 59′ 45″		
		dazu Ueberschuss u. Militär 14,100	St. Veit	300	5,000
		Summe 299,635	Br. 46° 45′ 10″ L. 32° 0′ 0″		
	Bevölk. 1785				
6. der Klagenfurter Kreis	92, 50 176,762	Getraute 2,912	Villach	350	5,000
7. der Villacher Kreis	108 117,815	Gebohrne 8,260	Br. 46° 35′ 0″ L. 31° 32′ 0″	(nach d. Reisen durch das mittägliche Deutschland.)	
		Gestorbne 1792. 7,288			
		Ueberschuss 972			
		(Reise durch das mittägl. Deutschl. 1798. S. 310. 311.)			

Digitized by Google

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
	Nutzbares Land 1,398,112 Joche, wovon	*Bewohnungen* 1801.			
	Aecker 205,250	Städte 11			
	Wiesen 205,608	Märkte 25			
	Hudweiden 364,510	Dörfer 2,801			
	(*Mayers Top. von Kärnten 1796.*)	Häuser 51,313			
		Populationssummarien von 1801.			
		Geistliche 606			
		Adliche 505			
		Staatsbediente 606			
		Bürger 4,998			
		Bauern 27,952			
		Nachfolger der Bürg. u. Bauern 21,399			
		Häusler, Bergleute 43,502			
		Männliches Geschlecht 139,028			
		Weibliches Geschlecht 146,505			
		Familien 48,206			
		(*Rohrers Abriss I. S. 32. 33.*)			
		Protestantische Gemeinden 1789 16			
		Protestanten 15,355			
		Klöster nach der Reduktion 19			
		(*Reise durch das mitt. Deutschl. S. 341.*)			
		Deutsche 250,000			
		Slaven 50,000			
		(*Rohrer über die Deutschen Bew. Oestreichs I. S. 22.*)			
bb. Herzogtum Krain	235, 25 (*nach v. Liechtenstern.*)	432,000 mit Militär 1805.	1,852		
		Zählung von 1784 ohne Milit. 412,298	*Vorn. Städte.*		
	214 (*nach Demjan.*)	— — — 1788 — — 419,411	Laibach 1798	1,500	20,0[illegible]
		— — — 1801 — — 409,054	Br. 46° 1′ 48″ L. 52° 26′ 15″	(*nach Gasparl*)	18—19,0[illegible]
	Bevölk. 1783	dazu Militär u. Ueberschuss 22,718			
8. der Laibacher Kreis	135,239	Summe 431,772	Ydria 1798	512	5,5[illegible]
9. der Neustädtler Kreis	145,179	Getraucte }	Br. 46° 0′ 48″ L. 31° 48′ 50″	(*nach Küttners Reise*)	
10. der Adelsberger Kreis	90 135,085	Geborne } 1791 mit Friaul u. Triest. 23,725			
		Gestorbne } 17,930			
		Ueberschuss } 6,795			
		(*Polit. Journ. 1793. St. 5.*)			
		Bewohnungen.			
		1783 1801			
		Städte 19 19			
		Märkte 18 18			
		Dörfer 5,502 5,312			
		Häuser 69,850 74,654			
		Populationssummarien von 1801.			
		Geistliche 858			
		Adliche 328			
		Staatsbediente 745			
		Bürger 2,317			
		Bauern 50,617			
		Männliches Geschlecht 199,368			
		Weibliches Geschlecht 209,686			
		Familien 75,333			
		(*Rohrers Abriss I. S. 39 — 42.*)			
		Winden 360,000			
		Deutsche 28,000			
		Gotschewerer 44,000			
		Klöster 7			
		Schlösser 200			
		Pfarren 134			
		(*Demjans stat. Gem. S. 251. und Schlözers Briefw. St. 35. S. 291.*)			

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
dd. Friaul oder 11. der Görzer Kreis	67, 16 (nach v. Liechtenstern.) 60 (nach Crome.) 118 (nach de Luca.)	124,000 mit Militär 1803.	1,846		
		Zählung von 1776 114,387	*Vorn. Städte.*		
		— — — 1801 119,057	Görz	—	12,000 (Gaspari Erdb. I. S. 679.)
		dazu Ueberschuss u. Militär 4,000	Br. 45° 57′ 50″ L. 31° 8′ 30″		
		Summe 125,057	Aquileja 1798	—	2,600 (Ehrmanns Lex. I. S. 219.)
		Getraute 955			
		Gebohrne 4,496			
		Gestorbne 4,529			
		Abgang 33			
		(1801.) (Rohrers Abriss I. S. 43.)			
		Bewohnungen.			
		1776 1801			
		Städte 4 3			
		Märkte 5 6			
		Dörfer 539 580			
		Häuser — 20,751			
		Populationssummarien von 1801.			
		Geistliche 464			
		Adliche 375			
		Staatsbediente 510			
		Bürger 1,567			
		Bauern 11,219			
		Nachfolger der Bürg. u. Bauern 9,819			
		Häusler, Gärtner, Bergleute 13,199			
		Männliches Geschlecht 59,280			
		Weibliches Geschlecht 59,777			
		Familien 22,501 (Rohrers Abriss I. S. 45. 46.)			
		Juden 389			
		Münchs- und Nonnenklöster 8 (Demians stat. Gem. S. 259.)			
ee. das Gouvernement von Triest mit Istrien	55, 19 (nach v. Liechtenstern.)	124,000 mit Militär 1803.	2,255		
		nach v. Liechtenstern 98,870	Triest 1800 Br. 45° 40′ 9″ L. 31° 23′ 45″	2,400	52,676 (nach Küttners Reise im J. 1792.) 20,000 im J. 1719 6,000
α. das Deutsche Litorale	3	35,851			
β. Istrien	52, 19	90,000			
		Bewohnungen 1801.	Rovigno 1800 Br. 45° 1′ 30″ L. 31° 28′ 30″	—	16,000 (nach Küttner.) 17,100 (Beschr. v. Venedig.)
		Städte 7			
		Märkte 12			
		Dörfer 482			
		Weiler im Litorale 12			
		Häuser 19,766 (v. Liechtenstern über Lage S. 42. und dessen Skizze vom ehemaligen Venet. Istrien im Archive 1801.)	Capo d'Istria Br. 45° 30′ 36″ L. 31° 22′ 35″	—	10,000
		Populationssummarien v. Litorale.	Pola Br. 44° 52′ 35″ L. 31° 41′ 51″	—	8,000 (nach der Beschr. von Venedig.) 5,000 (nach andern.) 4,000
		Geistliche 1801 59			
		Adliche 87			
		Staatsbediente 555			
		Bürger 2,575	Parenzo	—	(nach Küttner.) 4,000
		Bauern 2,079			
		Häusler, Gärtner 2,818			
		Männliches Geschlecht 15,010			
		Weibliches Geschlecht 12,334			
		Familien 5,021 (Rohrers Abriss I. S. 48 — 55.)			
		Einwohner von Istrien nach der Topogr. Veneta 90,000			
		nach v. Liechtenstern 1803 96,000			

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
		nach der Beschr. von Venedig 100,000 — v. Liechtenstern 1771 69,870 Bischöfe 4, Mönchsklöster 10, Frauensklöster 2.			
c. Oberöstreich zw. 27° 42′ — 30° östl. L. u. 45° 46′ — 47° 46′ nördl. Br.	521, 52 (nach v. Liechtenstern.) 479, 60 (nach Zallinger.) 473 (nach Gasparl.)	690,000 für 1804.	1,326		
	Nutzbares Land 3,615,830 Joche.	nach der Zählung von 1803 686,466 nach Randel 625,000 nach der Konskript. von 1785 680,473 nach dem Frankf. gen. Staatshandb. von 1803 867,000 Männliches Geschlecht 338,404 Weibliches Geschlecht 348,062 Juden 400			
		Getrauete, Gebohrne, Gestorbne, Ueberschufs } 1803. 4,172 / 17,588 / 14,912 / 2,676 (Tyroler Almanach 1805. S. 223.)			
aa. die gefürstete Grafschaft Tyrol	427, 2 (nach v. Liechtenstern.)	515,000 für 1804.	1,206		
		Zählung von 1785 506,565 — — — 1786 507,450 — — — 1803 512,388	*Vorn. Städte.*		
	Bevölk. 1803	*Bewohnungen.*	Roveredo 1795 Br. 45° 55′ 36″ L. 28° 40′ 20″	—	18,000 (Schulz Reise nach Italien.)
1. der Schwatzer Kreis	99,094	Städte 16	Inspruck 1797 Br. 47° 16′ 8″ L. 29° 0′ 29″	574	14,000 mit den Vorstädten.
2. der Imster Kreis	88,123	Märkte 17			10,225 (nach Höck stat. Tab.)
3. der Lorenzer Kreis	85,740	Dörfer 2,950			
4. der Bozener Kreis	89,401	Häuser 74,049 (v. Liechtenstern über Lage S. 15. u. Rohrers Abrifs I. S. 55 — 76.)	Bozen Br. 46° 27′ 30″ L. 28° 48′ 0″	—	8,000 (Gasparl Erdb. I. S. 698.)
5. der Rovereither Kreis	2, 60 65,415		Schwaz Br. 47° 52′ 50″ L. 29° 19′ 45″	—	8,000 (Höck stat. Tab.)
6. der Bregenzer Kreis	41, 60 84,585	*Populationssummarien von* 1785.	Hall in Tyrol	400	4,165 (Höck stat. Tab.)
α. Bregenz	32,436	Geistliche 4,811	Dorenbüren	—	4,000 (Lex. von Schwab. I. S. 469.)
β. Bludenz	17,302	Adliche 3,037	Bregenz Br. 47° 30′ 30″ L. 27° 25′ 40″	345	5,400 (Lex. von Schwab. I. S. 350.)
γ. Feldkirch	26,072	Staatsbediente 1,874	Sterzing	—	5,000 (Höck stat. Tab.)
δ. Hoheneck	58	Bürger und Professionisten 13,798	Borgo di Valsugana	—	2,200
ε. Sonnenberg	6,215	Bauern 60,757			
ζ. Hohenems	3, 50 2,562	Nachfolger der Bürg. u. Bauern 54,027			
η. Blumeneck u. St. Gerold	2, 50 1,500	Gärtner, Häusler, Bergleute 82,141			
	(Tyroler Alm. 1805. S. 215 — 222.)	(Diese Klassen mit Einschlufs von Trident und Brixen.)			
		Männliches Geschlecht 246,971			
		Weibliches Geschlecht 259,594			
		Familien 100,546			
		Ehen 75,502			
		Ledige und Witwer 179,024 (Rohrers Abrifs I. S. 55 — 76.)			
		Herrschaften 142			
		Schlösser 355			
		Kirchen 1,230			
		Pfarren 207			
		Einzelne Höfe 43,560			
		Lyceum 1, Gymnasien 6, Normalschulen 2, Hauptschulen 15, Landschulen 735, Mädchenschulen 59.			
		Kollegiatstifter 1, andre Stifter 5, Mönchsklöster 19, Nonnenklöster 1. (Demians stat. Gem. S. 291 — 296.)			

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
bb. Fürstentum Trient	75 (nach v. Liechtenstern.)	155,000 für 1803.	2,066		
		Zählung von 1785 147,364	*Vorn. Städte.*		
		wahrscheinliche Vermehrung 7,600	Trient 1795	700	11,000
		Summe 154,964	Br. 46° 6′ 26″ L. 28° 45′ 30″		(Schulz Reise nach Italien.)
		Bewohnungen.	Pergine	—	7,500
		Städte 2			(Gasperi Erdb. I. S. 705.)
		Märkte 4	Ala	—	4,300
		Dörfer 580			(Ehrmanns Lex. I. S. 84.)
		Häuser 21,625	Riva	—	3,400
		Familien 31,378			
		Männliches Geschlecht 74,528			
		Weibliches Geschlecht 72,836			
		Ehen 25,236			
		Ledige und Witwer 49,292			
		(Rohrers Abriss I. S. 72. 73. und v. Liechtenstern über Lage S. 15.)			
cc. Fürstentum Brixen	17 (nach v. Liechtenstern.)	30,000 für 1803.	1,764		
		Zählung von 1785 26,759	Brixen	—	8,000
		wahrscheinliche Vermehrung 3,000	Br. 46° 40′ 0″ L. 29° 17′ 0″		(Ehrmanns Lex. I. S. 798.)
		Summe 29,759			4,000
		Städte 3			(Fabri Erdb. I. S. 81.)
		Märkte —			
		Dörfer 135			
		Häuser 5,560			
		Familien 5,080			
		Männliches Geschlecht 12,553			
		Weibliches Geschlecht 14,206			
		Ehen 5,935			
		Ledige und Witwer 8,618			
		(Rohrers Abriss I. S. 72. 73. und v. Liechtenstern über Lage S. 15.)			
I. Vorderöstreich oder die Vorlande zw. 26° 12′ — 28° östl. L. u. 47° 26′ — 48° 29′ nördl. Br.	73, 28 (nach den speciellen Angaben.)	177,000 für 1803.	2,416		
a. das Fürstentum in Schwaben	58, 53 (nach v. Liechtenstern.)	146,000 für 1803.	2,495		
	74 (nach dem Frankf. St. Handb. 1803. II. S. 91.)	*Populationssummarien von 1799.* mit Einschluss von Tettnang.			
	Nutzbares Land 504,300 Joche.	Geistliche 631			
		Adliche 76			
		Staatsbediente 583			
		Bürger und Professionisten 51,136			
		Männliche Dienstleute 6,629			
		Bauern 24,835			
		Männliches Geschlecht 76,399			
		Weibliches Geschlecht 83,895			
		Familien 53,602			
		Juden 567			
		Fremde 61			
		Hülfsbedürftige 151			
		(Rohrers Abriss I. S. 77.)			

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
aa. die Markgrafschaft Burgau mit den einverleibten Gütern	34 (nach dem Frankf. St. Handb., wahrscheinlich mit den fremdherrlichen Bezirken.)	44,000 für 1803.	—		
		Zählung von 1790 36,218	*Vorn. Städte.*		
		— — — 1799 43,690	Günzburg Br. 48° 27′ 15″ L. 27° 26′ 15″	367	5,000 (*Lex. von Schwab. I. S. 758.*)
		Städte 4	Ehingen Br. 48° 29′ 36″ L. 26° 56′ 39″	—	3,400 (*Lex. von Schwab. I. S. 508.*)
		Märkte 12	Burgau	234	2,400 (*Lex. von Schwab. I. S. 402.*)
		Dörfer 167			
		Häuser 7,518			
		Familien 8,991			
		Männliches Geschlecht 21,215			
		Weibliches Geschlecht 22,177			
		(*Rohrers Abrifs I. S. 79.*)			
		Städte 4			
		Märkte 13			
		Dörfer 201			
		Weiler 71			
		Feuerstellen 13,000			
		Einwohner 52,000			
		Schlösser 76			
		(*Sartori Gesch. von Burgau und v. Liechtenstern über Lage S. 17.*)			
bb. die Landgrafschaft Nellenburg	16	29,000 für 1803.	—		
		Zählung von 1789 29,522	Mengen	—	2,700 mit dem Kirchspiele. In der Stadt selbst nur 1,712 (*Lex. von Schwab. II. S. 193.*)
		— — — 1799 28,678 ohne die Insassen.			
		Getrauete, Gebohrne, Gestorbne, Ueberschufs 1788. 240 / 1,205 / 981 / 224	Sulgau	—	2,600 mit dem Kirchspiele. In der Stadt selbst nur 1,875 (*Lex. von Schwab. II. S. 800.*)
		Städte 7			
		Märkte 1			
		Dörfer 72			
		Häuser 3,895			
		Familien 5,999			
		Männliches Geschlecht 13,610			
		Weibliches Geschlecht 15,068			
		(*Rohrers Abrifs I. S. 79.*)			
cc. die Grafschaft Ober- und Niederhohenberg	12 (nach dem Frankf. St. Handb. II. S. 91.)	43,000 für 1803.	—		
		Zählung von 1789 40,852	Rottenburg mit Ehing	—	2,400 (*Lex. von Schwab. I. S. 507. u. II. S. 534.*)
		— — — 1790 41,419			
		— — — 1799 42,179	Horb	—	2,000 (*Lex. von Schwab. I. S. 971.*)
		Getrauete, Gebohrne, Gestorbne, Ueberschufs 1789. 345 / 1,976 / 1,247 / 729			
		(*Lex. von Schwaben I. S. 898.*)			
		Städte 7			
		Märkte 2			
		Dörfer 55			
		Häuser 7,057			
		Familien 6,936			
		Männliches Geschlecht 19,888			
		Weibliches Geschlecht 22,291			
		(*Rohrers Abrifs I. S. 79.*)			

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
dd. die Landvoigtei Altorf oder das kaiserliche freie Landgericht in Ober- und Niederschwaben mit den zerstreueten Gütern und Städten.	12 (*nach dem Frankf. St. Handb. II. S. 91.*)	30,000 für 1803.	—		
		Städte 4	*Vorn. Städte.*		
		Märkte 2	Altorf Br. 47° 45′ 5″ L. 27° 14′ 0″	400	6,900 mit dem Kirchspiele. (*Lex. von Schwab. I. S. 52.*)
		Dörfer 174	Kostanz 1788 Br. 47° 36′ 10″ L. 26° 43′ 0″	809	4,620 (*Lex. von Schwab. I. S. 1068.*)
		Häuser 4,955	Waldsee	—	2,400 mit dem Kirchspiele. (*Lex. von Schwab. II. S. 1032.*)
		Familien 6,008			
		Männliches Geschlecht 15,608			
		Weibliches Geschlecht 15,599			
		Einwohner 1799 überhaupt 29,207 (*Rohrers Abriss I. S. 79. ohne die fremdherrl. Bezirke.*)	Riedlingen Br. 48° 11′ 10″ L. 27° 5′ 5″	—	2,300 (*Lex. von Schwab. II. S. 501.*)
β. die Schwäbischen Kreisländer	14, 75 (*nach den einzelnen Angaben.*)	32,000 für 1803.	2,170		
aa. die Herrschaft Tettnang	5, 75 (*nach v. Liechtenstern.*)	12,300 für 1803.	2,115		
1. die Herrschaft Tettnang und Argen	6 (*nach dem Lex. von Schwab. II. S. 220.*)	Zählung von 1799. 12,046	Tettnang	—	2,200 (*Lex. von Schwab. II. S. 822.*)
2. die Herrschaft Schomburg		Städte 1	Wasserburg	—	2,000 (*Lex. von Schwab. II. S. 1061.*)
3. die Herrschaft Wasserburg		Märkte 2			
		Dörfer 141			
		Häuser 2,104			
		Familien 2,547 (*Rohrers Abriss I. S. 79.*)			
bb. die Herrschaft Rothenfels	8, 12 (*nach Ammans Karte.*)	11,700 für 1804.	1,441		
	7, 50 (*nach Gaspari I. S. 945.*)	Zählung von 1803. 11,199	Staufen	—	2,500 mit dem Kirchspiele. (*Lex. von Schwab. II. S. 719.*)
	Bevölk	Städte 1			
1. die Herrschaft Rothenfels	— 8,000	Märkte 1			
2. die Herrschaft Staufen	— 3,900	Bergschlösser 5			
3. das Rittergut Wildenfels	— 116	Klöster 2			
		Dörfer 123			
		Kirchspiele 18			
		Häuser 2,096 (*Tyroler Alm. 1805. S. 215—222.*)			
cc. die Herrschaft Lindau	— 88 (*nach dem Tyroler Almanache.*)	8,000 für 1804.	—		
		Zählung von 1803. 7,912	Lindau Br. 47° 28′ 0″ L. 27° 24′ 0′	700	5,176 (*nach dem Tyroler Almanache.*)
1. Stadt Lindau		Städte 1			
2. die Reichsvogtei		Dörfer 6			
		Schlösser 2			
		Protestantische Kirchspiele 2			
		Katholische Kirchspiele 2 (*Tyroler Alm. 1805. S. 181—209.*)			
c. Königreich Böheim mit Asch	951, 40 (*nach v. Liechtenstern.*)	3,112,000 mit Militär 1803.	3,271		
zw. 29° 59′ 20″ — 34° 26′ 45″ östl. L. u. 48° 35′ 55″ — 51° 2′ 39″ nördl. Br.	950 (*nach Strnadts und Gerstners Berechnung.*)	Zählung von 1775 2,531,709	Prag 1800 Br. 50° 5′ 19″ L. 32° 4′ 55″	3,257	80,000 Civil und Militär.
		— — — 1780 2,563,523			Civ. 1797 74,185
		— — — 1790 2,873,504			Studenten 800
	961 (*nach de Luca und Herrmann.*)	— — — 1793 2,939,053	Reichenberg 1,800	1,115	10,500
		— — — 1801 3,015,614	Eger 1800	764	8,600 (*nach Demian 7,544.*)
		— — — 1803 3,111,472 mit Einschluss des Militärs.	Kuttenberg	716	7,000

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge; Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	Einwohner.
	Bevölk. 1775	Getraueto }	23,213		
1. die vier Prager Städte	74,874	Gebornc } 1801.	118,787		
2. der Berauner Kreis	109,555	Gestorbne }	99,126		
3. der Biczower Kreis	155,928	Ueberschufs	19,661		
4. der Budweiser Kreis	152,719				
5. der Bunzlauer Kreis	85 250,647	*Bewohnungen und Bewohner.*			
6. der Chrudimer Kreis	191,019	Städte	515		
7. der Czaslauer Kreis	140,980	Märkte	243		
8. der Elbogner Kreis	152,450	Dörfer	11,516		
aa. der Elbogner Kreis an sich	113,915	Häuser	468,664		
bb. der Egersche Bezirk	5 12,267	Zerstöhrte Städte und Flecken	41		
cc. die Herrschaft Asch	3,270	Zerstöhrte Schlösser	516		
dd. die Frais	1 2,998	Bürgerliche Häuser	29,179		
9. der Kaurzimer Kreis	117,618	Angesessene Steuerpflichtige	53,567		
10. der Klattauer Kreis	109,096	Häuslinge	31,911		
11. der Königingrätzer Kreis	198,792	Chalupner	29,156		
12. der Leutmeritzer Kreis	240,285	(*nach Schallers Top. von Böheim 1785 — 89.*)			
13. der Pilsner Kreis	135,454	*Populationssummarien von* 1793.			
14. der Prachiner Kreis	176,998	Geistliche	5,048		
15. der Rakonitzer Kreis	112,981	Adliche	1,684		
16. der Saatzer Kreis	100,240	Staatsbediente	3,198		
17. der Taborer Kreis	132,066	Bürger und Professionisten	91,453		
(*Schlözers Briefw. St. 13. S. 206.*)		Bauern	123,436		
		Nachfolger der Bürg. u. Bauern	138,725		
Nutzbares Land		Häusler, Gärtner, Winzer	461,856		
7,769,610½ Joche, nämlich:		Zu Staatszwecken anwendbar	12,146		
Aecker 5,608,205		Nachwuchs von 1 — 12 Jahren	439,945		
Trischfeld. 220,246		— — — 12 — 17 Jahren	108,593		
Gärten 85,666		Männliches Geschlecht	1,376,054		
Wiesen 798,604		Weibliches Geschlecht	1,516,513		
Weiden 609,744		Familien	624,950		
Teiche 132,711½		J u d e n.			
Weingärten 4,408		Männliches Geschlecht	22,870		
Waldung 2,310,026		Weibliches Geschlecht	23,616		
davon gehört:					
der Krone 177,773⅓		Verhältnifs der Männer zu den Weibern, wie 1 : 1⅛; der Producenten zu den Konsumenten, wie 1 : 7¼. Auf eine Familie kommen 5, auf ein Haus 7 Personen. Die Sterblichkeit verhält sich zur Volksmenge, wie 1 : 33; die Geburten, wie 1 : 23⅔.			
dem Staate 161,796		(*Demjans stat. Darst. von Böheim S. 35 — 39.*)			
dem Klerus 210,086⅔					
den Sekularstiftungen 25,527⅔		*Religionsverschiedenheit* 1789.			
den Privateigentümern 2,645,309¼		Katholiken	2,764,876		
den Untertanen 4,551,116½		Reformirte	34,256		
(*Mat. zur Böh. Stat. 1788. St. 7. 8.*)		Lutheraner	10,565		
		Juden	42,786		
Dominikalgründe 3,218,474 Joche.		(*nach Demjan.*)			
Rustikalgründe 4,551,136½ Joche.		*Nationalverschiedenheit* 1801.			
(*Demjans statist. Schild. von Böheim S. 75. 76.*)		Deutsche	1,000,000		
		Czechen	1,970,000		
		Juden	43,000		
		(*nach Rohrer über die Deutschen in Oestreich I. S. 45.*)			
		Vorn. Städte.			
		Leypa		575	6,000
		Budweis		632	5,537
		Br. 50° 12′ 38″ L. 32° 6′ 55″		(*nach Demjan.*)	
		Pilsen		457	5,424
		Br. 49° 44′ 38″ L. 32° 6′ 55″		(*nach Demjan.*)	
		Kommotau 1800		536	5,200
		Königingrätz		717	5,019
		Br. 50° 12′ 38″			
		Chrudim		623	4,700
				(*Höck Erdb. I. S. 214.*)	
		Joachimsthal		617	4,319
		Hohenmauth		585	4,095
		Nixdorf		576	4,032
		Böhm. Kamnitz		500	4,000
				(*Nat. Zeit. 1804. S. 20.*)	
		Pardubitz		551	3,857
		Krumau		547	3,830
		Landskron		551	3,717
		Saatz		530	3,710
		Leitmeritz		515	3,605
		Br. 50° 31′ 38″ L. 31° 47′ 50″			
		Altgeorgswald		508	3,556
		Schlan		491	3,458
		Br. 50° 14′ 18″ L. 31° 46′ 55″			
		Leutomisl		469	3,283
		Laun		298	3,200
		Schlackenwald		456	3,192
		Klattau		455	3,185
		Kaaden		454	3,178
		Skutsch		445	3,101
		Policzka		439	3,075
		Jaromirz		438	3,066
		Taufs		430	3,010
		Karlsbad		381	3,000
		Tachau		417	3,000
		Braunau		515	2,905
		Kolin		400	2,800
		Tabor		387	2,709
		Junghunzlau		382	2,674
		Neubidschof		379	2,653
		Brüx		406	2,500
		Turnau		306	2,200
		Czaslau		283	2,060
		Br. 49° 52′ 49″ L. 33° 3′ 25″		(*Fabri Erdb. I. S. 253.*)	

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
		Klerus. Erzbischöfe 1, Bischöfe 3, Prälaten 10, Domstifter 4, Kollegiatstifter 3, Mönchsklöster 75, Nonnenklöster 5. — Werth der Kirchengüter 20,349,692 Gl. *Schulen.* Universität 1, Gymnasien 15, Hauptschulen 29, Stadtschulen 54, Musterschulen 1, überhaupt katholische Schulen 2,199; gemischte 372, Protestantische 36, Jüdische 21. *Adel.* Begüterte Fürsten 20, Grafen 124, Freiherrn 80, Ritter 40, Edelleute 38, Herrschaften und Güter überhaupt 874, davon Eigentum der Städte 71 und bürgerlicher Personen 165. — Kapitalwerth aller Güter 240 Mill. Gl. *(nach Schaller und Demjan.)*			
Mähren und Oestreich. Schlesien zw. 32° 50′ — 36° 46′ östl. L. u. 48° 35′ — 50° 21′ nördl. Br.	552, 23 *(nach den speciellen Angaben.)*	1,693,000 mit Militär 1803. Nach Gaspari Erdbeschr. 1,730,000 Nach v. Liechtenstern 1,408,088	3,066		
aa. Markgrafschaft Mähren zw. 32° 50′ — 36° 10′ östl. L. u. 48° 35′ — 50° 4′ 30″ nördl. Br.	468, 65 *(nach v. Liechtenstern.)* 495 *(nach v. Steinbach.)* 418 *(nach der Müllerschen Karte.)*	1,407,000 mit Militär 1803. Zählung von 1775 1,154,674 — — — 1785 1,175,086 — — — 1789 1,291,213 — — — 1791 1,312,753 — — — 1801 1,363,817 dazu Militär u. Ueberschuſs 43,000 Summe 1,406,817	3,002 *Vorn. Städte.*		
	Bevölk. 1791	Getrauete 1803. 12,889 Geborne 1803. 61,183 Gestorbne 1803. 50,767 Ueberschuſs 1803. 10,416 *(Nat. Zeit. 1804. St. 29.)*	Brünn 1801 Br. 49° 11′ 28″ L. 34° 16′ 20″	— mit ihren 14 Vorstädten. 717 für die Stadt allein.	23,598 9,826
1. der Ollmützer Kreis	345,982		Ollmütz Br. 49° 33′ 45″ L. 34° 52′ 0″	900	11,000
2. der Brünner Kreis	229,192		Iglau Br. 49° 25′ 0″ L. 34° 16′ 30″	1,200 mit den Vorstädten.	10,255
3. der Iglauer Kreis	97,996		Nikolsburg Br. 48° 47′ 0″ L. 34° 16′ 30″	760	7,520
4. der Znaymer Kreis	112,614		Proſsnitz	510	5,514
5. der Hradischer Kreis	200,134		Znaym Br. 48° 51′ 15″ L. 33° 42′ 56″	703	6,291
6. der Preraner Kreis	226,838		Fulneck	400	6,000
	Nutzbares Land 3,485,347 Joche, nämlich:	*Bewohnungen.* Städte 97 Märkte 170 Dörfer 5,171 Häuser 189,241	Sternberg	519	4,308
	Aecker 1,714,492	*Religionsverschiedenheit.*	Neutitschein	621	4,244
	Trischfeld. 125,901	Katholiken 1,345,000	Mährisch Tribau	576	4,030
	Gärten 49,997	Protestanten 25,000	Straznitz	—	4,000
	Wiesen 250,709	Juden in 5,400 Familien 27,000	Trebitsch	472	3,672
	Weiden 353,767	*Nationalverschiedenheit.*	Boskowitz	322	3,617
	Teiche 41,811	Hannaken in der Hanna	Freyberg	—	3,500
	Weingärten 50,856	Slawacken in Hradisch, Brünn	Gr. Meseritsch	396	3,403
	Waldung 895,424	Czechen in Iglau, Znaym	Leipnik	405	3,395
		Deutsche an der Oestr. Grenze 190,000	Schömberg	416	3,344
		Walachen in der Mähr. Walachei	Weiſskirchen	381	3,225
		Kopanizaren (Kroaten) in Fröllersdorf, Guttenfeld und Neuprerau			

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
		Franzosen in Theresienfeld 252 Juden 27,000 *Klerus.* Erzbischöfe 1, Bischöfe 1, Domstifter 2, Kollegiatstifter 2, Piaristenstifter 9, Regularordensstifter 4, Mönchsklöster 16, Nonnenklöster 3. Katholischer Klerus 2,533; Erzpriester 15, Landdechanteien 79, Pfarren 531, Lokalkaplaneien 344, Lutherische Kirchen 12, Helvetische Kirchen 17, Synagogen 52. *Schulen.* Gymnasien 7, Normalschulen 1, Hauptschulen 15, Trivialschulen 1,855. *Adel.* Fürsten 6, mit 28 Herrschaften; Grafen 51, mit 93 Gütern; Freiherrn 22, mit 26 Gütern; Ritter 20, mit 22 Gütern. Dominien und Güter überhaupt 366. (*Demjant stat. Darst. von Mähren S. 1 — 62.*) (*Gaspari Erdb. II. S. 590 — 99.*) (*Hanke Bibl. der Mähr. Staatskunde B. I. 1786.*) (*Schwoye Schild. v. Mähren B. 1. 2.*)	*Vorn. Städte.* Kremsier Mähr. Neustadt Hungarisch Brod Teltsch Eibenschütz Kogetin Wsetin Wischau Zwittau Bisenz Wisowitz Misteck Littau Zlabings	410 401 481 410 471 205 391 292 424 394 504 396 583 345 (*größtentheils nach Demjant Schild. v. Mähren S. 28. 29.*)	5,170 3,012 2,912 2,806 2,804 2,756 2,603 2,590 2,517 2,51[illegible] 2,17[illegible] 2,420 2,161 2,009
bb. Oestreichisch Schlesien zw. 34° 30′ — 36° 46′ östl. L. und 49° 20′ — 50° 21′ nördl. Br.	83, 58 (*nach v. Sacken.*) 81 (*nach Herrmann.*)	286,000 mit Militär 1805.	3,421		
7. der Teschener Kreis mit den Fürstentümern Teschen und Bielitz, den Minderherrschaften Freystadt, Friedeck, Deutsch Leuthen, Reichwalde, Roy und halb Oderberg		Zählung von 1776 247,064 — — — 1789 270,891 dazu Militär u. Ueberschufs 15,203 Summe 286,094			
8. der Troppauer Kreis mit den Böhmischen Antheilen von Troppau, Jägerndorf und Neisse und den Minderherrschaften Freudenthal und Olbersdorf		1805. Getraute 3,300 Gebohrne 15,900 Gestorbne 8,818 Ueberschufs 7,052 (*Not. Zeit. 1804. St. 29.*)	Teschen Br. 49° 41′ 0″ L. 36° 12′ 30″ Bielitz Troppau Br. 49° 50′ 0″ L. 35° 50′ 30″ Friedeck	574 — 500 —	5,000 3,700 5,000 2,000 (*Gaspari Erdb. II. S. 627 — 631.*)
		Bewohnungen. Städte 25 Märkte 1 Dörfer 576 Häuser 40,978 (*v. Liechtenstern über Lage S. 26.*) Deutsche 215,200 Slawen 70,000 Juden 800 Katholische Landdechanteien 6, Pfarren 30, Lokalkaplaneien 7, Gymnasien 3, Hauptschulen 5, Klöster 5. Protestantische Gemeinden 12 (*Demjans statist. Darst. von Oestr. Schlesien S. 165. 191.*)			

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
B. Galizische Erbstaaten oder Nordöstreich	2,427, 75	4,940,000 mit Militär 1805.	2,035		
a. Ostgalizien	1,561, 75	3,650,000	2,337		
b. Westgalizien	866	1,290,000	1,489		
		Städte 241			
		Märkte 293			
		Dörfer 12,570			
		Häuser 719,749			
a. Königreich Ostgalizien zw. 36° 20′ — 44° 20′ östl. L. u. 47° 50′ — 50° 49′ nördl. Br.	1,561, 75 (nach v. Liechtenstern.)	3,650,000 mit Militär 1805.	2,337		
	2,700 (nach Höck.)	Zähl. v. 1776 ohne Bukowina 2,619,334	*Vorn. Städte.*		
	1,459 (nach Crome.)	— — 1780 ohne Bukowina 2,835,317	Lemberg 1798 Br. 49° 51′ 42″ L. 41° 48′ 45″	2,850	58,378 (Fabri Erdb. I. S. 479.)
	1,633 (nach Demjan.)	— — 1797 mit Bukowina 3,363,658			Juden 13,282
		— — 1798 mit Bukowina 3,611,152			Studenten 3 — 400
		— — 1801 mit Bukowina 3,644,892	Brody 1800		— 20,000 (Fabri Erdb. I. S. 480.)
		Getrauete, Geborne, Gestorbne } 1791. 31,416 / 151,503 / 94,173			Juden 15 — 16,000
		Ueberschuss 57,330	Jaroslaw Br. 49° 59′ 0″ L. 40° 32′ 0″		— 12,000 (nach Demjan.)
	Bevölk. 1791	(Polit. Journ. 1795. St. 5.)	Krosno		— 8,000
1. der Lemberger Kreis		*Bewohnungen.*	Snyatyn Br. 48° 39′ 0″ L. 40° 25′ 0″		— 6,300 wovon Armenier 510
2. der Stryer Kreis		Städte 107			
3. der Stanislawower Kreis		Märkte 200			
4. der Czernowitzer Kreis oder die Bukowine	172, 18 181,076	Dörfer 5,893	Przemysl Br. 49° 46′ 30″ L. 40° 36′ 0″		— 5,400
5. der Zaleszczyker Kreis		Häuser 503,326 (v. Liechtenstern über Lage S. 31.)			
6. der Tarnopoler Kreis		*Populationssummarien von 1780.* ohne die Bukowina.	Kutty		— 5,300 wovon Armenier 520
7. der Zloczower Kreis		Christen.	Czernowitz	680	4,100
8. der Zolkiewer Kreis		Geistliche 7,609	Halicz Br. 49° 15′ 0″ L. 42° 42′ 0″		— 4,000
9. der Zamosker Kreis		Adliche 29,911			
10. der Brzezaner Kreis		Staatsbediente 17,135	Suczawa		— 4,000 wovon Armenier 965
11. der Przemysler Kreis		Unbürgerliche 1,119			
12. der Samborer Kreis		Bürger 135,414	Zamosk		— 5,900
13. der Rzeszower Kreis		Bauern 94,388	Rzeszow		— 5,800
14. der Sanocker Kreis		Häusler, Gärtner u. s. w. 496,703	Biala		— 5,600
15. der Jasloer Kreis		Zu andern Staatszwecken anwendbar 67,586	Belz Br. 50° 24′ 0″ L. 41° 38′ 30″		— 5,400
Seit 1795 gehören zu Westgalizien		Beurlaubte 3,725			
16. der Tarnower Kreis		Nachwachs von 1 — 12 Jahren 457,461	Sambor		— 5,050
17. der Sandecker Kreis	49 182,262	— — — von 13 — 17 Jahren 112,522	Lublin Br. 51° 15′ 54″ L. 40° 10′ 45″		— 8,600
18. der Bochnier Kreis	54 163,538	Fremde 8,599			
19. der Myslenitzer Kreis	57 182,262	Abwesende 14,590	Dukla		— 8,200
		Männliches Geschlecht 1,304,571	Jazlowiek		— 2,000
		Weibliches Geschlecht 1,303,444	Landshut		— 2,000
	Fruchtbringendes Land	Verheirathete 552,288	Stanislawow		— 2,000 (nach zerstreuten Daten im Cruslus und Magazin der Geogr. u. Stat. Klagenfurt 1794.)
	12,593,488 Joche.	Ledige und Witwer 721,855			
		Familien 517,382 (Demjan a. angeführt. Orte.)			
		Juden			
		Familien 56,362			
		Männer 72,548			
		Weiber 75,452 (Demjan a. angeführt. Orte.)			

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
		Verschiedenheit der Nationen.			
		Deutsche 60,000			
		Russiaken 2,900,000			
		Polen oder Mazusaken 1,380,000			
		Armenier 50,000			
		Juden 230,000			
		Mannsklöster 76			
		Nonnenklöster 9			
		Lutherische Gemeinden 14			
		Reformirte Gemeinden 5			
		Katholische Kirchen 1,066			
		Griechische Kirchen 2,955			
		Synagogen 294			
		Klöster vom Lat. u. Griech. ritus 85			
		Klostergeistliche 1,076			
		Pfarren 2,410			
		Lyceum 1			
		Normalschulen 1			
		Kreisschulen 18			
		Deutsche Trivialschulen 110			
		Deutsche Mädchenschulen 16			
		Jüdische Schulen 100			
		(*Demjans stat. Gem. S. 567. 568. und Büschings wöchentl. Nachr. 1782. St. 25. 28.*)			
		Die Bukowina hatte 1801			
		Städte 5			
		Märkte 1			
		Dörfer 262			
		Häuser 32,846			
		Griechische Klöster 3			
		(*Demjans stat. Schild. von Ostgalizien S. 17.*)			
		Ortschaften 1782 230			
		Angesiedelte Klöster 26			
		Edelleute 127			
		Popen 352			
		Kaufleute 115			
		Bauerfamilien 23,386			
		Jüdische Familien 1,106			
		Zigeuner 1,647			
		und zwar Dacische und Pontische.			
		(*v. Zach bei Crome über die Gröfse S. 457.*)			
		Filipponen (Philippowanen) 8,800			
		(*Demjans stat. Schild. von Ostgalizien S. 37.*)			
b. Königreich Westgalizien	866 (*nach v. Liechtenstern.*)	1,290,000 mit Militär 1803.	1,489		
zw. 37° — 41° 50′ östl. L. und 50° — 52° 16′ nördl. Br.	834 (*nach Sirita.*)		*Vorn. Städte.*		
		Zählung von 1798 1,288,998	Krakau 1798	1,992	24,00
		— — — 1805 1,281,037	Br. 50° 3′ 52″ L. 37° 35′ 44″	(*Schedius Zeits. v. Ungarn.*)	
				Studenten 250	— 30
20. der Krakauer Kreis			Podgorze	—	6,00
21. der Kielcer Kreis			Tarnow	—	3,70
22. der Konskier Kreis			Bochnia	—	2,50
23. der Sandomirer Kreis			Br. 50° 6′ 30″ L. 38° 14′ 30″		
		Städte 134			
		Märkte 93			
		Dörfer 6,477			
		Häuser 216,403			
		(*Polit. Journ. 1804. St. 3. S. 281.*)			

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
24. dor Josefower Kreis		Städte 134	*Vorn. Städte.*		
25. der Radomer Kreis		Märkte 92	Sandomirz	616	2,060
26. der Radzyner Kreis		Dörfer 6,474	Br. 50° 41′ 36″ L. 39° 21′ 12″		
27. der Oskuszer Kreis		(v. Liechtenstern über Lage S. 55.)			
Seit 1795 gehören zu Westgalizien		Städte 219	Opatow	450	2,000
28. der Lubliner Kreis		Flecken und Dörfer 4,765			
29. der Chelmer Kreis		Wohnungen 165,258			
30. der Siedlzer Kreis		Einwohner 1,037,742			
31. der Bialer Kreis		(Siehe Ende von Polen S. 419.)			
		Nationalverschiedenheit.			
		Polen			
		Deutsche			
		Juden			
C. Hungarische Erbstaaten oder Ostöstreich	5,244, 81	9,634,000 mit Militär für 1805.	1,837		
a. Königreich Hungarn	3,610, 15	6,650,000	1,642		
b. Königr. Sklawonien	158, 98	280,000	1,751		
c. Königreich Kroatien	160, 43	400,000	2,493		
d. Grofsfürstentum Siebenbürgen	730	1,500,000	2,054		
e. die Militärbezirke	585, 25	804,000	1,374		
		Städte 92			
		Märkte 650			
		Dörfer 18,757			
		Häuser 1,399,998			
a. Königreich Hungarn	3,610, 15 (nach v. Liechtenstern.)	6,650,000 mit Militär 1805.	1,642		
sw. 55° 10′ — 42° 33′ östl. L. und 45° — 49° 20′ nördl. Br.	3,782 (nach Crome mit dem Militärbez.)	Städte 66	Presburg 1785	1,625	32,955 (Randel S. 162.)
	3,721 (nach Randel mit dem Militärbez.)	Märkte 537	Br. 48° 8′ 15″ L. 31° 44′ 25″	—	27,896 (Schwartners Stat. S. 78.)
	4,033⅓ (nach Schwartner mit Illyrien.)	Dörfer und Prädien 10,970		—	29,155 (Schwartners Stat. S. 77.)
		Einzelne Schlösser und Höfe 883	Debretzyn 1792 Br. 47° 30′ 0″ L. 30° 13′ 29″		
		Einwohner nach der Zählung von 1787 6,458,909 (v. Liechtenstern über Lage S. 28.)	Pest 1792 Br. 27° 28′ 10″	1,760	26,684
		Hungarn mit Illyrien zählte 1802 ohne Militär, Juden, Fremde und die Grenzbezirke			Studenten 1792 281 (Schwartners Stat. S. 77.)
		Komitate 48	Theresienstadt Br. 46° 6′ 30″	2,380	25,000 (Bredetzkys Beitr.)
	Bevölk. 1786	Städte: Gröfsere 52, Kleinere 42	Schemnitz	1,692	22,241
aa. Kreis diesseits der Donau		Märkte 558	Ofen Br. 47° 29′ 44″ L. 36° 42′ 25″	1,640	21,000
1. die Preshurger Gespans.		Dörfer 10,747	Szegedin Br. 46° 14′ 54″ L. 37° 57′ 51″	—	16,160
2. die Neitraer Gespans.		Prädien 1,305	Miawa	—	14,000
3. die Trentschiner Gesp.		Häuser 1,072,128	Zombor Br. 45° 46′ 45″	—	13,300
4. die Honther Gespans.	44	Klerus 15,265	Miskolcz	2,400	13,000
5. die Thurotzer Gespans.	18⅚	Adel 165,301	Raab	1,610	12,850
6. die Arwer Gespanschaft	37⅔	Burger und Professionisten 79,354			
7. die Liptauer Gespans.	41⅚ 56,794	Bauern 505,708			
8. die Soler Gespanschaft	47⅔	Häusler, Gärtner, Tagelöhner 793,270			
9. die Barscher Gespans.		Arme und Hulfsbedurftige 518,131			
10. die Neograder Gespans.		Civileinwohner 7,116,189 (nach der Konscriptionstabelle von 1802 im Freimuth. 1803. St. 102.)			

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile	der Städte. Häuserzahl.	Einwohner.
11. die verein. Gesp. Pesth, Pilisch und Solth	Bevölk. 1786	*Populationssummarien von 1786.*	*Vorn. Städte.*		
12. die Graner Gespans.		Geistliche 13,728	Oedenburg 1801 Br. 47° 45′ 0″	775	12,519 (nach Bredetzky.)
13. die Batscher Gespans.	207,437	Adel 162,495	Komorrn	—	14,000
bb. Kreis jenseits der Donau		Staatsbediente 4,396	Csaba	—	12,000 (Schwartner S. 598.)
14. die Stuhlweissenburger Gespanschaft		Fabrikanten 8,656	Stuhlweissenburg Br. 47° 12′ 30″ L. 36° 17′ 30″	—	11,800
15. die Baranyer Gespans.		Bauern 584,326	Bekesch	800	11,000 (Schedius Zeitschr. von Hungarn B. IV. St. 4.)
16. die Eisenburger Gesp.		Bürger und Einw. eignen Gewerbes 511,661	Neusatz	2,000	10,228 (Schwartner.)
17. die Komorrner Gesp.	103,413	Häusler, Gärtner, Tagelöhner 788,414	Kremnitz	—	10,200
18. die Raaber Gesp.		Abwesende 4,125	Versetz	1,400	10,000
19. die Wieselburger Gesp.		Abwesende in Staatsgeschäften 185,330	Temeswar Br. 45° 47′ 20″ L. 39° 5′ 36″	—	9,479 (Schwartner S. 60.)
20. die Schümegher Gesp.		Kinder von 1 bis 12 Jahren 985,875	Fünfkirchen Br. 46° 3′ 45″	2,000	9,000 (Schwartner S. 151.)
21. die Oedenburger Gesp.		Nachwachs von 12 bis 17 Jahren 266,853	Kardszag	1,428	9,000
22. die Szalader Gesp.		Weibliches Geschlecht 3,414,566	Watzen	—	8,000
23. die Tolner Gesp.		Summe aller Christen 6,926,025	St. Andre	1,040	7,000
24. die Vesprimer Gesp.		Juden 75,128	Szarwas	—	7,000 (Schwartner S. 78.)
cc. Kreis diesseits der Theis		Totalsumme 7,001,153	Ketskemet	—	7,000
25. die Abauigwarer Gesp.		darunter:	Tyrnau Br. 48° 22′ 58″ L. 35° 14′ 30″	559	7,000
26. die Beregher Gesp.		Verheirathete 1,598,705	Lugo	905	6,555
27. die Borschoder Gesp.		Ledige und Witwer 2,113,784	Vasarhely	—	6,500
28. die Gömörer und Klein Honter Gesp.		Christliche Familien 1,229,301	Orosháza	—	6,000 (Schwartner S. 74.)
29. die Hewescher u. äussere Szolnoker Gespanschaften		Jüdische Familien 15,208	Kaschau Br. 48° 45′ 30″ L. 38° 39′ 45″	—	6,000
30. die Scharoscher Gesp.		Ausserhalb Landes 95,892	Werbo	—	6,000
31. die Zipser Gesp. mit der Provinz der 16 Städte und dem Sitze der Lanzenträger		Unwissend, wo 5,842	Eperies	647	6,000
32. die Torner Gesp.		Fremde 189,786	Csanad	—	5,900
33. die Unghwarer Gesp.	57	(Häberlins Staatsarchiv 1802. St. 32. S. 491. und Demians stat. Gem. S. 425. 421.)	Halasz	—	5,850
34. die Zempliner Gesp.			Skalitz Br. 48° 41′ 0″	500	5,800
dd. Kreis jenseits der Theis		Hungarsche Dörfer 3,668	Neitra	—	5,785 (Bredetzky.)
35. die Arader Gesp.		Slavische Dörfer 5,769	Neusol	—	5,500
36. die Bekescher Gesp.		Deutsche Dörfer 921	Gran	—	5,400
37. die Biharer Gesp.	316,257	Wallachische Dörfer 1,024	Szathmar Br. 47° 38′ 0″	—	5,100
38. die Tschanader Gesp.		(Fabri Erdb. I. S. 499. nach Schwartner S. 90.)	Keszthely Br. 46° 46′ 0″	—	5,000
39. die Tschongrader Gesp.		Katholiken 4,135,952	Körös	—	4,900
40. die Kraschower Gesp.		Reformirte 1,500,000	Gr. Wardein	—	4,700
41. die Marmaroscher Gesp.		Lutheraner 800,000	Modern	550	4,700
42. die Szaboltscher Gesp.		Griechen 1,300,000	Palotta	670	4,650
43. die Szathmarer Gesp.		Juden 75,000	Szenthes	—	4,600
44. die Temescher Gesp.	550,409	(Schwartners Statist. S. 110.)	Leutschau	—	4,588
45. die Torontaler Gesp.		Katholischer Klerus 9,833	Erlau Br. 47° 53′ 54″ L. 38° 1′ 30″	—	4,500
46. die Ugotscher Gesp.		Erzbischöfe 2, Diöcesanbischöfe 16, Titularbischöfe 19, Aebte 24, Titularäbte 78, Probste 41, Titularprobste 3, Kapitel 21, Domherren 198, Canonici honorarii 75, Pfarrer 2,751, Lokalkaplane 409, Kooperatoren 1,607, Mannsklöster mit 3,234 Mönchen 152, Nonnenklöster mit 274 Nonnen und 116 Laienschwestern 12, — überhaupt Geistliche 9,853.	Rajetz	473	4,360
zu keiner Gesp. gehören:		Griechisch-katholischer Klerus 958	Iglo (Neudorf)	—	4,300
α. Klein Cumanien	38,148	Bischöfe 3, Domherren 16, Pfarrer 795, Kooperatoren 34, Klöst. 3 mit 93 Geistlichen	Apathin	600	4,200
β. Grofs Cumanien	20½ 31,840	Lutherischer Klerus 472	Bartfeld	—	4,000
γ. Land der Jazygen	18½ 42,557	Mutterkirchen 439, Prediger 472, Superintendenturen 4.	Dobschau	500	4,000
		Reformirter Klerus 1,540	Kolotza	—	4,000
		Mutterkirchen 1,500, Superintendenturen 4.	Baja Br. 46° 10′ 30″	600	4,000
		Griechisch nicht unirter Klerus 2,354 Erzbischöfe 1, Bischöfe 7, Mutter-			

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
		Pfarren 1,505, Pfarrer 2,101, Klöster 26, Kaluger 235. (*Schwartners Stat. S. 118 — 134. und Standlins kirchl. Stat. I. S. 359 bis 584.*)	*Vorn. Städte.*		
		Universitäten 1	Käsmark	—	5,968 (*nach Genersich.*)
		Districts-Akademien 6	Csetneck	—	3,900
		Gymnasien 58	Br. 47° 58′ 40″		
		Musterschulen 10	Pösing	—	3,750
		Katholische Landschulen 2,664	Güns	—	3,720
		Kathol. Schullehrer überhaupt 3,436	Karansebes	—	3,500
		Lutherische Schullehrer 629	Br. 45° 29′ 25″		
		Reformirte Schullehrer 1,600	Unghwar	500	3,500
		Griechische Schullehrer 341	Mezötur	—	3,300
		Bergakademien 1	Felsöbanya	—	3,075
		(*Schwartners Stat. S. 135 — 137.*)	Waradin	500	3,000 (*Schwartner.*)
		Bewohner der kön. Freistädte 566,000	Laibitz	400	3,000
		Fabrikanten 9,595	Karpfen	—	3,000
		Bergleute 50,000	Königsberg	—	2,866
		(*Schwartner S. 145 — 146.*)	Trentsin	—	2,650
		Einkünfte d. kath. Klerus 2,075,000 Gl.	Lüblau	—	2,000
		— — der Magnaten 2,730,000 —	Vesprim	—	2,580
		— — des Adels 4,440,000 —	Stein am Anger	—	2,400
		— — der Städte 1,010,000 —	Bries	—	2,338
		(*Schedius Zeitschr. von Hungarn nach Bajtai.*)	Zeben	—	2,130
			Nagybanya	—	2,120
			Br. 47° 35′ 0″		
			Puganz	—	2,085
			Bela	400	2,000
			Tokai	—	2,000
			Br. 48° 7′ 13″ L. 39° 0′ 23″		(*nach Windisch, Korabinsky und hist. pol. Journ. der kais. Erbl. 1792. St. 2.*)
b. Königreich Sklawonien	158, 98	280,000	1,751		
zw. 34° 44′ — 38° 18′ östl. L. und 44° 50′ — 46° 12′ nördl. Br.	(*nach v. Liechtenstern.*)	für 1805.			
		Städte 2	Esseck	—	8,000
		Märkte 20	Possega	—	2,000
47. die Verowitzer Gesp.		Dörfer und Prädien 618			(*Fabri Erdb. I. S. 492.*)
48. die Possegaer Gesp.		Einzelne Höfe 30			
49. die Syrmische Gesp.	69	Einwohner 1787 269,026 (*v. Liechtenstern über Lage S. 30.*)			
c. Königreich Kroatien	160, 43	400,000	2,493		
zw. 32° 10′ — 34° 44′ östl. L. und 44° 22′ — 46° 0′ nördl. Br.	(*nach v. Liechtenstern.*)	für 1805.			
	137 (*nach v. Brandenstein.*)	Städte 7	Fiume	—	11,000
		Märkte 18	Br. 45° 20′ 12″ L. 32° 5′ 30″		
		Dörfer und Prädien 2,480	Agram	—	8,000
50. die Warasdiner Gesp.		Einzelne Höfe und Schlösser 425	Br. 46° 6′ 0″ L. 34° 14′ 30″		
51. die Kreuzer Gesp.		Einwohner 1787 538,854 (*v. Liechtenstern über Lage u. s. w. S. 31.*)	Warasdin	—	4,800
52. die Agramer Gesp.			Br. 46° 18′ 18″ L. 34° 5′ 34″		
53. der Hungarische Seebezirk					
d. Großfürstentum Siebenbürgen	730 ohne die Militärgrenze. (*Sieb. Quart. Schrift 1795. St. 4.*)	1,500,000 mit Militär 1805.	2,054		
zw. 40° 26′ 34″ — 43° 47′ 30″ östl. L. u. 45° 33′ 55″ — 47° 57′ 32″ nördl. Br. (*nach Lipszky.*)	880, 95 (*nach v. Liechtenstern.*)	Zählung von 1786 1,443,371	Kronstadt 1786 Br. 45° 56′ 30″ L. 43° 13′ 52″	—	18,118 (*nach Demjans Schilder. von Siebenbürgen S. 35.*)
	mit der Militärgrenze.	Getraucte 13,944	Klaussenburg 1797 Br. 46° 37′ 38″ L. 41° 26′ 0″	1,060	14,522 (*nach Demjan S. 38.*)
	1,056 (*nach Herrmann.*)	Gebornc 52,059 } 1801	Herrmanstadt 1786 Br. 45° 48′ 0″ L. 41° 45′ 50″	1,785	15,515 (*nach Demjan S. 36.*)
		Gestorbne 41,703	Neumark	—	7,000
		Ueberschuls 10,356	Thorenburg	—	6,400
		(*Schwartners Stat. S. 75.*)	Enyed	—	6,000
		Ungarn 161,000	Karlsburg Br. 46° 4′ 21″ L. 41° 14′ 20″	—	5,500
		Deutsche 590,000			
		Walachen 752,000			
		Szekler 102,000			
		Armenier, Griechen, Russen, Juden 89,000			
aa. Land der Hungarn	458, 75				
1. die innere Solnocker Gespanschaft					

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
2. die mittlere Solnocker Gespanschaft		Städte 9	*Vorn. Städte.*		
3. die Dobocker Gespans.		Märkte 56	Schäsburg	—	4,10
4. die Koloscher Gespans.		Dörfer 2,580	Deva	—	3,80
5. die Thorder Gespans.		Einzelne Höfe, Schlösser u. s. w. 1,300	Br. 47° 19′ 4″ L. 40° 25′ 0″		
6. die Kuköllier Gespans.		Häuser 215,000 (*v. Liechtenstern über Lage S. 32.*)			
7. die Weissenburger Gesp.		Katholiken 93,155	Ebesfalva	—	2,90
8. die Hunyader Gesp.		Reformirte 140,045	Heltau	—	2,50
9. das Thal Hatzog		Lutheraner 130,365 (1766)	Medwisch	—	2,50
10. die Krafsner Gesp.		Unitarier 28,645	Reps	—	2,20
11. die Zarander Gesp.		Unirte Walachen 120,000	Broos	—	2,20
12. der Köwarer Distrikt		Nicht unirte Walachen 700,000	Armenienstadt	—	2,00
13. der Fogarascher Distrikt		(*Büschings Auszug S. 248. und Hist. Portefeuille 1784.*)	Gr. Schlatten	—	2,00
bb. das Land der Szekler	144, 75	Walachen 858,000 (1795)	Neumarkt	—	2,00
1. der Zschiker Stuhl		Unitarier 31,921	Mühlenbach	—	2,00
2. der Harom-Szeker Stuhl		Unitarische Kirchen 164			
3. der Kesder Stuhl		Reformirter Klerus 1,200			
4. der Orbaer Stuhl		Lutherischer Klerus 400			
5. der Oderhelyer Stuhl		Sachsen 1790 592,700 (*nach Ballmannt Stat. und der Siebenbürger Quartalschrift.*)			
6. der Maroscher Stuhl		Königl. Freistädte 11			
7. der Aranyaer Stuhl		Märkte 63			
cc. das Land der Sachsen	126, 50	Dörfer 2,611			
1. der Hermanstädter Stuhl		Prädien 14 (*nach Demians stat. Schilder. von Siebenbürgen S. 39. für 1805.*)			
2. der Grofs-Schenker Stuhl		Katholischer und unirter Griechischer Klerus			
3. der Repser Stuhl		Bischöfe 2, Herrnstifter 2, Mannsklöster 37, Nonnenklöster 1, Lycäum 1, Gymnasien 11, Normalschulen 8.			
4. der Letschkircher Stuhl		Nicht unirter Griechischer Klerus			
5. der Schäsburger Stuhl		Bischöfe 1, Klöster 1, Erzdechante 27, Pfarren 991.			
6. der Medwischer Stuhl		Reformirter Klerus			
7. der Mühlbacher Stuhl		Superintendent 1, Pfarren 587, Gymnasien 4, Stadtschulen 5.			
8. der Reusmarker Stuhl		Lutherischer Klerus			
9. der Brooser Stuhl		Superintendent 1, Diöcesandechanten 14, Gymnasien 7, Pfarren 286.			
10. der Burzländer Stuhl		Unitarischer Klerus			
11. der Bistritzer Distrikt		Superintendent 1, Konsistorien 2, Hauptkirchen 110, Filialkirchen 54, Kollegien 1, Gymnasien 1. (*Ständlins kirchl. Stat. I. S. 585—592.*)			
e. die Militärbezirke	585, 25 (*nach den speciellen Angaben.*)	804,000 für 1803.	1,374		
aa. die Kroatische Militärgrenze	194, 67 (*nach v. Liechtenstern.*)	560,000	1,847		
	218, 12 (*nach v. Brandenstein.*)	Städte 6	Bellovas	—	5,000
	Bevölk. 1799	Märkte 7	Karlstadt	—	2,700
1. das Karlstädter Generalat von 4 Regimentern	106, 42 271,642	Dörfer und Ortschaften 1,195	Zengh	360	2,100
2. das Warasdiner Generalat von 2 Regimentern	55, 11 103,247	Einwohner 1799 558,526 (*v. Liechtenstern über Lage S. 57-58.*)	Br. 41° 56′ 46″ L. 52° 35′ 7″		
3. die Banalgrenze von 2 Regimentern	33, 14 83,605	Nutzbares Land	Karlobago	—	2,000
		Joche 1,688,740	Br. 44° 31′ 40″		

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
bb. die Sklawonische Militärgrenze von 3 Regimentern und dem Tschaikistenbataillone	125, 30 (nach v. Liechtenstern.)	187,000	1,495		
	Nutzbares Land Joche 984,000	Städte 5	*Vorn. Städte.*		
1. Broder Reg. Bezirk		Märkte 8	Semlin 1795 Br. 54° 15′ 16″	1,218	11,000 (*Fabri Erdb. I. S. 498.*)
2. Gradiskaner Reg. Bezirk	172,098	Dörfer und Ortschaften 510	Peterwardein Br. 45° 15′ 10″ L. 37° 40′ 8″	—	6,000 mit dem Militär. ohne dasselbe 1,787 (*nach Schwartner.*)
3. Peterwardeiner Reg. Bez.		Einwohner 1799 186,137 (*v. Liechtenstern über Lage S. 38.39.*)	Carlowitz	—	6,000 (*Fabri Erdb. I. S. 498.*)
4. Tschaikisten Bat. Bezirk.	7, 34 14,339	Klementinische Dorfschaften 2	Erod	—	3,000 (*Fabri Erdb. I. S. 498.*)
cc. die Hungarische oder Banat-Militärgrenze von 2 Regimentern	114, 34 (nach v. Liechtenstern.)	130,000	1,150		
	Nutzbares Land Joche 952,640	Märkte 4	Pantschowa	936	5,800
		Dörfer und Ortschaften 253	Orschowa Br. 44° 42′ 5″ L. 40° 5′ 17″	—	5,560
		Einwohner 1799 129,216 (*v. Liechtenstern über Lage S. 39.*)			
dd. die Siebenbürger Militärgrenze von 4 Infanterie- und 1 Husarenregimente	130, 25 (nach Ballmann.) 216 (nach v. Liechtenstern.)	127,000	841		
		Dörfer und Ortschaften 457			
		Häuser 23,560			
		Einwohner 1799 126,771 (*v. Liechtenstern über Lage S. 40.*)			
D. Italjänische Erbstaaten oder Südöstreich	650, 41 (nach v. Liechtenstern.)	1,751,000 mit Militär 1803.	2,692		
a. Herzogtum Venedig	310, 69	1,390,000	4,478		
b. Dalmatien nebst den Inseln	339, 72	361,000	1,061		
		Städte 39			
		Märkte 56			
		Dörfer 2,605			
		Häuser 316,000			
a. Herzogtum Venedig zw. 28° 40′ — 31° 20′ östl. L. u. 45° 5′ — 46° 30′ nördl. Br.	310, 69 (nach v. Liechtenstern.)	1,390,000 mit Militär 1803.	4,478		
	323 (nach Fabri Erdb. I. S. 301.)	nach der Topogr. Veneta 1,455,900	Venedig Br. 45° 27′ 2″ L. 30° 9′ 45″	—	160,000
		nach v. Liechtenstern 1,384,000	Padova Br. 45° 25′ 40″ L. 29° 52′ 40″	—	54,000
		Städte 21		Studenten	600
	Bevölk. 1769	Märkte 76	Vicenza	—	30,000
1. der Venediger Kreis	248,200	Dörfer 2,079	Verona Br. 45° 26′ 27″ L. 28° 41′ 5″	—	21,680
2. der Padouaner Kreis	280,000	Einwohner 1771 1,384,000 (*v. Liechtenstern über Lage S. 41.*)	Chiozza	—	20,000
3. der Belluneer Kreis	80,000	Städte 50	Treviso Br. 45° 43′ 45″ L. 29° 58′ 35″	2,500	19,000
4. der Trevisoer Kreis	164,000	Flecken 88	Udine	—	16,000
5. der Vicenzer Kreis	204,700	Dörfer 2,550	Mestre	—	15,000
6. der Veronaer Kreis	142,000	Einwohner 1,500,000 (*Fabri Erdb. I. S. 301.*)	Bassano Br. 45° 44′ 0″ L. 29° 26′ 5″	—	11,000
7. der Udiner Kreis	317,000	Patriarchen 1	Asiago	—	9,000
		Katholische Erzbischöfe 1	Cologna	—	9,000
		Katholische Bischöfe 10	Lacise	—	9,000
		Griechische Erzbischöfe 1	Monfelice	—	8,000
		Armenische Erzbischöfe 1	Belluno	—	7,500
		Katholische Mönchsklöster 151	Murano	—	7,000
		— — — Nonnenklöster 116	Palästrina	—	6,000
		Adliche Geschlechter 1,400	Cadore	—	6,000
		Deutsche in den Sette Communi 36,000 (*Beschr. v. Venedig 1798. u. Meyers Venedig 1795.*)	Consalve	—	5,700
			Este	—	5,000
			Montagnana	—	5,000
			Feltre	—	5,000

Digitized by Google

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
			Vorn. Städte.		
			Schio	—	4,500
			Asolo	—	4,000
			Cittadella	—	4,000
			Conegliano	—	3,600
			Polcenigo	—	3,000
			Tolmezzo	—	3,000
			Palma Nuova	—	2,500
			Miran	—	2,400
			Soave	—	2,200
			Abano	—	2,000
			Anguillara	—	2,000
			Castelbaldo	—	2,000
			Il Dolo	—	2,000
			Marano	—	2,000
b. Dalmatien nebst den Inseln im Adriatischen Meere	339, 72 *(nach v. Liechtenstern.)* 228 *(nach Crome.)*	361,000 mit Militär 1805.	1,061		
		nach der Zählung von 1791 251,977	Spalatro Br. 43° 34′ 30″ L. 35° 31′ 30″	—	11,000
		nach v. Liechtenstern 529,800	Zara Br. 44° 2′ 25″ L. 32° 49′ 17″	—	7,000
		nach Formaleoni 250,000	Sebenico Br. 43° 47′ 40″ L. 35° 31′ 47″	—	7,000
		Städte 15	Trau	—	5,000
		Flecken 20	Cherso	—	4,000
		Dörfer 526	Veglia	—	3,600
		(v. Liechtenstern über Lage S. 44.)	Pago	—	5,000
		Bevölkerung des vesten Landes 260,000		*(Beschr. von Venedig 1798.)*	
		— — — des Quarnaro 56,000			
		— — — der übrigen Inseln 55,000			
		— — — des Golfs v. Cattaro 10,000			
		(Beschr. von Venedig 1798.)			
		Erzbischöfe 8			
		Bischöfe 9			
		Klöster 54			
aa. das veste Land von Dalmatien	233, 66				
bb. die Inseln des Quarnaro	13, 55				
1. die Inseln Cherso u. Osero	4, 24	11,000			
2. die Insel Arbe	1, 21	4,000			
3. die Insel Veglia	5	17,000			
4. die Insel Pago	2, 60	4,000			
cc. die Dalmatischen Inseln	70, 57				
1. die Insel Brazza	15, 60	14,000			
2. die Insel Curzola	11				
3. die Insel Lesina	18, 18	15,000			
4. die Insel Lissa	8, 75				
5. die Insel Grossa	6, 7				
6. die Insel Pasman	2				
7. die Insel Uglian	2, 9				
8. die kleinern Inseln	14, 98				
dd. der Golf von Cattaro nebst Budua u. Castelnovo	21, 94				

Nebenländer

(in neuern Zeiten aufgegeben.)

1. In Afrika an der Ostküste in der Bai von de la Goa eine Insel an der Mündung des Machumo mit einem gegen über belegenen Landstriche

2. In Asien seit 1778. 1) eine der Nikobarischen Inseln im Golf von Bengalen. 2) Faktoreien auf der Nordküste von Sumatra, im Reiche Kanara, zu Mongalor, Karnate und Palliepatnam. 3) Faktoreien zu Koblon auf Koromandel und zu Bankibassar am Ganges. *(v. Liechtenstern Skizze der Oestr. Monarchie S. 10.)*

3) die Sekundogenitur besitzt das Kurfürstentum Salzburg mit dem obern Fürstentum Passau, Eichstedt und Berchtesgaden.

4) eine zweite Linie die Markgrafschaft Breisgau und die Ortenau.

Specialstatistik

der

Preufsischen Monarchie.

Neuere statistische Literatur.

Allgemeine Werke: De la Monarchie Prussienne sous Frederic le Grand par le Comte de Mirabeau a Londres 1788. VII Vol. — J. Mauvillon: von der Preussischen Monarchie unter Friedrich dem Grofsen, unter der Leitung des Grafen Mirabeau abgefafst. Leipz. 1793 — 95. 4 Bände. 8. — F. G. Leonhardi Erdbeschreibung der Preufs. Monarchie. Halle 1794 — 1799. 5 Bände. 8. — G. Vieweg Grundsätze der Preufsischen Statistik. Halberstadt 1792. 8. — Essay statistique sur la Monarchie Pruss. par Mr. de Korff. Berlin 1791. — L. Krugs top. stat. geogr. Wörterbuch der sämtl. Preufs. Staaten. Halle 1796 — 1803. 15 Bände. 8. — Ortloffs Handb. einer allgem. Stat. der Kön. Preufs. Staaten. Erlangen 1798. Erster Band. 8. — G. Vieweg Anleit. zur Kenntnifs der Preufs. Staatsverfassung. Halberstadt 1799. 8. — (J. E. Küsters) Umrifs der Preufs. Monarchie nach statistischen staats- und völkerrechtlichen Grundsätzen. Berlin 1800. Erstes Heft. 8. — L. Krugs Abrifs der neuesten Statistik des Preufs. Staats. Halle 1804. 8. — L. v. Baczko Grundrifs einer Gesch. Erdbeschr. und Statistik aller Provinzen des Preufs. Staats. Königsberg 1804. 8. — J. M. v. Liechtenstern stat. geogr. Uebersicht der Preufs. Erbmonarchie. 1804. Fol.

Journalistik: Mangelsdorfs Preufs. Nationalblätter. Halle 1787. 8. — Kofsmann und Heinsius Preufs. Denkwürdigkeiten seit 1796. — F. W. A. Bratrings Magazin für die Land- und Geschichtskunde der Mark Brandenburg und der Preufs. Provinzen. Berlin 1798. Erster Band. 8. — Jahrbücher der Preufs. Monarchie von 1798 — 1802. Berlin. 8. — Preufsische Nationalschrift seit 1801. — Brennus seit 1802. — Die Berliner Zeitung seit 1804. — Annalen der Preufs. Staatswirthschaft und Statistik. Halle 1804. Erster Band. 8. — Preufsisch-Brandenburgsche Miszellen. 1804. 7 Hefte. — Die Schlesischen und Fränkischen Provinzialblätter. —

Einzelne Quellen: 1) Provinzial- und örtliche Beschreibungen, und zwar über Preufsen von F. S. Buck, L. von Baczko, J. F. Goldbeck, A. C. Holsche, F. Herzberg; über Schlesien von J. A. P. Weigel, J. A. Zimmermann, von Klöber, C. F. W. A. Vater; über Pommern von L. W. Brüggemann, C. F. Wutstrack; über die Kurmark von F. W. Bratring, A. F. Büsching, F. Borgstede, Fischbach und F. A. W. Bratring; über die Neumark von P. J. G. Hofmann; über Erfurt von M. J. Dominikus und Arnold; über Eichsfeld von J. Wolf, Starke und Sickel; über Magdeburg und Mansfeld von J. Heineccius, J. L. F. Berghauer, J. C. Dreyhaupt; über Halberstadt, Quedlinburg und Hohnstein von Lucanus, G. Vieweg, C. G. Voigt, J. G. Hoche, das Halberstädter Handbuch; über die Westphälischen Länder von Weddigen, A. C. Holsche, J. F. Bertram, J. K. Freese und L. Krug; über Hildesheim und Goslar die Beschr. von Hildesheim, Siemens, J. Mund; über die Fränkischen Fürstentümer von G. Stieber, J. B. Fischer, J. G. Köppel, J. G. Leonhardi, Göfs, B. L. von Weitershausen, J. D. B. Helfrecht und von Meyer; über Neuenburg die Beschreibung von Neuenburg 1785. — 2) Reisen, die vorzüglichern, von Nantke, A. F. Büsching, J. F. Zöllner, E. Schummel, C. S. Afsmann, J. Selle, K. Nernst, J. Hoche etc. 3) Schriften über einzelne Materien, als über Finanzen von Richter, von Lamotte, Klewitz, von Thile, Zimmermann; über Accise von Beguelin, d'Anieres, Sigismund; über Kassen von Wöhner; über das Militair von v. Blankenburg, Müller, die Stammliste und Rangliste der Armee von 1804; über die Kantoneinrichtung von v. Arnim und Wilke; über die Bevölkerung: Müllers tab. Uebersicht über die Bevölkerungskunde der Kön. Pr. Staaten 1799. Heft I. — über Manufaktur und Handel von J. P. Gundling etc. — Das Handbuch über den Kön. Preufs. Staat von 1804. —

A. *Statistische Ansicht des Anwachses der Preufsischen Monarchie.*

von 1415 bis 1535.	Areal in geogr. □M.	von 1535 bis 1695.	Areal in geogr. □M.
1415. Burggraf FRIEDRICH von NÜRNBERG, Besitzer des Fürstentums oberhalb und unterhalb des Gebirgs legt durch Ankauf der Kurmark Brandenburg den ersten Grund zur künftigen Gröfse seines Hauses. Er empfängt 1417 die Kaiserliche Belehnung nebst der Kurwürde aus den Händen König Siegmunds	108 355	1535. Kurfürst JOACHIM II. 1535. Cession der Neumark nebst Crossen und Kotbus an seinen Bruder Johann von Küstrin	206 1/12
Länderbestand bei seinem Tode	463	*Länderbestand bei seinem Tode*	407 5/24
1440. Kurfürst FRIEDRICH II. erhält aus den väterlichen Händen blofs die Kurmark und tritt Ansbach und Bayreut an seine Brüder ab	108	1571. Kurfürst JOHANN GEORG 1571. Rückfall von der Neumark nebst Crossen und Kotbus	206 1/24
erwirbt dagegen 1443. Kotbus durch des letztern Besitzers Reinhard Ueberlassung 1448. Peitz	17 2/3	1575. Erwerbung von Beeskow und Storkow durch Böheimische Belehnung	24 2/3
1449. die Lehns- und Landesherrlichkeit über Wernigerode		*Länderbestand bei seinem Tode* 1591	638
1451. die Herrschaft Derenburg	3	1591. Kurfürst JOACHIM FRIEDRICH 1603. Rückfall der Fürstentümer in Franken	108
1455. die Neumark durch Ankauf vom Deutschen Orden	160 7/24	—— Cession derselben an seine Brüder Christian und Joachim Ernst	108
1462. Teupitz, Beerwalde und grofsen Lubben	6 5/8	*Länderbestand bei seinem Tode*	638
Länderbestand bei seinem Tode 1470	543	1608. Kurfürst JOHANN SIEGMUND 1609. Anfall von Kleve, Mark und Ravensberg aus der Klevischen Erbschaft	102 1/8
1470. Kurfürst ALBRECHT ACHILL erwirbt 1473. die Fürstentümer in Franken	108	—— Erwerbung von Schwedt und Vierraden durch Rückfall	4
1478. das Amt Lökenitz	1 1/2	1612. Anfall von Ostpreufsen nach Aussterben der Preufsischen Agnaten	699
1482. Krossen, Züllichau, Bobersberg und Sommerfeld im Frieden zu Kamenz	28 7/12	*Länderbestand bei seinem Tode*	1,443 1/3
Länderbestand bei seinem Absterben 1486	680 1/2	1619. Kurfürst GEORG WILHELM besitzt das Vorige	1,443 1/3
1486. Kurfürst JOHANN CICERO 1486. cedirt an seine Brüder die Fränkischen Fürstentümer	108	1640. Kurfürst FRIEDRICH WILHELM erwirbt 1657. Hinterpommern aus der Erbschaft Bogislaw XIV.	280 5/8
1490. kauft die Herrschaft Zossen	7 1/4	1648. Halberstadt	23
Länderbestand bei seinem Absterben	580	—— Hohnstein	8 1/4
1499. Kurfürst JOACHIM I. 1524. Erwerbung des Lehns Ruppin durch Heimfall	33 1/8	—— Minden	18 1/8
Länderbestand bei seinem Tode	613 1/4	—— Kamin	45 1/8
		durch den Westphälischen Frieden. 1658. Lauenburg und Bütow durch Polnische Belehnung	35
		1668. die Herrschaft Draheim	—
		1671. die Grafschaft Reinstein durch Besitzergreifung	1
		1680. das Herzogtum Magdeburg laut Anwarthschaft	95

A. *Statistische Ansicht des Anwachses der Preufsischen Monarchie.*

von 1695 bis 1791.	Areal in geogr. □ M.	von 1791 bis 1805.	Areal in geogr. □ M.
1686. den Schwiebuser Kreis gegen Entsagung der Ansprüche auf Jägerndorf	10	1792-96. die reichsständischen Gebiete im Umfange von Ansbach und Bayreut	7
1687. Stadt und Amt Burg	$1\frac{3}{16}$	1793. Danzig, Thoren und einen Theil Südpreufsens durch Cession von Polen	$760\frac{1}{2}$
Länderbestand bei seinem Absterben 1688	$1,961\frac{1}{4}$	1795. den Rest von Südpreufsen, Neuostpreufsen und Neuschlesien im Vertrage zu Petersburg	$1,228\frac{3}{4}$
1688. König FRIEDRICH I. erwirbt		cedirt dagegen	
1691. Tauroggen und Serrey durch Schenkung der Prinzefs Radzivil	5	1795. Tauroggen an Rufsland	5
1697. die Erbvoigtei über Quedlinburg und	—	*Länderbestand bei seinem Tode*	$5,496\frac{1}{8}$
1698. das Amt Petersberg im Saalkreise, beides durch Ankauf von Kursachsen	9	1797. König FRIEDRICH WILHELM III. erwirbt	
1701. die Königliche Würde	—	1802. Hildesheim und Goslar	40
1707. Mörs und Lingen aus der Oranischen Erbschaft	14	—— Paderborn	50
—— den Solmsischen Antheil an Teklenburg durch Ankauf	$3\frac{3}{5}$	—— einen Theil von Münster mit Cappenberg	49
—— Neuenburg und Vallengin durch freiwillige Uebertragung der Stände	$16\frac{1}{2}$	—— Erfurt, Blankenhayn und Untergleichen	16
cedirt dagegen		—— das Eichsfeld	28
1695. den Schwiebuser Kreis an Oestreich	10	—— Mühlhausen, Nordhausen, Quedlinburg und	$6\frac{9}{24}$
Länderbestand bei seinem Tode	$1,992\frac{5}{12}$	—— Essen, Werden, Elten und Herford durch den Entschädigungsrecess	$5\frac{1}{2}$
1713. König FRIEDRICH WILHELM I. erwirbt		1803. das Oberstift Eichstedt, Weifsenburg, Windsheim und Dünkelsbühl durch Ausgleichung mit Baiern	13
1713. Preufsisch Geldern im Frieden von Utrecht	24	cedirt dagegen	
—— die Fränkische Grafschaft Limburg durch Anfall	$6\frac{1}{2}$	1802. an Frankreich das transrhenanische Kleve, Geldern and Mörs	50
1720. Vorpommern bis an die Peene im Frieden zu Stettin	$81\frac{3}{8}$	1803. Neustadt am Kulm und andere Parzelen an Baiern	8
1729. den Bentheimschen Antheil von Teklenburg durch Ankauf	$1\frac{1}{4}$	*Gegenwärtiger Länderbestand*	5,647
Länderbestand bei seinem Tode	$2,105\frac{7}{8}$	*(Nach Küsters Umrifs S. 1 bis 28 und den Preufsischen Miszellen 1804. B. 1. H. 3.)*	
1740. König FRIEDRICH II. erwirbt			
1742. Schlesien bis an die Oppa und Glatz im Frieden von Breslau	685		
1744. Ostfriesland durch Anfall	$56\frac{1}{4}$		
1763. das Dorf Schidlo im Hubertsburger Frieden (in der Folge wieder cedirt)	—		
1773. Westpreufsen und den Netzbezirk durch Cession von Polen	556		
cedirt dagegen Limburg	$6\frac{3}{4}$		
Länderbestand bei seinem Tode	$5,396\frac{7}{8}$		
1786. König FRIEDRICH WILHELM II. erwirbt			
1791. die Fränkischen Fürstentümer durch einen Vergleich mit Markgraf Christian Friedrich Karl Alexander	108		

Semper Augusti.

Wenn zu den Zeiten des dreifsigjährigen Kriegs die ganze Macht des Hauses Brandenburg sich auf nicht volle 2,000 Mann belaufen und Gustav Adolf mit 5,000 Mann den Kurfürsten Georg Wilhelm zum Kampfe für Deutschlands Freiheit zwingen konnte — und wenn dagegen König Friedrich Wilhelm III. an der Spitze von 250,000 Mann der disciplinirtesten Truppen im Europäischen Areopag eine der ersten Stimmen führt: wer sollte wol glauben, dafs hier von der Geschichte eines und desselben Hauses die Rede sey?

Dieser in das System von Europa so neu eingeführte Staat, der jetzt mit den Ersten dieses Welttheils auf gleicher Stufe steht, ist das Werk einer in der Geschichte höchst seltnen Reihe von grofsen Herrschergenien und — wo diese eine Pause machten — einer nicht minder seltnen Gunst der Konjunkturen.

(Posselts Annalen 1798. St. 7. S. 98. 99.)

B. *Länderbestand und deren physische Beschaffenheit.*

I. Lage. II. Grenzen. III. Flächeninhalt. | IV. Oberfläche und Boden.

I. *Lage.*

Nördliche Breite vom 46° 50′ bis 55° 46′; östliche Länge vom 23° 30′ bis zum 42° 45′, folglich in der Mitte und an dem nördlichen Saume des gemäfsigten Erdgürtels.

II. *Grenzen.*

Der Preufsische Staat dehnt sich in einer zusammenhängenden Ländermasse längs der Ostsee von den Russischen Grenzen an bis in das Herz von Niedersachsen und bis an den Fufs der Sudeten und Karpaten aus. Vor derselben, durch Deutsche Reichsgebiete von dem Hauptkörper getrennt, liegen als Vorländer im Südwesten Erfurt und Eichsfeld, im Süden die Fränkischen Fürstentümer und im Westen die Westphälischen Provinzen; das kleine Neuenburg aber tief südwärts zwischen Helvetien und Frankreich.

Zwei der ersten Europäischen Mächte umgeben das Preufsische Gebiet, Rufsland im Osten und Oestreich im Süden; eine dritte, Frankreich, berührt es an zwei Punkten, am Rhein und am Jura. Von geringerem politischen Gewichte sind die übrigen Nachbaren: Schweden, Batavien, Helvetien und die Deutschen Fürstenstaaten.

III. *Flächeninhalt 5,646,99 □ Meilen.*

Davon enthalten:

1. das Königreich Preufsen	3,153,	50
2. das Herzogtum Schlesien	726	
3. die Deutschen Provinzen	1,749,	99
4. das Fürstentum Neuenburg	16,	50

oder:

der Hauptkörper	5,185,	91
die Vorländer	460,	8

Varianten.

Nach den Geogr. Ephem. von 1804 und nach Ehrmann	6,025
Nach v. Baczkos Grundrifs der Preufs. Stat.	5,635
Nach Hücks Zus. zu den stat. Tab.	5,600
Nach Krugs Abrisse der Preufs. Statistik	5,572
Nach Ockharts Eur. mon. u. rep. Staaten	5,546

IV. *Oberfläche und Boden.*

Die Hauptmasse der Preufsischen Monarchie bildet fast durchaus eine weite, mit sanften Hügeln durchsetzte, Ebene ohne alle Berge, deren südlicher Saum in Ober- und Neuschlesien von den hohen Sudeten und Karpaten begrenzt wird. Von diesen Gebirgen streifen zwar einige nicht unbeträchtliche Zweige in beide Schlesien ab, aber vor dem Fufse des Hochgebirgs verflächt sich das Land gegen das Baltische Meer doch immer mehr, so dafs der Mangel an Fall in Preufsen, Pommern und den Marken aus den meisten Gewässern stehende Seen bildet und die Küste allenthalben den Eingriffen des Meers ausgesetzt sein würde, wenn nicht längs derselben von der Natur aufgeschwemmte Sandberge und künstliche Deiche Schutz dagegen gewährten. — Die untern Westphälischen Vorländer werden von rauhen Hügelketten durchzogen, Ueberbleibsel von Tacitus grofser sylva Hercynia; Ostfriesland dagegen ist ganz flach und mufs durch kostbare Deiche gegen die Ueberschwemmungen des Deutschen Meers gesichert werden. Hildesheim, Halberstadt und das Eichsfeld lehnen sich an den Harz und sind gröfstentheils bergicht: Erfurt liegt an dem Thüringer-, die Fränkischen Fürstentümer an dem Fichtelgebirge, Neuenburg aber am Fufse des Jura. —

Der Boden ist nicht überall gleich ergiebig, hin und wieder karg oder ganz undankbar: es gibt wenige Börden, goldne Auen und Marienwerderer Niederungen, dagegen häufig Haiden und Moräste. — In Ostpreufsen rechnet man auf zwei Drittheile des Landes die trefflichste Dammerde, und nur auf ein Drittheil Sand; Neuostpreufsen hat meistens Mittelboden, der im Norden lehmigt, im Süden fast durchgängig steinigt, und nur im Westen gegen die Weichsel zu sehr fett, aber doch durchaus zum Getraidebau tauglich ist; Südpreufsens fetter, tragbarer Boden erzeugt ein gutes Korn, so auch die in dieser Provinz befindlichen Sandfelder, welche durchaus mit Lehm vermischt sind. Gleichen Boden hat Westpreufsen; aber bei den fruchtbaren Niederungen auch viele Moräste und sandigte Anhöhen. — Schlesien hat auf der rechten Seite der Oder Sand, auf der linken vortreffliche angebauete Striche und fetten Boden. — Der gröfste Theil von Pommern, der Kur- und Neumark ist morastig oder mit Haide und Flugsand bedeckt, jedoch gibt es in diesen 3 Provinzen auch fruchtbare Aecker und überall zeigt sich eine sorgfältige Kultur: selbst die Neumark, vielleicht das ödeste, ärmlichste Land, welches Deutsche

B. *Länderbestand und deren physische Beschaffenheit.*

bewohnen, gibt den trefflichsten Kommentar ab, was der Geist eines Friedrichs II. und des edeln Brenkenhoffs schaffen konnte. — Die Westphälischen Provinzen haben theils Moor- und Sandboden, theils fettes und schweres Marschland. — Vorzüglich sind von der Natur begünstigt Magdeburg, Halberstadt, Hildesheim, ein Theil vom Eichsfelde nach der goldnen Aue hin, Erfurt, Kleve und Münster. — Ansbach und Bayreut bilden mit ihren mannigfachen Abwechslungen, ihren herrlichen Ebenen und trefflichen mit Wald, Reben und Obstbäumen bepflanzten Hügeln den Garten der Monarchie. — Neuenburg ist ein wildes, unfruchtbares, aber emsig angebautes Ländchen. —

Von der ganzen Oberfläche der Monarchie gehören dem Ackerbau 1,135 □ Meilen an. Als Wiesen und Weiden werden 698, als Gärten 72 □ Meilen genutzt, und 1,216 □ Meilen nehmen die Waldungen, den Rest aber Berge, Städte, Dörfer, Wege, Flüsse und Seen ein.

V. *Gebirge.*

In Schlesien die Sudeten in zwei Abtheilungen, dem Mährischen und Riesengebirge; an der Südpreufsischen und Niederschlesischen Grenze die Karpaten; in Franken das Fichtelgebirge und in Niedersachsen der Harz, dessen Zweige sich auf der einen Seite durch die untern Westphälischen Provinzen, auf der andern durch Obersachsen bis an die Thüringerberge ausbreiten. Das Neuenburgsche durchzieht der Jura.

Höchste bekannte Bergspitzen:

die Schneekuppe, im Riesengebirge	4,949	Par. Fufs üb. d. Meeresfläche.
der Reifträger im Jauerschen	3,696	— — — — —
der Schneeberg, höchste Kuppe des Fichtelbergs	3,682	— — — — —
der Ochsenberg, dessen zweite Kuppe	3,617	— — — — —
der Brocken, höchste Harzkuppe	3,590	— — — — —
der Tafelstein an der Lausitzer Grenze	3,545	— — — — —
die Eule bei Glatz	3,326	— — — — —
der hohe Farnleuten im Fichtelgebirge	3,316	— — — — —
der Otterstein bei Glatz	3,158	— — — — —
der Schneeberg bei Glatz	3,065	Par. F. üb. d. Meeresfläche.
der Friesenstein bei Schweidnitz	2,888	— — — — —
der Hochstein bei Schreibershau	2,803	— — — — —
der Spitzberg im Jauerschen	2,788	— — — — —
der Zobtenberg im Schweidnitzschen	2,318	— — — — —
der Galtengarben, höchster Berg in Preufsen	500	— — — — —

(Gröfstentheils nach von Gersdorf.)

VI. *Waldungen.*

Vorzüglich da, wo sie den Rücken der verschiednen Gebirge bekränzen, aber auch in den meisten übrigen Provinzen. — Man rechnet etwa 1,216 □ Meilen für die mit Wald besetzte Oberfläche der Monarchie, wovon die Königlichen Forsten in der Kurmark 105, in Südpreufsen 92, in Westpreufsen 93 und in Pommern 66 □ Meilen allein einnehmen. Die Johannisburger Weide in Ostpreufsen ist ein 12 Meilen langer Wald, die Romintische Haide bedeckt 4½ □ Meile. In Neuostpreufsen füllen die Wälder beinahe ⅔ des Landes, und nur in wenigen Provinzen: als Magdeburg, Halberstadt, einigen Strichen von Westphalen und Südpreufsen fehlt es daran.

VII. *Gewässer.*

Preufsens Küsten werden von zwei Meeren bespület: Ost- und Westpreufsen nebst Pommern in einer Länge von 100 Meilen von der Ostsee und Ostfriesland in einer Strecke von 20 Meilen von der Nordsee. — Jenes bildet an seinem seichten Gestade verschiedene Meerbusen mit süfsem Wasser:

1. das **Kurische Haff**, bei Memel, 27½ □ Meile grofs, 13 Meilen lang und 2½ breit, und durch eine 15 Meilen lange Nehrung begrenzt;

2. das **frische Haff** bei Pillau, 7 Meilen lang und 6 breit, und von der frischen Nehrung eingeschlossen;

3. das **Putziger Wiek** gegen die Pommernsche Grenze, 4 Meilen lang und 7 breit und durch die Sandbank Hela gebildet;

4. das **frische oder Stettiner Haff** in Pommern, dessen östlicher Theil das grofse, der westliche aber das kleine Haff heifst. Es hat einen Flächeninhalt von 19½ □ Meilen.

B. *Länderbestand und deren physische Beschaffenheit.*

VII. Gewässer.

dieses, die Nordsee, hat in der Mündung der Ems nur einen beträchtlichen Meerbusen

5. den Dollart, 3 Meilen lang und 1 breit, den 1277 eine der merkwürdigsten Inundationen, die Deutschlands Küsten betroffen, das Dasein gegeben.

Die sämtlichen Ströme der Monarchie eilen diesen beiden Meeren zu, und zwar

der Ostsee:

1. die Memel, welche sich in zwei Arme, der Russe und Gilge, in das Kurische Haff ergiefst. Sie nimt auf
   - die Scheschuppe bei Ragnit,
   - die Jur.
2. der Tange, fliefst ebenfalls ins Kurische Haff.
3. der Pregel entsteht aus dem Zusammenflusse der Pissa, Ranit, Angerapp und Inster, und fliefst hinter Königsberg ins frische Haff. Er nimt auf
   - die Alle bei Schippenheil,
   - die Deine bei Wehlau.
4. die Passarge fliefst in das frische Haff.
5. die Weichsel, Preufsens gröfster Strom, tritt unweit Konary ins Preufsische Gebiet und theilt sich bei Montau in zwei Arme, wovon die Nogat bei Elbing ebenfalls ins frische Haff, theils bei Weichselmünde in die Ostsee geht. Sie nimt auf
   - die Pilica, Preufsens Grenzfluss, bei Konary,
   - den Bug bei Nowidwor, verstärkt durch
     - den Narew
   - die Bzura bei Wyzogrod,
   - die Drewenz bei Thorn,
   - die Brahe bei Fordon
   - die Mottlau bei Danzig.
6. die Stolpe.
7. die Rega.
8. die Oder, welche aus dem Oestreichschen Schlesien kömmt und sich in mehrern Armen in das frische oder Stettiner Haff ergiefst. Sie nimt auf
   - die Oppa an der Oestreichschen Grenze,
   - die Neifse bei Schurgast,
   - die Ohlau bei Breslau,
   - die Bartsch bei Gr. Glogau, verstärkt durch
     - die Queifs
   - die Warthe bei Küstrin, verstärkt durch
     - die Prosna,
     - die Obra,
     - die Netze.

VII. Gewässer.

der Nordsee aber:

1. die Elbe, Deutschlands erster Handelsstrom. Sie nimt im Preufsischen Gebiete auf
   - die Saale bei Barby verstärkt durch
     - die Bode.
   - die Havel bei Quitzöbel, verstärkt durch
     - die Spree,
     - den Rhin,
     - die Dosse.
   - den Aland.
2. die Weser, welche die Westphälischen Staaten berührt. Sie nimt auf
   - die Lippische Werra bei Rahme,
   - die Pastane bei Minden
3. die Ems fällt in den Dollart und nimt auf
   - die Leeda oder Soesta bei Leerort.
4. der Rhein, Deutschlands Grenzfluss. Er nimt auf
   - den Main, verstärkt durch die Ansbachschen Ströme
     - die Rednitz
     - die Tauber.
   - die Ruhr bei Duisburg,
   - die Lippe bei Wesel.

Mehrere dieser Flüsse sind durch wichtige Kanäle so mit einander verbunden, dafs man ununterbrochen von Halle bis nach Krakau schiffen kann. Zu den ansehnlichern Kanälen gehören: der grofse und kleine Friedrichsgraben, die neue Deine, die neue Gilge, der 4 Meilen lange Bromberger kanal, der Friedrich-Wilhelmskanal, der Finowkanal, der neue Oderkanal, der Plauensche Kanal. Unter den geringeren sind merkwürdig: der Trekschuitenkanal in Ostfriesland, und der Kraffohlkanal.

Landseen hat der Preufsische Staat in Menge, obgleich deren mehrere in neuern Zeiten eingedeicht sind: Ostpreufsen zählt über 300, Westpreufsen 160, die Kurmark 679, wovon die meisten doch wol nur grofse Teiche sind. Die nahmhaftesten sind der Spirding in Ostpreufsen, welcher 12 bis 14 Meilen im Umfange hält, der Arendsee, der Ruppinersee, der Ukersee, der Duza, der Goplo, der Gneserich, der Angerburgersee, sämtlich in der Kurmark und Preufsen. In den übrigen Provinzen kommen nur die beiden Mansfelder- und der Neuenburgersee den vorgenannten an Gröfse gleich. In Ostfriesland sind die Meerten.

Aufser dem Oestreichschen hat vielleicht kein anderer Europäischer Staat so viele

Mineralwasser und Gesundbrunnen

in seinem Umfange. Dahin gehören:

B. *Länderbestand und deren physische Beschaffenheit.*

1) Schwefelwasser: — das Georgenbad bei Landek im Glatzischen; 1788 von 81 Familien besucht.

2) einfache alkalische Wasser: — das Bad zu Warmbrunn bei Hirschberg; 1801 mit 600 Gästen. — Die bei Burgbernheim und Heilsbrunn.

3) zusammengesetzte alkalische Wasser: — bei Trimmau in Ostpreufsen.

4) salinisch alkalische Stahlwasser: — der Tannhäuser Charlottenbrunnen, der Altwasser-, Skarsiner-, Reinerzer-, Kudowaer-, Niederlangenauer- und Gollenauer-Sauerbrunn, die Salzbrunnen zu Sauerbrunn und Heilbrunn, der Berliner Gesundbrunnen, der Heiligeborn bei Halle, das Morslebner Amalienbad, der Schwellner in der Westphälischen Mark, der zu Driburg: 1803 mit 529 Gästen, der Sichersreuter im Bayreutschen, und nach Gmelins und Westrumbs Untersuchung in Absicht auf Eisengehalt und auflösende Salze der reichhaltigste unter allen Deutschen Sauerbrunnen. — In der Grafschaft Glatz zählt man allein 12 Sauerbrunnen.

5) zusammengesetzte salinische Stahlwasser: — zu Bünde, Vlotho und Holzhausen im Ravensbergschen, zu Frankfurt an der Oder u. a.

6) einfache Stahlwasser: — Freienwalde mit 300, Flinsberg 1791 mit 181 Gästen. — Das Polzinerbad in Pommern mit 60 bis 90 Gästen.

7) Salzbäder: — seit neuern Zeiten auf dem Gradirwerke zu Schönebeck.

8) Seebäder: — auf der Insel Norderney bei Ostfriesland.

VIII. *Klima.*

Ueberhaupt gemäfsigt und gesund, wiewol nach der Lage und Seehöhe der Provinzen sowol in der Temperatur als Witterung von mannigfaltiger Verschiedenheit. — Die Küstenländer an der Ost- und Nordsee, Ost- und Westpreufsen, Pommern und Ostfriesland sind erheblich kalt: die Witterung ist veränderlich, rauh und feucht, jedoch allenthalben dem Durchzuge reinigender Winde offen. Die stärkste im achtzehnten Jahrhunderte zu Königsberg beobachtete Kälte betrug von 21. bis 25. Januar 1795 24 Grad unter 0, die gröfste Hitze im Sommer nachher 56 Grad über 0 Reaumur. — Die mittlern Provinzen, Süd- und Neuostpreufsen, Schlesien und die Deutschen Reichsgebiete, haben im Ganzen ein milderes, gleichbleibenderes Klima, dessen Temperatur sich indefs der mannigfachen Lage, den Gebirgen und der Kultur allenthalben anschmiegt. So ist die Hitze in den Sandsteppen der Kur- und Neumark im höchsten Sommer zuweilen drückend, und die Luft bei dem vielen stehenden Gewässer oft ungesund, wenn ein Theil von Halberstadt, Hildesheim und Eichsfeld eine reine Harzluft, und Neuenburg wahres Schweizerklima geniefsen. So athmet schon alles in den Ebenen von Ansbach unter einem Italiänischen Himmel, wenn der Bewohner der Sudeten und der Neuostpreufsischen Wildnisse sich noch in Pelze hüllt.

So verschieden aber auch Klima und Witterung sind: — in Berlin steigt der jährliche Niederschlag nicht über 17 Zoll und in Ansbach bei einer mittlern Wärme von 8, 1. auf 12 Zoll im Mittel; dagegen in Ostfriesland auf 23½ und in Ostpreufsen auf 23 bis 25 Zoll! — so wirken sie doch nirgends nachtheilig auf Gesundheit und Fruchtbarkeit, und es gibt wenige Staaten, die einen so grofsen Ueberschufs der vermehrten Menschheit jährlich nachweisen können. Epidemien sind weder häufig noch besonders bösartig, und die Pest hat seit 1710, wo sie sich zum letzten Male in Preufsen gezeigt, diese Länder nie wieder heimgesucht. — Eine Südpreufsen eigenthümliche Krankheit ist der Weichselzopf.

C. Einwohner.

I. Bevölkerung.

I. *Bevölkerung.*

9,856,000 Menschen.

Auf jede □ Meile 1744.

1. das Königreich Preufsen	4,104,000 Einwohn.,		
auf die □ Meile			1,301
2. das Herzogtum Schlesien	2,047,000	——	
auf die □ Meile			2,822
3. die Deutschen Provinzen	3,658,000	——	
auf die □ Meile			2,031
4. das Fürstentum Neuenburg	47,900	——	
auf die □ Meile			2,902

Varianten.

Nach Baczkos Grundr. S. 63	8,794,033
Nach den geogr. Ephem. von 1804	8,800,000
Nach Ockharts Eur. Mon. u. Rep. Staaten Nro. 31	9,170,000
Nach Fabris Erdb. I. S. 476	9,200,000
Nach Krugs Abrisse S. 13	9,300,000
Nach Höcks Zus. zu den stat. Tab.	9,500,000

Ehe-, Geburts- und Sterbelisten.

	von 1802.	von 1803.
Getraute Paar	94,386	96,552
Geborne	436,616	443,144
Männlichen Geschlechts	225,083	227,780
Weiblichen Geschlechts	211,528	215,364
davon:		
Todgeborne } von beiden	11,015	11,281
Uneheliche } Geschlecht.	22,781	24,031
Gestorbene	282,109	305,186
Männlichen Geschlechts	144,091	156,529
Weiblichen Geschlechts	138,018	148,657
Ueberschufs	154,507	137,958

Das männliche Geschlecht verhält sich zum weiblichen, wie 69 zu 71, und der jährliche Ueberschufs der Volksmenge macht nach Mirabeau 1 pro C. aus. Unter 15½ Geburten ist 1 uneheliche, unter 35¾ Lebenden ein Sterbefall. Die Sterbefälle verhalten sich zu den Geburten, wie 93½ zu 100.

II. Bewohnungen.

Wachstum der Volksmenge unter den letztern Regenten.

(*Nach Küster.*)

1688. Kurfürst Friedrich Wilhelm hinterliefs an Unterthanen		1,500,000
1713. König Friedrich I.	——	1,620,000
1740. König Friedrich Wilhelm I.	——	2,200,000
1786. König Friedrich II.	——	5,800,000
1797. König Friedrich Wilhelm II.	——	8,700,000
1804. König Friedrich Wilhelm III. beherrscht	——	9,856,000

II. *Bewohnungen.*

Städte	1,062
Flecken	219
Dörfer	46,315
Vorwerke und einzelne Häuser	45,000
Feuerstellen	1,410,721

	Städte.	Flecken.	Dörfer.	Vorwerke.
Nach v. Liechtenstern:	952.	152.	59,854.	43,700.
Nach Krugs Abr. S. 14. 15.	1,006.	—	41,000.	——

Nach Küsters Umrisse S. 113 hatte die Monarchie.

1740. Städte 409.	Flecken 44.	Dörfer 18,000.	Feuerstellen	——
1786. —— 574.	—— 53.	—— 24,000.	——	——
1800. —— 990.	—— 85.	—— 40,000.	——	1,220,000

Städte über 100,000 Einw.	1	Städte über 8,000 Einw.	15
— — 50,000 —	4	— — 5,000 —	37
— — 22,000 —	6	— — 3,000 —	57
— — 10,000 —	11	— — 2,000 —	144

überhaupt 273 Städte über 2,000 Einwohner, wovon die gröfseste, Berlin, 7,421 Häuser zählte. Die kleinste Stadt in allen Preufsischen Staaten ist Kruschwitz mit 14 Häusern; unter 129 Neuostpreufsischen Städten haben 60 unter 100 Häuser.

Südpreufsen	hat	auf	4	□	Meil.	} eine Stadt.
Schlesien	—	—	4¾	—	—	
Kurmark	—	—	5¼	—	—	
Neumark	—	—	5½	—	—	
Neuostpreufsen	—	—	6	—	—	
Pommern	—	—	10½	—	—	
Ostpreufsen	—	—	10¼	—	—	
Westpreufsen	—	—	12⅔	—	—	

C. *Einwohner.*

III. National- und IV. Religionsverschiedenheit. | IV. Religions- und V. Politische Verschiedenheit.

III. *Nationalverschiedenheit.*

Deutsche 5,286,000
ursprünglich nur diesseits der Elbe sefshaft, jetzt Hauptnation in allen Deutschen Provinzen u. Ostpreufsen; ihre Sprache die Bücher- u. Gerichtssprache in der ganzen Monarchie.

Slawen 4,212,900
Wenden in Schlesien, Kur- und Neumark und Hinterpommern, nur zum Theil mit eigener Sprache. Ein Zweig die Halloren.
Kassuben in Pommern, mit eigenem Dialekte.
Polen in West-, Süd- und Neuostpreufsen, mit eigener Sprache.
Lithauer in Alt- und Neuostpreufsen, mit eigenem Dialekte.
Kuren und Letten mit eigenem Dialekte.

Griechen in Preufsen und Schlesien 39,000

Franzosen in Neuenburg, Kurmark u. a. Prov. 65,000

Wallonen, Pfälzer, Anhälter, Böhmen 2,600
in Kurmark, Magdeburg.

Tataren in Neuostpreufsen 500

Juden 250,000
aufser Vorpommern und einigen Städten in allen Theilen der Monarchie zerstreuet, besonders in Preufsen und Franken.

IV. *Religionsverschiedenheit* bei allgemeiner Toleranz.

Lutheraner 4,987,900
Eigentliche Landesreligion in Ostpreufsen, Pommern, der Kur- und Neumark, Magdeburg, Halberstadt, Hohnstein, Ansbach, Bayreut, Minden, Ravensberg, Ostfriesland, in der Westphälischen Mark.
Gemischt in Schlesien, Kleve, Lingen, Hildesheim, Eichsfeld, Erfurt.

Katholiken 4,362,000
Landesreligion in Süd-, West- und Neuostpreufsen, Paderborn und Münster.
Gemischt in Schlesien, Hildesheim, Eichsfeld, Erfurt, Kleve, Neuenburg.

Reformirte 200,000
Hofreligion.
Landesreligion in Teklenburg u. Neuenburg.
Gemischt in der Kurmark, Magdeburg, Kleve, Lingen und andern Provinzen.

Griechen, sowol unirte als nichtunirte, 40,000
in Neuost- und Südpreufsen.

Mennoniten 14,000
in Westpreufsen und Ostfriesland.

Filipponen 5,300
in Neuostpreufsen.

Mährische Brüder, Hussiten 5,800
in Schlesien, beiden Marken.

Socinianer, Gichtelianer 500
in Andreaswalde und Südpreufsen.

Mohamedaner 500
in Neuostpreufsen.

Juden, in allen Theilen der Monarchie, 250,000

V. *Politische Verschiedenheit.*

Adel von beiden Geschlechtern 328,000

Adliche Familien in Neuostpreufsen	29,000
Adliche Familien in Südpreufsen	5,000
Adliche Familien in den übrigen Prov.	20,000
Adliche Güter und Dörfer 1800.	17,037
Werth derselben	360 Mill. Thlr.
Jährlicher reiner Ertrag	15 Mill. Thlr.

Bürger und Städtebewohner mit Einschlufs der Garnisonen 2,700,000

Bauern und Landbewohner mit dem Militär auf dem Lande 6,828,000
theils leibeigen, theils ganz, theils nur zum Theile frei.

Persönliche Stände.

Klerus mit Frau und Kindern 40,000
Hohe Geistlichkeit — Erzbischof, Bischöfe, Aebte, Domherren, Johanniterheermeister und Ritter, auch die Komthure des Deutschen und Maltheserordens.
Niedere Geistlichkeit — Kanonici, Präbendarien, Pfarrer, Prediger u. Klostergeistliche.
Nach Krugs Abrifs S. 50 in allen 16,000 Individuen, ohne Frau und Kinder.

Militär mit Frau und Kindern 480,000
Nach Krug nur 450,000.

Getrauete dieses Standes 1802.	6,291.	1803. 5,938.
Geborne — — —	13,617.	— 12,923.
Gestorbene — — —	8,083.	— 8,815.
Mehr geboren als gestorben	5,534.	— 4,118.

Zivilstand mit Frau und Kindern 160,000
dahin alle Staatsbeamte, die nicht zum Klerus oder Militär gehören und einen privilegirten Gerichtsstand haben.

D. *Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.*

I. *Uebersicht der Kultur.*

Preufsens natürliche Erzeugnisse sind im ganzen nur von mittlerm Belange. Der Boden, gröfstentheils ohne üppige Vegetation und Fruchtbarkeit, aber mit fleifsiger Hand gewartet, erzeugt indefs die meisten unentbehrlichen Bedürfnisse für seine Bebauer, und die rege Thätigkeit derselben hat manches Produkt da einheimisch gemacht, wo es vorher Fremdling war. Unterstützt von einer auf die innere Macht und Hülfsquellen des Staats sorgfältig bedachten Regierung, geht die Erde unter seiner Kultur Tage zu Tage edler hervor, und die Landwirthschaft nähert sich immer mehr einer höhern Vollkommenheit, obgleich noch in manchen, und gerade den gesegnetsten Provinzen, Leibeigenschaft und Druck des Landmanns, verjährte Vorurtheile, zu grofser Umfang der Landgüter, Gemeinheiten und andere konventionelle Umstände derselben Hindernisse in den Weg legen. Ueberhaupt stehen die neuerworbenen Provinzen in Rücksicht der Kultur gegen die ältern noch sehr zurück.

Der Preufsische Staat gehört mehr zu den Ackerbautreibenden als Fabrik- und Manufakturstaaten: diejenigen Provinzen, wo jener der Gegenstand des Nationalfleifses ist, sind ohne Vergleich die wohlhabendern. — Krug berechnet das Areal der Monarchie auf 121 Millionen Morgen, zu 180 Ruthen; deren Grundwerth auf 4,788½ Mill. Rthlr., und das jährliche Grundeinkommen der Nation auf 248 Millionen; Küster schätzt dagegen den Ertrag aller Fabrikate nur auf 41 Millionen und den reinen Ueberschufs nach Abzug des Materials auf etwa 10 Mill. Rthlr., und nach einer neuern Berechnung dürfte der Ertrag des Fabrikwesens, mit Einschlufs der Bierbrauerei und des Branteweinbrennens, doch die Summe von 84 Mill. nicht übersteigen.

Von dem Areal des Staats zu 121 Mill. Morgen rechnet Krug für

1) *Getraideland*		30,170,000 Morg.
gutes Getraideland	17,280,000	
geringeres	4,570,000	
Brache von beiden	4,370,000	
Kartoffelnland	2,800,000	
Land für Hülsenfrüchte, Hirse, Rübsaat	500,000	
Flachsland	620,000	
Land zum Tabaksbau	30,000	
2) *Gartenland zu Obst und Küchengewächsen*		1,728,000 Morg.
3) *Weingärten und Weinberge*		15,000 —
4) *Wiesen und Weiden*		25,040,000 —
gute Wiesen	5,760,000	
geringere —	1,920,000	
Weiden und Aenger	15,360,000	
5) *Torfmoore*		400,000 —
6) *Holzungen*		17,280,000 —
7) *Städte und Dörfer*		810,000 —
8) *Wege und Landstrafsen*		1,200,000 —
9) *Flüsse, Seen und Teiche*		1,400,000 —
10) *Unbenutzte Gebirgsstriche, Sandschellen etc.*		3,000,000 —
11) *Alles übrige, unter obigen Rubriken nicht aufgeführte Land*		41,957,000 —

(*Krugs Abrifs S. 81—84. — Annalen der Preufs. Staatsw. u. Stat. B. I. H. 1. S. 1—3. — Küsters Umrifs S. 276. 277.*)

II. *Naturprodukte.*

a. aus dem Thierreiche.

Nach Krug beträgt der ganze Viehstand an Pferden, Rindviehe, Schafen, Schweinen, Ziegen und Eseln gegenwärtig etwa 22,580,000 Stück, so dafs auf jede □ Meile 3,996 Stück oder 5$\frac{7}{11}$ Morgen Land auf ein Stück Vieh kommen. Nach der nachstehenden Tafel steigt der Preufsische Viehstand an Pferden, Rindvieh, Schafen und Schweinen allein auf 19,380,000 Stück.

Von den Provinzen, deren Viehstamm gezählt ist, hält Krug für die viehreichste Magdeburg: sie enthält

auf jeder □ Meile	8,286 Stück.
Neumark	4,623 —
Schlesien	4,377 —
Kurmark	3,418 —
Pommern	3,351 —
Südpreufsen	2,397 —
Westpreufsen	1,588 —

(*Krugs Abrifs. S. 53. 54.*)

D. *Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.*

II. Naturprodukte.

Viehstand der Preufsischen Staaten.	*Jahr.*	*Pferde.* Stück.	*Rindvieh.* Stück.	*Schafe.* Stück.	*Schweine.* Stück.	*Ziegen.* Stück.	*Bienen.* Körbe.
Departement Königsberg	1802	216,057	337,217	304,034	232,202	—	9,093
Departement Lithauen.	1802	168,595	265,748	272,501	189,138	—	16,916
Departement Plock	1802	46,136	195,926	192,360	91,680	—	38,555
Departement Bialystock	1797	109,266	455,657	462,820	230,075	—	—
Departement Posen	1802	81,660	303,041	827,449	131,630	2,617	15,089
Departement Kalisch	1800	51,322	254,320	266,669	93,131	5,027	—
Departement Warschau	1800	56,983	192,326	91,103	78,257		
Departement Marienwerder	1801	142,227	267,166	413,317	212,442	1,042	26,475
Departement Bromberg	1801	59,885	151,198	493,454	92,897	466	15,069
Ganz Schlesien mit Glatz	1791	156,360	669,909	1,836,673	147,721	—	—
Die Kurmärk	1801	169,973	454,335	1,629,296	237,218	—	45,982
Die Neumark	1801	50,581	209,213	656,553	101,393	—	—
Vor- und Hinterpommern	1794	97,589	328,037	1,094,163	177,250	—	—
Magdeburg	1792	58,172	107,415	661,656	64,442	—	25,000
Mansfeld	1792	2,978	10,566	51,853	8,359	—	—
Halberstadt	1801	8,858	41,521	233,917	53,535	—	—
Hohnstein	1802	5,032	5,486	26,611	5,319	—	—
Kleve diesseit des Rheins	1794	5,539	19,236	12,018	11,804	—	—
Die Westphälische Mark	1787	16,025	74,170	26,110	34,170	—	—
Minden	1784	13,220	30,597	21,366	11,930	—	5,421
Ravensberg	1801	8,573	33,069	17,054	9,514	—	7,410
Teklenburg	1789	2,338	6,157	7,412	1,241	—	—
Ostfriesland	1801	26,937	91,253	55,384	17,595	—	—
Paderborn	1802	21,503	46,157	100,908	27,114	11,384	—
Ansbach	1797	15,534	152,797	24,670	60,000	—	—
Erfurt	1792	2,585	9,762	54,521	3,787	—	—
Summe der bekannt gewordenen Zählungen	—	1,532,328	4,712,078	9,795,592	2,303,620	—	—
Hierzu:							
Neuschlesien							
Eichsfeld, Mühlhausen und Nordhausen							
Quedlinburg							
Hildesheim und Goslar							
Münster und Cappenberg							
Lingen							
Essen, Werden, Elten							
Neuenburg							
Baireut							
Sämtlich geschätzt zu	—	85,000	346,000	430,000	180,000		
Totalsumme		1,615,328	5,058,078	10,225,592	2,483,620		
Totalsumme nach Krug		1,559,000	4,528,000	14,570,000	2,070,000		

D. *Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.*

II. Naturprodukte.

II. Naturprodukte.

1. *Hornvieh.*

Nur in einigen Provinzen zureichend, in den meisten wird noch vieles Podolisches Vieh nebst ausländischer Butter und Käse zugekauft; jedoch soll Zugvieh genug vorhanden sein. Der ganze Hornviehstapel an Ochsen, Kühen, jungem Viehe und Kälbern beträgt gegenwärtig gegen 5,060,000 Stück. — Das schönste Rindvieh im nordlichen Deutschlande zieht Ostfriesland: diese Provinz gewinnt aus den Produkten der Viehzucht (nach Gittermann im Brennus 1803. I. S. 6. 7.) mehr als 400,000 Rthlr. nämlich 100,000 Rthlr. für Fettvieh und 300,000 Rthlr. für Butter und Käse vom Auslande. Eine gute Kuh gibt täglich 15 bis 20 Kannen Milch oder jährlich 96 Pfund Butter und 200 Pfund Käse, und nur allein 55,393 milchende Kühe haben 1802 nach Krug (Preufs. Ann. 1804. B. I. H. 3. S. 36) einen reinen Ertrag von 318,910 Rthlrn. abgeworfen. Die Ochsen werden zu 500 bis 1000, die Kälber zu 80 bis 90 Pfund geweidet. — Das Rindvieh im eigentlichen Preufsen ist klein, und erreicht nur in den fetten Niederungen eine beträchtliche Gröfse. — Ansbach, das Oberland von Baireut, die Oderbrüche, das Havelland der Kurmark, Kleve und ein Theil der Westphälischen Mark haben gute Viehzucht, in den übrigen Provinzen gilt sie meistentheils nur als Vehikel des Ackerbaus.

2. *Pferde.*

Gegenwärtiger Bestand gegen 1,616,000 Köpfe, und doch so wenig für die Kavallerie als Oekonomie zureichend. — Die schönsten liefert Ostpreufsen, wo die Rasse durch ausländische Hengste und durch die Landgestüte sehr verbessert ist. Man bezahlt ein einzelnes Pferd oft mit 500 Rthlrn., und Fürst Potemkin kaufte einst zu Trakehnen einen Zug von 9 Porcelanschekken für eben so viele 1000 Rthlr. — Ostfriesland zieht ebenfalls eine dauerhafte Rasse und führt jährlich für 150,000 Rthlr. ins Ausland. — Der Monarch besitzt 3 Gestüte: zu Trakehnen, Neustadt an der Dosse und Triesdorf, worin 700 Beschäler unterhalten werden; aufserdem sind 5 Landgestüte vorhanden, und man wendet alles auf, um die Pferdezucht auch in den übrigen Provinzen in Aufnahme zu bringen.

3. *Schafe.*

Ihre Zahl etwa 10,224,000 Stück, der Wollegewinn davon 200,000 Zntr. — Die Schafzucht ist in einem blühenden Zustande, und in neuern Zeiten durch Spanische Zucht sehr veredelt. — Schlesien ist diejenige Preufsische Provinz, wo sie den höchsten Flor erreicht. Eine vorzüglich seidenartige Wolle liefern die Schäfereien der Grafen Magni und Bethusi im Glatzischen; dann folgt in der Güte die Wolle, die um Oels und Namslau gewonnen wird. Ueberhaupt berechnet man den Schlesischen Wollegewinn auf 35,000 Zntr. oder 160 bis 180,000 Stein. — Die Kurmark hat eine blühende Schafzucht, die 1801 einen Wollegewinn von 20,848 Zntr. abwarf. — Südpreufsen lieferte 62,725, Ostpreufsen 29,160, Westpreufsen 60,937, Neuostpreufsen etwa 13,000 und Pommern 46,607 schwere Stein; jeden zu 22 Pfund. — Halberstadt gewinnt bei Horenburg eine feine veredelte Wolle; auch Magdeburg, Ostfriesland und Hildesheim haben gute Schäfereien. — In der Gegend von Haidekrug in Preufsen, findet man eine Gattung kleiner, schwarzer Schafe, den Haidschnukken ähnlich.

4. *Schweine.*

Ihre Zahl gegen 2,484,000 Stück. — Sie werden vorzüglich in den Preufsischen Provinzen, in Hinterpommern, in der Mark Brandenburg, zu Quedlinburg und Nordhausen, und in allen Westphälischen Provinzen in starker Anzahl gehalten. Die in Pommern und Westphalen geräucherten Schinken gelten für eine Leckerei. — In Lithauen zieht man auch das Hungarische Schwein mit langem Leibe und langherabhängenden Ohren.

5. *Ziegen.*

Werden häufig im Schlesischen Gebirge, Südpreufsen und Paderborn gehalten. In Südpreufsen belief sich 1801 ihre Zahl nicht über 7,644, in Paderborn 1802 auf 11,384 Stück.

6. *Esel und Maulesel*

Nicht häufig, letztre nur einzeln. — Paderborn hat in Verhältnifs mit seiner Gröfse von erstern die stärkste Zahl, und doch nur 1,725.

7. *Federvieh.*

Ein wichtiger Artikel für Pommern, dessen Gänse bekannt sind, für Ostfriesland und Ermeland: letztere Provinz führt jährlich für 27,000 Rthlr. Federspulen und Dunen aus.

8. *Wildprett.*

Zur Jagd, nirgends mehr zur Plage des Landmanns — Doch findet man in Süd- und Neuostpreufsen noch

sehr häufig den Wolf und Luchs, seltner den Bär, die wilde Katze, den Hermelinwiesel, die Fischotter und den Biber. In der Kapornschen Weide in Ostpreufsen erscheint noch dann und wann das Elent, und in den Neuostpreufsischen Wildnissen der Auerochs. Kleines Pelzwild, als Iltisse, Dachse, Wiesel, Marder, Hasen, und darunter auch der grofse Nordische Hase (lepus variabilis), werden in Menge gefangen, und an den Preufsischen Küsten kommt auch der Seehund und das Meerschwein zum Vorscheine. — In Schlesien und den Deutschen Provinzen gibt es zwar noch jagdbares und Pelzwild, besonders Rehe, wilde Schweine und Hasen; es nimt aber von Tage zu Tage mehr ab. — Wildes Geflügel ist häufig vorhanden: statistisch merkwürdig ist der Lerchenfang bei Halle und Nauen, und der Drosselnfang bei Tolkemit, bei welchem letztern Orte jährlich 40,000 Paar dieser Thiere gefangen werden.

9. *Bienen.*

Etwa 400,000 Stöcke. — Am stärksten ist die Bienenzucht im Ravensbergschen, wo 1784, 7,410 Stöcke gezählt sind; in Ostpreufsen — 26,009 Stöcke; in Westpreufsen — 41,542 Stöcke; im Posenerdepartement — 15,089 Stöcke; im Plockerdepartement — 27,075 Gartenbienenstöcke und 11,480 Waldbeuten; in der Kurmark — 45,982 Stöcke; in Magdeburg — 23,000 Stöcke, und in Minden — 3,421 Stöcke. — Die Waldbeuten in dem Königreiche Preufsen liefern einen zarten, wohlschmeckenden Honig: aber der beliebteste Lindenhonig — Lipek — wird in der Gegend von Kedullen und Kallen gewonnen.

10. *Seidenwürmer.*

Der Seidenbau ist im Ganzen unbedeutend und der Natur abgetrotzt, welche sich dafür in jedem Winter empfindlich rächt. Er nimt von Jahre zu Jahre ab: 1780 zählte man in allen Preufsischen Staaten 5,048,633 Maulbeerbäume, und gewann — 5,388 Pfund Seide! — Angorische Seidenkaninchen werden hie und da gehalten, aber die Polnische Koschenille zu wenig aufgesucht und benutzt.

11. *Fischerei*, und zwar

a) Seefischerei, unbefriedigend, obgleich die Emder Gesellschaft jährlich 54 Buisen nebst 2 Jagdschiffen auf den Heringsfang ausschickt, und im Durchschnitte 1000 Tonnen Hering und 900 Tonnen Laberdan einführt.

b) Fluss- und Teichfischerei, desto bedeutender und einträglicher. — Die besten Lachse kommen aus dem Rheine, der Elbe und Oder; Welse, oft 120 Pfund schwer, aus der Elbe, Oder und einigen Seen; Störe aus der Havel, einigen Seen und dem frischen Haff, wo der Störfang ein Regal ist und jährlich 600 Stück liefert; ein grofser gibt 8 bis 12 Fäfschen Kaviar; Aale, in der Spree, Havel und Oder, — in Pommern die Pritteraale, in der Kurmark die Muräne und der Zander. — Die fischreichsten Länder sind: die Kurmark mit 669 Teichen, und Ostpreufsen, wo 79 Gattungen See- und Flufsfische zu Hause, und allein im Lithauer Departement 233 fischreiche Landseen waren.

b. Aus dem Gewächsreiche.

Produkte des Pflanzenreichs sind für den Preufsischen Staat vorzüglich Getraide und Hülsenfrüchte, dann Flachs, Holz, Färberröthe und Taback. — Das Garten- und Küchengewächs, welches die Deutschen Provinzen erzeugen, gehört unter das schmackhafteste und beste Deutschlands.

1. *Getraide und Feldsämereien.*

a) Getraide aller Art, besonders Waizen, Rocken, Gerste und Hafer, sowol zum Bedarf als zur Ausfuhr. Man schätzt die gesammte Erndte jährlich auf 400,000 Wispel Waizen, 2 Mill. Wispel Rocken, 1,100,000 Wispel Gerste und 1,300,000 Wispel Hafer; die Konsumtion auf 280,000 Wispel Waizen, 1,900,000 Wispel Rocken, 1,020,000 Wispel Gerste und 1,200,000 Wispel Hafer, und den Ueberschufs auf 400,000 Wispel, welcher gröfstentheils zur See nach dem westlichen Europa, zum Theil auch in dem benachbarten Deutschlande abgesetzt wird. — Die getraidereichsten Provinzen sind Preufsen, (Polnischer Waizen), Pommern, Magdeburg, Halberstadt, Hildesheim, Minden, Münster, Ostfriesland und Ansbach; zum Bedarfe haben und gewinnen in guten Jahren vielleicht mehr, als sie gebrauchen — Niederschlesien, die Alt- und Neumark (Märkischer Waizen), Paderborn und Bayreut; zukaufen müssen die Kurmark, Lingen, Teklenburg, die Westphälische Mark, Ravensberg, das Eichsfeld, Erfurt und Neuenburg.

b) Hülsenfrüchte, als Erbsen, Bohnen, Linsen, Wicken. Ihr Anbau ist in den Preufsischen Provinzen, in Ostfriesland, Magdeburg, Hildesheim und in den Fränkischen Fürstentümern beträchtlich. Westpreufsen erndtet jährlich 12,237 Wispel, und führte davon 1798 über Königsberg, Elbing und Danzig 2,130 Last aus. — Ostfriesland gewann 1802, 8,596 Wispel Bohnen, und 680 Wispel Erbsen; die Kurmark 1801 an allerlei

D. *Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.*

II. Naturprodukte.

Hülsenfrüchten 20,413 Wispel. Ostpreufsen 30,556 Wispel Erbsen. — Hildesheim hat ein eignes Bohnenfeld.

c) Buchwaizen, eine gemeine Kornart auf den dürren Haidesteppen der Kur- und Neumark Westpreufsens und einiger Westphälischen Provinzen. — Ostfriesland gewann 1802 davon 5,980, die Kurmark 1801, 3,493, das Departement Königsberg 4,491, das Departement Lithauen 1,344 Wispel.

d) Hirse wird auf den Feldern an der Oder, Warthe und Netze, doch nicht so häufig, als dieses nahrhafte Korn verdiente, gebauet. Nur die Kurmark zog davon 1801 1,317 Wispel, das Departement Posen säete 5,267 Scheffel aus.

e) Dinkel oder Spelz, allein in Ansbach und im Unterlande von Bayreut. Ansbach behielt davon 1798 47,618¾ Simra zur Ausfuhr übrig. — Mais, nur in einigen Distrikten von Süd- und Neuostpreufsen.

f) Manna oder Schwaden, ein fast eigentümliches Produkt der Preufsischen Staaten, theils wild auf den Wiesen, theils kultivirt auf den Aeckern der Altemark, Schlesiens und Preufsens.

g) Rübsamen, nicht befriedigend für die Monarchie. Den stärksten Anbau davon hat Ostfriesland, welches 1802, 10,442 Wispel gewann; allein auf dem Heinitzpolder wurden 500 Last geerndtet. Sonst bauet man denselben noch in Halberstadt, Hohnstein, Paderborn, Magdeburg und der Westphälischen Mark. — Als Seltenheit hin und wieder Schinesischer Oelrettigsamen.

2. *Garten- und Küchengewächse.*

Kartoffeln, deren Anbau Friedrich II. noch in Verordnungen empfahl, jetzt in allen Provinzen in erstaunlicher Menge. Die Kurmark erndtete 1801, 129,598, Ostpreufsen 1802, 146,350, Ostfriesland 1802, 14,223 Wispel, Ansbach 1798, 96,630 Simra. — Teltower Rüben, der Kurmark eigen, — Liegnitzer Kopfkohl und Grünzeug; diese Stadt setzt davon jährlich für 100,000 Rthlr. ab. — Haller Gurken und Kümmel. — Baiersdorfer Meerrettige — Nordhäuser Blumen und Zwiebeln. — Anis von Westerhausen, Quedlinburg und Schwanebeck. — Schlesischer Fenchel. — Erfurter Rettige. Das Gebiet dieser Stadt zieht jährlich für Küchengewächse, Anis, Mohn, Saflor und Waid 125,000 Rthlr. vom Auslande, und verkauft noch jetzt jährlich für 4,000 Rthlr. Brunnenkresse, sonst für 16,000 Rthlr.

3. *Obst, unzulänglich.*

In Schlesien fanden sich 1797, 3,210,000; in Lithauen 1801, 751,850, im Netzbezirke 1800 582,088, im Posener Departemente 721,476 Obstbäume, aber die vorzüglichsten Obstprovinzen der Monarchie sind Ansbach, Bayreut, das Marienwerderer Departement, Vorpommern und Erfurt. Westpreufsen bauete 1800, 48,752 Scheffel Obst, und Vorpommern versandte 1785 allein über Stettin 2,032 Tonnen frisches Obst, besonders Stettineräpfel. — Die feinsten Sorten liefert Ansbach und Bayreut, hier die schönen Mostbirnen, Pflaumen und Kirschen, deren Einträglichkeit so grofs ist, dafs oft ein einzelner Baum zu Marksteft einen Kapitalwerth von 200 Rthlrn hat.

4. *Wein.*

Unter dem rauhen Himmel dieser Provinzen ohne Belang. Nur allein Ansbachs 4,266¾ Morgen Weinberge geben einen trinkbaren Frankenwein, etwa 800 Fuder, wovon das Fuder Marktstefter Gewächs in guten Jahren wol mit 100 Dukaten bezahlt wird. — Schlesien baute 1790 in 2,410 Morgen Weingärten 15,490 Eimer; die Kurmark 1801 in 2,030¼ Morgen 848 Fafs 180 Quart, und die Neumark bei Züllichau 1,800 Eimer, sämtlich Wein, mehr zum Essig als zum Trinken geeignet. Mansfeld hat 384 Morgen Weingärten, und als eine Seltenheit, so hoch im Norden, gelten 15 Morgen Weinberge bei Graudenz, Thorn und Finkenstein. — Man schätzt den Ertrag des ganzen Weinbaus von 15,000 Morgen auf 250,000 Rthlr.

5. *Holz.*

Stapelware für den Staat, der bei guter Holzkultur 2½ Mill. Klafter über seine Konsumtion erzeugen kann. Gegenwärtig schlägt man den baren Gewinn dieses so wichtigen Artikels vom Auslande an Brenn-, Stab-, Bau- und Tischlerholze, an Pottasche, Terpentin, Theer und Kienrufs auf 1,100,000 Rthlr. an. — Ueberflufs daran haben die Kurmark, Lithauen, Neuost- und Westpreufsen, Oberschlesien, Pommern, Hildesheim und die Fränkischen Fürstentümer; nothdürftig Ostpreufsen, Paderborn und Eichsfeld; arm ist Magdeburg, Halberstadt, Ostfriesland, Niederschlesien und einige Westphälische Provinzen. — Hildesheim verkaufte 1800 für 38,724 Rthlr. in das Braunschweig-Wolfenbüttelsche; die Königlichen Forsten im Plocker Departement führten jährlich 26,000 Stämme Kiefern nebst 300 Eichen aus, und Lithauen flöste auf dem Posseck für 18,000 Rthlr. nach Danzig.

6. *Handels- und Fabrikenkräuter.*

a) Flachs, ein Hauptprodukt. — Die vorzüglichsten

D. *Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.*

Flachsprovinzen sind Schlesien, wo er am feinsten um Neifse, Frankenberg, Münsterberg, Oels, Jauer, Trebnitz, Wartenberg, Sagan und Glatz gezogen und sämtlich im Lande, dessen grofse Linnenfabrikation er unterhält, verarbeitet wird; die 4 Preufsischen Provinzen führen ihren Ueberfluss roh als Leinsamen und Flachs aus: 1799 haben die Seehäven Königsberg, Memel, Elbing und Danzig über 15,000 Tonnen Leinsamen und Schlagsaat versandt; — Ravensberg, welches die Erndte selbst verarbeitet; — die Kurmark, welche 1801 von eignem Produkte 168,621 kleine Stein Flachs und 135,291 kleine Steine Werg verbrauchte; — Halberstadt zieht auf 11,340 Morgen 20,000, Magdeburg überall nur 8,000 Zntr., Minden gewinnt jährlich 185,000 Pfund, Ansbach, welches erst seit kurzen den Flachsbau betreibt, an Flachs 27,262 und an Werg 26,554 kleine Stein. — Sonst ziehen noch guten Flachs Pommern, die Westphälische Mark, Lingen, Teklenburg, Bayreut, Ostfriesland, Paderborn, Münster, Eichsfeld und Hildesheim.

b) Hanf, unbefriedigend, etwas in Preufsen, Schlesien, Magdeburg, Teklenburg und in der Warburger Börde.

c) Taback, ein wichtiges Produkt für Bayreut, welches jährlich 50,000 Zntr. Blätter ausführt; — für Ansbach, welches auf 3,013½ Morgen 12,296 Zntr. gewinnt; — für die Kurmark, wo 1801 auf 7,003 Morgen 46,252 Zntr. gewonnen wurden; — für Westpreufsen, wo das Erzeugnifs 1801, 4,289 Zntr. ausmachte. Auch Schlesien gewinnt etwa 7,000 Zntr., Lithauen 754 Zntr,, und das Plocker Departement 100 Zntr. — Sonst haben auch Vorpommern, die Neumark, Magdeburg, — im Holzkreise belief sich die Produktion auf 204 Zntr., — Ostpreufsen, Kleve, Minden und Eichsfeld Tabacksbau, und man schlägt die jährliche Produktion von 30,000 Morgen auf 200,000 Zntr. an. — Der beste Taback wächst bei Vierraden, der schlechteste in Schlesien und Magdeburg.

d) Hopfen, im Ganzen nicht zureichend. — Am häufigsten wird dieses zum Biere unentbehrliche Produkt im Ermeländischen, im Netzbezirke, im Ansbachschen, in Bayreut, bei Horenburg im Halberstädtschen, im Eichsfelde bei Duderstadt, in der Kurmark, in der Neumark und im Erfurtschen gebauet. Etwas haben fast alle Provinzen. — Bayreut verkauft jährlich für 25 bis 30,000 Gulden, die Stadt Horenburg für 30 bis 50,000 Thlr. Ansbach gewinnt etwa 2,300 Zntr., der Netzbezirk 4,182 Stein, die Kurmark 9,091, und Westpreufsen 157 Wispel.

e) Zichorien, als Surrogat des Kaffee. Vorzüglich im Magdeburgschen, welche Provinz davon 1798 für 270,000 Rthlr. absetzte, und nur im Holzkreise 218,471 Zntr. bauete, in der Kurmark, in Hildesheim und im Posener Departement.

f) Färberröthe, ein wichtiges Produkt in Schlesien, wo jährlich 50 bis 60,000 Stein gewonnen und für 300,000 Rthlr. in den Handel von Breslau kommen. Die Kurmark gewann 1797, 3,517 kleine Stein; Pommern 1790 2,880 Zntr., und Ansbach 246 kleine Stein. Auch in den Preufsischen Provinzen und im Saalkreise hat man den Anbau versucht.

g) Waid und Scharte, erstre bei Mühlhausen, Erfurt, in Ostpreufsen, im Netzbezirke und in der Kurmark, letztere hin und wieder in der Altemark, wo sie wild von den Wiesen gesammelt wird, und in Schlesien. — Safran, etwas, aber unbedeutend, in Schlesien; eben so Saflor bei Mühlhausen und Erfurt, und Wau in Ostpreufsen.

h) Karden, für die Tuchmacher in Schlesien und bei Halle.

i) Syrische Seidenpflanze (asclepias Syriaca) bei Liegnitz, wo 1802 20 Morgen mit 80,000 Pflanzen besetzt waren.

7) *Futterkräuter.*

Als Klee, Luzerne, Esparzette etc. Der Anbau derselben nimt mit der Vervollkommnung der Agrikultur immer mehr zu, besonders zeichnet sich das gebirgigte Schlesien und Neuenburg dadurch aus. — Die fettesten natürlichen Wiesen und Weiden besitzt Preufsen in seinen Niederungen, Ostfriesland in seinen fetten Marschen, und Neuenburg auf seinen Gebirgsweiden.

c. Aus dem Mineralreiche.

Die vornehmsten Schätze der Monarchie bestehen in Salze, Torfe und Steinkohlen; der Bernstein gehört ihr fast ausschliesslich an. Die Ausbeute an Metallen und sonstigen Mineralien ist von weniger Bedeutung, betrug 1785 im Ganzen erst 3 Mill. Rthlr., und an reinem Gewinne für die damit beschäftigten 88,024 Arbeiter 1,272,000 Thlr.

1. *Salze.*

a) Quellsalz, das vornehmste Mineral des Preufsischen Staats, dessen 14 gangbare Salzwerke einen beträchtlichen Theil von Europa damit versorgen könnten, wenn die Koktur nicht zu grofse Kosten erforderte, und das Steinsalz aus Galizien wohlfeiler geliefert würde. — Halle in Sachsen hat unter allen bekannten Soolen des Erdbo-

D. *Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.*

dens die reichhaltigste; in 4 Brunnen werden jährlich 7,500 Last oder für etwa 180,000 Rthlr. Salz gesotten. — Schönebeck liefert jährlich 18,000; Königsborn bei Unna 16 bis 1,800 Last; Rehme in der Mark 1,300 Last, und Stafsfurt 37,000 Stück. — Die übrigen Salzwerke sind zu Grofsensalze, Sassendorf, Wehrdol, Colberg, Gerabronn, Rühden, Heiersum, Salzdetfurt und Salzkoten. — Das im Hildesheimschen liegende Salzliebenhall gehört Braunschweig-Wolfenbüttel.

b) Alaun; hauptsächlich bei Freienwalde in Schlesien, welches 1785 etwa 8,360 Zntr. lieferte, aufserdem im Ansbachschen bei Seufsen und Kreilsheim, und in Bayreut bei Hohenberg.

c) Salpeter, bei weiten noch nicht zulänglich, ob man gleich die Erzeugung dieses zum Pulver nothwendigen Materials auf alle Art zu vermehren versucht hat. Die Salpeterkratzer in Magdeburg und Halberstadt lieferten erst 1,200, und die Salpetersiederei zu Inowraclav 250 Zntr. Sonst wird er in Schlesien im Breslauer, Frankensteiner und Leobschützer Kreise, und im Ansbach Bayreutschen gegraben; doch ist der Ostindische dadurch noch nicht entbehrlich gemacht, da die Armee auf 3,000 Zntr. bedarf.

d) Vitriol, bei Schreibershau in Niederschlesien, bei Kreilsheim im Ansbachschen, bei Bernek und im Nailaer Revier im Bayreutschen und bei Freienwalde.

2. *Brennstoffe.*

a) Steinkolen; Produkt 3½ Mill. Scheffel, an Werth 940,000 Rthlr., und reiner Ertrag 102,000 Rthlr. — Die Westphälische Mark gewann 1799 in 135 Zechen 1,800,000; Schlesien überhaupt 1793, 1,196,000, und Schweidnitz allein 875,000; der Saalkreis 1790 128,700, Minden bei Bölhorst 109,000; Teklenburg und Lingen 70,000, und Halberstadt bei Meilsau 3,700 Scheffel. — Sonst befördert noch Hildesheim bei Mehle; Erfurt bei Walschleben und Mühlberg; Ravensberg bei Dornberg; Werden und Essen bei Rellinghausen und Magdeburg bei Morsleben, eine Menge Steinkolen zu Tage.

b) Erd- und Braunkolen im Magdeburgschen bei Altenweddigen und Langenhogen.

c) Torf, ein vorzügliches Holzsurrogat in Ostpreufsen und Lithauen, wo fast 19,000 Fuder jährlich gestochen werden; in West- und Südpreufsen, in Schlesien, in der Kur- und Neumark, in Pommern, Magdeburg, Halberstadt, Ostfriesland, Minden, Lingen, Münster und in der Westphälischen Mark. Aus den Königlichen Mooren der Kurmark wurden 1801, 14,100 Haufen, und in Pommern 39 Mill. Stück gestochen.

d) Schwefel, im Rammelsberge, bei Schreibershau und im Ansbachschen. — Asphalt im Neuenburgschen.

e) Bernstein, ein eigentümliches Produkt, doch nur 27,000 Rthlr. am Werthe, wovon Ostpreufsen für 18,000, Hinterpommern für 9,000 Rthlr. fischt und gräbt — Die Gräbereien sind kein Regal.

3. *Steine.*

Von Marmor hat man im Bayreutschen Oberlande allein 300 Sorten, die zum Theil vortrefflich sind; aufserdem in Schlesien, am Harze, im Hildesheimschen und im Magdeburgschen gute Brüche; gelben Marmorschiefer bei Solnhofen; Alabaster aber in Hohnstein und Schlesien — Serpentin in Schlesien und Bayreut; gute Mühlsteine in Magdeburg, Mansfeld und Schlesien. — Sand- und Quadersteine im Magdeburgschen, Schlesien, Hildesheim und Westphalen. — Kalksteine, besonders im Bruche bei Rüdersdorf. — Schiefer in Hohnstein, Schlesien, Hildesheim und bei Goslar. —

4. *Erd- und Thonarten.*

Als Porcellanerde, Pfeifenerde und Töpferthon, häufig im Saalkreise, Schlesien, Mansfeld, Magdeburg und Hildesheim. — Siegelerde in Schlesien. — Mergel, Tripel, Gips, Ziegelerde, Walkererde, Bolus und Röthel in Ueberflusse, vorzüglich in Schlesien. — Ocher in Schlesien und bei Goslar. — Farbenerden in der Kurmark Minden und Teklenburg.

5. *Metalle.*

a) Eisen. Ueberall verbreitet, am meisten in Schlesien, das 1791, 294,000 Zntr. für 649,000 Thlr. ausbrachte in Bayreut mit einer Ausbeute von 60,800 Zntrn.; in Pommern mit 9,287 Zntrn. Ausbeute; in der Mark mit 7,300 Zntrn. Ausbeute. Sonst noch in den Preufsischen Provinzen, in Hildesheim, Hohnstein, Kur- und Neumark.

b) Blei — etwa für 36,000 Rthlr. Tarnowitz liefert 4,700 Zntr. Sonst sind noch Bleigruben in Schlesien Paderborn und Südpreufsen. Goslarer Gruben im Rammelsberge.

c) Kupfer — für 192,000 Rthlr., besonders im Rothenburger Revier in Schlesien, wo jährlich 4,400 Zntr. Schwarzkupfer gewonnen werden. Aufserdem noch be

Rudolstadt und Kupferberg in Schlesien, bei Naila in Bayreut und bei Goslar.

d) Silber, aus Rothenburg und Tarnowitz in Schlesien; etwa 60,000 Rthlr. an Werth. Goslar gewinnt in seinem Antheile am Rammelsberge etwas.

e) Gold; aus den Reichensteiner Arsenikalerzen wurden 1791 für 4,355 Rthlr. geschieden. —

f) Halbmetalle, ganz unbedeutend: etwas Kobald in Schlesien und Bayreut; — Galmei in Schlesien, der Mark und Südpreufsen; — Arsenik in Schlesien und Antimonium in Bayreut.

III. *Kunstfleifs.*

Preufsischer Kunstfleifs verarbeitet gegenwärtig nicht nur die meisten Materialien des vaterländischen Bodens, sondern zieht auch viele ausländische Erzeugnisse zu seinem Bedarfe ein. Aber nur einzelne Provinzen zeichnen sich hierin vortheilhaft aus, in andern steht die Industrie noch auf einer sehr niedrigen Stufe oder es fehlt, wie in Neuostpreufsen, wo kaum die nöthigsten Handwerker vorhanden sind, ganz daran. Vorzüglich sind Schlesien, die Kurmark, die Fränkischen Fürstentümer, die Westphälische Mark und Ravensberg, Kleve, Neuenburg und Eichsfeld diejenigen Provinzen, wo ein lebhafter Kunstfleifs herrscht. Im Ganzen mangelt indefs noch den meisten Gewerben und Manufakturen mit weniger Ausnahme die gehörige Güte, und ein geschmackvolles Aeufsere nebst wohlfeilen Preisen; einige kann nur ein strenges Einfuhrverbot und häufige Unterstützung aufrecht erhalten.

Die Preufsischen Staaten haben dreierlei Arten von Fabrikation, die einen beinahe allgemeinen Gegenstand des Gewerbsfleifses ausmachen: Leinewand, Wolle, Eisen. Diese sind es, welche die Bilanz im Handel zu Preufsens Vortheile lenken und die vorzüglichsten Provinzen beschäftigen. Erstre macht in deren einigen nicht blofs das Nebengewerbe, sondern in einem Theile Schlesiens und der Mark, in Ravensberg, Lingen und Teklenburg die Hauptbeschäftigung des Landmanns aus, der vom Pfluge zum Weberstuhle oder zur Spindel eilt und mit Leinewand und Garne seine sämtlichen Bedürfnisse bezahlt.

Die Handwerke sind in der Regel ein Eigentum der Städte, wo sie theils in Zünfte und Gilden eingeschlossen sind, theils als koncessionirt angesehen werden. Die Anzahl der zu diesem Stande gehörigen Personen kann nur muthmafslich bestimmt werden, da von einigen Provinzen bis jetzt noch keine Volkszählungen vorhanden, und in andern die Rubriken nicht vollständig sind: man schätzt die der sämtlichen Meister auf 240,000; die der Gesellen auf 120,000, und die der Lehrlinge auf 61,000 Individuen. Jedoch ist man selbst noch nicht einig, wer eigentlich unter die Rubrik: Handwerker, zu rechnen sei, und man nimt viele Ouvriers, die für sich, aber behuf einer Fabrik, arbeiten, darunter auf, und umgekehrt wirft man zünftige Handwerker in die Klasse der Fabrikanten. Von einzelnen Provinzen zählten, ohne die Professionisten auf dem Lande,

	Meister.	Gesellen.	Lehrlinge.
die Kurmark, 1801:	20,059.	15,276.	5,835.
die Neumark, 1802:	9,277.	3,918.	1,981.
Ostpreufsen, 1802:	12,115.	4,933.	3,901.
Lithauen, 1802:	5,556.	2,426.	2,253.
Ostfriesland, 1802:	6,365.	1,410.	1,200.

Nach Krug (Abrifs S. 60) beläuft sich die Zahl

der Schneider auf	30,000	Individuen.
der Schuhmacher auf	34,000	——
der Schmiede auf	17,000	——
der Bäcker auf	16,000	——
der Fleischer auf	12,000	——
der Tischler auf	10,000	——

Einige Handwerke und Professionen sind blofs den grofsen Städten eigen, und die Arbeiten dieser Klasse werden sehr geschätzt; besonders zeichnen sich die Städte Berlin, Breslau und Magdeburg vortheilhaft aus; andere sind in allen Städten verbreitet, und nur wenige, als die Leineweber, Schmiede, Rademacher, Zimmerleute und Landschneider dürfen in der Regel auf dem Lande arbeiten. Einer ehrenvollen Erwähnung verdienen hier die Fabrikate sämtlicher Herrnhuthischer Kolonien in der Monarchie.

Künstler, als: Bildhauer, Buchdrucker, Formschneider und Formstecher, Instrumentenmacher, Juwelirer und Goldschmiede, Kupferstecher und Kupferdrucker, Maler, Musiker, Steinschneider und Uhrmacher, halten sich gröfstentheils nur in den ansehnlichern Städten auf. Eine Ausnahme davon machen die Uhrmacher in Chaux de Fonds, die Violinmacher in Schreibershau etc. Die meisten Buchdruckereien besitzt Berlin und Halle: Halle 13 mit 43 Pressen und 1 Schriftgiefserei, und Berlin 22 Buchdruckereien mit 59 Pressen und 2 Schriftgiefsereien. Letztre Stadt zählte 1802 auferdem an Künstlern: 53 Bildhauer, 52 Formschneider und Formstecher, 49 musikalische und 46 mathematische Instrumentenmacher, 162 Juwelirer, 60 Kupferstecher und Kupferdrucker, 303 Maler, 260 Musiker, 5 Steinschneider und 58 Uhrmachermeister.

D. *Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.*

III. Kunstfleifs.

Küster theilt das Preufsische Manufakturwesen im Grofsen in drei Zweige ab: Zeugmanufaktur, Konsumtibiliengewerbe und metallische oder vermischte Fabrikation. Von erstrer schätzt derselbe den Werth auf 31 Mill., von zweiter, ohne Branntweinbrennerei, Bierbrauerei und Essigbrauerei, auf 4,050,000, und von letztrer auf 6 Mill. Rthlr. (Umrifs S. 270—274). — Gegenwärtig, und nach den neuern Erwerbungen, wodurch der Staat aufser verschiedenen Reichsstädten, freilich nur ein gewerbsames Ländchen, das Eichsfeld, gewonnen hat, dürfte das ganze Fabrikwesen der Monarchie, mit Einschlufs des Brauwesens, einen Gegenstand von 85,130,000 Rthlr. ausmachen, und die Zeugmanufaktur auf 39,600,000, das Konsumtibiliengewerbe auf 38,995,000, und die übrige Fabrikation (minimum) auf 6,535,000 Rthlr. gestiegen sein; die Zahl aller dabei arbeitenden Personen aber gewifs 200,000 ausmachen. Es würde also der Preufsische Kunstfleifs 631,000 Individuen beschäftigen, ohne die Menge derjenigen zu rechnen, deren Nebenbeschäftigung im Spinnen, Weben, Spitzenklöppeln etc. besteht, und worüber die Statistik keine Nachweisungen zu geben im Stande ist.

Uebersicht des Preufsischen Manufakturwesens.

1. *Zeugmanufaktur, an Werth* 39,600,000 *Rthlr*

	Jahr.	Stühle.	Arbeiter.	Werth des Manufakts.
a. *Leinenmanufaktur*	1803	70,000	100,000	14,000,000
1. Schlesien die feinste Leinewand um Greifenberg; Battist u. Linon um Hirschberg; Mittelleinewand im Gebirge; Spitzen zu Landshut, Breslau und Brieg. Hirschberg führte 1796 für 1,430,000 Waldenburg für 1 Million, Landshut für 940,000, Schmiedeberg für 740,000 Rthlr. aus. In ganz Schlesien 200 Leinwand- u. 80 Garnbleichen.	1801	28,629	46,902	8,997,498
2. Ravensberg Bielefelder Leinwand, gebleicht und ungebleicht, Löwendleinen und Garn.	1788	2,677	—	943,849
3. die Westphäl. Mark vorzüglich gebleichtes Garn, auch Zwillich, Zwirn, Leinenband.	1787	—	—	688,635
4. die Kurmark unbedeutend, besonders Kanten und Blonden.	1801	6,034	5,443	487,595
5. Hildesheim meistens Garn und etwas Löwendleinen.	1802	—	—	450,000
6. Halberstadt Leinen und Drelle.	1802	1,296	—	300,000
7. Münster Warendorfer Leinen.	—	—	—	260,000
8. Teklenburg u. Lingen Löwend- und Schaaler Leinen.	1800	2,000	—	210,000
9. Minden meistens Garn.	1788	1,823	—	185,000
10. Departement Posen	1800	—	—	162,711
11. die Neumark	1802	589	1,285	117,216
12. Ostfriesland Leinewand, Zwirn, Segeltuch und Seife.	1802	—	—	110,730
13. Erfurt die Bandfabrik zu Erfurt beschäftigt 500 Bandmacher, 200 Stühle, 144 Zwirnmühlen und 126 Spulmädchen.	1802	200	600	110,000
14. Neuenburg vorzüglich Spitzenfabrikation, 1802 zählte man 4,532 Spitzenknüplerinnen, aber nur 160 Leineweber.	1802	—	4,692	—
b. *Wollenmanufakt*	1803	24,000	62,000	13,000,000
1. Schlesien Tücher, Boie, Mezzolane, Rasche u. Kalemank, vorzüglich zu Breslau, Goldberg, Grünberg u. Schwiebus.	1801	3,250	14,730	4,253,990
2. Kurmark Fries, Boie, Flanell, in Salzwedel u. Wriezen, Zeug, Rasche in Bernau und Luckenwalde. Strumpfwirker in Brandenburg; Wollenband in Potsdam; leichte Zeuge in Berlin.	1801	9,359	10,184	3,194,656
3. die Neumark Tücher, Zeuge und Strümpfe.	1802	—	12,101	1,467,231

D. *Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.*

III. Kunstfleifs.

	Jahr.	Stühle.	Arbeiter.	Werth des Manufakts.
4. Departement Posen Rawitsch fabric. 14,000, Bojanow 7,695, Zduny 5,378 Stück Tuch. Lissa, Meseritz, Birnbaum, Rogasen haben ebenfalls eine ansehnliche Tuchfabrikation.	1800	——	——	1,296,263
5. Magdeburg Halle allein zählte 1802, aufser 50 Flanelldrukkern, 70 Tuch- Fries- und Flanell- und 199 Strumpffabrikanten.	1798	——	——	518,300
6. Eichsfeld Die Wollenweberei u. Tuchfabrikation beschäftigt 30,000 Menschen.	1797	3,000	——	500,000
7. Ostpreufsen	1802	——	——	364,515
8. Pommern	1794	——	1,538	287,776
9. Halberstadt zu Aschersleben 258 Meister, zu Halberstadt.	1802	——	1,028	201,250
10. Kleve, diesseit des Rheins zu Duisburg 9 Fabriken.	1785	——	——	128,990
11. *Baumwollenmanufaktur*	1803	——	——	5,400,000
1. Kurmark ihr Hauptsitz Berlin, wo die schönsten Zitze, Kattune, Kannevasse und Nesseltücher gewebt werden: dann Potsdam.	1801	2,265	2,697	2,011,418
2. Schlesien besonders in Brieg, Jauer, Gnadenfrey und Breslau; in dieser Provinz, die 1790 erst 518 Stühle zählte, in grofser Aufnahme.	1801	2,108	6,207	1,474,798
3. Ansbach u. Bayreut ausgezeichnet in Hoff, wo 1798, 800 Weber 600,000 Ellen Flohr, 45,000 Dutzend Tücher, 2,000 Kattune u. 8,000 Zitze und Musseline aus 400 Ztn. Garn fertigten.	1800	——	——	1,400,000
4. Neuenburg 1802 hatte dieis Ländchen 1,278 Indiennenmacher u. 43 Strumpfweber.	—	——	——	110,000

III. Kunstfleifs.

	Jahr.	Stühle.	Arbeiter.	Werth des Manufakts.
d. *Ledermanufaktur*	1803	——	——	3,500,000
1. Kurmark mit guter Loh- und Weifsgerberei; Korduan, Saffian, Handschuhen etc.	1801	——	2,730	1,194,377
2. Schlesien	1800	——	1,212	627,322
3. Ostpreufsen auch Juften und Handschuhe.	1802	——	——	400,585
4. die Neumark	1802	——	326	233,199
5. Pommern	1794	——	195	216,737
6. Sonst noch und zwar in West- und Südpreufsen, in Magdeburg, (wo Halle 1802 für 40,000 Rthlr. Leder verarbeitete), in Ansbach und Bayreut; (Erlangen verbraucht zu seinen Handschuhfabriken 240,000 Ziegenfelle), in Kleve, Hohnstein u. Minden.	1803	——	——	1,000,000
e. *Seidenmanufaktur*	1803	5,500	7,600	2,600,000
1. Kurmark Berlin und die Kurmark sind der Sitz der Preufsischen Seidenmanufakturen; aufser den Ouvriers arbeiten noch 1,537 Meister in Seide, Sammt u. Plüsch, und 42 beschäftigt die Seidenstickerei.	1801	4,130	5,693	2,039,914
2. Von andern Städten besitzt Iserlohe in der Westphälischen Mark, Magdeburg, Halle, wo 1802 die dasigen Strumpffabrikanken 243 Dutz. Strümpfe u. 595 Dutz Handschuhe verfertigten, einige Schlesische, Ost- u. Südpreufsische Städte, Seidenweber u. Strumpffabrikanten.	1801	1,370	1,900	580,000
f. *Papiermanufaktur* auf etwa 180 Mühlen.	1803	——	——	500,000
1. Schlesien, mit 42 Mühlen, wovon Reinerz 4,400 Riefs liefert.	1799	——	350	65,367
2. die Westphälische Mark mit 19 Mühlen.	—	——	——	——

D. *Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.*

III. Kunstfleifs.

	Jahr.	Stühle.	Arbeiter.	Manufakturwerth.
3. Ostpreufsen, mit 18 Mühlen, worunter Trutenau Englische Preisspähne liefert.	1802	—	—	45,893
4. Westpreufsen mit 16 Mühlen.	—	—	—	—
5. Ansbach und Bayreut mit 17 Mühlen.	—	—	—	—
6. Halberstadt u. Hohnstein mit 12 Mühlen.	—	—	—	—
7. Neumark mit 11 Mühlen.	1802	—	—	20,772
8. Pommern mit 10 Mühlen.	—	—	—	—
9. Kurmark mit 6 Mühlen; Spechtshausen liefert 12,000 Ballen Papier und Pappe.	1798	—	—	63,191
10. Paderborn mit 7 Mühlen.	—	—	—	—
11. Neuenburg mit 5 Mühlen.	—	—	—	—
g. *Hutmanufaktur*	1803	—	1,800	400,000
1. Kurmark	1798	—	625	166,693
Kastor- und Filzhüte in Berlin und Potsdam; Strohhüte in Berlin u. Prenzlow.				
2. Bayreut	1800	—	600	150,000
die Erlanger Hutfabrik hat allein über 500 Arbeiter; ihre Hüte sind von vortrefflicher Feine und Güte.				
h. *Wachstuch- und Tapetenmanufakturen, Kameelgarn, Rauch- u. Pelzwaren*	1803	—	—	200,000
1. Kurmark	1800	—	—	78,489
zu Berlin, Potsdam, Stendal.				
2. Südpreufsen	1800	—	—	70,000
Warschau allein verarbeitet für 43,700 Rthlr. Pelz- und Rauchwaren.				

III. Kunstfleifs.

2. *Konsumtibiliengewerbe, an Werth* 58,995,000 *Rthlr.*

	Jahr.	Arbeiter.	Fabrikwerth.
a. *Bierbrauerei*, nach Krug Vorzügliche Biere in Goslar, Gardelegen, Berlin, Potsdam, Schweidnitz, Halberstadt. Jährliche Konsumtion des Staats, 4,245,100 Fafs, à 200 Quart.	1803	—	18,000,000
b. *Branntweinbrennerei*, nach Krug, mit Liqueur- und Rosolifabriken. Jährliche Konsumtion 30 Mill. Quartier, wozu 90,000 Wispel Getraide erforderlich. Vorzügliche Lager zu Nordhausen, Quedlinburg, in Ostfriesland, zu Berlin, Danzig und Breslau.	1803	—	15,000,000
c. *Essigbrauereien* nicht hinreichend und nur in Kleve, Schlesien und in der Kurmark. — Meth in Preufsen.	1803	—	500,000
d. *Oelfabriken.*	1803	—	600,000
1. Halberstadt auf 92 Mühlen	1802	—	170,000
2. Ostfriesland auf 10 Mühlen	1802	—	135,266
3. Kurmark	1800	—	21,883
4. Lithauen	1802	—	21,887
5. Hohnstein	1800	—	8,125
6. Paderborn auf 79 Mühlen	1802	—	140,000
e. *Talg- u. Seifenfabriken*	1803	—	500,000
1. Ostpreufsen	1791	—	150,906
2. Kurmark	1800	26	98,157
3. Ostfriesland (braune Seife)	1802	—	81,950
4. Kleve (schwarze Seife)	1785	—	64,000
5. Minden u. Ravensberg (dito)	1787	—	50,000
6. Magdeburg (grüne Seife, wovon 1798 für 4,915 Rthlr. exportirt wurde.)	1775	—	22,095
7. Neumark	1800	15	16,000
f. *Amidom- und Stärkefabriken*	1803	—	550,000
1. Halle in 74 Stärke- u. Puderfabriken	1802	—	197,105
2. Schlesien	1799	105	56,760
3. Kurmark	1800	45	22,443
4. Kleve und Lingen	1745	—	21,000
5. Lithauen	1802	—	21,634
6. die Neumark	1802	—	6,127
g. *Zichorienfabriken*	1803	—	315,000
1. Magdeburg	1798	30	254,886
2. Hildesheim u. andre Prov.	1803	44	60,000
h. *Wachsbleichen*	1803	—	110,000
1. Kurmark	1800	—	43,500
2. Schlesien	1799	—	93,748
3. Ostpreufsen	1791	—	9,440
4. Halberst., Minden, Ravensb.	1803	—	51,000
i. *Perlgraupen- u. Nudelfab.*	1803	—	140,000
1. Ostfriesland	1802	—	60,801
2. Lithauen	1802	—	35,650
k. *Tabacksfabriken*	1803	—	2,000,000
1. Kurmark, in Berlin, Potsdam	1800	2,125	1,103,388
2. Ostpreufsen, in Königsberg	1791	—	220,854
3. Pommern	1794	—	190,611
4. Schlesien	1794	—	189,000
5. Kleve, in Duisburg	1785	—	44,400
6. Ostfriesland, in Emden, Leer	1802	—	56,000
l. *Zuckerfabriken*	1803	—	1,500,000
1. Berlin, 5 Siedereien	1798	179	759,070
2. Breslau und Hirschberg	1799	67	520,936
3. Königsberg, Danzig, Elbing	1791	—	127,000
4. Minden und Magdeburg	1794	—	109,360
Achards Versuch mit Runkelrübenzucker, nur erst im Kleinen			

D. *Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.*

III. Kunstfleifs.

3. *Metallische und sonstige Fabrikate, an Werth 6,535,000 Rthlr.*

	Stückzahl der Hohöfen.	Hammerwerke.	Andre Hütten	Arbeiter.	Fabrikwerth.
a. Eisen und Stahlfabrikatur	90	504	21	7,000	3,790,000
1. Westphälische Mark 1788	11	266	4	4,205	1,435,928
Eisen, Osemund, Schwarzblech, roher und raffinirter Stahl, 238,660 Rthlr.					
Kleineisen, Messer, Schnallen und Scheeren, 46,322 Rthlr.					
Grobeisen, Sensen und Sicheln, 85,000 Rthlr.					
Altenaer und Iserloher Nähnadeln, 51,000 Thlr.					
2. Schlesien 1799	48	136	3	1,512	1,260,483
vorzüglich in 6 Königl. Hütten, deren gröfste zu Malapane angelegt ist. Aufserdem mehrere Orath- u. 4 Stahlhütten, 3 Stahlhämmer, 1 Nähnadelfabrik u. a. Werke.					
3. die Kurmark 1800	6	6	6	—	211,201
Aufser den Hütten sind merkwürdig die Gewehrfabrik zu Spandau, welche jährlich 6000 Gewehre liefert, die Eisenfabrik zu Neustadt-Eberswalde, 4 Stahlfabriken und die Nähnadelfabrik zu Potsdam.					
4. Ansbach und Bayreut 1800	11	44	5	—	200,000
die berühmte Fabrik zu Schwalbach fertigt jährlich 200 Millionen Nähnadeln.					
5. die Neumark 1802	—	10	—	—	175,206
sowol Kupfer- als Eisenhammer.					
6. die übrigen Provinz.	14	42	5	—	490,000
besonders Hohenstein, Paderborn, und die Preufsisch. Provinzen. In Pommern ist die Fabrik zu Torgelow und eine Ankerfabrik.					
b. Kupferfabrikation	2	21	—	—	150,000
in der Kurmark, in Preufsen, Magdeburg, Pommern, Ravensberg, Neumark, Ansbach und Bayreut, der gröfste Kupferhammer ist der zu Neustadt Eberswalde.					
c. Messingfabrikat.	3	—	—	4	190,000
zu Neustadt Eberswalde, Jacobswalde und Iserlon.					
Stückgiefserei zu Berlin.					
Glockengiefserei zu Breslau u. a. Orten.					
d. Zinn- u. Bleifab.	—	—	—	—	80,000
nur zu Berlin.					
1799 producirten zwei Schriftgiefsereien zu Berlin für 18,500 Rthlr. Ware, u. setzten davon für 11,500 Rthlr. im Auslande ab. Auch in Halle, Trutenau u. an andern Orten sind Schriftgiefsereien.					

	Hütten und Werke.	Arbeiter.	Fabrikwerth.
e. Gold-, Leonische Tressen und Silbermanufaktur	—	1,000	440,000
in Berlin, Schwabach, Breslau, Königsberg.			
f. Uhrenfabrikation	—	—	300,000
vorzüglich in Berlin u. im Neuenburgschen; 1796 waren in diesem Fürstentume 3,337 Uhrmacher, welche zwischen 40 bis 60,000 Uhren lieferten.			
g. Farbenfabrikation	6	—	—
aus Bleiweifs und Grünspan zu Halle; Blaufarbe zu Querbach und Hasserode, Indigofabrik zu Erfurt.			
h. Pulverfabrikation	6	—	—
zu Berlin, Danzig und Oliva, in Schlesien und Franken.			
i. Glas-, Spiegel- und Granatenfabrikation	49	—	380,000
aa. Glashütten in der Kurmark, in den Preufsischen Provinzen, in der Neumark, Pommern, Glatz, Hildesheim und Paderborn.			
bb. Spiegelhütten zu Neustadt an der Dosse, Fürth und in Schlesien.			
cc. Granatenfabrik in Schlesien.			
k. Porzellanfabriken	3	—	170,000
die Berliner liefert nach dem Meifsner und Wiener das beste Porcellan in Deutschland; ohne Vergleich schlechter ist das zu Wrisbergholzen und Georgen am See.			
l. Fajancefabriken	—	—	100,000
zu Magdeburg, in Königsberg, Reinsberg, Berlin und Proskau — Feine Töpferwaren zu Bunzlau, im Hildesheimschen und Ansbachschen. Tabackspfeifen zu Zborowsky, Moralehen, Rostin u. andern Orten.			
m. Marmorfabrik	—	—	—
zu Georgen am See im Bayreutschen.			
n. Bernsteindrehereien	—	—	50,000
zu Königsberg und Stolpe.			
o. Metallknopffabriken	—	—	150,000
zu Halle, Berlin und andern Orten.			
p. Kolophoniumfabrik	—	—	—
in Ostfriesland.			
q. Vitriolsiedereien	—	—	—
hinreichend zum Bedarf, 8 in Schlesien, 2 in Magdeburg, 2 in Bayreut, 2 in Goslar.			
r. Pottaschesiedereien	—	—	—
in Preufsen und Schlesien, nicht befriedigend.			
s. Schiffbauerei	—	—	535,000
1. in Pommern, 1797, 48 Schiffe	—	—	329,000
2. in Ostfriesland 1802	—	—	45,720
3. in Ost- und Westpreufsen	—	—	160,000
t. Kunsttischlerei	—	—	200,000
in Berlin und Breslau. — Musikalische Instrumente und mechanische Arbeiten in Berlin, Breslau und Schreibershau; hier 90 Violinmacher. — Hölzerne Waren in Fürth und im Eichsfelde.			

D. *Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.*

III. Kunstfleifs.

Antheil der einzelnen Preufsischen Provinzen an der Fabrikation 1803.

Länder.	*Bestimmung für 1803.*	*Specielle Nachweisungen.*	*Arbeiter.*	*Werth des Fabrikats.*
a. Königreich Preufsen	6,191,000	— — —	—	——
1. Departement Königsberg	1,545,000	Preufs. Annal. B. I. H. 3. für 1802.	5,938	1,542,699
2. Depart. Lithauen	476,000	Preufs. Annal. B. I. H. 3. für 1802.	1,927	475,604
3. Depart. Marienwerder	1,500,000	Nach v. Baczko Preufs. Stat. S. 53. für 1800.	4,340	1,496,401
4. Depart. Bromberg	705,000	Nach v. Baczko S. 72. für 1800.	6,396	703,296
5. Depart. Posen	1,600,000	Nach von Baczko S. 84. für 1800.	—	1,597,000
6. Depart. Kalisch	115,000	Nach von Baczko S. 96. für 1800.	—	111,218
7. Depart. Warschau	150,000	Nach von Baczko S. 100. für 1800.	967	141,664
8. Neuostpreufsen	100,000	Muthmafsliche Schätzung.	—	——
b. Schlesien und Glatz	16,900,000	Nach der Fabr. Tab. von 1799. im Weigel.	70,932	16,570,000
c. die Deutschen Provinzen	28,199,000	——	—	——
1. die Kurmark	12,600,000	Nach Bratring Th. I. S. 157. für 1800.	31,840	12,424,957
2. die Neumark	2,140,000	Preufs. Miscellen 2. Qu. 1. H. für 1802.	14,655	2,128,287
3. Pommern	1,260,000	Brüggemanns Nachtr. für 1799.	—	1,257,800
4. Eichsfeld	689,000	Ungefähre Schätzung	—	——
5. Erfurt	250,000	Ungefähre Schätzung	—	——
6. Mühlhausen, Nordhausen, Essen und Werden	280,000	Ungefähre Schätzung	—	——
7. Magdeburg und Mansfeld	1,100,000	Nach Küsters Umrifs S. 278.	—	950,000
8. Halberstadt	780,000	Nach den Daten im Halb. Handb. von 1803.	—	——
9. Hohnstein	260,000	Nach Höcks Zusätzen	—	257,124
10. Hildesheim und Goslar	570,000	Ungefähre Schätz., mit Einschl. d. Garnspinnerei	—	——
11. Kleve, diesseit des Rheins	370,000	Nach Weddigens Uebersicht 1785.	—	369,649
12. die Mark	2,250,000	Nach Küsters Umrifs S. 278.	—	2,000,000
13. Minden	530,000	Nach Küsters Umrifs S. 278.	—	525,000
14. Ravensberg	1,100,000	Nach Küsters Umrifs S. 278.	—	1,075,000
15. Lingen und Teklenburg	240,000	Nach d. Westph. Magazin	—	237,000
16. Ostfriesland	750,000	Preufs. Annal. B. I. H. 3. für 1802.	2,301	741,268
17. Paderborn	370,000	Ungefähre Schätzung	—	——
18. Münster	560,000	Muthmafsliche Schätzung	—	——
19. Ansbach	1,200,000	Nach Höck stat. Tab. für 1793.	—	1,131,802
20. Bayreut	1,350,000	Muthmafsliche Schätzung	—	——
d. Fürstentum Neuenburg	340,000	Muthmafsliche Schätzung	—	——
Fabrikantheil aller Provinzen	51,630,000	*Nachgewiesener Beitrag von 19 Prov*	—	45,355,769 Rthlr.
dazu		——		
die Bierbrauerei	18,000,000	Nach Küsters Rekapitulation hatte 1800 das Preufsische Fabrikwesen Arbeiter und betrug dessen Werth		
die Branntweinbrennerei	15,000,000	1. Zeugmanufakturarbeiter	145,000	
die Essigbrauerei	500,000	Werth der Manufaktur	—	51,000,000
Totalsumme	85,130,000 Rthlr.	2. Konsumtibiliengewerbe-Arbeiter	7,000	4,050
wovon		Werth	—	4,050,000
1. die Zeugmanufaktur	39,600,000	3. Uebrige Fabrikatur-Arbeiter	25,000	
2. das Konsumtibiliengewerbe	38,995,000	Werth des Fabrikats	—	6,000,000
3. die übrige Fabrikation	6,555,000			
Summe	85,130,000 Rthlr.	Summe	175,000 Arbeiter.	41,050,000 Rthlr.

IV. *Handlung.*

Der Preufsische Staat ist von der Natur durch die ortheilhafte Lage seiner Provinzen zwischen den Fabrienländern des Westens und dem produktenreichen Norn, durch die Angrenzung zweier Meere und durch eine lenge schiffbarer Flüsse und Kanäle in seinem Innern zu nem ausgebreiteten Handel bestimmt. Einen wichtigen andel treiben auch die Preufsischen Provinzen mit den rzeugnissen ihres Bodens und Fleifses; aber unbeträchtch ist dagegen der Speditions-, Transito- und Kommisonshandel.

Preufsen führt See- und Landhandel, erstern durch gne und fremde Schifffahrt auf den beiden Meeren, die ine Küsten bespülen; letztern durch Kauf- und Handelsute, einzeln oder in Gesellschaften, durch Krämer, Juen, Fabrikanten und Handwerker, vorzüglich auf den lessen und Märkten der Städte. Es hat zwar keinen Koniehandel, aber die Preufsische Flagge weht auf allen uropäischen Meeren, um die Erzeugnisse fremder Weltheile in seine Häven zu führen.

1. *Seehandel.*

An dem Seehandel nehmen besonders die Städte Danzig, ettin, Emden, Königsberg, Elbing, Memel, Norden, Kolrg und Pillau Theil. Danzig ist für die vier Preufsihen Provinzen der wichtigste Handelsplatz; es befährt s Meer mit 95 eigenen Schiffen, und nahm 1798 in inem Haven 1,072 Schiffe auf, wogegen 1,082 wieder sgingen. In dem nämlichen Jahre belief sich die Einhr auf 1,925,395, die Ausfuhr auf 5,883,921, und der ewinn, den die Stadt durch Handel und Rhederei zog, if 3,500,000 Thlr. Die Getraideeinfuhr betrug 114,208, e Ausfuhr 98,347 Wispel. Die Stadt hält jährlich zwei hr besuchte Messen. — Stettin, ein für den Norden eutschlands sehr gut gelegener, aber beschwerlicher Haen, besafs 1794, 121 Seeschiffe; die Zahl der ein- und slaufenden Fahrzeuge betrug gegen 1,600, die gesammte infuhr 3,743,506, und die Ausfuhr 1,633,176 Rthlr. — mden, ein sehr wichtiger Stapelplatz für Ostfriesland id ganz Westphalen, treibt eine eigene Schifffahrt mit 3 Schiffen, wovon es 54 Buisen auf den Heringsfang, Schiffe aber nach Grönland schickt. Die Ausfuhr beug 1,100,749, die Einfuhr 749,885, und der Gewinn 50,864 Rthlr. — Königsberg besitzt 49 Seeschiffe und Bordinge; Pillau 15 Bordinge. In beide Haven laufen n Durchschnitte jährlich 1,021 Fahrzeuge ein, und 1,004 aus; die Getraideausfuhr beträgt im Durchschnitte 18,508 Last. — Elbing hat 22 Seeschiffe und 40 Bordinge; 1800 waren in diesen Haven 139 Seeschiffe, 36 beladene Bordinge und 812 Gefäfse ein — und 139 Seeschiffe, 348 Bordinge und 619 Gefäfse ausgelaufen; die Getraideausfuhr betrug 14,231 Last. — Memel hält 25 Seeschiffe, und die Zahl der ein- und ausgelaufenen Fahrzeuge beläuft sich im Durchschnitte auf 607 jährlich. — Kolberg hatte 1794 nur 15, ganz Pommern aber 270 eigene Schiffe, und man rechnete 1803 auf den ganzen Staat etwa 2,100 eigne Schiffe, welche mit 10,500 Matrosen bemannt waren. Schon 1785 wurden 2,000 Fahrzeuge und 10,000 Matrosen gezählt, und den Sund passirten 1785, 2,059, 1790, 698, 1796, 1,773, 1798, 1,468, und 1800, 1,763 Preufsische Schiffe. Indefs lähmt Mangel an Marine und Rückfracht für jetzt noch die Preufsiche Schifffahrt, und hält den Seehandel passiv.

2. *Landhandel.*

Für die Aufnahme des innern Handels ist in den Preufsischen Staaten vieles gethan, besonders sind die Wasserstrafsen in den besten Stand, und die schiffbaren Ströme durch Kanäle mit einander in Verbindung gesetzt. Auch fängt man in neuern Zeiten an für bessere Landwege zu sorgen, und diesen Vorwurf, den man nicht mit Unrecht zeither der Preufsischen Polizei gemacht, hinwegzuräumen.

An der Spitze der innern Handelsstädte steht Berlin, als der Mittelpunkt der Monarchie und der Hauptsitz der Preufsischen Manufakturen; dann folgt im Range Breslau, dessen Umsatz jährlich 20 bis 24 Millionen beträgt; hierauf Magdeburg mit seinen Messen, und seiner einträglichen Spedition; Minden, Hirschberg, Frankfurt an der Oder mit seinen 3 Messen, worauf der Werth der einkommenden Waren vor der Polnischen Theilung jährlich auf 5 Mill. Rthlr. stieg, Bielefeld und Warschau; 1800 gingen unter der Weichselbrücke dieser Stadt 1,917 Fahrzeuge durch. Auch Posen, Fraustadt, Rawitsch und Fürth gehören unter die ansehnlichern Handelsörter. — Auf der Oder hält Schlesien über 400, die Kur- und Neumark 600, Stettin und Vorpommern aufser 186 Leichterschiffen 270 Fahrzeuge.

Preufsen handelt fast mit allen bekannten Europäischen Nationen, auch nach Nordamerika und nach der

D. *Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.*

IV. Handlung.

Barbarei; jedoch vorzüglich mit Deutschland, Rufsland, Oestreich, Schweden, Grofsbrittannien, Dänemark und Batavien.

Die vorzüglichsten Ausfuhrartikel, die es dem Auslande zuführt, sind 1) Getraide, für 10 Mill.; 2) Leinewand und Garn für 8 Mill.; 3) wollene Waren für 4 Mill.; 4) Eisenfabrikate und Mineralien; für 1½ Mill.; 5) Salz, für 200,000; 6) Steinkolen für 200,000; 6) Stab-, Bau-, Brenn- und Tischlerholz für 1,200,000; 7) Krapp für 150,000; 8) Porcellan für 80,000 Rthlrn.; 8) geräuchertes Fleisch, Schinken, Spickgänse, Pritter Aale, Schweinsborsten, Wachs; 9) Taback; 10) Federn und Dunen; 11) Leinsamen und Schlagsaat für 300,000 Thlr.; 12) Pech, Theer, Waid- und Pottasche; 13) feine Kunstarbeiten; 14) Danziger Liqueurs, Nordhäuser und Quedlinburger Branntewein; 15) Gose, Garley und andre Biere; 16) Bernstein und Bernsteinwaren; 17) Korallen und 18) Ostfriesische Pferde und Rindvieh. — Die Ausfuhr verschiedener roher einheimischer Produkte ist verboten.

Dagegen führt es ein: 1) rohen Zucker für 3,500,000; 2) Kaffee für 3 Mill.; 3) Wein für 2,500,000; 4) Baumwolle und 5) Seide, beide Artikel für 4 Mill.; 6) Salpeter für 60,000 Rthlr.; Tabacksblätter; 8) Gewürze; 9) Reifs; 10) Thee; 11) Kameelhaare; 12) Heringe und Seefische; 13) Quecksilber; 14) Flintensteine; 15) Gold- und Silberbarren; 16) Farbematerialien; 17) Weinessig; 18) rohe Häute; 19) Kakao; 20) feine Wolle; 21) edle Früchte; 22) Kork; 23) Türkisch Garn; 24) Galläpfel; 25) Gummi; 26) Biberhaare; 27) Zinn; 28) Stein- und Seesalz; 29) Pelzwerk; 30) Rigaer Leinsamen; 31) Eiderdunen. — Ausländische Fabrikwaren sind meistens Kontrebande.

Ob der Staat bei seinem Handel gewinne, ist problematisch und nur wahrscheinlich, da in den bekannten Listen die Ausfuhr die Einfuhr um etwas übersteigt; indefs scheint das industriöse Schlesien vorzüglich die Schale zu Preufsens Vortheile zu neigen.

Aus- und Einfuhrlisten einiger Provinzen:

Schlesiens	Einfuhr	1800,	8,801,424.	Ausfuhr	10,558,002 Thl.
der Kurmark	—	1799,	10,872,224.	—	5,270,758 —
Halberstadts	—	1781,	736,243.	—	1,002,879 —
Ravensbergs	—	1787,	183,718.	—	965,162 —
Ostfrieslands	—	1794,	749,885.	—	1,100,749 —
Pommerns	—	1789,	3,743,405.	—	1,633,176 —

IV. Handlung.

Zu den Beförderungsmitteln des Handels gehören die von Seiten der Regierung getroffenen Anstalten unter Direction des Kommerz- und Admiralitätskollegiums zu Königsberg und Danzig, des Kommerzkonferenzkollegium zu Breslau, und der Schifffahrtskommission zu Swinemünde. — Zu Berlin befindet sich die grofse königliche Bank, die 12 Komtoirs in verschiedenen Provinzialstädten hat, und in 3 Ressorts: das Haupt-, Depositen- und Diskontokomtoirs verfällt. — Die Bank zu Fürth ist eigentlich eine unter Garantie des Monarchen und der Stände errichtete Policeianstalt. — Leihbanken und Lombard an mehrern Oertern. — Die Assekuranzkompagnie zu Berlin; die Seehandlungssocietät daselbst mit 3,000 Aktien, jede zu 500 Rthlr., deren ausschliefsliches Handelsobjekt das Seesalz ist; sie gibt 25,000 Rthlr. an die Invalidenkasse, und 20,000 Rthlr. an das Zoll- und Accisedepartement; die Heringsfischerei-Gesellschaft zu Emden und Handelsschulen in Berlin, Magdeburg, Duisburg und Hagen. — Aufserdem unterhält der Staat mit vielen auswärtigen Nationen Handelsverbindungen; Preufsische Konsuls sind in 75 Handelsplätzen aufgestellt. —

Zu den Handelserschwerungen mufs man rechnen Verbote, Einschränkungen und Sperrungen; Stapel-, Zoll und Schifffahrtszwang; Monopole des Staats (Holz, See und Kokursalz, Störfang, Bernstein, Mühlsteine, Metalle) oder ganzer Gesellschaften und Individuen; Eigenmächtigkeiten der Zollbeamten; wenige Wohlhabenheit der Nation; Differenz der Münzsorten; die Juden in den Preufsischen Provinzen. — Einige liegen auch in der militärischen Verfassung des Staats.

Die Masse des zirkulirenden baren Geldes mag jetzt in allen Preufsischen Staaten gegen 27 Mill. Rthlr. betragen; 1788 gab man sie zu 21 Mill. an; — die Summe des Papiergeldes und der Banknoten beträgt wenigstens 40 Mill. Rthlr. —

E. *Finanzverfassung.*

Staatseinkünfte
38 bis 40 Mill. Thaler oder 60 Mill. Gulden.

Normann in seiner Vorbereitung zur Länderkunde S. 70. Thlr. 40,000,000.
Ockhart in Europens mon. u. republ. Staaten Nr. 6. Gulden 70,000,000.
Höck in den Zus. zu den statist. Tab. Thlr. 56,000,000.
v. Liechtenstern in der Uebers. d. Preufs. Mon. Thlr. 30,000,000.

Berechnung der Einkünfte.

(Nach Gilberts Handbuch für Reisende durch Deutschland. I. S. 575 bis 614, und Mauvillon Th. III. S. 360 bis 406.)

a. Einkünfte der alten Provinzen 1790.

1. Domaineinkünfte			Thlr. 5,666,940.
Kurmark	Thlr.	1,500,000.	
Magdeburg	—	458,950.	
Minden u. Ravensberg	—	134,100.	
Lingen u. Teklenburg	—	74,980.	
Ostpreufsen	—	944,150.	
Westpreufsen	—	420,000.	
Schlesien	—	320,000.	
Neumark, Pommern, Halberstadt, Kleve, Mark, Mörs	—	1,844,760.	
2. Direkte Auflagen			Thlr. 7,009,400.
Kontribution u. Nahrungsgeld	Thl.	4,954,400.	
Kontribution aus Schlesien	—	1,704,932.	
das Nahrungsgeld aus Schlesien	—	150,000.	
Invalidensteuer, Werbefreiheitsgelder, Judensteuer	—	200,000.	
3. Indirekte Auflagen, Zoll u. Accise			Thlr. 9,120,000.
4. Regalien			— 4,559,000.
Bergregal	Thlr.	779,000.	
Salzregal	—	1,860,000.	
Postregal	—	800,000.	
Stempelregal	—	600,000.	
Lottopacht	—	100,000.	
Hauptchargenkasse	—	120,000.	
Münzregal, Strafgelder, Banküberschufs, Abschofs, Kämmereikassenüberschufs	—	500,000.	
5. Nebenquellen			Thlr. 3,440,000.
Ertrag von Neuenburg	Thlr.	40,000.	
Molestiengelder	—	250,000.	
Städteservis	—	1,450,000.	
der ganze Servis	—	1,720,000.	
Summe			Thlr. 29,795,340.
davon ab der Ertrag des transrhenanischen Kleve, Geldern, Mörs u. d. Rheinzölle			— 900,000.
bleibt Ertrag der alten Provinzen			Thlr. 28,895,340.
u. mit wahrscheinlicher Vermehrung 1803			— 31,000,000.

Nach Randels Uebersicht S. 13 werfen ab:

die Kur- und Neumark	Thlr.	6,500,000.
Schlesien	—	6,000,000.
Preufsen	—	4,500,000.
Pommern	—	2,000,000.
Magdeburg und Halberstadt	—	2,000,000.
die Westphälischen Provinzen	—	2,000,000.
Summe	Thlr.	23,000,000.

b. Einkünfte der neuen Provinzen.

1. Ansbach und Baireut	Thlr.	1,800,000.
2. Südpreufsen, Neuostpreufsen, Danzig, Thorn	—	3,500,000.
3. Hildesheim	—	700,000.
4. Paderborn	—	500,000.
5. Münster	—	500,000.
6. Eichsfeld und Erfurt	—	500,000.
7. Quedlinburg, Essen, Werden, Kappenberg	—	187,000.
8. Mühlhausen, Nordhausen, Goslar	—	106,000.
Summe	Thlr.	7,795,000.
hierzu Ertrag der alten Provinzen	—	31,000,000.
Total der Staatseinkünfte	Thlr.	38,793,000.

Berechnung im Frankf. Gen. Staatshandb. 1803. II. S. 132.

1. Königreich Preufsen	Thlr.	11,060,000.
2. Schlesien und Glatz	—	6,000,000.
3. die Kur- und Neumark	—	7,000,000.
4. Pommern	—	2,000,000.
5. Magdeburg, Halberstadt, Hohnstein und Quedlinburg	—	2,090,000.
6. Hildesheim und Goslar	—	536,000.
7. das diesseitige Kleve	—	500,000.
8. Mark, Minden, Ravensberg, Lingen, Teklenburg	—	4,500,000.
9. Ostfriesland	—	1,000,000.
10. Ansbach und Baireut	—	2,800,000.
11. Neuenburg und Vallengin	—	150,000.
12. Paderborn	—	550,000.
13. Eichsfeld, Erfurt, Mühlhausen, Nordhausen	—	425,000.
14. Münster	—	700,000.
15. Essen, Werden, Elten, Herforden u. Kappenberg	—	144,000.
16. Untergleichen	—	50,000.
Summe	Thlr.	39,445,000.

E. *Finanzverfassung.*

Staatsausgaben.

35 bis 37 Mill. Thaler.

1785, wo die Einkünfte auf 27 Mill. Rthlr. sich beliefen, kostete der Hofstaat nur 1,200,000; die Armee 12,500,000; der Civiletat 2,300,000; das Korps dipplomatique 80,000 und die Pensionen 130,000 Rthlr. Die übrigen nicht unter diesen Rubriken befindlichen Ausgaben betrugen nicht über 5 Mill. Rthlr.

Staatsschulden.

Vor Friedrich Wilhelm II. gehörte Preufsen zu den Staaten, die keine Schulden kannten. Friedrich II. hatte vielmehr einen ansehnlichen Schatz hinterlassen; aber der Drang der Zeitumstände und eine prachtvolle Regierung nöthigten seinen Nachfolger zu beträchtlichen Anleihen, deren Betrag auf 60 bis 70 Mill. Thlr. stieg. Von diesen ist indefs der gröfsere Theil bereits durch den weisen Haushalt des jetzigen Monarchen getilgt.

Einfachheit und strenge genaue Ordnung zeichneten das Preufsische Finanzsystem von jeher aus. — 1688 betrugen die Einkünfte nicht mehr als 1,535,795 Rthlr.; 1740 waren solche auf 7,400,000 Rthlr. gestiegen, und Friedrich II. brachte sie auf 27 Mill. 1796 war ihr Betrag 30, und 1800, nach einem genauen Etat, 35 Mill., wovon die Hebungskosten 2,100,000 Rthlr. oder 6 pro C. ausmachten.

Friedrich II. traf einen Schatz von 8,700,000 Rthlr. in der Schatzkammer an; er vermehrte solchen bis auf 60 Millionen.

F. *Militairverfassung.*

Landmacht

239,667 Mann.

Nämlich:

Garden	3,174.
Infanterie	175,307.
Kavallerie	40,476.
Artillerie	13,240.
Sonstige Truppen	7,470.

Varianten.

Nach Krugs Abrifs S. 104.	250,000
Nach Normanns Vorber. S. 70.	251,000
Nach Höcks stat. Tab.	257,000

Kurfürst Georg Wilhelm unterhielt 1627	4,000
Kurfürst Friedrich Wilhelm, 1688	30,000
König Friedrich Wilhelm I. 1740	75,000
König Friedrich II. 1786	200,000
König Friedrich Wilhelm III. 1803	240,000

(*Rangliste der Preufs. Armee für 1804. S. III—XXI.*)

Gegenwärtiger Bestand.

a. *Garden* 3,174 *Mann.*

1. Garderegiment (Nr. 15.)	Bat. 2.	Komp. 12.	Mann 1,159
2. die Grenadiergarde (Nr. 6.)	— -	—	5.	—	1,154
3. die Garde du Korps (Nr. 15.)	Esk. 5.			—	615
4. Unrangirte der Garde				—	250

b. *Infanterie* 175,307 *Mann.*

1. Musketirs u. Grenadiers	Reg. 58.	Bat. 116.	Komp. 754.	M. 116,706
2. Füseliers	Brig. 8.	—	24.	—	96.	— 21,958
3. Feldjäger	Reg. 1.	—	3.	—	12.	— 2,087
4. Dritte Bataillone		—	58.	—	232.	— 24,656

Die Infanterie, welche ohne die beiden Garden aus 59 Reg. 201 Bat. u. 1,094 Komp. besteht, ist unter 13 Inspektionen: Potsdam, Berlin, Mark, Magdeburg, Pommern, Ost- u. Westpreufsen, Südpreufsen 1, Südpreufsen 2, Ober- und Niederschlesien, Westphalen und Ansbach-Baireut vertheilt.

F. *Militairverfassung.*

Ein reguläres Infanterieregiment ist aus 3 Bat. zusammengesetzt; jedes der beiden erstern besteht aus 1 Grenadier- und 5 Musketier-, das dritte zur Ergänzung des Abgangs bestimmt, aus 4 Musketirkomp.; überdem hat jedes Feldregiment eine Invalidenkompagnie. Die Grenadiers von 2 Regim. werden zusammengezogen und bilden sodann 30 für sich bestehende Bataillons. — Ein reguläres Infanterieregiment, ohne das dritte Bataill., ist gewöhnlich 53 Ober- u. 144 Unterofficiere, 6 Hautboisten, 2 Bat. Tamboure, 36 Komp. Tamboure, 12 Chirurgen, 54 Artilleristen, 7 Mann vom Unterstabe, 120 Scharfschützen, 1,920 Gemeine — insgesamt 2,357 Mann stark. Es ergänzt sich aus den Kantonen: 1803 hatte die ganze Infanterie 58 Kantons mit 854,932 Feuerstellen. Ein solches Regiment kostet mit Servis dem Staate jährlich 115,800 Thlr., nämlich jedes der beiden ersten Bat. 85,000, das dritte 14,000, die Invalidenkomp. 2,100, und der Servis 14,700 Thlr., mithin 58 Regimenter 6,716,400 Thlr. Ein Gemeiner erhält in der Regel monatlich 2 Thlr. und täglich 2 Pfunde Brod. Jedes Regiment hat 4 Stabstraktamente; die Mondirungsgelder betrugen 1797, 10,600, und die Verpflegung der Soldatenkinder 1,536 Thlr.

24 Füsilierbat., aus 96 Komp. bestehend, sind unter 8 Brigaden, die Magdeburgsche, Westphälische, erste und zweite Ostpreufsische, erste und zweite Warschauer, Ober- und Niederschlesische vertheilt. Die Unterhaltung von einem jeden Bataill. steigt auf 29,000, mithin von 24 Bat. auf 696,000 Thlr. Sie haben zum Theil eigne Kantone.

Das Feldjägerregiment, dessen ursprünglicher Stamm 1740 aus 40 Mann bestand, hat 1795 und 1802 seine gegenwärtige Einrichtung erhalten, und besteht jetzt aus 3 Bat. mit 12 Komp. Es hat keinen Kordon: ihm sind die Söhne der Königl. und Städtischen Unterförster obligat.

Die dritten Bataillone gehören zu den Feldregimentern.

c. *Kavallerie* 40,476 *Mann.*

1. Kuirassiers	Reg. 12.		Esk. 60.		M. 10,416.		Pferde	9,012
2. Dragoner	— 14.	—	80.		— 12,850.		—	12,016
3. Husaren	— 9.	Bat. 1.	Esk. 91.		— 16,653.		—	16,055
4. Towarczys	— 1.	— 1.	— 15.		— 1,577.		—	1,511

Die Kuirassierregimenter, wozu auch die Garde du Korps als das dreizehnte gehört, bestehen jedes aus 5 Esk.; ihre Kantone enthalten 84,996 Feuerstellen. Mit Ausschlufs der Pferde kostet ein jedes Regiment jährlich 79,000 Thlr., ein jeder Gemeiner hat aufser 2 Pfunden Brod monatlich zwischen 2 Thlr. 12 Ggr. bis 3 Thlr.; und 12 Regimenter kommen jährlich auf 948,000 Thlr. zu stehen.

12 Dragonerregimenter bestehen jedes aus 5, 2 nämlich Ansbach-Baireut und Auer jedes aus 10 Esk. Zu ihren Kantonen gehören 126,016 Feuerstellen. Die Unterhaltung eines Regiments zu 5 Esk. rechnet man, mit Ausschlufs der Pferde, auf 73,000 Thlr., mithin kosten diese 12 Regimenter jährlich 1,168,000 Thlr.

Die Husaren bestehen aus 9 vollzähligen Regimentern, jedes zu 10 Esk., die Ritterakademie zu Liegnitz und Brandenburg, aus dem Ansbach-Baireuter Bataillon zu 5 Esk., und den beiden Kommando zu Berlin und Magdeburg. Sie ergänzen sich aus gewissen ihnen angewiesenen Kantonen der Kavallerie und Infanterie. Ein Husarenregiment kommt dem Staate auf 137,000, und das ganze Korps auf 1,311,500 Thlr.

Die Towarczys sind aus dem Bosniaken und Tatarenpulke entstanden, und führen, nebst Säbel und Pistolen, Lanzen. 2 ihrer Esk. rekrutiren sich aus den Tataren in Neuostpreufsen, und unterscheiden sich von den übrigen durch Abzeichen in der Uniform. Die Unterhaltung der Towarczys kostet jährlich 205,500 Thlr.

d. *Artillerie* 15,240 *Mann.*

1. Feldartillerie	Reg. 4.	Bat. 9.	Komp. 45.				M. 9,186
2. Reitende Artillerie	— -	— 1.	— 7.				— 1,414
3. Garnisonartillerie	— -	— -	— 15.	Komm. 2			— 2,089
4. Pontonniers	— -	— 1.	— 2.	— 1	— 142
5. Mineurs	— -	— 1.	— 4.	— -	— 320
6. Geniekorps	Brig. 3.	— -	— -	— 2	— 89

Die Artillerie hat eigne Kantone, wozu 53,775 Feuerstellen gehören. Kurfürst Georg Wilhelm hatte 1627 erst 41, und König Friedrich Wilhelm kaum 300 Artilleristen. — Ein Regiment kostet jährlich 86,000, mithin 4½ Regiment 387,000 Thlr. — Artillerie zu Pferde ist bei der Preufsischen Armee zuerst in Europa gebraucht. — Von der Vestungsartillerie sind 15 Kompagnien und 2 Kommando in Königsberg, Stettin, Magdeburg, Kolberg, Graudenz, Breslau, Neifse, Glatz, Kosel, Gr. Glogau, Silberberg, Danzig, Plassenburg und Wülzburg, Wesel, Schweidnitz, Brieg, Küstrin und Erfurt untergebracht; die Pontoniers stehen zu Berlin, Königsberg und Gr. Glogau; die Mineurs zu Neifse, Graudenz, Glatz und Schweidnitz; die Ingenieurs zu Berlin, Potsdam und in den Vestungen, und zwei kleine Abtheilungen Vestungsartillerie in Plassenburg und Wülzburg.

F. *Militairverfassung.*

e. *Sonstige Korps 7,470 Mann.*

1. das adliche Kadettenkorps In Berlin 525, Stolpe 86, Kulm 100, Kalisch 100. Von 1717 bis 1796 waren überhaupt 5,919 Edelleute aufgenommen.	621
2. das Kadetteninstitut zu Potsdam	48
3. Feldjäger zu Pferde, zu Köpenik	172
4. Gardeinvaliden zu Werder bei Potsdam	525
5. Invalidenkorps zu Berlin in 5 Komp.	650
6. Invalidenkorps in den Provinzen in 17 Komp.	2,450
7. Zeugofficiere und Zeugbedienten	24
8. Sonstige Militairpartien, Fuhrwesen, Werbung, Remonte	5,000

Die Armee bestand also 1803 aus 239,667 Mann, in 60 Regimentern Infanterie, 58 dritten Bataillonen, 8 Brigaden Füseliers, 1 Regiment Feldjäger, 13 Kuirassier, 14 Dragoner, 9 Husaren und 1 Towarczys Regimente, 1 Bataillone Husaren und 1 Bat. Towarczys, 4½ Regiment Feldartillerie, 7 Kompagnien reitender und 15 Kompagnien Garnisonartillerie, dem Pontoniers, Mineurs und Geniekorps, den Garde- und 20 Kompagnien anderer Invaliden. Die Generalität zählte 3 Generalfeldmarschälle, 8 Generäle von der Infanterie, und 5 von der Kavallerie, 51 Generallieutenante, 97 Generalmajore, 167 Obersten, 77 Oberstlieutenante und 629 Majore.

Die Armee steht unter

höchster Aufsicht des Oberkriegskollegiums,

von dem die sämtlichen übrigen Behörden, so wie die Verpflegung der Armee abhängt. Krug schlägt die Unterhaltungskosten der Armee nur zu 14 Mill. Thlr. an; andere berechnen solche auf ⅓ des ganzen Staatseinkommens, und nach einem mäfsigen Anschlage dürfte sie wenigstens auf 22 bis 24 Mill. hinanlaufen. Der jährliche Servis beträgt 1,800,000 Rthlr.; die Pferderemonte 1,330,000 Thlr. Pulverbedarf in Friedenszeiten 3,000 Zentner.

Merkwürdige Militairanstalten

sind die Kadetteninstitute zu Stolpe, Kulm, Kalisch und Berlin; die adliche Militairakademie zu Berlin; die Artillerieakademie und chirurgische Pepiniere in Berlin; das Militairwaisenhaus zu Potsdam; die Garnisonschulen u. a.

Vorzügliche Vestungen:

Magdeburg, Schweidnitz, Glatz, Neifse, Silberberg, Breslau, Kolberg, Küstrin, Memel, Kosel, Gr. Glogau, Brieg, Plassenburg, Wülzburg u. a. — Die vesteste Seite der Monarchie ist Schlesien.

Die ganze Monarchie ist

zu Rekrutirung des Heers

in Kantone eingetheilt, nur einige Städte, wie Danzig, Berlin, Breslau und andre, und Provinzen, wie Ostfriesland, Kleve, Neuenburg, Lingen, Teklenburg, ein Theil der Westphälischen Mark und das Schlesische Gebirge sind davon eximirt. Die Kantone enthalten 1,129,268 Feuerstellen; im Durchschnitte kommen auf ein Regiment Infanterie 15,266, Dragoner 9,683, und Kuirassier 7,085 Feuerstellen. Rechnet man auf jede 6 Menschen, so würden von der ganzen Monarchie 6,775,608 Menschen der Konskription unterworfen und doch 2,880,392 davon befreiet seyn.

(Rangliste der Königl. Preufs. Armee für 1804. — Stammliste derselben für 1804. — Krugs Abrifs S. 104-110. — Hücks stat. Tab. und Annal. der Preufs. Landw. und Statistik. B. I. H. I. S. 107 bis 114.)

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Einwohner auf eine □ Meile	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
A. Königreich Preufsen zw. 52° 53′ — 41° 55′ östl. L. u. 50° 32′ — 56° 5′ n. B.	3,153 50. nach den folgenden Berechnungen	4,104,000 mit Militär 1805.	1,301		
	3,046 (nach Krug.)	3,895,000 (nach Krug.)	—		
	2,995 (nach Küster.)	3,860,000 (nach Küster.)	—		
a. Altostpreufsen	704	990,000	1,406		
b. Neuostpreufsen	915	877,000	958		
c. Westpreufsen	576	817,000	1,418		
d. Südpreufsen	958 50	1,420,000	1,483		
		Städte 525			
		Flecken 45			
		Dörfer 29,055			
		Häuser 565,714			
a. Altostpreufsen zw. 37° — 40° 30′ östl. L. u. 53° 10′ — 56° 5′ n. Br.	704 (nach Sotzmann.)	990,000 mit Militär 1804.	1,406		
	840 (nach v. Baczko.)	Zählung des Civils von 1777. 874,648			
		— — — — 1784. 853,166			
	753 (nach Randel.)	— — — — 1802. 953,034			
		dazu Ueberschufs von 1802. 19,988			
		— — — — 1803. 11,905			
		Summe 964,927			
		Geh. u. Sterbelisten von 1802. v. 1803.			
		Getraucte 9,217 9,364			
		Geborne 46,393 43,745			
		Gestorbene 26,406 31,840			
		Ueberschufs 19,988 11,905			
		Geistliche Inspectionen 25. Gymnasien 14, Stadtschulen 6, Luthersche Landschulen 1,885. Reformirte Landschulen 46. Simultanschulen 6. Edelleute 850. Adliche Güter 2,136 *von Baczko Geogr. und Statist. von Preufsen. S. 19. 20. — Küsters Umrifs der Pr. Mon. S. 118, und Krugs Abr. S. 15—15.*			
aa. Departement Ostpreufsen oder Königsberg	409 (nach Sotzmann.)	555,145 Civileinwohner 1802.	1,357		
	540 50 (nach v. Baczko.)	Städte 47	*Vorn. Städte.*		
		Flecken 5	Königsberg 1802.	4,503	60,000
		Dörfer 3,717	Br. 54° 42′ 7″	Civil.	49,996
		Domanialämter 59	L. 38° 11′ 30″	Studenten	300
		Vorwerke überhaupt 2,088	Braunsberg	667	5,781
		Feuerstellen in den Städten 15,939	Br. 44° 19′ 25″		
		— — auf dem Lande 57,870	L. 57° 34′ 25″		
		Civileinwohner in den Städten 140,038	Bartenstein	310	3,464
		— — auf dem Lande 415,107	Preufsisch Holland	368	2,739
		Franzosen und Wallonen 153	Wehlau	336	2,705
		Böhmen und Salzburger 36	Br. 54° 36′ 40″		
		Juden 971	L. 38° 55′ 45″		
		Edelleute u. adliche Gutsbesitzer 483	Gutstadt	354	2,558
		Luthersche Kirchspiele 268	Labiau	256	2,425
			Rössel	298	2,575
1. der Samländer Kreis					
2. der Tapiauer Kreis					
3. der Brandenburger Kreis					
4. der Braunsberger Kreis					
5. der Heilsberger Kreis					
6. der Morunger Kreis					
7. der Rastenburger Kreis					
8. der Neidenburger Kreis					

Bestandtheile.	*Flächeninhalt* nach geogr. □ *Meil.*	*Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.*	*Einwohner* auf eine □ *Meile.*	*der Städte.* Häuserzahl.	Einwohner.
	Hufenzahl 199,377. Königl. Waldungen 997,912 Morgen. Privatwaldungen 503,000 Morgen. Aecker 5,981,539 Morgen. Weide, Aenger etc. 1,597,000 Morgen.	Reformirte Kirchspiele 9 Katholische Kirchspiele 81 Mönchsklöster 5, Nonnenklöster 4, Wallfahrtsort 1. *Annalen der Pr. Staatsw. B. I. Heft 3. S. 74—90.* *v. Baczko Geogr. u. Stat. von Preufsen S. 20—37.*	*Vorn. Städte.*		
bb. Departement Lithauen	295 (*nach Sotzmann.*) 300 (*nach v. Baczko.*)	397,889 Civileinwohner 1802.	1,348		
		Städte 20 Flecken 6 Dörfer 3,559 Domanialämter 62 Landgestütämter 2 Vorwerke, Königl. u. Städtische, 175 Feuerstellen in den Städten 4,647 — — auf dem Lande 45,846 Civileinwohner in den Städten 49,581 — — auf dem Lande 348,508 Franzosen und Wallonen 47 Böhmen und Salzburger 219 Juden 55 Edelleute u. Adliche Gutsbesitzer 457 Luthersche Kirchen 116 Reformirte Kirchen 9 Katholische Kirchen 1 Socinianische Kirchen 1 Mennoniten 500 mit Kirchen 1 *Annalen der Pr. Staatsw. B. I. H. 3 S. 90—105* *v. Baczko Geogr. u. Statist. von Preufsen. S. 37—46.*	Tilsit 1802 Br. 55° 4′ 30″ L. 39° 34′ 0″	331	8,955
9. der Insterburger Kreis 10. der Oletzkoer Kreis 11. der Schestener Kreis	Aecker und Wiesen 3,300,000 Morgen. Forsten 1,621,360 Morgen. Moorgründe, Weiden, Wege, 912,739 Morgen.		Memel Br. 55° 42′ 15″ L. 38° 47′ 51″	610	5,855
			Gumbinnen Br. 51° 54′ 56″ L. 39° 52′ 38″	282	5,28
			Insterburg	145	5,001
			Goldapp	320	2,777
			Angerburg	250	2,356
			Stallupöhnen Br. 54° 57′ 11″ L. 40° 15′ 56″	140	2,52
			Ragnit	185	2,014
				(*nach v. Baczko.*)	
b. Neuostpreufsen zw. 36° 30′ — 41° 55′ östl. L. u. 52° 17′ — 55° 5′ n. Br.	915 (*nach von Holsche S. 152.*) 860 (*v. Holsche nach einer andern Berechnung.*) 778 (*nach Sotzmann.*)	877,000 mit Militär 1804. Schätzung nach von Holsche S. 158. Civ. und Milit. 806,735 Zählung nach v. Baczko 1800. 828,527 dazu Ueberschufs von 1801. 11,317 — — — von 1802. 18,525 — — — von 1803. 17,858 Summe 876,025 Geb. u. Sterbelisten von 1802. v. 1803. Getraucte 8,545 8,143 Geborne 46,414 45,446 Gestorbene 27,891 27,588 Ueberschufs 18,525 17,858	958		
aa. Departement Bialystock	565 (*nach v. Holsche.*) 452 (*nach Sotzmann.*)	512,785 nach v. Holsche für 1798. Städte 86 Dörfer überhaupt 5,040 Domanialämter 53 — — Vorwerke 562 — — Dörfer 2,409 — — Etablissements 240 Adliche Herrschaften 64 — Güter 400 — Dörfer und Ortschaften 2,657	907		
			Bialystock 1798 Br. 53° 7′ 33″ L. 40° 58′ 0″	159	4,949
1. der Mariampoler Kreis	90		Siemiatyce	319	3,557
2. der Kalwaryer Kreis	45		Tykoczyn	572	2,785
3. der Wigryer Kreis	80		Kalwary	440	2,705
4. der Dombrowaer Kreis	50		Giechanowieck	340	2,651
5. der Bialystocker Kreis	60		Neustadt	251	2,320
6. der Bielsker Kreis	56		Scuczyn	261	2,098
				(*nach v. Holsche u. dem Pol. Journal 1801.*)	

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
7. der Drohyciner Kreis	50	Feuerstellen in den Städten 13,215			
8. der Suraczer Kreis	27	— — auf dem Lande 75,632			
9. der Goniondzer Kreis	60	Einwohner in den Städten 79,075			
10. der Lomzaer Kreis	50	— — auf dem Lande 454,520			
		Edelleute u. adl. Gutsbesitzer 15,275			
		Katholiken 330,992			
		Kath. Mönchsklöster 26. Nonnenklöster 6.			
		Unirte Griechen 45,630			
		Unirte Pfarren 67. Klöster 3			
		Disunirte Griechen 2,149			
		Disunirte Kirchen 3. Klöster 5			
		Lutheraner 7,567			
		Reformirte mit 5 Kirchen 690			
		Filipponen 5,300			
		Mohamedaner mit 2 Moscheen 500			
		Juden in den Städten 26,941			
		(*v. Holsche West- Süd- und Neuostpreufsen Th. I.*)			
		(*v. Baczko Geogr. u. Stat. von Preufsen S. 119—128.*)			
bb. Departement Plock	350 (*nach v. Holsche I. S. 132.*) 311 (*nach Sotzmann.*)	315,542 (*Nach v. Baczko S. 114.*)	901		
		Städte 43	*Vorn. Städte.* Plock 1800	589	2,578
		Flecken 2	Br. 52° 30′ 0″	(*nach von Holsche.*)	
		Dörfer überhaupt 3,599	L. 40° 58′ 0″		
11. der Ostrolenkaer Kreis	52	Feuerstellen in den Städten 5,640			
12. der Pultusker Kreis	50	— — auf dem Lande 45,356			
13. der Pracznitzer Kreis	48	Domanialämter 23			
14. der Mlawaer Kreis	36	— — Vorwerke 213			
15. der Wyszogroder Kreis	50	— — Dörfer 506			
16. der Lipnoer Kreis	50	Adliche Vorwerke 1,391			
		— Dörfer 2,895			
	Angebauetes Land 127,984 Hufen.	Katholiken 280,192			
	Wald, Moor, Haide, Gewässer 102,386 Hufen.	1 Bischof, 1 Domkapitel, 2 Kollegiatstifter, 3 Aebte, 18 Mönchs- u. 4 Nonnenklöster, 1 Eremiteninstitut, 286 Kirchen, 417 Mönche, 95 Nonnen, 209 Pröbste, 25 Dekanen.			
		Lutheraner 12,000			
		Kirchen 2.			
		Reformirte 382			
		Juden, mit 24 Synagogen, 22,968			
		Schulanstalten: Seminarien 2, Missionarieninstitute 2, lateinische Schulen 2, katholische Schulen auf dem Lande 5, Kloster- und Bürgerschulen 61, Industrieschulen 11, weibliche Pensionen 2.			
		Güterbesitzer 709, Edelleute mit Gütern 9,854, ohne Güter 11,351.			
		(*v. Holsche West- Süd- und Neuostpreufsen. Th. I. S. 137. 148. 149.*)			
		(*v. Baczko Pr. Statist. S. 108—118.*)			
2. Westpreufsen	576 (*nach v. Baczko.*)	817,000 mit Militär 1804.	1,418		
zw. 52° 53′ — 57° 50′ östl. L.	606 (*nach Sotzmann.*)	Schätzung nach Mauvillon 1787 525,000			
u. 52° 31′ — 54° 52. n. Br.		Nach Küster und Krug 760,000			
		Zählung nach v. Baczko 1800 776,645			
		dazu Ueberschufs von 1801 10,238			
		— — — von 1802 16,739			
		— — — von 1803 12,805			
		Summe 816,425			

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.		Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	Einwohner.
		Geb. u. Sterbelisten von 1802. u. 1803.				
		Getrauete	8,074 7,875			
		Geborne	38,741 38,207			
		Gestorbene	22,002 25,402			
		Ueberschufs	16,739 12,805			
		Katholiken: 1 Bischof, 1 Dom- und 5 Kollegiatstifter, 39 Mönchsklöster, 10 Nonnenklöster, 605 Mönche, 171 Nonnen, 571 Kirchen, 446 Welt- und 37 Ordensgeistliche, 5 Gymnasien, 432 Schulen.				
		Lutheraner: 248 Kirchen, 202 Geistliche, 5 Gymnasien, 2 Erziehungsinstitute, 954 Schulen.				
		Reformirte: 8 Kirchen, 10 Geistliche.				
aa. Departement Marienwerder oder Westpreufsen	414 (*nach v. Baczko.*) 396 (*nach einer andern Berechnung.*)	535,684 (*nach von Baczko 1801.*)		1,342 *Vorn. Städte.*		
		Städte	47	Danzig 1801 Br. 54° 21′ 9″ L. 36° 18′ 0″	5,355	46,11
		Flecken	5			
		Dörfer überhaupt	3,714			
1. der Marienwerderer Kreis		Feuerstellen in den Städten	26,858	Elbing Br. 54° 8′ 45″ L. 37° 5′ 5″	2,159	18,89
2. der Riesenburger Kreis		— — auf dem Lande	48,688			
3. der Marienburger Kreis		Einwohner in den Städten	161,400	Thorn Br. 52° 57′ 48″ L. 36° 23′ 0″	1,070	8,9
4. der Culmische Kreis		— — auf dem Lande	394,284			
5. der Michelauer Kreis		Domanialämter	44	Stolzenberg u. die Vorstädte	1,025	7,8
6. der Dirschauer Kreis		— — Vorwerke	352			
7. der Stargarder Kreis		— — Dörfer	2,119	Marienburg	830	7,15
8. der Conitzer Kreis		Adliche Güter	1,335	Graudenz	522	6,5
		— Vorwerke	973	Kulm	561	3,9
		— Dörfer	1,276	Marienwerder Br. 53° 43′ 0″ L. 36° 29′ 40″	529	5,2
	Adl. Hufen 19,618	Kämmerei-Vorwerke	71			
	Domanial Hufen 36,155	— — Dörfer	519	Stargard	211	2,5
	Städtische Hufen 11,808	Katholische	55,855	Konitz	316	2,18
	Königl. Waldungen Hufen 41,890	Protestantische } Familien 1801	56,777	Riesenburg	287	2,3
		Mennonitische	3,307	Schwetz	250	2,2
		Jüdische	861	Christburg	244	2,9
		Katholiken } 1790	225,209	Mewe	168	2,0
		Protestanten	153,794		(*nach v. Baczko.*)	
		Mennoniten	15,347			
		Juden	2,331			
		(*v. Baczko Pr. Stat. S. 50—69.*)				
bb. Departement Bromberg oder der Netzbezirk	162 (*nach v. Baczko.*) 132 (*nach v. Holsche.*)	220,959 (*nach v. Baczko 1801.*)		1,363		
		Städte	47	Bromberg 1801	554	4,1
		Flecken	1	Schönlanke	289	5,2
		Dörfer überhaupt	1,127	Jastrow 1802	260	2,5
		Domanialämter	21		Berlin. Zeit. 1804 St. 15	
9. der Bromberger Kreis		— — Vorwerke	104	Chodzesen 1801	140	2,5
10. der Inowraclawer Kreis		— — Dörfer	591	Filehne	224	2,1
11. der Kamminer Kreis		Adliche Ortschaften	736	Inowraclaw	344	2,5
12. der Kroner Kreis		Feuerstellen überhaupt 1800	28,738	Flathow	—	2,3
	Domanialhufen 22,322	Einwohner in den Städten	59,302	Deutsch Krone	269	2,2
	Adl. Hufen 38,498	— — auf dem Lande	158,840	Zempelburg	232	2,1
	Städtische Hufen 2,080	Katholiken	116,768	Schneidemuhl	332	2,1
	Königl. Forsten 19,550	Lutheraner	87,746		(*nach v. Baczko.*)	
		Reformirte	107			
		Juden	15,521			
		Angesiedelte Kolonisten von 1775 — 1798	4,575			
		(*v. Baczko Pr. Stat. S. 70—71.*) (*v. Holsche der Netzbezirk 1795. Mauvillon I. S. 256—265.*)				

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
I. Südpreufsen zw. 32° 53′ — 38° 56′ östl. L. u. 50° 30′ — 55° n. Br.	958 50 (nach v. Holsche II. S. 156.) 1,035 (nach einer andern Berechnung.) 897 (nach Sotzmann.)	1,420,000 mit Militär 1804. Zählung v. 1799 nach den geogr. Ephem. von 1800. St. 2. 1,294,451 — von 1800 nach v. Holsche 1,348,071 dazu Ueberschufs von 1801 18,404 — — — von 1802 27,849 — — — von 1803 24,703 Summe 1,419,027 Geb. u. Sterbelisten von 1802. v. 1803. Getrauete 15,644 15,295 Geborne 76,515 76,076 Gestorbene 48,666 51,535 Ueberschufs 27,849 24,703	1,483		
aa. Departement Posen	408 50 (nach v. Holsche.) 385 25 (nach Sotzmann.)	598,167 (nach v. Holsche 1800.) Städte 120 Flecken 24 Dörfer 5,828 Feuerstellen in den Städten 21,320 — — auf dem Lande 62,182 Einwohner in den Städten 175,406 — — auf dem Lande 422,761 Katholiken 408,116 1 Erzbischof, 2 Bischöfe, 56 Klöster mit 778 Mönchen u. 118 Nonnen, 510 Kirchspiele. Lutheraner, mit 66 Kirchen 150,525 Reformirte, mit 10 Kirchen, 2,378 Griechen 572 Juden 56,579 Militärpersonen 14,167 Enrollirte 150,525 Domanialämter 58 Intendanturen 1 Adliche Güter 1,146 — Vorwerke 2,178 — Maiereien 26 — Dörfer 2,749 Königliche Vorwerke 388 — — Dorfer 1,019 Städtische Ortschaften 60 (v. Holsche West- Süd- und Neuostpreufsen. Th. II. S. 421—481. v. Baczko Pr. Stat. S. 82—95.)	1,465 *Vorn. Städte.* Posen 1800 Br. 52° 22′ 0″ L. 34° 59′ 45″	1,537	21,473 Civ. 17,628
1. der Bomster Kreis	37 1/8		Lissa Br. 51° 51′ 55″ L. 34° 17′ 25″	715	9,008
2. der Brzescer Kreis			Rawicz	1,049	8,085
3. der Fraustädter Kreis			Fraustadt	864	6,670
4. der Gnesener Kreis			Gnesen Br. 52° 25′ 50″ L. 35° 16′ 50″	557	4,442
5. der Kostener Kreis					
6. der Kowaler Kreis					
7. der Krähener Kreis					
8. der Krotoczyner Kreis			Krotoszyn	515	4,526
9. der Meseritzer Kreis			Zduny	570	4,137
10. der Oberniker Kreis			Meseritz	541	5,539
11. der Peyserner Kreis			Rogasen	517	5,432
12. der Powiedzer Kreis			Schwerin	345	3,291
13. der Posener Kreis			Schwersenz	356	2,767
14. der Radziejewoer Kreis			Grätz	320	2,752
15. der Szrimer Kreis			Bojanow	400	2,669
16. der Szrodaer Kreis			Schmiegel	348	2,491
17. der Wongrowieker Kreis			Wraklawek	188	2,308
			Peysern	329	2,271 (nach v. Holsche.)
bb. Departement Kalisch	332 (nach v. Holsche.) 288 25 (nach Sotzmann.)	395,452 (nach v. Holsche 1800.) Städte 64 Dörfer 2,245 Feuerstellen in den Städten 9,152 — — auf dem Lande 56,121 Einwohner in den Städten 72,609 — — auf dem Lande 522,845 Katholiken 2 Kollegiatstifter, 39 Klöster, 444 Mönche, 91 Nonnen, 535 Parochien. Juden 16,230 Militärpersonen 7,568 Enrollirte 87,177 Domanialämter 1805 18 Intendanturen 1805 5 Adliche Güter 1,061 (v. Holsche West- Süd- u. Neuostpreufsen. Th. II. S. 424—481.) (v. Baczko Pr. Stat. S. 95—99.)	1,191		
18. der Adelnauer Kreis			Kalisch 1800 Br. 51° 51′ 55″ L. 35° 40′ 0″	436	7,859
19. der Czenstochower Kreis			Kempen	272	5,434
20. der Kalischer Kreis			Ostrowo	218	5,191
21. der Koniner Kreis			Lask	—	3,015
22. der Ostrzeower Kreis			Kolo	200	2,482
23. der Petrikauer Kreis			Czenstochau Br. 50° 45′ 45″ L. 36° 45′ 12″	452	2,409
24. der Radomsker Kreis					
25. der Sieradzer Kreis			Petrikau Br. 51° 25′ 0″ L. 37° 22′ 0″	365	2,540
26. der Szadecker Kreis					
27. der Wartaer Kreis			Sieradz	260	2,115 (nach v. Holsche.)
28. der Wieluner Kreis					

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
cc. Departement Warschau	218 (nach v. Holsche.) 223 50 (nach Setzmann.)	354,452 (nach v. Holsche 1800.)	1,626		
		Städte 51	Vorn. Städte. Warschau 1801	3,578	74,59[illegible]
		Dörfer 2,426	Br. 52° 14′ 28″		Civ. 6[illegible]
		Feuerstellen in den Städten 8,581	L. 38° 40′ 45″	Geogr. Ephem. v. 18[illegible]	
		— — auf dem Lande 59,950	Lowicz 1800	356	2,[illegible]
		Einwohner in den Städten 117,586	Br. 51° 57′ 0″		
		— — auf dem Lande 236,865	L. 37° 56′ 0″		
		Katholiken	Lenczic	142	2,6[illegible]
		45 Mönchs- u. 11 Nonnenklöster,	Kuttno	208	2,[illegible]
		619 Mönche, 180 Nonnen.		(nach v. Holsche.)	
		Unirte Griechen			
		1 Kloster.			
		Disunirte Griechen			
		1 Kloster.			
		Juden 51,115			
		Militärpersonen 16,209			
		Enrollirte auf dem Lande 49,782			
		Domanialämter) 1803 29			
		Intendanturen) 1			
		Adliche Güter 1,185			
		(v. Holsche West- Süd- und Neuostpreufsen. Th. II. S. 424—481.) (v. Baczko Pr. Stat. S. 99—103.)			
B. Herzogtum Schlesien mit Glatz Zw. 32° 50′ — 37° 40′ östl. L. u. 49° 10′ — 52° 35′ n. Br.	726 (nach v. Sack.) 730 (nach Weigel.) 685 (nach Küster.)	2,047,000 mit Militär 1804. 1,976,934 nach Weigel 1803 ohne Militär.	2,822 2,709		
a. Niederschlesien	411	1,202,061	2,924		
b. Oberschlesien	249	601,128	2,414		
c. Glatz	29	101,919	3,514		
d. Neuschlesien	41	71,826	1,751		
	(nach Weigel.)	(nach Weigel.)	(nach Weigel.)		
		Zählung von 1746 1,030,000			
		— — 1755 1,162,352			
		— — 1763 1,150,000			
		— — 1774 1,372,000			
		— — 1784 1,481,000			
		— — 1797 1,795,468			
		— — 1802 1,947,563			
		— — 1803 2,022,201			
		dazu Ueberschufs von 1803 24,761			
		Summe 2,046,962			
		Geb. u. Sterbelisten von 1802. v. 1803.			
		Getrauete 18,611 18,281			
		Geborne 89,742 42,974			
		Gestorbene 65,740 64,042			
		Ueberschufs 24,002 24,761			

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
		nach Küster. / n. Höck			
		Städte 147 / 161 / 194			
		Flecken 41 / 50 / —			
		Dörfer 5,044 / 5,300 / 6,649			
		Adl. Güter 5,504 / 3,504 / 5,504			
		Feuerstellen — / 514,195 / 297,103			
		Unmittelbare Fürstentümer 10			
		Mittelbare Fürstentümer 9			
		Souveräne Grafschaft 1			
		Standesherrschaften 4			
		Minderherrschaften 5			
		Katholisches Bistum 1			
		Kollegiatstifter 6			
		Abteien 20			
		Mönchs- Klöster 75			
		Nonnen- Klöster 15			
		Evangelische Pfarren 613			
		Kommentureien 81			
		Königl. Domänengüter 250			
		Prinzliche Güter 46			
		Hospital- Güter 29			
		Kämmerei- Güter 248			
		Bischöfliche Güter 163			
		Kloster- Güter 672			
		(*Gaspari Erdb. II. S. 650 — 58 und Zimmermanns Beiträge zur Beschr. von Schlesien.*)			
		Muthmafsliches Verhältnifs der Schlesischen Religionsparteien 1803.			
		Lutheraner 1,011,201			
		Katholiken 934,170			
		Reformirte und Hussiten 6,800			
		Mährische Brüder 5,400			
		Pietisten 5,000			
		Griechen 130			
		Juden 11,500			
		In Niederschlesien und Glatz sind $\frac{5}{6}$ Protestanten und $\frac{1}{6}$ Katholiken; in Ober- und Neuschlesien verhalten sich jene zu diesen wie 1 zu 18. (*vergl. mit Zöllners Briefen über Schlesien. II. S. 591, und Randels Uebersicht S. 20.*)			
2. Niederschlesien	411 (*nach Weigel.*)	1,202,061 ohne Militär 1803.	2,924		
		164,639 für 1803.			
(1) *das Fürstentum Breslau*	41 (*nach v. Sack.*)		4,015		
	Einw. 1803.		*Vorn. Städte.*		
1. der Breslauer Kreis	18 112,467	Städte 6	Breslau 1803	3,558	60,950
2. der Neumarkt-Kantische Kreis	12 50,069	Flecken 4	Br. 51° 6′ 30″	darunter Juden	2,844
3. der Namslauer Kreis	11 22,105	Dörfer 229	L. 34° 45′ 0″	Kath. Studenten	259
		Antheile an Dörfern 25	Namslau	320	2,738
		Lutherische Dorfkirchen 52	Neumarkt	284	2,105
		Katholische Dorfkirchen 126			
		Katholische Klöster 16			
		Einwohner in den Städten 68,511			
		— — auf dem Lande 96,128			
		(*Weigels Beschreibung v. Schlesien. Th. VI. S. 97 u. Th. IX. S. 196.*)			

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	Einwohner.
(2) *Fürstentum Brieg*	42 (nach von Sack.)	119,297 für 1803.	2,840		
		Städte 10	*Vorn. Städte.*		
4. der Brieger Kreis	9 50,668	Flecken 2	Brieg 1803	659	8,5[illegible]
5. der Kreuzburger Kreis	8 23,132	Dörfer 555	Strehlen	418	2,91
6. der Ohlauer Kreis	13 25,994	Kolonien 22	Ohlau	285	2,7[illegible]
7. der Strehlener Kreis	7 17,425	Dorfkirchen 115	Kreuzburg	292	2,12
8. der Nimptscher Kreis	9 22,080	Häuser 15,100			
		Einwohner in den Städten 23,945			
		— — auf dem Lande 95,352			
		(*Weigels Beschr. v. Schlesien. Th. III. S. 129 u. Th. IX. S. 153.*)			
(3) *Fürstentum Schweidnitz*	43 (nach Scheibel.) 47 50 (nach v. Sack.)	198,373 für 1803.	4,613		
		Städte 15	Schweidnitz 1803	661	7,99
		Flecken 2	Langenbiela D.	565	6,72
		Dörfer 559	Reichenbach	442	5,25
9. der Schweidnitzer Kreis	16 82,059	Einwohner in den Städten 29,596	Peterswaldau D.	—	5,00
10. der Reichenbacher Kreis	7 32,961	— — auf dem Lande 168,777	Landshut	507	2,09
11. der Strigauer Kreis	7 10,681	(*Weigels Beschr. v. Schlesien. Th. I. S. 113 u. Th. IX. S. 106.*)	Strigau	356	2,67
12. der Bolkenhayn-Landshuter Kreis	13 63,672		Leutmannsdorf D.	—	2,20
			Gottesberg	249	2,05
(4) *Fürstentum Jauer*	51 (nach Scheibel.) 55 50 (nach v. Sack.)	209,029 für 1803.	4,098		
		Städte 12	Hirschberg 1803 Br. 50° 53′ 42″	904	6,28
		Flecken 1	Jauer	563	4,58
		Dörfer 552	Schmiedeberg Br. 50° 45′ 35″	563	5,81
		Feuerstellen 52,920	Bunzlau	431	3,69
13. der Jauersche Kreis	7 23,884	Einwohner in den Städten 31,509	Löwenberg	397	3,38
14. der Hirschberger Kreis	21 77,787	— — auf dem Lande 177,720	Langenölse D.	—	2,68
15. der Bunzlau-Löwenberger Kreis	33 107,358	(*Weigels Beschr. v. Schlesien. Th. II. S. 156 u. Th. IX. S. 127.*)	Greifenberg	415	2,58
			Schmoitseifen D.	—	2,20
			Görisseifen D.	—	2,12
(5) *Fürstentum Liegnitz*	40 (nach Weigel.)	95,763	2,394		
		Städte 5	Liegnitz 1803	740	6,84
		Dörfer 268	Goldberg	715	5,94
16. der Liegnitzer Kreis	10 54,099	Lutherische) Kirchen 92	Haynau	320	2,45
17. der Goldberg-Hainauer Kreis	11 38,269	Katholische) 12	Lüben	283	2,35
18. der Lübener Kreis	7 22,395	Kapellen 5			
		Klöster 4			
		Einwohner in den Städten 19,417			
		— — auf dem Lande 76,346			
		(*Weigels Beschr. v. Schlesien. Th. V. S. 59 u. Th. IX. S. 185.*)			
(6) *Fürstentum Wohlau*	33 (nach v. Sack.)	51,510 für 1803.	1,561		
		Städte 5			
		Flecken 1			
		Dörfer 205			
19. der Wohlauer Kreis	20 35,251	Lutherische) Kirchen 49			
20. der Steinau-Raudenberger Kreis	10 16,259	Katholische) 20			
		Einwohner in den Städten 7,314			
		— — auf dem Lande 44,166			
		(*Weigels Beschreibung von Schlesien. Th. V. S. 107 und Th. IX. S. 187.*)			
(7) *Fürstentum Glogau*	85 (nach v. Sack.) 73 (nach andern.)	183,641 für 1803.	2,186		
		Städte 14	Grofsglogau 1803	875	9,26
		Flecken 6	Grünberg	1,143	8,09
		Dörfer 203	Schwiebus	477	5,00
21. der Glogauer Kreis	24 61,755	Einwohner in den Städten 59,202	Freystadt	525	2,85
22. der Guhrauer Kreis	8 21,887	— — auf dem Lande 144,439	Guhrau	491	2,75
23. der Sprottauer Kreis	11 19,468	(*Weigels Beschr. v. Schlesien. Th. V. S. 184 und Th. IX. S. 190.*)	Sprottau	375	2,43
24. der Freystädter Kreis	11 34,149				
25. der Grünberger Kreis	14 31,996				
26. der Schwiebuser Kreis	10 14,206				

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
(8) *Fürstentum Sagan*	17 (*nach v. Sack.*)	36,502 für 1803.	2,147		
	20 (*nach andern.*)	Städte 5	*Vorn. Städte.*		
		Flecken 1	Sagan 1803	561	4,675
27. der Saganer Kreis		Dörfer 124	Br. 51° 42′ 12″		
		Rittersitze 24	L. 33° 2′ 15″		
		Einwohner in den Städten 6,054			
		— — auf dem Lande 30,448			
		(*Weigels Beschreib. von Schlesien. Th. VI. S. 12 u. Th. IX. S. 193.*)			
(9) *Fürstentum Oels*	35 (*nach v. Sack.*)	84,693 für 1805.	2,419		
	31 (*nach andern.*)	Städte 7	Oels 1805	449	3,960
		Flecken 1	Bernstadt	337	2,549
28. der Bernstädter Kreis	16 47,305	Dörfer 334			
29. der Trebnitzer Kreis	15 57,386	Vorwerke 164			
		Einwohner in den Städten 10,855			
		— — auf dem Lande 73,836			
		(*Weigels Beschreib. von Schlesien. Th. VII. S. 22 u. Th. IX. S. 198.*)			
(10) *Fürstentum Trachenberg*	6½ (*nach v. Sack.*)	13,000	2,000		
		Städte 2			
		Dörfer 47			
		Edelhöfe 8			
		Vorwerke 40			
		Kirchen 6			
		Feuerstellen 1,618			
(11) *Standesherrschaft Militsch*	4, 97 (*nach v. Sack.*)	—	—		
		Städte 1			
		Dörfer 46			
		Edelhöfe 20			
		Vorwerke 28			
		Feuerstellen 1,239			
(12) *Minderherrsch. Neuschlofs*	1, 55 (*nach v. Sack.*)	2,400	—		
		Dörfer 15			
		Vorwerke 9			
		Feuerstellen 570			
(13) *Minderherrschaft Freyhan*	1, 18 (*nach v. Sack.*)	—	—		
		Flecken 1			
		Dörfer 9			
(14) *Minderherrschaft Suhlau*	1, 89 (*nach v. Sack.*)	—	—		
		Städte 1			
		Dörfer 14			
zusammen					
30. der Militsch-Trachenberger Kreis	16 (*nach v. Sack.*)	34,457 für 1805.	2,153		
(15) *Standesherrs. Wartenberg*	8 (*nach v. Sack.*)	—	—		
		Städte 1			
		Flecken 1			
		Dörfer 80			
		Kolonien 8			
(16) *Standesherrsch. Goschütz*	2 (*nach v. Sack.*)	—	—		
		Städte 1			
		Flecken 1			
		Dörfer 28			
		(*Weigels Beschr. v. Schlesien. Th. IX. S. 1—47.*			

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	Einwohner.
(17) *Fürstentum Karolath*	(4½) (*nach v. Sack.*)	—	—		
		Städte 1	*Vorn. Städte.*		
		Flecken 1	Beuthen 1805	585	2,60
		Dörfer 21			
		(Volkszahl und Gröfse siehe unter Glogau.)			
zusammen					
31. der Wartenberger Kreis	10 (*nach v. Sack.*)	24,159 für 1803.	2,415		
b. Oberschlesien	249 (*nach Weigel.*)	601,128 ohne Militär 1803.	2,414		
(1) *Fürstentum Münsterberg*	15 (*nach v. Sack.*)	52,061 für 1803.	3,470		
32. der Münsterberger Kreis	8 20,029	Städte 3	Frankenstein 1803	596	4,04
33. der Frankensteiner Kreis	10 31,032	Flecken 2	Münsterberg	331	2,41
		Dörfer 115			
		Einwohner in den Städten 7,144			
		— — auf dem Lande 44,917			
		(*Weigels Beschr. v. Schlesien. Th. III. S. 43 u. Th. IX. S. 131.*)			
(2) *Fürstentum Oppeln*	139 (*nach v. Sack.*) 169 (*nach andern.*)	253,640 für 1803.	1,824		
		Städte 18	Neustadt 1803	134	3,69
		Flecken 8	Oppeln	357	3,11
34. der Oppelner Kreis	24 52,390	Dörfer 812	Gleiwitz	325	2,8
35. der Falkenberger Kreis	7 15,184	Einwohner in den Städten 29,384	Zülz	303	2,[illegible]
36. der Rosenberger Kreis	16 22,616	— — auf dem Lande 224,256	Kosel	—	2,[illegible]
37. der Lublinitzer Kreis	21 22,379	(*Weigels Beschr. v. Schlesien. Th. VIII. S. 73 u. Th. IX. S. 201—205.*)	Oberglogau	293	2,[illegible]
38. der Gr. Strehlitzer Kreis	16 18,247				
39. der Toster Kreis	30 44,701				
40. der Koscler Kreis	9 24,261				
41. der Neustädter Kreis	14 52,110				
(3) *Fürstentum Rattibor*	18 (*nach v. Sack.*)	50,611 für 1803.	2,811		
42. der Rattiborer Kreis	— —	Städte 3	Rattibor 1803	441	3,[illegible]
		Flecken 1			
		Dörfer 143			
		Einwohner in den Städten 6,418			
		— — auf dem Lande 44,193			
		(*Weigels Beschr. v. Schlesien. Th. VII. S. 163 u. Th. IX. S. 200.*)			
(4) *Fürstentum Neifse*	26 (*nach v. Sack.*)	92,875 für 1803.	3,572		
43. der Neifser Kreis	16 61,757	Städte 6	Neifse 1803	530	7,17
44. der Grottkauer Kreis	12 31,058	Dörfer 215	Patschkau	364	2,2
		Einwohner in den Städten 16,028			
		— — auf dem Lande 76,847			
		(*Weigels Beschr. v. Schlesien. Th. VII. S. 84 u. Th. IX. S. 198. 199.*)			
(5 u. 6) *Fürstentum Troppau u. Jägerndorf nebst Katscher*	21 (*nach v. Sack.*)	71,103 für 1803.	3,385		
		Städte 4	Leobschütz 1803	512	5,5[illegible]
45. der Leobschützer Kreis	— —	Flecken 5			
		Dörfer 129			
		Einwohner in den Städten 7,456			
		— — auf dem Lande 63,667			
		(*Weigels Beschreibung von Schlesien. Th. VIII. S. 190 u. Th. IX. S. 204.*)			
(7) *Fürstentum Plefs*	—	—	—		
		Städte 2	Plefs 1805	301	2,7[illegible]
		Flecken 2			
		Dörfer 91			
		Vorwerke 21			

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.		Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
(8) *Minderherrschaft Loslau*	—	—		—		
		Städte	1			
		Dörfer	25			
(9) *Minderherrsch. Oderberg*	—	—		—		
zusammen		Schlösser	1			
		Dörfer	6			
46. der Plesser Kreis	21 (*nach v. Sack.*)	60,994 für 1805.		2,903		
(10) *Standesherrschaft Beuthen*	—	—		—		
		Städte	2			
		Flecken	1			
		Dörfer	63			
(11) *Minderherrs. Frankenstein*	—	—		—		
beide		Dörfer	8			
47. der Beuthener Kreis	9 (*nach v. Sack.*)	19,814 für 1805.		2,204		
c. Grafschaft Glatz	26 (*nach Scheibel.*)	101,919 für 1805.		3,919 *Vorn. Städte.*		
48. der Glatzer Kreis	29 (*nach v. Sack.*)	Städte	9	Glatz 1803	889	6,742
	31 (*nach Zimmermann*)	Dörfer	202	Neurode	360	2,960
		Ziegelöfen	24	Habelschwert	301	2,711
		Kalköfen	44			
		Glashütten	5			
		Teeröfen	14			
	Waldung 150,000 Morgen.	Pottaschesiedereien	9			
		Einwohner in den Städten	19,066			
		— — auf dem Lande	82,853			
		(*Weigels Beschr. v. Schlesien. Th. IV. u. Th. IX. S. 178.*)				
d. Neuschlesien	41 (*nach Sotzmann.*)	71,826 für 1803.		1,751		
49. der Pilicaer Kreis		Städte	17			
50. der Siewierzer Kreis		Dörfer	162			
		Antheile an Dörfern	17			
		Feuerstellen	10,577		(*nach Weigel.*)	
C. Deutsche Provinzen Zw. 25° 39′ — 56° 42′ östl. L. u. 27° 40′ — 54° 44′ n. Br.	1,749, 99 (*nach den nachstehenden Angaben.*) 1,828 (*nach Krug.*)	3,658,000 nach den nachstehenden Angaben für 1804.		2,031		
a. Obersächs. Kreisländer	1,167, 83	1,853,000		1,587		
b. Niedersächs. Kreisländ.	187, 08	581,000		3,106		
c. Westphäl. Kreisländer	275, 08	731,000		2,648		
d. Fränkische Kreisländer	120	493,000		4,108		
		Städte	587			
		Flecken	151			
		Dörfer	12,153			
		Feuerstellen	523,430			

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
a. Obersächsische Kreisländer	1,167, 83	1,853,000	1,587		
aa. Kurmark Brandenburg	432 (nach v. Winterfeld)	853,000 mit Militär 1804.	1,974		
Zw. 28° 20′ — 32° 19′ östl. L. u. 52° 2′ — 53° 54′ n. Br. (nach Güssefelds Karte.)	447 50 (nach Oesfeld und Sotzmann.)	Schätzung von 1701 283,566			
Zw. 28° 28′ — 32° 16′ östl. L. u. 51° 49′ — 53° 55′ n. Br. (nach Sotzmanns Karte.)	444 (nach Randel.)	— — — 1713 319,566			
		Zählung von 1725 567,566			
		— — — 1740 475,991			
		— — — 1755 586,375			
		— — — 1763 519,531			
		— — — 1786 mit Militär 683,145			
		— — — 1797 803,960			
		— — — 1801 834,080			
		dazu Ueberschufs 1802 9,396			
		— — — 1803 8,755			
		Summe 1804 852,231			
		davon 1803			
		Civil 783,439			
		Militär 59,957 (Bratring Beschr. der Kurmark I. S. 79.)			
		Geb. u. Sterbelisten von 1802. v. 1803.			
		Getraucte 7,340 6,947			
		Geborne 32,072 31,553			
		Gestorbene 22,676 22,798			
		Ueberschufs 9,396 8,755			
		Städte 1773 81 1801 83			
		Flecken — 19 — 19			
		Aemter — 66 — 87			
		Kön. Vorwerke — 172 — 245			
		Kön. Maiereien 1798 39 — 51			
		Adl. Güter 1773 708 — 818			
		Adl. Maiereien 1798 137 — 107			
		Städtis. Vorwerke — 45 — 57			
		Dörfer 1788 1,997 — 2,053			
		Feuerstellen 1778 102,059 — 100,866			
		— in den Städten 38,516 — 54,526			
		— auf dem Lande 63,543 — 66,304 (Bratring Beschr. der Kurmark I. S. 55. 56.)			
		Kolonisten seit 1740 11,618 Famil.			
		Juden 1801 6,002 Person.			
		Franzosen u. Wallonen 6,470 —			
		Böhmen 215 — (Bratring I. S. 31—38.)			
		Luthersche Inspectionen 58			
		— — Mutterkirchen 773			
		— — Prediger 857			
		— — Kirchen überhaupt 1,662			
		— — Kirchen in den Städten 80			
		— — — auf dem Lande 1,971			
		Reformirte Pfarren 50			
		Katholische Kirchen 4 (Bratring I. S. 216. 217.)			
insbesondere					
(1) die Mittelmark	251 50 (nach Oesfeld und Sotzmann.)	555,000 mit Militär 1803.	2,206		
	257 25 (nach einer andern Berechnung.)	Städte 50	Vorn. Städte.		
		Dörfer 2,019	Berlin 1803 Br. 52° 31′ 30″ L. 31° 2′ 30″	7,241	178,59 Civ. 155,12 (Berlin. Zeit. 1804. St. 1.)
		Ziegeleien 90	Potsdam 1798	1,740	26,98 Civ. 16,00
		Teeröfen 77	Brandenburg 1801 Br. 52° 26′ 30″ L. 30° 18′ 45″	1,185	12,49 Civ. 10,28 (Preufs. Mitz. 1804. I. S. 448.)
1. der Niederbarnimer Kreis	28	Feuerstellen in den Städten 23,057			
2. der Oberbarnimer Kreis	27	— — auf dem Lande 31,358			
3. der Lebuser Kreis	28½	Summe 54,415			

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
4. der Glien- und 5. der Löwenberger Kreis	11¼	Einwohner in den Städten 222,961 — — auf dem Lande 1786 215,198 Militär 65,122 Summe 1786 – 499,241 (*Borgstede Beschr. der Kurmark-Brandenburg I. S. 385 u. f.*) (*Mauvillon I. S. 570.*)	*Vorn. Städte.*		
6. der Ruppiner Kreis	32¼		Frankfurt a. d. Oder	1,314	10,063
			Br. 52° 26′ 0″ L. 32° 15′ 45″		oder mit Militär 17,501 Studenten 180
			Neuruppin 1798	771	7,036 (*Bratringe Beschr. von Ruppin.*)
			Spandau 1797	516	5,518 (*Bratringe Mat. H. I. S. 96.*)
		Rittergüter 180 Gräfliche 14 Freiherrliche 6 Adliche 122 Bürgerliche 38 (*Büschings Mag. Th. XIII. S. 389.*)	Wrietzen 1794	406	4,000
			Rathenau 1790	600	3,891
			Neustadt Eberswalde	300	2,830
			Br. 50° 52′ 0″ L. 31° 35′ 0″		Blofs Civil u. darunter Schweizer 450
			Luckenwalde	300	2,800
			Charlottenburg 1796	326	2,769
			Fürstenwalde 1790	380	2,552
			Treuenbrietzen 1788	550	2,431
			Nauen	440	2,250
			Wusterhausen 1798	585	2,057 (*Bratringe Beschr. von Ruppin.*)
			Gransee 1798	378	2,042 (*Bratringe Beschr. von Ruppin.*)
			Freyenwalde 1796	400	2,000 (*Gröfstentheils nach Fischbachs Städtebeschreibung.*)
Steuerbare Hufen 24,901.		*Im Ruppinschen Kreise waren 1798* Feuerstellen 6,378 Edelleute 53 Juden 46 Leineweber 246 Branteweinbrenner 174 Glasmacher 120 Hopfengärtner 101 (*Bratring: die Grafschaft Ruppin 1801.*)			
(2) *die Altemark*	62 (*nach v. Winterfeld*) 76¼ (*nach Oesfeld und Sotzmann.*) *Einw.* 1801.	114,000 mit Militär 1805.	1,806		
12. der Stendaler Kreis	9⅞	17,916	Stendal 1801	950	5,341 Civ. 4,349
13. der Tangermünder Kreis	16⅜	18,396	Salzwedel	884	5,036 Civ. 4,406
14. der Arneburger Kreis	4⅞	7,327	Gardelegen	586	3,459 Civ. 2,488
15. der Seehausener Kreis	6⅞	12,807	Tangermünde	513	3,283 (*nach Bratring.*)
16. der Arendseeer Kreis	15½	15,955			
17. der Salzwedeler Kreis	25⅞	32,919			
Ritterhufen 1,409½ Steuerbare 7,007⅞		Städte 13 Flecken 2 Dörfer 513 Königl. Aemter 7 — Vorwerke 12 Adliche Güter und Vorwerke 102 — Maiereien 26 Ziegeleien 20 Teeröfen 2 Feuerstellen in den Städten 5,248 — — auf dem Lande 13,528 Einwohner in den Städten 27,658 — — auf dem Lande 49,593 Militär 4,333 Summe 115,385 für 1801. (*Bratringe Beschr. der Kurmark. I. S. 226, 230.*) (*Reinhards Beschr. d. Altemark 1800.*)			
(3) *die Priegnitz*	57½ (*nach Oesfeld und Sotzmann.*) *Einw.* 1801.	79,000 mit Militär 1805.	1,380		
18. der Perleberger Kreis	15½	19,700	Witstock 1901	554	5,884
19. der Lenzensche Kreis	6½	9,691	Perleberg	476	2,882
20. der Pritzwalker Kreis	12½	16,607	Kyritz	442	2,217
21. der Witstocker Kreis	8½	10,373	Lenzen	238	2,115
22. der Kyritzer Kreis	7½	8,573	Havelberg	245	2,082 (*nach Bratring.*)
23. der Havelberger Kreis	5½	9,392			
24. der Plattenburger Kreis	2½	4,130			
Katastrirte Hufen 5,211.		Städte 10 Flecken 2 Dörfer 312 Königl. Aemter 4 — Vorwerke 11 Adliche Guter und Vorwerke 165 — Maiereien 27 Städtische Vorwerke 5 Teeröfen 8 Ziegeleien 21 Feuerstellen in den Städten 3,015 — — auf dem Lande 11,378			

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bevölkerungen, Volksklassen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
		Einwohner in den Städten 17,998 — — auf dem Lande 59,542 Militär 1,129 Summe 78,669 für 1801. (*Bratrings Beschr. der Kurmark I. S. 503—597.*)			
(4) *die Ukermark*	57½ (*nach Oesfeld und Sotzmann.*) 62 (*nach andern.*)	96,000 mit Militär 1805.	1,548 *Vorn. Städte.*		
25. der Ukermärkische Kreis	37½	Städte 1786 11 Dörfer 219 Ziegeleien 32 Teeröfen 17 Feuerstellen in den Städten 5,355 — — auf dem Lande 15,574 Einwohner in den Städten 21,801 — — auf dem Lande 59,369 Militär 5,603 Summe 1786 86,773 (*Borgstede Beschr. der Kurmark-Brandenburg und Mauvillon I. S. 370.*)	Prenzlow 1791	885	8,6 Civil. 6,5
26. der Stolpische Kreis	24½		Schwedt	580	2,9
	Steuerbare Hufen 6,579.		Templin	325	2,5
			Strasburg	440	2,3
			Neuangermünde	295	2,7
			Zehdenik	210	2,2
			(*nach Fischbachs Städtebeschr.*)		
bb. die Neumark-Brandenburg zw. 32° 10′ — 33° 45′ östl. L. u. 51° 26′ — 55° 55′ n. B.	206 1/24 (*berichtigte Angabe nach der Schulzeschen Karte.*) 220 (*gewöhnliche Angabe.*)	324,000 mit Militär 1804.	1,572		
		Zählung von 1756 215,461 — — 1761 156,439 — — 1781 247,415 — — 1797 288,622 — — 1798 292,397 — — 1801 509,915 dazu Ueberschufs von 1801 2,945 — — — — 1802 5,470 — — — — 1803 5,153 Summe 1804 523,483	Landsberg an der Warthe	785	6,8
			Küstrin mit Kietz Br. 52° 35′ 0″ L. 32° 20′ 0″	666	6,6 Civ. 4,8 Vorst. Kietz 5
(1) *die ursprünglichen Kreise*	131½		Züllichau	760	5,8
α. die Vorderkreise	51½		Kothus	612	5,1
1. die Hauptstadt Küstrin	} 18¾ 1798.		Krossen	557	4,1
2. der Königsberger Kreis	} 49,307		Königsberg	454	5,9
3. der Soldiner Kreis	13½ 16,548		Soldin	422	5,4
4. der Landsberger Kreis	19¾ 34,111		Friedeberg	395	5,1
β. die hintern Kreise	79¾		Zielenzig	445	3,9
5. der Friedeberger Kreis	19¾ 27,492		Drossen	413	2,7
6. der Arenswalder Kreis	26½ 23,315		Arenswalde	474	2,7
7. der Dramburger Kreis	25 19,617		Reppen	330	2,2
8. der Schiefelbeiner Kreis	8½ 7,216		Neudamm	235	2,1
(2) *die einverleibten Kreise*	75½		Berlinchen	266	2,1
9) der Sternberger Kreis	29½ 40,974		Driesen	281	2,1
10) der Krossener Kreis	23¼ 32,615		(*mit Militär, nach Hofmanns Top.*)		
11. der Züllichauer Kreis	5½ 15,288				
12. der Kothuser Kreis	17⅝ 53,260				
	oder 4,577,732 Magdeb. Morgen.				
	(*Preufsische Miszellen 1804. H. I. S. 17.*)				
		Städte 1801 40 Flecken 2 Königl. Aemter 25 — Vorwerke 105 — Dörfer 500 Adl. u. Kämmereidörfer u. Güter 473 — Kolonien 129 Adliche u. Städtische Vorwerke 662 Ordensämter 5, Komthureien 5, Ordensdörfer u. Kolonien 58, Ordenslehngüter 26, Ordenslehnstücke 5. Dörfer und Kolonien überhaupt 960 Königliche, Adliche u. Städtische Förstereien 485 Hospitäler 50 Lutherische Mutterkirchen 356 — — Filialkirchen 265 — — Bethäuser 25 Reformirte Kirchen 7 Stadtschulen 97			

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
		Gymnasien 8			
		Landschulen 725			
		Feuerstellen in den Städten 11,966			
		— — auf dem Lande 55,611			
		Einwohner in den Städten 81,046			
		— — auf dem Lande 220,450			
		Militär 8,459			
		Summe 1801 309,915			
		Juden 1,889			
		(*Hoffmanns Top. der Neumark. S. 69-75.*)			
cc. Herzogtum Pommern zw. 30° 9′ — 35° 42′ östl. L. u. 52° — 54° 44′ n. Br.	442⅞ (*nach Sotzmann.*) 506 (*nach v. Winterfeld u. Brüggemann.*) 441½ (*nach v. Liechtenstern.*)	518,000 mit Militär 1804.	1,180		
		Zählung von 1748 513,237			
		— — 1756 569,634			
		— — 1775 589,323			
		— — 1786 469,180			
		— — 1792 472,956			
		— — 1798 493,160			
		— — 1800 496,218			
		dazu Ueberschufs von 1801 6,119			
		— — — von 1802 8,205			
		— — — von 1803 7,613			
		Summe 1804 518,155			
		Geb. u. Sterbelisten von 1802. v. 1803.			
		Getrauete 4,378 4,264			
		Geborne 20,809 20,044			
		Gestorbene 12,604 12,451			
		Ueberschufs 8,205 7,613			
		Städte 1794 56			
		Flecken 8			
		Dörfer 2,125			
		Kämmereien 57			
		Königl. Aemter 52			
		— Dörfer 1,539			
		Vorwerke 2,454			
		Adliche Güter 1,435			
		Kirchen 1,031			
		Feuerstellen in den Städten 17,085			
		— — auf dem Lande 52,768			
		Einwohner in den Städten) 1798 127,732			
		— — auf dem Lande) 365,428			
		(*Brüggemanns Beitr. zu der Top. von Pommern 1800, und Zöllners Reise durch Pommern. S. 460.*)			
(1) *Vorpommern*	81⅞ (*nach Sotzmann.*) 87 (*nach Brüggemann.*)	145,000 für 1803.	1,778 *Vorn. Städte.*		
		Städte und Flecken 16	Stettin 1797 Br. 53° 32′ 0″ L. 32° 35′ 0″	1,594	22,535
		Adliche Güter 217			Civ. 18,117 (*Sells Briefe.*)
		Vollbauern 2,795	Anklam	526 (*Zöllners Briefe.*)	5,816
		Halbbauern 560			
		Feuerstellen in den Städten 6,158	Pasewalk 1796	522	3,257
		Königliche } Vorwerke 94	Demmin 1796 Br. 53° 52′ 45″ L. 30° 36′ 0″	560	2,590
		Städtische } Vorwerke 56		(*Ehrmanns Lex. I. S. 1170.*)	
		Adliche } Vorwerke 196			
		Kleine Pachtungen 59	Wollin 1791	208	2,435
		Civileinwohner 1792 130,100	Gollnow	589	2,135
		— — nach Küster 1797 128,158	Garz	552	2,118
		(*Brüggemanns und Wutstracks topogr. Beschr. v. Pommern.*)	Swinemünde	507	2,072
1. der Randower Kreis	51½	56,685			
2. der Anklamer Kreis	26½	54,436			
3. der Demminer Kreis	11½	20,620			
4. der Usedommer Kreis	7½	10,425			
5. der Wolliner Kreis	4½	5,972			

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
(2) *Hinterpommern*	$360\frac{1}{4}$ (*nach Sotzmann.*)	366,000 mit Militär 1803.	1,011		
	419 (*nach Brüggemann.*)	Städte und Flecken 40	*Vorn. Städte.*		
6. der Greifenhagner Kreis	$11\frac{1}{2}$ 16,092	Adliche Güter 1,218	Stargard 1802	1,033	7,113
7. der Pyritzer Kreis	27 32,640	Vollbauern 11,628			Civ. 5,913
8. der Saaziger Kreis	$27\frac{1}{2}$ 37,190	Halbbauern 1,252	Kolberg 1797	850	5,010
9. der Naugard-Daberer Kreis	$10\frac{1}{2}$ 11,010	Feuerstellen in den Städten 10,716	Br. 45° 8′ 0″ L. 53° 9′ 0″	(*Fabri Erdb. I. S. 200*)	
10. der Flemminger Kreis	14 18,386	Königliche } Vorwerke 137	Stolpe 1791	568	4,092
11. der Greifenberger Kreis	$22\frac{1}{4}$ 25,795	Städtische } Vorwerke 52	Br. 45° 50′ 0″ L. 34° 35′ 0″		
12. d. Osten-Blüchersche Kreis	$6\frac{1}{2}$ 4,078	Adliche } 1,939	Treptow an d. Rega	551	4,000
13. der Fürstentumsche Kreis	$45\frac{1}{2}$ 55,203	Kleine Pachtungen 78	Köslin 1791	575	5,048
14. der Borksche Kreis	$11\frac{1}{2}$ 11,454	Civileinwohner 1792 342,857	Greifenhagen 1791	450	2,535
15. d. Belgard-Bolzinsche Kreis	$22\frac{1}{2}$ 16,682	— — nach Küster 1797 344,819	Rügenwalde	473	2,331
16. der Neustettiner Kreis	57 26,797	(*Brüggemanns u. Wutstracks top. Beschr. v. Pommern u. Hertzberg Mag. für Erdb. und Statistik, Nro. I.*)		Civ. 1801	1,700
17. der Slawer Kreis	27 32,409		Pyritz 1791	412	2,535
18. der Rummelsburger Kreis	$24\frac{1}{2}$ 10,772		Greifenberg	343	2,278
19. der Stolpesche Kreis	39 54,815			(*nach Wutstrack und Küsters Städtelist.*)	
20. der Lauenburger und 21. der Bütower Kreis	55 24,197				
	(*nach Brüggemanns Beitr. zur Top. 1800.*)				
dd. Erfurt und Eichsfeld	$48\frac{1}{2}$ (*nach den speciellen Angaben.*)	158,000 ohne Trefurt 1804.	3,260		
		Zählung von 1802 mit Trefurt 160,520			
		— — — ohne Trefurt 156,508			
		Ueberschufs von 1803 1,297			
		Summe 1804 157,805			
		Geb. und Sterbelisten von 1803.			
		Getrauete 1,322			
		Geborne 5,244			
		Gestorbene 5,947			
		Ueberschufs 1,297			
		Städte 9			
		Flecken 7			
		Dörfer 260			
(1) *Fürstentum Erfurt* Zw. 28° 35′ — 29° 2′ östl. L. u. 51° 49′ — 51° 12′ n. Br.	13 (*nach Crome.*) 10 (*nach Fabri.*)	41,700 für 1803.	3,206		
		Zählung von 1802 42,208	Erfurt 1798	3,400	17,054
		Einwohner in den Städten 21,123	Br. 50° 59′ 8″ L. 28° 45′ $31\frac{1}{2}$″	(*nach Arnold.*)	
		— — auf dem Lande 21,085		Studenten 50	
		Städte 5			
		Flecken 5			
		Dörfer 72			
		Aemter und Güter 11			
		Weiler und Vorwerke 25			
		(*Arnolds Erfurt 1802. Pr. Miss. 1805. I. S. 22.*)			
(2) *Grafschaft Untergleichen mit den Herrsch Blankenhayn und Kranichfeld*	3 (*nach Gaspari.*) $3\frac{1}{2}$ (*nach dem Rhein. Lex.*)	9,300 für 1803.	3,100		
		Zählung von 1802 8,498	Blankenhayn		1,963
		Einwohner in den Städten 2,565			
		— — auf dem Lande 5,935			
		Städte $1\frac{1}{2}$			
		Flecken 1			
		Dörfer 20			
		Aemter 4			
		Vorwerke 6			
		Schlösser 3			
		(*Gaspari Erdb. II. S. 199. Preufs. Miss. 1805. I. S. 22.*)			

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.		Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
(3) *Fürstentum Eichsfeld*	28 (*nach Crome.*)	84,000 Zählung von 1803	83,639	3,000		
				Vorn. Städte.		
α. das obere Eichsfeld		Städte	8½	Duderstadt 1803	—	4,014
β. das untere Eichsfeld		Flecken	3	Heiligenstadt	—	2,825
γ. ein Drittheil von Trefurt.		Dörfer	158		(*nach den geog. Ephem. v. 1804.*)	
		Königl. Aemter	10			
		Klostergerichte	5			
		Adliche Gerichte	18			
		Volkszahl der Städte	11,806			
		— — der Aemter	48,757			
		— — der Klostergerichte	2,910			
		— — der Adl. Gerichte	17,734			
		— — des Trefurtischen	2,432			
		(*Geogr. Eph. 1804. St. 4. S. 495—498.*)				
(4) *die Grafschaft Mühlhausen*	4 (*nach Crome.*)	16,000 für 1804.		4,000		
		Zählung von 1802	15,690	Mühlhausen 1802	1,200	9,227
		Stadt	1		(*nach den Miszellen.*)	
		Dörfer	20			
		Einwohner in der Stadt	9,227			
		— — auf dem Lande	6,463			
		(*Pr. Brand. Misz. 1805. St. I. S. 22.*)				
(5) *die Grafsch. Nordhausen*	½ bloſs Stadtmarkung	8,800 für 1804.		—		
		Zählung von 1802	8,712	Nordhausen	1,550	8,572
		Stadt	1		(*nach den Miszellen.*)	
		Einwohner in der Stadt	8,572			
		— — vor der Stadt	340			
		(*Pr. Brand. Misz. 1805. St. I. S. 22.*)				
Niedersächsische Kreisländer	187 08 (*nach den speciellen Angaben.*)	581,000 mit Militär 1804.		3,106		
aa. Herzogtum Magdeburg mit Mansfeld	108 81 (*nach Sotzmann.*)	320,000 mit Militär 1804.		2,941		
zw. 28° 37′ — 30° 12′ östl. L. u. 51° 27′ — 52° 52′ n. Br.	106 $\frac{15}{12}$ (*nach Lehmann.*) oder genauer 106 □ M. 18,707 □ M. 70 R., wovon 89 □ M. 269 Hufen 14 M. 52 Ruth. kultivirtes Land.	Zählung von 1740	184,529			
		— — 1775	234,054			
		— — 1784	249,593			
		— — 1797	275,262			
		Ueberschufs von 1798—1800	6,616			
		— — — 1801	1,204			
		— — — 1802	2,847			
		— — — 1803	2,732			
		dazu Militär	50,739			
		Summe 1804	319,410			
		Geb. u. Sterbelisten von	1802.	v. 1803.		
		Getraute	2,569	2,577		
		Gebornе	11,126	11,321		
		Gestorbene	8,279	8,589		
		Ueberschufs	2,847	2,732		
		Städte		56		
		Flecken		7		
		Dörfer		840		
(1) *Herzogtum Magdeburg*	98 $\frac{9}{16}$ (*nach Sotzmann.*)	289,000 mit Militär 1803.		2,959		
		Städte		52	Magdeburg 1798	5,235	37,451
1. der Holzkreis mit 5 Distrikten	41 $\frac{5}{16}$	Flecken		4	Br. 52° 10′ 0″		Civil. 30,611
		Dörfer und Etablissements		714	L. 29° 17′ 0″		(*Berghauers Magdeb.*)
2. der Jerichowerkreis mit 2 Distrikten	37 $\frac{7}{16}$	Vorwerke		182	Halle in Sachsen 1802	2,180	21,350
		Königliche Aemter		33			Civil. 18,514
3. der Ziesarerkreis	7 $\frac{11}{16}$	Feuerstellen in d. Städten)	1784	14,766	Br. 51° 29′ 24″		Studenten 634
4. der Saalkreis	10 $\frac{1}{16}$	— — auf dem Lande)		31,803	L. 29° 36′ 45″		(*Annalen der Pr. St. H. u. Statist. B. I. H. 1. S. 75.*)
		Civileinw. in d. Städten)	1784	87,285			
		— — auf d. Lande)		138,044	Burg 1796	1,075	5,400
		Militär		50,739	Schönebeck 1802	461	5,981
		Summe 1784		256,068		(*Annalen d. Pr. St. B. I. H. 2. S. 4.*)	

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	Einwohner.
		Bevölkerung des Holzkreises 75,741	*Vorn. Städte.*		
		— — des Jerichowerkreises 53,359	Kalbe 1802	567	3,72
		— — des Ziesarschen Kreises 5,769		(*Ann. d. Pr. St. B. I H. 1. S. 4.*)	
		— — des Saalkreises 23,713	Neuhaldensleben	460	2,47
		ohne die Städte.		(*Heineccii Topogr.*)	
		(*Heineccius Top. v. Magdeburg S. 14. 15.*)	Aken 1802	442	2,33
		Rittergüter 1791 245		(*Ann. d. Pr. St. B. I H. 1. S. 4.*)	
		Adliche Güterbesitzer 103	Wettin 1794	266	2,25
		Katholische Klöster vor 1803 5	Br. 51° 25′ 26″	(*nach Küsters Städt listc.*)	
		Domkapitel 1	L. 29° 57′ 48″		
		Kollegiatstifter 4			
		(*Küsters Umrifs S. 90 u. Fabri Erdb. II. S. 259.*)			
(2) *Grafschaft Mansfeld* mit 2 Distrikten.	$10\frac{5}{8}$ (*nach Sotzmann.*)	27,000 für 1803.	2,661		
		Städte 4			
		Flecken 5			
		Königliche Aemter 5			
		Prinzliche Aemter 6			
		Adliche Aemter 1			
		Dörfer 125			
		Civileinwohner 1784 21,715			
		(*Heineccius Top. v. Magdeburg.*)			
bb. Fürstentum Halberstadt mit Derenburg und Hasserode	$26\frac{16}{25}$ (*nach Lehmann.*)	101,000 mit Militär 1804.	3,708		
	oder genauer 26 □	Städte 15	Halberstadt 1802	1,845	15,81
	Meilen 19,245 □	Flecken 2	Br. 51° 57′ 0″		Civ. 11,69
	Morg. 10 Ruth.	Dörfer 98	L. 28° 45′ 0″		
	Einw. 1801.	Domanialämter 25	Aschersleben	1,155	8,35
1. der Halberstädter Kreis	— 54,177	Justizämter 8			Civil. 7,15
2. der Westerhäuser Kreis	— 5,105	Prinzliche u. Domprobsteiämter 7	Oschersleben	481	2,90
3. der Aschersleber Kreis	— 18,531	Katholische Klöster vor 1803 12	Osterwiek	449	2,50
4. der Ermsleber Kreis	— 5,519	Rittergüter 65	Horenburg	436	2,12
5. der Oschersleber Kreis	— 9,358	Einzelne Vorwerke 18	Derenburg	395	2,21
6. der Weferlinger Kreis	— 4,826	Feuerstellen in den Städten 6,671	Gröningen	364	2,05
7. der Osterwicker Kreis	— 18,625	— — auf dem Lande 10,083	Wegeleben	328	2,05
8. die Herrschaft Derenburg mit Hasserode	— 1,107	Einwohner in den Städten 1802 43,730		(*Top. stat. Handbuc von Halberstadt.*)	
		— — auf dem Lande 1802 55,601			
		dazu Ueberschufs von 1802 758			
		— — — von 1803 906			
	Ritterhufen 5,213	Summe 1804 100,995			
	Steuerbare 7,405	darunter Juden 1,053			
		(*Top. stat. Handb. vom Fürst. Halberstadt von 1803.*)			
	Ackerland 11,959 Hufen 21¼ Morg.	Geh. u. Sterbelisten von 1802. v. 1803.			
	Forsten 59,147 Mrg.	Getrauete 890 795			
		Geborne 3,553 3,558			
		Gestorbene 2,795 2,652			
		Ueberschufs 758 906			
cc. Grafschaft Hohnstein	$8\frac{1}{2}$ (*nach Hoche.*)	27,000 für 1804.	3,176		
9. der Loraer Kreis		Zählung von 1802 26,662	Ellrich 1802	438	2,58
10. der Klettenberger Kreis		dazu Ueberschufs 1803 372	Bennekenstein	549	2,19
		Summe 27,034		(*nach der Recension d Hochischen Top. i der Allg. Lit. Zei 1804. Erg. Bl. Nr. 65*)	
		Städte 4			
		Dörfer 67			
	Ritterhufen 875	Feuerstellen in den Städten 1,147			
	Steuerbare 1,709	— — auf dem Lande 2,565			
		(*Hoche Beschr. von Hohnstein 179*)			
		Einwohner in d. Städten 1802 7,647			
		— — auf d. Lande 1802 19,015			
		Geh. u. Sterbelisten von 1802. v. 1803.			
		Getrauete 252 272			
		Geborne 1,177 1,057			
		Gestorbene 789 685			
		Ueberschufs 388 372			

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
dd. das Gebiet von Quedlinburg	$1\frac{12}{23}$ (nach Lehmann.) oder genauer 1 □ Meil. 19,886 □Mrg. 20 Ruth.	13,400 für 1804. Zählung von 1802 13,086; dazu Ueberschufs 1803 63; Summe 13,549. Städte 1; Flecken 1; Dörfer und Höfe 5. (Gaspari Erdb. II. S. 150.) Einwohn. in d. Städten 10,025; — — auf d. Lande 3,263 (1802). (Pr. Brand. Mitz. 1805. St. 1. S. 22.) Getraute 1802 111, 1803 108; Geborne — 423 — 408; Gestorbene — 371 — 345; Ueberschufs — 52 — 63	6,600 Vorn. Städte. Quedlinburg 1802	1,561 (nach den Mitzellen.)	10,025
ee. Fürstentum Hildesheim mit Goslar. Zw. 27° 6′ — 28° 6′ östl. L. u. 51° 44′ — 52° 25′ n. Br.	40 (nach Crome.) 46 (nach Arettin.) 44 (nach Randel.) $19\frac{142}{253}$ Kalenb. □ Meilen, oder 40, nicht $17\frac{51}{220}$ geogr. □ Meil. indem 942 Kalenb. □ Meil. = 492 geogr. □ Meilen. (nach der Wilkenschen Karte.)	114,000 mit Goslar 1804. Zählung von 1802 112,074. *Varianten.* Nach Arettin, ohne Goslar, 100,000; Nach Krug 85,000. Einwohner in den Städten 30,541; — — auf dem Lande 81,751. Getraute 1805 mit Goslar 1,276; Geborne 4,165; Gestorbene 3,352; Ueberschufs 1,113. Städte 9; Flecken 5; Pfarrdörfer 135½; Filialdörfer und Weiler 112; Klöster vor 1805 21; Noch bestehende Nonnenklöster 4; Domkapitel 1; Königliche Aemter u. Vorwerke 40; Rittergüter 75; Freihöfe 18; Feuerstellen 15,170; Einwohner 79,020 (1760 ohne Goslar). (Beschr. des Fürst. Hildesheim 1805 vergl. mit Arettins Stat. der geistl. Stifter. S. 513. 514.)	2,850 Hildesheim 1802 Br. 52° 9′ 31″ L. 27° 41′ 0″; Goslar 1799; Peina 1802; Alfeld; Elze	2,300; 1,552 (Mund Beschr. v. Goslar 1800.); 651; 584; 317 (aus ungedruckten Quellen.)	12,400; 5,265; 3,631; 2,597; 2,007
1. der Elzer Kreis					
2. der Liebenburger Kreis					
3. der Peiner Kreis					
Westphälische Kreisländer	275 $1\frac{1}{2}$	731,000 mit Militär 1804.	2,654		
aa. Kleve und Mark. Zw. 25° 39′ — 26° 0′ östl. L. u. 51° 1′ — 51° 55′ n. Br.	$71\frac{1}{2}$ (nach speciellen Angaben.)	202,000 mit Militär 1804. Geb. u. Sterbelisten 1802. 1803. Getraute 2,988 1,952; Geborne 8,570 8,142; Gestorbene 5,448 5,881; Ueberschufs 3,122 2,261. Städte 36½ | Dörfer 717; Flecken 8 | Rittergüter 282	2,825		
(1) *Herzogtum Kleve diesseit des Rheins, mit dem Stifte Elten*	$20\frac{1}{2}$ (nach v. Liechtenstern.)	54,000 mit Militär 1804. Nach Küster, ohne Elten, 49,000; Nach Krug 51,000	2,634		
a. Herzogtum Kleve	20 (nach v. Liechtenstern.) 22 (nach Küster.)	52,000 mit Militär 1804. Städte 9; Flecken 3; Kirchdörfer 64; Sonstige Dörfer und Weiler 161; Kirchspiele und Bauerschaften 119; Adliche Güter 93; Feuerstellen in den Städten 1784 3,250; Einwohn. diesseit d. Rheins 1784 16,366. (Weddigens Uebersicht von Westphalen S. 14-19 u. Küsters Umrifs S. 118. 121.)	2,600 Wesel 1800 Br. 51° 41′ 27″; Duisburg 1805; Emmerich 1784	1,457; Civ. u. Mil. 1784; 671; Studenten 67 (Berl. Zeit. 1804. St. 10.); 593 (nach Weddigen)	8,500; 7,096; 4,055; 3,6 5
	Einw. 1764.				
1. d. Städtekreis diss. Rheins	— 18,866				
2. der Wesseler Kreis	— 20,516				
3. der Emmericher Kreis	— 6,08. (nach Weddigens Uebersicht S. 14-19.)				
b. das Gebiet von Elten	$\frac{1}{2}$	1,800 für 1803. Zählung von 1802 1,670. Städte 1. Dörfer 5. Einwohner in der Stadt 1,500; — — auf dem Lande 170. (Pr. Brand. Mitz. 1805. St. I. S. 22.)	4,600		

Digitized by Google

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
(2) *Grafsch Mark mit Essen, Werden u. Lippstadt* Zw. 24° 42′ — 26° 1′ östl. L. u. 51° 1′ — 51° 41′ n. Br.	51 (*nach den speciellen Angaben.*)	148,000 mit Militär 1804.	2,902		
	45 (*nach Krug und Küster.*)				
a. *die Grafschaft Mark*	46 (*nach Müller im Westphäl. Mag. 1799 B. II. S. 14.*)	137,000 mit Lippstadt 1803.	2,978		
	42½ (*nach Küster.*)	Zählung von 1787 121,984 dazu Ueberschufs bis 1801 10,621 und die Hälfte von Lippstadt 1,330	*Vorn. Städte.*		
	50⅚ (*nach Weddigen.*)	Summe 1801 133,935 Zählung von 1803 136,606	Soest 1787	1,204	5,18
α. der Hellweg	16½ 52,979	Städte mit Lippstadt 24½		vor 1420	12,00
1. der Hörder Kreis 2. der Hammer Kreis 3. die Soester Börde		Flecken 5 Kirchdörfer 84 Bauerschaften 580 Rittersitze 189	Iserlon 1800	737	4,30 (*Fabri Erdb. I. S. 151.*)
β. das Sauerland	14 87,088	Lutherische } Stadtkirchen 29 Reformirte } Stadtkirchen 22 Katholische } Stadtkirchen 15	Altena 1788	590	3,28 (*West. Mag.*)
4. der Altenaer Kreis 5. der Wettersche Kreis		Feuerstellen in d. Städten) 1787 7,676 — — auf dem Lande) 1787 17,427	Br. 51° 15′ 56″ L. 25° 15′ 56″		
γ. die Hälfte von Lippstadt	— 1,330	(*Weddigens Uebers. v. Westph. S. 8. 9.*)	Lippstadt 1788	573	2,66
			Hamm 1787	518	2,58
			Unna 1787	494	2,27
			Schwelm 1788	252	2,00
			Br. 51° 17′ 17″ L. 24° 56′ 30″	(*nach Küsters Städtliste.*)	
b. *die Grafschaft Essen*	5 wahrscheinliches Areal.	14,600 für 1804.	2,820		
	2½ (*nach Höck.*)	Zählung von 1802 14,600	Essen	—	3,97
		Städte 2. Flecken 1. Kirchspiele 12. Einwohner in den Städten 4,810 — — auf dem Lande 9,790 (*Pr. Brand. Mitz. 1805. St. I. 22.*)			
c. *die Grafschaft Werden*	2½ (*nach Küster, doch steckt das Areal bereits unter dem der Grafschaft Mark.*)	7,500 für 1804.	5,000		
		Städte 1. Flecken 1. Dörfer 15. Einwohner in den Städten 3,472 — — auf dem Lande 5,028 (*Pr. Brand. Mitz. 1805. St. I. S. 22.*)	Werden	—	3,47 (*nach den Miszellen.*)
bb. Minden u. Ravensberg Zw. 25° 40′ — 26° 41′ östl. L. u. 51° 54′ — 52° 31′ n. Br.	34⅝ (*nach den einzelnen Angaben.*)	166,000 mit Militär 1804.	4,763		
	40½ (*nach Weddigen.*)	Zählung von 1802 160,501 dazu Ueberschufs von 1802 3,131 — — — von 1803 2,627			
	58 (*nach Krug.*)	Summe 1804 166,059			
		Geb. u. Sterbelisten von 1802. v. 1803. Getrauete 1,614 1,551 Geborne 7,406 6,831 Gestorbene 4,275 4,204 Ueberschufs 3,131 2,627			
		Städte 14 Flecken 2 Kirchspiele und Bauerschaften 262 Rittergüter 78			
(1) *Fürstentum Minden*	18½ (*nach der Schönbachschen Karte, S. Westph. Mag. 1799. St. 2.*)	70,363 mit Militär 1802.	3,803		
α. die Städte Minden und Lübbeke		Städte 1787 4 Flecken 1 Kirchspiele 59 Bauerschaften 128 Numerirte Häuser 9,149 Feuerstellen 12,509 Familien 15,910 Männliches) Geschlecht 1787 30,511 Weibliches) Geschlecht 1787 35,011 Kantonpflichtige 24,529 (*Weddigens Uebersicht. S. 22.*)	Minden 1802 Br. 52° 17′ 45″ L. 26° 15′ 18″	1,132	9,00 1787 Civ. 5,17 Mil. 1,87
β. die Aemter	24 (*nach Weddigen.*)				
1. Hausberge 2. Petershagen 3. Schlüsselburg 4. Reinberg 5. Rahden	31 (*nach Krug.*)				
	Steuerbares Land 174,200 Morgen.	Männliches) Geschlecht 1802 34,868 Weibliches) Geschlecht 1802 35,495 Einwohn. in den Städten) 1802 13,593 — — auf dem Lande) 1802 56,770 (*Preufsisch Brandenb. Miszellen 2s Quartes Heft. S. 462.*)			

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
(2) *Grafschaft Ravensberg*	16¼ (*nach Weddigen.*)	89,938 mit Militär 1802.	5,506 *Vorn. Städte.*		
α. die Städte Bielefeld und Herforden	18 (*nach Randel.*)	Städte 1787 10	Bielefeld 1801	782	4,512
		Flecken 1	Herforden	878	4,307
β. die Aemter	27 (*nach Krug.*)	Dörfer und Weiler 235		(*Liter. Zeit. 1804. Erg. Bl. Nr. 65.*)	
1. Sparrenberg		Rittergüter 38			
2. Ravensberg		Numerirte Häuser 7,291			
3. Limburg		Feuerstellen 13,903			
4. Vlotho		Familien 16,781			
		Männliches) Geschlecht 1787 40,150			
		Weibliches) 41,682			
	Steuerbares Land 136,425 Morgen.	Kantonpflichtige 29,761			
		(*Weddigens Uebersicht S. 25 vergl. mit Weddigens Beschr. von Ravensberg 1790.*)			
		Männliches) Geschlecht 1802 45,402			
		Weibliches) 44,536			
		Einwohner in den Städten 17,708			
		— — auf dem Lande 72,230			
		(*Preufs. Brand. Miss. 2e Qu. 2. H. S. 462.*)			
cc. Lingen u. Teklenburg	13 (*nach Weddigen.*)	46,000 für 1804.	3,538		
Zw. 25° — 25° 33′ östl. L. u. 52° 3′ — 52° 38′ n. Br.	15 (*nach Küster.*)	Zählung von 1802 45,080			
	18 (*nach dem Grafen von Herzberg.*)	dazu Ueberschufs 1802 537			
		— — — 1803 494			
		Summe 1804 46,111			
		Geb. u. Sterbeliste 1802. 1803.			
		Getraucte 599 584			
		Geborne 1,805 1,728			
		Gestorbene 1,268 1,234			
		Ueberschufs 537 494			
(1) *Grafschaft Lingen*	8 (*nach Weddigen.*)	25,031 für 1802.	3,127		
α. die Städte Lingen, Ibbenbühren und Freren	Einw. 1802. — 5,183	Städte 3			
		Bauerschaften 69			
		Adliche Güter 8			
β. die Aemter Lengerich, Thuine, Freren, Schapen und Ibbenbühren	— 21,858	Häuser 5,168			
		Einwohner 1787 23,452			
		(*Weddigens Uebersicht S. 34.*)			
		Männliches) Geschlecht 1803 12,282			
		Weibliches) 12,739			
		(*Pr. Brand. Miss. 2 Qu. 2 H. S. 463.*)			
(2) *Grafschaft Teklenburg*	5 (*nach Weddigen.*)	20,059 für 1803.	4,012		
α. die Städte Lengerich, Teklenburg und Cappeln	Einw. 1802. 2,060	Städte 3			
		Bauerschaften 56			
β. die Aemter Hahichtswalde, Kappeln, Lienen, Ladbergen und Schale	17,999	Adliche Güter 15			
		Häuser 5,166			
		Einwohner 1787 17,235			
		(*Weddigens Uebers. S. 33.*)			
		Männliches) Geschlecht 1802 9,908			
		Weibliches) 10,251			
		(*Pr. Brand. Miss. 2 Qu. 2 H. S. 465.*)			
dd. Fürstentum Ostfriesland	56½ (*nach Wessel und Oeder.*)	119,500 mit Militär 1804.	2,108		
Zw. 24° 54′ — 25° 35′ östl. L. u. 52° 29′ — 53° 51′ n. Br.	63 (*nach Vieweg.*)	Zählung von 1802 116,643	Emden 1802	2,257	10,745
		dazu Ueberschufs von 1802 1,486	Br. 55° 21′ 24″		Civ. 10,416
		— — — von 1803 1,433	L. 24° 48′ 0″		
	54 (*nach dem Grafen v. Herzberg.*)	Summe 1804 119,562	Leer	786	4,815
		Geb. u. Sterbeliste 1802. 1803.	Norden	720	3,555
		Getraute 1,027 1,069	Aurich	334	2,047
		Geborne 4,257 4,313		(*Ann. d. Pr. Staatsw. u. Stat. B. I. H. 2.*)	
		Gestorbene 2,771 2,880			
		Ueberschufs 1,486 1,433			

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
(1) *Eigentliches Ostfriesland*		Städte 1802 4			
α. die Städte Emden, Norden u. Aurich		Flecken 7			
β. die Aemter, Aurich, Leer, Norden, Stickhausen, Emden, Friedeburg, Berum, Greetsiehl, Pewsum.		Aemter 11			
γ. die Herrlichkeiten Gödens, Lütetsburg, Dornum, Jennelt, Up- u. Wolthusen, Risum, Petkum, Oldersum u. Evenburg		Herrlichkeiten 9			
		Dörfer 586			
		Inseln 6			
		Ziegeleien 47			
		Feuerstellen in den Städten 5,541			
		— — auf dem Lande 16,132			
		Einwohner in den Städten 29,279			
		— — auf dem Lande 87,085			
		Militär 281			
		Summe der Einw. 116,645			
		darunter			
		Mennonisten 306			
		Juden 1,282			
		Schiffherren 861			
		(*Preufs Annalen* 1804. *B. I. H.* 2. *S.* u. *Brennus* 1803. *St.* 1.)			
(2) *Harlingerland*					
α. die Aemter Esens und Witmund					
β. die Stadt Esens					
	Kön. Länderei 26,211				
	Herrlichkeits Länderei 12,902				
	Kontribuabler Acker 308,605 Magd. Morg.				
ee. Fürstentum Münster mit Cappenberg	49 (*nach v. Baczko.*)	127,000 für 1804.	2,588 *Vorn. Städte.*		
Zw. 24° 53′ — 26° 4′ östl. L. u. 51° 28′ — 52° 30′ n. Br.	70 (*nach einer andern Angabe.*)	Zählung von 1802 126,201	Münster 1795	—	15,9
		Nach v. Baczko Grundr. S. 62 98,500	Warendorf	—	3,7
	Bevölk. 1795.	Getrauete 1803 959		(*Neues Westphäl. Mu* 1798.)	
1. der gröfsere Theil der Aemter Wolbeck und Rheine	67,142	Geborne 3,542			
2. Amt Sassenberg	17,290	Gestorbene 2,802			
3. — Werne	20,624	Ueberschufs 740			
4. ein Theil des Amts Dülmen	2,115	Städte 9			
5. die Probstei Cappenberg	—	Flecken oder Weichbilde 6			
		Dörfer und Weiler 500			
		Kirchspiele 80			
		(*Frankf. Staatsh.* 1803. *II. S.* 132.)			
		Einwohner in den Städten 54,900			
		— — auf dem Lande 91,301			
		(*Pr. Brand. Miss.* 1803. *St. I. S.* 22.)			
ff. Fürstentum Paderborn	50 (*nach Krug.*)	98,500 für 1804.	1,970		
Zw. 26° 7′ — 27° 10′ östl. L. u. 51° 26′ — 51° 59′ n. Br.	54 (*nach Aretin.*)	Zählung von 1801 96,920	Paderborn 1802	871	4,7
		dazu Ueberschufs von 1803 1,487	Warburg	410	2,6
	55 (*nach Randel.*)	Summe 1804 98,407		(*nach den Preufs. A* nalen.)	
	Einw. 1802.	Getrauete 1803 1,100			
1. der Oberwaldische Kreis	25,426	Geborne 5,849			
2. der Unterwaldische Kreis	58,830	Gestorbene 2,562			
5. der Warburger Kreis	51,527	Ueberschufs 1,487			
		Städte 23			
		Flecken 1			
		Dörfer 146			
		Bauerschaften 20			
		Vorwerke 20			
		Einzelne Höfe 67			
		Feuerstellen in den Städten 6,583			
		— — auf dem Lande 15,152			
		Kirchen in den Städten 58			
		— auf dem Lande 103			
		Einwohner in den Städten 28,077			
		— — auf dem Lande 68,843			
		Glashütten 3, Ziegeleien 20, Kalkbrennereien 8, Mühlen 566.			
		(*Pr. Annalen* 1804. *B. I. H.* 4.)			

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
Fränkische Kreisländer Zw. 27° 40′ — 30° 12′ östl. L. u. 48° 50′ — 50° 25′ n. Br.	120 nämlich nach Stierling 115½ Gewinn aus der Bairischen Ausgleichung 4½ 140 *(nach Bundschuh.)*	493,000 mit Militär 1804. Zählung von 1800 460,395 dazu Ueberschufs von 1801 3,335 — — — von 1802 5,919 — — — von 1803 4,171 Gewinn aus der Bairischen Ausgleichung 18,725 Summe 1804 492,541 Geb. u. Sterbeliste 1802. 1803. Getraete 14,141 3,859 Geborne 19,289 17,635 Gestorbene 13,370 13,464 Ueberschufs 5,919 4,171 Uebersicht der von Baiern 1803 eingetauschten Parzelen: aa. von dem Bambergschen 1. das Amt Enchenreuth 2. — — Kupferberg 3. — — Marktschorgast 4. Distrikt zwischen der Regnitz u. Aurach 5. die Dörfer Ober- u. Tringelhochstadt 6. das Amt Oberscheinfeld. bb. von dem Wirzburgschen 7. das Amt Marktbibart mit 1,606 E. cc. von dem Eichsstedtschen 8—12. die Aemter Herrieden, Ohrnbau, Spalt, Abenberg u. Pleinfeld mit 14,190 Einw. dd. die Städte Weifsenburg, Dünkelsbühl u. Windsheim mit 17,000 E. ee. den Distrikt von Iphofen und 14 einzelne Bambergsche u. Pfälzische Oerter. Zusammen 10 Städte, 8 Märkte und 169 Dörfer und Weiler. Cessionen dagegen: 1—9. die Aemter Neustadt am Culm, Streitberg, Thüsbronn, Hetzeldorf, Aufsees, Osternohe, Lauenstein, Solenhofen und Insingen. 10. die Rendantur Seibelsdorf. 11. die Oerter Prichsenstadt, Kleinlangheim und Segnitz. 12. die Domänengüter zu Randersacker und Frickenhausen. 13. die Besitzungen in Neuses u. andern Condominatörtern. Zusammen 2 Städte, 3 Märkte und 65 Dörfer. *(Preufs. Ann. 1800. B. I. H. 2. S. 114. 115.)* Nach dem statistischen Tableau über die Preufsischen Ein- und Umgriffe im Fränkischen Kreise von 1801, soll der Verlust der dabei interessirten Stände in 593 Oertern, 28,104 Unterthanen, 142,127 Menschen und 114,747 □ Morgen Landes bestanden und Preufsen an Einkünften 280,560 Gl. Rheinisch gewonnen haben; der Anschlag scheint jedoch übertrieben!	4,108		
12. Fürstentum Ansbach Zw. 27° 40′ — 28° 45′ östl. L. u. 48° 50′ — 49° 55′ n. B.	62¾ *(mit den neuen Acquisitionen.)* 58¼ *(nach Stierling ohne diese.)*	270,000 mit Militär 1803. Zählung von 1800 ohne die Eichsstedtschen u. übrigen Bairischen Parzelen 244,323 *(Fränk. Prov. Blatt. 1800. S. 14.)* Städte 25 Vestung 1 Märkte 56	4,302 *Vorn. Städte.* Ansbach 1800 Br. 49° 19′ 0″ L. 28° 15′ 0″ Fürth 1797 Schwabach 1801	1,007 541 547	15,928 12,338 Jüdische Studenten 200 6,558

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.		Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	Einwohner.
1. der Ansbacher Kreis		Pfarrdörfer	236	*Vorn. Städte.*		
2. der Schwabacher Kreis		Dörfer und Weiler	1,299	Dünkelsbühl	—	6,5
3. der Gunzenhäuser Kreis		Einzelne Höfe	600	Weifsenburg	750	5,0
4. der Wassertrüdinger Kreis		Feuerstellen	39,084	Br. 49° 2′ 10″		
5. der Greilsheimer Kreis		Lutheraner	221,500	L. 25° 37′ 14″		
6. der Uffenheimer Kreis		Katholiken	14,178	Windsheim	750	4,5
		Reformirte	63	Kreilsheim 1800	387	3,1
		Juden	8,524	Roth	284	2,7
	Holzung 69,226 Mr.	(*Beschr. des Fürst. Ansbach im Brennus 1802. St. 4. S. 388 u. f.*)				(*nach Bundschuhs L. von Franken 1802. Bundschuhs Fran. vor dem Lünev. Frieden 1802.*)
		Vor 1803 zählte man:				
		Städte	18			
		Marktflecken	23			
		Dörfer	324			
		Weiler und Höfe	1,487			
		Superintendenturen	1			
		Dechaneien	9			
		Kaplaneien	27			
		Pfarreien	262			
		Französische Pfarren	2			
		(*Bundschuh Franken vor dem Lüneviller Frieden 1802. Tafel I.*)				
bb. Fürstentum Bayreut	57½ (*nach Stierling.*)	223,000 mit Militär 1804.		3,896		
	72 (*nach Kopp.*)	Städte	18	Bayreut 1800	856	10,0
	65 (*gewöhnliche Angabe.*)	Märkte	18			Civ. 1794 9,0
		Dörfer und Weiler	1,047			(*nach Reichel Bayr.*)
1. der Bayreuter Kreis		(*Küsters Umrifs S. 119. 125.*)		Erlangen 1801	865	6,8
2. der Kulmbacher Kreis		Städte	11			Studenten 3
3. der Wunsiedler Kreis	10	Marktflecken	41			(*Fabri Erdb. I. S.*)
4. der Hofer Kreis	17	Dörfer	153	Hof 1797	600	6,0
5. der Erlanger Kreis		Weiler und Höfe	1,964			Civ. 1794 +5
6. der Neustädter Kreis		Superintendenturen	10	Kulmbach 1797	412	2,5
		Lutherische Pfarren	182	Wunsiedel 1800	296	2,1
		Kaplaneien	32			(*nach Bundschuhs L. von Franken.*)
		(*Bundschuh Franken vor dem Lüneviller Frieden 1802. Tafel I.*)				
D. Fürstentum Neuenburg	16½ (*nach v. Liechtenstern.*)	47,600 für 1804.		2,885		
2w. 25° 56′ — 26° 32′ östl. L. u. 40° 58′ — 41° 21′ n. Br.	15 (*nach dem Grafen v. Herzberg.*)	Nach Küster	44,455	Neuenburg	—	3,0
		Zählung von 1803	47,026			(*Fabri Erdb. I. S.*)
a. Fürstentum Neuenburg.		dazu Ueberschufs von 1803	591	Chaux de Fonds	—	2,8
Kastellaneien u. Maiereien.	17 (*nach Küster.*)					(*Ehrmanns Lex. S. 985.*)
1. Neufchatel.		Geb. u. Sterbeliste v. 1802.	v. 1803.			
2. Landeron.		Getrauete 363	411			
3. Boudry.		Geborne 1,562	1,581			
4. Val de Travers.		Gestorbene 1,001	990			
5. Thielle.		Ueberschufs 561	591			
6. La Cote.						
7. Rochefort.		Städte	5			
8. Boudevilliers.		Flecken	1			
9. Colombiers.		Dörfer und Weiler	93			
10. Bevaix.		Häuser	7,382			
11. Cortaillod.		Wirkliche Unterthanen	34,535			
12. Verrieres.		Fremde	12,441			
13. Brevine.		Männer	9,175			
14. Lignieres.		Erwachsene Söhne	5,192			
15. Vaumarcus.		Knaben	8,297			
16. St. Aubin.		Weiber	9,928			
17. Travers.		Erwachsene Töchter	5,428			
b. Grafschaft Vallengin.		Mädchen unter 14 Jahren	8,579			
18. Vallengin.		(*Pol. Journal 1804. St. 5. S. 281.*)				
19. Locle.		Pfarren	35			
20. Sagne.		Feuerstellen	7,333			
21. Brenets.		(*Büschings wöch. Nachr. 1782. S. 121.*)				
22. Chaux de Fonds.						

Digitized by Google

Specialstatistik

der

Republikette Ragusa oder Raghusa.

Quellen und Hülfsmittel.

Commentariolus Lud. Cervarii Tuberonis de origine et incremento urbis Rhacusanae eiusdem ditionis descriptio, auctore Nic. Ioann. de Bona, et Stephani Guadi antiquitatum Rhacusanarum brevis diatriba etc. Rhacusii 1790. 4. — A. Forti's Viaggio in Dalmazia. Ven. 1774. 4. P. 1. 2. deutsch, Bern 1776. 8. 2 Bände mit Kupf. — G. Lourich's osservazioni sopra diversi pezzi del viaggio in Dalmazia. Ven. 1775. 4. — Cassas voy. pitt. de l'Istrie et de la Dalmatie in 12 Livrais. Fol. — Neuester Zustand der Republik Ragusa. (Pol Journ. 1785. St. 8. S. 784.)

Specialstatistik

der

Republikette Poglizza.

Quellen und Hülfsmittel.

A. Forti's Viaggio in Dalmazia. Ven. 1774. 4. T. I. II. deutsch, Bern 1776. 8. 2 Bände mit Kupf. — G. Lourich's osservazioni sopra diversi pezzi del viaggio in Dalmazia. Ven. 1776. 4. — Cassas voy. pitt. de l'Istrie et de la Dalmatie in 12 Livrais. Fol. —

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
I.					
Die Republikette Ragusa zw. 35° — 36° östl. L. und dem 42° 40′ — 43° 10′ nördl. Breite.	30 (nach Crome.) 22 (nach dem Polit. Journal.)	56,000 für 1804.	1,867 Vorn. Oerter.		
		nach de Bona 50,000	Ragusa	—	8,000
			Stagno	—	4,000
		Städte 5			
		Flecken 3			
		Dörfer und Ortschaften 95			
		(nach den angezeigten Quellen.)			
a. das veste Land in Dalmatien	22				
b. die Inseln im Adriatischen Meere	8				
1. die Elaphitischen Inseln					
2. die St. Andreasinseln					
3. die Insel Meleda					
4. die Insel Lagosta					
5. die Insel Tizzola.					
II.					
Die Republikette Poglizza	9 gewöhnliche Berechnung.	20,000 (nach von Zek.)	2,222 Pirun - Dubrava Dorf und Hauptort.		
		nach andern 15,000			
		Dörfer 20			
		(Fabri Erdbeschr. II. S. 121.)			

Natürliche Beschaffenheit.	*Kultur, Produkte, Gewerbe.*	*Statistische Anmerkungen.*
Die Republik Ragusa liegt auf beiden eiten des Flusses Ombla, zwischen dem estreichischen und Osmanischen Dalmatien id der Republikette Poglizza. Der Boden t auf dem vesten Lande gröfstentheils unuchtbar und hergigt, auf den Inseln aber hr ergiebig. Das Adriatische Meer nimt en Ombla und die übrigen kleinen Flüsse f.	**Produkte:** Getraide, doch nicht hinreichend, Wein, Baumöl, edle Früchte, besonders Mandeln, Feigen, Kastanien, Obst, Schafe, Seidenwürmer, Fische, Marmor. Die Landwirthschaft besteht vorzüglich in der Kultur des Baumöls und der edlen Früchte; der Getraidebau ist unbedeutend, die Fischerei an der Küste sehr lebhaft. **Kunstfleifs:** zu Ragusa sind Seidenfilatorien und Manufakturen in ganz und halbseidnen Zeugen, in seidnen Strümpfen und baumwollnen Zeugen; hier auch eine Segeltuchmanufaktur und eine Ankerschmiede. Die Stadt treibt fleifsig Schiffsbau und macht lebhafte Handelsgeschäfte, besonders nach der Türkei; 1779 zählte man überhaupt 162 Schiffe von 10 bis 40 Kanonen unter Ragusanischer Flagge, und damals lagen aufserdem noch 29 auf den Werften. Ueberhaupt ist Ragusa, aufser Venedig, Trieste und Fiume der wichtigste Handelsplatz am ganzen Adriatischen Meere.	Die Regierungsverfassung dieses kleinen Freistaats ist völlig und strenge aristokratisch und in den Händen des Adels. Ein grofser Senat, aus welchem sich das Kollegium der Pregade als Ausschufs bildet, steht an der Spitze der Geschäfte; der Präsident desselben, welcher alle Monate abwechselt, heifst Rektor. Die Republik mufs zwar der Pforte ein jährliches Schutzgeld von 25,000 Piastern bezahlen, aber den stärksten Einflufs in ihre innere Regierung behauptet der Kaiser von Oestreich, als Beherrscher von Dalmatien. Die Religion ist katholisch, aber mit allgemeiner Toleranz, und es lebt hier Muselmann und Christ in brüderlicher Duldung. **Militär** **1,200 Mann.** nämlich eine Garde von 160 Mann und ein regulirtes Korps von 1,100 Mann. **Einkünfte** **100,000 Dukaten.** nach andern 300,000 Zechinen.
Die kleine Republikette Poglizza unter em Gebirge Mostar, dehnt sich zwischen en Flüssen Cliza und Duare und zwichen dem Oestreichschen und Ragusanichen Dalmatien aus. In ihr Gebiet fallen ie Mündungen der Flüsse Xarnovnizza und Cettina. Der Boden ist hergigt, steinigt nd nicht sehr fruchtbar, hat jedoch gute Weiden und vortreffliche Waldungen.	Poglizza wird von einem Hirtenvolke bewohnt, das sich vorzüglich mit der Pferdezucht beschäftigt; aufserdem etwas Wein- und Obstbau treibt, und ohne alle Spur veredelnder Industrie ist.	Die Poglizzaner bestehen aus 5 Kasten: 1) adlichen Familien aus Hungarischem Geblüte; 2) adlichen Familien aus Bosnischem Geblüte, und 3) den Bauern, welche gröfstentheils Slavischer Nation sind. Ihr Oberhaupt, der Gran Conte, wird nebst den verschiedenen Dorfsvorstehern und übrigen Magistratspersonen auf einem allgemeinen Landtage (Zbor), und zwar auf der Ebene von Gatta, auf ein Jahr erwählt. Ersterer mufs zu der Kaste des Hungarischen Adels gehören. Dieser Freistaat steht seit 1797 unter dem Schutze und der Providenz des Oestreichschen Kaisers. Die Miliz, welche auf den Waffenplätzen eingeschrieben ist, wird auf 1,200 Mann geschätzt, doch ist fast jeder Mann geborner Soldat.

Einige Zusätze und Verbesserungen.

Statistische Ansicht.

S. 1 Z. 9 von unten: statt zur geogr. l. zur Geogr. — S. 2 Kol. 1 Z. 24 von unten: statt Faroer l. Färoer. — S. 5 Kol. 2 Z. 25: statt 77,791, 71 □ Meilen beträgt das Areal Rufslands 77,691, 71 □ Meilen. — S. 4 Kol. 5 Z. 13 statt Debretzya l. Debretzyn. — S. 10 Kol. 5 Z. 3 von unten: statt Rexal l. Reval. — S. 11 Kol. 1 Z. 21: statt Wilajeli l. Wilajeti. — S. 25 Kol. 1 Z. 16: statt Prinz Wales Inseln l. Prinz Wales Insel.

Oestreichsche Monarchie.

S. 6 K. 1 Z. 14: statt Kotinentalmasse l. Kontinentalmasse und Z. 16: statt liggen l. liegen. —

S. 7 Kol. 2 Z. 6: nicht der Grofsglockner, sondern der Ortler oder Ortelos ist der hochste Berg der Monarchie. Nach einer auf Veranstaltung des Herrn von Gobhard unternommenen Messung beträgt die Hohe von jenem nur 12,630, von diesem aber 14,466 Fufs über dem Meere: der Ortler ist mithin nur 66 Fufs niedriger als der Monthlanc, und der zweite Berg Europens.

S. 12 kol. 2 Z. 7 u. 8. Der Oestreichsche Viehstapel ist hier nach einem Oestreichschen Statistiker zu 46 Millionen angenommen: nach den einzelnen Angaben dürfte derselbe doch wol nicht höher, als auf 36 Mill. steigen, und auf die □ Meile nur 3,006 Stück kommen.

S. 19 Kol. 1 Z. 23: statt 20,000 Zntr. l. 2—5,000 Zntr. — S. 20 Kol. 1 Z. 24: ist hinter Nassaberg das Komma wegzustreichen, und in eben der Zeile hinter Böheim zu setzen, und Z. 25 l. zu Altsattel. — S. 21 Kol. 1 Z. 36: statt Wieners l. Wien, und Kol. 2 Z. 2 ist die Jahrszahl 1791 von der folgenden Zahl zu trennen. — S. 22 Kol. 1 Z. 25: statt 5 Langetten l. 9 Waderlf. — S. 24 Kol. 1 Z. 12. 13: statt 9 Waderl l. 3 Langettenfabr. — S. 25 Kol. 2 Z. 14: statt Drei Kamnitzer l. Die, und Z. 28: statt im Lande ob l. unter der Ens. — S. 26 Kol. 2 Z. 11 ist hinter Galanteriewaren hinzuzusetzen: wegen. — S. 27 Kol. 1 Z. 56: statt 5,6000 Zntr. und 56,000 Gl. l. 2,003 Zntr. und 30,000 Gl. — S. 33 Kol. 5 Z. 7. Die Zahl der Wiener Studenten ist nach Randel auf 1,200 bestimmt: sie betrug Michael 1803 ohne Doktoren. Doktoranden und übrigen Akademikern 957. — S. 34 Kol. 4 Z. 25. Bei Inneröstreich ist das Verhältnifs der Bevölkerung ausgelassen. Es beträgt auf jede □ Meile 1,865 Meil. — S. 45 Kol. 2 Z. 17: die Bevolkerung des Mystenitzerkreises beträgt nicht 182,262, sondern 241,232 Menschen. — S. 46 Kol. 3 Z. 4: statt Mazusaken l. Mazuraken. — S. 51 Kol. 5: zu den Städten von Venedig sind noch hinzuzusetzen: Campo St. Piero mit 2,000; Castelfranco mit 6,000; Oderzo mit 3,000; Serravalle mit 5,000; Cividal del Friali mit 3,000 und zu Dalmatien: Dobrigno mit 2,000; Dobasnizza mit 2,000, Perasto mit 2,500 Einwohnern.

Preufsische Monarchie.

S. 1 Z. 10: statt geogr. l. geogr. Z. 23 statt Baczuo l. Baczko und Z. 26 ist A. W. Bratring einmal wegzustreichen. — S. 4 Z. 24: der Flacheninhalt der ganzen Monarchie beträgt statt 5,646, 99 □ Meil. 5,645, 91 □ Meil. — S. 7 Z. 15: statt Schwellner l. Schwellmer, und ist in der Stelle Z. 14 nach dem Worte Mark der Sichersreuther dem Dribnrger Brunnen vorauszusetzen, weil der Nachsatz: 1803 mit 529 Gästen und nach Gmelins — nur dahin pafst. — S. 16 Kol. 1 Z. 9: statt Braunschweig-Wolfenbüttel l. dem Hause Braunschweig. — S. 17 Kol. 1 Z. 1 von unten: Es gibt gegenwärtig keine Preufsische Provinz, deren Volksmenge nicht gezählt wäre, indefs waren damals, als der Verfasser diefs niederschrieb, die Resultate aus den neuerworbnen Provinzen noch nicht sämtlich bekannt geworden. — S. 27 Kol. 2 Z. 10. 11. sind die Worte: die Ritterakademie zu Liegnitz und Brandenburg aus Versehen eingerückt und ganz wegzustreichen. — S. 49 Kol. 2 Z. 8. Das Areal von Ostfriesland beträgt nach der neuern Campschen Karte 52¼ □ Meilen.

Kur Mainz diesseit des Rheins.

S. 4 Kol. 1 Z. 22: statt Orba l. Orbe.

Kur Baden.

S. 62 Kol. 1 Z. 4: statt Münzeheim l. Münzesheim und Z. 5 statt Salm l. Salem.

Braunschweig-Wolfenbüttel. S. 78—85.

Erst nach dem Abdrucke dieses Abschnitts erhielt der Verfasser detaillirtere Nachrichten über die Volksmenge dieses Staats, wonach einige Angaben zu rektificiren sind.

Eine neuere Berechnung gibt dem Lande einen Flächeninhalt von 72¼ □ Meilen, eine Volksmenge von 207,177 Menschen und eine Bevölkerung von 2,871 Köpfen auf die □ Meile. Das produktive Land besteht in 600,356 Morgen Acker-, Garten- und Hopfenland, 362,721 Morgen Wiesen, Weiden und Aenger und 500,421 Morgen Holzung. Im Wolfenbüttelschen Bezirke lebten 1805 90,612, im Schöningenschen 56,915, im Hartbezirke 25,995, im Weserbezirke 31,518, im Amte Thedinghausen 5,497 und im Fürstentume Blankenburg 15,208 Menschen. Die Stadt Braunschweig liegt unterm 52° 15′ 53″ nördl. Br. und unterm 28° 11′ 50″ östl. L., und zählt 31,714 Einwohner; Wolfenbüttel unterm 52° 9′ 29″ nördl. Br. und unterm 28° 11′ 52″ östl. L. und hat 7,127 Einwohner. Die Breite von Seesen beträgt 51° 53′ 4″

Grafschaft Castell.

S. 147. Der Ort Castell hat nur 700 Einwohner.

Grafschaft Stollberg.

S. 156 Kol. 6 Z. 26: statt Geudensche l. Geudernsche.

103784

Specialstatistik

der

sämtlichen Deutschen Staaten

in

einzelnen Umrissen

mit Ausschlusse

der Oestreichschen, Preufsischen, Dänischen, Schwedischen und Russischen Reichsgebiete.

Neuere statistische Literatur über Deutschland im allgemeinen.

1. Tabellen: A. F. Randels Annalen der Staatskräfte von Europa. Erstes Stück, das Deutsche Reich im allgemeinen. Berlin 1792. Fol. — Tableau statistique de l'Allemagne par J. H. Emmert. Göttingen 1792. 8. — K. H. Lang Tabellen über Flächeninhalt, Menschenzahl, Einkünfte und bevorstehenden Verlust der Deutschen Reichsstände. Basel 1798. 4. — I. D. A. Höcks statistische Uebersicht der Deutschen Staaten. Basel 1800. Fol. — Zusätze und Verbesserungen zu dieser Uebersicht von Demselben. Basel 1803. Fol. — Apperçu statistique des états de l'Allemagne par I. D. A. Höck, traduit par Adr. Duquesnoy. Dupont 1801. Fol. —

2. Handbücher, Systeme und Werke über allgemeine Materien: I. H. Stöver historisch-statistische Beschreibung der Staaten des Deutschen Reichs. Th. I. Hamburg 1785. 8. — Neueste Staatskunde von Deutschland. Abth. I. Frankfurt und Leipzig 1785. 8. — Introduction to the Knowledge of Germany. London 1789. 8. — Statistical view of Germany by Clarke. 1790. 8. — De l'Allemagne et de la maison d'Autriche par Publicola Chaussard. Paris 1792. 8. — C. Fr. Häberlins Handbuch des Deutschen Staatsrechts. 5 Bände. Berlin 1794 bis 1796. 8. — G. H. von Bergs Deutsches Staatsmagazin. 5 Bände 1797 — 1799. Göttingen. 8. — H. M. G. Grellmanns Staatskunde von Deutschland im Grundrisse. Th. 1. 2. Göttingen 1801. 1804. zweite Auflage. — Die Deutsche Staatsverfassung nach vollbrachtem Entschädigungssysteme von Hartleben. Erste Abth. 1803. 8. — Die Deutsche Reichsverfassung seit dem Lüneviller Frieden. Deutschland 1803. 8. — K. E. A. von Hoff: das Deutsche Reich vor der Französischen Revolution und nach dem Lüneviller Frieden. Th. I. Gotha 1801. 8. — Der Französisch-Russische Entschädigungsplan. Regensburg 1802. 8. — Der neueste Provinzenwechsel. Hoff 1803. 8. — Geographisch-statistische Beschreibung der Entschädigungsländer. 2 Theile. Regensburg 1803. 8. — Der Deputationsrecefs von A. C. Gaspari. Hamburg 1803. 8. — (M. C. G. Haubold) Top. Post- und Zeitungslexikon von Deutschland. Band 1. 2. Leipzig 1782. 8. — F. K. Gl. Hirschings Stift- und Klosterlexikon Deutschlands. Band 1. Leipzig 1792. 8. — I. F. Pfeifer: Die Manufakturen und Fabriken Deutschlands. 2 Bände. Leipzig 1782. 8. — A. W. F. Crome Kaufmannsalmanach. Leipzig 1782. 8. — Dessen Handbuch für Kaufleute 1786. B. 1 — 3. 8. — I. C. Gädike Fabriken- und Manufaktur-Addrefslexikon von Deutschland. Th. 1. Weimar 1799. Zweite Auflage 8. — Das gewerbfleifsige Deutschland. Th. 1 — 6. Ronneburg 1801 — 1804. 8. — I. L. Meyniers Deutschland oder der reisende Kaufmann. Nürnberg 1805. 8. — I. D. A. Höck Repertorium der Deutschen Staatskunde. Hildburghausen 1795. 8. —

3. Journalistik: Deutsches Museum von 1776 — 1788. und neues Deutsches Museum 1789. Leipzig 8. — Magazin für Deutsche Geschichte und Statistik von S. G. Walch. 1 Th. Leipzig 1784. 8. — Archiv für die Geschichte und Statistik des Vaterlandes. Bonn 1785. 4. — C. Meiners und Spittlers Gött. hist. Magazin. Hamburg 1787

bis 1789. und neues Götting. Magazin bis 1798. — Magazin für Gesch. Stat. Top. und Literatur der sämtlichen Deutchen Geistl. Staaten von Winkopp und Höck. 2 Bände. Zürch 1790. 91. 8. — (Wittenbergs) Niederelbisches Magazin von 1787 — 1794. Hamburg. 8. — Häberlins Staatsarchiv seit 1794. — A. Niemanns Miszellaneen zur Kunde der Deutschen und des angrenzenden Nordens. B. 1. 2. 1798. 99. 8. — W. G. Bekkers Deutsche Nationalzeitung seit 1795. —

4. Reisebeschreibungen: I. S. Keyslers Reise durch Deutschland. Hannover 1740. 4. Neuere Ausgaben von 1751. 1776 und Auszug 1779. 1780. — F. Nikolai Beschr. einer Reise durch Deutschland und die Schweiz. 12 Bände. Berlin 1781 — 95. — (Karp. Riesbeck) Briefe eines reisenden Franzosen. Zürich 1783. 8. auch Französisch 1785 und Englisch 1789. — L. W. Gilberts Handbuch für Reisende durch Deutschland. Th. 1 — 5. Leipzig 1791 — 95. — A Tour trough Germany. London 1795. 8. — F. L. Grafen von Stollberg Reise in Deutschland. 3 Theile. Königsberg 1794. 8. — Taschenbuch für Reisende jeder Gattung in Deutschland von I. Ch. Fick. Erlangen 1795. 12. — (v. Hefs) Durchflüge durch Deutschland. B. 1 — 7. 1793 — 1800. Hamburg 8. — Neue Reise durch Deutschland. Th. 1 — 5. Leipzig 1800. 8. — A. G. Küttners Reise durch Deutschland, Dänemark, Norwegen und einen Theil von Italien. 1797 — 1799. Leipzig 1801. 8. 4 Bände. — Die Reisen von Baader, Gerning u. s. w.

A. Kurfürsten.

I. Kur Mainz diesseit des Rheins.
II. Kur Böheim (siehe Oestreich).
III. Kur Pfalzbaiern.
IV. Kur Sachsen.
V. Kur Brandenburg (siehe Preufsen).
VI. Kur Braunschweig - Lüneburg.
VII. Kur Salzburg.
VIII. Kur Wirtemberg.
IX. Kur Baden.
X. Kur Hessen.

I. Staaten

des

Kurfürsten von Mainz

diesseit des Rheins.

Erzkanzlers und Primas von Deutschland.

Quellen und Hülfsmittel.

P. Schunk Beiträge zur Mainzer Geschichte und Statistik. 5 Bände. Frankf. und Leipzig 1791. 8. — Winkopp und Hock Magazin für Geschichte, Statistik u. s. w. der geistlichen Staaten. 2 Bände. Zürich 1790. 91. 8. — Der neueste Provinzenwechsel S. 138 — 144. — Der Französisch-Russische Entschädigungsplan §. 55. S. 112 — 115. — Geogr. Ephemeriden von 1805. St. 1. S. 120 — 122. — Schäfers medic. Ortsbeschreibung der Stadt Regensburg 1787. 8. — Kaisers Topogr. der Reichsstadt Regensburg. Regensburg 1798. 8. — W. von Ulmensteins Geschichte und top. Beschr. der Kaiserl. fr. Reichsstadt Wezlar. Hadamar 1802. 8. —

I. Bestandtheile und Grenzen.
II. Flächeninhalt.
III. Bevölkerung.
IV. Bewohnungen.
V. Physische Beschaffenheit.
VI. Produkte.
VII. Kunstfleifs.

I. *Bestandtheile und Grenzen.*

Die unmittelbaren Staaten des Kur-Erzkanzlers bestehen aus den Fürstentümern Regensburg, Aschaffenburg und aus der Grafschaft Wezlar. Ausser diesen besitzt derselbe noch im Oestreichschen die Stift Regensburgschen Güter, in Baiern mehrere zerstreuete Höfe und Hofmärkte und zu Frankfurt am Main das Haus von Kompostell.

Das Fürstenthum Regensburg, im Bairischen Kreise, enthält nebst der Stadt Regensburg die Herrschaften Donaustauf, Wöhrt und Hohenburg: erstre beide liegen neben der Stadt im Umfange des Rentamts Straubing, letztre zwischen Neuburg und der Oberpfalz.

Das Fürstentum Aschaffenburg, im Rheinischen Kreise, ist aus den Mainzer Aemtern Aschaffenburg, Klingenberg, Lohr, Prodselten, Orbe, der Herrschaft Auferau und dem Wirzburger Amte Aura zusammengesetzt: es grenzt gegen Norden an die Grafschaften Hanau, Rieneck und einige Ritterschaftliche Güter; gegen Osten an das Fürstentum Wirzburg und die Grafschaft Wertheim; gegen Süden an das Fürstentum Leiningen und einen Theil des Wertheimschen; gegen Westen an das Fürstentum Starkenburg. — Die Aemter Orba und Aura sind durch das Hanauische davon abgeschnitten, und liegen zwischen diesem, Oberhessen, Fuld und Isenburg.

Die Grafschaft Wezlar, ebenfalls im Rheinischen Kreise, ist von dem obern Fürstentume Hessen, von dem Solmsischen und Nassau-Weilburgschen umgeben.

II. *Flächeninhalt.*

25, $\frac{60}{100}$ □ Meilen.

nämlich:

1. das Fürstentum Regensburg	4, 10	□ M.
2. das Fürstentum Aschaffenburg	21 —	——
3. die Grafschaft Wezlar	50	——

Varianten.

nach Ockharts Eur. mon. und rep. Staaten Nr. 23.	28	□ M.
nach dem Frankf. Gen. Staatshandb. II. S. 241.	25	——
nach Brunns Grundrisse S. 522. u. dem Provinzenwechs.	23	——
nach einer ältern Berechnung	29, 40	—

III. *Bevölkerung.*

109,000 Menschen

auf die □ Meile 4,208.

1. das Fürstentum Regensburg	32,200	auf die	□ M.	7,853
2. das Fürstentum Aschaffenburg	70,300	auf die	□ M.	3,347
3. die Grafschaft Wezlar	6,500			——

Varianten.

nach den Geogr. Eph. 1805, St. I. S. 122.	107,911
nach Ockhart	85,300
nach dem Frankf. Gen. Staatshandb.	84,000
nach dem neuesten Provinzenwechsel	81,000
nach Brunn	75,000

Meistens Katholiken; Protestanten nur in den Städten Regensburg, Wezlar und im Dorfe Langenprodselten; Juden am zahlreichsten zu Wezlar.

IV. *Bewohnungen.*

Städte	7
Flecken	5
Kirchdörfer	86
Weiler	54
Schlösser	7
Stifter und Klöster vor 1803	21

V. *Physische Beschaffenheit.*

Das Fürstenthum Regensburg liegt an der Donau herunter; ein schmales Thal, das im Ganzen einen ergiebigen, doch wenig benutzten Boden hat.

Das Fürstenthum Aschaffenburg, von dem Maine auf drei Seiten gleichsam in einem Halbzirkel eingeschlossen, ist auf der Oberfläche mehr hügelig, als eben, indem der weitläuftige Spessart sich darin ausbreitet und mehr als 110,000 Waldmorgen bedeckt: aber die von demselben nach dem Maine herablaufenden Thäler sind ausserordentlich fruchtbar und fleifsig angebauet, und an den anmuthigen Hügeln längs des Mains wechseln Wein- und Obstgärten mit den schönsten Saatfeldern in bunte Mischung ab.

Wezlar besitzt auf seiner Feldmark, welche die Lahn bewässert, einen guten tragbaren Boden, der auf das best gewartet wird.

VI. *Produkte.*

Im Regensburgschen blofs Getraide, Viehzucht, etwas Gemüse und Hopfen.

Im Aschaffenburgschen aufser Getraide und Dinkel sehr vieles und schmackhaftes Obst, Tabak, Flachs, Hanf und Viehzucht; bei Prodselten und noch besser bei Klingenberg vortreffliche Frankenweine, zu Orbe eine ergiebige Salzquelle und im Spessart einen reichen Vorrath von Eichen und Buchen. Dieser Wald hegt auch viele Schwarzwildprett, Rehe, Auer- und Birkhühner, und die Oberreifsig, eine Holzung bei Orbe, ist wegen seiner Menge Heidelbeeren, die von dort in ganzen Ladungen nach Frankfurt gehen, bekannt.

Auf der Markung von Wezlar wird Getraide und Tabak, auch etwas Wein und Obst gebauet: vor der Stadt quillt eine Schwefelquelle und am Lahnberge wird Marmor gebrochen.

VII. *Kunstfleifs.*

Fabriken und Manufakturen haben eigentlich nur die Städte Regensburg und Wezlar, doch nicht von Bedeutung. In jener gibt die Schiffahrt Anlafs zu einer lebhaften Schiffbau: aufserdem hat diese Stadt gute Bierbrauereien, 2 Wachsbleichen, 1 Lichterfabrik, 1 Eisen- und 1 Kupferhammer, 1 Papier- und 1 Gewürzmühle. Zu Wezlar zählt man 2 Strumpf-, 1 Handschuhfabrik und einzelne Tabaksspinner.

Auf den Herrschaften bei Regensburg machen Ackerbau und Viehzucht, im Aschaffenburgschen diese nebst der Wein- und Obstbaue die hauptsächlichsten Nahrungszweige aus, und aufser der vormals ungleich einträglichern Glas- und Spiegelfabrik bei Lohr, einer unbedeutenden Garnspinnerei und Leineweberei und einigen Säge-, Oel- und Graupenmühlen findet sich keine Spur einer weitern Fabrikation.

VIII. Handlung.
IX. Finanzzustand.
IX. Finanzzustand.
X. Militärverfassung.

VIII. *Handlung.*

Regensburg, eine der beträchtlichern Donaustädte, ht das Stapelrecht auf diesem Strome aus. Es treibt roprehandel mit Getraide, Salz, Holz und Viktualien, ser ungleich bedeutender ist der Speditionshandel. Ver- ige der getroffenen Regulative befährt es allein die Do- au stromabwärts bis nach Wien, stromaufwärts bis nach lm. — Wezlar treibt etwas Eisenhandel und nährt sich ıserdem von den Ausflüssen des Kammergerichts, seinem cker- Wein- und Tabaksbaue.

Das Fürstentum Aschaffenburg exportirt Wein, ge- irrtes Obst, Getraide, Brennholz, Bretter, Salz, Heidel- eren, Häute und Glaswaren: sein vorzüglichster Markt- atz ist Frankfurt am Main, wo es den Ueberfluſs seiner rodukte absetzt und wieder einkauft. Dahin führt Lohr in Holz und sein Glas, Prodselten und Klingenberg ine Weine, Orbe sein Salz, die kurfürstlichen Wildhöfe r Wildprett.

IX. *Finanzzustand.*

Einkünfte 1,000,000 Gulden.

Hierzu tragen bei:

das Fürstentum Regensburg		**500,000 Gl.**
a. das Fürstentum Regensburg	75,000	
b. die Stadt Regensburg	90,000	
c. das Reichsstift St. Emeran	45,000	
d. die Reichsstifter Ober- und Niedermünster	90,000	
das Fürstentum Aschaffenburg		**530,000 —**
a. das Vicedomamt Aschaffenburg	215,000	
b. die Aemter Orbe, Lohr, Klingenberg, Prodselten, Herrschaft Auferau	110,000	
c. das Amt Aura	5,000	
die Grafschaft Wezlar		**20,000 —**
die Rheinzölle		**350,000 —**

(Ockharts Europ. mon. und rep. Staaten Nro. 23.)

Das Land ist noch verschuldet. Zu Abtragung die- nicht unbedeutenden Schulden hat der Kurfürt einen ısterhaften Plan entworfen, und bis dahin sowol den ſfstaat als das Militär äuſserst eingeschränkt. —

Der Kurfürst Erzkanzler ist der einzige, der aus dem ılen Schiffbruche aller geistlichen Reichsstände Deutsch- d gerettet und erhalten ist. Seine Existenz war auch der That zu innig in das Band der Reichsverfassung d das Zeremoniel verflochten, als daſs derselbe, ohne ganze Maschine zu zertrümmern, aufgegeben wer- ı konnte.

Der Deputationsrecefs verlegte jedoch den Sitz des ıen Erzbistums von dem nun nicht mehr Deutschen ınz in das Herz von Baiern, an die Kathedralkirche Regensburg, und dieses bisherige Hochstift ist durch neuerliche Päbstliche Weihung in ein Erzstift ver- ndelt. Die Würden des Kurfürsten und Reichserzkanz- r, so wie des Metropolitanerzbischofs und Primas von rmanien bleiben für immer damit verbunden, indeſs werden die Grenzen seines Metropolitansprengels erst durch das zu erwartende Konkordat näher festgesetzt werden.

Der Kurfürst Erzkanzler, der den Titel Kurfürst von Mainz diesseit des Rheins sich beigelegt hat, führt im Kurfürstenrathe den Vorsitz und das Direktorium: im Fürstenrathe besitzt derselbe die 7te und 102te Stimme wegen Regensburg und Aschaffenburg.

Seine Dotation bestimmte der Deputationsrecefs auf 1 Mill. Gl. Da jedoch die ihm zugetheilten Länder die- sen Ertrag nicht abwarfen: so wurden zu seinem Gunsten die bereits Vertragsmäſsig aufgehobenen Rheinzölle wie- der hergestellt, und eine Oktroy errichtet, woraus das Deficit unter seiner Leitung ergänzt wird.

X. *Militärverfassung.*

Nur 326 Mann

nach der Organisation vom 17ten August 1803.

nämlich:

1 Regiment Füselier von 2 Grenadier- und 6 Füselierkompagnien, jede zu 30 Köpfen	240 Mann
1 Kompagnie Albinische Jäger	30 —
1 Husareneskadron, 20 beritten, 10 unberitten	30 —
1 Artilleriekorps mit Genie, Mineurs und Sappeurs	26 —

Diese Truppen stehen in den Garnisonen zu Regens- burg, Aschaffenburg und Wezlar: zu Aschaffenburg bleibt das Generalkommando und der Generalstab. Aus beiden bildet sich das Kriegskollegium. In die Officierswitwen- kasse gibt der Kurfürst jährlich 1,000 Gulden.

(Nationalzeitung von 1807. St. 41. S. 924.)

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
Unmittelbar	25, 60	109,000 für 1804.	4,208		
A. Erzstift und Fürstentum Regensburg	4, 10 (nach Hazzl.) 6 (nach Höck.)	32,200 Schätzung für 1804.	7,853		
		nach Ockhart 32,500	Vorn. Städte.		
		nach Gaspari 32,000	Regensburg	1,080	21,000
			Br. 49° 2′ 0″	(nach Kaiser.)	
		Städte 1	L. 29° 36′ 15″	2,500	22,000
		Märkte 5		(Gaspari Erdbes. I. S. 799.)	
		Dörfer 18			
		Weiler 7			
		Stifter und Klöster vor 1803 14			
		Schlösser 5			
		(Lex. von Baiern u. Ockhart Nr. 23.)			
1. die Stadt Regensburg	2, 90				
2. die Herrschaft Donaustauf					
3. die Herrschaft Wöhrt					
4. die Herrschaft Hohenburg	1, 20				
B. Fürstentum Aschaffenburg	21 (Lex. vom Rhein. Kreise.)	70,300 für 1804.	3,347		
zw. 26° 33′ — 27° 35′ östl. L. u. 49° 45′ — 50° 40′ nördl. Br.	16 (nach dem Provinzenwechsel.)	Zählung von 1801 67,711	Aschaffenburg 1801	—	6,3[illegible]
		nach dem Lex. v. Rhein. Kreise 48,000		(nach den Geogr. Eph. 1790 erst	3,0[illegible]
		nach Ockhart 45,800	Orb 1801	—	5,[illegible]
		nach dem Provinzenwechsel 40,000		mit der Saline und Voigtei.	
		nach Brunn 36,000	Lohr	—	1,6[illegible]
			Prodselten	—	1,5[illegible]
		Städte 5			
		Flecken 4			
		Kirchdörfer 68			
		Weiler 45			
		Forstreviere 15			
		Schlösser 3			
		Klöster 5			
		(Lex. vom Rheinischen Kreise und Frankf. Gen. Staatshandb. 1803. II. S. 240.)			
1. das Vicedomamt Aschaffenburg	16, 50 Bevölk. 1801 37,510				
aa. Stadt Aschaffenburg	6,394				
bb. Voigtei Schweinheim	7,507				
cc. Voigtei Klein Wallstadt	3,850				
dd. Voigtei Obernburg	6,990				
ee. Voigtei Kaltenberg	5,575				
ff. Voigtei Rothenbuch	7,194				
2. Stadt Orb und Voigtei Burgjoſs	11,955				
3. Stadt Lohr und Voigtei Frammersbach	4 8,564				
4. Amt Prodselten	4,923				
5. Amt Klingenberg	3,065				
6. Amt Aura im Sinngrunde	50 941				
7. Herrschaft Auferau	753				
	(Geogr. Eph. 1805. St. 1. S. 121.)				
C. Grafs. Wezlar	½ (nach Brunn.)	6,500 Schätzung für 1804.	—		
		Stadt 1	Wezlar	700	6,50[illegible]
		Schlösser 1		(nach v. Ulmenstein.)	
		Klöster 2			6,00[illegible]
				(Lex. v. Rhein. Kreis S. 804.)	

Mittelbar.

1. die Güter des Erzstifts Regensburg im Oestreichschen, besonders die Herrschaft Pöchlarn im Lande unter der Ens.
2. die Güter des Erzstifts Regensburg in Baiern, unter andern das Schloſs Hohenburg am Inn — 585 Höfe, 1,646 Unterthanen.
3. die Güter des Stifts Obermünster in Baiern — 127 Höfe, 389 Unterthanen.
4. die Güter des Stifts Niedermünster in Baiern — 115 Höfe, 510 Unterthanen.
5. die Güter des Stifts St. Emeran in Baiern — 314 Höfe, 1,030 Unterthanen.
6. das Haus von Kompostell zu Frankfurt am Main.
7. die Besitzungen und Güter des vormaligen Domkapitels zu Mainz, welche diesseit des Rheins ausserhalb den, dem König von Preuſsen, dem Kurfürsten und Landgrafen von Hessen, den Fürsten von Leiningen und Nassau-Usingen angewiesenen Mainzer Aemtern belegen sind.

III. Staaten

des

Kurfürsten von Pfalzbaiern.

Quellen und Hülfsmittel.

Baiersche Provinzen. — Wenings top. Beschr. von Ober- und Niederbaiern. München 1781. Th. 1—4. 8. — L. Westenrieders Erdbeschreibung der Bairisch-Pfälzischen Staaten. München 1788. 89. 8. — Ebend. Beiträge zur vaterl. Historie, Geogr., Stat. und Landwirthschaft. 4 Bände. München 1788 — 1792. 8. — F. S. Meidingers Hist. Beschr. verschiedner Städte und Märkte der K. Pfalz-baierschen Rentämter München, Burghausen, Landshut und Straubing. 2 Theile. Landshut 1790. 8. — Geogr. stat. top. Lexikon von Baiern. 3 Bände. Ulm 1796. 8. — I. D. A. Höck Zusätze und Berichtigungen dazu. Ulm 1802. 8. — (G. v. Aretin) Baiern nach dem Frieden von Kampo Formio 1800. 4. — Ebend. Genius von Baiern 1802. — Baiern nach dem Lüneviller Frieden 1803. 8. — I. Hazzi stat. Aufsätze über Baiern. 3 Bände. Nürnberg 1801 — 1804. 8. — K. Frohn über Kultur, Handel und Preise des Getraides in Baiern. München 1799. Fol. — K. Frohn über Baierns Reichthümer u. s. w. München 1800. 8. — Aktenmäfsiger Zustand der Staatseinkünfte und Ausgaben in Baiern, Neuburg, Sulzbach und Oberpfalz. Th. 1. 1801. 8. — Reise durch den Baierschen Kreis. Salzburg 1784. 8. — Fr. v. Paula Schranks Baiersche Reise. München 1786. 8. — C. M. Flühr Beschr. der Gebirge von Baiern und der Oberpfalz. München 1792. 8. — G. Fr. v. Aretins Beschr. des Donaumooses. Mannheim 1795. 8. — I. G. Biechls Beschr. der obern Pfalz und Leuchtenberg. München 1785. 8. — I. S. F. v. Kohlenbrenners Oberpfalz mit allen angrenzenden Landen. München 1796. — Fr. v. Reischachs hist. top. Beschr. des Herz. Neuburg und Sulzbach (in Zimmermanns Annalen 1791. Jahrg. II. St. 3. S. 277 — 284.) — Oberpfälzisches Wochenblatt seit 1800. — Fabri's Beitr. zur Geogr. B. I. St. 2. S. 149. — Schlözers Staatsanzeigen B. XIII. St 51. S. 309.

Fränkische Provinzen. — Bundschuhs Lex. von Franken. Bände 5. Ulm 1799 — 1805. 8. — G. Schöpf hist. stat. Beschr. des Hochstifts Würzburg. Hildburghausen 1802. 8. — B. Pfeufer Beiträge zu Bambergs top. und stat. Geschichte. Bamberg 1791. 8. — F. A. Schneidawind Versuch einer stat. Beschr. von Bamberg. Bamberg 1797. 8. — I. B. Roppelt top. Beschr. des Fürstent. Bamberg, nebst einer Karte. Nürnberg 1801. 8. — Journal von und für Franken. B. I. St. 5. — M. H. Schuberts Versuch über die geist - und weltliche Staats - und Gerichtsverf. von Bamberg. Bamberg 1790. 8. — Stumpfs Top. des Würzburgschen Amts Bischofheim. Würzburg 1796. 8. — D. P. Oberthürs Taschenbuch für die Geschichte, Topogr. und Statistik Frankenlandes, besonders Würzburgs. Weimar 1796. 8. — C. G. v. Murrs Beschr. von Bamberg. Nürnberg 1799. 8. —

Schwäbische Provinzen. — Röders geogr. stat. top. Lexikon von Schwaben. 2 Th. Ulm 1800. 1801. 8. — I. H. Haids Ulm mit seinem Gebiete. Ulm 1786. 8. — I. Müllers Beschr. von Nördlingen. Nördlingen 1784. 8. —. D. E. Beyschlags Versuch einer Kunstgeschichte von Nördlingen. 1 — 5tes Stück. Nördlingen 1799. 8. —

Westphälische Provinzen. — L. F. Wicheking Beiträge zur Kurpfälzischen Staatengeschichte vom Jahre 1742 — 1792. vorzüglich in Rücksicht der Herz. Jülich und Berg. Mannheim 1792. 8. — Bemerkungen über Düsseldorf und Elberfeld. Elberfeld 1795. 8. — Neueste Staatskunde von Deutschland St. 4 und 5. — Deutsches Museum 1785. B. 1. S. 24. 29. —

A. *Länderbestand und deren Physische Beschaffenheit.*

I. *Lage und Grenzen.*

Die Kur Pfalzbaierschen Staaten liegen zwischen 47° 16′ bis 51° 24′ nördl. Br. und zwischen 24° 22′ bis zum 31° 1′ östl. L. in 4 verschiedenen Kreisen, dem Bairischen, Schwäbischen, Fränkischen und Westphälischen.

An das Hauptland Baiern reihen sich die Schwäbischen Provinzen an, und machen mit diesem eine zusammenhängende Ländermasse aus, die gegen Süden und Osten mit der Oestreichschen Monarchie und Kursalzburg, gegen Norden mit dem Fürstentume Bayreut, und gegen Westen mit dem Nürnberger Gebiete, mit den Fürstentümern Ansbach, Eichstedt, Oettingen, mit Kurwirtemberg, Vorderöstreich und einigen kleinern Schwäbischen Reichsgebieten grenzt.

Die Fränkischen Provinzen, ein zweiter Haupttheil des Pfalzbairischen Staats, steht mit dem Hauptlande in keiner unmittelbaren Berührung und ist von Fränkischen, Obersächsischen und Rheinischen Kreisländern umgeben.

Das entfernte Berg hat auf der einen Seite zu Nachbaren die Preufsischen Provinzen in Westphalen, das Herzogtum Berg, die Herrschaften Gimborn und Homberg, die Grafschaft Sayn und andre Nassauische Parzelen; auf der Rheinseite das Französische Kaisertum.

II. *Flächeninhalt.*

1,077, $\frac{35}{100}$ □ Meilen.

nämlich:

1. die Baiernschen Kreisländer	749, 85	□ M.
2. die Schwäbischen Kreisländer	117 —	——
3. die Fränkischen Kreisländer	156, 50	——
4. die Westphälischen Kreisländer	54 —	——

Varianten.

nach Höcks Zus. zu den stat. Tab.	1,150, 25	□ M.
nach Fabri Erdbeschr. I. S. 94.	1,130 —	——
nach den Geogr. Ephem. von 1805. St. 1.	1,125 —	——
nach Brunns Grundr. S. 607.	1,116, 75	——

III. *Oberfläche und Boden.*

Die Bairischen Provinzen haben eine doppelte Abdachung, eine südliche im Norden, eine nördliche im Süden der Donau, und liegen bis auf die westliche Spitze der Oberpfalz, welche sich ins Mainthal herabsenkt, ganz im grofsen Donauthale. Ihre Oberfläche ist sehr verschieden: im Süden und Osten thürmen sich viele und hohe Gebirge auf, die sich gegen die Mitte des Landes zwar verflächen und zum Theil in unabsehbaren Ebenen verlieren, im Norden aber wieder über das ganze Land ausbreiten. Blachfeld trifft man eigentlich nur in der mittlern Region, besonders in Niederbaiern an, welches überhaupt den fruchtbarsten Boden besitzt, gröfstentheils lockeren Sand, der mit dünnen Thonlagen abwechselt. In Oberbaiern besteht der Boden aus fettem, sehr fruchtbarem Thone, von grobem Sande gebrochen, hin und wieder aus Kies, der aber blofs aus Nagelflüh besteht und das Wasser durchläfst; daher die vielen Moore oder Möser, wovon das jetzt eingedeichte Donaumoos ein Areal von 56,892 Bairischen Jaucherten (fast 4 □ Meilen) einnimmt. An den Bairischen Gebirgen, welche durchaus mit Waldungen bedeckt sind, breiten sich die kräuterreichen Almen, die die Viehzucht so sehr begünstigen, aus.

Die Schwäbischen Provinzen, ebenfalls im Donauthale, lehnen sich nordwärts des Stroms an die rauhen Alpen an, sind aber längs desselben eben und äufserst fruchtbar. Südwärts der Donau erheben sich in der Gegend von Kempten die Allgauer Alpen und ziehen sich mit immer steigender Höhe südwärts an den Arlberg und die Tyroler Alpen. Dieser Gebirgsstrich ist zwar voller hohen Felsenspitzen, tief eingeschnittner Thäler und grofser Waldungen, aber bei einem günstigen Klima im Ganzen nicht unfruchtbar.

Die Fränkischen Provinzen gehören zu den wärmsten Ländern Deutschlands. Sie liegen am Maine herunter und sind allenthalben von mäfsigen Berg- und Hügelreihen durchbrochen, zwischen welchen sich die schönsten Thäler ausbreiten; doch findet man an der Rhön und am Fichtelberge auch Haiden und Moor, überall aber leichten, lockeren Boden, der die reichlichsten Ernten ohne besondre Anstrengung gewährt.

Im Herzogtume Berg ist alles Berg und Thal, keine weite Ebene; der Boden nur zum Theile ergiebig, zum Theile wie im Amte Blankenberg, äufserst karg.

IV. *Gebirge und Waldungen.*

Im südlichen Baiern die Norischen Alpen, die durch den Arlberg mit den Rhätischen zusammenhängen und sich vom Lech ab in einer nordöstlichen Richtung bis an die Donau heraufziehen; im östlichen zwei parallellaufende Gebirgsketten, Abstreifer der höhern Oestreichschen Alpen, deren einer Zweig sich in den Ebenen Niederbaierns verliert, der andre nach Böheim hinaufsteigt und mit dem erstern den grofsen Böhmerwald bildet. — In der Oberpfalz die Vorberge des Fichtelbergs, in Franken den Fichtelberg, den Thüringerwald, die hohe Rhön und den Steigerwald; in Schwaben die Allgauer und rauhen Alpen. — Alle diese Gebirge sind mit dem schönsten Laub- und Nadelholze besetzt: vorzüglich besitzt Oberbaiern und die Provinzen in Schwaben einen reichen Holzvorrath. Neuburgs Waldungen enthalten 41,231, Sulzbach 23,111 Jaucherte, Würzburg 180,000 und Bern 107,570 Waldungen.

Höchste bekannte Bergspitzen.

der Hochvogel unweit Sonthofen	9,000	Fufs über dem Meere.
der Kreuzberg, höchste Kuppe der Rhön	4,297	
der Grünten bei Agathazell	4,060	
der Wendelstein im Gerichte Aibling	2,058	

(*nach de Luc.*)

V. *Gewässer.*

Drei Hauptströme Deutschlands durchströmen oder begrenzen diese Staaten; 1) die Donau, welche die Mitte von Baiern durchschneidet und mit ihrem Wasser in Umfange von Baiern auf der rechten Seite den Lech, die Paar, die Isar, Vils und Inn, auf der linken die Wernitz, Altmühl, Naab und Regen, und in Schwaben die Mindel vereinigt; 2) der Main in Franken mit seinen Nebenflüssen Wehrn, Saale, Tauber, Rodach, Baunach und Ebrach; 3) der Rhein im Bergschen mit seinen Nebenflüssen Wipper und Sieg.

Grofse Landseen trifft man besonders in Oberbaiern an: hier der Chiemsee von 3½, der Ammersee von 1½, der Wurmsee von 1½ und der Walchensee von 1 □ Meile Spiegel. Auch im Fürstentume Kempten sind einige bedeutende Seen, als der Wagekersee, der Inselsee, der Waltenhoferweiher von 900 Jaucherten im Spiegel und der See bei Sulzberg. Kleinere Teiche gibt es in allen Provinzen in Menge.

Baiern besitzt mehrere mineralische Quellen und Gesundbrunnen: dahin gehören vorzüglich die Gesundbrunnen bei Moching und Bocklet, die zu Kissingen und Ueberkingen, das Röthelbad bei Geislingen, der Stahlbrunnen

B. *Einwohner.*

C. *Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.*

ei Dankelsried, das Bad bei Wemding, das Bad Heilbrunn ei Tölz, das Empfingerbad bei Traunstein, das Wildbad ei Abach, das Scheidlingerbad bei Kaufbaiern, das Mayerad bei Mindelheim, das Schwefelbad bei Neumark u. a.

VI. *Klima.*

Die Luft ist im Ganzen gemäfsigt und gesund; nur i einigen Niederungen, die einen sumpfigen Moorgrund aben, wird sie von den stehenden Feuchtigkeiten ungeund; rein, aber auch schärfer und rauher ist sie auf en südlichen Gebirgen Oberbaierns, Augsburgs und emptens; am mildesten vielleicht in ganz Deutschland i den Thälern von Wirzburg und Bamberg.

B. Einwohner.

I. *Bevölkerung.*

2,384,000 Menschen

auf jede □ Meile 2,212.

die Bairischen Kreisländer	1,321,000 M.	1,761	auf die □M.
die Schwäbischen Kreisländer	269,000 —	2,299	
die Fränkischen Kreisländer	499,000 —	3,188	
die Westphälischen Kreisländer	295,000 —	5,463	

Varianten.

ch Höcks Zus. zu den stat. Tab.	2,416,107 M.
ch Fabri Erdbeschr. I. S. 94.	2,400,000 —
ch Ockharts Eur. mon. und rep. Staaten Nro. 55.	2,518,000 —
ch Brunns Grundr. S. 607.	2,303,400 —

II. *Bewohnungen.*

ädte (nach den Tab.)	153	nach Ockhart	154
ärkte	236	— — —	244
örfer und Weiler	15,110	— — —	9,559
öster vor 1803.	241	— — —	—

III. *Nationalverschiedenheit.*

Nur Deutsche. Juden als Fremdlinge, besonders im irzburgschen, wo ihre Zahl 1798 2,367, im Sulzbachen 1789 3,059, in Berg 1,300 Köpfe betrug.

IV. *Religionsverschiedenheit.*

Katholiken, Landesreligion in den Bairischen Provinzen, in den Fürstentümern Augsburg und Kempten, in allen kleinen Stiftern, in Schwaben, in Wangen, Buchhorn, in den Fürstentümern Wirzburg und Bamberg, und gemischt im Herzogtume Berg in Ravensburg, Kaufbaiern u. s. w. Zahl derselben etwa 2,028,000.

Lutheraner, Landesreligion in Ulm, Nördlingen, Memmingen, Kempten, Leutkirch, Bopfingen, Rothenburg und Schweinfurt; gemischt im Herzogtume Berg, in Ravensburg und Kaufbaiern, auch im Wirzburgschen, wo sie 34 Pfarren und 7 Kaplaneien besitzen, im Bambergschen mit 6 Pfarren und im Sulzbachschen mit 23 Pfarren. Zahl derselben etwa 290,000.

Reformirte, blofs im Bergschen 50,000.

Juden, besonders in Wirzburg, Sulzbach, Bamberg, Berg, Schnaitach und Sennfeld 16,000.

V. *Politische Verschiedenheit.*

1. Adel, vorzüglich zahlreich und begütert in den Bairischen Provinzen; dagegen in Wirzburg, Bamberg und den Schwäbischen Provinzen zum Theil noch reichsunmittelbar. Im Herzogtume Baiern besitzen 258 Adliche Familien 6,190 Höfe; und dem Ritter- und Adelstande überhaupt sind 7,105 Höfe mit 32,974 Familien unterthänig.
2. Klerus, hoher und niedriger, wozu hier auch die Maltheser und Deutsche Ordenskomtureien gehören. Dem Landständischen Prälatenstande in Baiern sind 9,523 Höfe mit 31,831 Familien und den übrigen frommen Stiftungen und der ausländischen Geistlichkeit 7,868 Höfe mit 10,537 Familien unterthänig. Man schätzt die Einkünfte derselben auf mehr als 2 Mill. Gulden.
3. Bürger, gröfstentheils nicht wolhabend. Zahl derselben an männlichen Individuen in Baiern 48,796, in der Oberpfalz 5,353, in Wirzburg 22,553.
4. Bauern. Zahl derselben in Baiern 115,084 oder 128,913 Familien mit 26,848 Hufen Landes begütert. — In Wirzburg 22,553 Hausväter.

C. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

I. *Kultur des Bodens, Produkte.*

Baiern ist ein vorzüglich von der Natur gesegnetes Land, worin aber die Kultur noch um ein Jahrhundert zurück ist. Beinahe ein Drittheil des Herzogtums ist verwildert; ungeheure Haiden, Viehtriften, Filze und Möser nehmen Stellen ein, wo ein industriöses Volk längst herrliche Saaten, fruchtbare Wiesen und Gärten geschaffen haben würde. Indefs ist der Getraidebau, besonders in Niederbaiern auf der weiten Ebene zwischen Regensburg und Osterhofen, so ergiebig, dafs nicht nur der ganze Bairische Kreis versorgt, sondern noch mehr als 160,000 Scheffel entferntern Nachbarn zugeführt werden können. Man rechnet überhaupt 1,165,830 Jaucherte bestelltes Land, worauf jährlich etwa 5,829,150 Scheffel Getraide geerndtet werden. Gemüse, besonders Kartoffeln, Bairische Rüben, Kohl und Zwiebeln, Hülsenfrüchte, Rübsamen (bei Chiemsee jährlich 600 Zntr.) Flachs, Hanf, Hopfen, Obst, unter andern Sorten Kirschen, Weichseln und wälsche Nüsse (bei Nufsdorf) von vortreflicher Güte, und vorzüglich Holz aus den weitläuftigen Waldungen Oberbaierns machen die übrigen Produkte des Pflanzenreichs aus. Der Anbau der Futterkräuter ist noch in seiner Kindheit, dagegen Versuche mit Nesselflachs, Syrischer Seidenpflanze u. a. — Die Hornvieh- Pferde- Schaf- und Schweinezucht ist ansehnlich, erstre hauptsächlich in Oberbaiern, wo die kräuterreichen Almen sie begünstigen und allgemein eine Schweizerwirthschaft eingeführt ist. 1794 zählte Baiern an Rindvieh 450,504, an Pferden 171,464, an Schafen 517,544, an Schweinen 211,228 und an Ziegen 24,639 Stück. Die Bienenzucht ist im Ganzen noch weit zurück, und nur in einigen Gegenden Niederbaierns in Flor. Schwarz- und Rothwildprett, zahmes und wildes Geflügel trift man häufig an. Die Fischerei in den grofsen Landseen und vielen Flüssen ist sehr bedeutend und ernährt eine Menge Menschen: nur allein im Gerichte Landsberg zählt man 139 Fischmeister mit 71 Knechten und 22 Fischhändler. — Die Produkte des

C. *Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.*

Mineralreichs sind aufser Salz, wovon die Salinen zu Reichenhall und Traunstein 120,000 Zntr. jährlich liefern, aufser Eisen 1790, 123,329 Zntr. und Vitriol 1790, 22,692 Zntr. von keiner Erheblichkeit. Torf und Steinkolen sind zwar in Menge vorhanden, werden aber, aufser letztre bei Tölz, wenig aufgesucht. Sonst findet man noch Blei bei Rauschenberg, Kupfer zu Rosenheim, Quecksilber am Wallersee, vortrefflichen Marmor bei Weilheim, Hohenschwangau und Tölz, Galmei, Gyps und Kalk an mehrern Orten, und die besten Wetzsteine Deutschlands im Unterammergau: im Gerichte Weilheim bei Olstadt werden solche auf 33 Mühlen geschliffen. Erd- und Steinöl (Quirinsöl) quillt bei Tegernsee zu Tage, doch nur 40 Maas jährlich. Goldwäschen hat man im Inn und Isar: im letztern Flusse sind zwischen 1761 bis 1773 in 4 Goldwäschen 1,273¾ Kronen Gold ausgewaschen.

Die Oberpfalz, ein waldigtes, bergigtes, aber ohne Vergleich emsiger angebautes Land, gewinnt nicht so vieles Getraide, als es braucht, aber es hat dagegen eine erhebliche Viehzucht und Fischerei, guten Obst- Flachs- und Hanfbau, einen reichen Vorrath von Holz und Mineralien, besonders Eisen bei Amberg, Mögendorf und Dürrn, Quadersteine, Karniole bei Hirschau, Mühlsteine bei Rötz, Perlen im Regen und Steinkolen bei Amberg, jährlich 466 Zntr. Der Viehstapel betrug 1794 an Rindvieh 180,787, an Pferden 7,881, an Schafen 103,739, an Schweinen 69,555 und an Ziegen 8,663 Stück.

Neuburg und Sulzbach erzeugen Getraide im Ueberflusse, vielen Flachs, Hanf, Obst und Hopfen: das nunmehr eingedeichte Donaumoos liefert Rübsamen, Tabak, Buchwaizen, Kartoffeln und Klee. Viehzucht und Teichfischerei sind ansehnlich, die Waldungen sehr einträglich. Von Mineralien gewinnt man Blei bei Freiburg, Bleierde bei Dietfurth, Eisen bei Sulzbach, Zinn und Silbererze bei Arndorf, Flintensteine bei Burglengenfeld und Smirgel bei Pleistein. Der Viehstand beider Fürstentümer war 1789 stark an Rindvieh 107,845, an Pferden 13,895, an Schafen 21,112, an Schweinen 18,772 und an Ziegen 571 Stück.

Freysingen und Passau haben den nämlichen Produktenreichtum, an Getraide, Hülsenfrüchten, Obste, Holze, Hornvieh und Pferden wie Baiern; Passau aufserdem Töpferthon und Perlen in der Ilz. Freysingen aufser Werdenfels zählte 1803 an Rindvieh 8,121, an Pferden 1,862, an Schafen 2,993, an Schweinen 721 und an Ziegen 559 Stück.

Die Schwäbischen Provinzen erndten auf ihren fruchtbaren Ebenen nordwärts der Donau vieles Getraide, Obst, Flachs und Hanf; ihre übrigen Produkte sind Rindvieh, Schafe, Holz, Marmor, Wetzsteine, Salpeter und Schnekken: von letztern macht Ulm jährlich 4 Mill. fett. In dem Gebiete dieser vormaligen Reichsstadt zählte man 1797 an Rindvieh 15,570, an Pferden 3,983, an Schafen 15,649, an Schweinen 1,004, an Ziegen 394 und an Bienenstöcken 2,014 Stück. — Südwärts der Donau wird wenig Dinkel, Waizen und Gerste, und nur in den, dem Flusse nahe belegnen Gegenden Obst, dagegen vieler Flachs, Hanf und Hopfen gebauet: von letzterm erndtet Memmingen 1,760 Zntr. Man hat ausgebreitete Waldungen von Laub- und Nadelholze, eine gute Fischerei, besonders im Kemptenschen, dem Vaterlande der Rothfische und Orfen, Eisen bei Ravensburg und Oberdorf, Torf im Wettenhausenschen, Salzkraut im Ried und vorzüglich eine ansehnliche Vieh- und Pferdezucht im Kemptenschen und Augsburgschen.

Weit besser als Baiern ist das von der Natur gleich begünstigte Wirzburg angebauet: unter dem milden Himmel dieser Provinz bauet ihr Bewohner an den Hügeln des Mains die edle Rebe, woraus man den besten Frankenwein keltert. Besonders reich an Weinen ist die Markung von Wirzburg auf 10, nach andern auf 20,000 Ml.: hier der Leistenwein am Frauenberge, der Steinwein am Steinberge. Unter andern Frankenweinen ist noch der Kalmuth bei Homburg zu bemerken. — Aufser Wein erzeugt das Land Getraide und darunter Dinkel, Flachs an der Rhön (nur bei Nordheim 37,000 Zntr.), Hanf, Klee und Futterkräuter, Mais, schmackhaftes Obst, besonders zu Markt- und Veitshöchheim, vieles Gemüse, Rapssamen zu Hallburg, Holz, Rindvieh, Pferde auf der Rhön, Schafe 1798 280,226 Köpfe, mit einem Wollgewinn von 1,873 Zntrn., Bienen, etwa 30,000 Stöcke, zahmes Geflügel, Fische, Salz bei Kifsingen jährlich 16,000 Zntr., Salpeter bei Homburg am Main, Ziegeln und Kalk in 38 Oefen, Gyps in 7 Oefen, rothe und weifse Sandsteine, Schiefer, Thon und Ocher.

Bamberg hat, Wein ausgenommen, einen ähnlichen Produktenreichtum, einen Ueberfluss an allen Arten von Getraide, Hülsenfrüchten, Gemüsen, besonders Meerrettig, Zwiebeln und Kopfkohl, wovon Hallstadt für 30,000 Gl. verkauft, Obst; die Baumzucht bringt dem Dorfe Effeldrich jährlich 20 bis 24,000 Gl. ein und Bamberg schickt allein 52,000 junge Bäume den Main herab; Süfsholz, wovon Oestreich 150 Zntr. jährlich nimmt, Safran, Tabak und Holz. Aufserdem hat es eine gute Hornvieh- Schweine- und Federviehzucht, Eisen in 7 Bergwerken, Steinkolen in 7 Gruben, Vitriol, Alaun, Serpentin und Asbest, trefflichen Marmor, Mühl- und Schleifsteine.

Von den kleinern Fränkischen Herrschaften beschäftigt sich Rothenburg hauptsächlich mit dem Ackerbau und der Viehzucht; in ihrem Gebiete trifft man gute Waldungen, Steinbrüche, Gypsgruben und Fische an. Rübsaat wird hier in Franken am stärksten gebauet. — Schweinfurt gewinnt jährlich 5,500 Malter Getraide und 1788 auf 1,166 Morgen 2,147 Fuder Wein. Gochsheim und Sennfeld sind die Gemüsemärkte von Franken: hier werden alle Arten derselben auch Fenchel, Anis, Koriander u. s. w. in vorzüglicher Güte gezogen.

Berg hat nur wenige Produkte von Bedeutung, doch eine gute Schaf- und Schweinezucht, Wildprett, Fische, Holz, vielen Wiesenwachs, Flachs- und am Rheine etwas Getraide und Weinbau, Gemüse in den Umgebungen von Düsseldorf, Eisen, Blei, Marmor, Porcellanerde und Steinkolen. — Der Viehstand des Herzogtums betrug 1780 an Rindvieh 98,802, an Pferden 7,291 und an Schafen 28,016 Stück.

II. *Kunstfleifs.*

Die Kurpfalzbaierschen Staaten gehören, das Herzogtum Berg ausgenommen, nicht zu den Deutschen Fabrikstaaten; im Herzogtume Baiern, in Freysing und Passau fehlt es überall an den nothwendigsten Manufakturen und aufser der Leinweberei und Garnspinnerei ist hier eigentlich kein andrer Fabrikzweig zu Hause. Eben so unbedeutend ist der Kunstfleifs in vielen Gegenden des Bairischen Frankens und Schwabens, lebhafter in der Oberpfalz, Neuburg und Sulzbach, und in einigen Strichen des Augsburgschen, Kemptenschen und Wirzburgschen. Die meisten Fabriken sind in den gröfsern Städten zusammengedrängt, in München, Wirzburg, Ulm, Kaufbeuern, Memming, Kitzing, Kronach, Schweinfurt und Vorchheim; das flache Land in den Gegenden, wo ein regerer Kunstfleifs herrscht, beschäftigt sich mit Garnspinnerei, Leinweberei, Strumpfstrickerei, Holz- und Töpferarbeiten und der Veredlung der Mineralien. Das ganze Herzogtum Baiern zählte 1792 nicht mehr als

C. *Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.*

40,765 Handwerker und Professionisten mit 26,107 Gesellen und 6,891 Lehrlingen; der Werth ihrer Fabrikate belief sich auf 3,157,198 Gulden, wovon das Ausland für 555,727 Gl. bekam.

Das Herzogtum Berg, vielleicht der industriöseste Landstrich Deutschlands, macht dagegen nur eine einzige Manufaktur aus: alles wimmelt hier von den fleifsigsten, kunstvollsten Fabrikanten, und in dem Thale Barmen auf einem Areale von nicht mehr als 2 □ Meilen sind mehr Fabriken und Manufakturen vorhanden, als in allen übrigen Staaten Pfalzbaierns. Diefs Land setzt im Handel jährlich nahe an 23 Mill. Gl. um, und verschafft sich durch seinen Kunstfleifs an 4½ Mill. fremdes Geld.

Die vornehmsten Fabrikate der sämtlichen Staaten bestehen.

1) In Leinen. Im Bergischen von grofser Erheblichkeit. Nur allein die Aemter Barmen und Elverfeld besitzen mehr als 100 der schönsten Leinewandbleichen mit 700 Bleichern: im Amte Barmen sind aufser einer Menge Weber, Spinner und Färber 63 Manufakturen in Garn, Band, Spitzen, Siamoisen und Schnüren; im Amte Elverfeld sehr beträchtliche Leinewand - Siamoisen - Schnürband- und Bettzeugmanufakturen; 45 Manufakturen verarbeiten in der Stadt allein zu Siamoisen auf 3,600 Stühlen 2,600 Ballen Baumwolle und 6,640 Zntr. Garn, womit 44,100 Gulden an Weber - und Spinnerlohn verdient werden, und die dasige Bettzeugmanufaktur liefert auf 280 Stühlen aus 28,000 Bunden Garn 29,200 Bettzüge; die Schnürriemenmaschine von 52 Gängen kann in einer Stunde mit zweier Personen Hülfe 1,000 Ellen schaffen. — Baiern hat eine starke Garnspinnerei und Leineweberei; 1792 7,579 zünftige Meister mit 2,902 Gesellen und 870 Lehrlingen, die für 714,138 Gl. an Werthe fabricirten. — In der Oberpfalz betrug der Werth der Leinewand, die 248 Meister mit ihren Gesellen und Lehrlingen auf 3,912 Stühlen fertigten, 1 Mill. Gl. — Im Augsburgschen zählt man in der Gegend von Sonthofen über 5,000 Weberstühle; Ulm hat ansehnliche Bleichen, worauf jährlich 10 — 12,000 Stück gebleicht werden. — Beträchtlich ist auch das Garnspinnen und Leineweben an der Rhön im Wirzburgschen — das Amt Fladungen hat allein 350 Meister und der Flecken Nordheim fabricirt aufser andrer Leinewand 6,480 Stück Zwillich — im Kemptenschen und Bambergschen, zu Schweinfurt, Nördlingen und Kaufbeuern.

2) In Wolle. Wichtige Manufaktur im Bergischen, wo das Thal Barmen allein 31 Zeug- und Tuch-, der Flecken Burg 15 Manufakturen in wollnen Decken zählt, und zu Hückeswagen, zu Leichlingen u. a. O. ansehnliche Fabriken etablirt sind. In Baiern arbeiten in Wolle und Seide 5,376 Meister mit 2,443 Gesellen und 977 Lehrlingen und fabriciren für 478,562 Gl. Ware. Auch die Oberpfalz, Sulzbach, Wirzburg, Bamberg, Memming und Nördlingen haben gute Wollspinnerei und Weberei: in der Tuchfabrik zu Wirzburg sind 600 Arbeiter angestellt, 48 Tuchmacher im Amte Bischofsheim liefern jährlich 1,154 Ellen Tuch und 585 Ellen Flanelle; Nördling verarbeitet über 3,000 Zntr. Wolle zu Flanellen, Friesen, Teppichen, Handschuhen und Strümpfen. Auerbach hat eine Teppichmanufaktur, und Wirzburg viele Hutmacher, die jährlich 13,600 Hüte verfertigen.

3) In Baumwolle. Im Bergischen wird viele Baumwolle gesponnen und verwebt; Spinnmaschine zu Elverfeld. Kattunmanufakturen sind sonst noch zu München, Bamberg und Kempten, 1 Manchestermanufaktur zu Bamberg, Kattundruckereien zu Memming und Kaufbeuern; an letzterm Orte werden jährlich 20 — 30,000 Kattune gedruckt, auch viel Barchent gewebt. Strumpfwebereien sind zu Schwabmünchen, Strickereien in Baiern (Auer Strümpfe) und im Wirzburgschen Amte Buchenbach.

4) In Leder und Pelz. Vorzüglich in Baiern, wo 1792 5,788 Meister mit 2,655 Gesellen und 709 Lehrlingen gezählt sind; ihr Fabrikat hatte den Werth von 738,438 Gl.: eine Fabrik in München verarbeitete 60,000 Felle. Auch in Wirzburg, Vorchheim, Kitzingen, Memmingen sind gute Gerbereien.

5) In Seide. Im Amte Barmen 9, zu Elverfeld 1 mit 140 Stühlen, zu Düsseldorf 1, zu Mühlheim 1, zu Lechhausen im Bairischen 1 Seidenzeug- und 2 Seidenbandmanufakturen.

6) In Papier. Im Bairischen 23, in der Oberpfalz 12, im Neuburgschen 3, in Wirzburg 6, in Bamberg 5, im Bergschen 3, im Ravensburgschen 6, zu Kaufbeuern und Rothenburg 2, im ganzen Staate 65 Papiermühlen und mehrere Kartenfabriken. Das Herzogtum Baiern hatte 1792 nur 7 Buchhändler, 12 Buchdrucker und 77 Buchbinder, und in Papier und Farben arbeiteten überhaupt 434 Meister mit 172 Gesellen und 101 Lehrlingen. Eine Pinselfabrik findet sich in München, 2 Druckerschwärzefabriken zu Kitzingen und 1 zu Mainstockheim, 1 Papierfärberei zu Bamberg. — Heiligenbilder fabricirt Landsberg.

7) Die Bierbrauerei ist in Baiern beträchtlich. Das Produkt von 1,053 Brauern mit 866 Knechten und 464 Gehülfen wird jährlich nur an Weisbiere auf 1 Mill. Gl. geschätzt, Branteweinbrenner zählte diefs Land 167, Rosolibrenner 35, Essigsieder 61. Die Fränkischen Provinzen haben ebenfalls starke Brauereien. Branteweinbrennereien, Wein- und Cideressigsiedereien; Kitzingen siedet jährlich etwa 300 Ohm Essig. — Weinsteinraffinerien sind zu Wirzburg und Schweinfurt. — Wirzburg braucte 1792 in einer einzigen Brauerei 10,080 Eimer Bier. —

8) Tabaksfabriken sind zu Rötz, München, Karlskrone (im Donaumoose), Passau, zu Schweinfurt 3, Neumarkt, Mühlheim, Ulm, zu Memmingen 2 und im Amte Buchenbach. — Tabaksdosenfabriken zu Amberg und Schmidmühlen. — Stärke- und Haarpuderfabriken zu Karlskrone, im Wirzburgschen und Bergischen. Baiern hatte 1792 52 Stärkemacher. — Seifenfabriken im Bergischen; Baiern zählte 1792 98 Seifensieder. — Eine Zuckkersiederei zu Düsseldorf. — Siegelwachsfabriken zu Bamberg 1, zu Wirzburg 2. — Leimsiedereien im Wirzburgschen und Baiern. — Wachsbleichen in München, Bamberg, Wirzburg. —

9) In Eisen. Das Eisenkommerz im Bergischen beschäftigt 18,127 Menschen: die Solinger Fabriken bringen dem Lande allein 1,801,500 und die Breddehämmer 164,753 Gl. ein. Zu Solingen werden jährlich bis 2,000 Zntr. Eisen zu Degen und 7 bis 8,000 Zntr. zu Messerklingen verschmiedet, zu Remscheid aber aus etwa 90,000 Zntrn. auf 800 Arten von Eisenwaren gefertigt; Kronenburg hat Nagelschmieden und Feilenhauereien, das Amt Bornefeld viele Eisen- und Drathhütten und Mühlheim Eisenfabriken und 1 Schrotgiefserei. — In der Oberpfalz zählt man 40 Eisen-, 6 Drath- und 1 Waffenhammer, worauf 28,000 Zntr. an Werthe 196,000 Gl. verarbeitet werden. — Im Neuburgschen sind 5 Eisen- und 1 Waffenhammer, 4 Näh- und Stecknadelfabriken; im Bambergschen 7, in Baiern 16 Eisenhämmer und 3 Drathzüge, bei Ulm 1, bei Geislingen 1, bei Rothenburg 1, bei Wangen 2, bei Memmingen 2, bei Sonthofen 3 Eisenhammer; zu Bamberg und Straubing Stück- und Glokkengiefsereien und zu Fortschau 1 Gewehrfabrik. — Geschätzte Huf- Waffen- und Nagelschmiede trifft man zu Altenmarkt in Baiern, die besten Büchsenmacher zu Kronach im Bambergschen an. Baiern hatte 1792 überhaupt 36 Büchsenmacher, 29 Messerschmiede, 168 Nagelschmiede, 1 Rohrschmied und 63 Waffenschmiede.

C. *Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.*

10) Kupferhammer zählte Baiern 1, Leichlingen 2, Ulm 1, Geislingen 1 und Memmingen 1. — Messing- und Drathhütten sind bei Rosenheim in Baiern und zu Lauben bei Memmingen. — Leonische Gold- und Silberdrathfabriken zu München und Allersberg. — Chirurgische Instrumenten- und Chemische Fabriken zu Wirzburg und Ulm. — Zwei Bleiweisfabriken zu Schweinfurt. — Vitriolsiedereien zu Bodenmais in Baiern, jährlich 1,600 — 2,000 Zntr. — Eine Mennigbrennerei zu Rollhofen. — Salpetersiedereien zu Weyden, im Wirzburgschen, Rothenburgschen u. s. w. — Pulvermühlen zu Amberg, Laber, Dettwang u. s. w. — 1 Metallknopffabrik zu Schweinfurt. —

11) In Glase. Diese Fabrikation ist wichtig in der Oberpfalz, wo aufser einer Menge Glashütten sich 34 Spiegelschleifen und 4 Knopfhütten befinden: in letztern werden Paterle, Glasknöpfe und Glasperlen geschliffen. — Sonst sind noch Spiegelfabriken zu Düsseldorf, Wirzburg, Vorchheim, Glashütten im Neuburgschen, und Glasschleifen zu Bamberg und Wirzburg. Baiern hat 10 Glashütten, 2 Spiegel- und 6 Glasschleifen; in Glase und Erde arbeiten überhaupt 1,061 Meister mit 579 Gesellen und 753 Lehrlingen: ihr Produkt beträgt 177,005 Gulden.

12) Porcellanfabriken sind zu Nymphenburg und Passau; Fayencefabriken zu Amberg, Haag, Pressath, Gemarke u. s. w. — Erdgeschirr wird vorzüglich zu Diefsen, in der Hafnerstadt von Deckendorf, zu Neubau in der Oberpfalz, zu Landsberg in Baiern und zu Passau verfertigt. — In Baiern waren 1792 überhaupt 520 Hafnermeister mit 517 Gesellen und 100 Lehrlingen, deren Fabrikate 44,585 Gulden werth waren. — Eine Krugbäckerei ist zu Oberbach im Wirzburgschen angelegt. — Gypsmühlen sind in Menge im Bairischen und Wirzburgschen. —

13) Wetzsteine werden am besten bei Hohenschwang geschnitten. — Eine Flintensteinfabrik ist zu Burglengenfeld und zu Kronach; eine Marmorschleife zu Stadtsteinach und eine Steinfabrik zu Weilheim. —

14) Holz- und Korbarbeiten beschäftigen im Wirzburgschen die Einwohner von Sand, im Bambergschen von Lettenreuth; Drechsler- und hölzerne lakirte Arbeiten die Stadt Geislingen. — Schiffbauerei treibt Kellheim, Passau und Michelau. — Uhrmacherei in Baiern 187 Meister mit 112 Gesellen und 73 Lehrlingen, welche für 33,092 Gl. Uhren liefern. Friedberg zählt allein 60 und Aicha 20 Meister. — Sägemühlen sind in Baiern 113, Pottaschsiedereien 30 und Pechsiedereien 105. — Auch zu Vorchheim, Schweinfurt, Zell, Johannishofen u. a. a. O. in Franken sind erhebliche Pottaschesiedereien. — Darmsaiten werden zu München und Kellmünz, musikalische Instrumente zu Wirzburg und Heinert verfertigt.

III. *Handlung.*

Die Pfalzbairischen Staaten liegen gröfstentheils im Herzen von Deutschland, und werden von den wichtigsten Strömen desselben bewässert. Ihr Reichtum an Produkten besonders an solchen, woran es mehrern ihrer Nachbaren gebricht, ist aufserordentlich grofs, und würde denselben eine vortheilhafte Handelsbilanz sichern, wenn ihre Einwohner nicht dagegen alles das eintauschen müfsten, was zum Luxus und zur Bequemlichkeit des Lebens gehört. Häufig reichen daher in den so gesegneten Provinzen Baierns alle natürlichen Erzeugnisse nicht hin, um die auswärtigen Bedürfnisse bezahlen zu können. Nur das so karg ausgesteuerte Berg lebt durch den Fleifs seiner Einwohner auf Kosten des Auslandes, und ernährt dadurch eine Volkszahl, wie sie wenig Landstriche Europens auf einer gleich grofsen Fläche aufzuweisen haben.

Das Hauptland Baiern erstreckt sich auf beiden Seiten an der Donau herunter, mit welchem Strome sich eine Menge schiffbarer Flüsse vereinigen. Der Haupthandelsweg der Bairischen und Schwäbischen Provinzen geht also dieser grofsen Wasserstrafse zu, wird aber eben so lebhaft durch gut unterhaltne Landstrafsen befördert, da theils die Schiffahrt auf dem Strome zu vielen Gefahren unterworfen ist, theils zwei fremde Städte Augsburg und Regensburg von jeher im Besitze des Transitohandels auf der Donau und dem Lech sich befinden. Doch theilt Ulm stromabwärts nach Regensburg die Fahrt auf der Donau. — Baiern handelt hauptsächlich mit Oestreich, Tyrol, Salzburg, Böheim, Franken und Helvetien, Staaten, wohin es den Ueberflufs seines Getraides, Salzes und Holzes mit leichter Mühe absetzen kann. Auch nimt es aus Helvetien, Tyrol, Augsburg, Memmingen und Kaufbeuern die ihm fehlenden Bedürfnisse zurück. Man glaubt, dafs es in guten Jahren in diesem Handel die Bilanze mit 2 Mill. Gl. für sich haben dürfte; $17\frac{66}{87}$ betrug seine Einfuhr 13,340,000, die Ausfuhr aber 14,500,000 Gl. und $17\frac{73}{87}$ jene 11,589,000, diese 9,575,000 Gl. Die Ausfuhr besteht fast ganz aus natürlichen Erzeugnissen; 1792 konnte es nur für 355,727 Gl. Kunstprodukte in die Wagschale werfen.

Der Handelsweg der Fränkischen Provinzen geht auf dem Maine nach Frankfurt und den Rhein herunter, aber auch auf der Achse ins nördliche Deutschland, wohin es besonders sein Obst, Hopfen, Getraide, Wolle und andre Artikel ausführt. Man schätzt die Exporten Wirzburgs und der Mainschiffahrt jährlich auf 1,080,000, die des Bambergschen auf 1,500,000 Gl., beide aber auffallend zu geringe.

Berg verfährt seine Kunstprodukte gröfstentheils auf dem Rheine nach Holland und Frankreich, zum Theil aber auch nach dem nördlichen Deutschlande, woher es einen Theil seiner Materialien zieht. Es hat eine grofse Handelsbilanz für sich. Vor einigen Jahren schätzte man seinen Umsatz im Handel auf 22,271,897, seinen Gewinn durch Fabriken und Kommerz auf 4,563,922 Gulden.

Ausfuhrartikel: 1) Getraide aus Baiern, 2 Mill. Scheffel an Werth 8 Mill. Gl. (nach andern nur 160,000 Scheffel) aus Wirzburg und Baireut. Spelzmehl aus Schwaben. 2) Weine aus Wirzburg für 500,000 Gl. — Brantewein, Cider- und Weinessig aus Franken. — Weinstein aus Wirzburg. 3) Holz aus Baiern, Franken und Schwaben. Aus Bamberg für 350,000 Gl. — Pottasche aus Baiern, Franken, Augsburg und Kempten. Aus Bamberg 3,400 Zntr. nach Holland. 4) Getrocknetes Obst, besonders Pflaumen, aus Wirzburg 18,000 Zntr. nach Holland, aus dem Augsburgschen nach Helvetien und aus Bamberg Baumreiser, allein aus Bamberg 52,000 Stück. — 5) Gemüse, Anis, Koriander, Kümmel, Wachholderbeeren, Meerrettig und Senf aus Franken. — Süfsholz aus Bamberg, 150 Zntr. nach Oestreich, Sämereien daher auf 300 Zntr. — 6) Hopfen aus Franken und Baiern. 7) Hanf aus Bamberg. 8) Schweine aus Baiern, 1781 170,448 Stück. 9) Mast- und andres Vieh aus Baiern und Franken, Schmalz aus Bamberg für 160,000 Gl.; Butter aus Schwaben. 10) Schafe aus Baiern, 1781 17,320 Stück. 11) Rohe Wolle aus Franken und Baiern. 12) Lumpen aus Schwaben und Baiern. 13) Häute aus Franken, Schwaben und Baiern. 14) Fische aus der Oberpfalz und Bamberg; Karpfen aus Bamberg 400 Zntr. für 8,000 Gl. 15) Schnecken aus Ulm, jährlich 4 Mill. 16) Federn aus Nördling. 17) Steinkolen aus Bamberg für 12,000 Gl. 18) Bleiweis aus Schweinfurt. 19) Wetzsteine aus Baiern; Quadern aus

aus Neuburg. 20) Schiefspulver aus Neuburg. 21) Gebleichte Leinewand, Zwillich, Bettzeuge, Schnürriemen, Bänder aus dem Bergischen; Glanz- und Steifleinen aus Sulzbach; Garn und gröbere Leinwand aus der Oberpfalz für 500,000 Gl., aus Ulm 30,000 Stück jedes zu 68 Ellen. 22) Seidne und baumwollne Zeuge, Siamoisen, Strümpfe, Bänder aus dem Bergischen; Kattune und Bombasin aus Memmingen und Kaufbeuern; Auerstrümpfe aus Baiern. 23) Solinger Gewehre, Remscheider und Mühlheimer Eisenwaren, Schrot, Drath, Nagel, Feilen, Scheeren, Sensen; Messer aus dem Bergischen für 1,966,248 Gl.; gröbere Eisenwaren, Gewehre, Drath, Nagel aus der Oberpfalz, Bamberg und Neuburg. 24) Glas und Spiegel aus der Oberpfalz und Wirzburg. 25) Druckerschwärze aus Wirzburg. 26) Gold- und Silberdrath aus Neuburg und andre Artikel.

Einfuhrartikel: 1) Fremde Weine. 2) Salz. 3) Südfrüchte. 4) Pferde. 5) Käse. 6) Borstenvieh nach Franken und Berg. 7) Heringe und Seefische. 8) Kaffee, Thee und Zucker. 9) Spezereien und Gewürze. 10) Materialien zu den Fabriken, Baumwolle, Seide, Kameelhaare, Indigo, Färbehölzer. 11) Stoffe und Ostindische Waren. 12) Sohlleder. 13) Feines Papier. 14) Zinn, Blei, Gold, Silber, Zinnober, Salmiak. 14) Galanteriewaren. 15) Englische und Französische Waren, feine Tücher, Stahl- und Zinnwaren. 16) Feine Porcellanwaren. 17) Sächsische und Böhmische Manufakte.

Die wichtigern Handelsstädte sind Ulm, Kaufbeuern, Memmingen, Nördlingen, München, Landsberg, Wirzburg, Kronach, Vorchheim, Düsseldorf, Elverfeld, Solingen, Gemarke und Remscheid. Wirzburg hält jährlich 3 Messen oder vielmehr grofse Märkte.

D. Finanzzustand.

Staatseinkünfte 13,000,000 Gulden.

nach dem Frankf. Gen. Staatshandb. II. S. 252.	15,659,000 Gl.
nach Brunns Grundr. S. 607.	14,000,000 —
nach Ockharts Eur. mon. und rep. Staaten Nro. 25.	13,500,000 —
nach Ehrmanns Uebers. Tab. von Europa.	14,000,000 —

Hierzu tragen bei:

a. *die alten Provinzen.*

1. das Herzogtum Baiern		3,421,469 Gl.
a. die Landschaft	250,000	
b. Alte Kammergutsausbesserung	396,594	
c. Militärbeitrag	73,606	
d. Als Besserung des Civil- und Militarbeitrags	6,200	
e. die Domanialgefälle	2,695,269	
2. Oberpfalz und Sulzbach		421,000 —
3. das Fürstentum Neuburg		136,000 —
4. das Herzogtum Berg		673,580 —
Summe der alten Provinzen		4,652,049 Gl.

(*Hazzi stat. Aufschl. B. II. Abth. 2. S. 159.*)

b. *die neuen Provinzen.*

1. das Fürstentum Bamberg mit den Stiftern	1,500,000 Gl.
2. das Fürstentum Wirzburg mit den Stiftern	2,800,000 —
3. das Fürstentum Augsburg mit St. Ulrich	480,000 —
4. das Fürstentum Freysing mit Mühldorf	200,000 —
5. das Fürstentum Passau	200,000 —
6. das Fürstentum Kempten	300,000 —
7. 15 Reichsstädte und 2 Reichsdörfer	712,000 —
8. 8 Reichs- und 2 mittelbare Abteien	650,000 —
Summe der neuen Provinzen	6,842,000 Gl.
Totalsumme	11,494,049 Gl.

Hierzu die Einkünfte aus den von Preufsen eingetauschten Aemtern und Parzelen, und von der eingezognen Geistlichkeit, welche sich sicher über 1,600,000 Gl. belaufen, so wie auch die Oberpfalz mit den einverleibten Ländern zu den ordentlichen Staatseinkünften 1,560,000 Gl. beitragen soll.

(*Neuester Zustand der Staatseinkünfte Baierns* 1801. 8.)

Staatsausgaben, etwa 10,000,000 Gulden.

nämlich in Baiern 1801.

1. die Hofhaltung	1,650,000 Gl.
2. der Regierungsetat mit Besoldungen, Pensionen, Wasser- und Strafsenbau	3,500,000 —
3. der Militäretat	3,400,000 —
Summe	8,550,000 Gl.

(*Hazzi stat. Aufschl. B. II. Abth. 2. S. 160.*)

Staatsschulden 60,000,000 Gulden.

nach Brunns Grundr. S. 607.

In Baiern betrug 1798 der ganze Schuldenbestand 15,346,727 Gl. 30 Kr. und nach der, der Landschaft im März 1802 übergebnen Bilanz 17,424,400 Gl. Hierzu kommen die Schulden der übrigen Provinzen, die nichts weniger als unbedeutend sind. Auf Wirzburg allein haftete 1802 eine Schuldenlast von 3,951,750 Gl. 44 Kr, und auf Ulm von mehr als 3,500,000 Gl.

E. Militärverfassung.

Friedensfufs 1801	35,950 Mann.
Kriegsfufs	38,450 Mann.

nämlich:

Infanterie 28,820 Mann.

1. Garden, 1 Korps Hartschiers, 1 Korps Trabanten	200 M.
2. Grenadiers, 2 Brig. 8 Bat. 32 Komp.	5,440 —
3. Feldjäger, 1 Brig. 4 Bat. 16 Komp.	2,720 —
4. Füseliers, 7 Brig. 28 Bat. 112 Komp.	19,040 —
5. Garnison, 2 Bat. 8 Komp.	1,360 —
6. Bergische Jäger, 1 Komp.	60 —

Kavallerie 5,504 Mann.

1. Kürassiers, 1 Brig. 8 Eskadr.	1,376 —
2. Cheveaux legers, 2 Brig. 16 Eskadr.	2,752 —
3. Dragoner, 1 Brig. 8 Eskadr.	1,376 —

Artillerie 1,570 Mann.

1. Feldartillerie, 2 Bat. 8 Komp.	1,360 —
2. Genie, 1 Komp.	30 —
3. Militärakademie	180 —
4. Sonstige Militärparteien	96 —

Die Generalität bestand aus 2 Generalfeldzeugmeistern, 17 Generallieutenanten, 39 Generalmajoren und 7 Generalleibadjutanten: beim Generalstabe waren 3 Obristen, 2 Obristlieutenante und 4 Majore angestellt.

1787 betrug das ganze Bairische Militär ungefähr 13,000 Mann, wovon 7,000 in den Bairischen und 6,000 Mann in den Pfälzischen Staaten standen. 1789 wurde dasselbe auf 20 Reg. Infanterie, 8 Reg. Kavallerie, 1 Reg. Artillerie und 1 Garnisonregiment vermehrt.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
A. Bairische Kreisländer	749, 85 (nach den einzelnen Angaben.)	**1,321,000** (nach den einzelnen Angaben.)	**1,761**		
		nach Brunn S. 605. 606. 1,166,300			
		nach Ochhart Nr. 23. 1,236,000			
a. Herzogtum Baiern zw. 28° 10′ — 31° 20′ östl. L. und 47° 32′ — 49° 20′ nördl. Br.	520, 60 (nach Hazzi.)	930,000 mit Militär 1804.	1,788		
	576 (nach Westenrieder.)	Zählung von 1794 ohne Militär 878,251			
		nach Aretins Genius v. Baiern 858,145			
		Städte 54			
		Märkte 88			
		Dörfer und Weiler 8,131			
		Einöden (einzelne Höfe) 12,000			
		Wüste Höfe 6,000			
		Heerdstätten (Feuerstellen) 193,456			
		Häuser 161,565			
		Klöster vor 1803 98			
		Kirchen 3,050			
		Kapellen 548			
		Pfarren 908			
		Kollegiatstifte 12			
		Mönche 2,687			
		Nonnen 979			
		Beneficiaten 1,320			
		Nichtbeneficiaten 614			
		Maltheserkomtureien 30			
		Deutschekomtureien 2			
		Stadtbewohner) 1794 165,355			
		Landbewohner) 707,883			
		Männliches) Geschlecht 1794 427,066			
		Weibliches) 451,171			
		Land- und Pfleggerichte 91			
		(Westenrieder Erdbesch. der Pfalzb. Staaten S. 212. u. f.)			
		(Hazzi stat. Aufschl. I. Taf. G.)			
aa. Rentamt München	277 (nach Hazzi.)	432,231 gezählt 1794 ohne Militär.	1,560 Vorn. Städte.		
Gerichte.	Bevölk. 1794	Männliches) Geschlecht 1794 207,977			
1. Aicha 10, 70	18,259	Weibliches) 224,250			
2. Au und München 80	59,250	(nach Hazzi.)			
3. Auerburg 1, 90	1,758	Städte 17			
4. Aibling 16, 40	19,811	Märkte 33			
5. Benediktbaiern 8, 20	3,484	Dörfer 3,568			
6. Dachau 13, 70	21,653	Feuerstellen 90,991			
7. Donauwörth 90	5,971	Häuser 78,912			
8. Friedberg 6	10,188	(nach Westenrieder.)			
9. Haag 2, 90	8,570	Klerus 5,968			
10. Hohenaschau 3, 40	3,508	Adel und Staatsbeamte 3,327			
11. Hohenschwangau 4, 80	2,378	Bürger 24,109			
12. Hohenwaldeck 3, 10	1,935	Bauern 53,881			
13. Ingolstadt 1, 10	5,208	über 22 Jahr.			
14. Kling 10, 80	17,387	(nach Hazzi.)			
15. Kösching, Oetting etc. 2, 40	3,045				
16. Kranzberg 10, 50	13,670				
17. Krayburg und Mermosen 3, 20	7,100				
18. Landsberg 25, 20	29,048				
19. Marquartstein 4, 70	6,315				
20. Maynburg 2, 80	4,097				
21. Mehring 1, 90	3,629				
22. Murnach und Ammergau 5, 90	7,114				
23. Neuötting und Marktl 8, 60	20,076				
24. Pfaffenhofen 10, 30	17,617				
25. Rain 6, 60	10,081				
26. Rauchenlechsberg 2, 20	2,387				
27. Reichenhall 5, 70	4,315				
28. Rosenheim 5, 70	10,602				
29. Rotteneck 60	760				
30. Seefeld 2, 90	4,097				
31. Schongau 3, 60	6,078				
32. Schrobenhausen 6, 20	9,785				

München 1801 Br. 48° 7′ 30″ L. 29° 10′ 40″	2,270	48,740	mit den Vorstädten. (nach Georgi.)
Ingolstadt 1794 Br. 48° 45′ 54″ L. 29° 4′ 45″	745	4,176	
Landsberg Br. 48° 48′ 20″ L. 28° 52′ 20″	170	2,587	
Traunstein	—	2,468	
Donauwörth Br. 48° 43′ 3″ L. 28° 26′ 9″	503	2,460	
Reichenhall Br. 47° 44′ 25″	—	2,395	
Burkhausen	215	2,042	
Tölz	365	2,015	
Wasserburg	501	1,961	
Weilheim	298	1,856	
Friedberg	310	1,781	
Wemding	591	1,655	
Rosenheim	510	1,622	
Neuötting	216	1,535	
Aicha	257	1,504 (nach Hazzi.)	

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
	Bevölk. 1791				
53. Schwaben und Ebersberg	10, 90	16,224			
54. Starenberg	5, 90	5,971			
55. Tegernsee	5, 10	5,184			
56. Tölz	7, 10	6,896			
57. Traunstein	8, 70	13,945			
58. Trosburg	3	5,738			
Stadt Burghausen	—	2,042			
59. Vohburg	7, 80	10,614			
60. Wald	1, 70	3,558			
61. Wasserburg	5, 30	6,564			
62. Weilheim	12, 60	12,563			
63. Wemding	1, 10	2,005			
64. Wildenwart	1, 80	2,052			
65. Wolfertshausen	16, 20	23,479			
bb. Rentamt Landshut	99 (nach Hazzi.)	189,418 gezählt 1794 ohne Militär.	1,913		
Gerichte.			Vorn. Städte.		
1. Eggenfelden	8, 10	19,122	Landshut 1801	1,010	8,499
2. Eggmühl	20	591	Br. 48° 30′ 40″		mit Militär u. Univ.
3. Erding und Dorfen	14, 70	23,109	L. 29° 40′ 40″		Studenten 500
4. Dingolfing	7, 10	10,491			(nach Hazzi für 1794.)
5. Geisenhausen	70	2,217			ohne Militär 7,292
6. Kirchberg	5, 10	8,492	Dingolfing	—	2,081
7. Landau	8, 20	16,399	Aerding	—	1,661
8. Moosburg und Wollnzach	10, 10	17,391			(nach Hazzi.)
9. Neumark	8, 10	19,614			
10. Osterhofen	4, 60	8,705			
11. Reichenberg und Pfarrkirch	7, 50	17,625			
12. Reisbach	1	2,694			
13. Rottenburg	11, 70	15,319			
14. Teispach	6, 50	15,016			
15. Vilsbiburg	4, 20	10,798			
16. Zarkofen	20	1,851			
cc. Rentamt Straubing	144, 60 (nach Hazzi.)	254,602 gezählt 1794 ohne Militär.	1,761		
Gerichte.					
1. Abbach	70	996	Straubing 1794	—	5,328
2. Abensberg	2, 10	5,272			ohne Militär.
3. Altmannstein	1, 40	2,270	Deckendorf	400	2,557
4. Cham	7, 20	20,214	Cham	—	1,807
5. Deggendorf	2, 70	6,428	Stadt am Hof	—	1,800
6. Diessenstein	70	1,989	Furth	—	1,733
7. Dietfurth	70	1,628	Kelheim	—	1,725
8. Ehring	1, 30	4,045	Vilshofen	—	1,595
9. Furth	60	1,756			(nach Hazzi.)
10. Grasbach	8, 80	21,589			
11. Haidau und Pfütter	6, 10	8,202			
12. Hals	70	1,592			
13. Hengersberg, Winzar	4, 70	12,207			
14. Julbach	2, 60	5,075			
15. Kelheim	8	15,427			
16. Kötzing	12, 10	16,612			
17. Leonsberg	1, 20	1,993			
18. Mittenfels u. Schwarzach	18, 10	29,930			
19. Natternberg	5, 40	7,944			
20. Neukirch u. Eschlkamm	10	1,762			
21. Neustadt	1, 90	2,459			
22. Regen und Weissenstein	5, 40	8,772			
23. Riedenburg	7, 10	7,573			
24. Sinching	2, 30	2,782			
25. Stadt am Hof	2, 10	6,610			
26. Straubing	6, 90	15,958			
27. Viechtng und Linden	8, 50	18,718			
28. Vilshofen	9, 90	19,197			
29. Zwiel	7, 50	2,685			
30. Bernstein und Ramfels	9, 70	11,980			
b. Fürstentum Freysingen mit Alt- und Neufrauenhofen und Riedenburg	14 (gröstentheils nach Hazzi.)	25,000 Schätzung für 1804.	1,643		
		Zählung von Freysing, Ismaning und Burgkrain 1803 11,919	Freysingen	—	6,000
		Uebrige Volksmenge in Werdenfels, Riedenburg und Frauenhofen 11,000	Br. 48° 20′ 40″ L. 29° 22′ 0″		(Gaspari I. S. 858.)
	Bevölk. 1803				
1. die Grafschaft Ismaning mit Freysingen	3, 60	11,919			
2. die Herrschaft Burgkrain	20				

Digitized by Google

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
3. die Herrschaft Alt- und Neufrankenhofen	20	Städte 1 Märkte 7 Hofmärkte in Baiern 12 Bergschlösser 4 Klöster vor 1803 4 Dörfer und Weiler 161 (nach Westenrieder und Gaspari.)			
4. das Gericht Riedenburg	10				
5. die Grafschaft Werdenfels	8, 20 (Nat. Zeit. von 1804. St. 20.)				
c. Fürstentum Passau mit der Grafschaft Neuburg und der Stadt Mühldorf unter dem Rentamte Straubing	5 (nach der gewöhnlichen Schätzung.)	20,000 gewöhnliche Schätzung.	4,000 Vorn. Städte.		
		Städte 2 Märkte 1 Schlosser 3 Dörfer und Weiler 32 (Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 252.)	Passau 1797 Br. 40° 30′ 0″ L. 31° 1′ 0″	300	8,271 (nach dem Passauer Schematismus.)
1. das Fürstentum Passau	Bevölk. 1797 —				
2. die Grafschaft Neuburg	—				
3. die Stadt Mühldorf	1,307				
d. die obere Pfalz mit Leuchtenberg, Sulzbürg, Pyrbaum, Breiteneck und Waldsassen	130 (nach Westenrieder S. 132.)	200,000 für 1804.	1,538½		
zw. 29° 10′ — 30° 20′ östl. L. u. 49° 10′ — 50° 1′ nördl. Br.		nach Aretins Genius v. Baiern 201,989 nach dem Oberpfalz. Wochenblatte für 1800 198,569 ——— für 1794 180,047 nach Westenrieder 1780 175,000	Amberg 1800 Neumarkt Rötz Tirschenreuth	1,010 488 — 346	4,465 2,111 1,500 1,795 (nach Westenrieder)
aa. der südliche Theil mit 18 Pfleggerichten darunter		Städte 17 Märkte 40 Hofmärkte 205 Dörfer 1,619 Einöden 606 Klöster vor 1803 18 Pfarrkirchen 177 Filialkirchen 195 Pfarrer 150 Kooperatoren 128 Konventualen 28 Konventualinnen 37 Bürger 5,355 Häuser 28,654 (Westenrieders Erdb. von Pfalzb. I S. 287. — Randel S. 22.)			
1. das Gericht Neumarkt	Bevölk. 1800 13,215				
2. das Gericht Amberg	25,000				
bb. der nördliche Theil mit 18 Pfleggerichten, dem eingetauschten Amte Neustadt am Culm und der Herrschaft Rothenberg					
1. das Landgericht Auerbach	7,110				
2. das Landgericht Waldeck	15,999				
3. das Pfleggericht Tirschenreuth	7,976				
cc. das Gebiet der vormaligen Abtei Waldsassen	4, 50 10,613				
dd. die Landgrafschaft Leuchtenberg 1780	7,297				
ee. die Herrschaft Sulzbürg und Pyrbaum mit 2 Pfleggerichten					
ff. die Herrschaft Breiteneck mit 3 Pfleggerichten					
e. Fürstentum Neuburg mit Ehrenfels	52 (nach Westenrieder.)	100,000 für 1804.	1,923		
aa. der westliche Theil		Zählung von 1780 nach Reisach 88,659 Schätzung von 1796 100,000 nach Aretins Genius v. Baiern 98,586	Neuburg Br. 48° 44′ 7″ L. 28° 50′ 9″	—	5,5[illegible] (Randel S. 21.)
bb. der östliche Theil oder der Nordgau					

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
cc. die Herrschaft Ehrenfels	Aecker Jucharte 135,735½ Wiesen Tagwerke 40,059 Gärten Jucharte 4,864 Waldung Jucharte 41,231 Oede Plätze Jucharte 2,767 Jucharte und Tagwerke 224,686½	Städte 11 Märkte 14 Dörfer und Weiler 400 Pfleg- und Landgerichte 24 Klöster vor 1803 10 Kirchen 554 Pfarren 90 Häuser 15,791 Feuerstellen 17,253 (*Westenrieders Erdb.; v. Reisach Top. Beschr. 1780. und Höck stat. Tabellen.*)	*Vorn. Städte.* Laugingen Br. 48° 34′ 10″ L. 28° 5′ 50″ Höchstedt Br. 48° 56′ 56″ L. 28° 14′ 40″ Gundelfingen	— (*Lex. von Schwab. II. S. 27.*) — (*Lex. von Schwab. I. S. 890.*) — (*Lex. von Schwab. I. S. 765.*)	5,800 2,050 2,000
f. Fürstentum Sulzbach	28¼ (*nach Zimmermann.*) 26 (*nach Westenrieder.*) 19 (*nach Höcks Zusätzen.*)	48,000 für 1804. Zählung von 1789 47,013 nach Aretin 1794 51,125	1,699 Sulzbach 1800 Weyden 1794 Pleistein Floss	528 519 162 150 (*nach Zimmermann.*)	5,500 5,429 1,915 1,700
1. Landgericht Sulzbach 2. Landgericht Parkstein 3. Pflegamt Weiden 4. Pflegamt Floss 5. Pflegamt Pleistein 6. Amt Vohenstrauss	*Bevölk.* 1789 15,913 9,800 6,900 6,196 4,590 4,214	Städte 4 Märkte 8 Dörfer und Weiler 143 Schlösser 5 Feuerstellen 9,016 Scheuren 4,810 Kirchen, Kapellen und Synagogen 88 Katholiken 18,978 Lutheraner 25,982 Juden 3,053 Klöster vor 1803 2 Pfleg- und Landgerichte 6 Lutherische Pfarren 25 Katholische Pfarren 18 (*Zimmermanns Annalen 1791. III. S. 277 — 284.*)			
	Aecker Jucharte 71,764 Wiesen Tagwerke 21,700 Gärten Jucharte 2,941 Teiche 1,987 Waldung 23,111 Oede Plätze Jucharte 1,175				
B. Schwäbische Kreisländer zw. 27° 15′ — 28° 36′ östl. L. u. 47° 16′ — 48° 51′ nördl. Br.	117 (*nach den einzelnen Angaben.*)	269,000 für 1804. Nach der neuen Organisation in 5 Landeskommissariatsbezirke getheilt.	2,299		
a. Fürstentum Augsburg zw. 47° 16′ — 48° 40′ nördl. Br.	43 (*nach der Ammanschen Karte.*) 34 (*nach Fabri und Höck.*) 54 (*gewöhnliche Angabe.*)	80,000 Schätzung für 1804. Zählung von 1774 76,407 Städte 2 Märkte 12 Dörfer und Weiler 250 Klöster vor 1803 10 (*Lex. von Schwab. I. S. 124 — 132.*) Städte 2 Märkte 11 Dörfer 240 Einwohner mit St. Ulrich 95,000 (*nach Ockhert Nro. 23.*)	1,860 Dillingen Br. 48° 34′ 31″ L. 52° 56′ 8″ Sonthofen Br. 47° 51′ 10″ L. 31° 44′ 5″. Schwabmünchen Pfaffenhausen Fürsen Br. 47° 34′ 53″ L. 28° 21′ 30″ Oberdorf	— (*Lex. von Schwab. I. S. 444.*) — (*Lex. von Schwab. II. S. 715.*) — (*Lex. von Schwab. II. S. 661.*) — (*Lex. von Schwab. II. S. 405.*) — (*Lex. von Schwab. I. S. 607.*) — (*Lex. von Schwab. II. S. 511.*)	2,800 2,420 2,234 1,800 1,600 1,500
b. Fürstentum Kempten mit der Stadt Kempten	16, 25 (*nach dem Lex. von Schwaben.*) 20 (*gewöhnliche Schätzung.*)	47,000 Schätzung für 1804. Zählung von 1774 ohne Lorenz 36,400 dazu die Stadtgemeinde 3,154 die Pfarre St. Lorenz 2,800 Summe 42,354	2,891 Kempten 1789 Br. 47° 44′ 10″ L. 27° 58′ 30″ Kempten, Stiftstadt	570 (*Lex. von Schwab. I. S. 1078.*) 252 (*Lex. von Schwab. I. S. 1117.*)	3,154 2,800

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Hausersahl.	der Städte. Einwohner.
	Steuerbare Aecker 60,000	Städte 2 Märkte 7 Pfarreien 45 Dörfer 145 Kollegiatstifter 1 Kloster vor 1803 3 (*Lex. von Schwab. I. S. 1078 — 1117.*)	*Vorn. Städte.*		
			Günzburg	—	2,765 (*Lex. von Schwab. I. S. 916.*)
			Legau	—	1,6[illegible] (*Lex. von Schwab. II. S. 42.*)
c. Fürstentum Mindelheim mit Schwabeck, Wertingen, Illertissen und Wiesensteig	11, 50 (*nach Gaspari.*)	29,500 für 1804.	2,563		
		Zählung von 1794 29,323 (*nach Aretins Genius von Baiern.*)	Mindelheim Br. 48° 4′ 0″ L. 28° 8′ 0″	100	2,400 (*Lex. von Schwab. II. S. 290.*)
	Bevölk. 1794				
1. Herrschaft Mindelheim	) 10,198	Städte 3			
2. Herrschaft Schwabeck	) 7, 75 6,265	Märkte 2			
3. Herrschaft Wertingen	) 6,265	Dörfer 65			
4. Herrschaft Illertissen	) 1 2,759	Schlösser 6			
5. Herrschaft Wiesensteig	2, 75 4,787	(*nach dem Lex. von Schwaben.*)			
d. die Grafschaft Ulm oder das Gebiet der vormaligen Reichsstadt Ulm	17 (*gewöhnliche Angaben.*)	38,000 für 1804.	2,235		
	12 (*nach Nicolai.*)	Zählung von 1798 der Stadt 11,468 — — des Gebiets 25,656	Ulm 1803 Br. 48° 23′ 0″ L. 27° 56′ 15″	1,626	11,289 (*Geogr. Ephem. von 1804.*)
		Summe 1798 37,124	Langenau	—	2,422 (*Lex. von Schwab. II. S. 14.*)
		Städte 4 Märkte 4 Dörfer 71 (*Lex. von Schwab. II. S. 885 — 950.*)	Geislingen	—	1,640 (*Lex. von Schwab. I. S. 689.*)
e. die übrigen Entschädigungsländer	29, 25 (*nach nachstehenden Angaben.*)	79,500 für 1804.	2,718		
		nach den Angaben im Lexikon von Schwaben 78,945 nach Brunn 89,500 nach Höcks Zusätzen 91,000	Nördlingen Br. 48° 51′ 0″ L. 28° 8′ 15″	750	8,000 (*Lex. von Schwab. II. S. 295.*)
			Memmingen Br. 47° 59′ 40″ L. 27° 50′ 0″	—	6,727 (*Lex. von Schwab. II. S. 171.*)
			Kaufbeuern Br. 47° 55′ 50″ L. 28° 16′ 30″	475	4,140 (*Lex. von Schwab. I. S. 1074.*)
		Städte 9 Märkte 2 Dörfer 148 Weiler 60 Höfe 105 Schlösser 7 (*nach dem Lex. von Schwaben.*)	Ravensburg	836	5,[illegible] (*Lex. von Schwab. [illegible] S. 456.*)
			Ottobeuern	—	2,651 (*Lex. von Schwab. II. S. 398.*)
			Leutkirch	—	1,500 (*Lex. von Schwab. II. S. 51.*)
		Städte 9 Märkte 4 Dörfer 140 (*Frankf. gen. Staatshandb. II. S. 252.*)	Roggenburg	—	1,800 (*Lex. von Schwab. II. S. 520.*)
			Wangen Br. 47° 41′ 20″ L. 27° 30′ 30″	—	1,800 (*Lex. von Schwab. II. S. 1051.*)
			Bopfingen	—	1,600 (*Lex. von Schwab. I. S. 531.*)
	Vormalige Stifter 20, 25				
1. St. Ulrich	1½ 5,000				
2. Irsee	1½ 4,200				
3. Soflingen	1½ 3,800				
4. Elchingen	2 4,000				
5. Ursberg	1½ 5,000				
6. Roggenburg	2½ 6,000				
7. Wettenhausen	2 5,400				
8. Ottobeuern	5 9,000				
9. Kaisersheim	3				
	Vormalige Reichsstädte 8				
1. Kaufbeuern	3 6,845				
2. Memmingen	2 11,000				
3. Nördlingen	1 8,000				
4. Bopfingen	¾ 1,800				
5. Buchhorn	¼ 1,100				
6. Wangen	1 4,000				
7. Leutkirch	½ 1,800				
8. Ravensburg	½ 5,000				
	(*größtentheils nach den Angaben im Lex. v. Schwaben.*)				
C. Fränkische Kreisländer	156, 50 (*nach den einzelnen Angaben.*)	499,000 für 1804.	3,188		
	151 (*nach dem Frankf. Staatshandb.*)	nach dem Frankf. Staatshand. 492,800 nach Ockhart 510,000 nach Höck 490,200 nach Brunn 538,200			
	188 (*nach Ockhart.*)				
	218⅓ (*nach Höck.*)				
a. Fürstentum Wirzburg	80 (*nach Abzug der den übrigen Fürsten zugetheilten und an Preußen überlassenen Parzelen.*)	260,000 für 1804.	3,250		
		Zählung von 1798 231,803 dazu die von Preußen eingetauschten Distrikte 3,815	Wirzburg Br. 49° 46′ 6″ L. 27° 53′ 45″	1,915*	21,380 (*nach Schöpf.*)
					Studirende 950
	115 (*nach Ockhart.*)	Summe 235,618	Kitzingen	784	3,500
			Karlstadt	461	2,200

Digitized by Google

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
	Bevölk. 1798	nach dem Frankf. Staatshandb. 250,000	Vorn. Städte.		
1. Residenzstadt Wirzburg	21,580	nach Ockhart 280,000			
2. Amt Arnstein	7,142	nach Fabri 240,000	Haßfurt	—	2,000
3. — Aschach	9,554	nach einer Schätzung von Schöpf übertrieben für das Ganze 500,000	Heydingsfeld	160	2,000
4. — Aub	2,066		Gerolzhofen	563	3,815
5. — Bischoffsheim	6,617		Neustadt an der Saale	344	1,720
6. — Büttlhardt	1,691	Städte 30	Dettelbach	—	1,600
7. — Dettelbach	2,925	Marktflecken 16	Markt Heydenfeld	315	1,575
8. — Ebenhausen	3,469	Dörfer 619	Mellrichstadt	300	1,510
9. — Ebern	2,934	Häuser 45,083	Volkach	300	1,556
10. — Eltmann	5,039		Ochsenfurt	—	1,500
11. — Fladungen	5,007				(nach Bundschuh Lex. von Franken, und Bundschuhs Franken vor dem Lüneviller Frieden.)
12. — Gemünden	2,219	*Volksliste von 1798*			
13. — Gerolzhofen	4,917	mit Ausschluss der an andre Fürsten gefallnen Wirzburgschen Parzelen und der an Preussen abgetretenen Distrikte.			
14. — Gunzendorf	183				
15. — Haßfurt	3,938				
16. — Heidingsfeld	5,771				
17. — Hilders	2,764				
18. — Hofheim und Rottenstein	5,692	Einwohner überhaupt 231,808			
19. — Homburg am Main	6,717	Männer 45,607			
20. — Homburg an d. Werra	2,421	Weiber 46,575			
21. — Karlstadt	7,500	Söhne 53,096			
22. — Kissingen	2,535	Töchter 57,201			
23. — Kitzingen	6,944	Höhere Staatsbeamte 1,024			
24. — Klingenberg und Schwanfeld	5,741	Geringere — 4,974			
		Kaufleute und Krämer 2,205			
		Handwerker 11,628			
25. — Königshofen	5,150	Bauern 22,555			
26. — Lauringen	1,881	Tagelöhner 2,925			
27. — Maynberg	4,014	Gesellen 1,957			
28. — Mellerichstadt	5,085	Knechte 3,922			
29. — Münnerstadt	2,170	Mägde 10,624			
30. — Neustadt an der Saale	8,632	Fremde 3,755			
31. — Oberschwarzach	1,915	Arme in den Instituten 3,647			
32. — Poppenlauer	862	Juden 2,367			
33. — Prosdorf	1,528	davon männlich 1,204			
34. — Prosselsheim mit Rümpar	3,973	weiblich 1,163			
		(Gr. Schöpf Beschr. von Wirzburg Hildburgh. 1802. 8. Beylage. 4.)			
35. — Röttingen mit Reichelsberg	5,578				
36. — Schlüsselfeld	1,728	Landgerichte 27			
37. — Sefslach	1,681	Städte 30			
38. — Sulzfeld im Grabfelde	5,210	Flecken 8			
39. — Trimberg	7,966	Dörfer und Weiler 695			
40. — Veitshöchheim	8,845	Einwohner nach einer Zählung von 1804 ohne die grosen Städte 212,712 (Nat. Zeit von 1803. St. 3. S. 51.)			
41. — Volkach	5,277				
42. — Werneck	5,519	Katholische Dechaneien 16			
43. — Wechterswinkel	1,071	— — — Pfarreien 324			
44. das Domkapitel u. Klöster	41,485	— — — Kaplaneien 220			
45. die Oerter Brichsenstadt, Kl. Langheim u. a. eingetauschte Preusische Parzelen	5,845	Lutherische Pfarren 51			
		— — — Kaplaneien 7			
		(Bundschuh Franken vor dem Lüneviller Frieden.)			
	Waldung 180,000 Morgen.				
b. Fürstentum Bamberg zw. 28° — 29° 30′ östl. L. u. 49° 30′ — 50° 26′ nördl. Br.	68 (nach der neuern Ausgleichung mit Preussen.)	199,000 für 1804.	2,926		
	65 (nach Bundschuh.)	nach Schneidawind 195,000	Bamberg 1804 Br. 49° 57′ 0″ L. 28° 57′ 0″	2,034	18,813 (Nat. Zeit. 1805. S. 53.)
		dazu Gewinn von Preussen 1,500		2,000	20,000 (nach Bundschuh.)
		nach Höck 185,000			
		nach Hels Durchflügen 165,000			
		nach Bundschuh, kaum 150,000	Vorchheim	388	4,000 (nach Bundschuh.)
		Städte 19	Kronach	—	2,500 (nach Fabri.
		Märkte 23			
		Dörfer 504	Lichtenfels	280	1,624 (nach Bundschuh.)
		Weiler 211			
		Einzelne Höfe 170			
		Oberämter, Pflegämter, Domkapitelämter, Klosterämter, Forstämter, Klöster — vor der Bairischen Besitznahme u. der Ausgleichung mit Preussen. 18, 27, 6, 5, 54, 27			
		Katholische Dechaneien 18			
		— — — Pfarren 152			
		— — — Kaplaneien 76			
		Lutherische Pfarren 6			
		Einzelne Mühlen 25			
aa. Landeskommissariatsdistrikt Bamberg					
Landgerichte.					
1. Bamberg am rechten Ufer der Regnitz					
2. Bamberg am linken Ufer der Regnitz und Mains					
3. Hallstadt					
4. Scheslitz					
5. Burgebrach					
6. Banz					
7. Glensdorf					
8. Ebern					
bb. Landeskommissariatsdistrikt Vorchheim					
9. Vorchheim					
10. Hochstadt					

Digitized by Google

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
11. Neunkirchen 12. Ebermannstadt 13. Weischenfeld 14. Pottenstein cc. Landeskommissariatsdistrikt Kronach 15. Kronach 16. Lichtenfels 17. Weismayn 18. Stadtsteinach 19. Teuschnitz 20. Lauenstein		Papiermühlen 6 Eisenhämmer 7 Alaun- Schwefel- und Vitriolwerke 5 (*Bundschuh Franken vor dem Lüneviller Frieden. Nürnb.* 1802. 4.) (*F. A. Schneidawinds Versuch einer statistischen Beschr. von Bamberg* 1797.) (*I. B. Roppelts Beschr. des Fürst. Bamberg. Nürnb.* 1801.) In der Ausgleichung mit Preufsen hat Bamberg verloren, die Aemter: St. Mfl. Dö. Wl. 1. Enchenreuth - 1 11 10 2. Kupferberg 1 - 4 6 3. Marktschorgust - 1 11 - 4. Oberscheinfeld - 1 4 - 5. die einzelnen Oerter - 1 11 4 6. den Distr. zwischen d. Regnitz u. Aurach - - 5 3 Summe 1 4 46 23 dagegen erhalten: 1. Amt Streitberg 2. — Osternohe 3. — Lauenstein 4. — Thulsbronn 5. — Hetzeldorf 6. — Aufsees 7. Rendantur Seibelsdorf u. a. Oerter überhaupt 1 Mfl. 21 Pfd. 35 Do. u. Wlr.			
c. die Herrschaft Rothenburg mit Schweinfurt, den Reichsdörfern u. dem eingetauschten Insingen	$8\frac{1}{2}$ (*nach Bundschuh.*) $6\frac{1}{2}$ (*nach andern.*) *Bevölk.* 1783	40,000 für 1804. nach Bundschuh etwa 53,000 nach dem Frankf. Staatshandb. 35,200 nach Fabri einz. Angaben 39,300 ohne Insingen. Städte 2 Höfe 14 Dörfer 41 Weiler 2 (*Bundschuh Franken nach dem Lüneviller Frieden. Nürnb.* 1802. 4.)	4,713 *Vorn. Städte.* Rothenburg an der Tauber Br. 49° 30′ 0″ L. 27° 28′ 0″ Schweinfurt	1,200 742 879	8,00[illegible] (*nach Gaspari I. S.* 1097.) 5,40[illegible] (*nach Höck u. andern.*) 6,36[illegible] (*nach Bundschuhs Beschr. v. Schweinfurt.*)
1. das Gebiet von Rothenburg	$6\frac{1}{2}$ 25,000				
2. das Gebiet von Schweinfurt	1 10,500				
3. die Dörfer Gochsheim und Sennfeld	$1\frac{1}{2}$ 5,800				
4. das Amt Insingen	— —				
D. Westphälische Kreisländer (unter Pfalzbairischer Landeshoheit aber an den Herzog von Zweybrücken überlassen.)	**54**	**295,000** für 1804.	**5,463**		
a. Herzogtum Berg. zw. 24° 22′ — 25° 18′ östl. L. u. 50° 40′ — 51° 22′ nördl. Br.	54 (*nach Wiebeking.*) 65 (*nach Randel.*)	295,000 für 1804.	5,463		
1. Amt Angermund	13,300	Zählung von 1801 294,700 — — — 1791 201,504 nach dem Frankf. Staatshandb. 270,000	Düsseldorf	2,225	20,00[illegible]
2. — Barmen u. Beyenburg	2 24,000		Elberfeld	1,095	17,00[illegible]
3. — Blankenberg	20,000		Solingen	—	9,50[illegible]
4. — Bornefeld u. Hückeswagen			Mettmann	—	5,20[illegible]
5. — Düsseldorf		Städte 15	Remscheid	—	4,87[illegible]
6. — Elberfeld		Flecken 12	Wipperfuhrt	—	4,80[illegible]
7. — Landsberg		Dörfer 463	Hückeswagen	—	4,40[illegible]
8. — Leuenburg		Kirchen 202	Rotingen	245	3,80[illegible]
9. — Lülstorf	12,000	Pfarrhäuser 197 Gebäude 1780 51,471 (*E. F. Wiebekings Beiträge zur Kurpfalz. Staatengesch. Heidelberg* 1793. 4.) (*Bemerkungen über Düsseldorf und Elberfeld. Elberfeld* 1792. 8.)	Lennepp	343	5,50[illegible]
10. — Medmann			Mühlheim am Rhein	—	5,20[illegible]
11. — Miselne			Rade vorm Walde	449	2,40[illegible]
12. — Monnheim	5,000		Ronsdorf	350	2,5[illegible]
13. — Porz			Uckerath	—	2,10[illegible]
14. — Solingen und Burg			Burg	—	[illegible]
15. — Steinbach	14,000	Getrauete 1780. 2,134 Geborne 1780. 8,182 Gestorbene 1780. 6,575 Ueberschufs 1780. 1,807	Mühlheim an der Ruhr	—	1,50[illegible]
16. — Windeck	16,200		Gemarke	250	1,80[illegible]
	Aecker 254,933 Wiesen 32,447 Gärten 18,401 Weingärten 1,830 Weiden 2,226 Waldung 107,470 Morgen.	Unvermögende 6,694 Reformirte 44,646 Juden 1,300			

IV. Staaten

des

Kurfürsten von Sachsen.

Neuere statistische Literatur.

Allgemeine Hülfsmittel: Tableau historique pour servir à la connoissance de l'electorat de Saxe par J. G. Canzler. 4. Dresden et Leips. 1786. — Tabellen über die Staatswirthschaft eines Europäischen Staats der vierten Gröfse (von v. Heinitz) aus dem Franz. Leipzig 1786. gr. 4. — C. H. von Römer Staatsrecht und Statistik des Kurfürstentums Sachsen. Th. 1—5. Halle 1787. 88. 90. gr. 8. — Desselben Buchs vierter Theil von Rössig 1803. — K. G. Rössigs Kursächsische Staatskunde nach ihren ersten Grundsätzen. Leipzig 1787. 8. — E. J. Walchs Hist. und geogr. Beschr. der Kurf. und Herz. Sächsischen Länder. Meiningen 1792. 8. — A. Klähe Handbuch der Erdb. von Sachsen. Dresden 1794. 8. — M. F. G. Leonhardi Erdbeschr. der Kurfürstlichen und Herzogl. Sächsischen Lande. B. 1. 2. 5. Leipzig 1802—1804. (Dritte Auflage.) 8. — D. J. Merkels Erdb. von Kursachsen. 1—6 Band. Leipzig und Dresden 1797—1800. 8. Der fünfte und sechste Band auch unter dem Titel: K. A. Engelharts Erdbeschr. der Markgrafschaft Ober- und Niederlausitz I. und II. Band. Dresden. 8. Auszug Dresden 1801. 8. — D. F. Sotzmanns Geogr. und Statist. der Deutschen Kurf. I. Band Kursachsen. Berlin 1798. 8. — W. Charpentiers mineral. Geographie der Kursächsischen Lande. Leipzig 1788. 8. — K. G. Rössigs Manufaktur- und Handelskunde von Kursachsen. 2 Th. — J. G. Böttichers vier Tabellen über die Kurfürstl. und Herzogl. Sächsischen Besitzungen. Königsberg 1792. gr. Fol. — Alphabetisches Verzeichnifs aller in den Sächsischen Staaten befindlichen Ortschaften etc. (von v. Zeutsch). Zweite Auflage. Dresden 1792. 4. — Alphabetisches Verzeichnifs der Sächsischen Flüsse etc., von demselben. Dresden 1792. 4. — Handbuch für Sachsen und Ausländer, ein alphab. Verzeichnifs der Sächsischen Ortschaften enthaltend, von C. G. Kretschmann. Dresden und Leipzig 1791. 8. — C. N. Naumanns Industrial- und Kommerzialindustrie von Kursachsen. Leipzig 1789. 8.

Journalistik: C. E. Weifse Museum für Sächsische Geschichte, Literatur und Staatskunde. Band I—III. Leipzig 1794. 8. — Erzgebirgische Blätter. B. I. 1794. 8. — Journal für Sachsen, von J. N. Schwarz. St. 1. 2. Leipzig 1792. 8. — G. v. Beust Sächsische Staatsanzeigen. Dresden 1795. 8. — Sächsische Provinzialblätter 1797—99. — Hist. und Statist. Aufsätze über die Sächsischen Lande. Band I. Altenburg 1797. 8. — Die Lausitzer Monatsschrift von C. A. Peschek, seit 1797. —

Einzelne Quellen: J. H. Hungers Denkwürdigkeiten der Finanzgeschichte in Sachsen. Leipzig 1790. 8. — Kurfürstlich Sächsischer Hof- und Staatskalender für das Jahr 1803. — Ueber die Kursächsischen Staatsschulden. Leipzig 1795. 4. — Kurfürstlich Sächsischer Bergkalender für 1803. — Geschichte und gegenwärtiger Zustand der Kursächsischen Armee, von L. Bachenschwanz. Dresden 1783—1803. — Geogr. stat. Lexicon von Obersachsen und der Ober- und Niederlausitz. Th. I—III. Ulm 1800. 1801. 8. — Ch. A. Peschecks Beiträge zur Geschichte der Ober- und Niederlausitz 1790. 8. — Briefe über die Niederlausitz. Wittenberg 1789. 8. — C. S. P. Beschreibung der hohen Stifter Naumburg-Zeitz. Dresden 1790. 8. — Nieder- und Oberlausitzer Adrefsverzeichnisse von 1798 und 1800. — C. S. Frohbergers Briefe über Herrnhuth. Bauzen 1797. 8. — Handlungs- und Fabriken-Adrefsbuch der Lausitze und beider Schlesien. Ronneburg 1801. 8. — J. A. von Schulthes Beschr. von Henneberg. 1r Th. 1—3 Abthl. Hildburghausen 1796. 4. — W. Leb. Pecks Beschr. des Kursächs. Erzgebirgs. 1r Band. Schneeberg 1795. 8. — M. F. L. Leopolds Wittenberg und die umliegende Gegend. Meifsen 1802. 8. — J. T. Daubuisson des mines de Freiberg en Saxe. Leipz. 1802. 8. — J. E. Ottos Beschr. von Weifsenfels. Weifsenfels 1796. 8.

A. *Länderbestand und deren physische Beschaffenheit.*

I. *Lage.*

Nördliche Breite vom 50° 10′ bis zum 52° 33′; östliche Länge vom 28° 30′ bis zum 33° 9′. Ein zusammenhängender gerundeter Staat, im Mittelpunkte von Deutschland, von den Hessischen bis zu den Schlesischen Grenzen 69¾ Meilen lang, und von der Südspitze des Voigtlandes bis zur Nordspitze des Kurkreises und der Niederlausitz 35¾ Meilen breit.

II. *Grenzen.*

Im Norden: die Mark Brandenburg, Anhalt und Magdeburg.
Im Osten: Schlesien.
Im Süden: Böheim und Franken.
Im Westen: die Sächsischen Fürstentümer, Eichsfeld und Hessen.

III. *Flächeninhalt.*

716 □ Meilen.

mit Ausschlufs der Stolbergschen, Schönburgschen und Schwarzburgschen Besitzungen.

1. die Obersächsischen Kreisländer	500,	75
2. die Fränkischen Kreisländer	8,	75
3. das Markgrafium Lausitz	206,	50

Varianten.

Nach Ganzler, mit Einschlufs der Länder, über die der Kurfürst als Seigneur Souverain die Landeshoheit ausübt	736
— — ohne diese	717
Nach Höck's stat. Tab.	708
Nach Ockharts Eur. mon. und republ. Staaten Nr. 23.	723
Nach Fabri Erdb. I. S. 265	726

III. *Oberfläche und Boden.*

Kursachsen ist auf der Westseite der Elbe auf seinem südlichen Rande, wo das Erzgebirge sich ausbreitet und die Sudeten es begrenzen, sehr gebirgigt, aber allmälig und fast terrassenförmig senkt sich das Gebirge gegen die Mitte des Kurfürstentums herab und verliert sich jenseits der Elbe im Norden, Nordosten und Osten des Kurkreises und der Niederlausitz in eine weite wellenförmige Ebene, über welche kaum ein unbedeutender Hügel sich erhebt. Der gröfste Theil des Landes hat seine Abdachung nach der Elbe und nur ein Theil der Lausitz nach der Oder hin.

Der Boden zeigt sich im Ganzen sehr fruchtbar und ergiebig, doch ungleich mehr auf der Westseite der Elbe als auf deren Ostseite; dort wechseln die fruchtbarsten Thäler mit tragbaren Hügeln ab und selbst das Gebirge ist bis an seinen Gipfel angebauet, hier ist dagegen der Boden ganz mit Flugsand, Lehm und Thonlagern bedeckt. Vorzüglich fetten Boden haben Thüringen, der Meifsner- Leipziger- und Neustädterkreis, die Stifter Merseburg und Naumburg; in erstrer Provinz breitet sich die goldne Aue, in Meifsen die Lommatzscher Pflege, die reichsten Gegenden Sachsens, aus; aber auch im Voigtlande, im Erzgebirge und in der Oberlausitz sind die Thäler auf das vortreflichste angebauet, und selbst in dem sterilen Kurkreise und in der Niederlausitz stöfst man strichweise auf guten, fetten Boden.

V. *Gebirge.*

Südlich das Erzgebirge, welches Nord- und Nordwestwärts immer tiefer abfällt und sich gegen die Mitte des Landes in niedrige Berge und Hügel verliert; östlich ein Zweig der Sudeten, der Wohlische Kamm, der von Osten nach Westen die Lausitz durchzieht, und sich auf beiden Endpunkten dort an die Sudeten und hier an das Erzgebirge anschliefst; im nordwestlichen Thüringen der Harz.

Höchste bekannte Bergspitzen sind:

der Fichtelberg im Erzgebirge	3,731	Fufs über dem Meere.
die Tafelfichte in der Oberlausitz	3,545	
der Schneekopf	3,313	
der Auersberg bei Eibenstock	2,953	
die Lausche, unweit Zittau	2,407	
der Drechslerberg in der Oberlausitz	2,341	
der Hochwald daselbst	2,299	
der Huthaus bei Bärenstein	2,150	

(*Nach von Gersdorf und Charpentier*)

VI. *Waldungen.*

Zum Theil nicht unbeträchtlich, unter andern der grofse Thüringerwald und der Spreewald, letztrer 6 Meilen lang und 1½ breit. — Ihr Umfang 1,357,000 Morgen, ein Viertheil der ganzen Oberfläche; 549,504 Morgen gehören davon zu den Landesherrlichen, 387,409 zu den Privatforsten.

VII. *Gewässer.*

Ein einziger Hauptstrom, die Elbe, mit deren Wasser sich die Saale mit ihren Nebenflüssen, der weifsen Elster, der Unstrut und Ilm: ferner die schwarze Elster, die Muldau und Spree, verbinden. — Die Lausitzer Flüsse, Neifse und Queifs, gehören zum Flufsgebiete der Oder.

Seen von beträchtlichem Umfange gibt es in dem Kurfürstentume nicht, wol aber viele fischreiche Teiche und Weiher. — Wasserleitungen sind nur Behuf der Holzflösse und des Bergbaues angelegt. Zu den erstern gehören: 1) die Elbe und Weifseritzflösse, 2) die Görsdorf-Blumenau- wie auch Freyberger Mulden- und Neugrabenflösse; 3) die Elsterwerdaer- Neugraben- und Kanalflösse; 4) die Elsterflösse; 5) die Saalflösse; 6) die Wiltzsch-Mulden- und Schwarzwasserflösse; 7) die Schleusinger Dielen- Bau- und Scheitholzflösse. Diese 7 Flössen schwemmen jährlich gegen 1 Million Klafter aus den holzreichen Gegenden in das Innere des Landes herab.

Unter den Mineralischen Quellen werden die zu Lauchstedt und zu Radeberg am häufigsten besucht, weniger das Wiesenbad bei Annaberg, das Wolkensteiner warme Bad, das Marienberger und das Berggiefshübler Bad. Bekannte Sauerbrunnen sind der bei Biebra unweit Naumburg und der bei Tharandt.

VIII. *Klima.*

Ueberall gemäfsigt und gesund; die Witterung milder als vielleicht in irgend einem Lande unter gleicher Breite. Nur wenige morastige Gegenden machen Ausnahmen. Epidemien sind selten, und der Mensch erreicht selbst in den Gebirgsgegenden zuweilen ein auffallend hohes Alter.

B. *Einwohner.*

I. *Bevölkerung.*

2,010,000 Menschen.

auf eine □ Meile 2,807.

1. die Obersächsischen Kreisländer 1,468,000 Einw. auf die □ Meile 2,930
2. die Fränkischen Kreisländer 25,000 Einw. auf die □ Meile 3,097
3. das Markgraftum Lausitz 466,000 Einw. auf die □ Meile 2,246
4. das Militär mit Frau und Kindern 51,000 Einw.

Varianten.

Nach Leonhardis Berechnung (Erdb. I. S. 53.) für 1800 2,133,794
Nach Ockharts Eur. mon. u. rep. Staaten Nr. 25. für 1804 2,242,000
Nach dem Polit. Journale von 1792 Stück 11 2,104,520
Nach Gaspari Erdb. II. S. 101 für 1797 2,100,000
Nach Hunger für 1787 2,035,419

Konsumentenliste von 1802.	Kinder bis zum 14. Jahr		Erwachsene über 14 Jahr		Summe beider.		Summe aller Konsumenten
Provinzen.	männliche.	weibliche.	männliche.	weibliche.	männliche.	weibliche.	
Kurkreis	21,310	21,340	45,628	48,491	67,474	69,831	137,435
Thüringerkreis	50,646	50,495	82,023	84,722	132,669	135,217	267,886
Meifsnerkreis	40,119	40,621	95,426	106,172	135,635	146,693	282,328
Leipzigerkreis	33,781	34,550	79,834	86,574	113,427	121,024	234,451
Erzgebirgerkreis	67,866	67,401	139,834	154,126	207,700	221,527	429,227
Voigtländerkreis	13,955	14,633	27,268	29,922	41,223	44,555	85,778
Neustädterkreis	5,617	5,499	12,228	13,271	17,845	18,770	36,615
Stift Merseburg	6,392	6,359	15,681	14,035	22,073	20,394	42,467
Stift Naumburg	4,710	4,776	10,805	11,705	15,515	16,481	31,996
Grafsch. Henneberg	5,803	5,873	7,881	8,619	13,684	14,492	28,176
die Oberlausitz	48,873	49,679	105,545	112,864	154,418	162,543	316,961
die Niederlausitz	29,250	28,877	45,026	45,412	74,276	74,289	148,565
die Bergämter	2,193	2,278	5,027	5,351	7,220	7,629	14,849
Treffurt	1,101	1,116	2,512	2,591	3,613	3,707	7,320
Militäretat	4,667	4,760	32,082	8,653	36,749	13,413	50,162
Summe	301,810	305,050	676,921	713,747	978,731	1,018,777	1,997,508

Bevölkerungsstufen seit 1755.

Volkszählung	von 1755.	1,686,908	Zählung	von 1795.	1,925,695
— —	von 1763.	1,635,000	— —	von 1798.	1,962,790
— —	von 1772.	1,632,660	— —	von 1799.	1,980,790
— —	von 1780.	1,845,260	— —	von 1802.	1,997,508

(Leonhardis Erdb. I. S. 46 bis 55.)

Ehe- Geburts- und Sterbelisten.

Getrauete	1797	14,397	1798	14,859
Geborne	—	71,219	—	74,536
Gestorbene	—	58,208	—	54,767
Ueberschufs	—	13,011	—	19,769

(Leonhardis Erdb. I. S. 49. 50.)

II. *Bewohnungen.*

	Städte.	Flecken.	Dörfer.	Amtsvorwerke.	Rittergüter.	Schäfereien.	Ämter.	Wüste Mark.	Mühlen.	Gerichtsämter.	Kirchen.
N. d. einz. Angaben	250	31	6,182	112	494	1,722	440	—	—	86	2,805
Nach Canzler.	275	—	6,415½	99	508	1,727	485	537	—	77	2,831
Nach d. Pol. Journ.	275	—	6,421	99	502	1,890	479	—	6,153	77	2,852
Nach Hempel	210	71	6,192	—	196	1,591	—	—	—	—	—

III. *Nationalverschiedenheit.*

Deutsche, ursprünglich nur in den Ländern diesseit der Elbe 1,849,400

Wenden oder *Sorben*, in der Lausitz, im Kur- und Meifsner Kreise 160,000

Juden 600

IV. *Religionsverschiedenheit.*

Lutheraner, herrschende Religion mit 72 Inspektionen, 302 Stadt- u. 1,629 Landparochien, 2,841 Filialkirchen, und 2,384 Predigern, mit Einschlufs 56 Wendischer und 2 Böheimischer Prediger.

Katholiken, Hofreligion, in Kursachsen mit 20 Geistlichen an bestimmten Orten; in der Lausitz gleiche Rechte mit den Lutheranern ausübend.

Reformirte, nur 6 Gemeinden.

Herrnhuther, 4 Gemeinden: zu Herrnhuth, Niesky, Kl. Wölkau und Gnadau.

Juden, in einigen Städten geduldet.

V. *Politische Verschiedenheit.*

Adel und Staatsbeamte	7,600
Militär	50,997
Geistliche und Schullehrer	16,706
Bürger und Stadtbewohner	592,000
Bauern und Landleute	1,342,703

1768 waren Adliche 7,232, Militär 21,931, Geistliche 16,668, Livreebediente 8,406, Bauern 166,080, Gastwirthe 2,794, Juden 459, Tagelöhner 38,407, Handwerker 16,549, Professionisten 98,272.

C. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

I. *Uebersicht der Kultur.*

Der Sächsische Kurstaat steht auf einer hohen Stufe der Kultur. Natur und Kunst scheinen sich schwesterlich vereinigt zu haben, um aus demselben eine der blühendsten Landschaften unserer Erdveste zu bilden; jedes Produkt, was die Natur schafft, geht unter der Pflege des fleifsigen Sachsen kraftvoller und veredelter hervor. In keiner Gegend Deutschlands wird dvr Akkerbau mit mehrerm Nachdenken betrieben; die Wiesen sind überall mit Futterkräutern bedeckt, und begünstigen eine eben so ausgebreitete als einträgliche Viehzucht; die Hügel bekleidet die Rebe und alle Arten Fruchtbäume; die Rücken der Berge die schönsten Waldungen. Landstriche, die verwildert scheinen, gewähren zahlreichen Schafheerden und der besten Deutschen Bienenzucht Nahrung und Unterhalt. Das Innere der Gebirge öffnet einen Schatz von Mineralien seinen emsig darnach wühlenden Anwohnern. — Ueberall scheint die Natur den Bewohnern Sachsens in die Hände gearbeitet zu haben.

v. Heynitz schätzte 1768 bereits den Gewinn, den der Staat aus seinen natürlichen Erzeugnissen zieht, auf 4,822,673 Thaler. Von dieser Summe sind für die Produkte des Gewächsreichs 2,254,819, für die des Mineralreichs 1,808,039, und für die des Thierreichs 759,815 Thaler gerechnet. Augenscheinlich ist die Angabe für den Augenblick zu niedrig, und dürfte gegenwärtig wol auf 6 bis 7 Millionen geschätzt werden können.

II. *Naturprodukte.*

Aus dem Thierreiche vorzüglich vieles Hornvieh, ausgebreitete Schäfereien, eine starke Schweine- und Bienenzucht. — 1787 betrug der ganze Viehstand an Pferden, Hornvieh, Schafen und Schweinen 3,097,759, mithin auf jede der 716 □ Meilen 4,326,$\frac{7}{12}\frac{6}{7}$ Stück. — An Hornvieh zählte man 291,965 Ochsen und 418,276 Kühe und Jungvieh; Hauptsitz der Viehzucht das Voigtland und Erzgebirge, woher ein Theil des nördlichen Deutschlands mit Butter und Käse versorgt wird. — Pferde, auf deren Zucht in neuern Zeiten vieler Fleifs gewandt ist, ihre Zahl 120,387 Köpfe. Kurfürstliche Gestüte sind bei Torgau, Merseburg, Wendelstein und Vessra angelegt; Landgestüte aber hin und wieder eingeführt. — Schafe häufig, und besonders in

C. *Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.*

Meifsen und der Lausitz durch Spanische Widder veredelt; ihre Zahl 1,564,364 Köpfe. — Schweine in allen Provinzen, am häufigsten in der Niederlausitz, in Thüringen und im Kurkreise; ihre Zahl 702,785 Stück. — Die beste Deutsche Bienenzucht, befördert durch mehrere patriotische Gesellschaften, findet man in der Oberlausitz; hier auch Wald- oder wilde Bienenzucht. — Ziegen werden in den Gebirgsgegenden, Seidenkaninchen auf den Bünauschen Gütern unterhalten. — Wild, wildes Geflügel, Fische und Krebse hat man im Ueberflusse; unter den erstern sieht man noch zuweilen den Wolf und Luchs, so wie den Biber und die Fischotter an den Flüssen, und unter dem wilden Geflügel ist der Lerchenfang auf den Merseburger Gefilden, jährlich 400,000 Stück, statistisch merkwürdig. — Perlen fischt man in den Bächen des Voigtlandes und in der Queis. — An zahmem Federvieh fehlt es hingegen, und der Seidenbau ist ganz unbedeutend; im Kurkreise zählt man nur 34,443, und in der Niederlausitz 28,553 Maulbeerbäume, und doch wird derselbe dort am stärksten betrieben. — Die im Kurkreise sich nicht selten findende Kochenille wird nicht benutzt.

Das Pflanzenreich liefert 1) Getraide, nicht allein zur Konsumtion, sondern selbst in mittlern Jahren zur Ausfuhr. Erndte 1799, nach Abzug der Einsaat, 15,139,590 Scheffel, nämlich an Roken 4,878,160, an Waizen 815,486, an Gerste 2,259,566, an Hafer 3,761,104, an Buchwaizen 120,708, an Erbsen 192,554, und an Kartoffeln 3,103,009 Scheffel. — Rübsamen, Leindotter und Raps werden dagegen nicht hinlänglich gebauet, am meisten in Thüringen. — 2) Gartengewächse aller Art in der Niederlausitz, bei verschiedenen Meifsnischen Städten etc. — 3) Obst in Thüringen und Meifsen; hier das Vaterland der Borsdorfer Aepfel. — 4) Wein, für das Ganze unzulänglich und nur in guten Jahren trinkbar, am besten in Meifsen. 1798 brachte die Weinlese 4,381 Eimer in die Keller des Kurfürsten. — 5) Sehr vieles Holz. Nur allein der Landesherr schlägt aus seinen Forsten für 400,000 Thaler. — 6) Hopfen, für die starken Bierbrauereien nicht befriedigend. — 7) Taback, in der Niederlausitz, im Kur- und Meifsnischen Kreise. Produkt 1798, 8,135 Zntr. — 8) Lein und Hanf, unzureichend. — 9) Färbekräuter, als Färberöthe, Waid, Saflor, Scharte im Thüringischen, Wau im Kurkreise. — 10) Manna in der Oberlausitz. — 11) Medicinalkräuter um Bockau, Jöchstadt, Eibenstock. — 12) Gewürzkräuter, als Fenchel, Anis, Kümmel in Thüringen zur Ausfuhr; dagegen Mohn, Süfsholz, Koriander nicht zureichend. — Die fettesten Saaten sieht man in der Lommatscher Pflege, auf der goldnen und andern Auen, die besten natürlichen Weiden an der Spree, Elbe, Mulde, Elster, Saale, Unstruth und Helme; die besten künstlichen Wiesen bei Pirna, Radeberg, Dresden, Meifsen, Torgau und andern Meifsnischen Aemtern; die schönsten Obst- und Fruchtgärten im Thüringenschen.

Den vorzüglichsten Reichtum des Landes machen die Mineralien aus. Das Erzgebirge mit seinen Umgebungen und der Mansfelder Harz besitzen davon einen unerschöpflichen Vorrath; doch ist das Mittelgebirge ausschliefslich der Sitz der Silber-, Blei- und Kupferminen, das Hochgebirge hingegen des Zinns und Eisens. 1) Von Kieseln hat Sachsen Topasen, unter diesen den Schneckenstein, Bergkristalle, Rauchtopasen, den dem Lande eignen Morionen, Kristallkiesel, darunter die Mutschner und Löbauer Demanten, Amethysten, Karneole, Chalcedonier, vorzügliche Achate, Turmaline, Granaten, weifsen Stangenschörl, Prasem, Jaspisse, Labradorstein. 2) Von Thonarten guten Töpferthon, die feinste Europäische Porcellanerde, Opale, darunter auch das Weltauge, Wetzsteine, Tripel und Walkererde, Ocher, Bolus, grüne Kreide, die Sächsische Wundererde, Basalte. 3) Von Talkarten: Serpentin, Asbest und Amianth. 4) Von Kalksteinen: Marmor, Alabaster, Flufspath, Apatit, Schwerspatherde. 5) Von gemischten Steinen: Granite, Sandsteine und Porphyr. 6) Von Metallen: vieles Silber, jährlich 60 bis 65,000 Mark, Kupfer, Eisen, Blei, Zinn, Wifsmuth, Kobalt, Spiesglas, Nickel, Zink, Braunstein, Wolfram, Arsenik, Wasserblei, grünen Glimmer, mithin aufser Platina fast alle Metalle in Menge, Gold und Quecksilber ausgenommen; eins, der grüne Glimmer, gehört ihm eigentümlich. 1801 wurden aus dem Freyberger Reviere gefördert: Gold, 4 Mark 6 Loth; Silber, 52,659 Mark, und 1797: Blei 10,423, Kobalt 8,929, Zinn 2,476, Garkupfer 285, Glätte und Blei 1,870, Kupfer 330, Wismuth 44, Arsenikalerze 5,045, Braunstein 95, Bleiglanz 17, Röthel 10 Zentner; Eisensteine 19,941, Eisensteinflösse 4,086 und Kalkflösse 600 Fuder. Im Mansfeldschen gewinnt man jährlich 6,000 Zntr. Kupfer. — 6) Von Erdharzen: Steinkolen, nur allein im Freyberger Revier 19,381 Tonnen, schwarzen Bernstein, Braunkolen und Torf. 7) Schwefel ist häufig vorhanden; 1797 wurden im Freyberger Revier 17,702 Zntr. Schwefelkiese ausgebracht. 8) Borax, Alaun und Vitriol; 1797 von letzterm 18,003 Zntr. Vitriolerze; Salpeter ist nicht hinreichend. 9) Küchensalz, und zwar zu Dürrenberg, Artern, Kösen, Kötzschau und Teuditz, wovon die drei ersten Salinen dem Kurfürsten gehören. Auf diesen 5 Salinen wurden 1800, ohne schwarzes und Düngesalz, in die 8 Salzniederlagen des Landes 273,391 Scheffel abgeliefert, und noch an Ausländer überlassen 2,130 Scheffel. Der reine Ueberschufs betrug 239,688 Thaler. Dürrenberg fabricirte 197,002, Artern 35,442, Kösen 42,805, Teuditz 3,800 und Kötzschau 6,212 Scheffel; Artern aufserdem 731 Zntr. Sonnensalz, Kösen 671 Zntr. Glaubersalz, und 1802 wurden in Artern 5,110 und in Kösen 2,254 Zntr. Sonnensalz gesotten.

III. *Kunstfleifs.*

In keinem Deutschen Staate herrscht im Ganzen genommen so viele Betriebsamkeit, wie in Kursachsen, ohne einen andern Sporn zu haben, als die den Bewohnern angeborne Industrie und Gewerbsamkeit.

Fast zwei Fünftheile derselben lebt von Manufakturen, Fabriken und Handwerken. 1768 beschäftigte das Pflanzenreich 44,245, das Mineralreich 25,794, das Thierreich 28,338 Fabrikanten, die Handwerke und Zünfte 15,649 Meister, und überhaupt die Fabrikatur, ohne die vielen Spinner zu rechnen, 376,199 Mannspersonen, worunter 364,014 Häupter von Familien waren. Für den gegenwärtigen Augenblick ist jedoch diese Angabe viel zu geringe, und man rechnet überhaupt mehr als 800,000 Menschen beiderlei Geschlechts, die sich mit Veredlung der Produkte abgeben.

Es gibt wenige Manufakturzweige, die der Sachse sich nicht zu eigen gemacht, und keinen von diesen, worin er es nicht zu einem gewissen Grade von Vollkommenheit gebracht hätte. Vor allen aber zeichnen sich seine Arbeiten in Leinen, Wolle, Baumwolle, Leder, Papier, Holze, Metallen und Porcellane aus.

1) In Leinen. — Die Leineweberei ist beträchtlich, besonders in der Lausitz, wo nicht allein aller gewonnene Flachs verarbeitet, sondern auch vieles ausländische Garn zugekauft und zu allen Arten von feiner und bunter, weifsgarnichter und halbseidner Leinewand, zu Zwillich und Garndammast nach den geschmackvollesten Mustern verwebt wird. Die Kunst ist in dieser Provinz wirklich zu einer seltnen Vollkommenheit gebracht. Man verfertigt Schleier, Battist, seidene Flore und Bänder von jeder Art und hat sehr gute Druckereien, Färbereien und Bleichen. 1798 wurden in der Oberlausitzer Zollrolle

D. *Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.*

nicht weniger, als für 1,686,894 Thlr. Leinewand vergeben; hierzu konkurrirte Bauzen mit 194,200, Löhau mit 217,262, Görlitz mit 102,162, Zittau mit 812,140 und Herrnhut mit 315,500 Thlrn. — In den übrigen Sächsischen Provinzen, wo die Leineweberei hauptsächlich im Erzgebirge, im Meifsner und Leipziger Kreise blühet, betrug in dem nämlichen Jahre das Manufakt 53,167 Schock Leinewand, 61,158 Stück Blonden und Spitzen, 59,166 Stück Bänder, 301 Stück Schleier und 117 Stück Schiffsflaggen. Seidne Zwilliche und Halbatlasse werden vorzüglich in der Gegend um Sebnitz gewirkt, Bänder und Spitzen um Annaberg und Auerbach geknüppelt, und der beste Zwirn, so gut wie der Holländische, von den Zwirnmaschinen im Dorfe Sehma abgehaspelt.

2) In Wolle. Diese älteste Landesmanufaktur blühet in allen Sächsischen Provinzen und beschäftigt auf 25,000 Fabrikanten, welche für 516,238 Thlr. einländische und für 47,725 Thlr. ausländische Wolle und Garn verarbeiten, und aufser dem Landesbedarfe jährlich für mehr als 400,000 Thlr. Tücher, Flanelle, Friese und Strümpfe ausführen. Görlitz producirte 1798 allein 8,500 feine und mittlere, Rofswein 10,000 Stück geringere Tücher, und der ganze Staat an Tüchern 80,607, an Flanellen und Friesen 41,654, an Raschen und andern Zeugen 22,632, an Bändern 29,861, an Beuteltuche 3,049 Stücke, überdem 40,063 Dutzend Strümpfe und Handschuhe, und 36,180 feine Hüte. — Die Wollspinnerei ist sehr vervollkommt: in der Oberlausitz gibt es Spinner, die aus 1 Pfunde Wolle einen Faden von 8,000 Ellen und drüber spinnen.

3) In Baumwolle: die wichtigste Manufaktur des Erzgebirgs und Voigtlands, wo von jeher zu Chemnitz und Plauen ihr Hauptsitz war. Nirgends in Deutschland wird die Baumwolle so schön gewebt; die Sächsischen Musseline und Kattune sind von ausnehmender Schönheit und Güte, und die Druckereien vortrefflich. 1798 wurden an gedruckten Kattunen 150,437, an rohen Kattunen 141,935, an Parchent 116,553, an Kannefafs 20,645, an Piquees 15,881, an Trikots 4,280, an baumwollnen Tüchern 1,605 und an Musselinen 261,950 Stück fabricirt, aufserdem aber noch 73,995 Dutzend Strümpfe und Handschuhe, 7,728 Dutzend Hals- und Taschentücher und 40 Dutzend Mützen gewirkt. 1768 gewann das Land an seinen baumwollnen Waren bereits 1,526,103 Thlr., jetzt ungleich mehr, obgleich in neuern Zeiten die Manufaktur im Erzgebirge sehr gelitten hat; das Material kostete 1768 nur 518,200 Thlr. — Die Musseline werden allein im Voigtlande gewebt; das einzige Plauen lieferte 1798, 192,060 Stück und beschäftigte 1,700 Wirker, 224 Weber mit 262 Gesellen und 79 Lehrlingen und 103 Kattundrucker. Rohe und gedruckte Kattune, Piquees, Trikots, Kannefafs und Parchent producirt hauptsächlich das Erzgebirge: 1800 waren nur in Chemnitz 775 Weber nebst 580 Gesellen, 70 Strumpfwirkermeister mit 125 Stühlen und 14 Kattundruckereien mit 271 gangbaren Tischen. Die Baumwollenspinnerei ist so hoch getrieben, dafs ein hiesiger Spinner aus 16 Loth gewöhnlich einen Faden von 22,500 Ellen zieht. — Den meisten Parchent fabricirt Suhla und der Leipziger Kreis; in jener Stadt wurden 1800 auf 533 Stühlen 64,000 Stück, an Werthe 537,600 Thlr., in diesem Kreise 1798, 32,071 Stück gefertigt. Die besten Kattunbleichen sind zu Kolditz. —

4) In Seide. Bis jetzt nicht von Bedeutung. Nur 200 Stühle mit 350 Seidenzeug- und Strumpfwirkern, hauptsächlich in Leipzig. Zu Leimbach ist der Sitz der Strumpfwirkerei in Seide: dieser Ort zählt etwa 60 bis 70 Stühle. Halbseidene Zeuge werden in Dresden, Leipzig und in der Lausitz fabricirt.

5) In Leder: vorzüglich in Görlitz, Bauzen, Dresden, Frankenberg und Wittenberg. Die Häute werden aus dem Auslande und zum Theil aus Amerika gezogen (Einfuhr 1768 für 149,858 Thlr.) und in den grofsen Fabriken zu Korduan, Saffian, gezognem und gewalktem Leder verarbeitet. Im Jahre 1768 zählte man im ganzen Lande 1,187 Loh- und Weifsgerber, 6 Pergamentmacher, 323 Handschuhmacher und Beutler, 939 Kürschner und 945 Sattler und Riemer: die Fabrikation war 1798 auf 134,969 Stück Leder und 4,355 Dutzend Handschuhe gestiegen. Letztre werden vorzüglich in Dresden verfertigt, wo man 1800 dazu 324 Schock Leder verbrauchte. Gute Saffian Pantoffeln liefert Groitsch.

6) In Papier, 82 Papiermühlen beschäftigen 226 Papier- und Pappenmacher und 24 Kartenmaler, und liefern jährlich — minimum — 16,400 Ballen, welches jedoch kaum zum dritten Theile für den Bedarf zureicht. Kein Land in der Welt besitzt nach Verhältnifs seiner Gröfse so viele Buchdruckereien: Dresden zählt deren 5 mit 27 Pressen, Leipzig 20 mit 80 Pressen, und fast jede ansehnliche Stadt hat deren eine oder mehrere. In der Breitkopf-Härtelschen Buchdruckerei zu Leipzig sind 29 Pressen zur Schrift- und 4 zur Notendruckerei vorgerichtet; die dazu gehörige Schriftgiefserei unterhält bei 10 Schmelzöfen 46 Personen und liefert jährlich 400 Zentner Schriften. — Die wichtigsten Papiermühlen sind bei Bauzen und zu Weyda, letztre mit Preisspänen. — Auch wird im Lande eine Menge Papier zu Türkischem und buntem Papiere und zu Papiertapeten verbraucht; die Tapetenfabrik zu Dresden fabricirte 1800, 2,854 Stück Tapeten, die zu Leipzig, wo auch 3 Kartenfabriken vorhanden sind, eben so viele.

7) In Holz. Die Sächsischen Holzarbeiten sind bekannt, vorzüglich die feinen Drechsler- und Holzwaren von Olbershau, Tharand, Rabenau, Leipzig, Neukirch, Taucha, Teuchern, Mölsen, Sköhlen, Ebersbach. Olbershau zählte 1801 allein 120 Drechslermeister; Ebersbach schickt jährlich eine Menge geschnitzter Pfeifenköpfe ins Ausland. — 1798 wurden zu Adorf und Neukirch an musikalischen Instrumenten 265 Geigen, 250 Klarinetten, 862 verschiedene Flöten, 304 Wald- und 14 Bassethörner, 42 Fagots, 213 Posthörner, 180 Trompeten, 11 Bässe und 4,320 Bund Violinsaiten verfertigt; Klingenthal lieferte 4,282 Violinen und 117 Bässe. Auch in Leipzig werden viele musikalische Instrumente gearbeitet.

8) In Metallen. Das Berg- und Hüttenwesen in Kursachsen gilt für das vollkommenste in ganz Europa; es hat seinen Sitz hauptsächlich im Erzgebirge und im Voigtlande, sonst noch im Thüringischen, Meifsnischen und Kurkreise, im Hennebergschen, Mansfeldschen und der Lausitz. In diesen Provinzen zählte man 1801, 6 Silberschmelzhütten, 17 Zinnhütten, 8 Kupfer- und 1 Tombakhammer, 1 Messingwerk zu Rodewisch mit 6 Drathhütten und einer Produktion von 4,000 Zntrn. Blech und Drath, 76 Eisenhämmer, 19 Eisenblechwerke, 4 Eisendrathzüge, 39 Zain-, Schaufel-, Sensen- und Waffenhämmer, 2 Stahlhämmer und 2 Stahlschmelzöfen. — Aus diesen Hütten kommen die Metalle noch in mancherlei Fabriken; Leonische Gold- und Silbertressen werden zu Freyberg (hier 200 Fabrikanten) zu Schneeberg und Kesseldorf; Gold- und Silberwaren und Stickereien zu Dresden, Weifsenfels und Leipzig (hier 500 Gold- und Silberstickerinnen und Klüpplerinnen); Metallne Schnallen und Knöpfe zu Eilenburg und Dresden verfertigt. — Schrot-, Stück-, Glocken- und Kugelgiefsereien sind zu Freyberg und Dresden; Kupferfabriken an 12 verschiedenen Oertern, eine Nadelfabrik zu Unterwiesenthal. Von den 4 Sächsischen Gewehrfabriken befindet sich die gröfsere mit 300 Waffen-

D. *Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.*

und Zeugschmieden zu Suhla; in dieser Stadt werden auch gute Feilen gehauen. — Ueberhaupt beschäftigt die metallische Fabrikation mehr denn 50,000 Menschen, und 1768 wurden in ganz Sachsen 633 Eisenhammerherren und Hüttenbediente, 3,850 Hufschmiede, 743 Schlosser, 595 Nagelschmiede und 109 Eisendrathzieher gezählt.

9) In Porcellan, Fayance und Töpferarbeiten. — Das Meifsner Porcellan ist in Güte und Feinheit das beste in ganz Europa, ja es übertrifft das Sinesische und Japanische an Härte, Dauer und Façon. Die Fabrik, welche 700 Menschen unterhält, kostet indefs jährlich nahe an 30,000 Thlr. und debitirt aufserhalb Landes nur für 27,000 Thlr. — Sächsische Fayance und Steingutfabriken sind zu Dresden und Hubertsburg; gute Töpferwaren werden zu Pouch, Bitterfeld, Freyberg, Finsterwalde, Weyda, Camenz, Muskau, Seidenberg und Christianstadt verfertigt, und irrdene Tabackspfeifen liefern die Fabriken zu Dresden, Grimma, Leifsnig, Königsbrück und Görlitz; die Grimmaer und Leifsniger allein 1798, 25,328,000 und die Dresdner 1800, 103,300 Stück.

Die übrigen Sächsischen Fabriken beschäftigen sich hauptsächlich mit Veredlung der vielen Sächsischen Minerale. Alaun wird auf mehrern grofsen Werken, besonders auf den Hütten zu Schmiedeberg, Schwemsal, Eckartsberga und Muskau; — Vitriol auf den vorgenannten Hütten, auch zu Raschau, Marienberg, Johann-Georgenstadt, Freyberg, Altenberg, Berggieshübel und Annaberg gewonnen; — Salpeter und Schwefel auf den Hütten zu Herzberg, Sangerhausen, Querfurt, Eisleben, Freyberg, Eckartsberga, Marienberg geläutert. — Zu Bauzen, Dresden, Zwenkau und Schleusingen sind Pulvermühlen, wovon die zu Bauzen das feinste liefert; — auf der Gifthütte bei Geyer das einzige Sächsische Arsenikalwerk. — Der Kobalt wird auf 5 Hütten, wovon die beträchtlichsten zu Oberschlemma; Albernau, Zschopenthal und Schneeberg angelegt sind, in blaue Farbe und Amida verwandelt; nur die Werke zu Oberschlemma werfen jährlich 30,000 Thlr. ab. — Grünspan- und Lackfabriken sind zu Zwickau; eine Bleiglättenfabrik zu Freyberg; eine Bleiweis- und Mennigfabrik zu Rothenburg; Berlinergrün und Berggrün wird an verschiedenen Oertern, Sächsischgrün und Blau zu Grofsenhayn und Siegellack zu Dresden und Zwickau fabricirt. — Sachsen hat Glashütten zu Friedrichsthal — Produkt 20,000 Thlr. an Werth, mit Einschlufs der Spiegel — zu Potschappel, Baruth und Fridrichshain; eine Spiegelfabrik zu Fridrichsthal und Glasfabriken zu Dresden und Karlsfeld. Die ehemals bedeutende Granatenfabrikation zu Volkersdorf in der Lausitz, ist gegenwärtig in Verfall gerathen. — Mit der Serpentindreherei beschäftigen sich allein 34 Drehermeister zu Zöblitz; mit Gipsarbeiten und Steinschleifereien Dresden, Leipzig und Bauzen. — Vitriol- und Scheidewasserlaboratorien finden sich im Erzgebirge, hauptsächlich zu Geyer, Jönstadt, Schneeberg, Beyerfeld, Aue, Eybenstock, Lauter und Schwarzenberg; nur im Amte Schwarzenberg betrug das Produkt 1801, 35,783 Pfund.

Die Bierbrauerei, einst der bedeutendste Gegenstand städtischer Gewerbsamkeit, hat gegen sonst sehr abgenommen. Doch werden die Biere von Merseburg, Zeitz, Torgau, Wurzen u. a. noch immer sehr geschätzt, und 1798 braueten die sämtlichen Sächsischen Städte, aufser der Lausitz und den Stiftern, nach dem Trankssteuerregister 101,713¾ Fafs Bier. — Liqueur und Branntewein wird in vielen Städten, besonders zu Merseburg, Naumburg, Torgau, Lübbenau, wo 60 Blasen befindlich sind, zu Leipzig und Düben gebrannt. — Grofse Essigbrauereien sind zu Eilenburg und Senftenberg; Oelmühlen überall inMenge vorhanden.

Tabacksfabriken im Grofsen haben Bauzen, Dresden, Leipzig, Sorau und Düben; einzelne Tabacksspinner fast jede Stadt; eine Zichorienfabrik ist zu Dresden, Graupen- und Nudelnfabriken ebendaselbst und zu Zwickau. — Haarpuder und Stärke wird vorzüglich zu Leipzig, Naumburg, Radeberg, Eilenburg, Kalkreuth, Langensalze und Luckau; Seife in Grimma und Naumburg in besonderer Güte verfertigt. Merseburg besitzt eine Leimsiederei, welche jährlich 145 Zntr. liefert; Neustadt seit neuern Zeiten eine Fischbeinreiferei. — Grofse Pottaschesidereien sind zu Baruth, Eckartsberga, Sangerhausen, Auerbach, Eisleben, Schleusingen und in der Lausitz, wo man auch, nebst dem Voigtlande, die meisten Pechhütten findet. — Das beste Wachs und Wachsstöcke liefern die Bleichen zu Zeitz, Leipzig, Naumburg, Bauzen und Eilenburg; Wachsleinewand die Fabriken zu Dresden und Leipzig. — Mit Strohgeflechte geben sich besonders die Aemter Dresden, Pirna und Dippoldswalde ab; mit Verfertigung grofser Thurmuhren der Ort Gefell. — Kardätschen und Wollkämme werden zu Zwickau verfertigt. — Gute Färbereien sind an mehrern Orten, hauptsächlich zu Grimma, Langensalze, Chemnitz, Wurzen und Leipzig, in welcher letztern Stadt man auch trefflich in Seide und Zobel färbt. —

IV. *Handlung.*

Sachsen führt einen ausgebreiteten Handel, der sich vorzüglich auf seine natürlichen Erzeugnisse, und auf seine Bergwerksprodukte und Fabrikate gründet. Der Mittelpunkt dieses Handels sind Leipzig und Naumburg; dahin führt das Land seine sämtlichen Fabrikate und kauft dort, besonders zu Leipzig, einer der blühendsten Handelsstädte Deutschlands, seine auswärtigen Bedürfnisse ein.

Der Sächsische Handel besteht 1) im eignen Handel mit natürlichen und Kunstprodukten; 2) im Buchhandel; 3) im Wechsel- und 4) im Transitohandel. Alle diese Zweige sind gleich wichtig für das Land, und gröfstentheils in vorgedachten Städten vereinigt. Man schlägt den ganzen innern Handel auf 12 Mill. Thaler an, wovon 8 Mill. durch die Hände der Leipziger Kaufleute, 2 Mill. aber durch die Hände Jüdischer Handelsleute gehen. Der ganze innere und äufsere Handel Leipzigs auf seinen drei Messen beträgt, ohne den Buchhandel, volle 18 Millionen, alle dort eingeführten Waren 290,000 Zntr. Der Bücherumsatz, welcher von 250 bis 300 Buchhändlern betrieben wird, steigt ebenfalls in die Millionen. — Naumburgs Handel erreicht den von Leipzig bei weiten nicht; doch macht dasselbe auf seiner Messe einen starken Umschlag mit Materialwaren und viele Wechselgeschäfte. Ueberhaupt hat sich sein Handel in neuern Zeiten sehr gehoben.

Sachsen exportirt hauptsächlich 1) feine Wollenwaren nach England, Spanien, Westphalen, Holland, in die Türkei und Rufsland, etwa für 400,000 Thlr. 2) Leinewand, Spitzen etc., nach Italien, England, Spanien und Holland, für 3,500,000 Thlr. 3) Rohes Garn, rohe Wolle, und Wollengarn, für 300,000 Thlr. 4) Produkte des Mineralreichs, für 1,500,000 Thlr. Dagegen nimt es vom Auslande Baumwolle, Seide, Spanische Wolle, Flachs und Hanf, Zucker, Kaffee, Thee, Taback, gesalzene und getroknete Fische, Gewürze, Modewaren etc., wodurch wieder ansehnliche Summen aus dem Lande gehen. Doch schlägt Hunger die Handelsbilanz für Sachsen jährlich auf 3 Millionen an.

1768 kamen in das Land

an barem Gelde	1,327,485 Thlr.
vom Pflanzenreiche	2,254,819 —
vom Thierreiche	759,815 —
vom Mineralreiche	1,808,039 —
von Arbeiten und Waren aus den 3 Reichen besonders	195,271 —
Hauptsumme der Einnahme	6,345,429 Thlr.

E. *Finanzzustand.*

Aus dem Lande gingen damals

an barem Gelde	2,503,658 Thlr.
vom Pflanzenreiche	690,322 —
vom Thierreiche	663,816 —
vom Mineralreiche	433,718 —
von Arbeiten und Waren aus den 3 Reichen besonders	163,067 —
für Waren des Luxus	1,342,289 —
Hauptsumme der Ausgabe	5,596,870 Thlr.
folglich blieben Ueberschuſs	748,559 —
der Buchhandel brachte dem Lande ein	59,602 —

Unter den Importen waren die wichtigsten: Zucker, Kaffee, Thee, Syrup — 489,551, Taback 308,020, Baumwolle 300,160, Weine und Liqueure 218,995, Kupfer 201,673, Hornvieh und Schweine 190,950, Salz 159,704, Häute und Felle 149,848, Lein und Rüböl 115,210 Rthlr. etc.

Unter den Exporten: Melirte Leinewand 1,174,662, Silber 720,980, Bleche 400,544, wollne Zeuge 389,469, Getraide 554,578, baumwollne Waren 335,172, Smalte 300,540, Spitzen und Stickereien 168,898, Schlachtvieh 168,397, rohe Wolle 195,264, Porcellan 163,040, Holz 106,968, Zinn 66,017 Rthlr. etc.

Der Sächsische Handel geschieht gröſstentheils auf der Achse, zum Theil aber auch auf der Elbe und den übrigen schiffbaren Flüssen. Die Landstraſsen sind aber häufig schlecht unterhalten.

E. Finanzzustand.

Staatseinkünfte 12,000,000 Gulden.

Für 1804.

(*Nach Leonhardi Erdb. I. S. 289.*)

Nach den Tabellen über die Staatswirthschaft	6,909,403 Rthlr.
Nach Büsching für 1770	5,912,222 —
Nach den hist. pol. geogr. stat. Beiträgen für 1787	9,779,727 —

nämlich:

Grundsteuern	1,752,921 Rthlr.
Personal- und Gewerbsteuern	1,187,030 —
Konsumtions- und Handlungssteuern	2,114,997 —
Domanial- und Regalnutzungen	1,669,379 —
Unbestimmte Einnahmen	55,400 —

gegenwärtig sehr vermehrt durch die erhöhete Steuer, durch den höher angebrachten Ertrag der Domänen und Regalien und durch die Einkünfte von Mansfeld, so wie von Sangerhausen, Schleusingen und Heldrungen, Aemter, die bisher verpfändet waren. Schon 1801 stieg die Einnahme auf 7,642,000 Rthlr.

Der Betrag der Schocksteuer belief sich 1798, nach Abzug der Hebungskosten in Kursachsen, auf 811,821, der Quatembersteuer auf 1,057,238, der Personensteuer auf 176,136, der Ranksteuer auf 250,503, der Fleischsteuer auf 126,053, des Mahlgroschens auf 26,617, des Stempelimpostes auf 30,240 Rthlr. — Die Einkünfte aus der Lausitz für 1793 schätzt Gaspari auf 1,600,000, aus den bisher versetzten Aemtern auf 127,263, und überhaupt das ganze Staatseinkommen auf 7,750,000 Rthlr.

Staatsausgaben 11,500,000 Gulden.

Für 1804.

1778 beliefen sich die sämtlichen Ausgaben auf 6,634,153 Rthlr.

1. für das Militär und Korps diplomatique	2,017,116 —
2. für Justiz- und Finanzbesoldungen	702,729 —
3. für Pensionen	549,719 —
4. zu Bezahlung der Steuer- und Kassenschulden	1,910,899 —
5. für den Hofstaat und Schatulgelder	679,428 —
6. an Appanagen	414,016 —
7. an Baukosten, Remissionen, Aequivalenten	446,145 —
8. an zufälligen Ausgaben	113,675 —

der Ueberschuſs der Einnahme über die Ausgabe betrug in den Kassen 1778 — 145,574, 1786 aber 193,238 Rthlr.

Staatsschulden etwa 27,000,000 Gulden.

1798 betrugen

1. die eigentlichen Landesschulden das Steuerkapital	17,961,941 Rthlr.
2. die Kammer- und Acciseschulden, kaum	2,000,000 —
3. die eigentlichen Hofschulden	2,000,000 —
Summe	21,961,941 Rthlr.

1764 war das Land verschuldet

1. Steuerkapital	29,028,424 Rthlr.
2. Kammer- und Acciseschulden	6,000,000 —
3. Hofschulden	6,000,000 —
Summe	41,028,424 Rthlr.

Jährlich werden nahe an 2 Mill. getilgt, und allein an Steuerscheinen für 1,400,000 Rthlr. eingelöset; es dürften daher die sämtlichen Sächsischen Staatsschulden gegenwärtig bis auf etwa 18 Mill. Rthlr. abgetragen sein, wovon das Land nicht mehr als ein Funftel dem Auslande verzinset. — Die Sächsischen Steuerscheine stehen schon lange mit der Münze pari.

(*J. G. Hungers Denkwürdigkeiten der Finanzgeschichte in Sachsen. Leipzig* 1790. 8.)

(*Ueber die Kursächsischen Staatsschulden. Leipzig* 1795. 4.)

F. *Militairverfassung.*

F. Militärverfassung.

Armeebestand 1802, 34,313 Mann.

Mit Inbegriff der Garden und 943 Nichtkombattanten.

1. Infanterie mit der Garde und Kadettenkorps	22,183 Mann.
2. Kavallerie mit 9,018 Pferden	9,982 —
3. Artillerie mit 51 Ingenieurs und 52 Pontonniers	2,148 —

1798 bestand die Sächsische Armee aus 34,786 Mann.

nämlich:

1) *Garden* 1,745 *Mann.*

a. Garde du Korps, 4 Eskadrons	483 Mann
b. die Schweizer Leibgarde	140 —
c. die Leibgrenadiergarde, 1 Regiment	1,122 —

2) *Infanterie* 21,576 *Mann.*

a. Musketiers, 12 Regimenter, jedes von 8 Musketier- und 2 Grenadierkomp. und seit 1790 prima plana 1,798 Mann	21,576 —

3) *Kavallerie* 6,320 *Mann.*

a. Karabiniers, 1 Regiment zu 740 Mann	740 —
b. Kuirassiers, 2 Regimenter zu 740 Mann	1,480 —
c. Chevaux legers, 4 Regimenter zu 740 Mann	2,960 —
d. Husaren, 1 Regiment zu 1,140 Mann	1,140 —

4) *Artillerie* 1,828 *Mann.*

a. das Artilleriekorps mit Ingenieurs und Pontonniers	1,828 —

5) *Besondre Korps* 3,317 *Mann.*

a. das Gouvernement	2,580 —
b. das Kadettenkorps	130 —
c. die Invaliden zu Königstein, Barby, Waldheim, Gommern und Eisleben, 5 Kompagnien	607 —

1801 machte die Armee ein Korps von 31,613 Mann und 6,035 Pferden aus, nämlich: Eximirte Korps 5,754 Mann und 269 Pferde; Kavallerie 6,203 Mann und 5,664 Pferde; Infanterie 21,048 Mann; Garnison und Invaliden 608 Mann. Die Generalität bestand aus 5 Generalen bei der Infanterie, 2 Generallieutenanten bei der Kavallerie und 6 bei der Infanterie und 12 Generalmajoren.

Stärke der Kursächsischen Armee zu verschiedenen Zeiten.

Kurfürst Moritz unterhielt 1542 etwa	6,000 Mann
Kurfürst Johann Georg I. unterhielt 1612 etwa	11,257 —
— — — — — — 1632 —	24,000 —
Kurfürst Johann Georg II. unterhielt 1676 etwa	12,659 —
König August I. unterhielt 1729 etwa	26,469 —
König August II. unterhielt 1745 etwa	57,137 —
Kurfürst Friedrich August unterhielt 1778 etwa	24,350 —
— — — — — — 1802 —	34,313 —

Die Unterhaltung eines Infanterieregiments beträgt jährlich 61,655 Rthlr. 7 Ggr. 5 Pf.; eine Grenadierkompagnie kostet an Traktamente, Gewehr, Löhnung und Montirungsstücken jährlich 5,694 Rthlr. 21 Ggr. 4 Pf.; der Staab eines jeden Regiments kömmt auf 5,317 Rthlr. 1 Ggr. $\frac{1}{4}$ Pf. zu stehen

Die jährliche Besoldung eines Obristen beträgt an Traktamenten und Quartiergelde, jedoch ohne die Einkunfte der Kompagnie, 794 Rthlr.; ein Obristlieutenant hat 551 Rthlr. 12 Ggr.; ein Major 776 Rthlr. 6 Ggr., mit Einschluſs der Fourage, beide ohne die Kompagnieeinkünfte; ein Kapitain 301, ein Oberlieutenant 204, ein Unterlieutenant und Fähnrich 160 Rthlr.

(*Leonhardi Erdb. I. S. 271—289.*)
(*v. Bachanschwanz Zustand der Sächsis. Armee. Dresden* 1783-1805.)

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	Einwohner.
A. Obersächsische Kreisländer Zw. 28° 30′ — 31° 8′ östl. L. u. 50° 10′ — 52° 33′ n. Br.	500, 75 (nach den speciellen Angaben.) 547, ¾ (nach Canzler mit den Schönburgschen Schwarzburgschen und Stollbergschen Gütern.)	1,468,000 ohne Militär 1804. Nach dem Pol. Journ. 1792 1,617,669 Nach Gaspari Erdb. II. S. 22. 1,600,000 Nach Canzler 1786 1,475,000	2,930		
a. der Kurkreis oder das Herzogtum Sachsen	71 (nach Canzler.) 64½ (nach Langers Karte.)	145,000 ohne Militär 1804. Nach d. Pol. Journ. 1792 120,690 Zählung von 1799 135,800 — — von 1802 137,435	2,041		
	Einw. 1800.	Städte 24	*Vorn. Städte.* Wittenberg 1800 Br. 51° 52′ 38″ L. 30° 22′ 30″	608	5,456 Studenten 500
1. Kreisamt Wittenberg	24,450	Flecken 3	Barby 1804	401	3,500
2. Amt Gräfenhaynchen	2,512	Dörfer 441	Roitsch (D.) 1800	192	2,678
3. — Bitterfeld	13,632	(nach Canzler 466½.)	Belzig	248	1,800
4. — Pretsch	3,044	Kurfürstliche Aemter 12	Herzberg	307	1,600
5. — Belzig mit Rabenstein	13,735	Vorwerke uud Freigüter 51	Lichenwerda	212	1,567 (nach Leonhardi)
6. — Seyda	2,862	Alt-) schriftsässige Güter 47			
7. — Schweinitz	17,629	Neu-) 18			
8. — Annaberg	6,284	Amtsassen 64			
9. — Liebenwerda	8,186	Geistliche Inspectionen 16			
10. — Schlieben mit Baruth	10,029	Landparochien 129			
11. — Barby	5,971	Filialkirchen 169			
12. — Gommern mit Elbenau	4,292	Stadtkirchen 24			
		Prediger 182			
		Mühlgänge 465			
	Ackerhufen 11,136⅝ Morgen.	Wüste Marken 563			
	Weinberge 693 Mr.	(Leonhardi Erdb. von Sachsen I. S. 345 und Pol. Journal 1792 St. II.)			
	Waldung 216,164 M.				
b. der Thüringische Kreis mit Mansfeld, aber ohne die Schwarzburgschen u. Stollbergschen Güter	61 (nach Canzler.) 44½ (nach Langers Karte.)	178,000 ohne Militär 1804. Nach d. Pol. Journ. 1792 174,293 Nach Canzler 1785 154,778	2,918		
aa. der Thüringische Kreis	52½ (nach Canzler.) 36 (nach Langers Karte.)	152,000 ohne Militär 1804. Nach Canzler 1785 131,385	2,895		
		Städte 21	Langensalza 1797	925	5,574
		Flecken 4	Weissenfels 1791	626	5,010 (Pol. Journ 1792 St. II.)
		Dörfer 476;	Sangerhausen 1801	494	5,600
1. Kreisamt Tennstedt		nach Canzler 500½, nämlich 181½ Amts-, 285 altschriftsässige, 51′ neuschriftsässige u. 26½ amtsässige.	Tennstedt 1801	490	3,000
2. Schulamt Pforte		Kurfürstliche Aemter 13	Weissensee 1797	374	1,700 (nach Leonhardi.)
3. Amt Weissenfels		Vorwerke und Freigüter 55			
4. — Tautenburg		Alt-) schriftsässige Güter 115			
5. — Eckartsberga 1797	23,298	Neu-) 53			
6. — Freyburg 1796	19,828	Amtsassen 52			
7. — Wendelstein 1800	5,000	Wüste Marken 7			
8. — Sittichenbach		Geistliche Inspektionen 12			
9. — Sangerhausen 1801	14,000	Kirchen 414			
10. — Sachsenburg		Stadtkirchen 28, Landparochien 259, Filiale 127, Prediger 293.			
11. — Weissensee 1797	13,500				
12. — Langensalza 1797	21,700				
13. — Treffurt 1802	7,150				
	Ackerhufen 15,671½	Mühlgänge 547			
	Waldung 61,590 M.	(Leonhardi Erdb. I. S. 562 u. 563 und Pol. Journ. 1792 St. II.)			
bb. die Grafschaft Mansfeld, Kursächsischen Theils	8½ (n. Langers Karte.) 6½ (nach Gaspari.)	26,000 ohne Militär 1804. Zählung von 1792 23,595	3,062		
		Städte 3	Eisleben 1796	993	6,378
1. 2. Ober- und Unteramt Eisleben		Flecken 2	Hettstedt	544	5,000
4. Amt Arnstein zu Endorf		Dörfer 89	Artern	365	2,677 (nach Leonhardi.)
5. — Bornstedt		Kurfürstliche Aemter 11			
6. — Artern		Vorwerke 5			
		Schriftsässige Güter 24			

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
6. Amt Gr. Leiningen Mohrungen		Familien) 1779 5,121			
7. — Oberwiederstedt		Menschen über 12 Jahre) 15,353			
8. — Ramsmelburg		(*Leonhardi Erdb. I. S. 738.*)			
9. — Voigtstedt		Geistliche Inspektionen 1			
10. — Wallbeck		Kirchen 56			
11. — Wimmelburg		Stadtkirchen 3, Fleckenkirchen 2, Landparochien 16, Filialkirchen 15, Prediger 56.			
		(*Leonhardi Erdb. I. S. 744.*)			
c. der Meifsnische Kreis	89½ (*nach Canzler.*)	317,000 ohne Militär 1804.	3,126		
	68¾ (*n. Langers Karte.*)	Nach Canzler 1785 526,016	*Vorn. Städte.*		
	Einw. 1801.	Nach dem Pol. Journ. 1792 533,812	Dresden 1801	2,540	65,181
1. Erbamt Meifsen	41,329	Zählung von 1802 282,596	Br. 51° 2′ 54″ L. 31° 21′ 45″		wovon Civ. 48,742
2. Prokuraturamt Meifsen	7,625	Städte 40	Pirna	451	4,397
3. Stiftsamt Meifsen	1,988	Flecken 5	Meifsen 1800	511	4,555
4. Schulamt Meifsen	5,107	Dörfer 1,222	Torgau 1801	624	5,654
5. Amt Dresden	81,226	darunter Wendische 11.	Br. 51° 33′ 44″		
6. — Dippoldiswalde 2½	9,589	Kurfürstliche Aemter 16	Oschatz	475	5,365
7. — Pirna	30,930	Vorwerke und Freigüter 71	Grofsenhayn	570	5,500
8. — Hohnstein mit Lohmen	19,901	Alt-) schriftsässige Güter 181	Br. 51° 18′ 6″		
9. — Stolpen	21,577	Neu-) 56	Selmitz	310	2,217
10. — Radeberg mit Lausnig	9,805	Amtsassen 89	Neustadt	275	1,877
11. — Grofsenhayn	52,300	Wüste Marken 213	Finsterwalde	279	1,664
12. — Senftenberg	5,555	Geistliche Inspektionen 7	Mühlberg	317	1,546
13. — Finsterwalde	2,968	Pfarren und Kirchörter 577	Radeberg	255	1,530
14. — Mühlberg	7,921	Stadtkirchen 47, Landparochien 251, Filiale 93, Prediger 344.			(*nach Leonhardi.*)
15. — Torgau	21,542	Mühlgänge 1,529			
16. — Oschatz 4½	20,684	(*Leonhardi Erdb. II. S. 12 und Pol. Journ. 1792. St. II.*)			
	Ackerhufen 15,653 Waldung 61,590 Mr. Weinberge 2,680 M.				
d. der Leipziger Kreis mit dem Kollegiatstifte Wurzen	86 (*nach Canzler.*)	259,000 ohne Militär 1804.	2,779		
	46 (*n. Langers Karte.*)	Nach Canzler 1785 230,046	Leipzig 1801	1,540	50,796
	Einw. 1801.	Nach d. Pol. Journ. 1792 238,664	Br. 51° 19′ 41″ L. 30° 1′ 0″		Studenten 950
1. Kreisamt Leipzig	54,622	Zählung von 1802 254,021	Döbeln	558	5,883
2. Amt Delitzsch	20,165	Städte 35	Mitweyda	488	3,458
3. — Zörbig	4,571	Schrifts. 15. Amts. 8. Adliche 10.	Grimma	485	2,971
4. — Eilenburg	12,567	Flecken 1	Delitzsch	589	2,507
5. — Düben 2	4,203	Dörfer 952	Leifsnig	493	2,487
6. 7. Erb- u. Schulamt Grimma	19,871	Schrifts. 475. Amtsäss. 186. Amtsdörfer 294.	Borna	561	2,299
8. Amt Mutzschen	3,515	Kurfürstliche Aemter 17	Pegau	584	2,292
9. 10. Amt Leifsnig u. Döbeln	20,055	Vorwerke und Freigüter 72	Düben	419	2,291
11. Amt Rochlitz 6	50,971	Alt-) schriftsässige Güter 125	Eilenburg	560	2,116
12. — Colditz	11,980	Neu-) 65	Rochlitz	424	2,068
13. — Borna	25,270	Amtsassen 130	Wurzen	280	1,921
14. — Pegau	11,791	Wüste Marken 40	Frohburg	290	1,800
15. — Wurzen (das Kollegiatstift Wurzen.)		Geistliche Inspektionen 11	Zörbig	450	1,712
16. — Mügeln 9	14,585	Pfarren und Kirchörter 379	Geithayn	577	1,701
17. — Sornzig		Stadtkirchen 28, Landparochien 206, Filiale 119, Prediger 287.	Waldheim	248	1,599
	Ackerhufen 12,990 Waldmorg. 103,698	Mühlgänge 906	Colditz	253	1,565
		(*Leonhardi Erdb. II. S. 644 und Pol. Journ. 1792. St. II.*)			(*nach Leonhardi.*)
e. der Erzgebirgsche Kreis mit den Bergämtern	102½ (*ohne die Schönburgschen Herrschaften*)	362,000 ohne Militär 1804.	3,531		
	121 (*nach Canzler mit denselben.*)	Nach Canzler 1785 405,600	Chemnitz 1802	884	10,835
	84 (*n. Langers Karte.*)	Nach d. Pol. Journ. 1792 514,611	Freyberg 1801	872	8,757
	Einw. 1801.	Zählung von 1802 434,423 letztre ohne Schönburg.	Zwickau	768	4,147
1. Kreisamt Freyberg mit Gryllenberg	50,105	die Bergämter 1802 6,815	Annaberg 1800	598	4,120
2. Amt Frauenstein	8,672	Städte 46	Schneeberg 1801	606	4,110
3. — Altenberg 2	3,388	Flecken 6	Zschopau	547	3,700
4. — Nossen	17,909	Dörfer 594½	Schönheyde (Dorf)	415	3,276
5. — Augustusburg	26,786	Kurfürstliche Aemter 13	Eybenstock	582	3,142
6. — Lauterstein	11,720	Vorwerke und Freigüter 63	Frankenberg	599	3,029
		Alt-) schriftsässige Güter 67	Werdau	574	2,865
		Neu-) 34	Rofswein	508	2,649
			Johann Georgenstadt	564	2,610
			Oederan	295	2,567

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
7. Amt Wolkenstein	40,448	Amtsassen 40		Vorn. Städte.	
8. — Annaberg	1,093	Wüste Marken 6		Marienberg	371 2,585
9. 10. Amt Grunhayn mit Stollberg	26,232	Geistliche Inspektionen 10		Hayncben	532 2,427
11. 12. Kreisamt Schwarzenberg mit Crottendorf	8½ 40,163	Pfarren und Kirchörter 355		Kirchberg	512 2,055
13. Amt Wiesenburg	7,920	Mühlgänge 1,427		Irbersdorf	212 1,565
14. — Zwickau mit Werdau	56,232	(*Leonhardi Erdb. III. S. 59 und Pol. Journ. 1792 St. II.*)		Stollberg	510 1,819
15. 16. 17. Amt Chemnitz mit Frankenberg u. Sachsenburg	2½ 57,225			Geyer	230 1,775
18. Herrschaft Wildenfels	5,105			Olbershau (Dorf)	1,775
				Crottendorf (Dorf)	255 1,693
	Ackerhufen 8,292½			Crimmitschau	268 1,610
	Waldmorg. 293,036			Oberwiesenthal	197 1,516
					(*nach Leonhardi.*)
f. der Voigtländische Kreis	33¼ (*nach Canzler.*)	88,000 ohne Militär 1804.	2,646		
	21 (*n. Langers Karte.*)	Nach Canzler 1785 89,353		Plauen 1802	555 6,082
	Einw. 1801.	Nach d. Pol. Journ. 1792 92,705		Reichenbach	619 3,261
1. Amt Voigtsberg	28,577	Zählung von 1802 85,738		Oelsnitz	342 2,402
2. — Plauen	55,191			Lengefeld	319 2,104
3. — Pausa	1,970	Städte 15		Adorf	272 2,017
		Schrifts. 5. Amtsäss. 2. Adliche 8.		Auerbach	265 1,760
	Ackerhufen 1,182	Flecken 1		Myhla	230 1,611
	Waldmorg. 208,320	Dörfer 306½		Pausa	258 1,567
		Schrifts. 211. Amts. 40½. Amtsdörfer 56.			(*nach Leonhardi.*)
		Kurfürstliche Aemter 3			
		Vorwerke und Freigüter 44			
		Alt- } schriftsässige Güter 73			
		Neu- } 54			
		Amtsassen 40			
		Geistliche Inspektionen 2			
		Pfarren und Kirchörter 75			
		Mühlgänge 409			
		Wüste Marken 1			
		(*Leonhardi Erdb. III. S. 463 und Pol. Journ. 1792. St. II.*)			
g. der Neustädter Kreis	14¼ (*nach Canzler.*)	38,000 ohne Militär 1804.	2,673		
	12¾ (*nach Langers Karte.*)	Nach Canzler 1785 35,595		Neustadt an d. Orla 1802	424 2,492
	Einw. 1801.	Nach d. Pol. Journ. 1792 36,643			(*nach Leonhardi.*)
1. Amt Arnshaugk	17,162	Zählung von 1802 56,812			
2. — Ziegenruck	4,457				
3. — Weyda	13,659	Städte 2			
4. — Mildenfuhrt	534	Flecken 3			
		Dörfer 218			
	Ackerhufen 1,708	Kurfürstliche Aemter 4			
	Waldmorg. 100,607	Vorwerke und Freigüter 16			
		Alt- } schriftsässige Güter 50			
		Neu- } 13			
		Amtsassen 15			
		Geistliche Inspektionen 2			
		Pfarren und Kirchörter 145			
		Stadtkirchen 7, Landparochien 52, Filiale 82, Prediger 74.			
		Mühlgänge 785			
		Wüste Marken 5			
		(*Leonhardi Erdb. III. S. 465 und Pol. Journ. 1792. St. II.*)			
h. Stift Merseburg	20 (*nach Canzler.*)	43,000 ohne Militär 1804.	2,150		
	11½ (*nach Langers Karte.*)	Nach Canzler 1785 49,742		Merseburg 1802	919 5,259
	Einw. 1801.	Nach d. Pol. Journ. 1792 50,915			mit den Vorstädten.
1. Amt Merseburg	12,702	Zählung von 1802 40,857		Schkeuditz	323 1,500
2. — Schkeuditz	8,729				(*nach Leonhardi.*)
3. — Lutzen mit Zwenkau	13,169	Getraute } 1802	462		
4. — Lauchstedt	5,856	Geborne } 1802	1,883		
		Gestorbene } 1802	1,291		
	Ackerhufen 4,437½	Ueberschuss } 1802	592		
	Waldmorgen 5,167				
		Städte 7			
		Dörfer 212			
		Kurfürstliche Aemter 4			

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
		Vorwerke und Freigüter 6 Altschriftsässige Güter 79 Geistliche Inspektionen 7 Pfarren und Kirchörter 114 Wüste Marken 11 (*Leonhardi Erdb. III. S. 499 und Pol. Journ. 1792. St. II.*)			
i. Stift Naumburg-Zeitz	15 (*nach Canzler.*) 10 (*nach Langers Karte.*)	34,000 ohne Militär 1804. Nach Canzler 1785 57,407 Nach d. Pol. Journ. 1792 59,675 Zählung von 1802 51,890	2,266		
	Einw. 1802.	Städte 4. Flecken 2. Dörfer 157½.	*Vorn. Städte.*		
1. Amt Naumburg	10,214	Kurfürstliche Aemter 3	Naumburg 1802	1,069	8,000
2. — Zeitz	19,475	Vorwerke und Freigüter 9	Br. 51° 10′ 0″	nach Gaspari	12,000
3. — Haynsburg	2,177	Altschriftsässige Güter 52	L. 29° 19′ 45″		
		Amtsassen 1	Zeitz	766	7,000
Ackerhufen	1,409	Geistliche Inspektionen 1		(*nach Leonhardi.*)	
		Pfarren und Kirchörter 52			
		Wüste Marken 1			
		(*Leonhardi Erdb. III. S. 546 und Pol. Journ. 1792. St. II.*)			
k. Fürstentum Querfurt	8¼ (*nach Leonhardi.*)	24,000 ohne Militär 1804.	2,909		
	Einw. 1802.	Nach Canzler 1785 15,540	Jüterbogk 1802	569	3,000
aa. der Querfurter Kreis		Nach d. Pol. Journ. 1792 15,963	Dahme	384	2,700
1. Amt Querfurt	7,828	Zählung von 1802 22,469	Querfurt	456	2,479
2. — Heldrungen	2,900			(*nach Leonhardi.*)	
bb. der Jüterbogker Kreis		Städte 4. Dörfer 57.			
3. Amt Jüterbogk	6,305	Kurfürstliche Aemter 4			
4. — Dahme	5,436	Vorwerke und Freigüter 7			
		Schriftsässige Güter 53			
Ackerhufen	1,210	Amtsassen 9			
		Geistliche Inspektionen 4			
		Pfarren und Kirchörter 51			
		(*Leonhardi Erdb. III. S. 575 und Pol. Journ. 1792. St. II.*)			
B. Fränkische Kreisländer	8¾ (*nach Schulthe.*) 8¼ (*n. Langers Karte.*) 10 (*nach Leonhardi.*)	25,000 ohne Militär 1804. Nach Canzler 1785 21,608 Nach Schulthe 1791 21,922 Nach d. Pol. Journ. 1792 23,581 Zählung von 1802 23,965	2,857		
a. Kursächsischer Antheil an Henneberg	8¾	25,000 Städte 2. Marktflecken 3. Dörfer 48.	2,857		
	Einw. 1802.	Eingegangene Klöster 2	Suhla 1802	945	6,100
1. Amt Schleusingen	8,405	Einzelne Höfe 7		nach Schulthe	5,884
2. — Kühndorf	2,411	Kurfürstliche Aemter 3	Schleusingen	314	2,100
3. — Suhla	8,577	Vorwerke und Freigüter 27	Br. 50° 55′ 0″	nach Schulthe	2,045
4. Centgericht Benshausen	4,412	Ritterlehne 6	L. 27° 49′ 0″		
		Geistliche Inspektionen 2			
Ackerhufen	672	Pfarren und Kirchörter 29			
Waldmorgen	32,700	Häuser überhaupt 5,342			
		(*n. Schulthe Beschr. v. Henneberg. Th. I.*) (*Leonhardi Erdb. III. S. 619. Pol. Journ. 1792. St. II.*)			
C. Markgraftum Lausitz	206½ (*nach den speciellen Angaben.*)	466,000 ohne Militär 1804.	2,246		
Zw. 31° 8′ — 33° 8′ östl. L. u. 50° 50′ — 52° 16′ n. Br.					
a. die Oberlausitz	126½ (*n. Schreibers Karte.*) 100 (*nach Bandel.*) 95 (*nach Höck.*)	336,000 ohne Militär 1804. Zählung von 1802 313,963 Nach d. Pol. Journ. 1792 345,184 Nach Canzler 1785 336,348	2,655		
Ackerhufen	9,600	Städte 23. Marktflecken 4. Dörfer 869.			
Waldmorgen	87,845	Vorwerke und Freigüter 27			
		Schriftsässige Güter 595			
		Geistliche Inspektionen 2			
		Pfarren und Kirchörter 249			
		Katholis. Wenden mit 10 Pfarren 8,000			
		(*Pol. Journal 1792. St. II.*)			

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
aa. der Bauzner Hauptkreis	—	132,458	—		
	Einw. 1798.	für 1798.	Vorn. Städte.		
1. die drei Sechsstädte	17,774	Sechsstädte 5	Bauzen 1798 Br. 51° 10′ 0″ L. 32° 5′ 0″	684	8,491
2. Standesherrs. Hoyerswalde	8,636	Standesherrschaften 2			
3. — — Königsbrück		Katholische Stifter 1	Ebersbach (Dorf)	700	5,000
4. Domstift St. Petri		Nonnenklöster 1	Eibau (Dorf)		4,000
5. Kloster Marienstern	5,439	Landstädte 10	Hennersdorf in Seifen (Dorf)		4,000
6. der Bauzner Landkreis		Freistädte 1	Kamenz	525	5,226
7. der Kamenzer Landkreis		Marktflecken 2	Altgehhardsdorf(D)		4,674
8. der Löbauer Landkreis		Rittergüter 251	Löbau	505	2,500
9. der Queiskreis 2	14,271	Steuerbare Freigüter 4	Neukirch am Hochwald (Dorf)		2,450
		Dörfer 419	Königsbrück	204	2,279
		Pfarren und Filialkirchen 192	Meffersdorf (Dorf)	489	2,253
		(*Engelhards Erdbeschr. der Lausitz. I. S. 168—278.*)	Schwerta (Dorf)	540	2,237
			Ruhland	210	1,857
			Bernstadt	300	1,600
			Friedersdorf (Dorf)		1,531
					(*nach Engelhard.*)
bb. der Görlitzer Hauptkreis	—	175,905	—		
	Einw. 1798.	für 1798.	Görlitz 1798	1,093	8,271
1. die drei Sechsstädte	69,226	Sechsstädte 5	Zittau	1,099	7,551
2. Standesherrschaft Muska 9	8,534	Standesherrschaften 2	Lauban	845	6,091
3. — — Seidenberg	6,892	Nonnenklöster 2	Geibsdorf (Dorf)		4,000
4. Kloster Lauban	4,603	Fräuleinstifter 1	Gros Schönau (D.)		4,000
5. Stift Marienthal	13,797	Landstädte 8	Reichenau		3,000
6. — Joachimstein		Marktflecken 2	Grosarennersdorf D		2,800
7. der Görlitzer Landkreis		Rittergüter 144	Oderwitz (Dorf)	368	2,304
8. der Zittauer Landkreis		Steuerbare Freigüter 12	Wehrau (Dorf)		2,183
9. der Laubanner Landkreis		Dörfer 450	Neugersdorf (Dorf)		2,070
		Pfarrkirchen 149	Waltersdorf (Dorf)	350	2,000
		Herrnhuther 10,000	Kunewalde (Dorf)		1,850
		(*Engelhard II. S. 1—152.*)	Olbersdorf (Dorf)	352	1,558
			Herwigsdorf (Dorf)	330	1,700
			Waldau (Dorf)		1,670
			Gerlachsheim (D.)		1,661
			Bertsdorf (Dorf)		1,600
			Linda		1,528
					(*nach Engelhard.*)
b. die Niederlausitz	80 (*nach Rundel.*) 85 (*nach Höck.*)	130,000 für 1804.	1,625		
		Zählung von 1802 126,495	Guben 1799 Br. 51° 58′ 0″ L. 30° 25′ 0″	848	5,098
		Nach d. Pol. Journ. 1792 119,150			
		Nach Canzler 1785 111,144			
aa. der Luckauer Kreis	Einw. 1799.	Städte 20	Luckau	456	5,611
1. Stadt Luckau	5,458	Dörfer 608½	Sorau	529	5,451
2. Herrschaft Dobrilugk	10,000	Kurfurstliche Aemter 4	Lübbenau	540	5,221
3. — Sonnewalde		Vorwerke und Freigüter 43	Lübben	426	5,052
4. — Drehna	1,446	Schriftsässige Güter 234	Spremberg	260	1,500
bb. der Gubener Kreis		Geistliche Inspektionen 9	Kirchhayn	334	1,670
1. Stadt Guben		Pfarren und Kirchorter 191			(*nach Engelhard.*)
2. Stift Neuenzelle	9,315	(*Pol. Journ. 1792. St. II.*)			
3. Ordensamt Schenkendorf	1,199	Landtagsfähige Städte 4			
4. Herrsch. Första u. Pforten 12	13,156	Amtssässige Städte 6			
5. — Sorau und Tribel		Vasallenstädte 11			
6. — Amtitz	1,251	Geistl. u. weltliche Herrschaften 24			
cc. der Lübbener Kreis		Vorwerke 41			
1. Stadt Lübben		Rittergüter 226			
2. Ordensamt Friedland		Dörfer 624½			
3. Herrschaft Lieberose		(*Gaspari Erdb. II. S. 781.*)			
4. — Straupitz 2	2,132	Städte 20			
5. — Leuthen	953	Marktflecken 1			
dd. der Kalauer Kreis		Abteien 1			
1. Stadt Kalau		Ordensämter 2			
2. Herrschaft Lübbenau	6,053	Standesherrschaften 14			
ee. der Spremberger Kreis		Rittergüter 240			
1. Amt Spremberg		Dörfer 620			
		Freiörter 10			
		Superintendenturen 4			
		Mutterkirchen 156			
		Filialkirchen 66			
		(*Engelhard II. S. 153.*)			
	Ackerhufen 7,585	Handwerker in Städten 3,940			
	Waldmorg. 107,000	darunter Schuster 801, Garnweber 500, Tuchmacher 400, Kürschner 90, Böttticher 30, Hutmacher 30.			
		(*Engelhard II. S. 179.*)			

VI. Staaten

des

Kurfürsten von Braunschweig-Lüneburg,

Königs der vereinigten Brittischen Reiche.

Neuere Quellen und Hülfsmittel.

B. Scharfs stat. top. Sammlungen zur Kenntnifs des Kurfürstentums Braunschweig-Lüneburg. Göttingen 1792. 8. — Geographische Beschr. der Kur Br. Lün. Länder, aus Fröbings Bürgerschule besonders abgedruckt. Hannover 1795. 8. — Apperçu statistique de l'electorat d'Hannovre. Dupont 1801. 8. — I. Patje Abrifs des Fabriken- Gewerbe- und Handlungszustandes in den Kur Br. Lün. Landen. Göttingen 1796. 8. — Annalen der Braunschw. Lüneb. Kurlande von Jacobi und Kraut. Zelle 1787 — 1792. 8. — F. A. v. Ende und A. L. Jacobi Sammlungen für Gesch. und Staatsk. der Braunschw. Lün. Kurlande. Band I. Zelle 1802. 8. — E. D. v. Liebhaber Beiträge zur Erörterung der Staatsverf. der Braunschw. Lün. Kurlande. Gotha 1794. 8. — Kur Braunschweigscher Staatskalender von 1801. — C. G. C. von Wurmb gegenwärtiger Bestand der Kur. Hann. Truppen. Göttingen 1792. 8. — v. Berlepsch über die Steuerverfassung im Fürstentume Kalenberg, und die verschiednen bei dieser Gelegenheit und bei der Französischen Invasion erschienenen Flugschriften (siehe eignes Verzeichnifs davon im Leipz. Mefskataloge von 1803. 1804.) — C. W. Gatterers Anleitung den Harz mit Nutzen zu bereisen. Th. I — III. Göttingen 1787 — 90. 8. Th. IV u. V. Nürnberg 1792. 93. 8. — Beschr. des Harzgebirgs nebst Darstellung des dasigen Berg- und Hüttenwesens. Leipzig 1800. 8. — I. G. Stünkels Beschr. der Eisenbergwerke und Eisenhütten am Harze. Göttingen 1803. 8. — L. H. Gilberts Handbuch für Reisende durch Deutschland. Th. III. 1795. 8. — Spittler zur Geschichte der Steuern in den Herz. Bremen und Verden. (N. Götting. hist. Magazin B. I. St. 2.) — Tabellarische Nachricht vom Zustande der Moorkultur im Herz. Bremen. (N. Götting. Magaz. B. III. St. 3.) — C. B. Scharffs Beschr. des Alten-Landes. Hannover 1790. 8. — I. G. Visbecks Niederweser und Osterstade. Hamburg 1796. 8. — Berechnung des Flächeninhalts der Kur Br. Lün. Lande als Resultat der Vermessung. (Götting. hist. Magaz. B. I.) — Beschr. des Landes Wursten. (Annalen der Br. Lün. Kurlande. Jahrg. IV. St. 4.) — Top. stat. Beschr. des Amts Diepholz. (Annal. Jahrg. IV. St. 2.) — P. Eb. Stuve Beschr. des Fürstentums Osnabrück. Osnabrück 1789. 8. — Ueber die Manufaktur und den Handel mit Osnabrückscher Leinewand. (Journ. für Fabr. Manufakt. und Handel. S. 288.) — Aufserdem verschiedene Aufsätze über Osnabrück in Weddigens Magazin u. a. — I. Hoches Reise durch Osnabrück und Münster. Bremen 1800. 8. — A. Thaers und I. C. Beneke Annalen der Niedersächsischen Landwirthschaft seit 1799. —

A. *Länderbestand und deren physische Beschaffenheit.*

I. *Lage und Grenzen.*

Die Kur Braunschweig-Lüneburgschen Länder, in der nördlichen Hälfte Deutschlands und zwischen 25° 8′ bis 29° 20′ östl. Länge und 51° 18′ bis 53° 54′ nördl. Breite, bestehen 1) aus den Niedersächsischen Kreisländern Kalenberg, Grubenhagen, Lüneburg, Bremen, Lauenburg, Hadeln: 2) aus den Westphälischen Kreisländern Osnabrück, Verden, Hoya, Diepholz, und 3) aus einem Antheile an der Obersächsischen Grafschaft Hohnstein.

Die Fürstentümer Wolfenbüttel und Hildesheim durchschneiden Kalenberg und trennen das Göttingsche Quartier, Grubenhagen und Hohnstein von dem sonst ganz zusammenhängenden Kurstaate der auf der Ostseite von Mecklenburg, der Altemark und Magdeburg, auf der Südseite von Wolfenbüttel, Hildesheim, Kurhessen und einigen Obersächsischen Kreisländern, auf der Westseite von Paderborn, Korvei, Pyrmont, Lippe, Schauenburg, Minden, Ravensberg, Teklenburg, Lingen und Oldenburg, und auf der Nordseite von dem Deutschen Meere und Holstein begrenzt wird. Von dem Fürstentume Osnabrück springen westwärts und von dem Fürstentume Lüneburg ostwärts einige kleine Parzelen über diese Grenzen hervor.

II. *Flächeninhalt.*

569, $\frac{1}{100}$ □ Meilen.

nämlich:

1. die Niedersächsischen Kreisländer	423, 75.
2. die Westphälischen Kreisländer	141, 66.
3. die Obersächsischen Kreisländer	4, 16.

Varianten.

nach Crome mit Wildeshausen	598.
nach Bruns Grundrisse S. 612.	595, 26.
nach Ockharts Eur. mon. u. rep. St. Nro. 23.	564.
nach Höcks stat. Tab.	561.
nach Spittler ohne Osnabrück und Hohnstein	515, 87.

III. *Oberfläche und Boden.*

Der untere Theil des Fürstentums Kalenberg und das Fürstentum Grubenhagen sind gebirgigt: alle übrigen Provinzen diesseits der Elbe dehnen sich in eine unübersehbare Fläche aus, die nur von Sandhügeln sparsam unterbrochen wird, und viele sterile Haiden und Moore einschliefst. Dieser Landstrich, der sich von der Batavischen Grenze bis nach Preufsen über das ganze Norddeutschland jenseits der vormaligen Hercynia erstreckt, scheint von den Meeresfluthen länger bedeckt gewesen zu sein, als die übrigen Theile Germaniens: jener Flugsand, der den Boden des Meers bekleidet, liegt mit vielen Granitblöcken beworfen noch sichtbar auf der Oberfläche der Geesten, und trägt, wo die Kultur ihn nicht bezwungen, nichts weiter als trauriges Haidekraut und kümmerlich aufwachsende Fuhren. Nur längs den Flüssen ist das Land gut, und an den Küsten des Deutschen Meers ein sehr fetter, fruchtbarer Boden, der jedoch gegen die Eingriffe der Fluth durch kostbare Deiche gesichert werden mufs. Ohne Vergleich den besten Acker besitzt das an der Elbe belegne Alteland, die Ländchen Wursten, Kedingen und Hadeln. — Auch Lauenburg jenseits der Elbe besteht aus einer wellenförmigen Fläche, die zum Theile mit Flugsande und Haiden bedeckt, zum Theil lehmigen und schweren Acker hat.

IV. *Gebirge und Waldungen.*

Nur ein beträchtliches Gebirge, der Harz im Süde des Kurstaats, dessen gröfserer Theil, nicht aber sein höhern Spitzen hierher gehören. Kleinere Bergkette sind der Solling, Deister und Süntel. Höchste Kuppe d Harzes: der Brocken 3,590 Fufs über dem Meer

Der Harz sowol, als die übrigen oben genannte Berggruppen tragen sämtlich auf ihrem Rücken d schönste Laub- und Nadelholz, und machen nebst d Göhrde, der Raubkammer und kalten Hofstube im Lü neburgschen, dem Sachsenwalde im Lauenburgschen un dem Grinderwald zugleich die ansehnlichsten Forsten am

V. *Gewässer.*

Die Braunschweig-Lüneburgschen Länder haben ein nördliche Abdachung nach dem Deutschen Meere, we ches die Küste von Bremen und Hadeln bespült.

Zwei der gröfsern Ströme Deutschlands nehmen di Niedersächsischen Provinzen aufser Lauenburg beinahe i die Mitte. — Die nordwärts das Lauenburgsche von de Mecklenburgschen, Lauenburgschen und Holsteinsche scheidende Elbe vereinigt sich an der Nordspitze vo Bremen mit dem Deutschen Meere: mit ihr vereinigen sich die Jeze bei Hitzacker, die Elmenau über Haarburg die Delvenau bei Lauenburg und die Oste an ihrer Mün dung. Durch den Steckenitzkanal ist die Delvenau mi der in die Trave fallenden Stekenitz und solchergestal die Elbe mit der Ostsee in Verbindung gesetzt. — Di Werra betrit auf der Südspitze des Kalenbergschen de Kurstaat, nimt dann die Fulda auf und setzt unter den Namen Weser ihren Lauf an dem Kalenbergschen und Bremischen hinauf bis in das Deutsche Meer fort. Zu ihrem Flufsgebiete gehören die beträchtliche Aller, de Hauptflufs des Fürstentums Lüneburg, in dessen Grenze er sich durch die Oker, Fuse und Kalenbergsche Lein verstärkt, die Wumme im Verdischen und Bremischen und die Hunte im Osnabrückschen und Diepholzischen Die Hase, ebenfalls ein Osnabrückscher Flufs, fällt in die Ems.

Beträchtliche Landseen sind das Steinhuder Meer wovon ein Theil zum Fürstentume Kalenberg gehört der Schallsee und Ratzeburgersee im Herzogtume Lauenburg und der Dümmersee im Diepholzischen. Fischteiche und kleinere Seen sind in Menge vorhanden.

Nur ein Gesundbrunnen, der zu Rehburg, doch gröfstentheils von Einländern besucht. — Das Granulit had zu Gittelde und zur Königshütte.

VI. *Klima.*

Im Ganzen gesund, doch nicht milde. Die Luft in den Gebirgsstrichen ist zwar rein, aber scharf, rauh und veränderlich, nach dem Meere hin feucht und mit vielen Nebeln angefüllt. Der Sommer zeigt selten einen ganz unbewölkten Horizont, häufig Haidrauch; der Winter ist strenge und nimt gewöhnlich ein Drittel des Jahrs weg: dennoch kann der Mensch ein sehr hohes Alter erreichen, und Beispiele von Leuten, die über 100 Jahre alt geworden, liefern selbst die Kirchenlisten des Harzes.

B. *Einwohner.*

I. *Bevölkerung.*

948,000 Menschen

auf die □ Meile 1,663.

nämlich:

1. die Niedersächsischen Kreisländer		698,000 M.
auf die □ Meile	1,644.	
2. die Westphälischen Kreisländer		239,000 M.
auf die □ Meile	1,787.	
3. die Obersächsischen Kreisländer		11,000 M.
auf die □ Meile	2,749.	

Varianten.

nach Ockhart	972,000
nach Brunn	994,000
nach Höck	914,000
nach Patje ohne Osnabrück und Hohnstein	800,000

Dieser Kurstaat gehört zu den wenigen Deutschen Ländern, von dessen Bevölkerung das Publikum durchaus so wenig ältere als neuere Nachweisungen hat. Das Menschenkapital soll zwar gezählt sein, die Kontrolle wird aber von Seiten der Regierung sorgfältigst geheim gehalten. — Nur nach den Feuerstellen läfst sich die Bevölkerung einigermafsen bestimmen; diese ist hier nach dem Maasstabe der Wolfenbüttelschen und Meklenburgschen Seelenlisten auf 7 Menschen für jede Feuerstelle angenommen, welches Verhältnifs bis auf geringe Abweichungen für den ganzen Staat das richtige zu sein scheint.

II. *Bewohnungen.*

Städte	54
1 Stadt über 20,000. 2 über 10,000. 5 über 5,000. 9 über 5,000. 31 über 1,500 Einwohner.	
Flecken	97
Dörfer und Weiler	4,355
darunter 630 Pfarrdörfer.	
Vorwerke und einstellige Häuser	739
Höfe	4,470
Bürgerhäuser	30,991
Schatzpflichtige Feuerstellen	100,392

Kurfürstliche Aemter und Vogteien	147 4/7
Stifter, Klosterämter und Klostergerichte	46
Adliche Gerichte ohne Osnabrück	109
Rittergüter mit Osnabrück	995

III. *Nationalverschiedenheit.*

Blofs Deutsche, aufser den wenigen Juden und dem Ueberreste von Wenden in einem Winkel des Lüneburgschen. Französische Flüchtlinge, einzeln in Osterode und andern Städten.

IV. *Religionsverschiedenheit.*

Lutheraner, herrschende Landesreligion mit 785 Pfarren ohne die Lutherischen Pfarren im Osnabrückschen.

Katholiken, vorzüglich im Osnabrückschen, wo sie 4/5 aller Einwohner ausmachen, im Kalenbergschen mit 7 Kirchen.

Reformirte, im Bremischen mit 14 Pfarren.

Juden, geduldet in den meisten Städten: ihre Zahl nicht über 3,000.

Herrnhuther, einzeln.

C. *Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.*

I. *Kultur des Bodens, Produkte.*

Die Kultur steht in den Braunschweig-Lüneburgschen Ländern bei weiten nicht auf der Höhe, deren sie im Ganzen fähig ist. Nur eine Provinz, das Göttingsche Quartier, zeichnet sich durch eine bessere Agrikultur aus: auch die fetten, den Strömen abgewonnenen Marschländer, an der Elbe und Weser sind mit Fleifse und Nachdenken angebauet, und im Fürstentume Grubenhagen jeder Fleck benutzt, welcher der Mühe des Anbaues werth schien. Dagegen kontrastiren auffallend die ärmlichen Haidegegenden im Lüneburgschen, in der Hoya und im Diepholzischen, wo jeder Schritt das traurige Bild einer öden, sich selbst überlassenen Natur darbietet, wo Menschen und Vieh verwildert sind und nur Schnukken und Bienen gedeihen. Andre Striche im Bremischen, Verdischen, Osnabrückschen und Kalenbergschen, die unstreitig eines bessern Anbaues fähig sind, liegen ganz unbenutzt oder sind aufs äufserste vernachläfsigt, weil ihr Bewohner lieber als Taglöhner sich den Holländern verdingt, als an die Veredelung des vaterländischen Bodens die Hand legt.

Doch besitzt der Kurstaat in seinen verschiedenen Theilen manche natürliche Erzeugnisse im Ueberflusse und zur Ausfuhr: aus dem Thierreiche Rindvieh, Pferde, Schafe, Schweine; aus dem Gewächsreiche Flachs, Hanf und Holz; aus dem Mineralreiche erhebliche Metalle und einen reichen Vorrath an Salz und Torf.

Produkte des Thierreichs: 1) Rindvieh in allen Provinzen, vorzüglich schön im Bremischen, Verdischen und Lauenburgschen, wo die Rasse sich der Friesischen und Holsteinschen nähert. Auch Hoya, Kalenberg und Lüneburg haben gute Viehzucht und führen vieles Vieh aus: nur allein das Amt Winsen an der Lühe nimt für fette Kälber jährlich 10,000 Rthlr. auf. Am Harze wird das Vieh zum Theil nach Schweizer Art gewartet. 2) Pferde. Die besten werden auf den Sennen der Hoya und im Lüneburgschen gezogen: hier die Haitgerpferde. In neuern Zeiten ist die Zucht durch die Landgestüte sehr veredelt. Jährlich werden etwa 20,000 Füllen ins Ausland verkauft. 3) Schafe, ihre Zahl gewifs 1,300,000 Köpfe: 1793 wurden ohne Osnabrück und die noch nicht geschornen Lämmer 1,061,205 gezählt, die einen Wollgewinn von 18,950 Zntrn. gaben. Die bessere Wolle fällt im Kalenbergschen und Grubenhagenschen, wo auch hin und wieder Spanische Schäfereien eingeführt sind: ohne Vergleich schlechter ist diejenige, die man von der, Lüneburg und Hoya eigenthümlichen, Rasse, den Haidschnucken, gewinnt. 4) Ziegen, am meisten am Harze und im Osnabrückschen. 5) Schweine, in allen Provinzen in Menge, hauptsächlich im Osnabrückschen, in der Hoya, in Diepholz, Bremen und Verden. 6) Federvieh. Gänse und Puter werden in der Hoya, in Diepholz, Bremen, Lüneburg und Lauenburg in grofsen Haufen gehalten. Das Amt Lemförde verkauft jährlich 3,400 Gänse nach Bremen und nimt für Federn und Spulen 780 Rthlr. auf. 7) Wildprett, in neuern

C. *Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.*

Zeiten ziemlich verdünnt; am häufigsten im Harze, Sollinge und Deister: aus letzterm Walde fing man 1804 die Edelhirsche für den Park von St. Cloud. Noch ist statistisch merkwürdig der Ortolanenfang im Osnabrückschen, der wilde Entenfang in den Aemtern Lemförde und Lilienthal, und der Robbenschlag an den Bremischen Küsten, auf den Watten von Wursten und Nordholz. 8) Fische, sowol See- als Flufsfische. Die Seefischerei wird im Bremischen und im Lande Hadeln fleifsig getrieben, auch Behuf der Kalkbrennerei eine Menge Muscheln von den Watten gesammelt: doch gehen seit 1795 keine Stader Schiffe mehr auf den Grönlandsfang. Unter den Flufsfischen gehören der Elb- und Weserlachs, so wie die Neunaugen und Harzforellen zu den Nordischen Leckereien: Lüneburg verschickt jährlich für 1,500 Rthlr. Neunaugen. Einige Lüneburgsche Flüsse haben Perlenmuscheln. 9) Bienen: beträchtliche Zucht im Lüneburgschen, welches aufser seinen eignen noch viele tausend fremde Stöcke ausfuttert, im Bremischen, Verdischen, in der Hoya und Diepholz. Jährliche Wachserzeugung mehr als 3,000 Zntr., wozu Bremen 400 Zntr. hergibt.

Produkte des Pflanzenreichs: 1) Flachs und Hanf, Stapelware für diese Länder, auf deren Gedeihen ihr Wohlstand beruht. Im Amte Uelzen wird der feinste gezogen: manches Lüneburgsche Amt gewinnt über seinen Bedarf so viel, dafs es für mehrere 1,000 Rthlr. ausführen kann. So exportirt Blumenau Jahr aus Jahr ein für 40,000 Rthlr. — Im Bremischen legt man sich mehr auf den Hanfbau: vorzüglich geräth diese Pflanze in den Aemtern Rotenburg, Lilienthal, Alt- und Neukloster und Moisburg. 2) Holz, zweites Hauptprodukt, von dem ein Theil der Grubenhagenschen, Kalenbergschen und Lüneburgschen Bewohner allein lebt. Die weitläuftigen Forsten reichen nicht allein zum Betriebe der Hütten und Sägemühlen hin, sondern liefern noch einen grofsen Ueberschufs an Bau- Brenn- und Stabholze, an Pottasche und Kolen: erstres geht hauptsächlich nach Holland und den Hansestädten hin. Nur allein die Bau- und Brennholzexporte nach Hamburg und Bremen betragen über 80,000 Rthlr. und nach Braunschweig mehr als 20,000 Rthlr. Lauenburg verkauft nach Hamburg für 25,000, das Amt Gifhorn nach Braunschweig für 10,000 Rthlr. (letztres blofs Wellerwasen). 3) Getraide, nur in guten Jahren zureichend. Zwar liefern die Marschäcker an den Ufern der Elbe, Weser und Aller eine Menge Korn zur Ausfuhr, aber das Grubenhagensche erndtet kaum für den vierten Theil seiner Bewohner das nöthige Korn, und diese Provinz bedarf, so wie Osnabrück und einige Striche von Kalenberg einer steten Zufuhr, die der Ueberfluss der übrigen Provinzen nicht immer deckt. Auf den Geesten fällt überhaupt die Erndte sehr sparsam aus, und in den Haidestrichen darf man selten mehr als das vierte Korn rechnen. Besser geräth hier der Buchwaizen, und wird daher häufig gebauet; weniger die Hirse. Getraideregister sind nur von Bremen und Verden bekannt: diese beiden Länder erndteten vor einigen Jahren 496,376 Wispel allerlei Getraide und führten davon 45,544 Wispel aus. Lauenburg exportirt jährlich etwa 1,000 Last: Lüneburg für mehr als 15,000 Rthlr. Buchwaizen und Hafergrütze. 4) Hülsenfrüchte, vorzüglich Erbsen und Bohnen: 1793 im Bremischen 14,607 Wispel. — 5) Rübsamen. Bremen und Verden schlagen nicht allein eine Menge Oel, sondern verführen auch vieles Saat. Das Amt Neuhaus gewinnt durch beides 100,000 Rthlr. Das Land Hadeln exportirt jährlich 400 Last. 6) Gartenfrüchte, am schmackhaftesten bei Hannover, welche Stadt zum Theil Braunschweig und den Harz damit versorgt. Der Kartoffelnbau ist allgemein. Gute Rüben zieht das Amt Ottersberg, die besten Zwiebeln Bardewiek, Kopfkohl das Amt Wustrow, wovon es jährlich für 3,000 Rthlr ausführt. Das Alte-Land producirt etwa 21,000 Zntr. Meerrettig. 7) Obst, nicht hinlänglich, am besten im Alten-Lande, um Hannover, in den Aemtern Blekede, Winsen und Ratzeburg. — Desto häufiger Waldbeeren, besonders vom Harze und im Lüneburgschen, wo die Sammlung der Wachholdern und Heidelbeeren keinen unwichtigen Erwerbszweig ausmachen. 8) Tabak, dessen Anbau in neuern Zeiten gesunken ist, doch noch beträchtlich in den Aemtern Brunstein, Moringen, Stolzenau; Nienburg und Ottersberg. Auf der Feldmark von Nordheim werden jährlich 3,000 bis 3,500 Zntr. gewonnen. 9) Zichorien, in der Hoya und um Hannover. 10) Färberröthe, etwas in der Hoya. 11) Waid, bei Göttingen, unbedeutend. 12) Hopfen, bisweilen nicht hinreichend, am meisten in den Aemtern Rehburg, Klötze und Dannenberg. 13) Futterkräuterbau in Aufnahme.

Produkte des Mineralreichs: 1) Erden und Steine. Kalk und Gyps, am häufigsten im Kalenbergschen und Grubenhagenschen bei Polle, Osterode und Heinsen; Marmor im Osnabrückschen, bei Sülzhayn und im Elbingerödischen, welcher letztre zwar in schöne Farben spielt, aber leicht verwittert; prächtige Alabaster in der Kelle, im Mädchen und Wolkensteine; guter Töpferthon im Duinger Walde; Ziegelerde im Bremischen und Kalenbergschen; Fayancethon im Amte Münden; Pfeifenthon bei Schöningen; Walkererde bei Wakhausen; Schiefer im Osnabrückschen; Limsburgersteine, Achate, Karneole und Granite am Harze; Kristalle im Osnabrückschen; Basalte bei Dransfeld; Mühl- und Quadersteine bei Barsinghausen; Mauersteine bei Lippoldeshausen; Sandsteine bei Radolfshausen. 2) Salze, und zwar: Vitriol, etwa 2,000 Zntr. am Harze; Küchensalz aus 7 privativen und 2 mit Wolfenbüttel gemeinschaftlichen Salzwerken. Jährliche Erzeugung über 1,020,000 Himten. Lüneburg producirt jährlich 3,672 Last oder etwa 128,500 Zntr. à 114 Pfund; Salzhemmendorf 117,600, Salzderhelden 40,036, Sülbeck 56,000, Rothenfelde 9,500, Münder 4,368, Sülze 9,000 Himten oder 1,000 Kannen. Salzliebenhall 16,000 und Juliushall 12,000 Himten. Salpeter ist nicht überflüfsig vorhanden. 3) Erdharze, und zwar: Bergtheer im Lüneburgschen, besonders bei Edemissen jährlich 1,800 Pfund; Torf in ungeheurer Menge in Bremen, Verden, Hoya, Diepholz, Osnabrück und Kalenberg, Bremen führt für 100,000 Rthlr. aus; Steinkolen im Osnabrückschen und im Kalenbergschen bei Rehburg, Münden, auch bei Neustadt; Schwefel bei Limmer, Vogelsang. Vom Harze etwa 1,600 Zntr. 4) Metalle vom Harze: Silber, Kupfer und Blei aus 45 gangbaren Silber- und Kupfergruben im Klautkalerrevier, aus 17 Blei- und Silbergruben im Zellerfelderrevier, und aus 11 Rammelsbergergruben. Jährliche Ausbeute etwa 30,000 Mark Silber, 5,000 Zntr. Blei, 4,500 Zntr. Glätte, 5 bis 600 Zntr. Garkupfer; Eisen in ungeheurer Menge; Zink mehr denn 14,000 Pfund jährlich. Der Rammelsberg liefert auch etwas Gold, Arsenik, Zämentwasser, vielen Schwefel, Vitriol und Ocher. Kobalt wird in den Lauterbergergruben gefunden, und Osnabrück hat Silber- und Eisenminen.

II. *Kunstfleifs.*

Der Kurstaat gehört mehr der Agrikultur, als der Manufaktur an. Die Bevölkerung ist nicht allein zu schwach, und die Lebensmittel überall zu theuer, sondern das Gros der Nation selbst entschieden gegen jede Art sitzenden Gewerbes gestimmt.

C. *Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.*

Zwar fehlt es nicht ganz an Fabriken und Manufakturen, aber sie reichen für das einländische Bedürfnifs bei weiten nicht zu. In den Städten sind die meisten nothwendigen Handwerker und in den gröfsern auch solche vorhanden, die für den Luxus und die Bequemlichkeit des Lebens arbeiten. Auch das flache Land besitzt einen ziemlich allgemein verbreiteten Gewerbszweig. Dieser besteht in der Veredlung des ersten einheimischen Produkts, des Flachses, womit sich beide Geschlechter, eben sowol in den Haiden und Morästen Lüneburgs, Bremens, Osnabrücks, Hoya und Diepholz, als in den fruchtbaren Thälern von Göttingen und am Fufse der Gebirge beschäftigen. Nur auf dem Gebirge selbst macht sie mehr eine Nebenbeschäftigung der Weiber aus, da Hüttenbau und Holzarbeiten dort die ganze Thätigkeit des Mannes erfordern.

Der im Lande gewonnene Flachs wird zum gröfsten Theile auch darin versponnen: das Garn aber gebleicht und ungebleicht ausgeführt oder verwebt. Rohes Garn geht zwar aus allen Provinzen, am häufigsten aber aus dem Bremischen, Verdischen, Osnabrückschen, Lüneburgschen, Lauenburgschen und dem nördlichen Kalenbergschen aus; man schätzt die Garnausfuhr aus diesen Ländern auf mehr als 1½ Mill. Rthlr. Die Leineweberei zerfällt in 3 Zweige; 1) Verfertigung der Hausleinewand: diese ist allgemein verbreitet. 2) Verfertigung des groben oder Löwendleinens. Diese hat hauptsächlich ihren Sitz im Göttingschen Quartiere, in der Grubenhagenschen Landschaft, in der Hoya, Diepholz und einigen Kalenbergschen, Osnabrückschen und Lüneburgschen Aemtern. 1793 wurden auf den verschiednen Hannöverschen Legden für 295,116 Rthlr. gebleichte und ungebleichte Leinewand gezeichnet, und auf die Legde zu Melle kommen jährlich 3,400 Stück. 3) Verfertigung der feinern Leinewand. Diese wird blofs fabrikmäfsig betrieben. Drell wird fabricirt zu Gehrden auf 40 Stühlen, zu Hameln und Neustadt; Parchend, Siamoisen, Kottonaden zu Osterode nebst andern baumwollenen und leinenen Zeugen in 4 Fabriken und auf 66 Stühlen für 42,597 Rthlr.; in der Societätsfabrik zu Hameln für 3,590 Rthlr., zu Eimbeck von 40 Meistern für 6,000 Rthlr.; Halbleinewand zu Neustadt, Pattensen, Barterode und Klausthal, auch zu Herzberg, wo 40 Stühle in Baumwolle auf Rechnung von Osterode arbeiten. — Grofse Bleichen sind zu Bennemühlen und im Amte Uslar; hier werden jährlich 70,000 Stiege gebleicht; — Segeltuchfabriken zu Scharmbeck mit 39 Weberstühlen, die 952 Stück Segeltuch verfertigen und 9,520 Rthlr. damit gewinnen, und zu Harburg mit 2 Stühlen, welche 6,035 Pfund Hanf verarbeiten. — Seilerarbeiten liefert Mackhausen; Spitzen Liebenau, Andreasberg und Stade. — Die Strumpfwirkerei in Leinen und Baumwolle ist nicht ganz unbedeutend. Nach Patje waren aufser dem Osnabrückschen, wo zu Quackenbrück sehr viele Strümpfe verfertigt werden, 84 Stühle damit beschäftigt: Hameln zählt deren 27, Hannover 16, Göttingen 11, Osterode 4, Eimbeck 4, Zelle 10, Northeim 3, Buxtehude 3.

Die Wollenfabrikate bestehen gröfstentheils aus groben Tüchern, Chalons, Soye, Kamelotten, Serges, Raschen, Flanellen, Golgas, Beuteltuch und Plüschen. In diesen verschiednen Zweigen arbeiten 778 Stühle, wovon 230 in Osterode, 115 in Göttingen, 109 in Scharmbeck, 80 in Hameln, 49 in Eimbeck, 57 in Klausthal und Herzberg, 39 in Uelzen und 32 in Diepholz vorhanden sind: ihr sämtliches Produkt steigt auf 500,000 Rthlr. Allein zu Osterode, wo 84 Stühle blofs Kamelotte, 88 Serge, 58 Flanelle und 33 Tücher fabriciren, betrug der Werth des Manufakts 234,800 Rthlr. Im Amte Soltau wird vieler Haidmanchester verfertigt. Von den Osnabrückschen Städten hat Melle die meisten Arbeiter in Wolle: 1798 83 Tuch- und Zeugweber. Die Wolle zu diesen Fabriken wird zwar von 3,668 Spinnern zum Theil im Lande gesponnen, ein Theil aber aus dem Eichsfelde zugekauft, woran 26,208 Rthlr. Arbeitslohn verloren gehen. — Die Hutfabrikation ist unbedeutend: doch führt Münden 2,000, Hameln 4,500, Stade 1,800 und Osnabrück 4,000 Stück meistens grobe Hüte aus.

Seidenband zu Zelle und Harburg, an letzterm Orte auf 14 Stühlen, seidne Strümpfe zu Hannover auf 1 Stuhle, seidne Tücher zu Hedemünden und halbseidne Zeuge zu Pattensen auf 9 Stühlen (Produkt 468 Stück).

Die Lederfabrikate befriedigen das Bedürfnifs durchaus nicht: die 6 Lohgerbereien zu Eimbeck bereiten für 22,000 Rthlr. Leder; sonst findet man zu Göttingen, Lüneburg, Zelle, Hameln, Sulingen, Walsrode eine gute Lederfabrikation. — Handschuhe und Pergament werden zu Hannover verfertigt.

Papiermühlen zählt der Staat 40, wovon 6 im Osnabrückschen vorhanden sind. Diese 40 Mühlen fabriciren jährlich etwa 4,000 Ballen, wovon die Göttingschen Druckereien allein 700 Ballen verbrauchen. — Die Spielkartenfabrik zu Lüneburg liefert 600, die zu Hannover 200 Gros.

Tabaksfabriken und Spinnereien sind zu Münden 7, welche ohne den Schnupftabak 12,000 Pfund Rauchtabak fabriciren, zu Osnabrück 4, zu Buxtehude 2, zu Hannover 15, zu Harburg 1, zu Northeim 4, zu Zelle 2, deren Produkt 40,374 Pfund; zu Hameln 5, mit einem Produkt von 1,400 Zntrn.; zu Göttingen 3, zu Lüneburg 1, mit einem Produkt von 45,000 Pfunden. — Auf den beiden Wachsbleichen zu Zelle werden 24,500, auf der zu Harburg 40,000 Pfund Wachs gebleicht. — Wachstuchfabriken sind zu Zelle und Hannover: in letztrer Stadt 1 Wachstaffend- 1 Wachsfackel- 1 Farbenfabrik, 1 Haarbleiche und 1 Korkschneiderei. — Oblaten verfertigt Klausthal, Siegellack Hannover. —

Seifensiedereien hat Göttingen 8, Münden 4, Lüneburg 2 u. s. w. Die Siedereien zu Lüneburg liefern 133,072 Pfund weifse und mehr als 100,000 Pfund grüne Seife. — Stärkefabriken sind zu Eldagsen, Harburg, Uelzen, Zelle und Göttingen: in letztrer Stadt werden 19,200 Pfund bereitet. — Die Zuckerraffinerie zu Harburg fabricirt 350,000, die zu Buxtehude 56,000 Pfund; die Zukkerhutformenfabrik zu Ronnebeck macht einen jährlichen Absatz von 1,000 Rthlrn. — Die meisten Zichorienfabriken sind zu Hannover aufgehäuft, an der Zahl 10, die jährlich 3,370 Zntr. für 34,200 Rthlr. verfertigen; aber die beträchtlichste Fabrik findet sich zu Wölpe. — Oelmühlen zählt Bremen und Verden in Menge: 5 nach Holländischer Art eingerichtete Mühlen zu St. Hülf, Otterndorf und Niederochtenhausen werden fabrikenmäfsig betrieben. — Schreibfedern zieht St. Hülf jährlich für 5 bis 6,000 Rthlr. ab.

Die Brauereien und Branteweinbrennereien sind beträchtlich, letztre besonders im Bremischen. Hannover brauet jährlich 8,000 Fafs Weifsbier, 13,205 Achtel Braunbier, 91 Oxhoft Englisch Bier und 500 Oxhoft Bieressig; Münden etwa 400 Oxhoft Essig.

Von Holzarbeiten werden gesucht die Eimer zu Osterode, wovon 24,000 Stück jährlich nach Westphalen exportirt werden, die hölzernen Löffel, Schleife und Schuhe aus dem Amte Rotenburg, die Stühle von Walsrode, die Schilfarbeiten und kleinen hölzernen Waren aus dem Amte Bederkesa u. s. w. — Schiffbau treibt das Alte-Land, Stade, Bremervörde, die Aemter Neuhaus, Winsen an der Luhe und das Land Khedingen: derselbe ernährt

C. *Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.*

961 Menschen. — Die meisten Pottaschsiedereien sind im Amte Uslar, 17 an der Zahl. — Pulvermühlen zu Harburg und Reher.

Mit Töpferarbeiten und Steingut beschäftigt sich hauptsächlich Duingen, wo und in der nahbelegnen Gegend für 14 bis 15,000 Rthlr. Töpferwaren verfertigt werden, Harburg, Collow, Wiershop, Oberode, Hedemünden, Altenhagen, Cadenberg u. s. w. — mit Fayence und Englischem Steingute die Fabriken zu Münden, Hannover, Bremervörde und Osnabrück: die zu Münden zählt 125 Arbeiter und liefert für 7 bis 8,000 Rthlr. Waren. — Pfeifenfabriken sind zu Hannover, Uslar, Hameln, Münden und Duingen: die Hannoverschen fabriciren jährlich 72,000 lange und 108,000 kurze, die zu Uslar 87,000 lange und 70,000 kurze, die zu Hameln 208,800 Stück. — Schmelztiegel werden zu Luttenberg gemacht. —

Ziegelbrennereien, Gyps- und Kalköfen sind in Menge vorhanden. Aus dem Amte Neuhaus werden von 26 Ziegeleien 20,000 Pfannen — 565,000 grofse und 1,100,000 kleine Mauersteine exportirt; Osterholz liefert 300,000 Bern- und 100,000 Ziegelsteine; Lohne 200,000; Verden 120,000; Zelle 130,000; Hannover 300,000 und Herrnhausen 475,000 Dach- Bern- und Ziegelsteine.

Silberhütten zählt der Staat 4 privative und 3 gemeinschaftliche; die Frankenscharrner, Andreasberger, Lautenthaler, Altenauer, Oker- und Langelsheimer Silber- Schmelz- und Saigerhütten; 1 Goldscheidungshütte zur Oker, 5 Kupferhammer, 1 Messinghütte zu Reher, die jährlich 400 Zntr. Messing liefert und 1 gemeinschaftliche Messinghütte zur Oker — deren Produkt 7 bis 800 Zntr. gutes und 3 bis 400 Zntr. Stückmessing beträgt.

Eisenhütten: 1) die Königshütte bei Lauterberg mit 2 Hohenöfen, 5 Frischfeuern, 2 Zain- und Platinenhämmern, 1 Drathwerke mit 7 Werkstellen, 1 Roh- und Raffinirstahlhammer, 1 Zerrennfeuer und 1 Giefserei. Sie producirt 11,644 Zntr. Stabeisen, 3,300 Zntr. Kraus-Band- und Gittereisen und 1,872 Zntr. Seileisen. Die Drathhütte zieht 35 Sorten. 2) Die rothe Hütte bei Elbingerode mit 3 Hohenöfen, 4 Frischfeuern, 1 Zainhammer, 1 Bohr- und Bandeisenhammer und 1 Giefserei. Auf den 3 Hohenöfen werden 38,480 Zntr. Roheisen verfertigt und davon 4,000 Zntr. als Gufswerk verkauft, das übrige aber zu Stab- und andern Eisen verarbeitet. 3) Die neue Hütte bei Elend mit 2 Hohenöfen und 1 Frischfeuer. Sie verbläset 2,000 Fuder Eisenstein. 4) Die Mandelholzerhütte mit 2 Frischfeuern und 1 Schwarzblechhammer, der jährlich 2,000 Zntr. Stabeisen verbraucht und 1,600 Zntr. Blech producirt. 5) Die Lerbacherhütte mit 1 Hohenofen. 6) Die Steinrennerhütte mit 1 Hohenofen. 7) Die Altenauerhütte mit 1 Hohenofen; Produkt 10,560 Zntr. Roheisen. 8) Die Solingerhütte. Bei diesen 8 Hütten sind zwischen 250 und 300 Hüttenleute angestellt. 9) Die Gittelder Kommunionhütte mit 1 Hohenofen und 1 Frischfeuer; Produkt 7,000 Zntr. Roheisen, wovon das Frischfeuer 1,800 Zntr. zu Stabeisen, das beste am ganzen Harze, verarbeitet. 10) Die Hütte zur Aumühle im Sachsenwalde mit 1 Eisenhammer, 1 Schleifmühle, 1 Dreh- und Schraubenwerke, 1 Sägeschmiede, 1 Band- und Breithammer und 1 Ankerschmiede mit 2 Feuern. — Eine grofse Gewehrfabrik ist zu Herzberg; 2 Hagel- und Schrotgiefsereien zu Osterode; 1 Blankschmiede zu Relliehausen, worauf 500 Futtermesser, 40 Axte und 300 Sensen fabricirt werden; 6 Blankschmieden zu Klausthal, 1 Sensenfabrik zu Suhlingen, mit einem Produkt von 1,200 Sensen; 5 Nagelschmieden zu Osterode, die für 1,040 Rthlr. Ware liefern.

Glas- und Spiegelfabriken: 1) an der Amelieth mit 99 Arbeitern; Werth des Fabrikats 30,000 Rthlr. 2) Zu Osterwald mit 19 Arbeitern; Fabrikat 4 bis 5,000 Rthlr. 3) Am Braunwalde mit 28 Arbeitern; Absatz 1794, 6,594 Rthlr. 4) Am Süntel.

Gold- und Silbertressenfabriken sind zu Hannover, woselbst auch mathematische Instrumente, Juwelier- und Bijouteriearbeiten gefertiget werden. Chirurgische Instrumente liefert Zelle.

III. *Handlung.*

Die Lage und natürliche Beschaffenheit des Kurstaats würde für Fabriken und Handlung sehr geeignet sein, wenn diese allein dafür entschieden. Belegen an einem Ende Deutschlands, welches seine auswärtigen Bedürfnisse sämtlich durch diese Länder zieht, eingefafst von zwei der gröfsern Deutschen Ströme und begrenzt von einem befahrnen Meere, umgeben von produktenreichen Provinzen und selbst im Besitze nicht unbedeutender natürlicher Erzeugnisse, ein Staat so situirt und so beschaffen hat alle Mittel zur Führung eines ausgebreiteten eignen und Kommissionshandels. Aber nicht die Natur schafft Handel und Verkehr: dieser hängt theils von der Verfassung, mehr aber noch von der Stimmung der Nation ab. Wenn es auch dem Bewohner von Norddeutschland, zwar im Ganzen nicht an natürlicher Thätigkeit und Unternehmungsgeiste fehlt, wie Holland, Hamburg, Bremen und Lübeck bezeugen, so erhalten doch beide Erfordernisse unter einer monarchischen Regierung eine so verschiedene Richtung, dafs selbst die besten und weisesten Vorkehrungen unwirksam bleiben.

Die Handlung des Kurstaats ist völlig unbedeutend, und gröfstentheils in den Händen der benachbarten freien Seestädte und Braunschweigs. Es gibt keine einzige Stadt, wenn man Lüneburg und Münden ausnimt, die an einem direkten auswärtigen Handel Theil nimt: nur die Speditionsgeschäfte, die jene beiden Städte machen, sind ansehnlich. Man rechnet, dafs zu Münden auf der Weser jährlich 364, auf der Werra 104, auf der Fulda 128 Schiffe ankommen, und ins südwestliche Deutschland 150 Wagen mit 600 Karren, ins südöstliche Deutschland 14 Wagen und 118 Karren abgehen, die Güterversendung überhaupt beträgt, nahe an 450,000 Zntr. Lüneburg führt aufser einem sehr einträglichen Speditionshandel, indem es den Spediteur von einem grofsen Theile Deutschlands macht und damit jährlich 33,275 Rthlr. verdient, eine nicht ganz unbedeutende eigne Handlung und schlägt darin 217,000 Rthlr. um; zur Niederlage dieser Stadt kamen 1793 71,162 Pferde. Hannover hat etwas Spedition und einen eignen Handel mit Garne und Bergprodukten: von ersterm verschickt es jährlich 157,000 Bunde. Auf der Aller und Leine versandte 1791 Bremen nach Hannover für 342,804, nach Zelle für 438,472 und nach Verden für 32,047 Rthlr. Waren. Diese 3 Städte schickten dagegen für 401,526 Rthlr. dahin zurück. Seeschiffahrt treiben nur 2 Schiffer im Bremischen zu Meyenburg und Reckum, die unter Kurbraunschweigscher Flagge Güter über See für eigne Rechnung oder als Fracht verfahren: die Fahrt auf den Wallfischfang aber, die sonst mit 2 Schiffen getrieben wurde, hat seit 1795 ganz aufgehört.

Zu Handelswegen dienen vorzüglich die guten Landstrafsen im Kalenbergschen, gegen welche die abscheulichen Sandchausseen im Lüneburgschen gewaltig abstechen, und die verschiednen schiffbaren Ströme, die das Land durchschneiden, besonders die Elbe, die Weser welche mit 24 Hannöverschen Schiffen befahren wird

C. *Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.*

und zu deren Schiffahrt Münden gewissermafsen berechtigt ist, die Aller und Leine, welche 75 eigne Schiffe befahren, die Oste, Ilmenau und Steckenitz. Der grofse Warenzug von Braunschweig nach Hamburg, so wie von Hamburg nach Bremen geht indefs gröfstentheils auf der Achse, der von Hamburg nach Lübeck aber auf dem Steckenitzkanale. — Der erstre Warenzug bringt dem Fürstentume Lüneburg über 50,000 Rthlr. ein.

Ausfuhrartikel: 1) Asche. 2) Baumwollne Strümpfe. 3) Blei. 4) Bohnen. 5) Eichenborke. 6) Eisen und Eisenwaren. 7) Ledige Füsser. 8) Federvieh. 9) Federspulen. 10) Fayence aus Münden. 11) Flachs. 12) Garn für mehr als 1,500,000 Rthlr. 13) Gerste und Hafer. 14) Hafer- und Buchwaizengrütze für etwa 20,000 Rthlr. 15) Glas. 16) Glätte. 17) Heidelbeeren für 20,000 Rthlr. 18) Bau- Stab- und Brennholz. 19) Häute. 20) Honig. 21) Hornvieh, Kälber. 22) Horn. 23) Hammel nach Frankreich. 24) Kalk. 25) Knochen. 26) Kupfer und Kessel. 27) Leinewand, Drell und Löwerdleinen, letztres für mehr als 600,000 Rthlr. 28) Leinene Strümpfe. 29) Lumpen nach England. 30) Meerrettig. 31) Messing. 32) Mühlsteine. 33) Pferde, besonders Füllen. 34) Rübsamen nach Holland für mehr als 100,000 Rthlr. 35) Salz. 36) Schwefel. 37) Schweine und Schweinsborsten. 38) Steintöpfe und Duinger Steingut. 39) Sollinger Steinplatten. 40) Schnupf- und Rauchtabak. 41) Stickereien von Hannover und Spitzen von Andreasberg. 42) Torf für mehr als 150,000 Rthlr. 43) Steinkolen aus Osnabrück. 44) Vitriol. 45) Wachs und Wachslichter für 300,000 Rthlr. 46) Waizen. 47) Rohe Wolle für 150,000 Rthlr. 48) Wollne Zeuge. 49) Ziegelsteine. 50) Fische. — Ein dem Lande, besonders Bremen, Verden, Hoya, Diepholz und Osnabrück, eigner Erwerbszweig machen die Hollandsgänger: 1767 gingen aus Bremen und Hoya allein 4,487 Personen nach Holland, und brachten 56,974 Rthlr. baar zurück. Aus Osnabrück wandern Jahr aus Jahr ein über 6,000 Menschen dahin, ihr Gewinn soll sich auf 225,000 Gulden belaufen.

Einfuhrartikel: 1) Alaun. 2) Anis. 3) Apothekerwaren. 4) Arak und Rum. 5) Baumwolle und Baumwollenwaren. 6) Band. 7) Bimstein. 8) Blech. 9) Bleiweifs. 10) Brantewein. 11) Blaue. 12) Bücher. 13) Kaffee, Kakao, Zucker, Thee. 14) Gewürze. 15) Südfrüchte. 16) Wein und Weinessig. 17) Schwedisches Eisen. 18) Färbematerialien. 19) Seefische. 20) Flintensteine. 21) Galanteriewaren. 22) Galläpfel. 23) Galmey. 24) Böhmisches Glas. 25) Gold. 26) Gummi. 27) Leder. 28) Leinsamen und Hanf. 29) Feine Hüte. 30) Haare. 31) Juften. 32) Kork. 33) Kienrufs. 34) Krempeln. 35) Kreide. 36) Kümmel. 37) Kupferstiche. 38) Tücher und Laken. 39) Liqueurs. 40) Materialwaren. 41) Marmor. 42) Mehl. 43) Musikalische Instrumente und Saiten. 44) Nadeln. 45) Baumöl und Oliven. 46) Feines und buntes Papier, Pappe und Papiertapeten. 47) Pelzwerk. 48) Porcellan. 49) Englische Waren. 50) Quecksilber. 51) Reis. 52) Safran. 53) Salpeter. 54) Schmelztiegel. 55) Seide und seidne Waren. 56) Seife. 57) Stahl. 58) Talg und Talglichter. 59) Tarras. 60) Terpentin. 61) Virginische Tabaksblätter. 62) Weinstein. 63) Zinn.

Bei diesen mancherlei Bedürfnissen würde der Staat die Bilanz gegen das Ausland durchaus gegen sich haben; vorzüglich da jährlich eine gewisse Summe für den Regenten nach London und für die Zirkulation verloren geht, wenn nicht die Silberausbeute aus den reichen Harzminen, die noch gegenwärtig 350,000 Rthlr. betragen soll, solche deckte. Im Ganzen sind jedoch die meisten Provinzen nichts weniger als wohlhabend, und nur bei den Bewohnern der Marschgegenden äufsert sich ein Wohlstand, der in den üppigsten häurischen Luxus ausartet und gegen die Armuth der Haiden auffallend kontrastirt.

D. *Finanzzustand.*

Staatseinkünfte
6,500,000 Gulden.

Varianten.

nach Ockharts Eur. mon. und rep. Staaten	6,500,000 Gl.
nach dem Frankf. gen. Staatshandb. 1805, II. S. 231.	6,000,000 —

A. *aus den alten Provinzen* in Kassengelde		3,488,335 Rthlr.
a. landschaftliche Einkünfte		1,613,335 —
und zwar:		
aa. Kontribution, welche in die Kriegskasse fliefst		1,013,335 Rthlr.
Hierzu tragen bei:		
1. Kalenberg	320,990 Rthlr.	
2. Grubenhagen	41,799 —	
3. Lüneburg	293,167 —	
4. Lauenburg	28,515 —	
5. Bremen und Verden	256,098 —	
6. Hadeln	10,000 —	
7. Hoya	77,956 —	
8. Diepholz	14,500 —	
9. Hohnstein	300 —	
bb. Sonstige landschaftliche Einnahmen von Steuern, Licent		600,000 Rthlr.
b. landesherrliche Einkünfte		1,875,000 —
dazu tragen bei:		
1. Kalenberg	212,500 Rthlr.	
2. Grubenhagen	57,103 —	
3. Lüneburg	287,725 —	
4. Lauenburg	60,074 —	
5. Hoya und Diepholz	141,036 —	
6. die Bergwerke	500,000 —	
B. *das Fürstentum Osnabrück*		550,000 —

Nach Gaspari beträgt das ganze Staatseinkommen aus den alten Provinzen 3,475,000 Rthlr. Kassengeld = 3,860,000 Rthlrn. Konventionsmünze.

Wenn die Kurländer 100,000 Rthlr. aufbringen müssen, so gibt Kalenberg 40,743, Lüneburg eben so viel, Grubenhagen 5,456, Lauenburg 3,094, Hoya 8,148, Diepholz 1,500, die abgesonderten Oerter 314. Bremen und Verden sind als zugekaufte Stücke darunter nicht begriffen.

Staatsausgaben.

Die ganze Einnahme bleibt bis auf die Summe, welche jährlich für den Landesherrn nach London geht, und die man auf ½ Million anschlägt, im Lande: der Ueberschufs wurde vor der Französischen Invasion gröfstentheils auf Vermehrung der wissenschaftlichen Anstalte zu Göttingen, auf Verschönerung der Hauptstadt, auf de Chausseenbau und zu andern Zwecken verwandt. Di Unterhaltung der Armee kostete jährlich 1,348,800 Rthlr Kassengeld.

Staatsschulden.

Vor der Invasion der Franzosen hatte der Regen und die Kurfürstliche Kammer keine Schulden: aber di Landschaften einiger Provinzen waren bereits mehr ode weniger verschuldet. Jetzt ist das unglückliche Land i eine Schuldenlast gestürzt, welche die kommenden Gene rationen noch lange drücken wird.

E. Militärverfassung.

Landmacht
gegenwärtig ganz aufgelöset.

Vor 1803 bestand die Armee
aus 24,500 Mann.

nämlich:

1. Feldtruppen		16,800 M
Infanterie, 15 Reg.	11,800 M.	
Kavallerie, 11 Reg.	4,200 —	
Artillerie, 1 Reg.	800 —	
2. Landmilitz, 10 Rgmtr.		5,500 —
3. Invaliden, 4 Rgmtr.		2,200 —

Bei dieser Armee stand 1 Feldmarschall, 5 Generallieutenante, 3 Generalmajore, 7 Obristen von der Kavallerie; 5 Generallieutenante, 5 Generalmajore und 7 Obristen von der Infanterie; 1 Generallieutenant und 1 Obrister von der Artillerie; 1 Generalmajor und 2 Obristen vom Genie; 2 Obristlieutenante und 2 Majore bei der Landmilitz und 1 Obrister bei den Invaliden.

Die erste Vestung im ganzen Staate ist Hameln; eine zweite Nienburg.

Das Militär wird aufser der Landmilitz durch Werbung kompletirt; die Landmilitz rekrutirt sich durch Konskription. — Der Harz ist von aller Einquartirung frei.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	Einwohner.
A. Niedersächsische Kreisländer	423¾ (nach den speciellen Angaben.)	**698,000** mit Militär 1804.	**1,644**		
zw. 25° 58′ — 29° 59′ östl. L. u. 51° 20′ — 53° 54′ nördl. Br.	433 (nach Crome.)	nach Gaspari 739,000			
	552 (nach Randel.)	nach Crome 732,000			
		nach Höck 726,005			
		nach Randel 705,000			
a. Fürstentum Kalenberg	78⅓ (nach Spittler.)	200,000 mit Militär 1804.	1,650		
zw. 26° 40′ — 27° 40′ östl. L. u. 51° 20′ — 52° 45′ nördl. Br.	95 (nach Randel.)	Einwohner, geschätzt 1798 194,529			
		nach Höck und Gaspari 210,000			
		nach Randel 185,000			
aa. das Hannöverische Quartier	—	54,000 mit Militär 1804.	—		
Domanialämter.		Städte 7	*Vorn. Städte.*		
1. Blumenau		Flecken 3	Hannover 1802	2,194	21,360
2. Kalenberg		Pfarren und Kirchdörfer 57	Br. 52° 22′ 18″	mit den Gärten und Vorstädten.	
3. Koldingen		Kleinere Dörfer und Weiler 121	L. 27° 24′ 45″		
4. Koppenbrugge		Vorwerke und einstellige Häuser 5		1,536	16,500
5. Langenhagen		Kurfürstliche Aemter 8		(nach *Patje, Civil.*)	
6. Neustadt am Rübenberge		Stifter und Klöster 6			
7. Ricklingen		Adliche Gerichte 4	Wunstorf 1798	264	1,848
8. Wittenburg		Rittergüter 81	Eldagsen	211	1,617
		Bürgerhäuser 2,490	Münder	247	1,600
		Schatzpflichtige Feuerstellen 6,035		mit Salz.	
		Einwohner, geschätzt 1798 52,182 (*Scharfs stat. Samml. S. 15 — 22. u. Gaspari Erdb. II. S. 325 — 328.*)			
bb. das Lauenauer Quartier	—	16,000 für 1804.	—		
9. Bokeloh		Städte 1			
10. Lachen		Flecken 3			
11. Lauenau		Pfarrdörfer 15			
12. Rehburg		Kleinere Dörfer und Weiler 48			
13. Wölpe		Vorwerke und einstellige Höfe 14			
		Kurfurstliche Aemter 5			
		Stifter und Klöster 2			
		Rittergüter 7			
		Bürgerhäuser 595			
		Schatzpflichtige Feuerstellen 1,781			
		Einwohner, geschätzt 1798 15,218 (*Scharf S. 22. 23. u. Gaspari II. S. 331.*)			
cc. das Hamelnsche Quartier	—	38,000 mit Militär 1804.	—		
14. Erzen		Städte 4	Hameln 1798	639	4,473
15. Grohnde		Flecken 10		(nach *Patje.*)	4,000
16. Lauenstein		Pfarrdörfer 33	Bodenwerder	248	1,736
17. Ohsen		Kleinere Dörfer und Weiler 55			
18. Polle		Vorwerke und einstellige Häuser 5			
19. Springe		Kurfürstliche Aemter 6			
		Stifter und Klöster 2			
		Adliche Gerichte 7			
		Rittergüter 157			
		Bürgerhäuser 2,234			
		Schatzpflichtige Feuerstellen 2,969			
		Einwohner, geschätzt 1798 50,421 (*Scharf S. 12 — 15. und Gaspari II. S. 328 — 331.*)			
dd. das Göttinger Quartier oder Fürstentum Göttingen	29 (nach Spittler.)	92,000 mit Militär 1804.	3,173		
20. Brakenberg		Städte 8	Göttingen 1800	969	11,033
21. Brunstein		Flecken 4	Br. 51° 51′ 54″	(nach *Patje.*)	10,000
22. Erichsburg		Pfarrdörfer 74	L. 27° 54′ 0″	Studenten 1804	707
23. Friedland		Kleinere Dörfer und Weiler 137	Münden 1798	648	4,536
24. Hardegsen		Vorwerke und einstellige Häuser 47	Nordheim	508	3,556
25. Harste		Kurfürstliche Aemter 15	Uslar	232	1,624
26. Lauenförde		Klöster und Klostergerichte 10	Dransfeld	230	1,610
27. Leineberg, Gericht		Adliche Gerichte 12	Mohringen	215	1,505
28. Moringen		Rittergüter 48			
29. Münden		Bürgerhäuser 3,475			
30. Niedeck		Schatzpflichtige Feuerstellen 8,421			
31. Nienover		Einwohner, geschätzt 1798 90,508 (*Scharf S. 4 — 12. und Gaspari II. S. 331 — 337.*)			
32. Reinhausen					
33. Uslar					
34. Westerhof					

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuserzahl.	Einwohner.
b. Fürstentum Grubenhagen	$18\frac{1}{2}$ ohne Elbingerode. 22 (*nach Spittler mit Elbingerode u. dem Wolfenb. Kommunionharze.*)	60,000 mit Militär und den Kommunionhüttenbedienten 1804. Einwohner, geschätzt 1798 57,744 nach Höck und Gaspari 80,000 nach Gilberts Handb. für Reisende 75,370	3,243		
aa. die Landschaft Domanialämter. 1. Herzberg 2. Katlenburg 3. Osterode 4. Radolfshausen 5. Rotenkirchen 6. Salzderhelden 7. Scharzfeld	10 ohne Elbingerode.	40,000 mit Militär 1804. Städte 2 Flecken 4 Pfarrdörfer 27 Kleinere Dörfer und Weiler 35 Vorwerke und einstellige Höfe 22 Kurfürstliche Aemter 7 Stifter und Klöster 2 Adliche Gerichte 3 Rittergüter 9 Bürgerhäuser 2,505 Schatzpflichtige Feuerstellen 5,180 Einwohner, geschätzt 1798 38,305 (*Scharf S. 58 — 61. und Gaspari II. S. 339 — 342.*)	4,000	*Vorn. Städte.*	
				Eimbeck 1798	856 5,99[illegible] mit der Garnison.
				Osterode	684 4,78[illegible] mit den Vorstädten. (*nach Patje*) 4,000
				Herzberg	357 2,35[illegible]
				Lauterberg	329 2,30[illegible]
bb. der Harz 8. das Klausthaler Bergamt 9. das Cellerfelder Bergamt 10. der Kommunion-Unterharz	$8\frac{1}{3}$ ohne die Wolfenbütt. $\frac{3}{5}$ des vormaligen Kommunionoberharzes.	20,000 für 1804. Bergstädte 7 Bergflecken 2 Kleine Dörfer 10 Einstellige Häuser 26 Kurfürstliche Bergämter $2\frac{1}{2}$ Bürgerhäuser 2,545 Schatzpflichtige Feuerstellen 172 Einwohner, geschätzt 1798 19,345 (*Scharf S. 62. 63. und Gaspari II. S. 313 — 319.*)	2,344		
				Klausthal 1798	850 7,65[illegible]
				Andreasberg	450 5,01[illegible]
				Cellerfeld	405 2,83[illegible]
				Lautenthal	220 1,8[illegible]
c. Fürstentum Lüneburg zw. 26° 56′ — 29° 20′ östl. L. u. 52° 15′ — 53° 30′ nördl. Br.	$200\frac{1}{2}$ (*nach Spittler.*) 210 (*nach Randel.*)	195,000 mit Militär 1804. Einwohner, geschätzt 1798 178,593 nach Gaspari für eben dieses Jahr 225,000 nach Randel und Höck 200,000	975		
aa. das Lüneburger Quartier Domanialämter. 1. Amtsvoigtei Bergen 2. Amt Bothlingen 3. — Ebstorf 4. Amtsvoigtei Fallingbostel 5. Amt Harburg 6. Amtsvoigtei Hermannsburg 7. Amt Lüne 8. — Medingen 9. — Moisburg 10. — Oldenstadt 11. — Scharnbeck 12. Amtsvoigtei Soltau 13. Amt Wilhelmsburg 14. — Winsen an der Lühe	—	70,000 mit Militär 1804. Städte 4 Flecken 4 Pfarrdörfer 60 Kleinere Dörfer und Weiler 551 Vorwerke und einstellige Häuser 158 Kurfürstliche Aemter und Voigteien 14 Stifter und Klöster 7 Adliche Gerichte 2 Rittergüter 49 Bürgerhäuser 5,250 Schatzpflichtige Feuerstellen 6,218 Einwohner, geschätzt 1798 66,313 (*Scharf S. 24 — 58.*)	—		
				Lüneburg 1798 Br. 53° 14′ 44″ L. 28° 1′ 40″	2,001 12,100 (*nach Patje*) 9,000
				Harburg	550 3,85[illegible]
				Uelzen Br. 52° 57′ 21″ L. 28° 11′ 45″	342 5,07[illegible]
				Winsen an der Lühe	250 1,61[illegible]
bb. das Lüchauische Quartier 15. Amt Blekede 16. — Bodenteich 17. — Clötze 18. — Dannenberg 19. — Gümse 20. — Gartze 21. — Hitzacker 22. — Knesebeck 23. — Lüchow 24. — Warpke 25. — Schnackenburg 26. — Wustrow	21 (*nach Spittler.*)	55,000 für 1804. Städte 5 Flecken 10 Pfarrdörfer 51 Kleinere Dörfer und Weiler 528 Vorwerke und einstellige Häuser 40 Kurfürstliche Aemter 12 Adliche Gerichte 8 Rittergüter 55 Bürgerhäuser 1,220 Schatzpflichtige Feuerstellen 6,445 Einwohner, geschätzt 1798 53,665 (*Scharf S. 38 — 49.*)	2,639		
				Lüchow 1798	236 1,65[illegible]

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
cc. das Gifhornsche Quartier	—	30,000 für 1804.	—		
			Vorn. Städte.		
27. Amtsvoigtei Bedenbostel		Städte 2	Burgtorf 1798	265	1,855
28. Amt Burgtorf		Flecken 1	Gifhorn	200	1,500
29. Amtsvoigtei Eicklingen		Pfarrdörfer 48			
30. Amt Fallersleben		Kleinere Dörfer und Weiler 268			
31. — Gifhorn		Vorwerke und einstellige Häuser 16			
32. Amtsvoigtei Ilten		Domanialämter und Voigteien 6			
33. — — Meinersen		Stifter und Klöster 2			
		Adliche Gerichte 7			
		Rittergüter 54			
		Bürgerhäuser 595			
		Schatzpflichtige Feuerstellen 5,516			
		Einwohner, geschätzt 1798 28,987 (*Scharfs stat. Samml. S. 53 — 58.*)			
dd. das Cellische Quartier	—	34,000 für 1804.	—		
34. Amt Ahlden			Celle 1798	1,121	7,847
35. Amtsvoigtei Bissendorf		Städte 3		mit den Vorstädten.	
36. — — Burgwedel		Flecken 2			
37. die Burgvoigtei		Pfarrdörfer 20	Walsrode	226	1,582
38. Amtsvoigtei Essel		Kleinere Dörfer und Weiler 116			
39. Amt Rethen		Vorwerke und einstellige Höfe 15			
40. — Walsrode		Kurfürstliche Aemter und Voigteien 8			
41. Amtsvoigtei Winsen an der Aller		Stifter und Klöster 1			
		Adliche Gerichte 2			
		Rittergüter 57			
		Bürgerhäuser 981			
		Schatzpflichtige Feuerstellen 3,258			
		Einwohner, geschätzt 1798 29,663 (*Scharf S. 49 — 53.*)			
d. Fürstentum Lauenburg	$26\frac{1}{8}$ (*nach Spittler.*)	33,000 für 1804.	1,269		
zw. 27° 48′ — 28° 59′ östl. L. u. 53° 18′ — 55° 47′ nördl. Br.	40 (*nach Randel.*)	nach Höck und Gaspari 46,000	Lauenburg 1798	469	5,285
		Schätzung für 1798 50,513	Möllen	228	1,596
1. Amt Lauenburg					
2. — Neuhaus					
3. — Ratzeburg		Städte 5			
4. — Schwartenbeck		Flecken 2			
5. — Steinhorst		Pfarrdörfer 30			
		Kleinere Dörfer und Weiler 169			
		Vorwerke und einstellige Höfe 48			
		Kurfürstliche Aemter 5			
		Adliche Gerichte 26			
		Rittergüter 27			
		Bürgerhäuser 711			
		Schatzpflichtige Feuerstellen 5,648 (*Scharf S. 65 — 69. und Gaspari II. S. 573 — 577.*)			
e. Land Hadeln	6 (*nach Spittler.*)	20,000 für 1804.	3,333		
	12 (*nach Randel.*)	Schätzung von 1798 19,159	Altenbruch 1798	576	2,602
		nach Gaspari 19,000	Otterndorf	546	2,422
		nach Höck und Randel 17,000			
1. das Hochland					
2. das Siethland					
		Städte 1			
		Flecken 1			
		Kirchspiele 12			
		Dörfer 50			
		Einstellige Höfe 11			
		Adliche Gerichte 1			
		Rittergüter 1			
		Bürgerhäuser 722			
		Schatzpflichtige Feuerstellen 2,015 (*Scharf S. 69 — 71. und Gaspari II. S. 578 — 580.*)			
f. Herzogtum Bremen	$94\frac{3}{4}$ (*nach Spittler.*)	190,000 für 1804.	2,007		
zw. 25° 58′ — 27° 18′ östl. L. und 53° — 53° 54′ nördl. Br.	150 (*nach Randel.*)	Einwohner, geschätzt 1798 179,265			
		nach Gaspari 180,000			
		nach Höck 167,149			
		nach Randel 152,000			

I. Bestandtheile und Grenzen. II. Flächeninhalt. III. Bevölkerung. IV. Bewohnungen. V. Physische Beschaffenheit. IV. Produkte.

I. *Bestandtheile und Grenzen.*

Von den unmittelbaren Staaten des Kurfürsten von Salzburg liegen im Oestreichschen Kreise das Herzogtum Salzburg, das Fürstentum Berchtesgaden und obere Fürstentum Passau; im Fränkischen Kreise das Fürstentum Eichstädt. — Sie erstrecken sich vom 28° 37′ bis zum 31° 30′ östl. L. und vom 46° 55′ bis zum 49° 12′ nördl. Br. — Salzburg und Berchtesgaden sind vom Lande ob der Ens, Steyermark, Kärnten, Tyrol und Baiern; Passau vom Lande ob der Ens, Böheim und Baiern, und Eichstädt von Niederbaiern, Neuburg, Ansbach und Pappenheim umgeben.

Die mittelbaren Besitzungen sind in den Oestreichschen Erbländern zerstreuet, theils Privateigentum des Hauses Toskana oder der Oestreichschen Sekundogenitur, theils durch den Deputationsrecefs angefallene Güter der vormaligen Erz- und Hofstifter Salzburg, Passau, Freysing und Berchtesgaden.

II. *Flächeninhalt.*
209 □ Meilen.

nämlich:

1. das Herzogtum Salzburg	171 □ Meilen.
2. das Fürstentum Berchtesgaden	10 — —
3. das obere Fürstentum Passau	12 — —
4. das Fürstentum Eichstädt	16 — —

Varianten.

Nach Brunns Grundrisse S. 586	237 □ Meil.
Nach Ockharts Eur. mon. und rep. Staaten Nr. 25.	210 — —
Nach Höcks Zus. zu den stat. Tab.	206 — —

III. *Bevölkerung.*
280,000 Menschen.

auf eine □ Meile 1,339.

1. das Herzogtum Salzburg	196,000 Einw.
2. das Fürstentum Berchtesgaden	20,000 —
3. das obere Fürstentum Passau	24,000 —
4. das Fürstentum Eichstädt	40,000 —

Varianten.

Nach Brunn	296,000 Einw.
Nach Ockhart	284,000 —
Nach Höck	279,994 —

Blofs Katholiken; Protestanten und Juden nur einzeln. Von erstern, ehemals seinen betriebsamsten Einwohnern, verlor das Hauptland durch die religiöse Verblutung von 1732 und 33 mehr als 30,000.

IV. *Bewohnungen.*

Städte	9	Dörfer	481
Märkte	38	Weiler	260

Varianten.

N. d. Frankf. gen. St. Handb.	Städte 10.	Märkte 52.	Dörf. 481.	Klöst. 26.
Nach Ockhart	— 10.	— 45.	— 480.	— ·

V. *Physische Beschaffenheit.*

Salzburg und Berchtesgaden machen nur ein einziges grofses Thal, das Salzthal, aus, welches im westlichen Winkel des Landes den Anfang nimt, erst an dem Ufer der Salza gegen Osten herabläuft, und dann nordwärts in den Ebenen von Baiern sich verliert. Dieses Thal wird südwärts von sehr hohen Gebirgen eingeschlossen, Zweigen der Norischen Alpen, deren unersteigliche Gipfel zum Theil mit ewigem Schnee bedeckt sind. Zu den höchsten Bergkuppen, hier Käse genannt, gehören der 10,630 Fufs über dem Meere erhabene Hochhorn, der Kogel 9,100, und der Watzmann 9,038 Fufs hoch. Minder beträchtliche Berge, worüber gebahnte Wege führen, heifsen Tauernen, und Berge mit kräuterreichen Viehweiden Almen. Ueberhaupt ist das ganze Land, bis auf die kleine offene Fläche im Norden, überall mit Gebirgen angefüllt; die zwischen denselben hinziehenden gröfsern oder schmälern Thäler laufen sämtlich in das grofse Hauptthal aus, und bieten eine Menge wilder pittoresker Partien dar, wie man sie nur in Helvetien erwarten kann; als vorzüglich romantisch wird das schöne Thal zwischen der Lend und Gastein geschildert. — Der Boden in diesen Thälern ist fruchtbar, gut bewässert und leicht zu bearbeiten; das Klima gemäfsigt und gesund, nur in den Sommermonaten, wenn die Sonnenstralen an den Felsenwänden sich brechen, zuweilen drückend heifs; auf den Gebirgen aber mehr kalt, als warm; dagegen die Luft sehr rein. — Der Hauptfluss des ganzen Landes ist die Salza, mit deren Wasser die Saale und die meisten kleinern Flüsse sich verbinden; die Ens und Murr nehmen hier nur ihren Ursprung. — An Landseen ist das Land reich: der Aber-, Mond- und Mattsee gehören zum Theil zum Lande ob der Ens, der Tachen-, Zeller-, Königs-, Ober- und Hintersee sind ganz einländisch. — Mineralische Wasser quillen bei Gastein und Aigen hervor: das Gasteiner warme Bad wird stark besucht.

Das obere Fürstentum Passau zwischen der Donau, Ilz und dem Böheimerwalde, ist sehr bergigt, mit Waldungen bedeckt und hat viele steinigte und sterile Aecker, das Fürstentum Eichstädt hingegen, welches von der Altmühl, Sulz und Schwarzach bewässert wird, einen sehr fruchtbaren Boden, der jedoch strichweise von minder einträglichen Sandflächen unterbrochen wird; die Hügel tragen schöne Waldungen.

VI. *Produkte.*

Der vorzüglichste Reichtum des Hauptlandes beruht auf seinen Mineralien und Metallen. Es erzeugt in dem Schoofse seiner Gebirge nicht allein die meisten Arten von Metallen: als Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Blei, Arsenik und Kobalt, sondern besitzt auch einen Ueberfluss an Steinsalz, Vitriol, Schwefel, Salpeter, Porcelan- und Töpfererde, Bolus, Serpentin, Asbest, Borgkristal, den schönsten Marmor, Kalk, Mergel und Mühlsteine. Nur allein im Salzburgschen wirft der Berg- und Hüttenbau dem Kurfürsten einen reinen Gewinn von 230,000 Gulden, im Berchtesgadeschen, nach Aufhebung der Boirischen Kontrakte von mehr als 90,000 Gulden ab. — Die Salzwerke tragen dazu bei weiten das meiste bei; der Dürrenberg bei Hallein liefert etwa 300,000 Zntr. oder 360,000 Stöcke, der Berchtesgader Salzstock 87,000 Zntr. Salz, und von 1790 bis 1799 betrug der Gewinn vom Halleiner Bergwerke 1,988,874 Gl. — Unter den 5 Gold- und Silberbergwerken ist das zu Gastein das älteste und reichhaltigste; es lieferte in 5 Jahren an Golde 591 und an Silber 3,047 Mark, an Werthe 84,000 Gulden; Schallgaden gibt jährlich eine Ausbeute von 7,000 Gl. Zu Leogang werden jährlich an Silber 25 Mark, an Kupfer 272, an Blei 46, an Glätte 26, und zu Grosarl an Kupfer 450, an Schwefel 1,500 und an Vitriol 115 Zntr. ausgebracht. Eben so einträglich sind die vielen Eisenminen im Salzburgschen, Eichstädtschen und Passauschen. — Salpeter und etwas Glaubersches Salz (bei Dollnstein) wird im Eichstädtschen, sehr guter Töpferthon und (bei Griesbach) das beste Europäische Wasserblei im Passauschen gegraben.

Aus dem Thierreiche vorzüglich Rindvieh, an den Almen nach Schweizerart gewartet; Pferde von einer zwar kleinen, aber dauerhaften und geschätzten Rasse, im Salzburgschen und Eichstädtschen, und Ziegen; weniger Schweine

und Schafe. Der Lungau zählte 1786 an Rindvieh, worunter auch Büffelochsen, 21,205, an Pferden 1,049, an Schafen 13,814, und an Schweinen 5,610 Stück. Zahmes und wildes Geflügel, auch Wildprett ist überflüssig vorhanden; unter letztern findet man häufig Gemsen, kleines Pelzwild und Murmelthiere, seltner den Bär und Luchs, auf den Alpen den Gemsengeier, und an den Flüssen den Biber und die Fischotter. Die Fischerei ist bedeutend (Lachsforellen im Berchtesgadenschen, Perlen in der Ilz, Krebse in der Altmühl); nicht so die Bienenzucht, und der Seidenbau ganz unbekannt.

Aus dem Pflanzenreiche besitzt der Staat wenige erhebliche Produkte; etwas Getraide und Hülsenfrüchte, doch nur zureichend im Eichstädtschen, hier auch Rübsamen und Hopfen; vieles Obst, Gartenfrüchte, Flachs, Hanf, Holz, besonders im Passauschen und Berchtesgadenschen. Unter den Alpenkräutern den Speik.

VII. *Kunstfleifs.*

Die verschiedenen Salzburgschen Provinzen gehören, wenn auch nicht zu den eigentlichen Deutschen Fabrikländern, doch zu denjenigen, die ein gewisser den Bergbewohnern eigner Geist der Betriebsamkeit belebt. Nur der Eichstädter widmet sich eigends dem Ackerbau; der Salzburger, der aufser seiner Viehzucht und dem Bergbaue keine andere Nahrungsquellen hat, verarbeitet nicht allein den selbst gewonnenen Flachs, Wolle und Häute zu Leinewand, Tüchern, Strümpfen und Schuhen, sondern verfertigt auch noch eine Menge baumwollner Strümpfe zur Ausfuhr; der Berchtesgadner nährt sich durch seine künstlichen Arbeiten in Holz, Knochen, Marmor und Elfenbein, und hausieret damit weit und breit, und der Passauer erhält sich durch sein schwarzes Geschirr, durch seine Schmelztiegel, die besonders Hafnerzell in Menge liefert, und durch seinen Schiffbau im Wolstande.

Der Kunstfleifs zeigt sich im Grofsen vorzüglich bei Veredlung der Metalle. Man zählt in den Salzburgschen Provinzen 5 Gold- und Silberhütten, 4 Kupferhämmer, 2 Messingfabriken, zu Ebenau und Oberalben, die jährlich für 183,846 Gl. fabriciren, 6 grofse Eisenschmelzhütten mit mehrern Eisen- und Stahlhämmern, 6 Drathhütten, 1 Sensenfabrik in Thalgau, 2 Feilenfabriken, 2 Glockengiefsereien in Salzburg, 1 Gifthütte zu Schallgaden, welche jährlich 300 Zntr. Arsenik, und 1 Vitriolsiederei zu St. Leonhard, welche 115 Zntr. Vitriol liefert. Aufserdem sind 3 Glashütten, 5 Marmor- und Steinschleifen, 7 Pulvermühlen, 6 Salpeterhütten und einige Pottaschesiedereien im Eichstädtschen, 1 Majolikfabrik in der Rietenburg, 1 Pfeifenfabrik in Salzburg und 1 Schmelztiegelfabrik zu Hafnerzell vorhanden. Das Berg- und Hüttenwesen in Salzburg beschäftigt mehr als 9,000 Menschen.

Manufakte aus dem Thier- und Pflanzenreiche sind dagegen sehr unbedeutend. Im Grofsen hat man nur 1 bedeutende Baumwollenmanufaktur zu Hallein, von welcher jährlich 700,000 Gl. in Umlauf kommen, und eine Siamoisenfabrik zu Eichstädt, 1 Leder-, Socken- und Kartenfabrik zu Salzburg, und im ganzen Kurstaate erst 5 Papiermühlen. Tuch wird von einigen Fabrikanten zu Eichstädt verfertigt.

VIII. *Handlung.*

Der Handel in den Salzburgschen Provinzen ist nichts weniger, als lebhaft; es gibt in denselben keinen einzigen eigentlichen Handelsort, und der ganze Handel beschränkt sich gröfstentheils auf innern Verkehr. Nur die Stadt Salzburg hat etwas Speditions- und Durchgangshandel.

Der Salzburger selbst ist ein genügsamer Schlag von Menschen, der wenig auswärtige Bedürfnisse kennt, und das ihm fehlende Getraide, Wein, Branntewein, Gewürze, Zucker, Kaffee und Luxuswaren mit seinen natürlichen Erzeugnissen und Kunstprodukten bezahlt. Sein Salz, Eisen, baumwollne Strümpfe und Stecknadeln setzt er zum Theil in Baiern, seine Viktualien, Hornvieh, Käse und Holz nach Oestreich ab. Ausfuhr 1,500,000 Gl.; Einfuhr blofs an Getraide 250,000 Gl. — Der emsige Berchtesgadner bringt nur Salz, Holz und Berchtesgadner Waren zur Ausfuhr, welche Artikel zusammen an 160,000 Gulden betragen sollen. — Passau verkauft Holz, Früchte, Töpferwaren; Eichstädt Getraide, Holz, Potasche, Hopfen, Vieh und Eisen.

IX. *Finanzzustand.*

Einkünfte 2,100,000 Gulden.

Hierzu tragen bei:

1. das Herzogtum Salzburg	908,751 Gl.
2. das Fürstentum Berchtesgaden	183,052 —
3. das obere Fürstentum Passau	400,000 —
4. das Fürstentum Eichstädt	300,000 —
5. die Kurfürstlichen Privatgüter	500,000 —

Varianten.

Nach Ockhart	2,000,000 Guld.
Nach dem Frankf. Staatshandb. II. S. 267	1,790,000 —
Nach Brunns Grundr. S. 587	1,400,000 —

Die Einkünfte des Salzburgschen betragen nach einem 10jährigen Durchschnitte mit allen Einnahmen der Kammer und Landschaft nur 908,751 Gulden. Eine übertriebene Angabe in Schlözers St. Anz. B. XVI. setzt solche auf 2,338,793 Gl., wovon in die Kammerkasse 1,488,479, in die landschaftliche 850,314 Gl. fliefsen sollen; allein letztre betragen nach Huber nur 316,166, und letztre nicht voll 600,000 Gl.

Die Staatsschulden von Salzburg beliefen sich 1801 auf 5,683,071 Gl. 22 Kr., wovon jedoch 1803 schon 750,000 Gl. abgetragen waren. Die sämtlichen Schulden von Passau steigen auf 1,200,000 Gl., zu deren Tilgung der Kardinal von Auersperg 800,000 Gl. legirt hatte. Wie viel von diesen Schulden der Kurfürst zu seinem Antheile übernommen hat, ist noch unbekannt.

Der Kurfürst von Salzburg, in der Reihe der siebente Deutsche Kurfürst, besitzt noch 3 Virilstimmen, die 5te, 17te und 61ste, im Reichsfürstenrathe und ein sehr grofses Privatvermögen, auch ansehnliche Schatulgüter im Oestreichschen.

X. *Militärverfassung.*

2,000 Mann.

Aufser der Garde ein auf Oestreichschem Fufse eingerichtetes Infanterieregiment.

Die Landleute im Salzburgschen sind sämtlich zur Landfahne eingeschworen, und verbunden, wenn die Lärmkanonen das Zeichen geben, sich an bestimmten Oertern zu versammeln.

Salzburg ist gegenwärtig keine Vestung mehr; aber die verschiedenen Gebirgspässe bieten eine natürliche, leicht zu vertheidigende Vormauer dar.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
Unmittelbar	209	280,000	1,339		
A. Herzogtum Salzburg zw. 29° 7′ — 31° 34′ östl. L. u. 47° 2′ — 48° 40′ n. Br.	171 (nach Bleul.) 164 (nach Gaspari.) 240 (nach Westenrieder)	196,000 für 1804.	1,146		
		Zählung von 1802 191,257 — — 1801 190,018 Nach Bleul im Pol. Journ. 193,803 N. Schlözers Staatsanz. H. XVI. 279,379	Vorn. Städte.		
	Bev. 1798.	Städte 5 Märkte 22 Hofmärkte 15 Dörfer 300 Weiler 150 Klöster 15, Pfarren 79, Vikariate 119, Beneficien 54, Kaplaneien 15, Universitäten 1, Stadt- und Landschulen 159. (Hübners Beschr. von Salzburg 1795.) (J. C. von Aretin stat. Nachr. über die geistl. Stifter 1804. S. 40-45.)	Salzburg 1803 Br. 47° 48′ 10″ L. 30° 41′ 9″ Hallein 1796 Lauffen Titmaning Radstadt Mittersill Rauris Werfen	607 Civ. 1796 — 1789 Studenten 600 309 (mit den Eingepfarrten nach Aretin S. 219-252)	16,000 14,617 15,242 471 6,020 4,700 2,181 2,135 2,104 1,658 1,553
a. Land unterhalb Gebirgs	49 97,375				
b. Land innerhalb Gebirgs	96½ 71,996				
aa. der Pinzgau	42 25,947				
bb. der Lungau	15½ 13,517				
cc. der Pongau	39 32,532				
c. das Zillerthal, Windisch, Matrei, Lenzburg und Brixenthal	25½ 24,440				
B. Fürstentum Berchtesgaden	10 (nach Westenrieder)	20,000 für 1804.	2,000		
		Nach Westenrieder 18,000	Berchtesgaden Br. 47° 39′ 29″	3,000 (nach Gaspari.)	
		Märkte 2 | Weiler 15 Gnodschaften 8 | Einöden 208 Dörfer 25 (nach Westenrieder u. Frankf. Staatsh. 1805. II. S. 267.)			
C. Obere Fürstentum Passau	12 gewöhnliche Angabe. 10 (nach Höck u. Ochhart)	24,000 für 1804.	2,000		
		Nach Ochhart 22,000	Hafnerzell	418 (nach d. Lex. v. Baiern.)	2,430
		Märkte 10 | Weiler 25 Schlösser 5 | Klöster 2 Dörfer 45 (von Aretin Stat. Nachr. S. 165. 173.)			
D. Fürstent. Eichstädt	16 gewöhnliche Angabe. 15 (nach Höck.)	40,000 für 1804.	2,500		
		Zählung von 1785 58,975	Eichstädt Br. 48° 55′ 30″ L. 28° 50′ 45″	900 1785	7,000 6,815
		Städte 4 | Aemter 19 Märkte 4 | Schlösser 12 Dörfer 111 | Dekaneien 6 Weiler 70 | Pfarreien 124 (Bundschuh Franken vor dem Lüneviller Frieden §. 36.) (Lexik. von Franken und Aretin.)	Greding Berching	(Aretin S. 178.) 200 (Aretin S. 175.)	1,785 1,780
	Bev. 1785.				
a. das mittlere Stift	24,385				
b. das untere Stift	14,617				
Mittelbar	—	— —	—		

a. In Kärnten — das Vicedomamt Freisach, die Gerichte Krapfeld und Hüttenberg, die Herrschaften Altenhofen, Mariasaal, Takkenbruun, Stein, St. Andre, Lichtenberg, Sachsenburg, Feldsberg und Stall.
b. In Steiermark — die Herrschaften Landsberg nebst 6 anderen.
c. In Krain — die Herrschaft Bischoflack.
d. In Tyrol — das Gericht Innichen.
e. In Niederöstreich — die Herrsch. Trasmaur, Leoben, Waidhofen, Stahrenberg u. Pihrenstein, mit d. Markte Ebersberg, die Stadt Mautern, der Markt Schwandorf u. a.
f. die Toskanischen Schatulgüter in der Oestreichschen Monarchie.

VIII. Staaten.

des

Kurfürsten von Wirtemberg.

Quellen und Hülfsmittel.

(Ph. L. Hm. Röders) Geographie und Statistik Wirtembergs. Laibach 1787. 8. — Neuwirtemberg oder geogr. stat. Beschr. der durch die Entschäd. an Wirtemberg gefallnen Länder. Ulm 1804. 8. — (F. Ch. Franz) kleine Geographie von Wirtemberg. Stuttgart 1795. 8. — (J. L. Kapps) Alphabetisches Verzeichniſs aller zum Herz. Wirtemberg gehörigen Ortschaften. Bayreut 1798. 8. — J. A. Höcks stat. Tableau der dem Kurhause Wirtemberg 1802 zugefallenen Länder. Regensburg 1803. Fol. — J. F. Millers hist. stat. Nachrichten von den Wirtembergschen Entschädigungsländern. Stuttgart 1803. 8. — Le Duché de Wirtemberg. (S. Gött. hist. Mag. B. II. St. 4.) — Herzoglich Wirtembergsches Adreſsbuch. Stuttgart 1795. 8. — M. C. Binders Wirtemb. Kirchen- und Lehrämter. B. I—IV. Stuttgart. 1798—1800. 4. — Zahl der Einwohner des Herz. Wirt. im J. 1786 u. 91. (Brunns Mag. I. St. 3. S. 450—469.) — H. Sander vom Schwarzwalde und einigen angrenzenden Gegenden. (Bernouilli Saml. kurzer Reiseb. B. II.) — Achalm und Mezingen unter Ulm von Weckerlin. Tübingen 1790. 8. — F. C. Röslers Beiträge zur Naturgeschichte von Wirtemberg. 5 Hefte. Tübingen 1788—91. 8. — J. Höslins Beschr. der Wirtembergschen Alp. Tübingen 1798. 8. — Bemerkungen über das Stift Elwangen. (N. Staatsanz. von 1797. St. 4. S. 41.) — J. A. Rinks Beschreibung der Stadt Gmünd. Gmünd 1802. 8. — J. B. Höfers Unterricht über die äuſsere und innere Verfassung der Stadt Rottweil. Ulm 1796. 8. — Kellers Beschr. der Reichsstadt Eslingen und ihres Gebiets. Eslingen 1798. 8. — Briefe aus und über Eslingen. Strasburg 1791. 8. —

I. Lage und Grenzen. III. Bevölkerung. V. Physische Beschaffenheit.
II. Flächeninhalt. IV. Bewohnungen. VI. Produkte.

I. *Lage und Grenzen.*

Das Kurfürstentum Wirtemberg ist aus den Herzogtümern Teck und Wirtemberg, den Fürstentümern Tübingen, Elwangen, Zwiefalten und mehrern kleinern Reichsgebieten zusammengesetzt, und jetzt ein beinahe völlig gerundetes Land im Herzen von Schwaben, zwischen 48° 54′ bis zum 29° 24′ nördl. Br., und 25° 50′ bis zum 27° 50′ östl. Länge. Seine Grenzen machen im Norden die Fürstentümer Ansbach, Hohenlohe, Krautheim und Leiningen; im Westen das Kurfürstentum Baden, der Breisgau und das Fürstenbergsche; im Süden verschiedene Schwäbische Reichsgebiete, als Hohenberg, Fürstenberg, Sigmaringen u. a. und im Osten Bairisch Schwaben und Oettingen. Innerhalb dieser Grenzen sind viele ritterschaftliche Güter, die niedere Grafschaft Hohenberg, das Fürstentum Hechingen und einige Fürstenbergsche Parzelen enklavirt.

II. *Flächeninhalt.*

185 $\frac{52}{100}$ □ Meilen.

nämlich:

1. Altwirtemberg	152, 50	□ Meil.
2. Neuwirtemberg	29, 50	— —
3. die Fränkischen Herrschaften	3, 50	— —

Varianten.

Nach dem Frankf. Staatshandb. von 1803. II. S. 268	188, 50	□M.
Nach Höcks Zus. zu den stat. Tab.	179, 75	— —
Nach Ockharts Eur. mon. u. rep. St. Nr. 25	177	— —
Nach Fabri Erdb. I. S. 93	166	— —

III. *Bevölkerung.*

771,000 Menschen.

auf die □ Meile 4,156.

1. Altwirtemberg	657,000	Einw.
2. Neuwirtemberg	107,000	—
3. die Fränkischen Herrschaften	7,000	—

Varianten.

Nach dem Frankf. Staatshandb.	787,146	Einw.
Nach Höck	755,440	—
Nach Ockhart	736,000	—
Nach Fabri	731,900	—

Meistens Deutsche, nur wenige Waldenser und Juden. — Religion im Hauptlande evangelisch-lutherisch, doch mit einigen reformirten und katholischen Gemeinden; in den Entschädigungsländern theils katholisch, theils lutherisch. Zahl der Lutheraner 667,300, mit 4 Generalsuperintendenten, 39 Superintendenten, 5 Dechanen und 683 Pfarrern und Diakonen; Zahl der Katholiken 88,700 in 118 Pfarren; Zahl der seit 1699 aufgenommenen Waldenser mit den Reformirten kaum 8,000 in 9 Pfarren; Zahl der Juden 500 Familien. — Der Adel ist gröfstentheils unmittelbar; die Stände machen die Geistlichkeit und die Deputirten der Städte und Aemter aus.

IV. *Bewohnungen.*

Städte	84
Marktflecken	75½
Pfarrdörfer	586
Kleinere Dörfer und Weiler	1,065
Vestungen	2
Klöster	22

Städte nach Ockhart	77.	Nach dem Frankf. Staatshandb.							79
Marktflecken —	80.	—	—	—	—	—	—		82
Dörfer u. Weiler —	1,086.	—	—	—	—	—	—		1,587

V. *Physische Beschaffenheit.*

Ein durchaus gebirgigtes Land ohne Ebenen, doch von breiten Thälern durchschnitten. Das Land unter der Staig hat ein glückliches und mildes Klima und einen produktenreichen, trefflich angebaueten Boden; hier das reizende Neckarthal. Das Land ob der Staig lehnt sich an zwei grofse Gebirgszüge, den Alp und Schwarzwald, an; es hat ebenfalls weite und ergiebige Thäler, aber der Boden wird steinigter und steriler, jemehr sich die Oberfläche gegen die Gebirge erhebt. Das Amt Urach gehört zu den unfruchtbarsten Strichen von Altwirtemberg. — Von den Entschädigungsländern haben die im Wirtembergschen enklavirten Stücke gröfstentheils einen vortrefflichen Boden, dagegen sind Elwangen, Rottweil und Zwiefalten durchaus gebirgigt, rauh und wenig fruchtbar.

Die beiden Hauptgebirge, welche das Wirtembergsche durchziehen, sind der Alp und Schwarzwald. Das erstere, eine der höhern Gebirgsketten Deutschlands, bedeckt einen Theil des östlichen Wirtembergs. Das Hochgebirge, der rauhe Alp, woran die Aemter Urach und Münsingen liegen, macht den schlechtesten Theil dieser Alpen aus; seine Gipfel bestehen zum Theil aus kahlen Felsen, und nur der Rand ist mit Waldungen bekränzt; das Hochgesträid zwischen Blaubeuern und Ulm ist schon weit freundlicher und wirthbarer, und der Albuch, in der Gegend von Heidenheim und der Brenz, der niedrige bessere Theil derselben. Selbst der rauhe Alp zeichnet sich sowol durch manche Naturschönheit, als durch seine merkwürdigen Hölen und Grotten aus. — Der Schwarzwald, der westliche Gebirgszug, ist nicht so hoch als der Alp, und wird in den obern und untern eingetheilt. — Einzelne Berge sind der Achalm und Georgenberg bei Reutling, der Hesberg bei Rottweil und das Herdtfeld im Elwangenschen.

Sowol der Alp als Schwarzwald sind bis auf die Gipfel des rauhen Alp, jener mit Laub- dieser meistens mit Nadelholz bewachsen; andre grofse Holzungen sind der Schönbuch, die Welzheimer- Murrharder- und Elwanger-Waldungen. — Die Altwirtembergschen Forsten halten 750,000 Morgen, wovon 250,000 dem Kurfürsten gehören.

Der Hauptfluss des Landes, der Neckar, durchschneidet dasselbe der Länge nach; seine gröfsern Nebenflüsse sind der Enz, die Nagold, Fils, Murr, Lauter, Kocher, Jaxt und Brenz. Die Donau berührt nur die südlichen Grenzen. — Teiche und Weiher gibt es im Umfange des Landes sehr viele, aber keinen einzigen beträchtlichen Landsee; der gröfsere Teich, der bei Laufen, hält nur 296½ Morgen im Spiegel. — Von den mineralischen Quellen und Gesundbrunnen sind die besuchtesten das Wildbad, das Bad bei Liebenzell, der Göppinger und Deinacher Sauerbrunnen, das Kanstadter Salzbad, das Wildbad bei Giengen, der Leberbrunnen bei Heilbronn und andre.

Das Klima ist im Ganzen milde, gesund und der Vegetation günstig, nur an den Gebirgen rauher als in den Thälern. — Auffallendes Steigen der Volksmenge in Altwirtemberg bei einer starken Bevölkerung, bei fühlbarem Gewissenszwange und bei Auswanderungen!

VI. *Produkte.*

Die Wirtembergschen Länder gehören im Ganzen zu den fruchtbarsten Ländern Deutschlands. — Altwirtemberg ist vortrefflich angebauet; der Ackerbau wird mit Fleifs und Nachdenken betrieben, und der Weinbau hat in neuern Zeiten eine höhere Vollkommenheit erreicht; doch sind hier, wie überall, die Ackerbauer wolhabender, als die Winzer. Im Elwangenschen und in Zwiefalten, wo ebenfalls der gröfsere Theil der Bewohner sich vom Ackerbau

VI. Produkte.

nährt, steht dieser jedoch in der Kultur weiter hinter dem Altwirtemberger zurück.

Produkte des Pflanzenreichs: 1) Getraide und Hülsenfrüchte. Erndte von Altwirtemberg auf 504,062½ Morgen, 2,720,391½ Scheffel; Konsum. 2,783,892 Scheffel; es erndtet in Mitteljahren also 63,500 Scheffel weniger, als es braucht. Dinkel, Mais und Waizen geräth sehr gut im Lande unter der Staig, Hafer auf der Alp und dem Schwarzwalde. 2) Gartenfrüchte, besonders Kartoffeln, in ungeheurer Menge bei Gültstein und Kirchensillisfuhrt, vor einigen Jahren 423,140½ Scheffel; Kopfkohl auf den Fildern über Stuttgart, weifse und Burgunderrüben überall. Feines Gemüse in den Gärten von Heilbronn und Eslingen. 3) Obst, am schmackhaftesten bei Reutlingen und Schönthal, am häufigsten in den Thälern zwischen der Alp, im Uracher-, Mezinger-, Pfullinger- und Lenningerthale; am wenigsten um Zwiefalten, wo es klein und geschmacklos bleibt. Beträchtliche Zwetschenausfuhr. 4) Wein; die besten Neckarweine bei Elfingen, Maulbronn, Eslingen und zu Heilbronn (von 2,000 Morgen). Weinerzeugung in Altwirtemberg, von 49,289½ Morgen Weinbergen jährlich 64,807 Eimer. 5) Flachs und Hanf; erstrer auf dem Schwarzwalde in der Gegend von Kalw und Liebenzell unter dem Namen Waldflachs, letztrer vorzuglich gut und in Menge in den niedrigern Gegenden. 6) Rübsamen und Oehlmagen. 7) Färberröthe. 8) Senf. 9) Etwas Taback. 10) Holz, sowol Laub- als Nadelholz, zur Ausfuhr. 11) Futterkräuter, auf den Feldern seit einem Jahrzehntel häufig. Natürliche Heuwerbung in Altwirtemberg von 247,802 Morgen 376,449 Wannen.

Produkte des Thierreichs: 1) Hornvieh, besonders auf dem Schwarzwalde und der Alp, im Elwangenschen. Zahl des Rindviehs in Altwirtemberg über 300,000 Stück. 2) Pferde, nicht zureichend, in Altwirtemberg vor einigen Jahren, ohne die Füllen, nur 25,646 Stück. Am stärksten legt man sich im Elwangenschen auf die Pferdezucht; Bier 1802 18,255 Stück. 3) Schafe, besonders in Altwirtemberg, wo die Schäfereien zum Theil veredelt sind, mehr als 500,000 Stück. 4) Ziegen, im Elwangenschen und andern Gebirgsgegenden. 5) Schweine, starke Zucht in Alt- und Neuwirtemberg. 6) Zahmes und wildes Geflügel in Menge, dagegen das Wildprett in neuern Zeiten sehr abnimt. 7) Fischerei und Bienenzucht unbedeutend.

Produkte des Pflanzenreichs, im Ganzen unbedeutend. 1) Salz, bei Halle jährlich 70 bis 80,000 Zntr., und bei Sulz jährlich nur 40,000 Simri; Salpeter häufig. 2) Porcelanerde im Offenbacherthale und bei Neunheim; Bolus bei Lorch; Sigelerde bei Urach und Tuttlingen; Marmor, vorzüglich schön am Tekberge, bei Blaubeuern, Rottweil und im Elwangenschen; Alabaster und Gyps, überall häufig; von letzterm führt Heilbronn jährlich 100,000 Zntr. aus; Schiefer bei Reutlingen und Rottweil; Mauersteine und Quadern bei Stuttgard und Heilbronn: Agat bei Neults. 3) Von Metallen: Silber im Christophsthale, zu Königswart, Guttach, bei Hornberg und Bulach; Eisen, in der Herrschaft Heidenheim, bei Aalen, Wasseralfing, Dewang, Bonerz, Scheltach, Fluren, Waldrennach, im Christophs- und Ludwigsthale; Blei im Elwangenschen bei Birkenzell. 4) Steinkolen bei Eslingen, bei Löwenstein und am Kugelberge bei Reutlingen; Torf bei Kirchheim, Sindelfingen, Wildbad, Schwenningen und Stuttgart; Bernstein bei Kirchheim am Tekberge und Boll; Schwefel bei Reutling, Rottweil, Neunheim und Boll.

VII. *Kunstfleifs.*

Wirtemberg ist ein völlig Ackerbautreibender Staat; selbst die Städte beschäftigen sich neben ihren Handwerken gröfstentheils mit der Feldarbeit. Doch sind einige Manufakturzweige auch auf dem platten Lande verbreitet; dahin gehört das Garnspinnen und die Leineweberei, die im Altwirtembergschen, vorzüglich an der Alp, stark getrieben wird, das Baumwollespinnen im Elwangenschen, die Baumwollenweberei und Strumpfwirkerei in mehrern Strichen des Landes, die Uhrenfabrikation des Schwarzwaldes und die Holzwarenfabrikation in Elwangen und Adelmansfelden.

Fabriken im Grofsen sind wenige vorhanden. 1) In Wolle zu Ludwigsburg, eine Manufaktur die über 500 Menschen ernährt; zu Kalw, wo 1,000 Arbeiter Manufakte für 400,000 Gulden liefern; in Giengen, Aalen, Tübingen, Göppingen und Ebingen. Zu Ebingen arbeiten 30 Tuchmacher und 100 Zeugweber auf 140 Stühlen, und 80 Strumpfwirker auf 300 Stühlen; letztre verbrauchen mehr als 1,200 Zntr. einländische Wolle, und setzen mit den Zeugwebern für 300,000 Gl. an Tüchern und Strümpfen ab. Auch zu Kalw werden viele Strümpfe und Handschuhe, und zu Göppingen, Kanstadt und Kirchheim gute Hüte verfertigt. Die 12 Hutmacher zu Epping setzen für 15,000 Gl. Hüte ab. 2) In Baumwolle. Aufser der starken Baumwollenspinnerei zu Elwangen und Aalen, wo jedoch alles Garn roh ausgeht, findet man viele einzelne Weber in Gmünd und andern Städten; Parchentwebereien zu Sulz, Heidenheim und Ludwigsburg, und Kattunfabriken zu Heidenheim und Sulz. 3) In Leinen. Garn wird besonders in den Gebirgsgegenden häufig gesponnen und verwebt; nur allein Urach fabricirt über 500,000 Ellen Leinewand. Dammastfabriken sind hier und zu Ludwigsburg, eine Bandfabrik zu Kirchheim, gute Bleichen zu Blaubeuern, Heidenheim, Urach, Herrenalb, Bottnang, Kirchheim und Marbach. Spitzen werden in vorzüglicher Güte zu Reutlingen geknüppelt. Man schlägt den Gewinn, den Altwirtemberg aus dem Garne und der Leinewand zieht, auf 500,000 Gl. an. 4) In Leder. 26 Lohgerber zu Ebingen liefern für 50,000 Gl., 20 Lohgerber zu Kalw für 22,000 Gl. Leder. Eine Saffianfabrik an letzterm Orte verfertigt für 12,000 Gl. Saffian. Reutlingen hat ebenfalls eine grofse Menge Roth- und Saffiangerber. 5) In Papier. Druckpapier wird in Altwirtemberg auf 21, in Neuwirtemberg auf 8 Mühlen bereitet und vieles ausgeführt. Fabriken von buntem Papiere sind zu Urach und Neuffen. Das ganze Land hat 20 Buchdruckereien, worunter die Tübinger und Reutlinger die beträchtlichsten sind. Die Reutlinger Kalenderfabrikation ist merkwürdig; mehr als 100,000 derselben finden jährlich in Schwaben ihren Absatz. 6) In Taback: für das Bedürfnifs nicht zureichend, obgleich das Land viele einzelne Tabacksspinner hat. Gröfsere Fabriken sind zu Ludwigsburg, Stuttgart, Kanstadt und vor Giengen. 7) In Holz. Die hölzernen Waren, welche Elwangen und Adelmannsfelden liefern, die Gmünder Tabackspfeifen und Pfeifenköpfe sind in Schwaben eben so bekannt, wie die hölzernen Uhren, die Glockenspiele, Holz- und Messingwaren des Schwarzwälders; letztre finden nicht allein in Deutschland ihren Absatz, sondern werden selbst bis nach Amerika verführt. 8) Fettwaren, als Seife und Lichter, fabriciren Halle und Reutlingen, Stärke und Puder vorzüglich Halle. 9) Pech, Harz, Wagensalbe und Kienrufs in Elwangen, Adelmannsfelden und Halle. 10) Augenwasser aus Giengen. 11) Eisenwerke, wovon 5 in Altwirtemberg, 1 im Ludwigsthale, zu Freudenstadt, Königsbronn und Heidenheim, und 5 in Neuwirtemberg, 1 zu Wasseralfingen, Abtsgemünd, Unterkochen, Adelmannsfelden und Reutling. Blofs die 3 Elwangenschen bringen 50,000 Gl. ein. Eine Drathhütte befindet sich zu Heidenheim. 1 Pfannschmiede zu Hard, 2 Löffelschmieden zu Hirsau und Liebenzell und 6 Messerschmieden zu Gien-

gen. 12) Kupferhämmer sind am Schwarzwalde; in Gmünd viele Gelb- und Rothgiefser. 13) Die besten Silber- und Bijouteriearbeiten liefert Gmünd und Ludwigsburg. 14) Porcelan wird zu Ludwigsburg, unächtes Porcelan und Fayance zu Schreezheim, Göppingen und Ludwigsburg, Schmalte in der Farbemühle zu Alpirspach verfertigt. 15) Spiegel liefert Spiegelberg, Glas mehrere Hütten am Schwarzwalde. 16) Grofe Gypsbrennereien sind zu Heilbronn und Eslingen; Pulvermühlen zu Reutling.

VIII. *Handlung.*

Wirtembergs Handel beschränkt sich vorzüglich auf die Ausfuhr seiner natürlichen Erzeugnisse, und hat im Ganzen die Bilanz für sich.

Das Land exportirt Wein nach Schwaben und Baiern; Heilbronn allein für 167,400 Gl.; Getraide in die Schweiz; getrocknetes Obst und Zwetschen; Holz (aus Altwirtemberg für 76,000 Gl.); Pferde (aus Altwirtemberg für 55,000 Gl.); Zuchtvieh; Schafe (1787 34,617 Stück für 207,702 Gl.); Holzarbeiten aus Elwang; Kienrufs; Pottasche; Salz aus Hall (1770 für 127,920 Gl.); Porcelan; Fayance; Gemüse; Gyps aus Heilbronn (100,000 Zntr.); vieler Flachs; Baumwollengarn aus Elwangen und Aalen; Kattun; Saffian; Leder; Leinewand; Strümpfe aus Ebingen; Pulver aus Reutling und Rottweil; Schmalte aus Alpirspach; Wagensalbe aus Halle; Augenwasser aus Giengen; Gold- und Silberwaren aus Gmünd; hölzerne Uhren vom Schwarzwalde, und andre Artikel.

Dagegen nimt es aus Frankreich, Helvetien, Oestreich und andern Deutschen Staaten zurück: Etwas Getraide, besonders Gerste; Hopfen; Baumwolle; Seide und Seidenwaren; Tücher; Gewürze; Zucker; Kaffee; Thee; Alaun; Oel; Spezereiwaren; mancherlei Artikel des Luxus; Salz aus Baiern; Taback; Eisen- und Messingwaren; Blei; Stahl; Kupfer; Zinn; feine Schafwolle; Glaswaren; Nürnberger Artikel; Farbematerialien; Apothekerwaren; Pelzwaren.

Handlungsgesellschaften sind zu Kalw; 1) eine Zeughandlungsgesellschaft; 2) eine Flotz- und Holzhandlungsgesellschaft; 3) eine Bergwerksgesellschaft; 4) eine Salzhandlungsgesellschaft; 5) eine Spezerei- und Wechselhandlungsgesellschaft. Ueberhaupt ist Kalw neben Heilbronn die wichtigste Wirtembergsche Handelstadt. Zu Heidenheim und Urach sind Leinewandhandlungsgesellschaften.

Die Landstrafsen sind gut und zum Theil chaussirt. Die beiden schiffbaren Ströme, die zu Handelsstrafsen dienen, sind die Donau und der Neckar. Das meiste Holz wird auf der Murg und Enz durch das Badensche nach dem Rheine geflösset.

IX. *Finanzzustand.*

Staatseinkünfte 4,264,000 Gulden.

Varianten.

Nach dem Frankfurter Staatshandbuche	5,317,000 Guld.
Nach Ockhart	4,050,000 —

Die Einkünfte von Altwirtemberg fliefsen in 3 Kassen; a) in die Landschaftliche, von welcher alle Grundsteuern erhoben werden. Mit Einschlufs des kirchenräthlichen Beitrags beläuft sich die ganze Einnahme der Landschaft auf etwa 1,062,000 Gl., wovon nach Bestreitung der gewöhnlichen Ausgaben ein Ueberschufs von 306,000 Gl. bleibt. Die ordentliche Steueranlage beträgt 182,000, die aufserordentliche 230,000, die Winteranlage 230,000, die Accise 120,000 Gulden; b) in die Kirchenräthliche, welche das Vermögen der Klöster verwaltet. Ihr Ertrag ist etwa 1,000,000 Gl., wovon nach Bestreitung der Ausgabe 318,643 Gulden übrig bleiben. c) In die Kammerkass welche die Domanialeinkünfte und Regalien erhebt. V dem Verluste der transrhenanischen Besitzungen hatte s ein jährliches Einkommen von 1,917,500 Gl.; diese B sitzungen trugen 250,000 Gl. ein, und sank solches d durch auf 1,670,000 Gl. herab.

Die Einkünfte von Neuwirtemberg werden dagegen 622,000 Gulden angeschlagen, wozu Elwangen 120,000, d kleinen Stifter 151,500, die Städte und übrigen Entschi digungsparzelen 351,000 Gl. beitragen sollen. Es ruh jedoch hierauf eine beständige Rente von 90,000 Gl. verschiedene Reichsfürsten, und bleibt mithin nur wir liches Einkommen dieser Provinzen 532,000 Gulden.

Zu den Staatseinkünften kommen also ohne Abzu der Ausgaben:

a) aus der landschaftlichen	Kasse von	1,062,000 Gl
b) aus der kirchenräthlichen	Altwirtem-	1,000,000 —
c) aus der Kammer-	berg	1,670,000 —
d) von Neuwirtemberg		532,000 —
	Summe	4,264,000 Gl

Staatsschulden.

Schon 1770 beliefen sich die Schulden der Kurfürst lichen Kammer auf 16 Mill. Gulden, wovon nachher d Landschaft 8 Mill. übernahm.

Aufserdem steckt das Land in beträchtliche Schulden die vorzüglich in neuern Zeiten durch die Französische Erpressungen entstanden sind, und deren Betrag auf meh als 9 Mill. Gulden geschätzt wird.

X. *Militairverfassung.*

6,800 Mann.

a. Kavallerie — 1 Eskadron Garde Kuirassier, 1 Es kadron Jäger zu Pferde, 1 Regiment Chevau legers.

b. Infanterie — 1 Bat. Grenadiers, 1 Bat. Jäger z Fufs, 6 Bat. Musketiers, 1 Bat. Garnison un 1 Subsidienregiment in Ostindien.

c. Artillerie — 2 Komp. Feldartillerie.

Vor Aufhebung der Landmilitz bestand das Militä aus 1 Reg. Dragoner, 1 Esk. Husaren, 1 Reg. Kreisinfan terie, 2 Reg. Musketiers, 1 Reg. Garnison und 20 Bat Landmilitz.

1804 standen bei diesen Truppen 2 Generalfeldzeug meister, 2 Generallieutenante, 11 Generalmajore, 26 Stabs officiere, 51 Ritter hatten den Militärverdienst- und 2 den Militär St. Karlsorden.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
Kurfürstentum Wirtemberg	185, 50	771,000 für 1804.	4,156		
A. Altwirtemberg zw. 25° 50′ — 27° 50′ östl. L. u. 48° 54′ — 49° 24′ nördl. Br.	152, 50 (nach der Amman-Bohnenbergischen Karte.) 150 (nach Röder.)	657,000 für 1804.	4,308		
	Bevölk. 1805	Zählung von 1803 656,441 mit Einschluss des Militärs, der Katholiken, Waldenser und Juden.	*Vorn. Städte.*		
a. Land unter der Staig oder das Unterland	323,823	*Wachstum der Volksmenge seit 1734.*	Stuttgart 1803 Br. 48° 46′ 30″ L. 26° 50′ 45″	2,012 ohne Hofstaat und Militär.	19,666
aa. Aemter und Oberämter	281,115	Zählung von 1734 428,000	Tübingen Br. 48° 31′ 4″ L. 27° 3′ 40″	700 ohne die Universität.	5,765
1. Stuttgart	45,304	— — — 1754 477,115	Studenten		409
2. Ludwigsburg	15,455	— — — 1765 490,080	Ludwigsburg Br. 48° 53′ 15″ L. 26° 40′ 30″	—	5,353
3. Baknang mit Almersbach	11,400	— — — 1774 514,575	Göppingen Br. 48° 41′ 20″ L. 27° 15′ 13″	—	4,163
4. Beilstein	6,198	— — — 1784 567,088	Baknang	—	4,120
5. Bessigheim	3,843	— — — 1794 599,939	Kirchheim unter Tek Br. 48° 39′ 0″ L. 27° 3′ 40″	500	5,850
6. Bietigheim	5,048	— — — 1795 602,754	Ebingen	—	5,779
7. Bönnigheim	2,684	— — — 1796 608,667	Ehningen	—	3,760 (Lez. von Schwab. I. S. 512.)
8. Gr. Botwar	4,730	— — — 1803 656,441	Tuttlingen	—	3,658
9. Brackenheim mit Kirchheim	13,946	Geborne 1780 24,151	Schorndorf	—	3,507
10. Kanstadt	15,056	Gestorbne 1780 15,606	Nürtingen	—	3,287
11. Göppingen	19,219	Ueberschuss 1780 8,471	Kalw	—	3,218
12. Gröningen	7,259		Laufen	—	3,074
13. Güglingen	5,340		Metzingen	—	3,035 (Lez. von Schwab. II. S. 198.)
14. Heubach	1,649		Pfullingen	—	3,019
15. Heydenheim	3 13,038	*Bewohnungen.*	Sindelfingen	—	2,999
16. Laufen	5,622	Hauptstädte 3	Balingen	—	2,966
17. Marbach mit Spiegelberg	12,327	Landstädte 63	Kanstadt Br. 48° 48′ 22″ L. 26° 48′ 20″	—	2,948
18. Maulbronn	20,112	Marktflecken 68	Vaihingen	—	2,705
19. Möckmühl	5,262	Pfarrdörfer 459	Urach	—	2,598
20. Murrhard	5,109	Lutherische 435	Mössingen	—	2,525 (Lez. von Schwab. II. S. 218.)
21. Neuenstadt	3,640	Waldenser 8	Winnenden	—	2,166
22. Sachsenheim	3,152	Katholische 16	Weiblingen	—	2,549
23. Schorndorf	50,206	Kleinere Dörfer und Weiler 854	Freudenstadt	—	2,510
24. Unteröwisheim	1,463	Vestungen 2	Bietigheim	—	2,294
25. Vayhingen	10,381		Gröningen	—	2,258
26. Weiblingen	8,272	Oberämter und Aemter 57	Böblingen	—	2,159
27. Weinsberg	10,183	Klosterämter 25	Gr. Botwar	—	2,154
28. Wimmenden	8,649	Kammerschreibergüter 17	Detting unter Urach	—	2,063 (Lez. von Schwab. I. S. 457.)
bb. Zwölf Klosterämter	26,934	Kammerörter und einzelne Oerter 22	Sulz	—	2,027
cc. Elf Kammerschreibergüter	11,219	Oberförste 15	Bessigheim	—	1,975
dd. Neun Kammerörter	2,034		Knittlingen	—	1,952 (Lez. von Schwab. I. S. 1146.)
ee. Vier einzelne Oerter	2,523	Generalsuperintendenturen 4	Plieningen	—	1,865 (Lez. von Schwab. II. S. 421.)
b. Land ob der Staig oder das Oberland	325,950	Landtagsfähige Prälaten 14	Herrenberg	—	1,817
aa. Aemter und Oberämter	274,396	Superintendenturen 39	Detting am Schlossberge	—	1,782 (Lez. von Schwab. I. S. 457.)
1. Tübingen	25,693	Prediger 515	Nagold	—	1,771
2. Altenstaig	8,180	Diakone 75	Wildberg	—	1,754
3. Balingen	27,474	Kirchspiele überhaupt 600	Heydenheim	—	1,713
4. Blaubeuern	4,922	Katholische Klöster 1	Bönnigheim	—	1,711
5. Böblingen	13,411	Jüdische Synagogen 1			
6. Dornhan	1,830				
7. Dornstetten	9,019				
8. Ebingen	4,279				
9. Freudenstadt	5,395				
10. Herrenberg	13,240	Universitäten 1			
11. Hornberg	7,966	Gymnasien 2			
12. Kalw	9,374	Theologische Stifter 1			
13. Kirchheim unter Teck	20,327	Klosterschulen 4			
14. Leonberg	13,107	Lateinische Schulen 55 mit 64 Präceptoren und 28 Kollaboratoren.			
15. Liebenzell	5,535	Deutsche Schullehrer 658			
16. Münsingen	4,897	Provisoren 86			
17. Nagold	7,807	(Röders Geographie von Wirtemberg 1787. 8.)			
18. Neuenbürg	11,142	(Lez. von Schwab. II. S. 1151—1307.)			
19. Neuffen	8,121	(Gaspari Erdb. I. S. 816 u. f.)			
20. Nürtingen	11,480				
21. Pfullingen	5,724				
22. Rosenfeld	7,274				

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
25. Sindelfingen	4,096		*Vorn. Städte.*		
24. Steuslingen	791		Blaubeuern 1803	266	1,699
25. Sulz	4,029		Murrhard	—	1,698
26. Tuttlingen mit Ludwigsthal	13,939		Stetten	—	1,694
27. Urach	29,864		Wildbad	—	1,675
28. Wildbad	1,859		Leonberg	—	1,630
29. Wildberg	7,858		Laichingen	—	1,630
bb. Elf Klosterämter	42,409			(*Lex. von Schwab. II. S. 6.*)	
cc. Sechs Kammerschreibergüter	6,482		Dertingen	—	1,595
dd. Sechs Kammerörter	1,452		Altensteig	—	1,577
ee. Drei einzelne Oerter	1,211		Neuffen	—	1,545
c. die Grafs. Löwenstein	6,668			(*nach den Geogr. Eph. 1805. St. 2. S. 215 bis 216.*)	
B. Neuwirtemberg	29, 50 (*nach Höck.*)	107,000 für 1804.	3,627		
	40 (*nach der Beschr. von Neuwirtemberg.*)	Zählung von 1805 106,525			
		Getrauete 968 Geborne 1803 4,738 Gestorbne 4,100 Ueberschuls 632			
		(*Geogr. Eph. 1804. St. 5. u. 1805. St. 2.*)			
a. Landvoigtei Elwangen	17, 25 (*nach Höck.*)	48,800 für 1804.	2,829		
	Bevölk. 1803	Zählung von 1805 48,458	Hall 1803	718	5,683
1. Oberamt Elwangen	8,251	nach Höck 58,600	Gmünd	—	5,316
2. Stabsamt Rötelu	7½ 4,201	nach d. Beschr. v. Neuwirtemberg 62,800	Br. 48° 46′ 15″ L. 27° 43′ 0″		
3. Oberamt Aalen	7,000		Elwangen	410	2,096
4. Stabsamt Nördlingen	510	Städte 7. Marktflecken 3.	Br. 48° 58′ 0″ L. 27° 45′ 0″		
5. Oberamt Gmünd	5 7,134	Pfarrdörfer 65	Aalen	250	1,955
6. —— Giengen	½ 1,580	Kleinere Dörfer 124	Br. 48° 47′ 20″ L. 27° 41′ 20″		
7. —— Hall	7,591	Weiler 136	Giengen	—	1,574
8. Stabsamt Rosengarten	6 4,800	Höfe, einzelne Mühlen 229	Br. 48° 55′ 40″ L. 27° 52′ 0″		
9. —— Velberg	865	(*Beschr. v. Neuwirtemberg S. 93—230.*)			
10. —— Komburg	½ 2,880	(*J. F. Mullers Nachr. über die Wirtemb. Entschädigungsländ. Stuttgard 1803. 8.*)			
11. —— Adelmansfelden	½ 814	(*Höck stat. Tableau der Wirtemb. Entschädigungsländer.*)			
12. Amt Hohnhard und Stimpfach	— 2,712				
b. Landvoigtei Heilbronn	3, 25 (*nach Höck.*)	33,800 für 1804.	10,400		
1. Oberamt Heilbronn	1 8,848	Zählung von 1805 53,796	Reutlingen 1803	1,200	7,488
2. —— Schönthal mit Obristenfeld	½ 2,822	nach Höck 28,446	Br. 48° 29′ 15″ L. 26° 48′ 20″		
3. —— Eslingen	½ 10,699	nach d. Beschr. v. Neuwirtemberg 55,500	Heilbronn	900	5,485
4. Stabsamt Weil	½ 1,788		Br. 49° 7′ 48″ L. 26° 48′ 30″		
5. Oberamt Reutlingen	1 9,639	Städte 4. Marktflecken 2.	Eslingen	600	5,207
		Pfarrdörfer 15	Weil	—	1,788
		Kleinere Dörfer 5			
		Weiler 12. Höfe 19.			
c. Landvoigtei Rottweil	9 (*nach Höck.*)	24,400 für 1803.	2,711		
1. Stadtoberamt Rottweil	6,851	Zählung von 1803 24,289	Rottweil 1803	500	5,128
2. Landoberamt Rottweil	4 7,202	nach Höck 26,400		(*nach den Geogr. Eph. 1805. St. 2. S. 246 247.*)	
3. Stabsamt Rothenmünster	1½ 2,419	nach d. Beschr. v. Neuwirtemberg 24,270			
4. Oberamt Zwifalten	3 4,617				
5. —— Heiligenkreuzthal	½ 5,200	Städte 1. Pfarrdörfer 56.			
		Kleinere Dörfer 53			
		Weiler 2			
		Höfe 85			
C. Fränkische Herrschaften	3, 50 (*nach Röder.*)	7,000 für 1804.	2,000		
		Zählung von 1803 6,975			
a. Antheil an Limpurg Gaildorf	*Bevölk. 1803* 3,343	Städte 1			
b. Herrschaft Schmiedelfeld	1,888	Flecken 2			
c. Herrschaft Welzheim	1,744	Dörfer und Weiler 22			
		Einzelne Höfe 50			
		(*Röders Geogr. von Wirtemberg S. 465 u. f. S. 499 u. f.*)			

IX. Staaten

des

Kurfürsten von Baden.

Quellen und Hülfsmittel.

Geographisch-statistisch-topographische Beschreibung vom Kurfürstentume Baden, Karlsruhe 1804. 8. Th. 1. — C. W. F. L. von Drais Beiträge zur Kulturgeschichte und Statistik von Baden. Karlsruhe 1796. 8. — Briefe über die Verfassung der Markgrafschaft Baden. 8. 1788. — W. L. Willius Beschreibung der natürlichen Beschaffenheit in der Markgrafschaft Hochberg. Nürnberg 1783. 8. — K. F. W. Jägerschmidts Murgthal. Nürnberg 1800. 8. — (Fr. Lp. Brunns) Briefe über Karlsruhe. Berlin 1791. 8. — S. F. Gehrens Pforzheims kleine Chronik. Memmingen 1792. 8. — F. P. Wundts top. Pfälzische Bibliothek St. I — III. Mannheim 1802. 8. — D. L. Wundts Magazin für die Kirchen- und Gelehrtengeschichte der Kurpfalz. Mannheim B. I. II. 1789. 90. 8. — Th. Traiteur über Größe und Bevölkerung der Rheinischen Pfalz. Mannheim 1789. 8. — I. G. Widders Beschreibung der Pfalz am Rhein. Frankf. 1786. Th. I — IV. 8. — Magazin von und für Baden. Karlsruhe 1802. 8. — Karlsruher Almanach zum Nutzen und Vergnügen 1798. 12. — Statistische Nachrichten von Baden. (Brunns Magazin B. III. St. 3. S. 236 — 238.) — Länderbestand und politische Eintheilung der Markgr. Baden. (Brunns Mag. II. St. 1. S. 56 — 69.) — Kurze Nachricht vom Seidenbau in den Badenschen Ländern. (Brunns Mag. I. St. 3. S. 551 — 61.) — Einkünfte der Markgrafschaft Baden. (Schlözers Stat. Anz. H. 62. S. 247 — 50.) — Kostanzischer Staats- und Standschematismus. Konstanz 1795. 8. — Versuch einer Sammlung stat. Nachrichten von Biberach, von I. D. Wächsler. Ulm 1798. 8. — Top. stat. Lexikon von Schwaben I. S. 140 — 201. und vom Rheinischen Kreise S. 521 — 552.

I. Lage und Grenzen. II. Flächeninhalt. III. Bevölkerung. | IV. Bewohnungen. V. Physische Beschaffenheit.

I. *Lage und Grenzen.*

Nördliche Breite zwischen 47° 45′ bis zum 49° 30′; östliche Länge zwischen 25° 20′ bis zum 27° 30′. — Durch die neuere Organisation ist der Kurstaat in 3 Provinzen abgetheilt: 1) die Badensche Markgrafschaft besteht aus den angestammten Besitzungen in Schwaben und den in diesem Kreise längs des Rheins belegnen neuern Erwerbungen dem Fürstentume Ettenheim, den Herrschaften Lahr und Lichtenau, dem Amte Schliengen und den Ortenauer Reichsstädten: sie macht einen schmalen nicht ganz zusammenhängenden Landstrich aus, der sich von den Grenzen der Badenschen Pfalzgrafschaft zwischen Frankreich und dem Rheine auf einer und Kurwirtemberg und einigen Schwäbischen Reichsgebieten auf der andern Seite bis nach Helvetien herunterzieht und von dem Breisgau durchschnitten und unterbrochen wird. 2) Die Badensche Pfalzgrafschaft, welche aus einem Theile der Rheinpfalz, aus dem Fürstentume Bruchsal und einigen kleinern Parzelen zusammengesetzt ist, liegt dicht über jener und hat westwärts ebenfalls Frankreich und den Rhein, auf den andern Seiten Hessendarmstadt, Leiningen und ritterschaftliche Gebiete zu Nachbarn. 3) Das obere Fürstentum am Bodensee, ein Inbegriff verschiedener kleiner, in die Kurbadensche Entschädigungsschale geworfener Reichsgebiete, liegt im südöstlichen Schwaben zerstreuet.

II. *Flächeninhalt.*

131, $\frac{1}{12}$ □ Meile.

nämlich:

1. die Badensche Markgrafschaft	84	□ Meile.
2. die Badensche Pfalzgrafschaft	$28\frac{1}{12}$	— —
3. das Fürstentum am Bodensee	19	— —

Varianten.

nach dem Frankf. St. Handb. 1803. II. S. 229.	120	— —
nach Ockharts Eur. mon. u. rep. Staaten Nro. 25.	119	— —
nach Hocks Zus. zu den stat. Tab.	116	— —
nach Brunns Grundr. S. 622.	$109\frac{3}{4}$	— —

III. *Bevölkerung.*

434,000 Menschen

auf die □ Meile 3,312.

nämlich:

1. die Badensche Markgrafschaft	253,000	Menschen.
2. die Badensche Pfalzgrafschaft	139,000	—
3. das Fürstentum am Bodensee	42,000	—

Varianten.

nach dem Frankf. Staatshandb.	432,800	—
nach Ockhart	402,000	—
nach Höck	403,718	—
nach Brunn	594,300	—

Nation: Deutsche; Fremdlinge: Juden und Franzosen. — Religion: Lutherisch, Reformirt und Katholisch; unter diesen einige Mennoniten, Wiedertäufer und Juden. 1) Lutheraner, an der Zahl 164,163, in der Markgrafschaft, in der Rheinpfalz, in Lahr und Biberach, auch Hofreligion. (19 Specialate und 192 Pfarren). 2) Reformirte, an der Zahl 42,512, in der Rheinpfalz und Markgrafschaft. (4 Inspektionen und 57 Pfarren). 3) Katholiken, an der Zahl 227,912, in der Markgrafschaft, in Bruchsal, Ettenheim, Kostanz, Salem, Petershausen, Ueberlingen, Pfullendorf, Offenburg, Gengenbach, Zell, im Thale Harmersbach. (13 Kirchenvoigteien, 21 Klöster und 237 Pfarren).

Lehranstalten: Universitäten 1, Lycäen 2, Gymnasien 7, Pädagogien 4, Lateinische Schulen 14, nämlich Protestantische 9 und Katholische 5.

IV. *Bewohnungen.*

Städte	41
Marktflecken	49
Schlösser	17
Pfarr- und Filialdörfer	865
Vorwerke, Mühlen und einzelne Höfe	221
Kammergüter	26

Varianten.

Städte nach dem Frankf. Staatshandb.				45	nach Ockhart		4
Marktflecken	—	—	—	31	—	—	3
Dörfer	—	—	—	937	—	—	8

V. *Physische Beschaffenheit.*

Die Badensche Markgrafschaft wird durch ihre Lag in das Ober- und Unterland abgetheilt. — Das Oberland, zum Theil von dem Breisgau umgeben, hat die selbe Oberfläche, lauter Berge und Hügel, zwischen welchen sich einige weite Thäler, wie das Biber- und Wiesenthal, ausbreiten, aber einen lockern und unter einem milden Klima so produktiven Boden, dafs er in dieser Hinsicht mit den gesegnetsten Gegenden Deutschlands in gleicher Klasse steht. Das Unterland ist auf der Ostseite wo der Schwarzwald sich hineinneigt und der Länge nach gegen das Wirtembergsche die Grenze macht, ebenfalls bergigt, waldigt und mit grofsen Thälern angefüllt wovon das Enz- und Murgthal die merkwürdigsten sind nach der Rheinseite zu eben: der Boden zeigt sich im Ganzen fruchtbar, nur an dem Strome stark mit Sand versetzt. — Unter den verschiedenen Bergen zeichnet sich im Unterlande durch Höhe und groteske Umgebungen die Kuppen des Schwarzwaldes, im Oberlande aber die bis an den Gipfel mit Reben und Fruchtbäumen bekränzten Sirnitz, Blauen und Kohlgarten; unter den Waldungen der Schwarzwald, der Hagenschiefs und Hartwald aus. — Dem Rheine und Neckar eilen die sämtlichen kleinen Flüsse zu, von denen die Enz und Murg wegen der Holzflöfse, zu deren Erleichterung der Murgkanal gegraben ist, die bedeutendern sind. — Grofs Landseen sind nicht vorhanden, wol aber einige beträchtliche Teiche, wie der wilde See in der Grafschaft Eberstein und der Nonnattweiher in der Landgrafschaft Sausenberg. — Bäder hat das Land sehr viele: die merkwürdigsten sind zu Baden mit 12 warmen Quellen, zu Badenweiler, wo die Ruinen eines Römischen Bades vor einigen Jahrzehnten entdeckt sind, zu Sulzburg, Langensteinbach: Gesundbrunnen quellen bei Hambach, bei Zell im Kleebade u. a. a. O.

Die Badensche Pfalzgrafschaft, die der Rhein und der schiffbare Neckar bewässern, hat zwar nach dem Odenwalde hin einige rauhe Gegenden, gehört aber im Ganzen zu den wärmsten und herrlichsten Provinzen Deutschlands. Ihre Oberfläche ist allenthalben mit klei

nen Hügeln durchsetzt, und der Boden lehmig und sandig, aber weder zu nafs noch zu trocken und unter einem heitern Klima zur Hervorbringung aller Gewächse der gemäfsigten Zone sehr geschickt. Sie hat keinen einzigen beträchtlichen Berg, aber grofse Waldungen, die nach allen Seiten eine Menge kleiner Bäche und Flüfschen ausgiefsen, und im Fürstentume Bruchsal zu Niedergrombach und Langenbrücke Gesund- und Sauerbrunnen.

Das Fürstentum am Bodensee liegt im südöstlichen Schwaben zerstreuet, zum Theil an dem See, wovon es den Namen führt. Es hat gleiches Klima, gleichen Boden und Produkte, wie der um dasselbe her belegne fruchtbare Theil von Schwaben, und zu Ueberlingen eine mineralische Quelle.

VI. *Naturprodukte.*

Fleifsige Wartung und Benutzung eines treflichen Bodens zeichnen den Kurstaat vor vielen andern Deutschen Provinzen aus. Die Landwirthschaft, der Weinbau und die Forstkultur haben sowol in der Mark- als in der Pfalzgrafschaft in neuern Zeiten hier durch das musterhafte Beispiel eines aufgeklärten Regenten, dort durch die ihren Bewohnern eigne Thätigkeit sich aufserordentlich gehoben und stehen auf einer ehrenvollen Stufe: weniger im Fürstentume am Bodensee, wo nur der Weinbau mit Fleifs getrieben wird. Alles produktive Land macht eine Masse von 1,416,559 Morgen aus: die Aecker und Gärten nehmen davon 532,415, die Wiesen 190,187, die Weinberge 37,278 und die Waldungen 656,679 Morgen ein.

Produkte des Pflanzenreichs: 1) Getraide, vorzüglich Dinkel in grofser Menge, weniger Waizen. Hafer in Eberstein. 2) Gartenfrüchte, besonders Kartoffeln, Kopfkohl und Rüben. Handschuchsheim hat die besten Gemüsegärten. Um Heidelberg zieht man Rüben zu einer Schwere von 6 Pfunden. 3) Rübsamen, Raps, häufig in der Rheinpfalz bei Feidenheim, in der Markgrafschaft bei Thenningen. 4) Mohn im Mahlbergschen. 5) Flachs auf dem Schwarzwalde, in dem Murg- und Bühlerthale, doch nicht so schön und so häufig, wie 6) Hanf, im Hochbergschen von einer seltnen Länge und Feine. 7) Tabak, Hauptprodukt der Rheinpfalz und Lahr. 8) Färberröthe in vorzüglicher Güte in der Pfalzgrafschaft und in den Aemtern Durlach und Karlsruhe. 9) Futterkräuter, besonders rother Klee zur Seite der Bergstrafse und in der ganzen Markgrafschaft. 10) Obst, die schmackhaftesten und feinsten Sorten, auch Kastanien und Mandeln, an der Bergstrafse; Nüsse und Kirschen um Handschuchsheim; Pflaumen im Bühlerthale und Pfirsichen in dem Amte Iberg und bei Ettlingen. Grofse Baumschule von 30,000 Stämmen bei Durlach. 11) Wein, Hauptprodukt in der Markgrafschaft und im Fürstentume am Bodensee. Geschätzte Sorten der Markgräfler bei Badenweiler, der Affenthaler, der Steinbacher, der Bergsträfser in der Kellerei Hemsbach, der Ortenburger in der Ortenau, der Seewein am Bodensee. Nur allein die Markgrafschaft erndtete 1794 16,934 Fuder, an Werthe 2,320,000 Gulden. 12) Holz, Stapelware für die Mark- und Pfalzgrafschaft, die eine Menge davon auf dem Rheine absetzen. Akazien in der Rheinpfalz. 13) Rhabarber bei Käferthal, mehr als 20,000 Pflanzen.

Produkte des Thierreichs: 1) Rindvieh, für den Bedarf zureichend; 1788 in der Markgrafschaft 88,359, in der Rheinpfalz 26,253 Stück. 2) Pferde, so wenig für die Oekonomie als den Luxus zureichend, obgleich Pferde ausgehen: in der Markgrafschaft 21,258, in der Rheinpfalz 5,557 Stück. Ein kurfürstliches Gestüte ist zu Stuttensee. 3) Schafe, in der Markgrafschaft 55,524, in der Rheinpfalz 22,094 Stück; hin und wieder veredelt. Die Spanischen Schäfereien zu Heimbronn und Dietlingen gehören dem Kurfürsten. 4) Ziegen, in der Markgrafschaft 5,663 Stück. Zu Schönau in der Rheinpfalz waren noch vor einigen Jahren 30 Stück Angoraziegen von eigner Zucht. 5) Schweine, ansehnliche Zucht in allen Provinzen. In der Markgrafschaft 57,893, in der Rheinpfalz 29,835 Stück. 6) Zahmes Federvieh, überall häufig. 7) Wild und wildes Geflügel, besonders im Schwarz- und Hartwalde. Wilder Entenfang bei Durlach. 8) Fische, überflüssig in Flüssen, Teichen und Seen. Rheinsalme; Lachsforellen (Gangfische) im Bodensee. 9) Seidenwürmer. Der beste Seidenbau in der Rheinpfalz, wo die gröfsern Maulbeerplantagen zu Heidelberg und Ladenburg sich befinden: etwas in der Markgrafschaft. 10) Bienen, unbedeutende Zucht.

Produkte des Mineralreichs: 1) Erden und Steine. Die Rheinkiesel; Quader- und Sandsteine allenthalben häufig, bei Heidelberg allein 12 Steinbrüche, bei Grötzingen, in den Gräben von Ueberlingen u. s. w.; Kalk, Gyps, Mergel, Ocher, Tripel im Oberlande und bei Pforzheim; guter Töpferthon bei Balg; Porcelanerde bei Karlstein; Marmor und Granit in den Brüchen bei Rötteln und Rastadt; Jaspis und Chalzedon im Oberlande. 2) Von Brennstoffen nur Torf in der Markgrafschaft. 3) Von Salzen: Quellsalz bei Bruchsal, doch zum Bedarfe bei weiten nicht zureichend, jährlich 7,000 Zntr.; Salpeter in der Rheinpfalz zu Neuenheim und Käferthal in eignen Pflanzungen. 4) Von Metallen, vorzüglich Eisen in den Herrschaften Rötteln und Badenweiler von vielem Stahlgehalt, jährliches Produkt 10 — 12,000 Zntr.; Silber und Blei aus 6 Gruben in den Herrschaften Badenweiler und Hochberg; in der Hochberger Schmelze sind $17\frac{00}{100}$ 1,194 Mark Silber und 4,400 Zntr. Blei gut gemacht; Waschgold aus dem Rheine, jährlich etwa 600 Kronen an Werth; etwas Kupfer, Kobalt, Spiesglas. Der Bergbau beschäftigt in der Markgrafschaft 200 Menschen.

VII. *Kunstfleifs.*

Der Kurstaat widmet sich fast ausschliefslich der Landwirthschaft. Aufser denjenigen, die unmittelbar auf dieser ruhen, zählt das Land wenige Fabriken, und nur in den Städten Pforzheim, Mannheim und Heidelberg hat der Kunstfleifs sich einen weitern Wirkungskreis geschaffen.

Den wichtigsten Zweig des Gewerbsfleifses leisten für Bedürfnifs und Bequemlichkeit die gemeinen Handwerke, und einige Nebengeschäfte des Landmanns. An jenen mangelt es nirgends, und zu diesen mufs man vorzüglich eine über den gröfsten Theil des Landes verbreitete Garn- und Hanfspinnerei und Leineweberei und die kleinen Holzarbeiten zählen. In der Leineweberei zeichnen sich die Bewohner des Murgthales, die Herrschaften Badenweiler, Hochberg und Rötteln, in der Garnspinnerei das Fürstentum Ettenheim, wo von Ettenheim jährlich für mehr als 30,000 Gulden Garn und gesponnener Hanf ins Ausland gehn, und in kleinen Holzarbeiten und Strohgeflechten die Grafschaft Eberstein, das Thal Harmersbach, die vormalige Zent Schriesheim und das Gengenbachsche aus. Feine Leinewand und Damast wird zu Heidelberg von 21 Meistern, zu Biberach und Mannheim, wo auch gute Druckereien sind, verfertigt. Die Rheinpfalz hat zu Mannheim u. a. a. Orten grofse Bierbrauereien, bei Mannheim und Heidelberg ansehn-

liche Branteweinbrennereien, bei Handschuchsheim, Schönau und im Bruchsalschen viele Krapp- und Oelmühlen; in der Markgrafschaft gibt es ebenfalls erhebliche Branteweinbrennereien (Oberländer Kirschgeist), Essigsiedereien, Oelschläge und Gerbereien.

Fabriken, im Grofsen bestehen 1) in Wolle: die grofse Zeugmanufaktur zu Pforzheim verfertigt Tücher, Flanell und Strümpfe; aufserdem ist eine Tuchmanufaktur zu Mannheim, und eine zu Heidelberg. Auf der Pforzheimer Tuch- und Garnbleiche werden jährlich 100,000 Ellen gebleicht. Noch gibt es zu Heidelberg 20, zu Lahr 300, und zu Biberach viele für sich arbeitende Zeug- und Strumpfweber. 2) In Leder. Zu Mannheim ist eine Saffian-, zu Rippur eine Fabrik von englischem Sohlleder; zu Pforzheim 36, zu Heidelberg 21 Roth- und Weisgerber, so wie sich auch zu Durlach, Rastadt und Biberach ansehnliche Gerbereien finden. 3) In Baumwolle. Aufser der Barchent- und Kattunweberei zu Biberach beschäftigt die Heidelberger Zitz- und Kattunmanufaktur 500 Menschen. 4) In Seide. Nur eine Manufaktur zu Heidelberg, welche seidne Strümpfe liefert. 5) In Hautelice eine Fabrik zu Heidelberg. 6) In Papier. Die Papiermühlen reichen für das Bedürfnifs nicht zu. Eine Papiertapetenfabrik ist zu Heidelberg, eine Papiermachédosenfabriken zu Rastadt. 7) Tabaksfabriken hat Mannheim 2, Karlsruhe 1, Lahr 1: letztre liefert mehrere 1,000 Zntr. 8) Knappfabriken sind zu Mühlburg, Heidelberg, Handschuchsheim. 9) Puder- und Stärkefabriken zu Karlsruhe. 10) Salpetersiedereien zu Käferthal und Neuenheim. 11) Pulvermühlen zu Ziegelhausen. 12) Glashütten zu Holzach und Gaggenau. 13) Eine Tchussermühle zu Söllingen. 14) Eine Granaten- und Korallenschleiferei zu Michelbach, eine Steinschleiferei von Rheinkieseln zu Karlsruhe, eine andre zu Mannheim. 15) Fayence wird zu Durlach auf 3 Ofen gebrannt: diese Fabrik beschäftigt 60 Menschen. 16) Die Uhrenfabrik zu Pforzheim ernährt 50 Personen. 17) Eine beträchtliche Kobalt- und Arsenikfabrik ist zu Holzach. 18) Acht Bijouterie- und Quincailleriefabriken zu Pforzheim verarbeiten für 1,786,000 Gulden Gold und verdienen damit 111,200 Gulden. 19) In der Semilorfabrik zu Mannheim wird das bekannte Mannheimergold verfertigt. 20) Eisenhütten sind mehrere im Lande, eine Silberschmelze zu Hochberg. Eisen- und Stahlfabriken zu Rastadt, von welcher 60 Familien leben, zu Heidelberg und Pforzheim. Neben dieser Stadt befindet sich auch ein hoher Ofen und 7 Eisenhammer, und zu Schopfheim ein Eisendrahtzug, der 600 bis 650 Zntr. Eisen verarbeitet. 21) Eine Seifen- und Lichter-, so wie eine Wachswarenfabrik hat Heidelberg, eine Zwirnmanufaktur Ettenheim, eine Wagentheerfabrik Gerspach.

VIII. *Handlung.*

Die Lage der Badenschen Provinzen am Rheine, Frankreich und Helvetien würde für einen ausgebreitetern Handel sehr bequem sein, wenn solcher ordentlich benutzt würde. Der Rhein sowol als der Neckar gewähren einen leichten Warentransport bis nach Holland hin; Frankreich bedarf zu seinen Fabriken einer Menge Süddeutscher Produkte, und Helvetien mufs immer eine starke Zufuhr von Lebensmitteln und Getraide haben. Es geht auch ein grofser Waarenzug theils zu Lande zwischen Basel, Frankfurt und Mainz, theils auf dem Rheine nach Holland herunter, und Baden gewinnt an beiden durch Transito und Spedition. Indefs hat es nur einen eingeschränkten eignen Handel. Seine Exporte bestehen vorzüglich in Holz, welches als Bau- Nutz- und Brennholz in grofsen Flöfsen den Rhein herabgeht, in Wein, Getraide, Spelzmehl, Rüböl, gedörrtem Obste, Rhabarber, Krapp, Tabak, Eisendrath, Fayence und Leinewand. Damit bezahlt es seine auswärtigen Bedürfnisse, und hat doch, wie es scheint, die Bilanz für sich, wovon der Wohlstand des Landes ein sicherer Beweis ist. — Eigentliche Handelsstädte hat das Land nicht. Zur Beförderung des Holzhandels sind eigne Kompagnien zusammengetreten.

IX. *Finanzzustand.*

Staatseinkünfte 3,000,000 Gulden.

nämlich:

1. aus der Markgrafschaft	1,922,135	Gulden.
2. aus der Pfalzgrafschaft	760,000	—
3. aus dem Fürstentume am Bodensee	270,000	—

Varianten.

nch Ockhart	2,700,000	—
nach dem Frankf. Staatshandb.	2,708,000	—
nach Brunn	2,958,000	—

Die vormaligen Badenschen Staatsschulden sind gegenwärtig gröfstentheils getilgt; dagegen haften noch auf den Entschädigungsländern bedeutende Schulden, deren Betrag nicht bekannt ist. Uebrigens zeichnet sich der Kurbadensche Staat durch einen musterhaften Haushalt aus.

Die Grafschaften Petershausen und Salem, deren Einkünfte etwa 100,000 Gulden betragen mögen, sind als Appanage unter Kurbadenscher Landeshoheit an die Prinzen Ludwig und Friedrich abgetreten.

X. *Militärverfassung.*

8,000 Mann

nach der neuern Organisation.

Indefs ist dies Truppenkorps bis jetzt noch nicht vollzählig, auch noch nicht völlig eingerichtet.

Vor der Erhebung zum Kurstaate belief sich das ganze Badensche Militär auf nicht volle 5,000 Mann, und bestand aus der Garde du Corps, 1 Husarenkorps, 1 Leibregiment Infanterie, 2 Bat. Füselier, 1 Artilleriekompagnie und 1 Garnisonkompagnie.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
Kurfürstentum Baden	131 1/12	434,000	3,312		
A. die Badensche Markgrafschaft zw. 25° 20′ — 26° 20′ östl. L. u. 47° 45′ — 49° 10′ nördl. Br.	84 (nach der stat. top. Beschr. von Baden.) 66 (nach Ockhart.)	253,000 für 1804.	3,011		
	Aecker und Gärten 305,650 Wiesen 126,710 Weinberge 22,178 Waldung 526,598 Summe 980,916 Morgen produkt. Land.	Zählung von 1803 252,110 nach Ockhart 226,000 nach dem Frankf. St. Handb. 240,000 nach Fabri Erdb. 232,000 Neuere Eintheilung in 17 Oberämter.			
a. die Markgrafschaft Baden	69 (nach der Amman-Bohnenbergschen Karte.) 56 (nach dem Lex. von Schwaben.) 48 (nach dem Frankf. Staatshandbuche.)	195,000 für 1804. Zählung von 1793 180,000 — — — 1786 160,614 Städte 18 Marktflecken 15 Dörfer und Weiler 456 Schlösser 12 Lutherische Specialato 8 — — Pfarren 140 Reformirte Pfarren 4 Katholische Landkapitel 5 — — Pfarren 63 Wiedertäufer Gemeinden 1 Jüdische Synagogen 4 (nach dem Lex. von Schwaben und der top. stat. Beschr. von Baden.)	2,836 Vorn. Städte.		
			Karlsruhe 1804. Br. 48° 59′ 55″ L. 26° 0′ 50″	—	10,000 mit Militär.
				Civ. 1801	8,040 (Fabri Erdb. I. S. 105.)
			Pforzheim Br. 48° 55′ 15″ L. 26° 18′ 0″	—	5,000 (Lex. von Schwab. II. S. 410.)
			Rastadt 1798 Br. 48° 50′ 5″ L. 25° 48′ 20″	541	5,860 (Lex. von Schwab. II. S. 434.)
			Durlach Br. 48° 59′ 0″ L. 26° 4′ 0″	—	3,500 (Fabri Erdb. I. S. 105.)
			Steinbach	—	2,250
			Baden	—	2,100
			Ettlingen	500	2,000
			Bühl	452	1,822
			Kuppenheim	—	1,800
b. Fürstentum Ettenheim mit Lichtenau und Lahr	12 (nach den top. stat. Berchr.) 11 1/2 (nach andern Angaben.)	43,000 für 1804. nach Höck 42,000 nach andern Angaben 56,000 Städte 5 Marktflecken 4 Dörfer 63 (Lex. von Schwab. I. S. 586. II. S. 1 64. 65 — 318 — 321. 375 — 378.)	4,001		
			Lahr	—	2,700 550 Bürger. (Lex. von Schwab. II. S. 4.)
			Oppenau	—	2,200 500 Bürger. (Lex. von Schwab. II. S. 576.)
			Ettenheim	—	2,000 (Lex. von Schwab. I. S. 588.)
c. Grafschaft Gengenbach	3 (nach der top. stat. Beschr.) 2 3/4 (nach Höck.)	15,000 nach Höck 13,500 Städte 3 Pfarrdörfer 3 Dörfer 2 Weiler und Thäler 57 Höfe 9 (Lex. von Schwab. I. S. 691 — 698. 800 — 809. II. S. 565. 570. 1528 — 1533.)	5,000		
			Offenburg	—	4,000 (nach Gaspari.)
			Gengenbach	—	1,600 (Höck Erdb. I. S. 172.)
			Zell am Harmersbach	—	1,500 (nach Gaspari.)
B. die Badensche Pfalzgrafschaft zw. 26° 8′ — 26° 57′ östl. L. u. 49° 3′ — 49° 50′ nördl. Br.	28 1/12 (nach der top. stat. Beschr. von Baden.) 38 (nach Ockhart.)	139,000 für 1804.	4,949		
	Aecker und Gärten 159,742 Wiesen 59,666 Weinberge 9,058 Waldung 84,149 Summe 292,595 Morgen produkt. Land.	Zählung von 1803 158,992 nach Ockhart 130,000 nach dem Frankf. St. Handb. 134,300 Neuere Eintheilung in 5 Landvogteien: Michelsberg, Strahlenberg und Dilsberg, und 15 Aemter.			

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
a. die Rheinpfalz	$16\frac{5}{6}$ (nach Traiteur.)	105,000 für 1804.	6,112 Vorn. Städte.		
		Zählung von 1789 96,845 nach dem Frankf. St. Handb. 97,000	Mannheim 1802 Br. 49° 27′ 55″ L. 26° 6′ 9″	1,548	20,190 (Fabri Erdbeschr. I. S. 125.)
		Städte 9 Marktflecken 9 Dörfer 64 Schlösser 2 Weiler 17 Höfe 41 (nach Traiteur und Widder.)	Heidelberg 1803 Br. 49° 24′ 30″ L. 26° 26′ 23″	1,170	8,[illegible]
			Weinheim 1792	470	3,[illegible]
			Heidelsheim	270	2,[illegible]
			Bretten 1784	262	2,[illegible]
			Eppingen	—	1,[illegible]
			Ladenburg	210	1,[illegible]
			Weingarten	300	1,[illegible]
			Neckarsgemünd	225	1,[illegible]
			Wisloch	247	1,[illegible]
			Handschuchsheim	207	1,[illegible]
b. das Fürstentum Bruchsal mit Wimpfen und Münzeheim	$11\frac{3}{12}$ (nach einer Kartenmessung.) $14\frac{1}{4}$ (nach dem Frankf. St. Handb.)	54,000 für 1804.	3,009		
		nach Höck 33,000	Bruchsal	—	3,[illegible]
			Wimpfen	—	2,[illegible] (Lex. von Schwab. II. S. 1157.)
		Städte 5 Flecken 5 Schlösser 3 Dörfer 60 (Frankf. St. Handb. II. S. 229.)	Jöhlingen	206	1,[illegible]
C. das Badensche Oberfürstentum am Bodensee	19 (nach der top. stat. Beschr. v. Baden.) 15 (nach Ockhart.) 16 (nach dem Frankf. St. Handb.)	42,000 für 1804.	2,210		
		Zählung von 1803 41,692 nach Ockhart 46,000 nach Höcks Zus. 47,500 nach Fabri Erdb. I. S. 107. 52,000			
	Aecker und Gärten 67,043 Wiesen 23,811 Weinberge 6,062 Waldung 46,132 Summe 143,048 Morgen produkt. Land.	Nach der neuen Eintheilung acht Obervoigteien und Stabsämter.			
a. Fürstentum Kostanz	5 (nach Gaspari.)	12,000 für 1804.	2,4000		
		nach Haid 10,800	Mersburg	—	2,200 (Lex. von Schwab. II. S. 270.)
		Städte 2 Pfarrdörfer 11 Dörfer 8 Weiler 27 (Lex. von Schwab. I. S. 1116 — 1167.)			
b. Grafschaft Salm	$4\frac{1}{2}$ (nach Höck.)	9,000 für 1804.	2,000		
		Dörfer 26 (Lex. von Schwab. II. S. 557 — 561.)			
c. Grafschaft Petershausen	$1\frac{1}{2}$ (nach Höck.)	3,000 für 1804.	2,000		
		Flecken 1 Pfarrdörfer 2 Dörfer 3 Weiler 7 (Lex. von Schwab. II. S. 402. 403.)			
d. die vormaligen Reichsstädte	$4\frac{3}{4}$ (nach Höck.)	18,000 für 1804.	3,904		
		Städte 4 Pfarrdörfer 10 Dörfer und Weiler 21 (Lex. von Schwab. und Gaspari I. S. 952. 954. 959.)	Biberach	800	7,000 (Lex. v. Schw. I. S. [illegible])
			Pfullendorf	—	3,[illegible] (Lex. v. Schw. I. S. [illegible])
			Ueberlingen	—	3,000 (Lex. von Schwab. II. S. 878.)

X. Staaten

des

Kurfürsten von Hessen.

Quellen und Hülfsmittel.

I. H. Bundschuhs Hessen nach seinen neuesten Verhältnissen. Th. I. Lemgo 1803. 8. — R. Engelhards Erdbeschreibung der Hessen-Kasselschen Länder. Th. I. II. Kassel 1778. 8. — I. C. Martins top. stat. Nachrichten von Niederhessen. B. I. II. III. 1789. 1793. 1796. 1798. Göttingen und Kassel. 8. — I. G. Riefs mineralogische und bergmännische Beobachtungen über einige Hessische Gebirgsgegenden, mit Anm. von D. L. G. Karsten. Berlin 1791. 8. — I. Schaubs phys. min. bergm. Beschr. des Meifsners in Hessen. Kassel 1799. 8. — K. W. Justi und I. M. Hartmanns Hessische Denkwürdigkeiten. 5 Bände. Marburg 1799. 8. — Kurhessischer Staatskalender von 1804. — Geogr. Beschr. der Grafschaft Hanau-Münzenberg. Hanau 1782. 8. — F. L. von Cancrins Gesch. und system. Beschreibung der in der Grafschaft Hanau-Münzenberg befindlichen Bergwerke. Th. I. Frankfurt 1787. 8. — (v. Apels) Kassel und umliegende Gegenden, eine Skizze. Kassel 1796. 8. — Ch. Cst. Er. Hüpeden vom Linnenhandel in Hessen. (Schlözers St. Anz. B. XI.) — Volksmenge der Grafschaft Schauenburg, Hessischen Antheils. (Weddigens Westph. Mag. St. VI.) — Hanau und Wilhelmsbad, aus den Briefen eines Reisenden. (Deutscher Merkur 1785. St. 11.) — Etat der Bevölkerung sämtlicher Hessenkasselscher Länder. (N. Gött. hist. Mag. B. II. St. 2. S. 505 — 507.) —

I. Lage und Grenzen. II. Flächeninhalt. III. Bevölkerung. | IV. Bewohnungen. V. Physische Beschaffenheit.

I. *Lage und Grenzen.*

Das Kurfürstentum Hessen, zwischen dem 49° 55′ bis 52° 54′ nördlicher Breite und 25° 17′ bis 28° 18′ östlicher Länge, besteht aus Rheinischen, Fränkischen und Westphälischen Kreisländern. Im Rheinischen Kreise liegt 1) das Hauptland Niederhessen, welches mit den Fürstentümern Fritzlar und Hersfeld, der Grafschaft Ziegenhayn und dem Kurhessischen Antheile von Oberhessen ein gerundetes Ganze ausmacht, und von den Fürstentümern Paderborn, Kalenberg, Eichsfeld, dem Thüringer Kreise, Eisenach, Fuld, Oberfürstentum Hessen, Nassauweilburg, Solms und Waldeck umgeben ist. Aufserhalb dieser Grenzen im Umfange von Kalenberg steht noch unter Kurhessischer Hoheit die Herrschaft Plesse mit dem Amte Neuengleichen. 2) Die Grafschaft Hanau-Münzenberg zieht sich längs dem Maine in einem schmalen Streifen zwischen Nassauweilburg, Frankfurt am Main, dem Landgräflich Hessischen, Aschaffenburg, Rieneck, Isenburg und der Ganerbschaft Friedberg herunter. Verschiedene Stücke derselben liegen abgesondert. 3) Die Grafschaft Niederkatzenellnbogen am Rheine zwischen Frankreich, Nassau-Usingen und Weilburg. Im Fränkischen Kreise besitzt der Kurfürst die Herrschaft Schmalkalden, einen Theil der Grafschaft Henneberg, und im Westphälischen den grössern Theil von der Grafschaft Schauenburg, die Hoyaschen Aemter Uchte und Freudenberg und die Lehnshoheit über Rittberg.

II. *Flächeninhalt.*

188, $\frac{5}{100}$ □ Meilen.

nämlich:

1. die Rheinischen Kreisländer	167 —	□ Meil.
2. die Fränkischen Kreisländer	5, 50 —	—
3. die Westphälischen Kreisländer	16 —	—

Varianten.

nach einer Angabe in der All. Lit. Zeit. von 1804	262 —	—
nach dem Frankf. St. Handb. 1803. II. S. 241.	190 —	—
nach Fabri Erdb. I. S. 150.	180 —	—
nach Ockharts Eur. mon. und rep. Staat. Nro. 23.	176 —	—
nach Bundschuhs Hessen Th. I. S. 68. ohne Fritzlar	167 —	—
nach Brunns Grundr. S. 716.	162 —	—

III. *Bevölkerung.*

497,000 Menschen

auf die □ Meile 2,636.

1. die Rheinischen Kreisländer	446,000 Einw.
2. die Fränkischen Kreisländer	22,000 —
3. die Westphälischen Kreisländer	29,000 —

Varianten.

nach der Allgem. Lit. Zeit. von 1804.	468,000 —
nach dem Frankf. St. Handb.	537,000 —
nach Ockhart	494,000 —
nach Bundschuh	480,000 —
nach Höcks stat. Tab. ohne Fritzlar	445,999 —

Deutsche als eingesessene Nation; Französische Refugies, Waldenser und Juden als Fremdlinge, letztre nicht zahlreich. — Herrschende Religionen — die reformirte mit 390 Pfarren in Niederhessen, Oberhessen, Hersfeld, Schmalkalden, Niederkatzenellnbogen, Schauenburg und Hanau; die Lutherische, vorzüglich in Oberhessen mit 57 Pfarren, in Schmalkalden und Rheinfels mit 28 Pfarren, In Schauenburg mit 24 und in Hanau mit 41 Pfarren. — Hugenotten und Waldenser haben in 12 Oertern sich niedergelassen, und aufserdem 19 neue Dörfer angelegt. — Katholiken finden sich nur in dem Fürstentume Fritzlar. — Die Zahl der Juden beläuft sich im Hanauschen über 1,600, in Hersfeld auf 166, in Kassel auf 487 Individuen.

IV. *Bewohnungen.*

Städte 60. Flecken 29½. Dörfer 1,172. Einzelne Höfe und Mühlen 362. Schlösser 41.

Varianten.

Städte nach dem Frankf. St. Handb.				'65	nach Ockhart			60
Flecken	—	—	—	—	52	—	—	31
Dörfer	—	—	—	—	1,175	—	—	999

V. *Physische Beschaffenheit.*

Die eigentliche Landgrafschaft Hessen mit den einverleibten Ländern Hersfeld, Fritzlar und Ziegenhayn ist gröfstentheils bergigt und waldigt und im Ganzen genommen ohne vorzügliche Fruchtbarkeit. Der Boden besteht zum Theil aus Thon und Lehm und erfordert eine mühsame Beackerung, in andern Gegenden, doch nicht häufig, aus blofsem Flugsande, der aller Kultur trotzt. Dagegen gibt es wieder verschiedene fruchtbare Thäler, besonders in den Landschaften an der Werra und Lahn, die auch den bessern, so wie die an der Diemel und Schwalm den schlechtern Theil des Landes ausmachen. — Ueberall aber durchziehen Hessen waldigte Gebirgsketten, worunter der durch seine grotesken Basaltklippen und trichterförmige Vertiefungen merkwürdige Meifsner 2,184 Par. Fufs über das Meer sich erhebt. Auf den Meifsner folgen im Range der Hessischen Gebirge der Malchen, der Vogels- Dören- Dreyen- Oechsen- und Langenberg, die jedoch sämtlich nicht einmal zu Deutschlands Mittelgebirgen gezählt werden können. — Unter den Waldungen sind die beträchtlichern der Habichts- Kaufunger- Reinhards- und Söllingerwald, der Riedforst und Breitestruk. — Der Hauptstrom ist die Weser und die beiden Flüsse, woraus sie entsteht, die Werra und Fulda: zu ihrem Flufsgebiete gehören die meisten übrigen Hessischen Flüsse, wie die Eder, Schwalm und Diemel; nur die Lahn läuft mit ihrem Nebenflusse, der Ohm, in südwestlicher Richtung dem Rheine zu. Teiche und Weiher sind zwar in Menge vorhanden, nur allein im Diemeldistrikte 49 von verschiedener Gröfse, aber kein einziger Landsee. Mineralische Wasser quellen bei Hofgeismar und dem Dorfe Geismar hervor.

Die niedere Grafschaft Katzenellnbogen, am Rheine ist zwar ebenfalls bergigt und hat nur sehr schmale Thäler, ist aber treflich angebauet, besitzt guten Weinbau erhebliche Waldungen und die berühmten Sauerwasser zu Langenschwalbach, die aus 16 Brunnen zu Tage quellen.

Die Grafschaft Hanau hat gröfstentheils einen leichten, glücklich gemischten und sehr ergiebigen Boden, und gehört, so weit sie sich an dem Maine, der Kinzig, Nidda und Wetter herunter erstreckt, zu den schönsten Provinzen Deutschlands. Nur gegen das Fuldische ist der Boden wegen der vielen Waldungen steinigt und weniger dankbar: in das Amt Babenhausen neigt sich eine Spitze des Odenwaldes. Zu ihren besten Heilquellen gehören das Wilhelmsbad und die Wasser zu Vilbel und Schwanheim.

Die Herrschaft Schmalkalden liegt ganz auf dem Thüringerwalde, von dessen hierher gehörigen Kuppen der hohe Inselberg 3,127 Par. Fufs über der Meeresfläche hervorragt. Der Boden trägt am Fufse des Gebirgs nur Gerste Hafer und Kartoffeln, in der Gegend von Barchfeld und Breitungen auch andres Korn.

Die Grafschaft Schauenburg, zwischen dem Steinhuder Meere und der Weser, und die Hoyaschen Aemter

haben Westphälisches Klima und Boden, abwechselnd Sand und Moor, und nur strichweise taugliche Ackerfelder, dagegen aber gute Holzungen, Torfstiche und ein kaltes Schwefelbad zu Nenndorf.

VI. *Produkte.*

Die Kurhessischen Staaten sind zwar nicht aufserordentlich von der Natur begünstigt, jedoch bringen sie die meisten unentbehrlichen und auch manche Erzeugnisse hervor, die, gehörig benutzt, ihren Bewohnern einen gewissen Wohlstand zusichern würden. Noch fehlt aber vieles daran, bis die Landwirthschaft mit ihren verschiedenen Zweigen in diesen Provinzen die Höhe erreicht haben wird, deren sie ihrer Natur nach fähig ist; noch liegen ganze Strecken öde, noch drückt auf andre Leibeigenschaft, und einige sind noch zu schwach bevölkert. Doch hat die Landwirthschaft in neuern Zeiten bedeutende Fortschritte gemacht, und es steht zu hoffen, dafs die jetzige Regierung den Geist des muthvollen Hessen auch für die Künste des Friedens gewinnen werde.

Produkte des Pflanzenreichs: 1) Getraide. In Schmalkalden, an der Schwalm und Diemel selten zum Bedarf. Der beste Waizen, Dinkel und Mais wird im Hanauischen; der beste Rocken, Gerste und alle Arten Hülsenfrüchte in Oberhessen; sehr guter Hafer in Niederkatzenellnbogen gebauet. 2) Kartoffeln in allen Hessischen Provinzen in Menge; häufig hier Surrogat des Brotkorns. Gemüse und Gartenfrüchte im Hanauischen und Oberhessen. 3) Obst im Hanauischen, in Oberhessen, an der Lahn und Werra. 4) Wein im Hanauischen, in Niederkatzenellnbogen und im südlichen Oberhessen, doch bei weiten nicht zureichend. 5) Flachs, das Hauptprodukt in Niederhessen, auch in allen übrigen Provinzen, Hanau ausgenommen, wo mehr Hanf gebauet wird, in Menge. 6) Taback, Stapelware für das Hanauische, wo man das Gedeihen der Pflanze in die Kirchengebete einschliefst. Aufser dem eigenen starken Bedarfe gehen grofe Ladungen roher Blätter nach Holland, Bremen und Hamburg hin. 7) Rübsamen, auch ein vorzügliches Produkt von Hanau und Oberhessen. 8) Holz. Aus den weitläuftigen Forsten Hessens, die in 11 Ober- und 141 Unterforstreviere abgetheilt sind, wird jährlich eine Menge Stab- Nutz- und Brennholz verkauft und ausgeführt. 9) Färberröthe in Hanau.

Produkte des Thierreichs: 1) Schweine werden in Niederhessen in Menge gezogen und in den Waldungen gemästet. Die Hessischen Würste und Schinken sowol, als Fettschweine, sind Ausfuhrartikel. 2) Rindvieh. Die Viehzucht steht an manchen Orten mit dem Feldbau in keinem richtigen Verhältnisse, und ist im Ganzen zu schwach. Am stärksten wird sie in einem Theile Niederhessens, im Hanauischen und Schmalkaldischen getrieben. 3) Pferde, zwar gut und dauerhaft, aber für den Bedarf nicht zureichend. Ein wildes Gestüte ist auf der Sennerhaide, Kurfürstliche Stutereien zu Beberbeck und Steinau. 4) Schafe und Ziegen, unbedeutende Zucht, erstere finden sich an wenig Oertern veredelt. — 1787 und 1789 zählte die Grafschaft Schauenburg und Niederkatzenellnbogen, die Aemter Homberg, Büchenthal, Ahne, Hofgeismar, Grebenstein, Trendelburg, Sababurg, Helmershausen, Gudensberg und Felsberg an Pferden 14,299, an Ochsen 6,781, an Kühen 27,336, an Schafen 100,670 und an Schweinen 31,811 Stück. 5) Gänse in grofsen Haufen in Niederhessen und Schauenburg. 6) Wild und wildes Geflügel: es ist zum Besten des Landmanns sehr verdünnt. 7) Fische, besonders Forellen und Karpfen im Ueberflusse. 8) Bienen; unbedeutende Zucht, am meisten in Schauenburg, Hersfeld und Niederhessen. 9) Seidenwürmer: blühender Seidenbau im Hanauischen, etwas um Cassel.

Produkte des Mineralreichs: 1) von Erden und Steinen, aufser Gyps und Kalk, besonders schönen Töpfer-, Pfeifen- und Fayancethon bei Almerode, woraus die bekannten Schmelztiegel, im Katzenellnbogenschen, woraus die steinernen Krüge, und im Hanauischen zu Bischofsheim, woraus Fayanceporcelan gebrannt wird; ferner Marmor häufig, schönen weifsen Alabaster bei Konnefeld; Quadern im Schauenburgschen bei Kohlenstedt und Oldendorf, und im Königsberge bei Karlshafen; Tarafs im Niederkatzenellnbogenschen; Tripel; Bolus; Jaspisse an der Lahn und in Oberhessen. 2) Von Salzen: Quellsalz aus der Saline zu Allendorf (jährlich 90,000 Zntr.); zu Karlshafen (jährlich 3,600 Malter); zu Schmalkalden (jährlich 10,500 Zntr.); zu Nauheim (jährlich 45,000 Achtel, an Werth 80,000 Gl.); zu Salzhausen, Trayfa und Wisselsheim, zu Sooldorf und Rodenberg im Schauenburgschen. Vitriol bei Grafsalmode; Alaun zu Mittelthal und Oberkaufungen; Salpeter bei Cassel. 3) Von brennbaren Stoffen: Steinkolen, wichtiger Bau für die Grafschaft Schauenburg, wo in den gemeinschaftlichen Bergwerken zu Obernkirchen, Südhorst, Sülbeck und Stadthagen jährlich 150,000 Scheffel gefördert werden; auch wird am Meisner, im Habichtswalde, und hinter dem Erlsberge nach Steinkolen geschürft; aus dem Habichtswalde werden jährlich über 1,000 Fuder Steinkolen nach Cassel verfahren; Torf besonders im Schauenburgschen; Braunkolen im Habichtswalde. 4) Von Metallen: Gold wird aus der Eder gewaschen; auf Silber und Blei seit 1746 zu Biber und seit 1590 zu Frankenberg (hier jährlich mit 150 Mark Silber Ausbeute); auf Kupfer und Kobalt sowol im Hessischen als Hanauischen, besonders im Amte Rothenburg, bei Sontra, Eschwege, im Gerichte Nentershausen und bei Biber gebauet. Eisenerze finden sich sowol in Nieder- als Oberhessen, vorzüglich aber im Schmalkaldischen (jährliche Förderung 22,000 Tonnen Eisensteine, und im Hanauischen in Menge; Quecksilber nur wenig, Galmei etwas. — Ueberhaupt hat der Kurstaat einen beträchtlichen Bergbau, der einer Menge Arbeitern Nahrung gibt.

VII. *Kunstfleifs.*

Die Industrie der Kurhessen zeigt sich hauptsächlich in Verarbeitung des Flachses und im Bergbau. Diese beiden Gewerbe machen einen beinahe allgemeinen Gegenstand aus; jene gehört den Thälern, dieser den Gebirgen. Vor allen aber ist die Garnspinnerei sehr beträchtlich; besonders in beiden Hessen, im Schmalkaldischen und in Fritzlar. Auch Leinewand, sowol zum Hausbedarfe als zur Ausfuhr, wird in Menge in Niederhessen und im Katzenellnbogenschen gewebt; nur allein im Amte Rothenburg waren 1786 1,533 Leinewebermeister. Zur Ausfuhr kommen hauptsächlich die blau- und weifsgestreiften und ordinären weifsen Leinen, die ihre Weifse auf den guten Leinewandbleichen zu Hanau, Cassel, Eschwege und an andern Orten erhalten. Mittel und gröbere Sorten Leinewand werden im Amte Vacha und im Diemel-Distrikte; Damastleinen im Amte Niederaule; leinene Strümpfe zu Rauschenberg verfertigt. Man schätzt den Werth der Hessischen Garn- und Leinausfuhr auf 2,300,000 Gulden. —

Der Sitz der Hessischen Eisen- und Stahlfabrikation ist die Herrschaft Schmalkalden. Hier wird aus den gewonnenen 22,000 Tonnen Eisensteinen auf 3 hohen Oefen mehr als 38,000 Zntr. Gufseisen geblasen, und auf 16 Stahl- und 2 Eisenhämmern verarbeitet. Aufser diesen Stahl-, Eisen- und Zainhämmern besitzt das Land noch 4 Drathhämmer, 2 Rohrhämmer und 2 Rohrmühlen, und in Eisen arbeiten 113 Ahlen- und Zweckschmiede, 40 Feilenhauer, 53 Lothschlösser, 6 Scheerenschmiede, 3 Schneidemessermacher, 56 Bohrer- und Zeugschmiede, 9 Strigel-

macher, 35 Messerschmiede, 3 Spicknadelmacher, 25 Ring- und Kettenschmiede und über 100 Huf- und Nagelschmiede. Ihr Verbrauch an Eisen und Stahl beläuft sich jährlich auf 5,000 Zntr. von jenem, und 3,000 Zntr. von diesem. Wöchentlich werden 30,000 Messerklingen verfertigt. — Aufser Schmalkalden hat der Bibergrund im Hanauischen, Hohenkirchen, Veckenhagen und Fischbach Eisenhütten und Hammerwerke; Lippoldsberg eine weifse und der Löwensteinergrund eine schwarze Blechhütte. — Kupferhammer sind bei Biber, bei Cassel, und der wichtigste die Fridrichshütte bei Rothenburg. — Vitriol wird zu Grofsalmerode und im Amte Blankenstein; Alaun zu Grofsalmerode auf 2 Hütten, deren Produkt den Werth von 45,000 Gulden hat, und zu Hefsberg gesiedet; blaue Farbe zu Karlshafen und Schwarzenfeld; Casseler Gelb zu Cassel verfertigt. — Gold- und Silberdrathzüge sind 2 zu Hanau, 1 Messinghütte zu Cassel. — Zinnerne Knöpfe fabriciren 3 Fabriken zu Schmalkalden, jede täglich 144 Dutzend Knöpfe. — Glas- und Spiegelhütten sind zu Altmühlen und Schwarzenfels, 1 Glaswarenfabrik im Amte Grebenstein, 1 Eisenwarenfabrik zu Hanau und 1 grofse Gypsbrennerei zu Konnefeld. — Die Schmelztiegelfabrikanten zu Grofsalmerode liefern jährlich an Tiegeln und Kuickern, welche erstre bis nach Asien gehn, für 90,000 Gl., verarbeiten auch vielen Thon zu Tabackspfeifen und Kölnischen Krügen. Zu Cassel und Hanau sind schlechte Porcelan-, Steingut- und Fayancefabriken, zu Oberkirchen eine Steinschleifemühle. — Potaschesiedereien gibt es gegen 150 und eine Menge Pechhütten.

Die übrigen Manufakte bestehen in Wolle, Flanellen, Raschen und Kammlotten, wovon Cassel, Hanau, Marburg, Hersfeld, Vacha Fabriken, und das Gericht Völkerhausen, Gelnhausen und verschiedene Oberhessische und Hanauische Aemter einzelne Weber besitzen. Oberhessen beschäftigt sich auch stark mit Strumpfstricken. Doch zieht der Staat seine meisten feinen Tücher und viele andre Wollwaren aus dem Auslande. — Die Kurhessischen Lederfabrikate sind geschätzt; zu Eschwege wird das beste Sohlleder fabricirt. Sonst gibt es viele Gerbereien in Niederkatzenellnbogen, zu Cassel, Marburg, Homberg, Gelnhausen und Schmalkalden. — Seiden Band, Strümpfe und Zeuge verfertigt fabrikenmäfsig Cassel und Hanau; baumwollne Zeuge Schmalkalden und Hanau. — Gold- und Silberspitzen, Tressen und Galanteriewaren liefert Hanau und Cassel; Wachs und Lichter die Bleichen zu Hanau und Cassel; gute Hüte zwei Fabriken zu Karlshafen, Cassel und Hanau; metallne Knöpfe Cassel und Zideressig Karlshafen. — Taback wird in 5 Fabriken zu Hanau, in 3 zu Broterode, in 2 zu Eschwege, in 1 zu Karlshafen und in 1 zu Allendorf, auch zu Cassel und Gelnhausen fabricirt. — Papiermühlen sind mehrere, eine Papiertapetenfabrik zu Cassel vorhanden. — Hölzerne Waren, Fässer etc. werden in Oberhessen, besonders im Amte Melsungen, in Menge verfertigt.

Doch befriedigen diese Fabriken das Bedürfnifs bei weiten nicht, und Kurhessen mufs die meisten Artikel des Kunstfleifses noch im Auslande suchen. Unter den Städten ist allein Hanau eine Fabrikstadt zu nennen; hier und in Cassel sind die meisten derselben zusammengedrängt.

VIII. *Handlung.*

Der Handel in Kurhessen besteht theils in der Ausfuhr der einländischen Erzeugnisse und Fabrikate, theils in einen beträchtlichen durch den Warenzug von Frankfurt nach dem Deutschen Norden begünstigten Transito. Dazu kommen die verschiedenen Wasserstrafsen auf der schiffbaren Weser, Werra und Fulde, welche den Hessischen Produkten einen leichten Absatz nach den Hansestädten öffnen. Cassel und Hanau beleben den innern Handel Eschwege, Wanfried und Karlshafen treiben dagegen mehr Spedition und Kommissionshandel. Sein Garn und Leinwand, sowie verschiedene Holzwaren, Schmalte, Potasche, Schmalkalder Eisen- und Stahlwaren, Tabackshlätter, Rübö vieles Brunnenwasser (jährlich 120,000 Krüge) setzt Hesse vorzüglich im nördlichen Deutschlande, seine Weinfäss und andre Holzarbeiten, Salz, Hanauer Manufakturwaren besonders Hanauer Grohgrün, Blech, Messing, Cassele Tressen und Galanteriewaren im Reiche und zu Frankfu ab, und nimt dagegen alle Ost- und Westindischen Produkte, Deutsche und Französische Weine, etwas Getraide Lein- und Hanfsamen, fabricirte Tabacke, Spiegel- un Glaswaren, Südfrüchte, Heringe und Seefische, Ochse und Pferde, Seide, Baumwolle, feine Wolle, Kameel- un Ziegenhare und viele Fabrik- und Manufakturwaren vo Auslande zurück.

IX. *Finanzzustand.*

Staatseinkünfte 4,200,000 Gulden

nämlich:

1. aus Ober- und Niederhessen, Katzenellnbogen und Schmalkalden	3,000,000 Gl.
2. aus Fritzlar	60,000 –
3. aus Hanau, Gelnhausen und Grüningen	900,000 –
4. aus Schauenburg	175,000 –

Varianten.

Nach Ockhart	4,750,000 Gl.
Nach Normann, ohne Fritzlar,	2,700,000 –
Nach dem Frankf. Staatshaudh.	4,220,000 –

Der Kurfürst von Hessen, der zehnte in der Reihe de Kurfürsten, gehört zu den reichsten und begütertsten Deu schen Fürsten; man schätzt sein Privatvermögen gegenwä tig auf 60 Mill., und die Zinsen davon (minimum) a 1,800,000 Gulden. Landgraf Friedrich II. soll schon ein Schatz von 56 Mill. Gulden nachgelassen haben.

Das Land ist ohne Schulden.

Das regierende Kurhaus hat 3 Nebenlinien, wovon di Linie zu Rothenburg unter Kurhessischer Landeshoheit d niedere Grafschaft Katzenellnbogen, die Herrschaft Plefs un die Aemter Sontra, Trefurt, Wanfried, Eschwege und Neus gleichen mit 8 Städten, 219 Flecken und Dörfern, 2 Schlö sern und 89 Höfen; die Linien zu Hessen-Philippsthal un Hessen-Philippsthal-Barchfeld nur mittelbare Güter besitze

X. *Militärverfassung.*

16,000 Mann.

Das Kurhessische Militär bestand 1803 aus 54 Bataillone und 26 Eskadronen. Die Infanterie aus der Schweizergard der Leib- und Flügelgrenadiergarde, 6 Regim. Infanterie, 1 Ba Füseliere, 1 Bat. Jägern, 5 Garnison- und 7 Landregimentern die Kavallerie aufser der Garde du Korps und dem Gens d'a mesregim. aus 2 Rgmtrn. Karabiniers, 3 Rgmtrn. Dragoner und 1 Rgmte Husaren; und die Artillerie aus 1 Korps Fel und 1 Korps reitender Artillerie. Aufser diesen noch 1 Inva lidenbataillon, 1 Kadettenkorps und dem Genie.

Bei demselben waren angestellt: 1 General der Infante rie und 2 der Kavallerie, 12 Generallieutenante, 13 Gene ralmajore, 25 Obristen und 11 andre Kommandeure, vo welchen aber mehrere schon pensionirt waren.

Ein Infanterieregiment hat 2 Bat., 48 Oberofficier 118 Unterofficiere, 54 Spielleute und 1,040 Gemeine; prim plana 1,300 Köpfe, ist aber selten komplet.

Die Landregimenter betragen 7,000 Mann und sind g exercirt. — Vestungen sind Ziegenhayn und Spangenber

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
Kurfürstentum Hessen	188, 50	497,000	2,636		
A. Rheinische Kurländer	167	446,000 für 1804.	2,670		
a. Niederhessen	87 nach einer neuern Berechnung. 70 gewöhnliche Angabe.	236,000 für 1804. Zählung von 1789 215,745 Nach Fabri 212,000	2,712		
aa. Landschaft an der Fulda	—	— Städte 6 Flecken 2 Dörfer u. Weiler 189 Vorwerke u. Höfe 62 Schlösser 6 Aemter und Gerichte 9 Rittergüter 41 (*Bundschuh Hessen I. S. 166—222.*)	— *Vorn. Städte.* Cassel Br. 51° 19′ 0″ L. 27° 6′ 15″ Melsungen	1,228 500	18,450 (*Fabri Erdb. I. S. 128.*) 1,800
bb. Landschaft an der Werra	—	— Städte 7 Flecken 1 Dörfer u. Weiler 119 Höfe u. Vorwerke 62 Schlösser 7 Aemter und Gerichte 14 Rittergüter 21 (*Bundschuh I. S. 222—260.*)	— Eschwege Allendorf Witzenhausen Vach Wanfried	748 500 291 280 249	4,000 5,000 1,746 1,655 1,500 (*zum Theil nach Höcks Zus.*)
cc. Landschaft an der Diemel	15 (*nach Martin.*)	39,000 für 1804. Nach Martin 56,000 — Städte 9 Dörfer und Weiler 56 Vorwerke und Höfe 25 Schlösser 6 Aemter und Gerichte 8 Rittergüter 16 (*Bundschuh I. S. 260—283.*)	2,600 Hofgeismar Grebenstein	596 286	2,376 1,507 (*nach Höck.*)
dd. Landsch. an der Schwalm	—	— Städte 5 Flecken 1 Dörfer u. Weiler 125 Vorwerke u. Höfe 16 Schlösser 5 Aemter und Gerichte 6 Rittergüter 50 (*Bundschuh I. S. 284—313.*)	— Homberg	560	5,560
ee. Herrschaft Plesse mit Neuengleichen und Trefurt	$2\frac{1}{2}$ (*nach Höck.*)	5,400 für 1804. Zählung von 1789 4,930 — Flecken 1 Dörfer und Weiler 14 Vorwerke und Höfe 4 Aemter 2 (*Bundschuh I. S. 502—505.*)	2,160		
b. Oberhessen oder die Landschaft an der Lahn	26, 50 nach einer neuern Berechnung. 22 gewöhnliche Angabe.	60,000 für 1804. Zählung von 1789 51,528 — Städte 9 Flecken 1 Dörfer und Weiler 156 Vorwerke und Höfe 54 Schlösser 5 Aemter und Gerichte 17 Rittergüter 23 (*Bundschuh I. S. 313—355.*)	2,264 Marburg 1790 Br. 50° 49′ 0″ L. 26° 27′ 0″ Kirchhayn Frankenberg	600 Studenten 200 400 250	5,665 (*Fabri Erdb. I. S. 129.*) 2,400 1,500
c. Fürstentum Hersfeld	8, 75 nach einer neuern Berechnung. 9 gewöhnliche Angabe.	22,000 für 1804. Zählung von 1789 19,268 — Städte 1 Dörfer und Weiler 78 Vorwerke und Höfe 56 Schlösser 1 Aemter und Gerichte 7 (*Bundschuh I. S. 355—372.*)	2,514 Hersfeld	617	4,016 (*nach Höck.*)

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
d. Grafschaft Ziegenhayn	10, 50 nach einer neuern Berechnung. 10 gewöhnliche Angabe.	27,000 für 1804. Zählung von 1789 24,920 Städte 4 Flecken 1 Dörfer und Weiler 75 Vorwerke und Höfe 21 Schlösser 1 Aemter und Gerichte 9 (*Bundschuh I. S.* 372—389.)	2,571 *Vorn. Städte.* Treysa Ziegenhayn Neukirchen	315 180 250 (*nach Höck.*)	2,069 1,500 1,500
e. Grafschaft Niederkatzenellnbogen mit dem Vierherrischen	6, 25 nach einer neuern Berechnung. 8¼ mit Rheinfels, gewöhnliche Angabe.	18,000 für 1804. Zählung von 1789 mit Rheinfels 19,551 Flecken 3 Dörfer und Weiler 69 Vorwerke und Höfe 10 Schlösser 2 Aemter und Gerichte 3 (*Bundschuh I. S.* 390—413.)	2,880 Langenschwalbach	193 (*nach Bundschuh.*)	1,5[illegible] 1,[illegible]
f. Grafschaft Hanau mit Gelnhausen, Grüningen und der Dreyeicher Forst	22 gewöhnl. Angabe. 20 (*nach Ockhart.*)	66,000 für 1804. Zählung von 1789 58,826 Nach d. Frankf. Staatshandb. 76,000 Nach Fabri 60,400 Nach Ockhart 65,000 Städte 8 Flecken 14 Dörfer und Weiler 97½ Vorwerke und Höfe 29 Schlösser 3 Aemter und Gerichte 16 (*Bundschuh I. S.* 442—481.)	3,000 Hanau Br. 50° 71′ 0″ L. 26° 31′ 0″ Gelnhausen	1,269 (*Ehrm. Lex. II. S.* [illegible]) (*Ehrm. Lex. II. S.* [illegible])	12,[illegible] 4,000
g. Fürstentum Fritzlar	6 gewöhnl. Angabe. 7 (*nach Brunn.*)	17,000 für 1804. Nach Brunn 16,000 Nach Höck 12,950 Städte 4 Dörfer 25 Vorwerke und Höfe 11 Schlösser 2 (*Frankf. Staatshandb.* 1803. *II. S.* 241.)	2,683 Fritzlar	(*Ehrm. Lex. II. S.* [illegible])	2,00[illegible]
B. Fränkische Kreisländer	5, 50 (*nach Gaspari und Höck.*)	22,000 für 1804. Zählung von 1789 20,259	4,000		
a. die Herrschaft Schmalkalden	5, 50 (*nach Gaspari.*) 6 (*nach dem Frankf. Staatshandb.*)	22,000 Nach d. Frankf. Staatshandb. 24,000 Städte 1 Flecken 1 Dörfer und Weiler 39 Höfe und Vorwerke 24 Aemter und Gerichte 5 (*Bundschuh I. S.* 482—501.)	4,000 Schmalkalden Steinbach Broterode (Dorf)	1,000 (*nach Höck.*) 595 305 (*nach Bundschuh.*)	6,500 2,37[illegible] 1,830
C. Westphälis. Kreisländer	16 gewöhnl. Angabe.	29,000 für 1804. Zählung von 1789 26,963	1,812½		
a. die Grafschaft Schauenburg mit den Hoyaischen Aemtern	16 gewöhnl. Angabe. 15 (*nach andern.*) *Bev.* 1789. 1. Amt Schauenburg 11,750 2. Klostergericht Möllenbeck 497 3. Amt Rodenberg 6,101 4. — Sachsenhagen 548 5. — Wagenfeld 2,196 6. — Ucht 3,345 7. — Freudenberg 2,766	29,000 für 1804. Nach d. Frankf. Staatshandb. 35,000 Städte 5 Flecken 4 Dörfer und Weiler 151 Vorwerke und Höfe 34 Aemter und Gerichte 7 (*Bundschuh I. S.* 414—442.) Männer 5,414 | Knechte 1,073 Weiber 6,262 | Gesellen 68 Söhne 6,625 | Lehrlinge 43 Töchter 6,518 | Mägde 900 Feuerstellen auf dem Lande 5,742 (*Weddigens Uebers. v. Westph. S.* 38. 39.)	1,812½ Rinteln	Studenten	2,200 50—60

B. Aeltere Fürsten,

welche sich bereits vor dem Jahre 1582 im Besitze der Deutschen Fürstenwürde befanden.

I. Hoch- und Deutschmeister.
II. Oestreich-Breisgau.
III. Sachsen-Weimar.
IV. Sachsen-Gotha.
V. Sachsen-Meiningen.
VI. Sachsen-Hildburghausen.
VII. Sachsen-Koburg-Saalfeld.
VIII. Braunschweig-Wolfenbüttel.
IX. Vorpommern (siehe Schweden).
X. Hessen-Darmstadt.
XI. Meklenburg-Schwerin.
XII. Meklenburg-Strelitz.
XIII. Holstein-Glückstadt (siehe Dänemark).
XIV. Holstein-Oldenburg.
XV. Johannitermeister.
XVI. Anhalt-Dessau.
XVII. Anhalt-Bernburg.
XVIII. Anhalt-Köthen.
XIX. Anhalt-Bernburg-Schaumburg.
XX. Aremberg.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
I. Staaten d. Hoch- und Deutschmeisters	15, 50 (nach den einzelnen Angaben.)	45,000 für 1804.	2,904		
A. Unmittelbare Reichsländer	—	—	—		
a. das Meistertum Mergentheim in Franken mit der Ballei, nur zum Theil unmittelbar	10 (nach Bundschuhs Franken vor dem Lünevil. Frieden S. 10.)	32,000 Schätzung für 1804.	3,200		
		Städte 5	*Vorn. Städte.*		
		Marktflecken 5	Mergentheim	433	2,8 (nach Bundschuh.)
		Katholische Pfarren 6			
		— — Kaplaneien 33			
		Lutherische Pfarren 24			
		Dörfer und Weiler überhaupt 136			
		Kommenden 20			
		Deutsche Höfe 23			
1. das Tauber Oberamt		(Bundschuh Franken vor dem Jahre 1801. S. 76. 77.)			
2. das Neckar Oberamt					
3. das Oberamt Ellingen					
b. die Schwäbischen Besitzungen	5, 50 (nach dem Lex. von Schwaben.)	13,000 (nach dem Lex. von Schwaben.)	2,354		
		Städte 1			
		Marktflecken 1	Alschhausen	—	1,5 (Lex. von Schwab. S. 65.)
		Pfarrdörfer 17			
		Dörfer 24			
		Weiler 17			
		Schlösser 9			
1. die Kommende Alschhausen mit Hohenfels, Achberg und Arnegg	Bevölk. 1798 6,485	(Lex. von Schwab. und Gaspari I. S. 940 — 942.)			
2. die Kommende Meinau mit Blumenfeld	3,018				
3. die Kommenden Rohr, Waldstetten und Freyburg	2,768				
B. Mittelbare Balleien	(22, 50)	(41,000)	(1,822)		
		Balleien 7			
		Kommenden 31			
		außer Utrecht mit 10 Kommenden.			
II. Staaten des Erzherzogs von Oestreich-Breisgau	51 (nach einer neuern Berechnung.)	156,000 für 1804.	3,060		
		nach Ockhart 175,000			
	53 (nach Ockhart.)	nach Höck 1788 137,547			
		nach einer Zählung von 1798 174,958			
zw. 25° 20′ — 26° 7′ östl. L. u. 47° 44′ — 48° 42′ nördl. Br.	54 (nach Höck.)	Städte 14			
		Märkte 10			
		Dörfer 381			
		Weiler 163			
A. Landgrafschaft Breisgau	46 ohne das Frickthal von 4½ □ Meil.	140,000 Mittelschätzung für 1804.	3,043		
		Städte 14	Freyburg 1789	927	7,9
		Märkte 8	Villingen	596	5,5
		Dörfer 535	Elzach	—	3,4
		Weiler 118	Breunlingen	—	2,2
		Häuser 1788 24,522	Endingen	—	2,0
		deren Werth im Brandkataster Gulden 12,653,000	Kirchhofen	—	1,4
		Klöster 10. Universitäten 1	Breitenau (Dorf)	—	1,7
		Gymnasien 1. Normalschulen 1	Waldkirch	185	1,5
		Protestanten in 2 Gemeinden 700	Herbolzheim	—	1,4
		Juden in Alt-Breysach 277	Furtwangen	—	1,3
		(Lex. von Schwab. I. S. 546 — 565.)	Kenzingen	—	1,2
		(Gaspari Krdb. I. S. 114 — 719.)	Staufen	—	2,2 (nach den Angab. im Lex. von Schw.
B. Landvoigtei Ortenau	5 (gewöhnliche Angaben.)	16,000 (nach dem Lex. von Schwaben.)	5,200		
		Märkte 2			
		Dörfer 46	Ortenberg	—	1,3 (Lex. von Schwab. I. S. 589.)
		Weiler 45			
1. Landgericht Ortenberg		(v. Liechtenstern über Größe S. 20.)			
2. — — Griesheim		(Gaspari Krdb. I. S. 719 — 720.)			
3. — — Appenweier					
4. — — Achern					
5. Aftergericht Zunsweier					
6. — — Schutterwald					

Natürliche Beschaffenheit.

Die Besitzungen des Hoch- und Deutschmeisters, in so fern solche unmittelbar sind, liegen im Fränkischen und Schwäbischen Kreise zerstreuet: das eigentliche Meistertum zwischen Hohenlohe, Leiningen, Wirzburg und einigen ritterschaftlichen Gütern. Die Tauber durchschneidet dieses kleine aber fruchtbare Land.

Die Grafschaft Alschhausen liegt zwischen Friedberg-Scheer, Königseck, Aulendorf und der Landvoigtei Altdorf; die Herrschaft Hohenfels neben Nellenburg; die Herrschaft Achberg am Zusammenflusse der obern und untern Argen neben Tettnang; und die Herrschaft Arnegg im Blauthale zwischen Kurwirtemberg und Pfalzbaiern. Die Kommende Meinau nimt die nordöstliche Hälfte der Halbinsel zwischen dem Boden- und Zellersee ein: die Herrschaft Blumenfeld steuert zum Ritterkanton Hegau, die Kommenden Rohr und Waldstetten zum Kanton Ortenau. Diese kleinen Ländchen sind sämtlich von mäfsiger Fruchtbarkeit und besitzen schöne Waldungen.

Der Breisgau, zwischen dem Rhein, Baden, Fürstenberg, Wirtemberg und Helvetien, ist ein äufserst gebirgigtes Land, das sehr hohe Kettengebirge und Felsen, aber auch gegen den Rhein zu fruchtbare Ebenen und zwischen den Gebirgen angenehme Thäler enthält. Die gebirgigste Gegend ist die des Schwarzwaldes, um St. Peter, Triberg und Blasius, die Grafschaft Hauenstein und Herrschaft Schwartzenberg. Unter den Bergen zeichnen sich aus der Kandelberg, Storenberg, Rofskopf, der Todnauerberg, der Feldberg und die Hölle: unter den Thälern das Elz- Elzacher- Gutacher- Münster- Wiesen- und Rheinthal. In dem Haupt- und Grenzflusse des Landes, dem Rhein, verlieren sich die übrigen kleinen Flüsse, worunter die Elz, Treisam und Alb die bedeutendern sind. Gröfsere Seen sind der Feldberger- und Dittensee. Der Schwarzwald mit seinen verschiednen Zweigen breitet sich über den gröfsern Theil des Landes aus.

Die Ortenau, im Norden des Breisgau, um die Flusse Schutter, Kinzig und Rench, ligt nicht ganz zusammen, und hat mit dem Breisgau gleichen Boden und Klima.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Mergentheim ist ein sehr fruchtbares Land, dessen Erzeugnisse vorzüglich in Getraide, auch Dinkel, Gartenfrüchten, Obst, Flachs, Hopfen, Wein, Rindvieh, Schafen und Holzung bestehen. Die kleinen Herrschaften in Schwaben sind ebenfalls zum Theil ziemlich fruchtbar und haben guten Weinbau, Viehzucht, Fischerei und erhebliche Waldungen.

Auf der Landwirthschaft beruht auch allein der Wolstand dieser so zerstreuten Güter, deren Bewohner aufser Leinweberei keine Art von Kunstfleifse sich zu eigen gemacht haben. Selbst in Mergentheim trift man aufser einer Strumpfmanufaktur nur wenige Handwerker an, und der gröfsere Haufen nährt sich vom Ackerbau und Viehzucht. Zu Neckarsulm gibt es einige Gerbereien.

Exporte sind: Getraide, Vieh, Wein, Hopfen, Brennholz.

Vorzüglich Wein und Viehzucht, nur in den Ebenen hinlängliches Getraide, aber gutes Obst, schönen Hanf und Flachs, Eisen, Blei und Kupfer. Auch wird etwas Hopfen und Waid gebauet, und die Waldungen sind eben so ausgebreitet, als einträglich.

Der Kunstfleifs in diesem Lande ist nur geringe. Aufser den verschiednen Eisenhütten, den Kristallschleifereien zu Freyburg und Waldkirch, und der Tuchmanufaktur zu Breisach findet man wenige Spuren davon. Nur der Schwarzwälder zeichnet sich durch seine Holzarbeiten, Uhrenfabrikation und Garnspinnerei vortheilhaft aus. — Die ehemals bedeutendern Kristallschleifereien, welche das Material theils aus Böheim, theils aus Helvetien ziehen, sind in neuern Zeiten in Abnahme gekommen: 1781 waren noch zu Waldkirch 28 Granatschleifmühlen und 140 Meister. Zu Villingen wird viele Floretseide gekämmt.

Der Handel ist unbedeutend und besteht nur durch eigne Produkte: doch hat das Land einigen Verdienst von der starken Durchfuhr.

Statistische Anmerkungen.

Der Hoch- und Deutschmeister ist Fürst des Deutschen Reichs, und hatte ehemals auf der Geistlichen Fürstenbank Sitz und Stimme, jetzt ist derselbe in die 9te Stelle des Fürstenkollegiums eingerückt. Er mufs katholischer Religion sein. Von seinen Besitzungen sollen die sämtlichen Einkünfte sich auf etwa 150,000 Gl. belaufen.

Die Deutschen Ritter müssen 16 Ahnen besitzen, wenigstens 24 Jahr alt sein, und sich zu einer der drei in Deutschland herrschenden Religionen bekennen. Die Landkomthure und Rathsgebietiger machen das Generalkapitul aus, welches den Deutschmeister wählt, und dieser nimt sodann die Thronlehen von dem Kaiser für den ganzen Orden.

Vor dem Lüneviller Frieden waren die Ordensgüter unter 12 Balleien vertheilt: 1) Franken, 2) Elsas und Burgund, 3) Oestreich, 4) an der Etsch und am Gebirge, 5) Westphalen, 6) Hessen, 7) Sachsen, 8) Thüringen, 9) Utrecht, 10) Coblenz, 11) Altenbiesen und 12) Lothringen. Diese machten zusammen 92 Komthureien aus: doch hatte sich Utrecht mit 11 Komthureien schon vorlängst von dem Orden getrennt. Mit dem Verluste des linken Rheinufers gingen auch die Balleien Coblenz, Altenbiesen und Lothringen ganz, 9 Kommenden von Elsas und Burgund und 1 von Hessen verloren, welche zusammen 595,604 Gulden rentirten. Als Ersatz erhielt der Orden das Dorf Alschhausen und die mittelbaren Abteien der Konstanzer und Augsburger Diöces in Schwaben.

Dem Regenten des Breisgau und der Ortenau, Erzherzoge von Oestreich, wurden diese Länder durch den Deputationsrezefs zur Entschädigung für das seinem Schwiegervater zugehorige Herzogtum Modena zuerkannt. Die feierliche Besitznahme erfolgte am 21en März 1803.

Der Erzherzog ist, wie sein ganzes Haus, katholischer Religion. Er hat zwei Virilstimmen im Reichsfürstenrathe wegen des Breisgau die 67ste und wegen der Ortenau die 101ste. Seine Einkünfte belaufen sich auf 500,000 Gl. (nach Ockhart 496,000 Gulden); das Militär auf nicht mehr als 500 Mann. Doch ist die neuere Organisation des Landes noch nicht ganz vollendet.

Der Breisgau hat Landstände, die aus den Prälaten, der Ritterschaft und dem dritten Stande bestehen. Aufser den beiden Dörfern Bezingen und Oberhausen, welche Protestantische Einwohner haben, ist das ganze Land katholisch, nur in Altbreisach gibt es einige Juden.

Matrikularanschlag und Kammerzieler sind nicht bekannt.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
III. Staaten des Herzogs von Sachsen-Weimar	35, 23 (nach den einzelnen Angaben.) 35¾ (nach Höck.) 38 (nach Ockhart) 44 (nach Crome.)	109,000 für 1804. nach Ockhart 115,000 nach Gaspari 110,000 nach Höck 106,398 Städte 22 Flecken 6½ Dorfer 318 Aemter 18 Adliche Gerichte 18	3,094		
A. Fürstentum Weimar nebst der Jenaer Landesportion und dem Senioratamte Oldisleben	22, 25 (nach Höck.) 26 (nach Randel.)	62,000 für 1804. Zählung von 1791 60,735 Städte 16 Flecken 1½ Dörfer 201 Aemter 10 Adliche Gerichte 16 (Gaspari Erdb. I. S. 108 — 115.)	2,787 Vorn. Städte. Weimar 1801 Br. 50° 58′ 59″ Jena 1805 Br. 51° 2′ 0″ L. 29° 16′ 45″ Apolda 1791 Alstedt Buttstedt Stadt Sulza	750 (Fabri Erdb. I. S. 2[illegible]) 816 Studenten 544 276 353 —	8,100 7,0[illegible] 75[illegible] 3,07[illegible] 1,6[illegible] 1,55[illegible] 1,200 (nach Gaspari.)
B. Fürstentum Eisenach	7, 75 (nach Höck.) 12½ (nach Crome.)	32,000 für 1804. Zählung von 1791 31,126 Städte 3 Flecken 5 Dörfer 83 Aemter 5 Adliche Gerichte 2 (Gaspari Erdb. I. S. 115 — 119.)	4,133 Eisenach Br. 51° 0′ 0″ L. 27° 59′ 0″ Ruhla halb Kreuzburg	1,409 (Fabri Erdb. I. S. 215) 209 320	8,214 2,0[illegible] 1,460
C. Antheil an der Grafschaft Henneberg 1. Amt Ilmenau 2. — Lichtenberg 3. — Kaltennordheim	5, 23 (nach Schulthe.) Bevölk. 1791 1½ 3,705 1½ 5,961 2½ 4,871	15,000 für 1804. Zählung von 1791 14,537 Städte 3 Flecken 2 Dörfer 31 Aemter 5 (I. A. v. Schulthe Beschr. von Henneberg.)	2,989 Ostheim Ilmenau	500 356 (nach Schulthe.)	2,199 1,7[illegible]
IV. Staaten des Herzogs von Sachsen-Gotha	55 (nach den einzelnen Angaben.) 54 (nach Ockhart.) 46 (nach Fabri.)	180,000 für 1804. nach Ockhart 175,000 nach Randel 156,000 nach Höck 165,000 nach Fabri Erdb. I. S. 217. 182,000 Städte 15½ Flecken 10½ Dörfer 410 Aemter 15	3,272		
A. Fürstentum Gotha a. das Fürstentum Gotha b. Antheil an Gleichen	28, 9/48 (nach Leonhardi.) 20 (nach Fabri.) 25¾ (nach Gaspari.)	91,000 für 1804. Zählung von 1779 77,898 — — — 1780 80,426 Städte 6 Flecken 7½ Dörfer 164 Aemter 8 Pfarren 124 Filiale 58 Häuser 1779 17,776 (Galletti Besch. des Fürst. Gotha 1781.) (A. Klebes Gotha und die umliegende Gegend 1796.)	3,250 Gotha 1791 Br. 50° 52′ 4″ L. 28° 23′ 0″ Ohrdruff Ruhla halb Waltershausen Herbsleben Fridrichsrode Kranichfeld Tambach	1,350 (Fabri Erdb. I. S. 216.) 755 279 491 313 260 250 303 (nach Höck und Gaspari.)	12,400 4,150 3,700 2,000 1,800 1,700 1,300 1,220

Natürliche Beschaffenheit.

Die Hertoglich Weimarschen Staaten
nd, bis auf die 3 Hennebergschen Aemter,
estandtheile des Obersächsischen Kreises.

Das Furstentum Weimar grenzt gegen
Vesten an Eisenach und Erfurt, gegen
üden an Erfurt und Altenburg, gegen
sten an letztres, gegen Norden an Naum-
urg-Zeitz; ein bergigtes, aber sehr fruchtbares Land, dessen Oberfläche mit ausgedehnten Waldungen bedeckt ist. Die Ilm
ad Saale sind die vornehmsten Flüsse;
er isolirte Ettersberg der beträchtlichste
rg.

Das Fürstentum Eisenach besteht aus
ehrern getrennten Stücken, wovon das
rösere neben Kurhessen an der Werra,
n zweites nicht weit von der Unstrut, ein
ittes an der Saale, und ein viertes am
influsse der Helm in die Unstrut, liegt.
ie Oberfläche ist ebenfalls bergigt und
aldigt, besonders im südlichen Theile,
orin das nordwestliche Ende des Thüringerwaldes eingreift.

Die Hennebergschen Aemter liegen theils
f der Nordseite des Thüringerwaldes, theils
r der Rhön. Sie sind durchaus gebirgigt,
ben aber einige breite und fruchtbare
äler. Das Amt Ilmenau durchfliefst die
n, in den Aemtern Lichtenberg und Kal-
nordheim hat die Fulda ihre Quelle.

Mineralwasser finden sich in der Gend von Rastenberg und bei Ruhla.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Die vorzüglichsten Produkte bestehen in Rindvieh, besonders im Saal- und Ilmthale, Pferden, Schafen, Wildprett, Fischen, Seidenhasen, Wein, vortrefflichem Obste (die Zwergkirschen zu Ostheim), Meerrettig, Waid, Anis, Holz, Salz (die Saline bei Kreuzburg), guten Quader-, Sand- und Schiefersteinen, Marmor und Alabaster, Kalk, Gyps, Glimmerschiefer, Kobalt, Silber, Kupfer, Eisen, Braunstein, Braunkolen. Getraide ist im Eisenachschen nicht zureichend, dagegen wird vieler Mohn und Hopfen, und im Amte Alstedt eine Menge Rübsamen gebauet und ausgeführt. Flachs und Hanfbau ist allgemein. Gute Walkererde findet sich bei Eisenach.

Der Kunstfleifs steht hier auf einer hohen Stufe. Besonders ist Tuch- und Leineweberei und Strumpfwirkerei durch das ganze Land verbreitet. Unter den gröfsern Tuchmanufakturen ist vorzüglich die zu Buttstedt, worin man sehr viele Seidenhasenhaare verarbeitet, bemerkenswerth. Zu Eisenach werden jährlich mehr als 100,000 Rasche und Schalons gefärbt, gepreíst und appretirt, auch viele wollene Plüsche und Bänder fabricirt. Eine gute Hutfabrik ist zu Jena etablirt. In der Strumpfwirkerei zeichnet sich Apolda aus, wo auf 660 Stühlen jährlich an 40,000 Duttend Strümpfe von 2,447 Arbeitern gefertigt werden. Die Baumwollspinnerei und Weberei blühet im Hennebergschen; die besten Parchente liefern Kaltennordheim und Kaltensundheim. Zu Weimar ist 1 Toreutika-, 1 Spielkarten- und 1 hänfne Schlauchfabrik, zu Jena und Eisenach Bleiweifsfabriken, zu Bürgel mehr als 40 Töpfermeister, eine starke Branteweinbrennerei zu Apolda, gute Weinessigsiedereien zu Bürgel, mehrere Eisen- und Stahlhämmer zu Ruhla und Ilmenau, 1 Porcellan-, 1 Messer- und Knopffabrik, zu Ilmenau, eben daselbst Leimsiedereien, im Weimarschen und Eisenachschen mehrere Salpeterhütten, Potasche-, Pech- und Kienrufshütten und Papiermühlen; 1 Glashütte bei Stützerbach.

Das Land führt einen lebhaften Handel mit seinen natürlichen und Kunsterzeugnissen.

Statistische Anmerkungen.

Der Herzog von Weimar ist mit seinem ganzen Lande der lutherischen Religion zugethan. Er besitzt im Reichsfürstenrathe wegen Weimar die 24ste, wegen Eisenach die 26ste, wegen Thüringen mit Kursachsen und Gotha, und wegen Henneberg mit Kursachsen eine alternirende Stimme.

Aufser den Fürstentümern Weimar, Eisenach und den 3 Hennebergschen Aemtern, steht demselben auch die Landeshoheit über einen Theil von Untergleichen, Unterkranichfeld und Blankenhayn, doch mit Widerspruche; ferner das einträgliche, mit besondern Rechten versehene Thüringische Geleite zu. Auch gehören ihm der Georgenthaler- und Zellerhof in Erfurt, und ein anschnlicher Lehenhof, vorzüglich die Lehen über einen Theil von Schwarzburg.

Die Einkünfte betragen nach Gaspari (Erdb. I. S. 114) 750,000, nach Ockhart und Leonhardi 1,200,000, und nach dem Frankf. Staatshandb. 1,050,000 Gulden; nach einem Mittelanschlage 1,000,000 Gulden.

Das Militär ist unbedeutend, und beträgt kaum 500 Mann; welche aus 1 Jägerkorps von 600 Mann, 1 Husarenkompagnie und 1 Besatzungskompagnie zu Jena bestehen.

Das Senioratamt Oldisleben gehört mit seinen Einkünften dem jedesmaligen Senior der Ernestinischen Linie, aber die Landeshoheit steht Weimar zu. Die Akademie zu Jena ist ebenfalls unter dieser Linie dergestalt gemeinschaftlich, dafs Weimar die Hälfte, Gotha $\frac{1}{4}$, Meiningen $\frac{1}{16}$ und Koburg $\frac{1}{16}$ daran haben.

Römermonat von Weimar und Eisenach 276 Gl. 52½ Kr.; Kammerzieler 145 Rthlr. 45 Kr.

Die Herzoglich Gothaischen Länder ma
n aufser dem Antheile an dem Hennepchen Amte Themar blofs Bestandtheile Obersächsischen Kreises aus.

Das Fürstentum Gotha grenzt gegen
nen mit Eisenach und Koburg, gegen
en und Osten mit Henneberg, Schwarzg und Erfurt, gegen Norden mit Kursen. Auf der Nordseite umfliefst es die
trut und gegen Süden hat es den Thüerwald. Die Aemter Kranichfeld und
tenrode liegen davon abgesondert, jetwischen Erfurt, Oberschwarzburg und
mar, dieses zwischen Unterschwarzburg,
ihausen und Kursachsen. Das Klima
emäfsigt und äufserst milde: die Oberie ist theils gebirgigt und waldigt, theils
ß sich selbige in eine fruchtbare Ebene
. Der südliche Theil wird von dem
ingerwalde durchzogen, und hier ist
Berg und Thal; wenig Getraidebodesto mehr Holzung. Westlich erhebt
der Inselsberg 5,122 Fufs über das Meer,
ber nicht so hoch, wie der Schneekopf
5 Fufs). Im nördlicheu Theile und in
Mitte des Landes findet man treffliche
elder. Die vornehmsten Flüsse sind die
ingische Leine, die Neifse, Werra und

Produkte: Getraide, Gartenfrüchte, besonders Mohrrüben und Kartoffeln, bei Herbsleben, Flachs, Wein bei Kamburg, Anis, Koriander, Waid bei Friemar und Molschleben, etwas Hopfen, Saflor, vieles Obst, Holz, Rindvieh, Pferde (landesfürstliches Gestüte bei Georgenthal), Schafe, Wildprett, Fische, Eisen, Kobalt bei Katterfeld, Steinkolen zu Mannebach und Ruhla, Salz bei Neusulza, Salpeter, Kalk, Quader-Mühl- und Schleifsteine. —

Kunstfleifs: Garn- und Wollenspinnerei ist eine allgemeine Beschäftigung. Erheblich sind die Gerbereien, die Drillich- und Wollenzeugmanufakturen; von erstern die beträchtlichsten zu Gotha, Eisenberg, Ohrdruff, Waltershausen und Altenburg, von den beiden letztern zu Gotha, Altenburg, Ohrdruff, Ronneburg, Lucca, Roda, Ichtershausen. Eisenberg fabricirt vieles Beuteltuch, Gotha wollne Bänder, auf 17 Maschinenstühlen. Nur allein in der Gegend von Ohrdruff beträgt das Fabrikat von 370 Stühlen jährlich 55,000 Stück Drillich, an Werth 284,160 Rthlr. — Auch die Baumwollenspinnerei und Weberei ist erheblich; gröfsere Manufakturen zu Gotha und Altenburg, künstliche Spinnmaschinen zu Grä-

Der Herzog von Sachsen-Gotha besitzt aufser den Fürstentümern Gotha und Altenburg einen Antheil an dem Hennebergschen Amte Themar, und die Kammergüter Ludwigsburg und Schweikhoff. Wegen Gotha führt derselbe im Fürstenrathe die 20ste, und wegen Altenburg die 22ste Stimme, und alternirt wegen Thüringen mit Kursachsen und Weimar.

Fürst und Land bekennen sich zum evangelisch-lutherischen Kultus. Sowol Gotha als Altenburg haben beide ihre abgesonderten Landstände, wovon die Gothaschen aus den Grafen, Rittern und Städten, die Altenburgschen aus der Ritterschaft und 5 Städten bestehen.

Die Einkünfte steigen nach einer Mittelschätzung auf 1,500,000 Gulden. Ockhart schätzt solche auf 1,400,000, Gaspari auf 1,200,000 und Höck auf 1,050,000 Gulden.

Der Militäretat besteht nach Gaspari aus 1 Leibgarde zu Pferde, 1 Dragonerregimente, 5 Regimentern Infanterie und 2 Regimentern Landmiliz — im Ganzen aus etwa 2,500 Mann.

Römermonat von Gotha und Altenburg: 405 Gl. 12 Kr.; Kammerzieler 184 Rthlr. 84 Kreuzer.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
B. Fürstentum Altenburg	25½ (nach Gaspari.) 26 (nach Crome.)	86,400 für 1804. Nach Fabri 1802 84,000 Nach Höck 85,000 — Städte 9, Flecken 3, Dörfer 239, Aemter 6, Adliche Herrschaften 2, Wendische Bauern 10,000 (Gaspari Erdb. I. S. 126—129 und Leonhardi.)	3,372 Vorn. Städte. Altenburg Br. 51° 0′ 11″ L. 29° 52′ 03″ Eisenberg Ronneburg Schmölln Orlamunde Lucca Kamberg	1,270 (Fabri Erdb. I. S. 21 493 600 450	8,77 3,22 5,00 2,76 1,9 1,7 1,5
C. Antheil an Henneberg 1. Von dem Amte Themar 1/12	1 15/48 (nach Schulthe.)	2,600 Städte 1, Dörfer 7 (Schulthe Beschreib. von Henneberg 1796.)	2,100		
Mittelbar: die Kammergüter Ludwigsburg und Schweikhoff.					
V. Staaten des Herzogs von Sachsen-Meiningen	18, 52 (nach den einzelnen Angaben.)	48,000 für 1804. Nach Ockhart 64,000 Nach Brunn 45,973 Nach Höck 47,968 — Städte 5, Flecken 10, Dörfer 211, Häuser 8,876, Aemter 9½ — Getraucte, Geborne, Gestorbene, Ueberschuss 1801: 422, 1,588, 1,086, 502	2,620		
A. Antheil an Henneberg mit ⅔ von Römhild.	13, 34 (nach dem Meininger Taschenbuche von 1802.) 18 (nach Randel.) 12 (gewöhnliche Angabe.)	34,000 für 1804. Zählung von 1801 32,986 — Städte 3½, Flecken 5, Dörfer 141, Häuser 6,685, Aemter 6½ (Meininger Taschenbuch von 1802.) Lutherische Superintendenturen 3, — — Inspektionen 1, — — Pfarren 96, — — Kaplaneien 2, Reformirte Inspektionen 1, — — Pfarren 4, — — Kaplaneien 1 (Bundschuh Franken vor dem Lüneviller Frieden 1801.)	2,549 Meiningen Salzungen Römhild Wasungen	420 183 350 (nach Bundsch	3 2 1 1
B. Antheil an Koburg	4 2,878/10,000 (nach von Sprengeisen.)	14,000 für 1804. Zählung 1780 12,988 — Städte 2, Flecken 5, Dörfer 70, Häuser 2,193, Aemter 3 (nach Kessler und von Sprengeisen.)	2,793 Sonneberg	248 (nach v. Sprenge	

Natürliche Beschaffenheit.	*Kultur, Produkte, Gewerbe.*	*Statistische Anmerkungen.*
Gera. Landseen sind nicht vorhanden, auch keine mineralische Quellen. Das Fürstentum Altenburg gehört unter die schönsten Provinzen Deutschlands. Es wird durch die Herrschaft Gera in zwei Hälften getheilt: die östliche, welche fast ganz von dem Kursächsischen umgeben wird, ist ein meistens flaches Land, das die Pleisse bewässert; sie hat einen trefflichen Boden und die besten Getraidefelder. Die westliche Hälfte, welche von Kursachsen, Weimar und der obern Grafschaft Schwarzburg begrenzt wird, hat mehr Hügel und Waldungen, aber einen gleich ergiebigen Boden; ihre Flüsse sind die Saale, Roda und Orla. — In der östlichen Hälfte quillt bei Ronneburg ein besuchter Gesundbrunnen hervor. Das Amt Themar, wovon ⅞ nach Gotha gehören, hat Hennebergschen Boden und ist sehr fruchtbar.	fentonna. Die Herrnhuther zu Neudittendorf liefern eine Menge baumwollne und halbseidne Waren, Strümpfe, Handschuhe, meerschaumene Pfeifenköpfe, Seife, Siegellack. Stärke- und Fadennudelfabriken sind zu Gotha und Altenburg; Siegellackfabriken zu Altenburg, Neudittendorf; Tabacksfabriken zu Gotha und Altenburg. Schokolade wird zu Ohrdruff; Papiertapeten und Farben zu Gotha; Wachstuch zu Ohrdruff fabricirt. Eine Vitriolölfabrike hat dieser letztre Ort; Porcellanfabriken Gotha, Altenburg und Eisenberg; 5 Kupferhämmer Ohrdruff; Eisenhämmer Ruhla, Louisenthal und Blasienzella; 2 Glashütten Gehlberg. Kienruss, Pech und Potasche wird aus verschiedenen Hütten, Papier von mehrern Mühlen, Siebe und Körbe von den Siebmachern zu Schönau, und gute Gewehre und andre Eisenarbeiten von Blasienzella, Mehlis und Ruhla geliefert. Handel: das Land gewinnt sowol bei seinem Produkten- als Kommissions- und Speditionshandel. Gotha führt etwa für 60,000 Rthlr. Leinenwaren und für 25,000 Rthlr. Waid aus. 1782 betrug die Ausfuhr aus diesem Fürstentume 214,800, die Einfuhr aber 297,000 Rthlr. Die wichtigste Handelsstadt ist Gotha.	
Der Herzoglich Sachsen-Meiningensche Antheil von der Grafschaft Henneberg ist unter allen der gröfste und fruchtbarste. Er liegt an der Werra, umfasst im Nordosten einen Theil des Thüringerwaldes, im Westen einen Theil der Rhön, hat einen leichten Boden, gute gesunde Luft und ein mildes Klima. Seine Waldungen sind von Wichtigkeit. Der Antheil am Fürstentume Koburg liegt ganz im Thüringerwalde, seine Oberfläche ist daher mit Bergen und Waldungen bedeckt, zwischen welchen schmale, nur durch geringe Flüsse und Bäche bewässerte Thäler hinziehen. Der Boden zeigt sich gröstentheils steinigt und taugt in wenigen Strichen zum Ackerbau.	Im Antheile an Henneberg Getraide, Flachs, Taback, Hopfen, Rindvieh, Schafe, Fische, Holz, Marmor, Eisen, Salz zu Salzungen (jährlich 128,000 Zntr. mit einem Gewinne von 50,000 Rthlrn), Eisen, Marmor, Kobalt, Steinkolen, Salpeter, Walkererde; im Koburgschen Eisen, Marmor, Vitriol, Quader-, Wetz-, Schiefer- und Sandsteine (Schiefergriffel bei Sonnenberg, Hüftenbergersteine bei Schalkau), beträchtliche Waldungen auf 62,500 Morgen, und Viehzucht: 2,950 Ochsen, 2,950 Kühe und 2,620 Stück junges Vieh. Nur im Hennebergschen Antheile blühet der Ackerbau in seinen verschiednen Zweigen; im Koburgschen dagegen lebt alles von den Waldprodukten, von der Viehzucht und der Industrie. Hier ist der Sitz einer einträglichen Eisen- und Holzwarenfabrikation, und einer vortrefflichen Wollspinnerei. Man zählt überhaupt 5 hohe Oefen: zu Hüttensteinach, Obersteinach und Augustenthal. 7 Frischfeuer, 4 Blech- und 5 Zainhämmer und 2 Zinnhäuser, welche 10,000 Zntr. Eisenwaren liefern, 1 Spiegelfabrik zu Köppelsdorf, 2 Porcellanfabriken zu Limbach und Rauenstein, 1 Glasfabrik zu Glückthal, 2 Glashütten, 1 Marmor-, 1 Firnirmühle und 1 Vitriolsiederei im Steinacher Grunde, 1 Berlinerblaufabrik zu Steinach, 4 Papiermühlen und 25 Schneidemühlen, welche gegen 40,000 Rthlr. Bretter liefern. Die Handlung mit Sonnenbergerwaren überhaupt, soll dem Lande 166,000 Rthlr. eintragen. In Meiningen sind bedeutende Woll- und Parchentwebereien: 200 Stühle liefern jährlich 6,000 Stück Parchent zu den Messen. Plüsch- und Zeugmanufakturen werden zu Salzungen, Baumwollenwaren zu Mafsfeld, und viele Messerklingen zu Wasungen verfertigt. Handel: Eisenfabrikate, Glas, Porcellan, Parchent, Plüsch, Rasch, Leinengarn und Leinewand, Messerklingen, Vitriol, Berlinerblau, Spiegel, Holz: jährlich gehen 1,000 Flösse mit Bauholz und Brettern auf der Werra nach Minden herab.	Der Herzog von Sachsen-Meiningen hat weder Sitz noch Stimme unter den Deutschen Fürsten. Er ist, wie sein ganzes Haus und Land, der evangelisch-lutherischen Religion zugethan. Seine Einkünfte werden auf 500,000 Gl. geschätzt. Gaspari nimt 200,000, Ockhart 350,000 Guld. an. Nur die Forsteinnahme des Koburgschen Antheils beträgt 60,000 Gl. Das Militär besteht aus dem Landregimente und 1 Kompagnie Grenadiers. Meiningen gehört zu den wenigen Deutschen Fürstenhäusern, worin das Recht der Erstgeburt nicht eingeführt ist. Römermonat: 60 Gl. 18 Kr. Kammerzieler 35 Rthlr. 6 Kr.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
VI. Staaten des Herzogs von Sachsen-Hildburghausen	10, 93 (nach den einzelnen Angaben.) 12 (nach Ockhart.) $10\frac{3}{4}$ (nach Brunn.)	33,000 für 1804. nach d. Staatswirths. Mag. Heft 3 28,333 nach einer andern Angabe 35,618 nach Brunn 31,000 nach Ockhart 36,000 Städte 9 Flecken 3 Dörfer 121 Häuser 5,076 Aemter 7 Getrauete 314 Geborne 1,094 Gestorbene 861 Ueberschuſs 233 (1801)	3,019		
A. Antheil an Koburg	10, $\frac{2,223}{10,000}$ (nach von Sprengseisen.)	31,200 für 1804. Gewöhnliche Schätzung 30,000 Städte 5 Flecken 2 Dörfer 117 Aemter 6 (Gaspari Erdb. II. S. 137—139.)	3,053 Vorn. Städte. Hildburghausen Eisfeld	500 (Ehrmanns Lex. II. S. 993.) 400	2,503 1,900
B. Antheil an Henneberg	$\frac{3}{4}$ (nach Höck.)	1,800 nach Höck. Flecken 1 Dörfer 4 Aemter 1 (Bundschuh Franken vor dem Lüneviller Frieden 1801.)	—		
VII. Staaten des Herzogs von Sachsen-Koburg-Saalfeld	18, 25 (nach den einzelnen Angaben.) 18 (nach Ockhart.) 20 (nach Brunn.)	59,000 für 1804. nach Ockhart 60,000 nach Brunn und Höck 56,953 Städte $7\frac{6}{8}$ Flecken 3 Dörfer und Weiler 265 Aemter und Gerichte $8\frac{5}{6}$ Getrauete 286 Geborne 1,026 Gestorbene 799 Ueberschuſs 227 (1801)	3,233		
A. Antheil an Koburg	7, $\frac{4,465}{10,000}$ (nach von Sprengseisen.)	27,000 für 1804. Städte $3\frac{1}{3}$ Flecken 2 Dörfer und Weiler 158 Häuser 4,431 Einwohner 25,481 (1782) Aemter $5\frac{1}{3}$ (J. G. Gruners Beschr. von Koburg, Saalf. Antheils. Bände 4. 1783-1795.)	3,699 Koburg Br. 50° 15′ 54″ L. 28° 38′ 4″ Rodach	745 277 (nach Gruner.)	7,091 1,322
B. Antheil an Altenburg	10 (gewöhnliche Angabe.) $10\frac{1}{2}$ (nach Gaspari.)	30,200 für 1804. nach Gaspari 30,000 nach Brunn 27,000 Städte 4 Flecken 1 Dörfer 100 Aemter 5 (Gaspari Erdb. II. S. 129. 130.)	3,010 Saalfelden Pösnek	564 371 (nach Gaspari u. Höck.)	3,300 2,941
C. Antheil an Henneberg vom Amte Themar $\frac{5}{12}$	$\frac{11}{12}$	1,900 Städte $\frac{1}{2}$ Dörfer 7 (Gaspari Erdb. I. S. 1064.)	— Themar	211 (nach Bundschuh.)	1,200

Natürliche Beschaffenheit.

Der Hildburghausensche Landesantheil am Fürstentume Koburg besteht aus 6 Aemtern: Hildburghausen, Eisfeld, Heldburg, Königsberg, Veilsdorf und Sonnenfeld, wovon Königsberg im Umfange des Fürstentums Wirzburg, Sonnenfeld aber an der Bambergschen Grenze in kleinen zerstreueten Stücken liegt, das übrige aber ein ziemlich zusammenhängendes Ganze bildet. In dem nördlichen Theil neigt sich der Thüringerwald, durch den hier der Rennstieg geht: dieser Theil ist durchaus gebirgigt und waldigt. In demselben entsteht da, wo das Hildburghausensche mit dem Schwarzburgschen und Koburg-Saalfeldschen grenzt, die Werra, auf der westlichen Seite die Rodach. Weiter gegen Süden verliert zwar das Land seine Rauhheit, aber der Boden ist doch nur an wenigen Stellen ergiebig.

Der Antheil am Hennebergschen gehört dagegen zu den bessern Strichen dieser Grafschaft, und hat überall einen guten Boden: das Flüfschen Buhr bewässert denselben.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Produkte: Rindvieh, Schafe und Schweine, Wildprett, Fische, vieles Holz, Salz bei Fridrichshall, Eisen, Kupfer, Thon bei Ummerstadt. — Getraide im Amte Bahrungen, Wein und gutes Obst im Amte Königsberg.

Kunstfleifs: sehr lebhaft bei wenigem Ackerbau, vorzüglich in Wolle, wovon man in Hildburghausen Manufakturen hat, und in Leder zu Eisfeld. Leinweberei sowol als Garnspinnerei wird fleifsig getrieben. Auf dem Salzwerke zu Fridrichshall wird viele Magnesia, Glauber- und andres Medizinalsalz bereitet. Das Land hat Blech- und Eisenhammer bei Biberschlag, eine Vitriolhütte bei Sachsendorf, eine Glashütte zu Fridrichshöhe, und ein Blaufarbenwerk zu Sophienau. Gute Töpferwaren liefern Ummerstadt und Hellingen.

Das Land führt aus: Holz, Tuch, Leinwand, Garn, Glaswaren, blaue Farbe, Salze und Vitriol.

Statistische Anmerkungen.

Der Herzog von Sachsen-Hildburghausen hat weder Sitz noch Stimme im Fürstenkollegium. Er ist mit dem Lande lutherischer Religion.

Die Einkunfte belaufen sich jetzt auf etwa 150,000 Gulden: 1779 nur auf 71,827 Gulden. Von der Schuldenmasse zu 4,185,541 Gulden, als so hoch selbige 1771 angewachsen war, soll der gröfsere Theil bereits abgetragen sein.

Römermonat: 55 Gulden 1 Kr.; Kammerzieler 31 Rthlr. 44 Kr.

Die Herzoglich Koburgschen Staaten bestehen: 1) aus einem Antheile am Fürstentume Koburg, 2) aus einem Antheile am Fürstentume Altenburg, 3) aus ½ des Hennebergschen Amtes Römhild und ⅓ des Amts Themar.

Der Antheil am Fürstentume Koburg ist freilich meistens bergigt, indem es einen Theil des Thüringerwaldes enthält, hat aber auch einige ebene Striche und überhaupt einen sehr fruchtbaren Boden. Die vornehmsten Flusse, die im Umfange desselben zum Theil entstehen, sind die Itsch, Rodach und Steinach; der beträchtlichste Wald der Thüringerwald.

Der Antheil am Fürstentume Altenburg liegt ebenfalls an dem Thüringerwalde; der südliche Theil enthält daher viele Gebirge und Waldungen, der nördliche hingegen das fruchtbare und reiche Saalthal. Die Saale ist sein bedeutendster Flufs.

Die Hennebergschen Aemter Themar und Römhild haben einen gesegneten, zum Ackerbau sehr geschickten Boden. Im Amte Römhild sind die merkwürdigen ganz isolirt stehenden Bleichberge.

Zu Gruh quillt ein Gesundbrunnen.

Produkte: Getraide, auch Dinkel, Kartoffeln, Hanf, Flachs, Rindvieh, Schafe, Schweine, Pferde (Stuterei zu Rodach), Bienen (zu Gestingshausen), Holz, offizinelle Kräuter, Marmor, Alabaster, Quadern und Schiefer, Steinkolen bei Fechheim, Vitriolschiefer bei Saalfeld, Schiefer bei Lehesten, Schwefel bei Gräfenthal, Alaun bei Obernitz, Kobalt bei Saalfeld.

Kunstfleifs: vorzüglich eine erhebliche Leine- Wolle- und Baumwollenweberei und Spinnerei; zu Koburg, Saalfeld und Pösneck sind Fabriken; am erstern Orte setzen die Leinweber jährlich für 150,000 Gulden Leinen ab. Gute Gerbereien haben hauptsächlich Saalfeld und Pösneck; Wallendorf und Pösneck Porcellanfabriken, Koburg eine Gold- und Silberfabrik, Neustadt eine Tabaksfabrik. Aufserdem sind im Lande 4 Eisenhammer, 4 Vitriolhütten, 2 Blaufarbenwerke, 1 Pulver- und 2 Papiermühlen, 1 Kupferhammer, 2 Schleif- und 1 Marmormühle, 1 Steinmühle bei Koburg, wo Steinkugeln verfertigt werden. Das Dorf Schmiedefeld wird von einer Menge Olitätenhändler bewohnt. Sehr bedeutend sind die Holzarbeiten, die Potaschehütten und Pechsiedereien: allein in den Aemtern Probstzelle und Gräfenthal werden jährlich 6,000 Zntr. Pech, an Werthe 54,000 Rthlr. bereitet.

Handel mit seinen Naturerzeugnissen und Fabrikaten führt das Land besonders über Koburg. Die wichtigsten Ausfuhrartikel sind Holz, Vitriol, Alaun, Eisenwaren, Blaufarbe, Marmorkugeln, Quader- und Schleifsteine.

Der Herzog von Sachsen-Koburg-Saalfeld hat im Fürstenkollegium wegen Koburg die 18te Stimme. Er bekennt sich mit dem Lande zur evangelisch-lutherischen Religion.

Die Einkünfte schätzt man jetzt auf etwa 500,000 Gulden, Gaspari nur auf 180,000 und Brunn auf 225,000 Gulden. Das Land ist jedoch stark verschuldet: 1773 wurden diese Schulden auf 1,075,068 Rthlr. angeschlagen.

Das Militär steigt nicht über 200 Mann.

Römermonat: 90 Gulden 1¾ Kr.; Kammerzieler 25 Rthlr. 44 Kr.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
VIII. Staaten des Herzogs von Braunschweig-Wolfenbüttel zw. 26° 50′ — 29° 2′ östl. L. u. 51° 38′ — 52° 32′ nördl. Br. (ohne Thedinghausen.)	70⅜ *(nach Leiste.)* 71 *(nach Gerlach.)* 80 *(nach Crome.)*	208,000 für 1804.	2,955		
	Ackerland 512,000 davon gehören den:	Volkszahl von 1803 207,177 — — — 1802 205,396 — — — 1799 200,164 — — — 1793 191,713 — — — 1788 184,708 — — — 1760 158,980			
	1) Domänen 56,540 2) Klerus 19,710 3) Adel 42,980 4) Städten 27,740 5) Bauern 365,250	*Geburts- und Sterbeliste von 1803.* Getraucte 1,666 Gebornc 6,909 Gestorbne 5,668 Ueberschuss 1,241			
	Gärten 30,000 Wiesen, Weiden 437,000 Holzungen 505,000 Uebriges Land 97,000 Summe 1,581,000 Br. Morg. à 120 Ruthen.	Städte 12 Flecken 12 Dörfer und Weiler 434 Stifter und Klöster 17 Aemter 58 Fürstliche Gerichte 8 Klostergerichte 5 Adliche Gerichte 49			
	Brandversicherungssumme der Häuser 1804 24,713,550 Rthlr.	Feuerstellen) 1793 56,560 —— in den Städten (1793 6,814 —— auf dem Lande) 18,746 Einwohner in den Städten) 1793 54,720 — — auf dem Lande) 1793 136,985 Bestehende Ehen 37,079 Männliches Geschlecht) 1803 101,336 Weibliches Geschlecht) 1803 105,341			
		Religionsverschiedenheit: Lutheraner mit Generalsuperintendenturen 6, Specialsuperintendenturen 27, Kirchen und Kapellen 397, Mutterpfarren 258, Filiale 262. 1 Akademie, 1 Ritterakademie, 2 Theologische- 2 Schullehrerseminarien, 1 chirurgisch-anatomisches Institut, 6 Gymnasien, mehrere Industrieschulen, Opfereien und Schulen 435, Milde Stiftungen 62. Die Reformirten besitzen 1 Kirche, die Katholiken 2 Kirchen, die Juden 5 Synagogen u. 2 Jüdische Lehranstalten.			
		Standesklassen: Adel mit 85 immatrikulirten Rittergütern im Fürstentume Wolfenbüttel, 4 Edelhöfen im Fürstentume Blankenburg und 7 Gütern im Amte Thedinghausen; Prälaten mit 17 Stiftern und Klöstern; Bürger in 12 Städten und Bauern mit 1,400 Ackerhöfen, 1,457 Halbspännerhöfen, 7,400 Kothöfen und 4,168 Brinksitzerstellen.			
A. Fürstentum Wolfenbüttel	62 *(nach Leiste.)* 62 23/24 *(nach Gerlach.)*	191,800 für 1804.	3,093		
		Volkszahl von 1803 191,680 — — — 1799 184,904 — — — 1793 177,379			

Natürliche Beschaffenheit.

Die Staaten des Hauses Braunschweig-Wolfenbüttel bestehen 1) aus dem Fürstentume Wolfenbüttel im Niedersächsischen Kreise, bei weiten dem gröfsern wichtigern Theile derselben. Das Fürstentum Hildesheim theilt es in 2 ungleiche Hälften: die gröfsere nördliche ist von Lüneburg, Magdeburg, Halberstadt und Hildesheim, die kleinere südliche von Wernigerode, Halberstadt, Hildesheim, Kalenberg, Pyrmont, Korvei und Grubenhagen umgeben. Aufser diesen Grenzen liegen das Drömlingsamt Kalvörde zwischen der Altemark und Magdeburg, die Gogrefschaft Oelsburg und das Gericht Bodenburg im Hildesheimschen, und das Amt Harzburg zwischen Grubenhagen, Hildesheim, Halberstadt und Wernigerode. 2) Aus dem Fürstentume Blankenburg in Niedersachsen. Es grenzt mit Halberstadt, Anhalt, Stollberg, Hohnstein, Walkenried, Grubenhagen und Wernigerode. 3) Aus dem Stiftsamte Walkenried in Obersachsen, zwischen Blankenburg, Hohnstein und Grubenhagen. 4) Aus dem Weseramte Thedinghausen in Westphalen, zwischen Hoya und Bremen. 5) Aus ⅓ an dem Kommunionunterharz.

Der Harz gibt beiden Fürstentümern eine Totalabdachung nach der Nordsee. Die Oberfläche ist sehr verschieden: der Wolfenbüttelsche und Schöningensche Bezirk haben einen ziemlich ebenen, jedoch hin und wieder durch Hügel und einzelne Waldgruppen unterbrochenen Boden; der obere schmale Rand, jenseits der Schunter und dem Elme, dessen höhere Gegenden mit Haide und Flugsand bedeckt, die Niederungen voller Moräste sind, ist ganz flach, der untere Theil hat eine sanfte, mit verschiedenen Kalkhügeln durchsetzte Ebene, deren Boden durchaus fruchtbar und herrlich angebauet ist. Im Harz- und Weserbezirke, so wie im Blankenburgschen und Walkenriedschen, welche an und um den Harz und Solling liegen, sieht man dagegen nur Berge und Thäler: letztre haben zum Theil einen fruchtbaren Boden, gröfstentheils aber ist das Erdreich steinigt, nafs und liegt zu flach auf dem felsigten Boden. Unter denselben zeichnet sich das Weserthal durch seine romantischen Abwechslungen und erhabnen Naturschönheiten aus und gehört zu den malerischsten Gegenden Deutschlands.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Ein blühender Staat, dessen Wohlstand weniger auf die Menge seiner natürlichen Erzeugnisse, als auf weise Benutzung derselben sich gründet.

Produkte: 1) Getraide, vorzüglich in den beiden nördlichen Bezirken, wo der Ackerbau auf einer sehr hohen Stufe steht. — Von den 542,000 Morgen Ackerland betrug 1800 die Erndte an Waizen 13,409½, an Rocken 42,514½, an Gerste 42,666⅔, an Hafer 25,509⅓, an Buchwaizen 440, und an Erbsen und Bohnen 4,491, zusammen 128,831 Wispel allerlei Korn. Zur Einsaat waren 18,519, zur eignen Konsumtion 100,195 Wispel erforderlich, mithin blieben 10,117 Wispel für die Ausfuhr übrig. Die Bohnen gerathen am besten bei Mönchevahlberg, Hirse zu Hondelage und Buchwaizen in den Aemtern an der Lüneburger Grenze. 2) Rühsamen, Leindotter und Mohn, jährliche Erndte auf 9,800 Morgen 2,500 Wispel. 3) Gemüse, besonders Kartoffeln, auf etwa 50,000 Morgen, mehr als 75,000 Wispel; Rüben, darunter die Bortfelder Rüben als eigentümliches Landesprodukt; Kopfkohl bei Winnigstedt und Seesen; feinere Gartenfrüchte bei den Städten Braunschweig und Wolfenbüttel. 4) Zichorien, häufig bei Braunschweig, im Eichamte und Weserthale. 5) Taback nicht hinreichend, am häufigsten in den Aemtern Kalvörde, Vorsfelde, im Weserthale und um Braunschweig, bei Vorsfelde 9,000 Zntr. 6) Flachs, Stapelware des Landes, jährlicher Gewinn 4,800,000 Bunde, welche 84,000 Zntr. reinen Flachs geben. 7) Färberröthe bei Königslutter und im Weserthale, in Abnahme. 8) Scharte, häufig an der Lüneburger Grenze. 9) Obst, nicht zureichend. 10) Hopfen, der Oelpersche ist nach dem Böheimschen der beste in Deutschland. 11) Holz, zur Konsumtion gegenwärtig kaum zureichend, in einigen Gegenden doch im Ueberflusse. Die sämtlichen Forsten sind unter 8 Reviere vertheilt; die beiden Reviere des Weserbezirks enthalten allein 716,988 Eichen und 1,788,380 Malter Stangenholz. Vom Harz geht vieles Holz auf der Ockerflösse nach den beiden grofsen Städten hin. 12) Officinelle Kräuter. Isländisch Moos auf dem Rammelsberge Anis im Blankenburgschen. Versuche mit Rhabarber bei Wolfenbuttel. 13) Rindvieh, vorzüglich in Thedinghausen und am Harze. 1781 waren gezählt 1,615 Stiere, 61,520 Kühe, 14,935 Rinder, 812 Zugochsen und 7,521 Kälber. 14) Pferde, ihre Zahl 50,300 Stück. Thedinghausen liefert die besten; zu Bündheim ist ein landfürstliches Gestüt. Die Zucht reicht bei weiten nicht hin. — Esel, nur einzeln. 15) Schafe, an der Zahl 237,500 Stück. Die beste Wolle fällt zu Luklum, wo die Schäferei durch Spanische Widder veredelt ist: überhaupt ist die Schafzucht in neuern Zeiten sehr verbessert. — Ziegen nur in Heerden am Harze und an der Weser. — Seidenhasen hin und wieder. 16) Schweine, 46,408 Stück. 17) Federvieh sehr häufig, besonders Gänse und Hühner. Kalekuten im Amte Bardorf. Kanarienvögel bei Holzminden und am Harze. 18) Fische, im Ganzen nicht zureichend. 19) Bienen: 15,000 Körbe, gegen die Vorzeit sehr in Abnahme. 20) Wildprett. Das Hochwildprett stirbt immer mehr aus und wird nirgends geschont. 21) Erden und Steine. Kalk sehr häufig; Gyps am besten im Weserthale; prächtige Stalaktiten in der Baumanns- und Bielsteinshöhle; Zeolithen am Harze; Marmor und Alabaster, vorzüglich schön im Marmor-

Statistische Anmerkungen.

Der Herzog von Braunschweig stammt aus dem uralten Hause Welf-Este. Sein Haus macht die ältere Linie eben des Furstenstammes aus, welche den Brittischen Thron und die sechste Kur des Deutschen Reichs besitzt.

Das ganze Land ist, so wie der Regent, evangelisch-lutherischer Religion. Auf beiden Fürstentümern, Wolfenbüttel sowol als Blankenburg, ruhen eigne Virilstimmen, nämlich wegen Wolfenbüttel die 32ste, wegen Blankenburg die 104te. Zu einem Römermonate zahlt das Land 734 Gulden; zu den Kammerzielern wegen Wolfenbüttel und Blankenburg 548 Rthlr. 1 Kr., wegen Walkenried 101 Thlr. 56⅓ Kr.

Einkünfte

2,200,000 Gulden.

nach einer Mittelschätzung.

Nach Normann	1,500,000 Thlr.
Nach Ockhart	2,400,000 Guld.

Sie flieſsen theils in die Landschaftlichen-, theils in die Kammer- und Klosterkassen. Wenige Fürsten Deutschlands besitzen so ansehnliche Domanialgüter: 1720 war der Ertrag der Kammerpachtungen allein 121,275, jetzt nahe an 180,000 Rthlr. Der Packhof trug nach einem Durchschnitt zwischen 1775—76 an 159,544 Rthlr. und jetzt ungleich mehr.

Das Land ist ohne Schulden; und der Regent hat demselben die zu Bezahlung der ältern Schulden (1770, 8 Mill. Rthlr.) auferlegten Abgaben erlassen. Ueberhaupt sind letztre in Verhältnifs mit andern Staaten sehr geringe. Das in andern Staaten neuerdings nachgeahmte Edikt wegen muthwilliger Kammerschulden, ist ein ehrenvolles Denkmal der Charaktergröfse des jetzigen Regenten.

Militär 1804.

4,112 Mann.

Nämlich:

1) zwei Regim. Musketiere	2,842 M.
2) ein Dragonerregiment	280 —
3) ein Artillerieregiment	296 —
4) ein Landregiment	664 —
5) eine Invalidenkompagnie	50 —
Summa	4,112 M.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	Einwohner.
a. der Wolfenbüttelsche Bezirk	$24\frac{1}{2}$ (nach Leiste.) $25\frac{5}{9}$ (nach Gerlach.)	91,300 für 1804.	3,726		
		Volkszahl von 1803 91,212	Vorn. Städte.		
		— — — 1799 86,920	Braunschweig 1804 Br. 52° 19′ 12″ L. 28° 15′ 54″	2,845	32,357
		— — — 1793 81,677		1793. Civ.	27,501
	Bevölk. 1793		Wolfenbüttel 1804 Br. 52° 10′ 0″ L. 29° 20′ 0″	998	7,220
1. Stadtgericht Braunschweig	28,491			1793. Civ.	6,537
2. — — Wolfenbuttel	6,397	Städte 3	Scheppenstedt 1800	246	1,900
3. — — Scheppenstedt	1,642	Stifter und Klöster 7		1793. Civ.	1,62
4. Residenzamt Wolfenbüttel	11,196	Dörfer 170			
5. Amt Salzdahlum	1,918	Domanialpachtungen 8			
6. — Achim	1,480	Vorwerke 4			
7. — Winnigstedt	1,272	Klosterpachtungen 7			
8. — Lichtenberg	7,751	Edelhöfe 35			
9. — Gebhardshagen	1,948	Schriftsassen- und Sattelhöfe 25			
10. — Eich	5,170	Kirchen und Kapellen 163			
11. — Campen	2,815	Pfarren 114			
12. — Neubrück	943	Feuerstellen 10,285			
13. Fürstl. Gericht Saldern	715	Einwohner in den Städten 35,340			
14. — Wendhausen	322	— — auf dem Lande 40,337			
15. — Vechelde	614	Männliches Geschlecht 1793 39,076			
16. — Veltenhof (Pfälzer Kol.)	256	Weibliches Geschlecht 42,601			
		Stehende Ehen 14,642			
17. Klostergericht Heil. Kreuz	84	Haushaltungen 17,817			
18. — — Steterburg	286	(G. Hassel und K. Bege Beschr. des Fürst. Wolfenb. und Blankenb. Th. I. S. 251 — 318.)			
19. — — Riddagshausen	1,923				
20. Vier und zwanzig adliche Gerichte	8,800				
b. der Schöningensche Bezirk	$14\frac{3}{8}$ (nach Gerlach.) $14\frac{5}{9}$ (nach Leiste.)	57,500 für 1804.	2,649		
		Volkszahl von 1803 57,419	Helmstedt	638	4,50
		— — — 1799 56,766	Br. 52° 15′ 52″ L. 28° 41′ 55″	Studenten	10
		— — — 1793 55,851	Schöningen	672	2,48
1. Stadtgericht Helmstedt	4,321		Königslutter	181	1,30
2. — — Schöningen	2,150		Hessen	152	1,48
3. — — Königslutter	1,457				
4. Amt Königslutter	2,744				
5. — Schöningen	1,576	Städte 3			
6. — Jerxheim	3,090	Flecken 2			
7. — Hessen	1,758	Dörfer 92			
8. — Voigtsdahlum	1,189	Stifter und Klöster 4			
9. — Warberg	1,778	Domanialpachtungen 8			
10. — Bardorf	1,493	Domanialvorwerke 8			
11. — Neuhaus	1,060	Klosterpachtungen 9			
12. — Vorsfelde	2,944	Edelhöfe 12			
13. — Kalvörde	$1\frac{7}{8}$ 2,816	Schriftsassen und Sattelhöfe 8			
14. Fürstl. Gericht Twieflingen	891	Feuerstellen 4,568			
15. Fürstl. Gericht Ludgeri	708	Einwohner in den Städten 8,044			
16. Klosterger. Königslutter	260	— — auf dem Lande 27,877			
17. — — Lorenz	642	Männliches Geschlecht 1793 17,578			
18. — — Marienthal	1,172	Weibliches Geschlecht 18,255			
19. — — Marienberg	195	Stehende Ehen 6,704			
20. — — Ofleben	239	Haushaltungen 8,175			
21. — — Wobeck	250	(G. Hassel und K. Bege Beschr. des Fürst. Wolfenb. und Blankenb. Th. II. S. 1 — 142.)			
22. — — Bornum	481				
23. Sieben Adliche Gerichte	3,282				
c. der Harzbezirk	$9\frac{3}{8}$ (nach Leiste.) $9\frac{5}{9}$ (nach Gerlach.)	26,000 für 1804.	2,608		
		Volkszahl von 1803 25,966	Gandersheim	274	1,80
		— — — 1799 25,614	Seesen	231	1,61
		— — — 1793 25,007	Langelsheim	180	1,80
1. Stadtgericht Gandersheim	1,742				
2. Stadtgericht Seesen	1,621				
3. Amt Gandersheim	4,195				
4. — Seesen	2,551	Städte 2			
5. — Staufenburg	2,792	Flecken 2			
6. — Langelsheim	2,609	Dörfer 61			
7. — Harzburg	$1\frac{4}{8}$ 5,442	Stifter und Klöster 4			
8. — Lutter am Barenberge	2,459	Domanialpachtungen 5			
		Domanialvorwerke 6			
9. Stiftsgericht Gandersheim	504	Klosterpachtungen 6			
		Edelhöfe 22			

Natürliche Beschaffenheit.

Das Amt Thedinghausen ist ganz flach, und besitzt längs der Weser einen schweren, thonigen Marschboden, auf den Geesten leichten Sand- und melirten Lehmboden, auch einige Haideplätze.

Das Klima ist im Ganzen temperirt, aufheiternd und gesund; am mildesten und schönsten in den nördlichen Ebenen, rauher und dem Wechsel der Witterung mehr unterworfen in den südlichen Bezirken und im Blankenburgschen.

Eigentliche Gebirge haben blofs die südlichen Bezirke, das Blankenburgsche und Walkenriedsche; in den nördlichen Bezirken findet man nur sanfte Anhöhen. Zu erstern rechnet man 1) den Harz, das höchste Norddeutsche Gebirge, wovon etwa 164,000 Morgen zu beiden Fürstentümern gehören, mit vielen romantischen Thälern (besonders dem Ocker- und Marmorthale) und 5 merkwürdigen Höhlen: der Baumanns- und Bielsteinshöhle und dem Volkmarkeller; 2) den Solling, ein Sandsteingebirge im Südwest des Weserbezirks, wovon es 18,000 Waldmorgen bedeckt; 3) den Hils, Ihdt, Thedingberg und Elwas, ebenfalls im Weserbezirke; 4) die Hufe bei Grene; zu letztern 1) den Elm, 54,000 Waldmorgen grofs; 2) die Lichtenberge; 3) die Asse; 4) den Oder; 5) den Fallstein und 6) den Drömling, wovon der zu den Aemtern Kalvörde und Vorsfelde gehörige Antheil 16,776 Waldmorgen beträgt.

Diese verschiedenen Gebirge und Hügel machen zugleich die vorzüglichsten Waldungen aus und sind theils mit Laub- theils mit Nadelholz besetzt. Ihr Areal enthält 504,341 Morgen oder etwa 23 □ Meilen.

Der wichtigste Strom ist die Weser, zu deren Flufsgebiete die meisten übrigen Flüsse gehören. Der gröfsere darunter ist die Aller, mit ihren Nebenströmen, der Leine, Innerste, Fuse und Ocker. Nur die Ohre und Bode vereinigen sich mit der Elbe. Aufser diesen Flüssen hat das Land noch eine Menge geringere Bäche, und ist überall gut bewässert. Fischteiche sind in Menge vorhanden; man zählt deren über 600, wovon 70 sich im Blankenburgschen finden. Der Wipperteich hält 990 Morgen im Spiegel. — Von den Heilquellen wird der Gesundbrunnen bei Helmstedt besucht; Schwefelbrunnen quellen am Hilse und Ihdte hervor. — Granulirbad bei Gittelde.

Kultur, Produkte und Gewerbe.

thale; Töpferthon, häufig; Porcellanerde und Fayancethon bei Lenne und Neuhaus; Pfeifenerde bei Wolsdorf und Blankenburg; Serpentin auf der Baste; Marienglas zu Wienrode; Asbest bei Treseburg; Emmerstedter Kiesel; Achate, Jaspisse, Chalcedonier, Granate, Porphyre am Harze; Sandsteine im Sollinge; Quadern bei Velpke, Helmstedt und Lutter am Barenberge. 22) Salze. Küchensalz aus 4 Salinen; Salzdahlum liefert 50,000, Schöningen 24,000, Salzliebenhall 16,000 Himten, Juliushall 4,950 Körbe. Letztre beide sind gemeinschaftlich. Vitriol in dem Rammelsberge; Salpeter, häufig. 23) Brennbare Stoffe. Torf auf den Brüchen in grofsen Lagern, doch nur bei Denstorf, Vechelde, Emmerstedt und Königslutter benutzt; Steinkolen unter dem Elme, Elze, Hilse, Ihdte, Bergwerk auf Steinkolen beim Gesundbrunnen zu Helmstedt; Braunkolen bei Helmstedt; Bergteer auf dem Reitlinge (jährlich mehrere 100 Kannen); Schwefel im Rammelsberge und bei Rübeland; Asphalt aus dem Iberge und bei Michaelstein. 24) Eisen, in den südlichen Bezirken und im Blankenburgschen häufig. Edle Metalle, Kupfer, Blei, Cämentkupfer, Quecksilber, Arsenik, Zink, Galmei, Kobalt und Ocher blofs aus dem Rammelsberge (nach Canerin jährlich 160,000 Zntr. Erze und 13,000 Zntr. Kupferrauch, woraus 10 Mark Gold, 2,500 Mark Silber, 5,000 Zntr. Blei, 14,000 Pfund Zink, 4,500 Zntr. Kaufglätte, 400 Zntr. Garkupfer, 1,400 Zntr. Schwefel, 2,000 Zntr. grüner, 2 bis 300 Zntr. blauer und 500 Zntr. weifser Vitriol geschieden werden. Die Bergkosten des Rammelsberges belaufen sich auf 24,448, die Einnahme auf 32,513, und der Ueberschufs auf 8,065 Rthlr.; nach von Trebra beträgt der Ueberschufs 30,000, und der Antheil des Herzoglichen Hauses 12,857 Rthlr.)

Manufaktur: 1) Fabrikatur durch Handwerke; 1795 waren, ohne Künstler und Leineweber, 3,847 Meister und 537 Meisterwitwen mit 3,169 Gesellen und 1,449 Lehrlingen, im Lande. Verschiedene ihrer Fabrikate sind sehr geschätzt. 2) Brauerei: erheblich; zu den bessern Bieren gehören die Mumme, der Dukstein, Tibi Soli, die englischen Biere; Branteweinbrennerei, im Elmbezirke 68 Blasen; Liqueure und gebrannte Wasser aus den Fabriken zu Helmstedt, Braunschweig, Wolfenbüttel und Holzminden; Essig vorzüglich zu Helmstedt und Holzminden, an letzterm Orte jährlich 600 Tonnen. 3) Garnspinnereien, allgemeiner Nahrungszweig und ein Gegenstand von 1½ Million Rthlrn. Gebleichte Garne zu Lehre und Altendorf; Zwirn zu Braunschweig, Strümpfe aus dem Amte Ottenstein zwischen 4 bis 5,000 Dutzend. 4) Leineweberei, hauptsächlichstes Fabrikat im Weserbezirke und 11 Dörfern des Amts Grene; hier jährliche Ausfuhr an Löwendleinen für 250,000 Rthlr. Hausleinewand im ganzen Lande, Beidewand in den Sandgegenden, Drell- und Leinenfabriken zu Wolfenbüttel, Braunschweig, Schöningen, Langelsheim und Altendorf. Zahl der Weberstühle in den nördlichen Bezirken 1,028, im Harzbezirke 489. 5) Papierfabrikation. 16 Papiermühlen liefern 45,000 Riefs. Gefärbte Papiere fabricirt Braunschweig; Spielkarten Braunschweig und Wolfenbüttel, und Papiertapeten eine Manufaktur in Wolfenbüttel (1800 mit 12 Drucktischen, 6 Formenstechern, 12 Druckern, 40 sonstigen Arbeitern und einem Papierverbrauche

Statistische Anmerkungen.

Es ergänzt sich, bis auf das Landregiment, welches eine Kantoneinrichtung hat, durch freiwillige Werbung.

Seitenlinien.

Eine ältere Nebenlinie zu Bevern besitzt verschiedene Güter und die Domprobsteien bei den Stiftern St. Blasius und Cyriak.

Eine jüngere Nebenlinie das Fürstentum Oels in Schlesien.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	Einwohner.
	Bevölk. 1793	Schriftsassen und Sattelhöfe 7			
10. Stiftsgericht Frankenberg	269	Feuerstellen 5,495			
11. Elf Adliche Gerichte	2,885	Einwohner in den Städten 5,363			
		— — auf dem Lande 21,644			
		Männliches Geschlecht 1793 12,067			
		Weibliches Geschlecht 12,940			
		Stehende Ehen 4,602			
		Haushaltungen 5,767			
		(G. Hassel und K. Bege Beschr. der Fürst. Wolfenb. und Blankenb. Th. II. S. 143 — 262.)			
c. der Weserbezirk	$11\frac{3}{4}$ (nach Leiste.)	33,100 für 1804.	2,817		
	12 (nach Gerlach.)		Vorn. Städte.		
		Volkszahl von 1803 53,084	Holzminden	350	2,76
1. Stadtgericht Holzminden	2,452	— — — 1799 52,097	Br. 51° 46′ 0″ L. 38° 14′ 0″		
2. — — Stadtoldendorf	1,590	— — — 1793 51,435			
3. — — Eschershausen	725		Stadtoldendorf	214	1,448
4. Amt Wickensen	6,961				
5. — Grene	5,291				
6. — Allersheim	2,180	Städte 2			
7. — Forst	2,091	Flecken 5			
8. — Fürstenberg	1,581	Dörfer 86			
9. — Ottenstein	1,816	Stifter und Klöster 1			
10. Fürstl. Gericht Bevern	1,046	Domanialpachtungen 7			
11. — — — Grünenplan	714	Domanialvorwerke 8			
12. Klostergericht Amelunxborn	1,091	Klosterpachtungen 4			
		Edelhöfe 12			
13. Sieben Adliche Gerichte	4,178	Schriftsassen und Sattelhöfe 5			
		Feuerstellen 4,110			
		Einwohner in den Städten 4,567			
		— — auf dem Lande 25,866			
		Männliches Geschlecht 1793 15,388			
		Weibliches Geschlecht 16,045			
		Stehende Ehen 5,655			
		Haushaltungen 6,848			
		(G. Hassel und K. Bege Beschr. der Fürst. Wolfenb. und Blankenb. Th. II. S. 265 — 568.)			
c. Amt Thedinghausen zw. 53° 46′ — 53° 49′ nördl. Br.	$1\frac{3}{8}$ (nach Leiste.)	5,499 für 1804.	2,544		
	$1\frac{1}{4}$ (nach Gerlach.)		Thedinghausen	200	1,412
		Volkszahl von 1803 —			
		— — — 1793 5,431			
		Flecken 1			
		Dörfer 12			
		Domanialpachtungen 1			
		Adlich freie Güter und Sattelhöfe 7			
		Feuerstellen 1795 442			
		Männliches Geschlecht 1,663			
		Weibliches Geschlecht 1,768			
		Stehende Ehen 629			
		Haushaltungen 700			
		(G. Hassel und K. Bege Beschr. der Fürst. Wolfenb. und Blankenb. Th. II. S. 570 — 579.)			
f. der Kommunion-Unterharz	3 (nach Leiste.)	500 für 1804.	—		
	$2\frac{1}{2}$ (nach Gerlach.)				
		Zählung von 1793 434			
		Hüttenörter $\frac{1}{8}$			
		Häuser 54			
		(G. Hassel und K. Bege Beschr. der Fürst. Wolfenb. und Blankenb. Th. II. S. 381 — 402.)			

Natürliche Beschaffenheit.	*Kultur, Produkte und Gewerbe.*	*Statistische Anmerkungen.*
Die vormaligen grofsen Brüche sind zum Theil eingedeicht; von den noch vorhandenen ist der Drömling der weitläufigste.	von 2,000 Riefs). 6) Tuchmanufakturen sind zu Braunschweig, wo auch 59 Meister mit 46 Gesellen und 14 Lehrlingen auf eigne Rechnung arbeiten; Flanelle fabricirt Helmstedt, Kamlotte Braunschweig. 7) Lederfabriken hat Wolfenbüttel, Braunschweig, Scheppenstedt und Holzminden, an letzterm Orte wird auch Saffian und Korduan bereitet. 8) Tabacksfabriken, 16 an der Zahl, welche 16,000 Zentr. Blätter verarbeiten; Zichorienfabriken 30, deren Produkt den Werth von 115,000 Rthlrn. hat; Krappfabrik zu Königslutter; Seifenfabriken. Die zu Holzminden liefern 500,000 Pfund schwarze Seife. 9) Einzelne Fabriken in Wachstuch zu Königslutter; in Seidenband zu Wolfenbüttel mit 4 Mühlen- und 21 Posamentirstühlen; in Lack zu Braunschweig und Wolfenbüttel. Diese Lackfabriken beschäftigen über 100 Arbeiter; in Karton zu Braunschweig; in Epauletten ebendaselbst; in ledernen Handschuhen 2 Fabriken ebendaselbst. Zu Helmstedt ist 1 Flufssiederei; vor Wolfenbüttel und Helmstedt Wachsbleichen.	

Der Bergbau theilt sich in den einseitigen und den Kommunionbergbau. Zu ersterm gehören die Eisenhütten: die Wilhelmshütte, die Karlshütte, die Holzminder Hütten, die Hütten zu Altenbraak, Rübeland, Tanne, Zorge, Wieda und Neuwerk, die Ludwigs- und Johannishütte. Sie enthalten zusammen 9 hohe Oefen, 7 Puch-, 17 Frisch-, 6 Zain-, 1 Blech-, 1 Roh-, 1 Raffinirstahlhammer und 1 Drathhütte; aufserdem hat man noch 11 Blankschmieden, 4 Eisenschleifmühlen, 2 Messer-, 1 Spohrschmiede, 1 Feilenhauerei, 1 Stecknadel- und 1 Stahlfabrik. Zu Grünenplan ist eine Spiegelhütte; vor einigen Jahren noch mit 90 Arbeitern und einem Debit von 50,000 Rthlrn.; zu Schorborn, Pilgrimsteich, Holenberg und im Mecklenbruche Glashütten mit 72 Arbeitern; zu Fürstenberg 1 Porcellanfabrik mit 59 Arbeitern; bei Holzminden die 3 grofsen Steinschleifmühlen für den Sollinger Stein; auf der Ocker 1 Kupferhammer; zu Helmstedt 2 Pfeifenfabriken; zu Eisenbüttel und Treseburg Pulvermühlen; im Blankenburgschen Marmormühlen. Zum Kommunionbergbau gehören die 5 Silberhütten zur Ocker, Langelsheim und Astfeld, 1 Goldscheidungshütte, 1 Messinghütte (Fabrikat 800 Zntr., 50,000 Rthlr. an Werth), 1 Kupferhammer, 1 Bereithaus, sämtlich zur Ocker, 1 Potaschenhütte und 1 Schwefelhütte im Granethale; 1 Vitriolhof zu Goslar (Fabrikat 2,700 Zntr.), die Eisenwerke zu Gittelde und die Saline Juliushall. — Sonst gibt es noch in beiden Fürstentümern 18 Gypsöfen, 47 Kalköfen, 1 Steinkolen- und 1 Braunkolenbergwerk, 47 Potaschesiedereien. Von den 23 Ziegeleien ist die Viewegsche, im Klostergerichte Riddagshausen, die bedeutendste, 1804 lieferte selbige 720,000 Ziegel- und Barnsteine; die bei der Fälurmühle in eben dem Jahre 422,000 Stück.

An Mühlen sind vorhanden 284 Wassermahl-, 6 Rofsmahlmühlen, 63 Windmühlen, 61 Grützemühlen, 169 Oelmühlen (mit einem Produkte von 18,000 Zntr. Oel), 30 Säge- und Schneidemühlen, 21 Loh- und andre Mühlen.

Handlung: der ganze Handel ist, mit Ausnahme von dem Weserbezirke und Thedinghausen, ganz in den Händen Braunschweigs. Diese Stadt nimt unter den Deutschen Handelsstädten einen vorzüglichen Rang ein, und fuhrt einen vortheilhaften Aktivhandel mit Fettwaren, Gewürze, Leder, Wein, Thee, Zucker,

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuserzahl.	Einwohner.
B. Fürstentum Blankenburg mit Walkenried	$8\frac{3}{4}$ *(nach Leiste.)* $8\frac{1}{2\frac{1}{3}}$ *(nach Gerlach.)*	15,500 für 1804.	1,771		
		Volkszahl von 1803 14,497 — — — 1800 14,967 — — — 1793 14,334			
a. Fürstentum Blankenburg	$6\frac{7}{8}$ *(nach Leiste.)* $6\frac{1}{2}$ *(nach Gerlach.)*	12,100 für 1804.	1,796		
		Volkszahl von 1803 12,094 — — — 1800 11,614 — — — 1793 11,201	*Vorn. Städte.* Blankenburg 1801 Hasselfelde	395 252	2,69 1,55
	Bevölk. 1793				
1. Stadtgericht Blankenburg	2,270				
2. — — Hasselfelde	1,511				
3. Amt Blankenburg	3,204				
4. — Börneke	567				
5. — Heimburg	1,111				
6. — Stiego	2,159				
7. Gericht Braunlage	579				
		Städte 2 Flecken 3 Dörfer und Hüttenörter 15 Stifter und Klöster 1 Domanialpachtungen 4 Fürstl. Güter und Vorwerke 3 Edelhöfe 5 Schriftsassen und Freihöfe 3 Feuerstellen 1,812 Einwohner in den Städten 3,581 — — auf dem Lande 7,620 Männliches Geschlecht 1793 5,346 Weibliches Geschlecht 5,855 Stehende Ehen 2,014 Haushaltungen 2,740			
		(G. Hassel und K. Bege Beschr. der Fürst. Wolfenb. und Blankenb. Th. II. S. 420 — 478.)			
b. Stiftsamt Walkenried	$1\frac{7}{8}$ *(nach Leiste.)* $1\frac{2}{1}$ *(nach Gerlach.)*	3,500 für 1804.	—		
		Volkszahl von 1803 3,403 — — — 1800 3,353 — — — 1793 3,133			
		Flecken 1 Dörfer 4 Domanialpachtungen 1 Domanialvorwerke 2 Feuerstellen 480 Männliches Geschlecht 1,526 Weibliches Geschlecht 1793 1,607 Stehende Ehen 541 Haushaltungen 732			
		(G. Hassel und K. Bege Beschr. der Fürst. Wolfenb. und Blankenb. Th. II. S. 479 — 491.)			

Natürliche Beschaffenheit.	*Kultur, Produkte und Gewerbe.*	*Statistische Anmerkungen.*

Tüchern, Fabrik- und andern Waren. Es hält zwei wichtige Messen; in der Wintermesse 1802 enthielt der Meßkatalog die Namen von 930 erschienenen Meßverkäufern und Fabrikanten, und auf den Sommermessen erscheinen mehr als 2,500 Meßfremde. Diese Stadt zählt 48 eigne Großhandlungen, 216 Detailhandlungen, 5 Buch- und Kunsthandlungen, und 3 Musikhandlungen, wobei 1793 155 Ladendiener und 160 Lehrburschen standen; überdem 2 Schriftgießereien, 2 Kupferdruckereien und 6 Buchdruckereien mit 20 Pressen, wovon die Viewegsche allein 9 Pressen beschäftigt und 40 Personen unterhält. Man schätzt den ganzen Verkehr von Braunschweig im Propre-, Speditions- und Wechselhandel, auf 8 Mill. Rthlr.; 1795 führte es für 1,266,217 Rthlr. ein. Außer Braunschweig führt noch Wolfenbüttel, einen direkten Handel mit Garn und Korn (1801 exportirte es für 398,000 Thlr. Garn und für 480,000 Thlr. Getraide); Holzminden mit Löwendleinen, Eisenwaren und Sollinger Steinen. Der Handel der übrigen Städte fließt ganz in dem von Braunschweig zusammen. Die Chausseen sind gut unterhalten; die Landwege aber nicht immer gut. Eine eigne Schifffahrt haben die Fürstentümer außer der Weser nicht. Diesen Fluß befährt Holzminden mit 2 Böcken. Holzflösse vom Harze auf der Ocker. —

Exporte: 1) Garn für 1,700,000 Rthlr. 2) Leinewand für 350,000 Rthlr. 3) Getraide und Hülsenfrüchte für 350,000 Rthlr. 4) Rüb- und Leinöl für 55,000 Rthlr. 5) Zichorien für 100,000 Rthlr. 6) Krapp für 15,000 Rthlr. 7) Lederwaren für 50,000 Rthlr. 7) Bau- und Stabholz, Dielen und Latten für 50,000 Rthlr. 8) Hopfen für 30,000 Rthlr. 9) Scharte für 8,000 Rthlr. 10) Eisenfabrikate für 30,000 Rthlr. Außer diesen Hauptartikeln, welche die Summe von 2,738,000 Rthlr. betragen, führt das Land noch viele Glaswaren, Porcellan, Papiere, Wolle und Wollengarn, Marmor, Sollinger und Velpker Steine, Schnupftaback, Honigkuchen, Mumme, Dukstein, grobe Hüte, Seife, Holzwaren und eine Menge andere Fabrikwaren aus, und kauft dagegen vorzüglich Gewürze, Ost- und Westindische Waren, rohe Materialien, Seefische, viele Waren des Luxus und der Bequemlichkeit, aber auch Butter, Käse, Vieh und Pferde ein.

Es hat die Bilanz für sich. Hoher Wohlstand der Bürger und Bauern, bewundernswürdige Ordnung in den Finanzen und in der ganzen Staatsmaschine liefern, ohne Ein- und Ausfuhrlisten, ohne Handels- und Gewissenszwang, die sichersten Belüge.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
X. Landgräflich Hessische Staaten Zw. 25° 12′ — 27° 10′ östl. L. u. 49° 27′ — 51° 41′ nördl. Br.	155 (nach den einzelnen Angaben mit Homburg.) 154 (nach Ockhart.) 166⅔ (n. Brunns Grundr. S. 617.)	388,000 für 1804. Nach Ockhart 319,000 Nach Brunn 310,400 Zählung u. Schätzung von 1803 nach dem Hess. Staatskalend. 378,891 dazu das Homburgsche mit 7,000 Summa 1803 385,891 Städte 64 Märkte 33 Dörfer und Weiler 1,160 Einzelne Höfe 425 *Varianten.* n. Ockhart Städte 65 n. d. Frankf. St. H. 63 — — Märkte 57. — — — 59 — Dörf. u. Weil. 825. — — — 870 *Nationalverschiedenheit:* bloss Deutsche, und als Fremdlinge einige wenige Franzosen und Juden. *Religionsverschiedenheit:* 1) Lutheraner, Hofreligion zu Darmstadt, Landesreligion in Oberhessen u. Katzenelnbogen mit 228 Pfarren. 2) Reformirte: Hofreligion zu Homburg, Landesreligion in Lindenfels, Otzberg etc. — Waldenser im Amte Lichtenberg in 5 Gemeinden. 3) Katholiken: Landesreligion in Westphalen mit 7 Dechanaten, auch in Heppenheim, und den übrigen Mainzer Aemtern.	2,503		
A. Fürstentum Starkenburg Zw. 25° 50′ — 26° 47′ östl. L. u. 49° 27′ — 50° 9′ nördl. Br.	29¼ (nach einer neuern Berechnung.) 35 (nach Ockhart.)	129,000 für 1804. Zählung von 1805 128,077 Nach Ockhart 99,000 Städte 16 Flecken 14 Dörfer und Weiler 229 Einzelne Höfe 91 (nach dem Hessischen Staatskalender von 1804. S. 56—143.) Aemter 25 Oberförste 1 Unterförste 56 Städte 16 Flecken 18 Dörfer und Weiler 323 (nach Ockhart.) Waldenser 326	4,410 *Vorm. Oester.*		
1. Amt Darmstadt mit der Cent Arheiligen und der Residenz	Bev. 1803. 17,615		Darmstadt 1805	940	12,[illegible]
2. Amt Dornberg	6,745		Beusheim		[illegible]
3. — Kelsterbach	4,827		Umstadt		[illegible]
4. — Lichtenberg	9,319		Heppenheim		[illegible]
5. — Pfungstadt	6,947		Gernsheim		[illegible]
6. — Rüsselsheim	7,015		Seligenstadt		[illegible]
7. — Seeheim	2,360		Dieburg		[illegible]
8. — Zwingenberg u. Jägersburg	5,315		Lampertheim		[illegible]
9. — Schatzheim	3,085		Viernheim		[illegible]
10. Oberamt Umstadt	9,988		Pfungstadt		[illegible]
11. — Otzberg	3,124		Griesheim		[illegible]
12. — Lindenfels	5,581		Lorsch		[illegible]
13. Amt Steinheim	4,852		Grossgerau	326	[illegible]
14. — Dieburg	3,849		Hirschhorn		[illegible]
15. — Seligenstadt	5,607		Langen		[illegible]
16. — Alzenau	5,023		Arheiligen		[illegible]
17. Amtsverwalterei Seligenstadt	911		Bürstadt		[illegible]
18. Oberamt Starkenburg	16,469		Biblis		[illegible]
19. Amt u. Kellerei Gernsheim	2,660				(nach dem Hessischen Staatskalender.)
20. — Lampertheim	3,994				
21. Amt u. Kellerei Hirschhorn	2,900				
22. — — Neckarsteinach	1,654				
23. Voigtei Kürnbach (mit Kurwirtemberg gemeinschaftlich)	758				
B. Oberfürstentum Hessen Zw. 26° — 27° 10′ östl. L. u. 50° 13′ — 51° 51′ nördl. Br.	57¾ (nach einer neuern Berechnung.) 54 (nach Ockhart.)	151,000 für 1804. Zählung von 1803 150,744 Nach Ockhart 130,000 Nach dem Frankf. Staatsh. 158,500 Städte 22 Flecken 9 Dörfer 315 Einzelne Höfe 129 (nach dem Hessisch. Staatskalender von 1804. S. 158—299.) Städte 22 Flecken 9 Dörfer 328 (nach Höck.)	2,268		
1. Oberamt Giessen	17,360		Giessen 1805	705	5,[illegible]
2. Amt Allendorf an der Lumda	4,079		Br. 50° 36′ 0″ L. 26° 23′ 0″	ohne Militär u. Stud.	[illegible]
3. Oberamt Alsfeld.	17,370		Friedberg	Studenten 19	[illegible]
4. Amt Battenberg	6,122		Alsfeld		[illegible]
5. — Biedenkopf	6,374		Biedenkopf		[illegible]
6. — Bingenheim	4,131		Grünberg		[illegible]
7. — Blankenstein	10,566		Butzbach		[illegible]
8. — Burggemünden	1,931		Schotten		[illegible]
9. — Buttbach u. Philippseck	5,017		Homberg a. d. Ohm		[illegible]
10. — Friedberg	3,[illegible]		Nidda		[illegible]
11. — Grebenau	1,686		Echzell		[illegible]
12. — Grünberg	10,812				(nach dem Hessischen Staatskalender.)

Digitized by Google

Natürliche Beschaffenheit.

Die Landgräflich Hessischen Staaten bestehen aus 5 topisch und politisch von einander abgesonderten Massen.

Das Fürstentum Starkenburg, die südlichere Provinz, grenzt gegen Westen an den Rhein und Frankreich; gegen Süden an das Kurfürstentum Baden, gegen Osten an das Fürstentum Leiningen, Grafschaft Erbach, Herrschaft Breuberg und Fürstentum Aschaffenburg; gegen Norden an die Grafschaft Hanau, an das Isenburgsche und Nassau-Usingensche. Es ist aus der obern Grafschaft Katzenellnbogen, verschiedenen Mainzischen und Rheinpfälzischen Parzelen und dem Reste von Worms diesseit des Rheins zusammengesetzt. Der Rhein und Main sind die beiden Flüsse, die diese Provinz berühren; die Oberfläche ist an denselben eben und der Boden gröstentheils leicht, mit Sandkörnern und Glimmer, hin und wieder mit Kalkspath und Osteokoll vermischt; oft findet man klaren Flugsand, der indefs nirgends ganz unfruchtbar ist. Im Ried- und Gerauerländchen steht die Dammerde auf Thon, und ist äusserst ergiebig. Diese Ebene schliefst gegen Morgen an die Bergkette an, die vom Dorfe Langen ab in sanften Hügeln sich nach Darmstadt neigt, von da merklich emporsteigt, hinter Bessungen den Namen Bergstrafse empfängt und sodann über Eberstadt mit steigender Höhe bis Heidelberg fortläuft. Diese Gegend des Starkenburgschen gehört zu den schönsten Partien Deutschlands, und wechselt mit Wäldern, Fruchtfeldern und Weinhügeln auf das mannigfaltigste ab. Hinter der Bergstrafse öffnet sich der Odenwald; der Boden besteht unter demselben aus Lehm, ist also schwer, ziemlich fruchtbar, aber das Klima rauher, als in den übrigen milden und angenehmen Strichen.

Das Oberfürstentum Hessen liegt in der Mitte zwischen Starkenburg und Westphalen und besteht aus verschiedenen von einander getrennten Stücken, die zum Theil von Kurhessen, zum Theil von dem Waldeckschen, Solmsischen, Nassauischen, Witgensteinschen, Isenburgschen und einigen ritterschaftlichen Gütern umgeben sind, auch einige fremdherrliche Gebiete einschliefsen. — Oberhessen breitet sich zwar am Fufse des rauhen und kalten Vogelsberges aus und ist im Ganzen sehr gebirgigt und waldigt, hat aber in seinen Thälern einen guten nur zum Theil schweren Boden. Unter den verschiedenen Bergen zeichnen sich der Vogelsberg, der Altkühn bei Homburg, und der Dynsberg bei Giefsen durch ihre Höhe aus. Zu den gröfsern Flüssen gehören die Schwalm, Lahn, Ohm, Itter und Salzbothe. — Stehende Wasser trifft man nicht an, aber viele mineralische Brunnen, als den Neustädter bei Giefsen, den Okarber, Steinfurther, Auerbacher, welcher im Fürstentume Starkenburg im Amte Zwingenberg liegt, Schwalmer, Echzeller und Vilbeler.

Das Herzogtum Westphalen, die

Kultur, Produkte, Kunstfleifs, Gewerbe.

Das Fürstentum Starkenburg ist unter den Landgräflich Hessischen Staaten am besten angebauet. Seine Produkte bestehen in Getraide, worunter auch vieler Dinkel und Waizen, in vortrefflichen Gartenfrüchten, wovon der Kopfkohl zu Grofsgerau sich auszeichnet, in einer Menge Kartoffeln, dem schönsten Obste, auch Mandeln und Kastanien in der Bergstrafse; Wein (die edelste Sorte ist der Auerbacherrod); in Flachse zu Griesheim, Büttelbronn und Bauschheim, vielen Rübsamen, in Färberröthe (wovon allein Pfungstadt 1776 über 17,000 Pfund erndtete); in Holze, Rindvieh, Schafen, Fischen und etwas Seide. Von Mineralien hat es die Katzenellnbogener Erde, den Kelsterbacher Thon, Sandsteine bei Langen, grünen Jaspis und Taras bei Darmstadt. — Der Kunstfleifs zeigt sich vorzüglich in der Strumpfweberei (im Amte Lichtenberg haben die Waldenser 90 Stühle im Gange, welche jährlich über 4,000 Dutzend leinene Strümpfe liefern); in einer wichtigen Garn- und Harfspinnerei im Odenwalde, auch Baumwollenweberei, und in einer einzelnen Fabrik in Tuche zu Darmstadt. Krappfabriken und Oelmühlen sind in grofser Menge vorhanden; erstre bei Pfungstadt, im Amte Seeheim, Graupenmühlen in den Aemtern Dornberg und Pfungstadt. Ein Eisenhammer ist zu Waldmichelbach am Odenwalde angelegt; ebendaselbst steht eine Papiermühle. Zu Dornberg werden viele Pfeifenköpfe aus Holz geschnitzt. Ziegeleien und Kalköfen sind 9. — Bei diesem unbedeutenden Gewerbfleifse beruht der Wohlstand des Landes lediglich auf den natürlichen Erzeugnissen, womit es seine sämtlichen Bedürfnisse bestreitet. Es exportirt hauptsächlich Getraide, Wein, gedörrtes Obst, Rübeöl, Krapp für 100 bis 150,000 Gl., etwas Wolle, Strümpfe, Graupen und andere Artikel.

Das Oberfürstentum Hessen hat zwar weniger wichtige Naturprodukte, als das Starkenburgsche, zeigt aber ungleich mehr Kunstfleifs. — Getraide hat es nicht zum Bedarf, und die Anwohner des Vogelsbergs müssen Jahr aus Jahr ein zukaufen; zum Ersatze dagegen sehr einträgliche Waldungen, viele Kartoffeln, Obst, Flachs, Rübsamen, eine gute Pferde- und Schafzucht (letztre besonders in der Herrschaft Itter; eine herrschaftliche Stuterei zu Ulrichstein); eine grofse Schweine- und Gänsezucht, hin und wieder Wildprett, Fische und Bienenzucht. Aus dem Steinreiche liefert es Silber bei Gladenbach, Kupfer (6 bis 800 Zntr. aus den Itterschen und 4,922 Zntr. aus den Silbergschen Bergwerken), auch aus dem Amte Butzbach, Eisen im Amte Königsberg, Quecksilber im Grund Breitenbach, Dachschiefer bei Gladenbach, Bergkristalle im Butzbacher Stadtwalde, Salz aus den kleinen Salinen zu Salzhausen und Wisselsheim, Kupfervitriol bei Silberg, Torf bei Homburg vor der Höhe. — Unter allen Hessischen Ländern zeichnet sich Oberhessen durch Indüstrie und Gewerbsamkeit vorzüglich aus. Die Garnspinnerei, Leinen- und Wollenweberei ist über das ganze Land verbreitet. Nur im Amte Homberg an der Ohm sind 150, im Amte Nidda über 700, im Amte Butzbach 94 Lein- und Flanellweber mit 35 Gesellen, letztre liefern jährlich zwischen 60 bis 70,000 Ellen Leinewand. Zu Fridrichsdorf bei Homburg arbeiten 25 Flanell- und Strumpfmanufakturisten. Das Amt Grebenau hat 500 Weberstühle für Tücher; Butzbach liefert Plüsche und Kaffa; Biedenkopf liefert allerlei wollene Zeuge, Boye, wollene Decken, Kirsey; 137 Meister, 20 Meisterwitwen, 40 Gesellen und 11 Lehrlinge verarbeiteten 1784 4,000 Kleud Wolle, die im Einkaufe 28,000 Gl. kostete. Zu Alsfeld werden viele Rattine (1777 800 Stück) und Molton, auch vieles Garn zu blau und weifs gewürfeltem weifsen Zeuge verarbeitet, wofür jährlich 20,000 Guld. ins Land kommen. — Im Amte Itter, in den Aemtern Bingenheim und Blankenstein beschäftigt sich alles mit Strumpfstricken (die Herrschaft Itter gewinnt 12 bis 15,000 Gl. damit), in den Städten Nidda und Butzbach gibt es sehr viele Strumpfweber; zu Nidda 56, zu Butzbach 66; letztre verfertigen 2,000 Dutzend Strümpfe und 200 Dutzend Mannsschuhe. Die Gerbereien zu Biedenkopf (11 Roth- und 10 Weifsgerber), zu Homberg an der Ohm, zu Butzbach und Grebenau machen bedeutende Geschäfte; die Schuhmacher zu Butzbach

Statistische Anmerkungen.

Der Landgraf von Hessen, dessen Haus die zweite regierende Hauptlinie ausmacht, ist evangelisch-lutherischer Religion. Im Reichsfürstenrathe stehen demselben 3 Stimmen zu, nämlich die 60ste wegen Oberhessen, die 63ste wegen Westphalen, die 92ste wegen Starkenburg.

Einkünfte
2,500,000 Gulden.

nach d. Frankf. Stantsh.	2,928,000 Gl.
nach Ockhart	2,540,000 —

Nämlich:

	n. d. Fr. St. H.	n. Ockhart.
1. Oberhessen 2. Oberkatzenellnbogen	1,800,000 Gl.	1,600,000 Gl.
3. Westphalen	800,000 —	650,000 —
4. die Mainzer Aemter	200,000 —	165,000 —
5. die Pfälzer Aemter	60,000 —	55,000 —
6. Rest von Worms	24,000 —	20,000 —
7. die Abteien	84,000 —	40,000 —
8. Friedberg	10,000 —	10,000 —
Summe	2,928,000 Gl.	2,540,000 Gl.

Militär
10,000 Mann.

a. Kavallerie:

1 Regiment Garde du Korps,
1 Regim. Chevaux legers,
1 Husarenkorps,
5 Kompagnien Landdragoner (für jede Provinz eine Kompagnie.)

b. Infanterie:

5 Brigaden, jede aus 1 Regim. Infanterie, 1 Bat. Füselier und 2 Res. Bat. bestehend, zusammen 15 Bat.

c. Artilleriekorps:

3 Kompagnien.

Bei diesem Korps standen 1804 1 Generallieutenant, 4 Generalmajore, 13 Obristen und 2 Generaladjutanten.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.		Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	Einwohner.
13. Amt Homberg an der Ohm	4,512					
14. — Hüttenberg	5,330					
15. — Itter	4,516					
16. — Königsberg	5,578					
17. — Nidda	6,136					
18. — Lisberg	7,519					
19. — Oberrosbach	1,284					
20. — Schotten u. Sternfels	5,183					
21. — Storndorf	632					
22. — Ulrichsstein	9,884					
23. — Vilbel u. Rokkenburg	4,802					
C. Herzogtum Westphalen Zw. 25° 12′ — 26° 42′ östl. L. u. 50° 55′ — 51° 41′ nördl. Br.	66 (n. d. geogr. Ephem.)	121,000 für 1704.		2,333		
	55 (nach Höck.)	Schätzung von 1803	120,070			
		Nach Ockhart	90,000			
	65 (nach Crome.)	Nach Crome	100,000			
	76 (n. d. Frankf. St. H.)	Städte	25			
		Flecken oder Freiheiten	10			
		Dörfer	607			
a. Quartal Werl	17¼ (n. d. geogr. Ephem.)	24,000 für 1804.		1,354		
		Schätzung für 1803	23,810	*Vorn. Oerter.*		
1. Gericht Werl	6	Städte	6	Werle	406	2,[illegible]
2. — Arnsberg	2½	Flecken oder Freiheiten	6	Menden	235	1,[illegible]
3. — Balve	4½	Gerichte	9	Arensberg	252	1,[illegible]
4. — Bergstraße	½	Kirchspiele	8	Nehem	163	1,[illegible]
5. Amt Menden	3	Bauerschaften	25	(nach dem Hessischen Staatskalender.)		
6. Gericht Nehem	1	Dörfer	105			
7. — Stokkum	1	Einzelne Häuser	64			
8. — Sümmern	½	Häuser	5,178			
9. — Voswinkel	½	Familien	4,762			
b Quartal Rüthen	14½ (n. d. geogr. Ephem.)	30,100 für 1804.		2,075		
10. Gericht Allagen	½	Schätzung für 1803	30,045	Geseke	450	2,[illegible]
11. — Beleke	½			Rüthen	430	2,[illegible]
12. — Corbeke	2½	Städte	6	(nach dem Hessischen Staatskalender.)		
13. — Erwitte	3	Gerichte	11			
14. — Frizlarzkirchen	1	Kirchspiele	19			
15. — Geseke	2½	Bauerschaften	8			
16. — Hofstadt	½	Dörfer	94			
17. — Mellerich	1½	Einzelne Häuser	18			
18. — Oestinghausen	1	Häuser	4,630			
19. — Rüthen	2	Familien	6,009			
20. Scharfenberg	½					
c. Quartal Brilon	14 (n. d. geogr. Ephem.)	36,000 für 1804.		2,571		
21. Gericht Alme	½	Schätzung für 1803	35,855	Brilon	406	2,[illegible]
22. — Bödefeld	1	Städte	7	Marsberg	156	2,[illegible]
23. — Brilon	7½	Flecken oder Freiheiten	5	Volkmarsheim	381	2,[illegible]
24. — Canstein	½	Gerichte	10	Medebach	362	2,[illegible]
25. — Giershagen	½	Kirchspiele	10	Hallenberg	195	1,[illegible]
26. — Meschede	½	Dörfer	102	Winterberg	188	1,[illegible]
27. — Calle	½	Einzelne Häuser	34	(nach dem Hessischen Staatskalender.)		
28. — Medebach	2	Häuser	4,674			
29. — Padberg	½	Familien	7,107			
30. — Remblinghausen	½					
d. Quartal Bilstein	19½ (n. d. geogr. Ephem.)	30,500 für 1804.		1,544		
31. Gericht Attendorn	1½	Schätzung für 1803	30,580	Olpe	275	1,[illegible]
32. — Valbers	½	Städte	6	Attendorn	288	1,[illegible]
33. — Bilstein	5½	Flecken oder Freiheiten	1	(nach dem Hessischen Staatskalender.)		
34. — Eslohe und Reiste	½	Gerichte	11			
35. — Fredeburg	2½	Kirchspiele	29½			
36. — Hellefeld	1	Bauerschaften	55			
37. — Lehnhausen	1	Dörfer	306			
38. — Oberkirchen	1½	Einzelne Häuser	87			
39. — Oedingen	½	Häuser	4,261			
40. — Olpe und Waldenburg	1½	Familien	6,076			
41. — Schliepprüthen	½	(Geogr. Ephem. 1805. St. 2. S. 132—135. Hess. Staatskalend. v. 1804. S. 523-585.)				
	16					
D. Das Hessen-Homburgsche Gebiet	2 (nach Höck.)	7,000 (nach Höck.)		3,500		
		Städte	1	Homburg vor der Höhe		2,[illegible]
1. Amt Homburg vor der Höhe		Dörfer	7			
		Französische Kolonien (nach dem Rhein. Lexikon. S. 592.)	2			

Natürliche Beschaffenheit.	*Kultur, Produkte, Kunstfleifs, Gewerbe.*	*Statistische Anmerkungen.*

nördlichste Provinz, grenzt mit dem Herzogtume Berg, der Herrschaft Gimborn, dem Fürstentume Siegen, der Grafschaft Witgenstein, dem Fürstentume Waldeck und den Preufsisch Westphälischen Provinzen, und hat nur mit dem Oberhessischen Amte Battenberg einen Berührungspunkt. Der südliche Theil heifst das Kölnische Sauerland; zwar einer der unwirthbarsten Landstriche Deutschlands, voller öden, kahlen Berge, doch aber bei Brilon, Medebach, Attendorn und Helden mit einigen ergiebigen Flächen, und an der Ruhr und Lenne mit fruchtreichen Thälern. Ohne Vergleich besser, aber doch auch sehr waldigt und bergigt, sind die beiden nördlichen Landstriche, der Haarstrank und Helwey. — Zu den gröfsern Waldungen gehören der Arensberger- und Rusperwald; zu den bedeutendern Flussen die Lippe, Ruhr, Lenne und Diemel, welche drei letztern hier ihre Quellen haben. — Das Klima ist gemäfsigt und gesund, im Kölnischen Sauerlande indefs bei weiten rauher und schärfer.

liefern monatlich 10,000 Paar Schuh. Halbwollne und baumwollne Zeuge werden im Amte Grünberg, gute Hüte zu Biedenkopf, Kattune und Zitze zu Gielsen, seidne Strümpfe zu Nidda fabricirt; Schönfärbereien sind zu Alsfeld, Glashütten in der Grafschaft Nidda, Papiermühlen zu Dodenau, Vitriolsiedereien im Amte Blankenstein, Eisenhammer in den Aemtern Biedenkopf, Königsberg, Battenberg und Ulrichsstein, eine Eisenwarenfabrik zu Biedenkopf, Ziegeleien und Kalkbrennereien häufig. — Die Kupfer- und Messinghütten in der Herrschaft Itter ernähren unmittelbar gegen 200 Menschen und bringen 15 bis 20,000 Guld. jährlich in Umlauf. — Oberhessen führt Ochsen, Leinwand, gewirkte und gestrickte Strümpfe, Wollenwaren, Eisen- und Stahlwaren und andre Fabrikate aus, und bezahlt damit seine ausländischen Bedürfnisse.

Die Produkte des Herzogtums Westphalen bestehen vorzüglich in Holz, etwas Getraide, doch nicht hinlänglich, Flachs, Kartoffeln, Rindvieh, Schafen, Schweinen, Silber, Eisen, Blei, Galmei, Quader- und Sandsteinen, Dachschiefern bei Brilon, Mühlsteinen bei Callenhard, Gyps bei Canstein, Marmor in der Gegend von Attendorn. — Die Leinenweberei macht ein vorzügliches Nebengewerbe des flachen Landes und auch der Städte aus. In den Aemtern Geseke und Brilon hat fast jedes Haus seinen Weberstuhl. Nur allein den Schauanstalten zu Geseke werden jährlich 60 bis 70,000 Ellen vorgelegt, und das Garn dazu im Lande selbst versponnen. — Die Wollenweberei blühet hauptsächlich zu Neheim, Allendorf, Medebach und Meschede; Neheim hat 30 Stühle, und eine dasige Fabrik beschäftigt über 50 Menschen; doch wird nur grobes Tuch verfertigt. — Die Seidenmanufaktur zu Menden ernährt von 45 Stühlen 80 Menschen. — Die besten Gerbereien trift man zu Olpe und Drolshagen an; Sohlleder wird zu Rüthen fabricirt. — Die vielen Potaschesiedereien bringen dem Lande 45 bis 50,000, die beiden Salinen zu Werl und Westerkotten 150,000 Rthlr. ein. — Braune Seife verfertigt man zu Rüthen, Spanische zu Menden. — Die Branteweinbrennereien sind erheblich; Ziegeleien sind 6, Papiermühlen eben so viele, 1 Gypsmühle zu Kunstein vorhanden. — Pulver liefern 2 Stampfmühlen mit 42 Stempeln zu Helmers. — Die Nadelfabrik zu Menden beschäftigt 100 Menschen. — Kupferne Münzplatten werden auf der Olperfabrik gegossen und jährlich 25 bis 30,000 Pfund ins Ausland geschickt. — Nägel, Aexte, Sensen und kleine Schmiedewaren liefern die Nagelschmieden zu Bruchhausen, Elleringhausen und Bigge, auch die Fabrik zu Brilon; Eisenbleche die Stadt Olpe in ungeheurer Menge. — Im Briloner Bergamtsbezirke sind 9 Eisenhütten mit 9 hohen Oefen, 1 Blei- und Silberhütte, 2 Kupferhütten, 1 Kupferhammer und 42 Eisenhammer mit 70 Feuern; im Olper Bergamtsbezirke 1 Blei- und Silberhütte, 1 Kupferhütte, 7 gangbare Eisen- und Stahlhütten, und überhaupt 101 Hammerwerke mit 160 Frischfeuern, worunter 34 Stab-, 6 Grob-, 16 Stuckeisen-, 15 Blech-, 5 Raffinirstahl- und 2 Kupferhämmer sich befinden. Der Bergbau beschäftigt im ganzen Lande zwischen 1,300 bis 1,400 Menschen. Einige Gerichte leben auch von der Holzarbeit, Schneidemühlen, Verfertigung kleiner Holzwaren und Kolenbrennen. —

Handlung: das Land exportirt hauptsächlich viele Leinewand, Tücher, Leder, Potasche, Salz, Seife, Brantewein, Pulver, Gufseisen, Stahl- und Eisenwaren, Bleche, Nägel, Nadeln, Kupferwaren, Rindvieh, Schafe (vormals zwischen 35 bis 40,000 Hammel nach Brabant und Frankreich), Rüböl, Bretter etc.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
XI. Herzoglich Meklenburg-Schwerinsche Staaten zw. 28° 20′ — 30° 50′ östl. L. u. 55° 8′ — 54° 20′ nördl. Br.	219⅜ (nach des Grafen v. Schmettau Karte.) 240 (ältere Angabe.) Aecker der Städte 25,613 Morgen Domanialhufen 3,469 7/16 Garantirte Ritterhufen 4,518 1/24	290,000 für 1804. Zählung von 1803 288,853 worunter: Erwachsene 217,611 Kinder 71,242 Juden 2,045 Städte 41 Flecken 7 Dörfer 621 Aemter 42 Rittergüter 1,112 Häuser in den Städten 10,304 Herrschende Religion die Lutherische, mit Superintendenturen 4, Präposituren 26, Pfarrern 392, Kollaboratoren 9, Kandidaten 116, Jungfrauenklöstern 3, Kirchen 472. Universitäten 1, Gymnasien 5, Stadtschulen 35, Landschulen 595. Getrauete 1803 3,227 Geborne 13,656 Gestorbne 8,424 Ueberschuſs 5,232 (nach dem Meklenburgschen Staatskal. von 1804. und Gaspari Erdb. II. S. 400 — 414.)	1,321		
A. der Meklenburgsche Kreis	—	129,000 (nach dem Meklenb. Staatskal.) Städte 16 Flecken 5 Herzogliche Aemter 20 Ritterschaftliche Aemter 12 Ritterguter 576 Häuser in den Städten 4,403 (nach dem Meklenb. Staatskal.	— Vorn. Städte. Schwerin 1803 Br. 53° 40′ 0″ L. 29° 11′ 0″ Parchim Ludwigslust Waren Grabow Hagenow Gadebusch Rehna Kröpelin	984 536 — 423 283 250 200 181 226	9,60 3,90 2,9[illegible] 2,79[illegible] 2,27[illegible] 1,47[illegible] 1,32 1,9[illegible] 1,22
B. der Wendische Kreis mit Rostock	—	126,000 (nach dem Meklenb. Staatskal.) Städte 21 Flecken 2 Herzogliche Aemter 15 Ritterschaftliche Aemter 9 Rittergüter 526 Jungfrauenklöster 3 Häuser in den Städten 4,684 (nach dem Meklenb. Staatskal.)	— Rostock 1803 Br. 54° 10′ 0″ L. 30° 17′ 0″ Güstrow Malchin Plau Boitzenburg Penzlin Röbel Ribnitz Teterow Gnoien	2,508 Studenten 779 413 380 274 327 320 305 570 295	13,75 18 6,43 2,31 2,06 1,97 1,71 1,61 1,45 1,44 1,32
C. das Fürstentum Schwerin	—	24,000 (nach dem Meklenb. Staatskal.) Städte 3 Herzogliche Aemter 6 Rittergüter 10 Häuser in den Städten 717 (nach dem Meklenb. Staatskal.)	— Bützow 1803	359	3,02
D. die Grafschaft Wismar	1¾ (nach Gaspari.) 6 (nach Crome.)	9,600 (nach dem Meklenb. Staatskal.) Städte 1 Dörfer und Weiler 41 Aemter 3 Einwohner 1803 9,589 (nach dem Meklenb. Staatskal.)	5,476 Wismar	1,000 (nach dem Mekl[illegible] Staatskal. von 180[illegible]	6,2[illegible]

Natürliche Beschaffenheit.

Die Herzoglich Meklenburg-Schwerinschen Staaten liegen mit dem Strelitzischen Ländern in einem zusammenhängenden Ganzen zwischen der Norddeutschen Küste und der Elbe. Das Meklenburg-Schwerinsche grenzt gegen Osten an Pommern und die Herrschaft Stargard, gegen Süden an diese und das Fürstentum Lüneburg, gegen Westen an das Herzogtum Sachsen-Lauenburg und an das Fürstentum Ratzeburg, gegen Norden an das Baltische Meer.

Das Land bildet durchaus eine mit unbedeutenden Hügeln durchsetzte Ebene, über die sich nirgends ein Berg erhebt. Es hat nur eine gelinde Abdachung nordwärts nach dem Baltischen Meere, und südwärts nach der Elbe zu. Der Boden ist zum Theil lehmig und schwer, zum Theil Mittel- oder Sandboden: nur der erstre, den man zu etwa $\frac{1}{4}$ der ganzen Oberfläche anschlagen kann, ist fruchtbar und ergiebig, der Rest mager, karg und gibt nur spärliche Erndten.

Das Meer, welches Meklenburgs Küste bespült, nimt die meisten kleinern Flüsse und Bäche auf, aber verschiedene vereinigen sich auch mit der Elbe und durch diese mit dem Deutschen Meere. Zu erstern gehören die Warnow, die Rehnitz, Trebel und Peene, zu diesen die Elde mit ihren Nebenflüssen. Die Küste zählt nur einen Meerbusen, das Salzhaff, und nur zwei bequeme Hafen bei Warnemünde und Wismar.

Der Mangel an Fall bildet eine Menge stehender Gewässer, worunter der Muritzsee, der Schwerinersee, die Malchiner-, Cumerower-, Plauer-, Colpiner- und Fleesenseen die beträchtlichsten sind. Auch gehören hierher Theile vom Binnen- und Schallsee.

Das Land hat keine Berge, aber ausgebreitete Waldungen. Der heilige Damm ist ein $\frac{1}{2}$ Meile langer, 100 Fuss breiter, 12 bis 16 Fuss hoher Wall von losen, glattgeschliffenen Steinen von verschiedener Form und Farbe, welcher eine Vormauer gegen die Fluthen des Meers bei Dobberan bildet. Der Hamburger Berg unweit Grevismöhlen erhebt sich nur 180 Fuss über den Ploggensee. Bei Brunsförde liegt das Vorgebirge Kreideberg.

Bei Dobberan ist ein berühmtes Seebad.

Das Klima ist gemäfsigt; die Atmosphäre rein und gesund, aber an der Küste und zwischen den vielen Seen zu feucht; der Sommer dauert kaum 4 Monate, der Frühling ist rauh und kalt.

Kultur, Produkte, Kunstfleifs und Gewerbe.

Das Herzogtum Meklenburg-Schwerin ist ein völlig Ackerbau und Viehzucht treibendes Land: auf die Verbesserung der Landwirthschaft wird sehr vieler Fleifs gewandt, ob selbige gleich noch mancher Verbesserungen fähig ist. Durchaus ist die Koppelwirthschaft eingeführt; statt des Pflugs dient der Haken.

Produkte: Getraide, vorzüglich Waizen und Gerste. Vom Winterkorne werden jährlich 100,000, vom Sommerkorne noch einmal so viele Scheffel ausgesäet: man erndtet im Durchschnitte das 4te bis 5te Korn. Die übrigen Erzeugnisse des Pflanzenreichs machen aus: Hülsenfrüchte, besonders Erbsen und Bohnen; vieler Flachs, Hanf und Hopfen, weniger Rübsamen, Tabak, Gartenfrüchte und Kartoffeln in Menge, Obst, doch jetzt weniger als vormals. Der trefliche Wiesenwachs und an den Ufern der Warnow, Elde und Sude ein ensiger Futterkräuterbau befördern eine erhebliche Rindvieh- und Schafzucht. Die Meklenburger Pferderasse nimt unter den bessern Deutschlands einen vorzüglichen Rang ein: Schweine und Federvieh, besonders Gänse werden in Menge gehalten, auch gibt es hin und wieder in den grofsen Waldungen Wildprett. Fischerei und Bienenzucht sind erheblich: unter den Küstenfischen fängt man zuweilen den Hering; Lachs bei Boitzenburg. Mit Holz sind einige Theile des Landes reichlich versehen, andern fehlt es daran. — Die Produkte des Mineralreichs bedeuten wenig; blofs Sandsteine, Kalk, Thon, Alaun, Mergel (bei Ludwigslust und Bützow), Walkererde, Torf, Salz aus der Sulzer Saline, doch nicht hinlänglich; hin und wieder Rasenerz.

Kunstfleifs: weniger thätig als in den Nachbarländern. Die Wollenweberei beschäftigte 1802 232 Meister, 121 Gesellen, 42 Lehrlinge und 1,358 Spinner, welche 26,951$\frac{1}{2}$ Stein Wolle zu Tuch, Boie und Zeugen verarbeiteten: der Werth ihres Fabrikats betrug 93,796 Rthlr.: auch die Leineweberei ist ziemlich beträchtlich. Aufserdem zählt das Land 411 erhebliche Branteweinbrennereien, 7 Glashütten, 58 Pech- und Teerschwelereien und 158 Ziegeleien, zu Parchim 1 Salmiak- und Braunschweigergrünfabrik, zu Ludwigslust 1 Papiermacheefabrik, zu Meklenburg 1 Sensenfabrik, zu Grabow, Rostock, Parchim, Hagenow und Neustadt Tabaksspinnereien, zu Hagenow 1 Tabakspfeifenfabrik, zu Parchim und Rostock Amidomfabriken, zu Neustadt 1 Kupfer- und Messingfabrik, zu Schwerin 1 Schleifmühle, worin lauter einländische Steine geschliffen werden, und zu Bützow 1 Spielkartenfabrik. Die Ledergerberei ist nicht unbedeutend; zu Rostock allein sind 54 Meister. Wachs wird bei Penzlin und Schwerin gebleicht und zu Rostock Schiffsbau unterhalten.

Handlung: Meklenburg ist bei seiner glücklichen Lage an einem befahrnen Meere und an dem vornehmsten Handelsstrome Deutschlands zu einem ausgebreiteten Handel berechtigt: derselbe ist indefs lange nicht lebhaft genug, und zum Theil in den Händen der Hansestädte. Doch kann Rostock immer als ein bedeutender Handelsort gelten: fast ein Drittel aller Meklenburgschen Exporte geht durch die Hände seiner Kaufleute, deren die Stadt 1800 157 nebst 116 Schiffen und 22 Schiffsnachprahmern zählte. Sie übt das Stapelrecht aus. Nach Rostock sind Wismar, Boitzenburg, Dömitz und Grabow die bedeutendern Handelsplätze.

Die Ausfuhr des Landes beruht grölstentheils auf seinen natürlichen Erzeugnissen, und so grofs auch die ausländischen Bedürfnisse an Ost- und Westindischen Waren, an so manchen fehlenden Fabrik- Manufaktur- und Luxuswaren sind, so namhafte Summe auch dafür aus dem Lande gehen, so scheint doch die Bilanz für Meklenburg zu sein. Die Summe der ganzen Ausfuhr wird auf 2,750,000 Rthlr. berechnet: darunter ist Getraide der erste Artikel, jährlich für 1,700,000 Rthlr., dann Butter für 250,000 Rthlr., Käse für 50,000 Rthlr., Wolle und Tabak für 100,000 Rthlr., Holz für 50,000 Rthlr., Obst, 1784 noch 16,070 Tonnen, Bouteillen 1780 65,710 Stück, Essig 1784 2,636 Tonnen, Glas 1,124 Kisten, Pferde, Rindvieh und Schweine für 200,000 Rthlr., geräucherte Gänse, Fische auch Lachs und Muränen, Wachs und Honig, Leder, Lumpen, Grütze, Brantewein u. a.

Zur Beförderung des Handels dient der neugegrabne Eldekanal. Ueberall abscheuliche Wege.

Statistische Anmerkungen.

Der Herzog von Meklenburg-Schwerin bekennt sich mit seinem ganzen Hause zum evangelisch-lutherischen Kultus. Er besitzt wegen des Herzogtums Schwerin die 56ste, wegen Güstrow die 58ste und wegen des Fürstentums Schwerin die 75te Stimme im Reichsfürstenrathe. Der Reichsmatrikularanschlag beträgt 689 Gl.; die Kammerzieler 584 Rthlr. 27$\frac{1}{2}$ Kr.

Durch den Entschädigungsrezefs hat der Herzog für die verlornen Kanonikate zu Strasburg und für die Ansprüche auf die Insel Prival 7 Lübeckische Dörfer, welche im Umfange von Meklenburg belegen, nebst einer Jahresrente von 10,000 Gl. auf die Schiffahrtsoktroi erhalten.

Einkünfte

1,800,000 Gulden.

nach Gaspari	1,500,000 Gl.
nach Höck	900,000 —
nach Ockhart	2,000,000 —

Die Domänen tragen 525,000 und Kontribution und Accise 300,000 Gulden ein. Erstre sind aber in neuern Zeiten beträchtlich gestiegen. Die Herrschaft Wismar wirft 56,000 Gulden ab. Der Elbzoll zu Boitzenburg ist sehr beträchtlich.

Militär

etwa 1,800 Mann.

nämlich:

5 Reg. Infanterie, 1 Leibgarde zu Pferde, 1 Husarenkorps, 1 Korps Artillerie und Genie. Bei diesen Truppen standen 1804 zusammen 75 Officiere, worunter 2 Generallieutenante und 3 Generalmajore waren. Die Stadt Dömitz hat ein vestes Schlofs.

Die Regierungsverfassung ist nicht völlig monarchisch, sondern durch Landstände eingeschränkt, deren Vorrechte sehr ausgezeichnet sind. Diese Landstände, gebildet durch die 1522 geschlossene, und 1755 bestätigte Union, machen 2 Körper aus: die Ritterschaft und Landschaft. Zu jener gehören alle Besitzer eines Ritterguts, zu dieser die Stadt Rostock, welche für sich einen Mittelstand bildet, und 43 Landstädte. Jeder dieser beiden Körper hat seine eigne Verfassung und zerfällt wieder nach den 3 Kreisen in 3 Körper. Bei der Ritterschaft sind die vornehmsten Stände 8 Landräthe und die 3 Erblandmarschälle der 3 Kreise: bei der Landschaft die Vorderstädte. Sie haben Landtage und engere Ausschüsse.

(*Gaspari Erdb. II. S.* 407. 408.)

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
XII. Herzoglich Meklenburg-Strelitzische Staaten	36⅞ (nach des Grafen v. Schmettau Berechnung.) 52 (nach der Berliner Karte von Meklenburg.)	66,000 für 1804. Volkszahl für 1784 59,555 nach Ockhart 60,000 Städte 9 Flecken 2 Dörfer 219 Herzogliche Aemter 13 Domänengüter 238 Ritterschaftliche Aemter 5 Rittergüter 7 (Meklenb. Strelitzischer Staatskalender von 1804.) (Gaspari Erdb. II. S. 424 — 428.) Geborne 1795 2,001 Gestorbne 1,460 Ueberschufs 541	1,827		
A. der Stargarder Kreis oder die Herrschaft Stargard	29⅝ (nach dem Grafen v. Schmettau.)	56,000 für 1804. Volkszahl 1784 50,431 Städte 8 Flecken 2 Dörfer 150 Herzogliche Aemter 11 Domänengüter 149 Ritterschaftliche Aemter 3 Rittergüter 68 (Gaspari Erdb. II. S. 425.)	1,898 *Vorn. Städte.* Neubrandenburg 1802 Neustrelitz Friedland Altstrelitz Fürstenberg Waldegk	621 296 526 317 187 256	4,7[illegible] 5,[illegible] 5,[illegible] 5,[illegible] 1,[illegible] 1,7[illegible]
					(nach dem Meklenb. Strelitzer Staatskalender von 1804.)
B. Fürstentum Ratzeburg	6½ (nach dem Grafen von Schmettau.)	10,000 für 1804. Volkszahl 1784 9,124 Städte 1 Dörfer 69 darunter Pfarrdörfer 6 Maiereien 19 Domänengüter überhaupt 89 Herzogliche Aemter 2 Rittergüter 5 (Gaspari Erdb. II. S. 427.)	1,538		
XIV. Herzoglich Holstein-Oldenburgsche Staaten	108,25 (nach den einzelnen Angaben.) 100 (nach Ockhart.) 93¼ (nach Brunn.)	160,000 für 1804. nach Ockhart 170,000 nach Brunn 182,000 Städte 6 Flecken 9 Dörfer und Bauerschaften 652 Kirchspiele 102 Lutheraner in Oldenburg, Lübeck und Wildeshausen: Katholiken in Kloppenburg und Vechta.	1,481		
A. Herzogtum Oldenburg	54½ (nach dem Oldenburgschen Kalender.) 45 (nach Randel. Bevölk. 1769	94,000 für 1804. Zählung von 1769 79,071 — — — 1802 92,997 nach Ockhart 90,000 Städte 2 Flecken 6 Kirchspiele 51 Dörfer 569 Kirchen 58 Kapellen 3 Adlich freie Güter 53 Aemter und Voigteien 27 Feuerstellen 1769 15,308 Sonstige Gebäude 9,532 Summe 22,646 Brandversicherung 5,739,550 Rthlr (Wedekinds Uebers. v. Westphal. S. 37.)	1,724 Oldenburg 1804 Br. 53° 8′ 20″ L. 25° 50′ 44″ Delmenhorst 1769	625 1793 1769 243	4,5[illegible] 4,1[illegible] 5,1[illegible] 1,5[illegible]
aa. die Grafschaft Oldenburg	49,091				
1. die 4 Geest- und Marschvoigteien	28,221				
2. Stadt- und Butjadingerland	12,591				
3. Landgericht Neuenburg	10,920				
4. Gericht Schweyeramt	3,359				
bb. Grafschaft Delmenhorst	16,217				
cc. Land Wührden	1,425				
dd. Herrschaft Varel	4,358				

XIII. Meklenburg-Strelitz.

Natürliche Beschaffenheit.

Die Herzoglich Meklenburg-Strelitzischen Staaten bestehen aus der Herrschaft Stargard und dem Fürstentume Ratzeburg. Erstres liegt zwischen Meklenburg-Schwerin, Pommern und der Kurmark, letzteres zwischen Meklenburg-Schwerin, Sachsen-Lauenburg und dem Lübecker Stadtgebiete.

Oberfläche, Boden und Klima sind dem Meklenburg-Schwerinschen ganz gleich. Die Herrschaft Stargard hat keinen merkwürdigen Fluſs, das Fürstentum Ratzeburg begrenzt gegen Süden die Lübeckische die Trave. Im erstern liegt der Tollensee, im letztern der Ratzeburgersee.

Kultur, Produkte, Kunstfleiſs und Gewerbe.

Auch das Meklenburg-Strelitzische ist vorzüglich ein Acker- und Viehzucht treibendes Land. Seine Produkte bestehen in Getraide, Hülsenfrüchten, Flachse, Hanfe, vielem und guten Hopfen (bei Neubrandenburg), Gartenfrüchten, Kartoffeln und Rüben, Pferden, Rindviehe, Schafen und Schweinen, einer erheblichen Bienenzucht, Tabak und einigen Mineralien.

Der Kunstfleiſs ist hier von weiterm Umfange, als im Schwerinschen. Aufser einer ausgebreiteten Leineweberei (Neustrelitz hat 14 Garn- und 2 Damastweber), Tuchweberei (Fürstenberg hat 22, Wesenberg 26, Stargard 25 Tuchmachermeister), Brauerei und Branteweinbrennerei zählt man im Lande 4 Tabak-, 1 Leder-, 1 Stärke- und Puder-, 1 Spielkartenfabrik, 1 Kattundruckerei, 1 Methbrauerei, 2 Kupfer- und Messingmühlen, 6 Papier- und 1 Pulvermühle, 1 Potaschsiederei, 4 Glashütten, 4 Loh- und 3 Walkemühlen, 22 Ziegelcien, 8 Kalköfen und 22 Pech- und Teerschwelereien. Stargard zeichnet sich durch seine Töpferwaren aus.

Das Land führt aus: Getraide, Hopfen, Pferde, Rindvieh, Wachs, Honig, Meth, Leinewand, Tuch, Tabak, Spielkarten, Puder und Stärke, Glas, Papier, Schiefspulver, Pech, Teer und Potasche und zieht dafür ansehnliche Summen. Seine beiden vorzüglichsten Handelsplätze sind Neubrandenburg und Fürstenberg.

Statistische Anmerkungen.

Der Herzog von Meklenburg-Strelitz ist lutherischer Religion und besitzt im Reichsfürstenrathe 2 Virilstimmen wegen Ratzeburg die 77ste, wegen Stargard die 105te. Der Reichsmatrikularanschlag seiner Länder beträgt 124 Gl. $2\frac{17}{76}$ Pf.; die Kammerzieler 342 Rthlr. 85 Kr.

Die Einkünfte steigen auf 525,000 Gulden, wozu Stargard mit 225,000, Ratzeburg mit 138,000, und die Forsten mit 12,000 Gulden konkurriren. Aus dem Boitzenburger Zolle erhält der Herzog vertragsmäfsig 9,000 Rthlr. Species.

XIV. Holstein-Oldenburg.

Natürliche Beschaffenheit.

Das Herzogtum Oldenburg, welches mit den Münsterschen Partzelen ein zusammenhängendes Ganze ausmacht, grenzt gegen Norden an das deutsche Meer, gegen Osten an die Weser, Bremen, Hoya und Diepholz, gegen Süden an Osnabrück, gegen Westen an Aremberg, Ostfriesland und Jever. Die Oberfläche ist ganz eben, ohne einen eigentlichen Berg und gegen das Meer so niedrig, dafs sie gegen Ueberschwemmungen durch Dämme verwahrt werden mufs. Der Boden im Oldenburgschen besteht an den Flüssen in schwerer Marsch, innerhalb in Geestlande; ist auf jener sehr fett und fruchtbar, auf diesem arm, sandigt und moorigt. Die Aemter Vechte, Kloppenburg und Wildeshausen haben gleichfalls viele Haiden, Moore und einen Sandboden, wo der Bebauer den Lohn mit grofsem Fleifse abzwingen mufs; besonders gehört Kloppenburg zu den ödesten ärmlichsten Wüsteneien Westphalens. Doch trägt der Sandboden in einigen Kirchspielen ziemlich reichlich. Die Hauptflusse sind die Weser, die Hunte und Delme: vom Dümmersee gehört ein Theil zum Amte Vechte. Eigentliche Waldungen gibt es nur im Oldenburgschen.

Das Fürstentum Lübeck liegt im Umfange der Holsteinschen Landschaft Wagrien in mehrern zerstreueten Stücken. Es stöfst an die Ostsee. Der Boden ist gröfstentheils eben. Aufser dem Eutinersee hat das Land nur kleinere Gewässer, wohin die Schwartau gehört.

Kultur, Produkte, Kunstfleiſs und Gewerbe.

Produkte: Getraide und Hülsenfrüchte in Vechte und im Lübeckschen überflüfsig, in Oldenburg und Kloppenburg aber nicht zureichend, am meisten noch Buchwaizen, vieler Flachs und Hanf, Gartenfrüchte, Holz im Oldenburgschen, Hopfen, Rindvieh, Pferde, Schafe, Gänse, Bienen, Fische, vieler und guter Torf, einige Mineralien, Töpfer- und Ziegelthon.

Die Leineweberei ist aufser der Landwirthschaft neben der Spinnerei der vorzüglichste Nahrungszweig und überall verbreitet. Nur allein im Kirchspiele Zetel zählt man 500 Webestühle. Die wollne Strumpfstrickerei ist besonders in den Aemtern Vechte, Wildeshausen und Kloppenburg sehr bedeutend: Vechte und Kloppenburg gewinnen über 100,000 Rthlr. dadurch. Im Oldenburgschen werden ordinäre Tücher gewebt, auch viele Holzwaren verfertigt. Zu Wildeshausen befinden sich 13 Weifsgerbereien, welche 40 Personen beschäftigen, und mehr als 18,000 Stück Felle verarbeiten. Eine Essigfabrik ist zu Vechte; Ziegeleien in Menge vorhanden. Im Oldenburgschen beschäftigt man sich stark mit dem Schiffbau und der Fischerei.

Der Handel ist im Oldenburgschen sehr lebhaft. Man führt aus: Butter, Käse, Schlachtvieh, gesalzenes und geräuchertes Schweinefleisch, Hopfen, Gartengewächse, wollne Strümpfe, Leinewand, Fafs- und Bauholz, auch Wachs, Honig und Torf, Häute und Felle. Oldenburg und Iprun treiben besonders starken Holzhandel. Zu Elsfleth ist ein wichtiger Zoll, dessen Einkünfte auf 45,000 Gulden angeschlagen sind.

Statistische Anmerkungen.

Der Herzog von Holstein-Oldenburg ist lutherischer Religion, so wie das Land, doch leben auch darin viele Reformirte. Der Herzog besitzt zwei Virilstimmen im Reichsfürstenrathe, wegen Lübeck die 49ste, wegen Oldenburg die 51ste.

Für die Aufgabe des Elsflether Zolls und Abtretung von 5 Dörfern und 4 Höfen sind dem Herzog die Aemter Kloppenburg, Vechte und Wildeshausen zur Entschädigung angewiesen. Der Elsflether Zoll hört indefs erst 1815 auf.

Einkünfte

800,000 Gulden.

1) aus Oldenburg	490,000	Gl.
Kontribution	90,000	Gl.
2) aus Vechte und Kloppenburg	150,000	—
3) aus Lübeck	80,000	—
4) aus Wildeshausen	25,000	—
Summe	745,000	Gl.
dazu der Elsflether Zoll	45,000	—

nach dem Frankf. Staatshandbuche	742,004	Gl.
nach Ockhart	700,000	—

Militär

etwa 1,000 Mann.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
B. die Münsterschen Parzelen	42 (nach dem Frankf. Staatshandb.) 44 (nach Ockhart.)	41,000 für 1804. Zählung von 1794 53,792 nach Ockhart 55,000	976 Vorn. Städte.		
	Bevölk.	Städte 2. Flecken 2. Kirchspiele 26. Bauerschaften 180 Adliche Häuser im Amte Vechte 25 (Weddigens Westph. Mag. 1798. und Drivers Beschr. des Amts Vechte. 1803. 8.)	Vechte 1800 — Frysoita — Br. 55° 2′ 10″	—	1,5 1,5
a. Amt Vechte 1800	8 22,364				
b. Amt Kloppenburg 1794	34 17,069				
C. das Amt Wildeshausen	2½ (nach Spittler.)	4,600 Schätzung für 1804. nach Ockhart 5,000 Schätzung nach den Feuerstellen 4,536	2,044½ Wildeshausen Br. 52° 54′ 26″ L. 26° 7′ 0″	344	2,4
		Städte 1. Kirchspiele 3. Dörfer 27. Einstellige Höfe 5. Bürgerhäuser 344 Schatzpflichtige Feuerstellen 304 (Scharfs stat. Samml. S. 121 u. 155.)			
D. Fürstentum Lübeck mit den Domkapitularischen Besitzungen	9½ (nach dem Frankf. Staatshandb.) 11 (nach Höck.)	20,000 wahrscheinliche Volksmenge. nach Höcks Zus. 25,000 nach Ockhart 20,000	2,105 Eutin	265	1,5
1. Amt Eutin		Städte 1			
2. — Schwartau, wovon ein Theil an Lübeck abgetreten		Flecken 1			
3. die Domkapitularischen Dörfer		Kirchspiele 22 Dörfer 76 Schatulgüter 3 (Gaspari Erdb. II. S. 462 — 464.) (Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 395.)			
XV. der Johanniterorden in Deutschland	6½	13,500 für 1804.	2,077		
A. Unmittelbare Reichsländer des Fürsten Johannitermeisters zu Heitersheim	6½ (nach den einzelnen Angaben.)	13,500 für 1804.	2,077		
		Märkte 2 Pfarrdörfer 15 Dörfer und Weiler 50			
a. Fürstentum Heitersheim	2 ungefähres Areal.	6,000 (nach dem Lex. von Schwaben.)	3,000		
		Märkte 1. Pfarrdörfer 7. Weiler und Höfe 9. (Lex. von Schwaben I. S. 850 — 852.)	Heitersheim Br. 47° 52′ 55″	—	1,4 (Lex. v. Schw. I. S. 85
b. die Grafschaft Bondorf	4½ (n. d. Frankf. St. H.)	7,500 (nach dem Lex. von Schwaben.)	1,666		
1. Oberamt Bondorf		Märkte 1	Bondorf	—	1,5
2. Amt Ewattingen		Pfarrdörfer 3			(Lex. v. Schw. I. S.
3. — Bettmaringen		Dörfer und Weiler 27	Bettmaringen	—	1,5
4. — Gutenberg		Schlösser 1 (Lex. von Schwaben I. S. 532.)			(Lex. v. Schw. I. S. 2
			Grafenhausen	—	1,5 (Lex. v. Schw. I. S. 75
B. Mittelbare Güter	(15½)	(24,800)	—		
a. Dreizehn Kommenden, wovon 6 in Schwaben, 2 in Franken, 2 in Westphalen, 1 in Baiern, 1 im Rheinischen Kreise und 1 in Batavien belegen.	(9)	(12,000)	—		
b. die Abtei St. Blasien mit den mittelbaren Stiftern im Breisgau.	(6½) (nach dem Frankf. Staatshandb.)	(12,800)	—		
		Städte 1. Flecken 2. Dörfer 59. Klöster 6. (Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 309.)			

Noch stehen mit dem Meistertume oder dem Malteserorden in Verbindung:

a. das Herrnmeistertum zu Sonnenburg mit 7 Kommenden.
b. das Grofspriorat von Böheim mit 10 Kommenden.
c. das Grofspriorat von Baiern mit 20 Kommenden.

Natürliche Beschaffenheit.	*Kultur, Produkte, Kunstfleifs, Gewerbe.*	*Statistische Anmerkungen.*
Das Fürstentum Heitersheim liegt im Breisgau zwischen dem Rhein und der Donauquelle; die Grafschaft Bondorf auf dem Schwarzwalde zwischen dem Fürstenbergschen und dem Breisgau. Mit letztrer sind die Herrschaft Blumeck, welche ostwärts, und die Herrschaft Schluchsee und Schwarzenbach, welche westwärts an sie stofsen, verbunden. Die Herrschaft Gutenberg ist abgeschnitten und liegt an der Schlicht und Schwarzach. Die Heitersheimschen Zubehörungen haben einen leichten und fruchtbaren Sandboden; die Grafschaft Bondorf ist ein rauhes waldigtes Ländchen, welches der Schwarzwald bedeckt.	Getraide, im Heitersheimschen im Ueberflusse, im Bondorfschen nur Hafer, Flachs, Hanf, viele Holzungen besonders im Bondorfschen, Viehzucht, Mineralien. Die Einwohner nähren sich gröfstentheils im Heitersheimschen vom Acker- und Hanfbau, im Bondorfschen von der Viehzucht, vom Holzschlagen und Kolenbrennen, vom Garnspinnen und Verarbeitung des Holzes.	Der Johannitermeister oder eigentlich der Grofsprior des Johanniterordens zu Heitersheim steht unter dem Grofsmeister zu Malta. Er ist übrigens Fürst des Deutschen Reichs, besitzt eine Virilstimme im Reichsfürstenrathe (die 59ste zwischen Güstrow und Hessen) und für sich auf 80,000 Gulden Einkünfte. Die Einkünfte der zum Heitersheimschen Grofspriorate gehörigen Ordensgüter sollen mit Einschlusse der Entschädigungsparzelen gegenwärtig auf 230,000 Gulden steigen. Durch die Abtretung des linken Rheinufers gingen dem Orden überhaupt 9 □ M. mit 19,800 Unterthanen und 145,000 Gulden Einkünfte verloren. Dafür erhielt derselbe zur Entschädigung die Grafschaft Bondorf, die Abteien St. Blasius, Trudbert, Schuttern und St. Peter im Breisgau, zusammen 10½ □ M. 30,800 Unterthanen mit 154,000 Gulden Einkünfte, jedoch mit der aufliegenden Verbindlichkeit, die Schulden der Bischöfe zu Lüttich und Basel zu bezahlen. Letzteres ist bereits geschehen, und der Orden hat an den Bischof von Lüttich 840,000, an den von Basel 260,000 Gulden abgetragen. Der Reichsmatrikularanschlag von Heitersheim beträgt 240 Gl., der von Bondorf 25 Gl. 50 Kr.; die Kammerzieler 15 Rthlr. 19½ Kr. Der Johannitermeister ist, wie seine Unterthanen, katholischer Religion. Wegen der Breisgauschen Güter wird er als Breisgauscher Landstand angesehen. 1804 standen bei dem Heitersheimer Kapitel 54 Komthuren und Grofskreuze, 8 Konventualen, 1 Kanzler und 1 Sekretär. Der Heermeister zu Sonnenburg (gebornet Markgraf von Brandenburg) ist protestantischer Religion und hat etwa 45,000 Gl. Einkünfte. Er wird vom Johannitermeister bestätigt. Zum Grofspriorate von Böheim gehören auch die Kommenden in Mähren, Schlesien und Oestreich. Es gehört zur Deutschen Zunge. Das Grofspriorat von Baiern macht eine eigne mit der Deutschen in keiner Verbindung stehende Zunge des Ordens St. Johann aus, ist 1782 erst errichtet und mit den Gütern des Jesuiterordens in Baiern dotirt. Einkünfte 150,000 Gulden.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
XVI. Fürstl. Anhalt-Dessausche Länder	**17** (nach Brunn.) **16** (nach Bäntsch.) **20** (nach Fabri.)	**54,000** für 1804.	**3,176**		
		Zählung von 1787 56,065	*Vorn. Städte.*		
		der Zerbster Zuwachs 11,000	Dessau 1800	900	9,11
		Ueberschufs an Gebornen seit 1787 — 1804 5,930	Zerbst	1,575	7,28
		Summe 55,015	Wörlitz	240	1,39
		nach Ockhart 56,000	Jefsnitz	276	1,59
		nach Brunn 50,000	Sandersleben	481	1,6
		nach Fabri 55,000	Oranienbaum	276	1,59
		Städte 8	Raguhn	166	1,2
		Flecken 2	(nach Bäntsch.)		
		Dörfer 100			
		Vorwerke 14			
		Aemter 16			
		Fürstliche Gerichte 5			
		Adliche Dörfer im Zerbstischen 10			
		(*Bäntsch Geogr. v. Anhalt S. 29—98.*)			
Aemter.	Bevölk. 1800	*Auswärtige Besitzungen von Anhalt-Dessau.*			
1. Amt Dessau	12,917	1. die Dörfer Schirau, Peiorau und Möst zwischen Dessau und Raguhn.			
2. — Worlitz	4,400	2. das Gut Löberitz bei Zörbig.			
3. — Rehsen	760	3. Ein Rittergut in Grofs Mühlau.			
4. — Kleutsch zu Pötnitz	1,200	4. die Dörfer Salzfurth und Kapelle.			
5. — Retzau	700	5. Prata bei Wittenberg und ein Theil von Burg-Chemnitz. unter Kursächsischer Hoheit.			
6. — Frafsdorf	1,600	6. das Amt Alsleben an der Saale.			
7. — Libbesdorf	434	7. das Rittergut Maxdorf.			
8. — Reuptzig	227	8. die Güter Mühlow und Remnitz.			
9. — Scheuder	1,757	9. die Ostpreufsischen Güter. unter Preufsischer Hoheit. (zusammen 26 □ M., 66,000 Einw., 8 Städte, 4 Flecken, 94 Dörfer.)			
10. — Radegast	1,000	10. das Dorf Gr. Badegast im Köthenschen			
11. — Gröbzig	2,600				
12. — Sandersleben	4,753				
13. — Grofs Alsleben	1,580				
14. — Zerbst	11,000				
15. — Lindau					
16. — Walternienburg					
17. die kleinern Städte und Fürstl. Gerichte					
XVII. Fürstl. Anhalt-Bernburgsche Länder	**16** (nach Brunn.) **14** (nach Fabri.)	**38,000** für 1804.	**2,375**		
		nach Brunn 52,000	Bernburg 1797	646	4,0
		nach Ockhart 56,000	Ballenstedt	460	2,90
		Städte 7	Hoym	350	2,00
		Dörfer 54	Koswig	520	1,90
		Vorwerke 13	Harzgerode	325	1,75
		Aemter 9	Frose (Dorf)	250	1,50
		Adliche Güter 9	(nach Bäntsch.)		
		(*Bäntsch Geogr. von Anhalt. S. 98 bis 165.*)			
Aemter.	Bevölk. 1797				
1. Amt Bernburg	5,915				
2. — Plötzkau					
3. — Koswig					
4. — Mühlingen	1,163				
5. — Ballenstedt	5,000				
6. — Harzgerode	5,330				
7. — Gernrode					
8. — Güntersberg					
9. — Hoym					
XVIII. Fürstl. Anhalt - Köthensche Länder	**15** (nach Brunn.) **16** (nach Fabri.)	**34,000** für 1804.	**2,266**		
		nach Ockhart 32,000	Köthen 1798	726	5,2
		nach Brunn 28,000	Güsten	276	1,2
		Städte 4	(nach Bäntsch.)		
		Flecken 1			
		Dörfer 93			
		Vorwerke 13			
		Aemter 7			
		Fürstliche Gerichte 12			
		Adliche Gerichte 15			
		(*Bäntsch Geogr. von Anhalt. S. 165 bis 219.*)			
Aemter.	Bevölk. 1775				
1. Amt Köthen	3,689				
2. — Nienburg	1,122				
3. — Wulfen	2,848				
4. — Warmsdorf					
5. — Roslau					
6. — Lindau					
7. — Dornburg					
8. Zwölf Fürstliche Gerichte					

Die Anhalt-Köthensche Nebenlinie besitzt die Herrschaft Plesse in Schlesien.

Natürliche Beschaffenheit.

Das Fürstentum Dessau liegt in mehrern zerstreueten Stucken an der Elbe und Mulde, gröfstentheils zwischen dem Kurkreise, dem Herzogtume Magdeburg und den Fürstentümern Bernburg und Köthen.

Die Oberfläche ist niedrig und eben, der Boden sehr verschieden, enseits der Elbe sandigt und sumpfig, lieseits derselben von starker Fruchtbarkeit und überall wie ein Garten angebauet: selbst die öden mit Flugsande bedeckten Flächen sind so gut, wie möglich, benutzt. An der Elbe und Mulde, den beiden vornehmsten Flussen, befinden sich besonders ost und nordwärts von Dessau viele und einträgliche Wiesen und Waldungen, sowol von Laub- als Nadelholze, die mit Plantagen von exotischen Holzarten, der Weymouthsfichte, Lerche, Akazie, Italiänischen Pappel, Zeder und andern hin und wieder besetzt sind.

Auser der Elbe und Mulde hat das Land nur einige starke Bäche, die Nuthe, Fuhne, Taube, Wipper, und eine Menge kleiner Seen, den Wörlitzer- Gödnitzer- Lemer- Pödnitzer- Luhnauer- und Schönitzerse, die ämtlich zur Verschönerung der Landschaft, worin sie liegen, sehr vieles beitragen.

Das Fürstentum Bernburg ist ebenfalls nicht zusammenhängend, sondern liegt in zerstreuten Stucken zwischen den übrigen Anhaltischen Aemtern, dem Magdeburgschen, dem Saalkreise, Halberstadt, Mansfeld, Stolberg und Blankenburg.

Das untere Furstentum ist meistens eben, sein schwarzer Boden sehr fruchtbar, nur im Amte Koswig sandigt: das obere Furstentum liegt am Harze und ist gebirgigt und waldigt.

Die Elbe und Saale nebst mehrern geringern Bachen bewässern das Land. Unter den Seen sind die grösten der Blässersee, die Stosee und die Strenge.

Das Klima ist gesund und milde, nur am Harze rauher und abwechselnder.

Das Fürstentum Köthen ist ebenfalls sehr zerstückelt, und liegt zwischen den übrigen Anhaltischen Aemtern zerstreuet.

Die Oberfläche ist eben, der Boden bis auf die Zerbstischen Aemter, welche Sandboden haben, meistens fett und sehr fruchtbar: nur in einigen Gegenden nafs und morastig.

Von Flüssen sind die grösern: die Elbe, Mulde und Fuhne. Seen gibt es gar nicht.

Das Klima ist milde und gesund.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Produkte: Getraide, am ergiebigsten in den Aemtern Sandersleben, Freckleben und Grofs Alsleben, sehr viele Kartoffeln, Flachs, Rubsamen (jährlich auf 800 — 1,000 Wispel), Hopfen, Färberröthe, Zichorien, gutes Obst und Gartenfruchte, Tabak bei Oranienbaum, Holz, Rindvieh, Schafe, Schweine, Fische, rothes und schwarzes Wildprett, letztres beides noch immer zu viel fur das kleine Land; Topferthon bei Klein Mohlen, Torf bei Mosigkau.

Auf dem Ackerbau und der Viehzucht gründet sich der Wolstand des Landes. Nur Woll- und Garnspinnerei machen hin und wieder, doch nicht allgemein, die Nebengeschäfte der Landbewohner aus. In den Städten herrscht wenige Industrie: auch der Städter lebt grofstentheils vom Feldbau, in einigen Oertern von den Handwerken, der Brauerei und wie zu Raguhn und Jefsnitz von der Wollweberei: hier zählt man über 120 Tuchmacher. Auch zu Dessau sind viele Tuchweber und eine ansehnliche Tabaksfabrik: zu Zerbst eine Wachsbleiche und eine Gold- und Silberfabrik, die 500 Menschen ernährt, und jährlich 18,000 Rthlr. an Arbeitslohne bezahlt, auf dem Lande einige Oel- und Schneidemühlen, 1 Papiermühle, 4 Ziegeleien, 1 Gypshutte, 5 Teerofen.

Exporte: Rüböl und Rübsamen, etwas Getraide, Krapp, Tabak, Wolle, Vieh, Fische, Wildprett, Bier, Gartengewächse, zusammen für 500,000 Rthlr.: die Einfuhr soll 1,000,000 Rthlr. betragen. Starker Getraidehandel zu Dessau.

Getraide, doch nicht zureichend, Kartoffeln, Gemüse, gutes und schmackhaftes Obst, Tabak bei Koswig, Wein bei Bernburg, Holz, Rindvieh, Schafe, schwarz und roth Wildprett, Fasanen und Hasen, Fische, auch Saallachs, Silbererze bei Neudorf, Vitriol bei Harzgerode, Steinkolen bei Opperode, Torf bei Frose, Thiessen und Hundeluft, Marmor bei Gernrode, Gyps bei Altenburg.

Kunstfleifs: Im Selkenthale beim Mägdesprung die Eisenhütten, welche aus 1 Hohenofen, 5 Stab- und 2 Krauseisen-, 1 Blech-, 1 Roh- und 1 Raffinirstahlhammer, 1 Blank-, 1 Ketten- und 1 Nagelschmiede, 2 Blauöfen, 1 Sensenfabrik und 1 Drathhütte bestehen und jährlich 24,000 Rthlr. reinen Gewinn abwerfen; in eben dem Thale 1 Silberhütte mit der Zement- Kupfer- und Vitriolhutte (jährlicher Gewinn 1,200 Mark Silber), 1 Pulver- und 1 Papiermühle. Zu Bernburg ist eine Fayance-, 1 Leder-, 1 Stärke- und Puderfabrik, zu Ballenstedt Flanellwebereien, zu Harzgerode 1 Braunschweigergrünfabrik. Auch bei Bernburg wird ein Eisenhammer betrieben.

Exporte: Obst, Wildprett, Fische, Fayence, Eisenwaren, Leder, Flanell, Braunschweigergrün, Vitriol.

Getraide, vom Waizen auf einigen Aeckern das 18te bis 20ste Korn; daher vortreflicher Ackerbau, viele Hülsenfrüchte und Kartoffeln, Rubsamen und Raps, Leindotter, Kümmel, Flachs (jährlich 3,000 Stein), Futterkräuter, Runkelruben, Kohl, gutes Obst besonders Borsdorfer und Stettineräpfel von vorzuglicher Gute, Pferde, Rindvieh, Schafe (auch veredelt), Federvieh, Hasen, Rebhühner, Lerchen, Fasanen, Fische, Steine bei Wohlsdorf und Mönche-nienburg, Braunkolen bei Preslitz. An Holze ist durchaus Mangel.

Wenig Spuren von Kunstfleifs, und bei dem grofsen Produktenreichthume nur etwas Woll- und Garnspinnerei und zu Köthen eine Gold- und Silbertressenfabrik.

Köthen treibt einen starken Getraide- und Wollehandel.

Statistische Anmerkungen.

Das Gesamthaus Anhalt hat unter Deutschlands Fürsten nur einen gemeinschaftlichen Sitz und Stimme, die 75ste. Es ist reformirter Religion, und dieser Kultus auch bei allgemeiner Toleranz der herrschende im Furstentume. Nur im ehemaligen Zerbster Antheile ist der lutherische Kultus herrschend. Das Fürstentum gibt zu einem Römermonate mit Gernrode 224 Gl., zu den Kammerzielern 504 Rthlr. 56½ Kr.

Der Fürst von Anhalt-Dessau, dessen Linie die ältere unter den drei Hauptlinien des Hauses ist, hat etwa 600,000 Gl. Einkunfte, wovon 90,000 Gl. aus den auswärtigen Schatuigutern fliefsen.

Er unterhält ein Jägerkorps von 400 Mann.

Die Einkünfte der Anhalt-Bernburgschen Linie belaufen sich auf 390,000 Gl., wozu die Forsten allein mit 45,000, das Bergregal mit 18,000 Gl. konkurriren soll.

Einkünfte der Köthenschen Linie nach Höck 180,000, nach dem Frankfurter Staatshandbuche 225,000 Gulden.

Die Einkunfte von Anhalt Plefs werden zu 40,000 Gulden angeschlagen.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
XIX. Fürstlich Anhalt-Bernburg-Schaumburgsche Länder	3 (nach dem Frankf. Staatshandb.)	7,000 (nach dem Frankf. Staatshandb.) Städte 1 Dörfer 14 Vorwerke 5	2,333		
A. die Grafschaft Holzapfel	—	— Städte 1 Dörfer 12 Vorwerke 4 Schlösser 2 (Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 280.) (Bäntsch Geogr. von Anhalt. S. 164.)	— Vorn. Städte. Holzapfel	— —	— 1,1
B. die Herrschaft Schaumburg	—	— Schlösser 1 Dörfer 2 Vorwerke 1 (Rhein. Lex. S. 387. 388.) (Bäntsch Geogr. von Anhalt. S. 164.)	—		
Mittelbar a. das Amt Hoym im Bernburgschen b. das Gut Zeiz, nebst Belleben bei Alsleben c. das Sibikkeroderholz im Mansfeldschen d. der Aschersleber See e. einige Güter im Nassau-Usingschen					
XX. Fürstl. Arembergsche Länder	45 (nach Brunn.) 43 (nach Ockhart.)	49,000 für 1804. nach Brunn 55,500 nach Ockhart 45,700	1,088		
A. das Münstersche Amt Meppen	33 (nach Brunn.) 48 (nach einer andern Angabe.)	31,000 für 1804. Zählung von 1794 29,269 nach Brunn 37,500 Städte 2 Flecken 2 Kirchspiele 18 Bauerschaften 125 (Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 282.)	939 Meppen 1803 Papenburg	— —	1,6 1,4 (nach den geogr. Ephem.)
B. die Grafschaft Recklinghausen	12 (nach Crome.) 15 (nach Höck.) 7⅓ (nach einer andern Angabe.)	18,000 für 1804. Städte 2 Flecken 4 Kirchspiele 17 Dörfer und Bauerschaften 72 Rittergüter 40 (nach Höcks stat. Tab. und andern Angaben.)	1,500		

Natürliche Beschaffenheit.	*Kultur, Produkte, Gewerbe.*	*Statistische Anmerkungen.*
Die Grafschaft Holzapfel liegt mit der Herrschaft Schaumburg an der Lahn zwischen Nassau-Dietz, Veilburg und Usingen. Sie hat Wetterauerboden, abwechselnd Berge und Thäler, aber auch ergiebige Fruchtfelder und Waldungen.	Getraide, Viehzucht, Holzungen machen die Hauptprodukte dieses kleinen Ländchens aus, dessen Einwohner keine andere Nahrungsquellen besitzen. Bei Holzapfel wird ein Silberbergwerk betrieben. In dieser Stadt hat sich auch eine Französische Kolonie angesiedelt.	Die Einkünfte betragen 63,000 Gulden, wozu das Gesamthaus Anhalt 18,000 Gulden als Ersatz für die Ansprüche an die Zerbster Erbschaft zahlt.
Das Amt Meppen, ein Theil des Fürstentums Munster, grenzt gegen Norden mit Ostfriesland, gegen Osten mit dem Oldenburgschen, gegen Süden mit Osnabrück, Lingen und Rheina-Wolbeck und gegen Westen mit der Batavischen Republik. Die Ems, mit der sich unterhalb Meppen die Hase vereinigt, durchströmt diese grose Wuste, die zu 2 Drittheilen aus Haide, Moor und Bruchen besteht. Kaum der dritte Theil des Landes längs der Ems und Hase ist angebauet; doch scheinen auch jene beiden unwirthbaren Drittheile, wie die thätigen Bewohner von Papenburg belegen, nicht aller Kultur unfähig zu sein. Die Grafschaft oder Veste Recklinghausen, vormals eine Zubehörung des Erzstifts Köln, ist von Kleve, Essen, Mark, Munster und dem Amte Ahaus umgeben. Die Lippe, ihr Hauptfluss, macht die Grenze gegen das Münstersche, die Emser gegen die Mark und Essen. Das Land ist meistens eben, aber gegen das Klevische zu mit Hügel- und Bergketten durchsetzt. Das Klima ist sehr rauh und unfreundlich.	Wenige Produkte: Nur Flachs, Zichorien, in den Marschen etwas Getraide, sehr vieler und guter Torf, Bruchholz, Schaf- und Viehzucht. Der Kunstfleifs zeigt sich vorzüglich im Recklinghausenschen in einer starken Leineweberei. Meppen ist ein blühender Ort, der einen lebhaften eignen Handel mit Zichorien, Viehprodukten und einen starken Zwischenhandel treibt. Papenburg wird von vielen Schiffern bewohnt, und ist durch seinen Torf- und Seehandel bekannt. Viele Einwohner des Meppenschen ernähren sich durch die Wanderung nach Holland.	Der Herzog von Aremberg ist, wie die beiden Länder, die er beherrscht, katholischer Religion, und hat eine Virilstimme im Reichsfürstenrathe, nämlich die 82ste. Durch die Abtretung des linken Rheinufers verlor derselbe an unmittelbaren Reichslandern 7½ □ M. mit 14,334 Unterthanen und 120,055 Gulden. Die ihm zur Entschädigung angewiesenen Partelen tragen 206,000 Gulden ein, nämlich Recklinghausen 120,000 und Meppen 86,000 Gulden. Der Herzog besafs aber noch ansehnliche Privatgüter in den Niederlanden, als die Herzogt. Enghien und Aarschot, die Baronien, Braine le Comte, Rotselaer, Roost und Bierbeck, die Herrschaften Heverle und Neufchateau, das Land Bevern u. s. w., welche über 500,000 Gulden abwerfen, und öffentlichen Blättern zu Folge an den zweiten Prinzen abgetreten sind.

Quellen und Hülfsmittel.

I. Hoch- und Deutschmeister: Des hohen Deutschen Ritterordens Staats- und Standkalender aufs Jahr 1791. Mergt heim 8. — Journal von und für Franken. Band IV. H. 2. und Band V. H. 5. —

II. Oestreich-Breisgau: Lexikon von Schwaben I. S. 356 — 564. — Gaspari Erdb. I. S. 714 — 720. —

III. Sachsen-Weimar: I. K. W. Voigts mineral. Reise durch das Herzogtum Weimar und Eisenach. 2 Thle. Dessau 1782. 8. Statistische Fragmente von dem Herzogtume Sachsen-Weimar (Hirchings allg. Archiv. B. 1.). — Ueber die Bevölker der Herzogl. Weimarschen Lande (Journ. von und für Deutschl. 1783. St. 2.). — Ueber Weimar aus dem Tagebuche e Reisenden (Deutsches Museum 1785. St. 1.). — I. E. Bas. Wiedeburgs Beschr. der Stadt Jena. B. I — III. Jena 1785. 8. Vermischte Nachrichten über das Fürst. Weimar (Fabri hist. geogr. Journ. St. 2.). — Volksmenge im Fürst. Eisen von 1789 — 91. (Fabri Beitr. I. 1. S. 91 — 99.). — Hist. stat. Nachrichten von der Residenz Weimar. Elberfeld 1800. 8. Fürstl. Weimarischer Hof- und Addreſskalender von 1803. — Hist. stat. Beschr. des Amts Ilmenau (Journ. von und Deutschl. 1790.). —

IV. Sachsen-Gotha: I. G. A. Galletti Beschr. des Herzogt. Gotha. 4 Th. Gotha 1779 und 1780. 8. — Desselb. Beschr. Herzogt. und der Stadt Gotha. Gotha 1803. 8. — Klebe Gotha und die umliegende Gegend. Gotha 1796. 8. — I Meyners Nachr. von Altenburg. Altenburg 1766. 8. — Gothaische Handlungszeitung von 1784 — 1799. — Herzogl. (thaischer Hof- und Addreſskalender von 1800. —

V. Sachsen-Meiningen: Ch. F. Keſslers Top. des Herzogl. Meiningschen Antheils am Fürst. Coburg. Dessau und Leipz. 1 zweite Aufl. 8. — J. v. Schulte stät. Beschr. der Grafs. Henneberg. Hildburghausen 1794. 4. — E. I. Walchs Beschr. Sächsischen Lande überhaupt und der Sachsen-Koburg-Meiningschen insonderheit. 1792. 8. — Gemeinnutziges Taschenbu für die Meiningschen Lande. Meiningen 1802. 8. —

VI. Sachsen-Hildburghausen: Schlözers Briefwechsel H. 26. S. 81. H. 29. S. 289. —

VII. Sachsen-Koburg-Saalfeld: I. G. Gruners hist. stat. Beschr. des Fürst. Koburg Sachsen-Saalfeldschen Antheils. 4 T Koburg 1793. 4. — Herzogl. Sachsen-Koburg-Saalfeldscher Hofkalender 1792. 8. —

VIII. Braunschweig-Wolfenbüttel: G. Hassel und K. Bege Beschr. der Fürstent. Wolfenbüttel und Blankenburg. B. I. Braunschweig 1803. 8. — E. D. v. Liebhaber vom Fürst. Blankenburg und dessen Staatsverf. Wernigerode 1790. 8. Stübners Denkw. des Fürst. Blankenburg. 2 Th. Wernigerode 1790. 8. — Ph. Ch. Ribbentropps Beiträge zur Kenntn der Verf. des Herz. Br. Lün. Wolfenb. Theils Beitr. 1. Braunschweig 1787. 8. — Ebend. Beschr. der Stadt Braunschw 2 Th. Braunschweig 1789. 8. —

X. Hessen: M. K. Curtius Gesch. und Statistik von Hessen 1793. 8. — Landgr. Hessischer Addreſskalender von 1804. — Jour für Staatskunde und Politik. St. 5. S. 474 — 506. — W. Butté stat. pol. und kosmop. Blicke in die Hessen-Darmst. Land Gieſsen und Darmst. 1804. 8. — Beiträge für die Gesch. und Verf. des Herzogt. Westphalens. Erstes Heft. Darmst 1803. 8. — Einige stat. Bemerkungen über das Herzogt. Westphalen. Arensberg 1804. 8. —

XI. XII. Meklenburg-Schwerin und Strelitz: I. C. F. Wundemanns Meklenburg. Th. I. II. Schwerin und Wism 1800. 8. — Monatsschrift von und für Meklenburg. Schwerin 1783 — 1795. 4. — Herzogl. Meklenburg-Schwerinsch Staatskalender für 1804. — Kalender für die Herzogl. Meklenburg-Strelitzischen Lande 1804. 4. — Meklenburgsche g meinnützige Blätter. Parchim 1790. 8. — Wehnerts Meklenb. gemeinnützige Blätter. Neustrelitz 1802. 8. —

XIV. Holstein-Oldenburg: Geogr. Beschr. der Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst 1769. 8. — (Ch. v. Oeder) Nac richt von der Oldenburgschen Landesverfassung. Oldenburg 1788. 8. — Nachrichten über das Herzogt. Oldenburg (We digens Westph. Mag. H. 9.). — Volksmenge des Herzogt. Oldenburg in den Jahren 1702 u. 1769. (Westph. Mag. H. 6.) Oldenburgscher Kalender auf das Jahr 1800. — Oldenburgsche Blätter. — Fr. M. Drivers Beschr. des Amts Vechta Münster 1803. 8. — Von dem Hochstifte Lübeck (Journ. von und für Deutschl. 1792. XII. S. 995 — 1008.) —

XV. Johannitermeister: Lex. von Schwaben I. S. 850 — 852.

XVI. XVII. XVIII. XIX. Anhalt-Dessau, Bernburg, Köthen und Bernburg-Schaumburg: I. G. Martels geogr. B schreib. der Fürst. Anhalt. Köthen und Leipz. 1783. 8. — L. L. Büntsch Handb. der Geogr. und Geschichte des gesamte Fürst. Anhalts. Köthen 1801. 8. — Lobethans Anhaltisches Museum 1784. 85. — Ebend. Abhandl. über den Bevölkerung zustand des Fürst. Anhalt 1778. — (Gotschalks) Anhalt-Bernburgsche Anzeigen von 1798. 99. — Geogr. Beschr. des Fürs Anhalt-Köthen 1788. 8. — Vermischte Bemerkungen über den Bernburgschen Antheil des Fürst. Anhalt (Fabri und Ha merdörfers geogr. hist. Monatsschrift 1788. St. 7.) — A. Rode Beschr. des Gartens zu Wörlitz. Leipz. 1789. 8. — We weiser durch die Schenswürdigkeiten in Dessau von A. Rode. Dessau 1795. 8. — Beobachtungen auf einer Reise von d rothen Hütte ins Anhaltische nach Mägdesprung von Blumhof und Stünkel. Freiberg 1800. 8. —

XX. Aremberg: das Hochstift Münster. Hamburg 1801. 8. — Nachricht von der Papenburg. (Geogr. Ephem. 1800.) —

C. Neuere Fürsten,

welche nach dem Jahre 1582 den Besitz der Deutschen Reichsfürstenwürde erlangt, und theils im Reichsfürstenrathe, theils unter den Reichsgrafen Sitz und Stimme haben.

Nach alphabetischer Ordnung.

I. Auersperg.
II. Bretzenheim.
III. Colloredo.
IV. Croy.
V. Dietrichstein.
VI. Esterhazy.
VII. Fürstenberg.
VIII. Fugger-Babenhausen.
IX. Hohenzollern-Hechingen.
X. Hohenzollern-Sigmaringen.
XI. Hohenlohe.
  a. Hohenlohe-Oehringen.
  b. Hohenlohe-Langenburg.
  c. Hohenlohe-Ingelfingen.
  d. Hohenlohe-Kirchberg.
  e. Hohenlohe-Bartenstein.
  f. Hohenlohe-Jaxtberg.
  g. Hohenlohe-Schillingsfürst.
XII. Isenburg-Birstein.
XIII. Kaunitz-Rittberg.
XIV. Khevenhüller.
XV. Leiningen-Amorbach-Miltenberg.
XVI. Liechtenstein.
XVII. Lippe-Detmold.
XVIII. Lobkowitz.
XIX. Löwenstein-Wertheim.
XX. Looz.
XXI. Metternich.
XXII. Nassau-Usingen.
XXIII. Nassau-Weilburg.
XXIV. Nassau-Diez.
XXV. Oettingen.
  a. Oettingen-Oettingen.
  b. Oettingen-Wallerstein.
XXVI. Reuſs-Plauen.
  a. Reuſs-Graitz.
  b. Reuſs-Lobenstein.
XXVII. Ursini-Rosenberg.
XXVIII. Salm-Salm.
XXIX. Salm-Kyrburg.
XXX. Salm-Reiferscheid.
  a. Salm-Reiferscheid.
  b. Salm-Reiferscheid-Krautheim.
XXXI. Sayn-Witgenstein.
  a. Sayn-Witgenstein zu Berleburg.
  b. Sayn-Witgenstein zu Witgenstein.
XXXII. Schönburg-Waldenburg.
XXXIII. Schwarzburg-Sondershausen.
XXXIV. Schwarzburg-Rudolstadt.
XXXV. Schwarzenberg.
XXXVI. Sinzendorf.
XXXVII. Solms.
  a. Solms-Braunfels.
  b. Solms-Hohensolms.
XXXVIII. Starhemberg.
XXXIX. Thurn und Taxis.
XL. Trautmannsdorf.
XLI. Truchses-Waldburg von Zeil-Wurzach.
XLII. Waldeck.
XLIII. Wied-Runkel.
XLIV. Wied-Neuwied.
XLV. Windischgrätz.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
I. Fürstlich Auerspergsche Länder	½ (nach dem Lexikon von Schwaben.)	822 (nach dem Lexikon von Schwaben.)	—		
Reichsland:					
a. die gefürstete Grafschaft Thengen	½	822 Städte 1 Dörfer 3 (Lex. von Schwaben. II. S. 828. 829.)	—		
Mittelbar:	—	—	—		
b. das Herzogtum Gotschee mit Laas, Weichselburg, Lithay u. a. in Krain, c. die Herrschaft Wlaschin nebst 19 andern Gütern in Böheim. d. die Herrschaften Geschwend, Losenstein, Wels u. a. in Oestreich. e. die Herrschaften Csernahora in Mähren.		Städte 2 Flecken 19 Schlösser 30 Dörfer 300 wovon der regierende Fürst besitzt: Städte 2, Flecken 9, Schlösser 18, Dörfer 140. (Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 282.)			
II. Fürstlich Bretzenheimsche Güter	—	—	—		
Mittelbar:	(8) (nach dem Frankf. Staatshandb.)	(18,000) Dörfer 32 (Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 284.)	—		
a. die Herrschaft Rümmelsheim. b. die Herrschaften Mandel und Planig. c. die Herrschaften Zwingenberg, Weinweiler, Poland, Hohenfels, Ober- und Unterstadnitz, Watenegg, Sturmberg und Unterradmannsdorf. d. die Herrschaften Meerfeld und Ippersheim.					
III. Fürstlich Colloredosche Länder	3 (nach den speciellen Angaben.)	7,600 Schätzung für 1804.	2,533		
Reichsländer:	3	7,600 Städte 1 Flecken 3 Schlösser 2 Dörfer 21 Weiler 5 (Lex. von Franken u. Schwaben. Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 332.)	2,533 Vorn. Oester. Eschach Rienek	1,3 (Lex. v. Schw. I. S. 55 1,1 (Lex. von Franken.	
a. die Grafschaft Rienek in Franken. b. einige reichsritterschaftliche Güter	2, 50 6,000				
c. die Herrschaft Sontheim-Gröningen	50 1,544				
Mittelbar:	—	—	—		
d. die Grafschaft Walsee. e. die Herrsch. Sterndorf und Stats im Oestreichschen. f. die Herrsch. Grünberg, Nepomuk, Prodlo, Opotschna, Gremberg und Duppau in Böheim. g. die Vicegrafschaft Mels h. die Markgrafschaft Santa-Sophia.					

Natürliche Beschaffenheit.	*Kultur, Produkte, Gewerbe.*	*Statistische Anmerkungen.*
Die gefürstete Grafschaft Thengen liegt im Hegau in Schwaben, zwischen der Landgrafschaft Baar und der Herrschaft Blumenfeld.	Ackerbau, Viehzucht, Obst.	Das Haus Auersperg theilt sich in zwei Hauptlinien, die Pankratische in Krain, und die Völkhardische in Oestreich. Von ersterer besitzt ein Ast seit 1653 die Fürstliche Würde und seit 1654 eine Virilstimme im Reichsfürstenrathe; die übrigen Aeste dieser, so wie der Völkhardischen Hauptlinie, führen den gräflichen Titel. Auf dem ganzen Geschlechte ruhet das Obrist Erb-Land-Marschallamt des Herzogtums Krain und der Windischen Mark. Der regierende Fürst wohnt gewöhnlich zu Wien; seine Einkünfte steigen auf 500,000 Gulden, wozu die Böheimischen Güter allein 150,540 Gulden beitragen. Reichsmatrikularanschlag von Thengen 64 Gulden; Römermonat 12 Guld. 20 Kr., Kammerzieler 70 Rthlr. Der Fürst ist, so wie das Land, katholischer Religion.
Die unmittelbaren Besitzungen des Fürsten von Colloredo-Mansfeld bestehen in Antheilen an den Grafschaften Rieneck und Limpurg nebst verschiedenen ritterschaftlichen Gütern in Franken. Die Grafschaft Rieneck zwischen den Fürstentümern Aschaffenburg und Wirzburg zieht sich am Sinn herunter, und ist ein gebirgigtes waldiges Ländchen, in das sich der Spessart hineinneigt; die Herrschaft Gröningen im Umfange der Grafschaft Limpurg hat eine ähnliche Oberfläche.	Viehzucht, Holz, etwas Getraide und Flachs. Garn- und Baumwollenspinnen machen nebst dem Feldbau und dem Holzverkaufe, welches durch die Main- und Kocherflössen vortheilhaften Absatz findet, die Nahrungszweige der Einwohner aus. In der Herrschaft Gröningen gewinnt man vielen Salpeter und einige Mineralien.	Das Haus Bretzenheim ist seit 1790 in den Reichsfürstenstand erhoben und unterm 28sten July desselben Jahrs mit Sitz und Stimme ins Westphälische Grafenkollegium eingeführt. Für die auf dem linken Rheinufer belegenen unmittelbaren Grafschaften Bretzenheim und Winzenheim, entschädigte es der Deputationsrezeſs mit Stadt und Stift Lindau, welche es jedoch gegen Böheimische Herrschaften an Oestreich überliefs. Die Einkünfte des Fürsten sollen über 170,000 Gulden betragen; Stadt und Stift Lindau waren zu 46,000 Gulden angeschlagen. Er ist katholischer Religion. Die Residenz ist Wien.
		Die Grafen von Colloredo theilen sich in zwei Hauptlinien, die Bernardische und Weikardische. Der ältere Ast dieser letztern erhielt 1737 Sitz und Stimme auf der Schwäbischen Reichsgrafenbank und 1763 die Fürstliche Würde; auch besitzt dieser Ast das Erbtruchsesamt im Königreiche Böheim. Die Einkünfte des Fürsten, welcher zu Wien wohnt, werden auf 400,000 Gulden geschätzt, wozu Rieneck 24,000, Gröningen 14,000 Gulden beitragen. Erst 1805 erwarb der Fürst durch den Ankauf der Nostitzischen Grafschaft Rieneck für 400,000 Gulden, und 1804 durch den Ankauf der Hohenlohischen Herrschaft Gröningen unmittelbare Reichsgüter. Römermonat wegen Rieneck 8 Gulden 54 Kreuzer; wegen Gröningen 5 Gulden 23 Kr. $1\frac{7}{7}$ Pf. Das ganze Haus ist katholischer Religion; die Einwohner in den unmittelbaren Ländern aber gröfstentheils lutherisch.

Bestandtheile.	*Flächeninhalt* nach geogr. □ *Meil.*	*Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.*	*Bevölkerung* auf eine □ *Meile.*	*der Städte.* Häuserzahl.	Einwohner.
IV. Herzoglich Croysche Länder	5½ (n. d. Frankf. St. H.) 6 (nach Ockhart.) 4½ (nach Höck.)	9,600 für 1804. Nach Höcks Zus. zu d. stat. Tab. 10,000 Nach Ockhart 8,000	1,754		
Reichsland:					
a. die Grafschaft Dülmen mit der Karthause Weldern	5½	9,600 Städte 2 Flecken oder Herrlichkeit 1 Kirchspiele 5 Dörfer 20 Stifter und Klöster 2 Einwohner 1795 9,533 (*Neues Westph. Magaz. 1798. Frankf. Staatshandb. 1803. II. 586.*)	1,754 *Vorn. Oerter.* Dülmen 1795		1,0 (*Westph. Mag. 17*)
V. Fürstlich Dietrichsteinsche Länder	½ (*ungefähre Berechnung.*)	800 (*nach dem Lex. v. Schwaben.*)	—		
Reichsland:					
a. die Herrschaft Neuravensburg an der Argen oder das Fürstentum Dietrichstein.	½ (*nach dem Frankf. Staatshandb.*)	800 Schlösser 1 Dörfer 1 (*Lex. v. Schwaben II. S. 283.*)	—		
Mittelbar:					
b. die Herrschaft Oberpettau in Steyermark.					
c. die Herrsch. Neustadt in Böheim mit den Dietrichsteinschen Majoratherrschaften in Böheim und Mähren, als: Polna, Pomeisel, Leipnik, Hradischko, Libochowice, Selwitz u. a.					
VI. Fürstlich Esterhazysche Länder	¾ (*nach dem Frankf. Staatshandb.*)	1,600 für 1804.	—		
Reichsland:					
a. die Reichsgrafschaft Edelstetten.	¾ (*nach dem Frankf. Staatshandb.*)	1,595 Flecken 1 Dörfer 1½ Höfe 4 (*Lex. v. Schwaben, I. S. 500. und top. Beschr. der 5 Ritterkantonz. S. 165. 146.*)	—		
Mittelbar:					
b. die Herrschaften Eisenstadt, Hornstein, Pöttsching, Forchtenstein, Kobersdorf, Lakenbach, Lokenhaus, Kreuz, Güns, St. Nikola, Fraukirchen, Kapuvar, Kittsee, Also-Lendva, Nempthy, Csobanetz, Leva, Ipoli-Pafstho, Vegles, Bujak, Szadvar, Derecske, Bittsee, Sztrecsen, Ozora, Kapofvar, Dombovar, St. Lörinez, Kifsvarda, Böky, Arpa und Lietova in Hungarn.					
c. die Herrschaft Schwarzenbach in Niederöstreich.					

Natürliche Beschaffenheit.	*Kultur, Produkte, Gewerbe.*	*Statistische Anmerkungen.*
Die Grafschaft Dülmen liegt zwischen m Fürstentume Münster, der Grafschaft ecklinghausen, und dem Fürstlich Salmsi-hen und Wild- und rheingräflichen An-eile von Münster. Die Oberfläche ist östentheils eben, nur von einer geringen ügelkette unterbrochen, welche sich aus m Amte Bocholt in das Land wirft, der oden fruchtbar. Die Lippe macht die renze gegen Recklinghausen; sie nimt i Halteren die, die Grafschaft durch-hlängelnde, Stever auf.	Getraide, Flachs, Holz, Rindvieh, Schafe, machen die vorzüglichsten natürlichen Erzeugnisse, und Leineweberei und Garnspinnerei die einzigen Gewerbe der Einwohner aus, deren Wohlstand auf diese Nahrungszweige allein sich stützt.	Das Haus Croy gehört zum Belgischen oder Französischen Adel, und hat mit Aremberg und Ligne einerlei Ursprung. Es ist katholischer Religion. Für seine verlornen unmittelbaren Besitzungen, der Grafschaft Meghen, entschädigte es der Deputationsrezefs mit dem Reste des Münsterschen Amts Dülmen und der Karthause Weldern, deren Ertrag nach Ockhart zu 55,000, nach dem Frankfurter Staatshandbuche zu 50,000 Gulden angeschlagen wird. Auf diesem Ländchen ruht bis jetzt so wenig eine Fürstliche, als eine Gräfliche Stimme. Die Residenz ist Dülmen.
Neuravensburg liegt an der Argen an n Grenzen der Grafschaft Montfort.	Ackerbau, Viehzucht.	Das Haus Dietrichstein stammt aus Kärnthen, ist katholischer Religion und blühet in zwei Hauptlinien, wovon die Niklasburgsche seit 1622 die reichsfürstliche Würde und seit 1654 Sitz und Stimme im Reichsfürstenrathe besitzt. Für die zum Oestreichschen Kreise gehörige, in neuern Zeiten zum Helvetischen Kanton Bünden geschlagene Herrschaft Trasp entschädigte der Deputationsrezefs den Fürsten mit der Herrschaft Neuravensburg, auf welche nunmehr dessen Reichsstandschaft übergetragen ist. Diese kleine Herrschaft zentirt etwa 8,000 Gulden, die sämtlichen Einkünfte des Fürsten steigen aber über 200,000 Gulden. Die Residenz ist Wien.
Die Reichsgrafschaft Edelstetten liegt nördlichen Schwaben, im Umfange der rkgrafschaft Burgau.	Getraide, Wein, Obst, Viehzucht, gute Waldungen.	Das Haus Esterhazy gehört zu dem ältesten Hungarischen Adel. Niklas I. erhielt 1421 vom König Siegmund das Schloss Galantha, wovon noch jetzt das ganze Geschlecht den Namen führt. Niklas II. die reichsgräfliche und Paul IV. 1687 vom Kaiser Leopold die Reichsfürstenwürde. 1803 erkaufte der jetzige Fürst von dem Hause Ligne die demselben durch den Entschädigungsrezefs zugetheilte Reichsgrafschaft Edelstetten, worauf die 12ste Stimme im Reichsfürstenrathe ruhet. Der Fürst von Esterhazy gilt für den reichsten Grofsen des Oestreichschen Kaisertums. Seine Einkünfte sollen gegenwärtig auf 1,400,000 Gulden steigen. Edelstetten steht zu 16,000 Gulden im Anschlage. Residenz: Eisenstadt in Hungarn oder Wien.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Stäule. Häuserzahl.	Einwohner.
VII. Fürstlich Fürstenbergsche Länder	30 (nach dem Lex. von Schwaben.)	83,000 für 1804.	2,766		
Zw. 25° 45′ — 27° 5′ östl. L. u. 47° 45′ — 48° 30′ nördl. Br.	60 (nach Gaspari Erdbeschr. I. S. 862.)	Zählung von 1797 78,011 Nach Höck für 1788 70,505 Nach Ockhart 75,000 Nach Brunns Grundr. S. 409. 68,000			
		Getraute } nach einer 570 Geborne } Mittelzahl 2,900 Gestorbene } 2,200 Ueberschuss 700			
		Städte 16 Marktflecken 6 Dörfer 195 Einzelne Höfe, Mühlen 120 Klöster 17 Pfarren 120 Kaplaneien 43 Ober- und Voigteiämter 14 Zerstreuete Voigteien und Stäbe 22 Brandversicherungssumme der Feuerstellen 1799 9,603,850 Gl.			
Reichsländer in Schwaben	30	83,000	2,766		
a. die Grafschaft Heiligenberg	4 (nach dem Lexikon von Schwaben.)	7,058 (nach Höcks stat. Tab.)	1,764½		
	Bev. 1788. 7,058	Schlösser 1 Pfarrdörfer 11 (Lex. v. Schwab. I. S. 846.)			
1. Oberamt Heiligenberg					
b. Herrschaft Jungnau	—	2,782 (nach Höcks stat. Tab.)	—		
2. Obervoigteiamt Jungnau	2,782	Marktflecken 2 Dörfer 4 Weiler 2 Höfe 2 (Lex. v. Schwab. I. S. 1012.)			
c. Herrschaft Trochtelfingen	—	4,466 (nach Höcks stat. Tab.)	—		
3. Obervoigteiamt Trochtelfingen	4,466	Städte 1 Marktflecken 2 Pfarrdörfer 2 Kaplaneien 4	Vorn. Oerter. Trochtelfingen		12 (Lex. v. Schw. II. 58
d. Landgrafschaft Stühlingen	—	5,743 (nach Höcks stat. Tab.)	—		
4. Obervoigteiamt Stühlingen	5,743	Städte 1 Pfarrdörfer 7	Stühlingen		1,9 (Lex. v. Schw. II. S.
e. Herrschaft Hohenhewen	—	6,648 (nach Höcks stat. Tab.)	—		
5. Obervoigteiamt Engen	6,648	Städte 1 Dörfer 15 (Lex. v. Schwaben I. S. 923.)	Engen		1,4 (Lex. v. Schw. I. S.
f. die Landgrafschaft Baar	—	29,616 (nach Höcks stat. Tab.)	—		
6. Oberamt Hüfingen	12,048		Donaueschingen		5,5
7. Obervoigteiamt Möhringen	5,543	Städte 9 Marktflecken 1	Neustadt		(Lex. v. Schw. I. S. 1,5
8. — — Blomberg	5,069	Dörfer 47	Vöhrenbach		(Höcks stat. Tab. 1,5
9. — — Löffingen	5,321	Weiler 15			(Gaspari Erdb. I. S. 9
10. — — Neustadt	7,829	Höfe 21	Hüfingen		1,3 (Lex. v. Schw. I. S. 5
g. die Herrschaft Möskirch und Waldsperg	—	6,403 (nach Höcks stat. Tab.)	—		
11. Oberamt Möskirch	6,403	Städte 1 Marktflecken 1 Pfarrdörfer 7 Schlösser 2	Möskirch		2,5 (Gaspari Erdb. I. S. 9
h. die Herrschaft Hausen mit dem Kinzingerthale	—	15,080 (nach Höcks stat. Tab.)	—		
12. Oberamt Wolfach	8,275	Städte 2	Wolfach		5,0
13. Obervoigteiamt Haslach	6,805	Marktflecken 1	Haslach		(Höcks stat. Tab. 1,5 (Gaspari Erdb. I. S. 9
i. die Freiherrschaft Gundelfingen	—	2,699 (nach Höcks stat. Tab.)	—		
14. Obervoigteiamt Neufra	2,699	Städte 1 Marktflecken 2	Hailingen		1,1 (Lex. v. Schw. I. S. 7

Natürliche Beschaffenheit.

Die Fürstenbergschen Besitzungen liegen im Schwäbischen Kreise in 6 unzusammenhängenden Stücken: 1) die Landgrafschaften Baar und Stühlingen, nebst der Herrschaft Hohenhewen zwischen Kurwirtemberg, Breisgau, Nellenburg, Schafhausen und Kletgau; 2) die Grafschaften Heiligenberg, Möskirch, Jungnau und Waldsperg zwischen dem Fürstentume am Bodensee, der Landvoigtei, Königseck, Sigmaringen, Hohenberg und Nellenburg; 3) die Herrschaft Gundelfingen in zwei Stücken an der Donau und zwischen dem Wirtembergschen und Oestreichschen; 4) die Herrschaft Trochtelfingen zwischen Kurwirtemberg und Hohenzollern, und 5) die Herrschaft Hausen mit dem Kinzingerthale zwischen der Badischen Markgrafschaft, Kurwirtemberg, Breisgau und Geroldseck.

Diese Länder machen Theile des Schwarzwaldes und der Alpen aus. Die Aemter in der Baar und über Wald liegen sehr hoch, wie denn die Fürstenbergsche Gegend des Schwarzwaldes eine der höchsten in Deutschland ist. Hier sind dessen höhere Kuppen der Kniebis, die kalte Herberge und der Feldberg. Die Aemter Trochtelfingen und Jungnau breiten sich unter den Alpen aus, und selbst die beiden Aemter im Kinzingerthale, ohne Vergleich die mildesten, haben hohe und steile Berge. Im Ganzen ist daher die Oberfläche bergigt und waldigt und von schroffen Thälern durchschnitten, die jedoch einen nicht undankbaren Boden besitzen. Unter diesen Thälern ist das Kinzingerthal das weiteste; andere sind das Schappacherthal, die Zinken, das Brigach-, Wuttach- und Donauthal.

Auf den Fürstenbergschen Bergen nehmen eine Menge gröfserer und kleinerer Flüsse ihren Ursprung. Hier entsteht durch einen Zusammenfluss mehrerer starken Bäche bei Donaueschingen der majestätischste Strom Europens die Donau; mit ihrem Wasser vereinigen sich die Flüsse Kintig, Brigach, Brege, Eitrach, Schmeihe, Lauchart, Ablach, Schwarzach, Kötach und Lauter; die Wuttach fliefst in den Rhein, der Schussen, Aach und Lippach aber in den Bodensee, mit dem Fürstenberg durch die Grafschaft Heiligenberg grenzt und einen Theil davon unter seiner Gerichtsbarkeit hat. Kleinere Seen sind der Ilmensee bei Heiligenberg, der Binningersee bei Hohenhöwen, der Feld- und Dittisee im Amte Neustadt, und der Wildesee im Amte Wolfach. Weiher und Fischteiche gibt es in Menge; doch sind einige schon vor vielen Jahren, wie der Donaueschinger Weiher, eingedeicht. — Von mineralischen Quellen werden gegenwärtig nur noch der Sauerbrunnen und das Bad zu Rippoldsau, von der geringen Volksklasse aber das Junkerbad bei Wolfach besucht.

Das Klima ist nur zum Theil gemäfsigt, meist rauh, am wärmsten im Kinzingerthale. Die hohen Gebirge des Schwarzwaldes und der Alpen machen die Frühlings- und Herbstluft ziemlich rauh und unangenehm, und man geniefst selten des Uebergangs vom Winter zum Frühling, indem gewöhnlich die Sommerhitze plötzlich eintritt.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Die vorzüglichsten Produkte Fürstenbergs bestehen in Getraide, Viehzucht, Holz und Mineralien; doch gibt es auch Striche, wo Wein, Flachs, Hanf, Obst und Gartengewächse gut fortkommen. — Der Acker- und Flachsbau wird in den Aemtern Hüfingen, Möskirch, Stühlingen, Engen, Neufra, Wolfach und Haslach mit Fleifs und Nachdenken getrieben, man zieht hier jeden kleinen Fleck benutzt; weniger geschieht dies in den übrigen Aemtern, im sterilen Amte Neustadt findet nur Hafer und Sommerrokken sein Fortkommen. Unter andern Getraide wird in den erstern Aemtern auch vieler Dinkel gebauet. — Küchengewächse gedeihen und werden gezogen im Kinzingerthale, im Stühlingenschen und Engenschen; Wein vorzüglich im Amte Haslach; Obst in der Baar. — Holz ist im Ueberflusse vorhanden, und die Viehzucht ansehnlich; man hat in einigen Gegenden den Bau der Futterkräuter mit Erfolge versucht und die Stallfütterung eingeführt. Hornvieh wird in der Baar, am Schwarzwalde und im Kinzingerthale in Menge zugezogen; die Schaf- und Ziegenzucht ist ausgebreitet, aber Pferde- und Schweinezucht sehr unbedeutend. — Mit Bienenzucht und Fischerei gibt man sich in mehrern Gegenden ab; dagegen ist das grofse Wild durch die verstattete freie Pürsch fast gänzlich ausgerottet. — Mit Mineralien ist das Land reichlich versehen, vorzüglich mit schönem Alabaster, Gyps, Sandsteinen, Schiefern im Donauthale, Agaten, Amethisten, Steinkolen, Torfe, Färbererde, Salpeter und Schwefel; von Metallen hat es Silber, Eisen, Kobalt, Wismuth, Antimonium und Braunstein. An Silber wurde von 1760 bis 1775 für 500,000 Gulden ausgebracht.

Manufakturen und Fabriken sind wenige vorhanden; doch fehlt es nicht an den nöthigen Handwerken, und Ledergerberei, Wollenweberei und Stikkerei sind über das ganze Land verbreitet. Im Kinzingerthale, in der Baar und über Wald wird so vieles Vieh gezogen, dafs davon eine Menge exportirt werden kann, auch verkauft der Schwarzwälder viele Butter. Zu Donaueschingen ist eine Tabackfabrik, zu Unadingen eine Papiermühle. Die Verfertigung der Strohhüte am Schwarzwalde und der hölzernen, messingenen und eisernen Uhren in den Aemtern Neustadt und Löffingen, machen den Gegenstand eines lebhaften Kunstfleifses aus. Für Uhren, welche bis nach Amerika gehen, kommen jährlich 50,000 Guld. ins Land. Der Ueberfluss an Getraide geht zum Theil nach Helvetien hin, oder wird zu den beträchtlichen Brauereien und Branteweinbrennereien verwandt; man schlägt die Brauerei allein jährlich auf 98,000 Eimer an. Wolfach flösset eine Menge Bauholz auf dem Rheine nach Holland herab; Kienrufs, Potasche und Salpeter wird an mehrern Orten verfertigt. — Wittichen hat ein grofses Farbenwerk, wo jährlich 5,000 Zntr. Schmalte fabricirt werden. — Bei Möskirch ist eine Eisenschmelzhütte und Eisenhammer; zu Hausach eine Pfannenschmiede, auf dem Schwarzwalde Pulvermühlen, zu Herzogenweiler eine Glashütte. Im Amte Neustadt werden gute Bleizüge für die Glaser gemacht, und zu Rippoldsau Glaubersalz gesotten.

(*Beschreibung von Fürstenberg* 1805. 8. *F. Kapf Beiträge zur Geschichte des Fürstenbergschen Bergbaues. Cassel* 1785. 8. *Lex. von Schwaben I. S.* 629—636.)

Statistische Anmerkungen.

Das uralte Haus Fürstenberg blühet gegenwärtig in 5 Linien, der Fürstlichen Reichslinie in Schwaben, der Fürstlichen Subsidiallinie in Böheim und der Landgräflich Weitraschen Subsidiallinie in Oestreich. Nur auf der erstern, welche seit 1664 die Fürstliche Würde und Sitz und Stimme im Reichsfürstenrathe hat, ruhet die Reichsstandschaft.

Der regierende Fürst, welcher zu Donaueschingen wohnt, ist, so wie das ganze Haus und Land, katholischer Religion. Seine Einkünfte belaufen sich nach Höck auf 500,000, nach Gaspari auf 400,000, und nach Ockhart auf 280,000 Gulden.

Der Reichsmatrikularanschlag beträgt 480 Gulden 30 Kreuzer. Zu einem Kammerzieler gibt Fürstenberg 358 Thaler 7 Kr.; zur Kreismatrikel 405 Gl. 20 Kr. Das Reichskontingent in simplo besteht aus 15½ zu Rofs und 79½ zu Fufs.

Fürstenberg unterhält 63 Mann Kavallerie und 588 Mann Infanterie, zusammen 456 Mann, welche in 1 Eskadron, 5 Füselier- und 1 Grenadierkompagnie abgetheilt sind.

Der Fürst führt seit 1664 eine Virilstimme in dem Reichsfürstenrathe, nämlich wegen Fürstenberg die 94ste und soll nach dem Deputationsrecesse wegen Baar und Stühlingen eine zweite, die 111te, erhalten.

Die Fürstliche Subsidiallinie in Böheim besitzt in diesem Reiche sehr ansehnliche Herrschaften und Güter, als Pürglitz, Kruschowitz, Nischburg, Lautschin, Dohrawitz, Wrzywan, Potmokl und Wachettaten; die Landgräfliche zu Weitra einige ansehnliche Herrschaften in Oestreich und Mähren, welche zusammen 1 Stadt, 3 Schlösser, 1 Flecken und 50 Dörfer enthalten.

(*Frankf gen. Staatshandb.* 1803. *II. S.* 238.)

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
VIII. Fürstlich Fugger-Babenhausensche Länder	6 (nach dem Frankf. Staatshandb.)	10,000 für 1804.	1,666		
		nach dem Lex. v. Schwaben 9,355	Vorn. Oerter.		
Reichsländer:			Babenhausen		
	Bevölk.	Flecken 4			
a. das Fürstent. Babenhausen	3,108	Schlösser 6	Marktbiberbach		
1. die Herrschaft Babenhausen	1,600	Dörfer 31	Röttenbach		
2. die Herrschaft Boos	858	Weiler und Höfe 29			
3. die Herrsch. Kettershausen	650	(Lex. von Schwaben I. S. 650—676. und Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 250.)	Irmannshofen		
b. die übrigen Reichsherrschaften	6,225				
1. die Herrschaft Gablingen	650				
2. die Herrschaft Röttenbach	1,146				
3. die Herrsch. Helmertingen	600				
4. die Herrsch. Irmannshofen	1,000				
5. die Herrs. Marktbiberbach	1,200				
6. die Herrschaft Wellenburg	1,629				
IX. Fürstlich Hohenzollern-Hechingensche Länder	5, 50 mit Hirschlatt und Stetten.	14,000 für 1804.	2,545		
Reichsländer:					
a. die Grafschaft Zollern	4, 50 (nach dem Lex. von Schwab. I. S. 552.)	12,000 (nach dem Lex. von Schwaben.)	2,666		
		Zählung von 1788 10,482	Hechingen	550	
		Städte 1	Hausen		
		Märkte 1			
		Pfarrdörfer 11	Rangendingen		
		Dörfer und Weiler 12			
		Schlösser 3 (Lex. von Schwaben I. S. 651—667.)			
b. die Herrschaft Hirschlatt und Stetten	1 (nach Brunn.)	2,000	2,000		
		Pfarrdörfer 2			
		Weiler 5 (Brunns Grundr. I. S. 642.)			
X. Fürstlich Hohenzollern-Sigmaringensche Länder	9, 50 (nach den einzelnen Angaben.)	21,000 für 1804.	2,210		
		Städte 3			
		Märkte 1			
		Dörfer und Weiler 55			
		Klöster 5			
		Einwohner n. d. Frankf. St. H. 27,500			
		— — nach Brunns Grundr. 17,000			
Reichsländer:					
a. die Grafschaft Sigmaringen, Vöhringen und Haigerloch mit Inzighofen	7 (nach Gaspari.)	16,000 (nach Gaspari.)	2,285		
	Bevölk. 1788	Einwohner 1788 14,070	Empfingen		
1. die Grafschaft Sigmaringen	4,823	Städte 3	Haigerloch		
2. die Grafschaft Vöhringen	2,715	Dörfer 27			
3. die Herrschaft Haigerloch	6,534	Klöster 5	Gruel		
		Schlösser 6			
		Einzelne Höfe 32 (Lex. v. Schw. II. S. 694—698. 1005 bis 1018. I. S. 779.)			
b. die Herrschaften Glatt, Beuern und Holzheim	2, 50 (wahrscheinliches Areal.)	5,000 Schätzung für 1803.	2,000		
		nach dem Frankf. Staatshandb. 12,000			
	4 (nach dem Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 503.)	Märkte 1			
		Dörfer 8			
		Klöster 2			
		Antheile an Dörfern 4 (Brunns Grundr. I. S. 642—45.)			

Natürliche Beschaffenheit.

Die Herrschaften der Fugger-Babenhausenschen Linie liegen sämtlich in dem vormaligen Augsburgschen Viertel des Schwäbischen Kreises; Babenhausen an der Gunz, Boos zwischen der Günz und Iller, Kettershausen an Babenhausen. Gablingen an der Schmutter, Röttenbach zwischen Ottobeuern und Mindelheim, Wellenburg zwischen der Wertach und Schmutter, Hennertingen nebst Boos am Zusammenflusse der Aach und Iller, Irmanshofen auf dem Walde neben Schwabeck und Markbiberbach auf der linken Seite der Schmutter. Sie haben gröstentheils fruchtbaren Boden und gute Holzungen. Zu Reinhardshausen befindet sich eine mineralische Quelle.

Das Fürstentum Hechingen grenzt gegen Norden an Hohenberg und Wirtemberg, gegen Osten an Wirtemberg, Furstenberg und einige ritterschaftliche Güter, gegen Süden an Wirtemberg und gegen Westen an Haigerloch. Die Länge beträgt 5, die Breite 1¼ Meilen. Es ist ein sehr gebirgigtes Land, das einen Theil der Wirtembergschen Alp ausmacht. Die Berge, worunter der Zollerberg hervorsticht, haben eine ziemliche Höhe, sind aber fruchtbar, zum Theil mit Fruchtfeldern bestellt, zum Theil mit Holz bewachsen. Die Thäler werden von der Starzel, Vohlenbach und andern kleinen Bächen bewässert; in denselben trifft man herrliche Viehweiden an.

Sigmaringen liegt an der Donau, Lauchart, Schmiech und Ostrach. Klima und Boden ist sehr verschieden, auf der Schwäbischen Alp jenes rauh, dieses steinigt und undankbar, in den darunter herziehenden Thälern an der Donau, Ablach und Ostrach fruchtbar, im Amte Wald sumpfig. Der schlechteste Theil des Landes ist die Scheer.

Haigerloch ist von Niederhohenberg, Zollern und Wirtemberg umgeben, und wird von der Eiach bewässert; Vöhringen liegt auf der Schwäbischen Alp, an den Flüssen Lauchart und Schmiechen. Die Alpen erreichen hier zwar keine beträchtliche Höhe, bestehen aber zum Theil nur aus kahlen Steinmassen; die Aecker sind mit grosen Felsenstücken bedeckt und nicht sehr fruchtbar, das Klima rauh.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Getraide, auch Dinkel, Gartenfrüchte, Obst, Flachs, Holz, Viehzucht. Die Forsten sind sehr ansehnlich. Garnspinnerei und Strumpfstrickerei machen Nebenbeschäftigungen des Landmanns aus, welcher sich gröstentheils davon und seinem einträglichen Feldbau nährt.

Getraide, Rindvieh, Schafe, Ziegen, Bienen, Wild, Fasanen, gute Holzungen, machen die Hauptprodukte aus; in Hechingen sind Wollemanufakturen, auf dem Lande beschäftigt man sich mit Wolle- und Flachsspinnen. Die Einwohner von Hausen sind die Packknechte der umliegenden Gegend; in diesem Orte herrscht vieler Verkehr.

Im Sigmaringenschen: Getraide, Rindvieh, Holz; ein starker Kleebau und gute künstliche Wiesen befördern die Viehzucht. Die Jagd ist in neuern Zeiten zum Besten des Landmanns sehr eingeschränkt, und das Hochwild fast ganz ausgerottet. Im Amte Lauchart ist eine Eisenhütte, im Amte Wald eine Glashütte im Betriebe; auch wird eine Menge Potasche gesiedet, und mit Getraide, Vieh, Potasche und Eisenwaren ein lebhafter Handel getrieben.

In Haigerloch: Getraide, auch Dinkel, Gartenfrüchte, Obst, schlechten Wein, Holz, ein starker Kleebau und gute Viehzucht; zu Imnau quillt ein Sauerbrunnen.

In Vöhringen ist der Ackerbau sehr mühsam, doch bauet man vielen Hafer und Kartoffeln; von Gemüsen: Zwiebeln, Kohl und Rettiche, Obst. Der Kleebau ist wichtig, aber Pferde und Rindviehzucht unbedeutend, dagegen werden eine Menge Ziegen und Schafe gehalten, und von Vohringen aus ein starker Ziegenhandel getrieben. Die Bienenzucht ist sehr einträglich; Fische und Krebse sind Ausfuhrartikel, eben so Holz aus den noch immer ansehnlichen Waldungen.

Statistische Anmerkungen.

Der Fürst von Fugger-Babenhausen stammt aus der Jacob Fuggerschen Linie ab. Er ist Mitglied des Schwäbischen Grafenkollegiums und seit 1803 in den Reichsfürstenstand erhoben. Seine Einkünfte sollen sich auf etwa 80,000 Gulden belaufen.

Fürst und Land bekennen sich zur katholischen Religion. Der Fürst trägt mit der übrigen Antoniusschen Hauptlinie die Reichs- und Kreislasten allein und besitzt mit derselben und der Raimundischen Linie einige Stiftungen und Fideikommißgüter gemeinschaftlich. Zu letztern gehören Hairenbuch und Boksberg. Seine Residenz ist Babenhausen.

Das uralte Haus Hohenzollern, aus welchem auch die Preußischen Monarchen abstammen, theilt sich gegenwärtig in zwei Hauptlinien: Hechingen und Sigmaringen. Es ist katholischer Religion und besitzt seit 1623 die Reichsfürstliche Würde und seit 1653 eine gemeinschaftliche Stimme im Reichsfürstenrathe, welche seit 1803, wo auch Sigmaringen eine eigne Stimme erhalten hat, von der Hechingenschen allein geführt wird.

Die Einkünfte des Hauses Hechingen betragen nach dem Frankfurter Staatshandbuche 80,000, nach Höck nur 40,000 Gulden.

Die Residenz ist Hechingen. Der Reichsmatrikularanschlag beträgt 81 Gl. 55 Kr.; die Kammerzieler 54 Rthlr 9½ Kr.

Hohenzollern-Sigmaringen ist ebenfalls katholischer Religion, und führt seit 1803 die 109te Stimme im Reichsfürstenrathe.

Die Residenz ist Sigmaringen. Die Einkünfte betragen etwa 120,000 Gulden, wovon die, für die in den Niederlanden abgetretenen Herrschaften Boxmeer, Dixmuiden, Berg, Gendringen, Etten, Visch, Pannerden und Mülingen, erhaltenen Entschädigungsparzelen Glatt, Beuren, Holzheim und Inzighofen allein zu 86,000 Guld. angeschlagen sind. Gaspari schätzt die Einkünfte der Schwäbischen Reichsländer auf 100,000, Höck auf 60—70,000, und Ockhart auf 85,000 Gulden.

Reichsmatrikularanschlag 103 Gl. 33 Kr. Kammerzieler 164 Rthlr. 52½ Kr.

Auf dem Seniorate beider Hohenzollerischen Häuser ruht die Erbkämmererwürde des Deutschen Reichs.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
XI. Fürstlich Hohenlohische Länder Zw. 26° 56′ — 28° 2′ östl. L. u. 49° 5′ — 49° 55′ nördl. Br.	34⅓ (mit den neuen Erwerbungen.) 33 (nach Ockhart.) 20 (nach Höck.)	106,000 mit den neuen Erwerbungen. nach Brunn und Gaspari 120,000 nach Höck 80,000 nach Ockhart 110,000	3,082		
A. Neuensteinsche Hauptlinie	15⅓ (nach den besondern Angaben.)	49,000 für 1804.	3,111		
a. Gemeinschaftliche Besitzungen	—	— —	—		
1. die mittelbare obere Grafschaft Gleichen in Thüringen					
b. Linie zu Oehringen	8	25,000	3,125		
aa. *Antheil an Hohenlohe.*	(n. d. Frankf. St. H.)	Städte 4½	*Vorn. Oerter.*		
1. Stadt Oehringen		Marktflecken 4	Oehringen	447	3,[illegible]
2. Amt Neuenstein u. Kirchensell		Dörfer und Weiler 40	Künzelsau		2,[illegible]
3. — Michelbach		Schlösser 5	Weikersheim		1,[illegible]
4. — Bentingen		(Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 296.) (Bundschuh Lex. von Franken.)			Juden 111.
5. — Zweiflingen			Neuenstein		1,5[illegible]
6. — Ernspach					(nach Bundschuh Fra[illegible] ken vor dem Lüne[illegible] Frieden. S. [illegible])
7. — Forchenberg	Bevölk.				
8. — Künzelsau	½ 2,156				
9. — Hollenbach					
10. — Weikersheim					
11. — Amrichshausen	¼ 230				
c. Linie zu Langenburg	2½	8,000 (nach dem Frankf. Staatshandb.)	3,200		
aa. *Antheil an Hohenlohe.*	(n. d. Frankf. St. H.)	Städte 1	Langenburg		3,[illegible]
1. Amt Langenburg		Dörfer 8			(Bundschuh l. c.)
		Weiler 14			
		Schlösser 5			
		Antheile an 15 Dörfern. (Bundschuh Frank. vor d. Lün. Frieden.)			
d. Linie zu Ingelfingen	2¾	8,000	2,909		
Reichsländer:	(n. d. Frankf. St. H.)	(nach dem Frankf. Staatshandb.)			
aa. *Antheil an Hohenlohe.*		Städte 1	Ingelfingen	276	1,[illegible]
1. Amt Ingelfingen		Flecken 1			(Bundschuh l. c.)
2. — Schrotzberg		Dörfer 9			
3. Dorf Nagelsberg		(Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 295.)			
Mittelbar:					
bb. *die Herrschaften Slawentitz, Althammer und Birrawa in der Lausitz.*					
cc. *die Herrsch. Lowowitz, Lotkowitz, Oppurg und Nasitz in Schlesien.*					
dd. *die Südpreußischen Güter.*					
e. Linie zu Kirchberg	2¼	8,000	3,200		
aa. *Antheil an Hohenlohe.*	(n. d. Frankf. St. H.)	(nach dem Frankf. Staatshandb.)			
1. Amt Kirchberg		Städte 1	Kirchberg	265	1,[illegible]
2. — Döttingen		Flecken 1			(Bundschuh l. c.)
		Dörfer 6			
		Weiler 11			
		Schlösser 2			
		(Bundschuh Frank. vor d. Lün. Frieden.)			
B. Waldenburgsche Hauptlinie	19 (nach den besondern Angaben.)	57,000 für 1804.	3,000		
a. Linie zu Bartenstein	7	23,000	3,285		
aa. *Antheil an Hohenlohe.*	(n. d. Frankf. St. H.)	(nach dem Frankf. Staatshandb.)			
1. Amt Bartenstein		Städte 1	Bartenstein		1,5[illegible]
2. — Sindringen		Flecken 2	Pfedelbach		(Fabri Erdb. II. S. [illegible])
3. — Herrnzimmern		Schlösser 5			3,0[illegible]
4. — Seeldorf		Dörfer und Weiler 25			(Bundschuh l. c.)
5. — Pfedelbach		Einzelne Höfe 233			
6. — Mainbard		(Lex. v. Franken und Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 300.)			

Natürliche Beschaffenheit.

Das Fürstentum Hohenlohe in Franken grenzt gegen Norden an das Fürstentum Wirzburg, an das Deutschmeistertum und Fürstentum Aschaffenburg, gegen Westen und Süden an den Schwäbischen Kreis, besonders an Neuwirtemberg, gegen Osten an das Fürstentum Anspach und die Grafschaft Rothenburg. Verschiedene Stücke vom Schillingsfürstlichen liegen abgesondert im Umfange des Fürstentums Anspach und sind unter Preufsische Landeshoheit gezogen.

Die Oberfläche des Landes ist zwar sehr hügeligt und bergigt, aber von breiten Thälern durchschnitten, die einen sehr fetten Boden besitzen; besonders zeichnen sich das Tauber- und Jaxtthal durch starke Fruchtbarkeit aus. Im südlichen Theile giht es einige Sandstriche.

Unter den Bergen hat keiner eine beträchtliche Höhe: ihre Gipfel sind theils bewaldet, theils mit Reben und Fruchtgärten bekränzt.

Die vornehmsten Flüsse sind die Tauber, Kocher, Jaxt und Wernitz: kleinere die Kupfer, Sell, Ohr, Brette. Seen gibt es im Umfange des Landes nicht: der Waldsallsee ist nur ein grofser Weiher. Zu Mainhard ist ein Bad.

Das Klima ist äufserst milde und gesund.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Produkte: Getraide und darunter vorzüglich Dinkel und Gerste, vortreffliches Obst und Gartenfrüchte, Wein, das beste Gewächs bei Adolzfurth, Flachs, Hanf, Hopfen, Rübsamen in Menge, Holz, Rindvieh, Schafe (im Jaxtbergschen 3,885 Stück), Bienen, Salz bei Weissebach, Eisen, Steinkolen, Gyps und Kalk.

Die Landwirthschaft steht im Hohenlohischen auf einem musterhaften Fufse: der Ackerbau ist zu einer hohen Vollkommenheit getrieben und die Rindviehzucht, welche durch einen allgemein verbreiteten künstlichen Wiesen- und Futterkräuterbau gehoben wird, zeichnet sich in Süddeutschland sehr vortheilhaft aus. Auf den landesherrlichen Maierhöfen zu Ludwigsruhe und Louisgarde werden Schweizereien gehalten und für die Veredlung der Schafe allenthalben mehr Sorge getragen, als in den übrigen Theilen von Franken. Die Ochsenmastung wird stark getrieben: die Ausfuhr an Mastvieh (besonders nach Frankreich hin) machte sonst einen Gegenstand von 400,000 Rthlrn. aus.

Die Industrie zeigt sich auf dem Lande vorzüglich in der Verarbeitung des Flachses und der Wolle; die Weberei ist als Hausmanufaktur nicht unbedeutend und es geht viele Leinewand ins Ausland. An Manufakturen besitzt das Land 1 Bandmanufaktur zu Kappel, 1 Tuchmanufaktur zu Neuenstein, 1 Kupferhammer, 1 Eisenhütte und Eisenhammer zu Ernspach, 1 Galanteriewaren- und 1 Kutschenfabrik zu Oehringen, 1 Bijouteriefabrik zu Ingelfingen, auch werden in Oehringen gute optische und mechanische Instrumente verfertigt, zu Ernspach sind 5 Papiermühlen, zu Oehringen eine grofse Leinenbleiche, zu Kirchberg und Kunzelsau eine gute Lederfärberei. Die Gerbereien sind überhaupt bedeutend, so auch die Bierbrauerei. Zu Kirchberg sind mehrere Tuch- und zu Oehringen einige Barchentweber.

Hohenlohe führt aus: Wein, gedörrtes Obst und Most, Vieh, Leinewand, Tuch, Eisen, und nimmt dagegen Holz und Luxusartikel, auch Salz, das es nicht hinlänglich erzeugt, zurück.

Statistische Anmerkungen.

Die Fürsten von Hohenlohe theilen sich in zwei Hauptlinien, Hohenlohe Neuenstein und Hohenlohe Waldenburg.

A. Neuensteinsche Linie.

Die Neuensteinsche Hauptlinie ist evangelisch lutherischer Religion, hat seit 1764 die Reichsfürstenwürde und seit 1803 eine Stimme (die 119te im Reichsfürstenrathe). Sie zerfällt gegenwärtig in 4 Aeste:

1) der Oehringische Ast, dessen Einkünfte sich auf 100,000 Gulden belaufen, residirt zu Oehringen.

2) der Langenburgsche Ast, mit 55,000 Gulden Einkünften, zu Langenburg.

3) der Ingelfingensche Ast mit 70,000 Gulden Einkünfte zu Ingelfingen. Dieser Ast besitzt viele mittelbare Güter, und erhielt durch den Entschädigungsrezefs für seine Ansprüche an verschiedene Wirzburger Dörfer das Dorf Nagelsberg.

4. der Kirchbergsche Ast mit 55,000 Gulden Einkünfte zu Kirchberg.

Die ganze Hauptlinie besitzt in Gemeinschaft die mittelbare Grafschaft Obergleichen in Thüringen. Der Römermonat beträgt 88 Gulden; die Kammerzieler 111 Rthlr. 30 Kr.

B. Waldenburgsche Linie.

Die Waldenburgsche Hauptlinie ist katholischer Religion, besitzt seit 1744 die Reichsfurstenwürde und seit 1803 wegen Bartenstein die 121ste und wegen Schillingsfürst die 120te Stimme im Reichsfürstenrathe. Sie besteht aus zwei Linien, Bartenstein und Schillingsfürst, wovon die Bartensteinsche sich wieder in zwei Aeste, den zu Bartenstein und zu Jaxtberg, abgetheilt hat.

1) die Bartensteinsche Linie, welche zu Bartenstein wohnt, hat gegen 100,000 Gulden Einkünfte.

2) die Jaxtbergsche Linie zu Jaxtberg hat 79,000 Gulden Einkünfte. Sie besafs die Herrschaften Oberbronn und Rauschenberg im Elsas, wofür sie durch den Deputationsrezefs mit den Aemtern Jaxtberg, Haltenbergstetten, Braunsbach, dem Wirzburgerzolle im Hohenlohischen und dem Dorfe Munster entschädigt ist.

3) die Schillingsfürstsche Linie residirt zu Schillingsfürst und hat etwa 100,000 Gl. Einkünfte, aber einen Theil ihrer Besitzungen hat neuerdings Preufsen unter seine Landeshoheit gezogen.

Römermonat der Schillingsfürstschen Linie 52 Gl. 45 Kr., und Kammerzieler 46 Rthlr. 86⅔ Kr.: Römermonat von Bartenstein 23 Gl. 4 Kr., und Kammerzieler 56 Rthlr. 81⅓ Kr.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	Einwohner.
b. Linie zu Jaxtberg	5 (n. d. Frankf. St. H.) Bevölk.	10,700 (n. Schöpf u. d. Fr. St. H. 1805. II. S. 501.)	2,140		
1. Amt Jaxtberg	1 2,053	Städte 2	Vorn. Oerter.		
2. — Haltenbergstetten	3 6,693	Marktflecken 1	Haltenbergstetten	204	1,1 (Bundschuh l. c. S.
3. — Braunsbach mit Münster und 500 Toisen um Karlsberg	1 1,900 (nach Schöpf.)	Dörfer 24			
		Schlösser 3			
		Häuser 1,486			
		Juden 243 (nach Schöpf und dem Frankf. Staatsh.)			
c. Linie zu Schillingsfürst	7 (n. d. Frankf. St. H.)	23,000 (nach dem Frankf. Staatshandb.)	3,285		
aa. Antheil an Hohenlohe.					
1. Amt Waldenburg		Städte 2	Frankenau	251	1,1
2. — im Ohrnthal		Flecken 2	Schillingsfürst		
3. — Adolzfurth		Schlösser 5	Br. 49° 16′ 20″		
4. — Schillingsfürst		Dörfer 27	L. 27° 53′ 0″		
bb. die ritterschaftlichen Güter Buchklingen und Wilhelmsdorf.		Einzelne Höfe 219 (Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 501. und Bundschuh Lex. v. Schw.)			
XII. Fürstlich Isenburg-Birsteinsche Länder	6, 50 (nach Ockhart.) 5 (nach Höck.)	22,000 für 1804.	3,384		
		Nach Ockhart 21,000			
a. Antheil an der Grafschaft Oberisenburg	6, 50 mit Geinsheim und Bürgel.	22,000 mit Geinsheim und Bürgel.	3,384		
1. Oberamt Offenbach		Städte 2	Offenbach		8,0 (nach Höck.)
2. Gericht Reichenbach		Marktflecken 5			
3. — Wenings		Dörfer 37			
4. — Selbold		Höfe 10			
5. — Diebach		Schlösser 5			
6. Antheil am Gericht Wolferborn		(Bundschuh Rhein. Lex. S. 907. Höck Beschr. der Grafschaft Oberysenburg. Frankf. 1790. 8.)			
7. die Dörfer Geinsheim und Bürgel.					
XIII. Fürstlich Kaunitz-Rittbergsche Länder	4 (nach dem Westph. Mag.)	13,000 (nach dem Westph. Mag. und Fabri Erdb. I. S. 150.)	3,250		
		nach dem Frankf. Staatsh. 18,000			
		nach Ockhart 10,000			
Reichsland:					
a. die Grafschaft Rittberg	4 (n. d. Westph. Mag.) 7 (n. d. Frankf. St. H.)	13,000	3,250		
		Städte 1			
		Pfarrdörfer 5	Rittberg		1,
		Dörfer und Weiler 31			
		Adliche Güter 1			
Mittelbar:	—	— —	—		
b. die Herrschaften Austerlitz und Hungarisch Brod in Mähren:					
c. die Herrschaften Petschau und Gabhorn in Böheim.					
d. die Grafsch. Questenberg.					
e. die Herrschaft Jarmeritz in Mähren.					
XIV. Fürstl. Khevenhüllersche Güter	—	—	—		
Blofs mitelbar:					
a. die Grafsch. Aichelberg } in					
b. die Herrsch. Hardegg } Oest.					
c. die Herrs. Frankenberg } reich					
d. die Grafschaften Hohenosterwitz, Wernberg und Landskron in Steyermark.					

Natürliche Beschaffenheit.	*Kultur, Produkte, Gewerbe.*	*Statistische Anmerkungen.*
Der Isenburg-Birsteinsche Antheil an der Grafschaft Oberisenburg besteht aus 5 Stücken: die Gerichte Reichenbach, Wenings und Wolferborn machen den nördlichen, Selbold und Diebach den südwestlichen Theil dieser zwischen Hanau, Aschaffenburg, Fuld, Stolberg und den ritterschaftlichen Gebieten liegenden Grafschaft aus. Das Oberamt Offenbach, südwärts Frankfurt am Main, ist, wie die abgesonderten Dörfer Münster und Geinsheim, vom Fürstentume Starkenburg umgeben. Die Oberfläche in den obern Aemtern, worin sich der Vogelsberg neigt, ist gebirgigt, das Klima rauh: in den übrigen Theilen jene eben, dieses milde, der Boden aber allenthalben sandig, zum Theil von Thon und Mergelschichten unterbrochen, worunter bei Offenbach vulkanische Asche und Lava sich findet. Das Oberamt Offenbach stößt an den Main, das Gericht Selbold berührt die Kinzig, die übrigen Gerichte bewässern nur Bäche.	Getraide, Flachs, Hanf, Kartoffeln, Tabak, Krapp und Holz, Rindvieh, Schafe machen die bedeutendsten natürlichen Erzeugnisse aus. Industrie und Handel, welche die Nähe von Frankfurt und des Mains beleben, ist nicht unbedeutend, und Offenbach gehört zu den erstern Rheinischen Fabrikstädten. Hier sind 6 Hut-, 5 Seidenzeug-, 2 seidne Strumpf-, 1 Halbseidenzeug-, 2 leinene Strumpf-, 3 wollene Strumpf- und Kappen-, 5 wollene Plüschmanufakturen, 1 beträchtliche Fayencefabrik, 1 Wachsbleiche, 2 Wachstuch- und Tapetenmanufakturen, 1 Wachslichterfabrik, 8 Bijouterie- und Galanteriewarenfabriken, viele geschickte Künstler, 1 geschmackvolle Druckerei. Die Schnupftabaksfabrik liefert 12,000 Zntr. Tabak. — Zu Rückingen ist eine Spielkartenfabrik. — Der Handel von Offenbach ist sehr lebhaft.	Das Haus Isenburg-Birstein hat seit 1764 die Reichsfürstliche Würde und soll nach dem Deputationsrezeſs von 1803 die 122ste Stimme im Reichsfürstenrathe erhalten. Die Residenz des Fürsten ist Birstein; seine Religion die reformirte, zu welcher sich die meisten Unterthanen bekennen, doch gibt es auch lutherische und katholische Gemeinden im Lande, und zu Offenbach eine Menge Juden. Die Einkünfte steigen auf 150,000 Gulden. Für das abgetretene Dorf Okriftel sind die Dörfer Geinsheim und Bürgel zur Entschädigung angewiesen. Römermonat 69 Gulden 57 Kr., Kammerzieler 59 Rthlr. 22 Kr.
Die Grafschaft Rittberg liegt an der Ems zwischen Paderborn, Osnabrück, Lippe und Ravensberg, ein kleines Ländchen, das flachen, durchaus sandigen und undankbaren Boden hat.	Flachs ist die Stapelwaare des Landes und fast das einzige Produkt, was geräth: selbst Buchweizen und Hafer geben nur kümmerliche Erndten. Der betriebsame Rittberger lebt auch allein vom Garnspinnen und der Leineweberei, und kauft noch eine Menge Flachs aus dem Auslande zu, den er dann zu dem feinsten Garne verspinnt, und als gebleichtes Garn oder Leinewand wieder ausführt.	Das Haus Kaunitz stammt aus Mähren. Es erhielt 1642 die Reichsgräfliche Würde. Von seinen beiden Linien, der Böheimischen und Mährischen, wurde 1764 die letztere in den Reichsfürstenstand erhoben, und durch den Deputationsrezeſs für die 122ste Stimme im Reichsfürstenrathe bestimmt. Der Fürst ist katholischer Religion. Seine Einkünfte belaufen sich nach Oestreichschen Statistikern auf 250,000 Gulden, wozu Rietberg etwa ein Fünftel beiträgt. Die Residenz ist Wien. Reichsmatrikularanschlag wegen Rittberg 72 Gl.; Kammerzieler 70 Rthlr. 49 Kr. Rittberg ist ein Hessencasselsches Lehn.
		Das Haus Khevenhüller ist aus Franken entsprossen und seit 1080 in Kärnthen einheimisch. Schon 1593 erhielt die ältere Linie die Reichsgräfliche und 1764 die zweite Linie zu Hohenosterwitz die Reichsfürstliche Würde. Diese Linie, welche auch das Erblandhofmeisteramt im Lande unter der Ens bekleidet, ist seit 1737 mit Sitz und Stimme im Schwäbischen Grafenkollegium aufgenommen, hat gegen 100,000 Gulden Einkünfte und residirt zu Wien.

Bestandtheile.	*Flächeninhalt* nach geogr. □ *Meil.*	*Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.*	*Bevölkerung* auf eine □ *Meile.*	*der Städte.* Häuserzahl.	Einwohner.
XV. Fürstlich Leiningen-Amorbach-Miltenbergsche Länder Zw. 26° 47′ — 27° 50′ östl. L. u. 49° 15′ — 49° 45′ nördl. Br.	27, 50 (*nach den speciellen Angaben.*) 25, 59 (*nach dem Rheinischen Lex.*) 25 (*nach Ockhart.*) 27, 50 (*nach Brunn.*)	98,000 für 1804. nach Höck 97,500 nach d. Franz. Russ. Entsch. Pl. 99,000 nach Brunns Grundr. S. 529. 82,900 nach Ockhart 75,000 nach d. Rhein. Lexik. I. S. 473. 57,900 Städte 14 Flecken 7 Dörfer 115	5,563		
a. die Mainzischen Aemter	14, 75 (*nach d. Rhein. Lex.*)	48,000 Schätzung für 1804.	3,255		
1. Amt Miltenberg 2. — Buchen 3. — Seeligenthal 4. — Amorbach 5. — Bischofsheim a. d. Tauber 6. der Schüpfer Grund	2 } 12, 75	nach Brunn und Höck 57,000 nach dem Rhein. Lex. 12,300? Städte 8 Flecken 1 Dörfer 92 Weiler und Höfe 25 (*Rhein. Lex. und Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 516.*)	*Vorn. Oerter.* Miltenberg Amorbach	5,000 1,500 (*Lex. vom Rhein.*)	
b. die Wirzburgschen Aemter	6, 50 (*nach Brunn.*)	17,000 für 1804.	2,615		
	Bevölk. 1798.	Zählung von 1798 15,888	Lauda Grünsfeld Hardheim	220 1,600 225 1,600 269 1,500 (*Lex. von Franken.*)	
1. Amt Grünsfeld 2. — Lauda 3. — Hardheim 4. — Ripperg	2½ 5,486 1½ 5,352 ⅝ 3,514 2 1,526	Städte 2 Flecken 2 Dörfer 38 Häuser 3,138 Männliches Geschlecht 7,226 Weibliches Geschlecht 7,707 Fremde und Arme 739 Juden 216 Handlungtreibende 87 Handwerker 800 Bauern 1,906 (*Schöpf Statistik v. Wirzburg.*)			
c. die Pfälzischen Aemter	6, 50 (*nach Traiteur.*)	33,000 für 1804.	5,076		
	Bevölk. 1788.	nach dem Frankf. Staatshandb. 32,150 nach Traiteur 1788 26,537			
1. Oberamt Mosbach 2. Amt Boxberg	5 22,464 1½ 4,075	Städte 4 Flecken 4 Dörfer 52 Weiler und Höfe 17 Häuser 3,993 (*nach Widdern und Traiteur.*)	Mosbach Sinsheim	280 1,666 217 1,500 (*nach Widdern.*)	
	Aecker Mrg. 47,644 Gärten 884 Weinberge 2,877 Wiesen 6,445 Weiden 816 Waldung 29,818				
XVI. Fürstlich Liechtensteinsche Länder	2 (*nach Gaspari.*)	6,000 (*nach dem Frankf. Staatshandb.*)	3,000		
Reichsland:					
a. das Fürstentum Liechtenstein oder die Herrschaften Vadutz und Schellenberg	2 (*nach Gaspari.*) 3 (*nach Fabri.*)	6,000 nach Fabri Erdb. I. S. 116. 5,400 Flecken 1 Dörfer 8 Schlösser 2 Kloster 1	3,000 Vadutz	1,800 (*nach dem Schematismus.*)	

XV. Leiningen-Amorbach-Miltenberg.

Natürliche Beschaffenheit.

Das neue Fürstentum Leiningen macht ein gerundetes Ganze aus, welches zwischen dem Main, Neckar, der Tauber und Jaxt liegt. Es grenzt gegen Norden mit dem Fürstentume Aschaffenburg und der Grafschaft Wertheim, gegen Osten mit den Fürstentümern Wirzburg, Mergentheim und Krautheim, gegen Süden mit Kurwirtemberg und einigen ritterschaftlichen Gebieten, gegen Westen mit Kurbaden, Starkeberg, Erbach und Breuberg. Die Oberfläche ist nur in der Mitte eben; im Westen ziehen sich die Vorberge des Odenwalds in das Land, und gegen das Wirzburgsche wird es von einigen kleinen Hügelketten durchbrochen; der Boden ist mit Ausnahme einzelner Striche, durchaus von starker Fruchtbarkeit; die Fluren mit den bluhendsten Saatfeldern, die Hügel mit einträglichen Waldungen oder Frucht- und Weingärten bekleidet. Mit dem Maine, der das Fürstentum auf seiner nördlichen Spitze berührt, verbindet sich die Tauber, mit dem Neckar die Jaxt. Die übrigen Flüsse sind unbedeutend und Landseen gibt es gar nicht, eben so wenig ein besuchtes Bad oder Gesundbrunnen: dagegen grofse und wichtige Waldungen.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Produkte: Getraide, als Dinkel, Rokken, Gerste, Hafer, Mais, Gartenfrüchte, Ripperger Spargel, gutes Obst, Wein, vorzüglich in den Aemtern, Lauda, Bischoffsheim und Miltenberg, etwas Flachs, Färberröthe und Tabak, Holz, Rindvieh in den Pfälzischen Aemtern 8,867 Stück, Pferde, nicht hinreichend in den Aemtern Mosbach und Boxberg nur 816 Stück, Schafe in den vorgedachten Aemtern 13,316, in den 4 Wirzburger Aemtern 10,609 Stück, Schweine in den Pfälzerämtern 4,655 Stück, Wildprett ziemlich häufig, besonders Rehe, Hasen und wildes Geflügel, Fische, Bienenzucht, von Mineralien ist wenig bekannt, nur Salz aus der Saline von Mosbach jährlich 4,000 Zntr., Fayence und Töpferthon, Salpeter, Kalk, Gyps.

Das Land nährt sich fast ganz von dem Acker- und Weinbau und der Viehzucht: selbst die Städte machen davon keine Ausnahme, und der Bürger treibt neben seinem Handwerke eben so fleifsig den Feldbau. Fabriken im Grofsen hat man gar nicht: zu Mosbach ist eine unbedeutende Fayencefabrik, zu Hardheim und Eberbach gute Gerbereien: an letzterm Orte wird auch Sohlleder fabricirt. Nur einige Dörfer und Flecken legen sich auf das Garnspinnen.

Der Handel beschränkt sich ganz auf die Ausfuhr der natürlichen Produkte, besonders des Weins, Getraide, gedörrten Obstes, Holzes, Rindviehes, Schafe, Wolle und andrer Artikel.

Statistische Anmerkungen.

Der Fürst von Leiningen-Amorbach-Miltenberg ist lutherisch, der gröfste Theil seiner Unterthanen aber bekennt sich zur katholischen Religion. Die Residenz ist Miltenberg. Die Reichsfürstliche Würde ruhet seit 1779 auf diesem ehemals zum Wetterauischen Grafenkollegium gehörigen Hause, aber die Einführung in den Fürstenrath und die 125ste Stimme in demselben hat es 1803 durch den Reichsdeputationsrezefs erhalten.

Die sämtlichen gegenwärtigen Besitzungen sind eine Entschädigung für die jenseits des Rheins belegnen unmittelbaren Stammgüter, die 6 □ M. mit 15,000 Einwohnern und 168,000 Gulden Einkünfte enthielten.

Jetzige Einkünfte
540,000 Gulden.

nach Ockhart	500,000 Gl.
nach d. Franz. Rufs. Entsch.pl.	650,000 Gl.
nach Höck	453,000 Gl.
nach Brunn	600,000 Gl.

Insbesondere tragen hiezu bei:

1. die Mainzer Aemter	180,000 Gl.
2. die Abtei Amorbach	100,000 Gl.
3. die 4 Wirzburger Aemter	95,000 Gl.
4. d. Aemter Mosbach u. Boxberg	168,000 Gl.
Summa	543,000 Gl.

Die Probstei Gerlachsheim nebst dem Dorfe Distelhausen und 32,000 Gl. Einkünfte ist an den Fürsten von Salm-Krautheim abgetreten.

Schulden.
Mehr als 2 Mill. Gulden.

Allein von den Leiningischen Staaten auf dem linken Rheinufer ist eine Schuldenlast von 1,800,000 Gl. auf diesen neuen Staat, auf den bereits Schulden hafteten, übertragen.

Die Herrschaften Vadutz und Schellenberg liegen im Umfange des Bregenzer Kreises zwischen Tyrol und dem Rheine.

Getraide, Viehzucht, Wein, Obst, Holz. Die Einwohner nähren sich zum Theil vom Baumwollespinnen und Holzarbeiten.

XVI. Liechtenstein.

Der Fürst von Liechtenstein, mit Esterhazy der reichste und begütertste Oestreichsche Magnat, stammt aus Mähren. Er ist katholischer Religion, besitzt seit 1763 die Reichsfürstenwürde und seit 1713 Sitz und Stimme (die 98ste) im Fürstenrathe. Seine Residenz ist Wien.

Einkünfte
1,200,000 Gulden.

nach Riesbeck	900,000 Gl.
beim Tode des Fürsten Aloys Joseph 1805	1,200,000 Gl.

Militär: 99 Mann.

Leibgarde	12
Grenadiers	87

Reichsmatrikularanschlag wegen Liechtenstein 94 Gl. Kammerzieler 46 Rthlr. 60 Kr.

Bestandtheile.	*Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.*	*Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.*	*Bevölkerung auf eine □ Meile.*	*der Städte.* Häuserzahl.	Einwohner.
Mittelbar:	(104)	(296,000)	—		
b. das Fürstentum Troppau.		Städte 24			
c. das Fürstentum Jägersdorf.		Vorstädte von Wien und Brünn 2			
d. der Oestreichsche Bezirk mit 5 Herrschaften.		Märkte 55			
		Herrschaften 29			
		Schlösser 46			
		Klöster 11			
		Dörfer 256			
		Fürstliche Maiereien 164			
		(*Schematismus des Fürstl. Hauses von und zu Liechtenstein. Vadutz 1803. 8.*)			
e. der Steinitzer Bezirk in Mähren mit 6 Herrschaften.					
f. der Sternberger Bezirk in Mähren und Schlesien mit 5 Herrschaften.					
g. der Tribauer Bezirk in Mähren mit 5 Herrschaften.					
h. der Schwarzkosteletzer Bezirk in Böheim mit 8 Herrschaften.					
XVII. Fürstlich Lippe-Detmoldische Länder	24 (*nach Crome.*)	70,000 für 1804.	2,879		
Reichsland:					
a. die Grafschaft Lippe	24 (*nach Crome.*)	70,000 für 1804.	2,879		
	Bev. 1788.	Zählung von 1788, ohne die gemeinschaftlichen Parzelen 54,566	*Vorn. Oerter.*		
aa. die eigentliche Grafschaft		dazu Antheil an Oldenburg, Schwalenberg, Stoppelberg und Lippstadt 9,000			
1. Amt Detmold	49,672	Summe 63,566	Lemgo 1788	600	3,6
2. — Oerlinghausen	14,567	wahrscheinliche Vermehrung von 1788 — 1804 5,210	Detmold	290	2,1
3. — Schotmer	4,327	Summe 68,776	Horn	396	1,1
4. — Varenholz	8,356	Städte 5½	Uslen	250	1,1
5. — Barntrup	8,376	Flecken 4	(*Weddigens Uebers. v. Westph. Tab. 30.*)		
6. — Brake	1,623	Schlosser 6			
7. — Horn	8,033	Bauerschaften und Dörfer 152			
8. — Lipperode mit Kappel	4,707				
	378				
bb. die mit Preußen gemeinschaftlichen Parzelen					
	9,000				
9. Amt Oldenburg					
10. — Schwalenberg	4,490				
11. — Stoppelberg mit Lippstadt					
		von 1782. von 1783.			
		Getraucte 632 638			
cc. die Grafschaft Sternberg	4,884	Geborne 2,293 2,408			
12. Amt Sternberg		Gestorbene 1,910 2,397			
		Ueberschuss 382 10,9			
		(*v. Donops Beschr. der Lippischen Lande. 2te Aufl. Lemgo 1790. 8. Weddigens Uebers. von Westph. Tab. 30. 31.*)			
XVIII. Fürstlich Lobkowitzische Länder	2 (*nach Westenrieder*)	3,000 für 1804.	1,500		
Reichsland:					
a. die gefürstete Grafschaft Sternstein in der Oberpfalz mit den Herrschaften Neustadt und Waldthürn.	2 (*nach Westenrieder*)	3,000	1,500		
		Städte 2			
		Flecken 1			
		Dörfer 1			
		Schlösser 3			
		(*Gaspari Erdb. I. S. 797.*)			
Mittelbar:	(38)	(80,000)	—		
b. das Herzogtum Raudnitz in Böheim.		Städte 9			
c. die Herrschaften Chlumetz, Gistebritz, Zeltsch, Bilin, Liebeshausen, Neudorf, Eisenberg und Oberplan in Böheim.		Flecken 5			
		Schlösser 4			
		Dörfer 339			
		(*Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 321.*)			

Natürliche Beschaffenheit.	*Kultur, Produkte Gewerbe.*	*Statistische Anmerkungen.*
Die Grafschaft Lippe ist von dem Fürstentume Paderborn, den Grafschaften Rittberg, Ravensberg, Schauenburg, Pyrmont, den Fürstentümern Kalenberg und Korvei umgeben; das Amt Lipperode aber liegt abgesondert zwischen Westphalen, Münster, Paderborn und Rittberg. Das Land ist gröfstentheils hergigt, der Boden zum Theil sandigt, zum Theil melirt und fruchtbar. Hier der Sennerwald mit der daran stofsenden Haide. Die vornehmsten Flüsse sind die Lippe, die Werre, Emmer und Aach. Bei Meinberg quillt ein Gesundbrunnen.	Getraide, Hülsenfrüchte, Buchwaizen, Flachs, Hanf, Garten- und Baumfrüchte, Holz, besonders Eichen und Buchen, Pferde (Sennergestüte) Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Bienen, Wildprett, Ortolane, Fische, Salz aus der Saline zu Uffeln, Eisen bei Berlebeck, Gyps bei Schmedissen, Kalk bei Borntrupp, Marmor bei Detmold, Ziegelthon. Die Extersteine. Das Land ist vortrefflich angebauet, der Acker- und Flachsbau sehr einträglich. An Vieh zählte man 1788: 9,278 Pferde, 31,819 Stück Rindvieh, 31,498 Schafe, 6,538 Ziegen und 17,351 Schweine, zusammen 96,284 Stück und auf die □ Meile kamen 4,012 Stück. Die Bienenzucht ist erheblich. Die Industrie zeigt sich vorzüglich in der Spinnerei und Leinenweberei: 1788 waren im ganzen Lande 2,071 Leinenwebersstühle. Zu Lemgo ist eine Wollenzeugmanufaktur, zu Horn und Detmold einzelne Zeugweber. Die Lemgoer Meerschaumpfeifenkopffabrik ist berühmt. Das Land exportirt: Garn, Leinewand, Salz, Holz, wollne Zeuge, meerschaumne Pfeifenköpfe, Wachs, Honig, Vieh, Hammel, Wolle. Lemgo führt einen nicht unwichtigen sowol Propre- als Zwischenhandel.	Das Haus Lippe-Detmold, welches seit 1790 in den Reichsfürstenstand erhoben ist, gehört zum Westphälischen Grafenkollegium. Die Religion des Fürsten ist reformirt, auch seine meisten Unterthanen bekennen sich zu diesem Kultus. Die Residenz Detmold. **Einkünfte** **225,000 Gulden.** Die Grafschaft Lippe trägt 500,000 Gulden ein: es besitzt jedoch die Gräfliche Linie zu Schaumburg davon 2 Aemter, und die Detmoldische Seitenlinie Biesterfeld die beiden Güter Biesterfeld und Weifsenfeld, letztre unter Detmoldischer Hoheit. Reichsmatrikularanschlag 120 Gulden: Kammerzieler 84 Rthlr. 48 Kr. **Militär** **200 Mann.**
Die gefürstete Grafschaft Sternstein liegt in der Oberpfalz zerstreut, ein Theil an der Naab, ein andrer zwischen Leuchtenberg und Pleistein.	Oberpfälzische Produkte; wovon sich die Einwohner nähren.	Das uralte Böheimische Geschlecht Lobkowitz, katholischer Religion, blühet in 2 Fürstlichen Linien, welche seit 1624 in den Reichsfürstenstand erhoben und seit 1645 mit Sitz und Stimme (der 85sten) in das Reichsfürstliche Kollegium aufgenommen sind. Wegen des Herzogtums Raudnitz in Böheim führt das ganze Haus den Herzoglichen Titel. Residenz der regierenden Linie ist im Sommer Eisenberg in Boheim und im Winter Wien; ihre Einkünfte 300,000 Gulden: allein die Güter in Böheim warfen 1783 175,340 Gl. ab. Residenz der Subsidiallinie Prag in Böheim. Ihre Güter in Boheim betragen 10 □ Meilen mit 3 Städten, 4 Schlössern, 70 Dörfern, 29,000 Einwohnern und 150,000 Gulden Einkunfte. Reichsmatrikularanschlag wegen Sternstein 33 Gulden; Kammerzieler 155 Rthlr. 11½ Kr.

Bestandtheile.	*Flächeninhalt* nach geogr. □ *Meil.*	*Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.*	*Bevölkerung* auf eine □ *Meile.*	*der Städte.* Häuserzahl.	*der Städte.* Einwohner.
XIX. Fürstlich Löwenstein-Wertheimsche Länder	13, 50 (*nach den folgenden Angaben.*) 21 (*nach Ockhart.*)	31,000 für 1804. Nach Ockhart 45,000	2,297		
Reichsländer:			*Vorn. Oerter.*		
a. die Hälfte der Grafschaft Wertheim	2, 50	Bevölk. 7,500	Wertheim	520	4,000 (*nach Bundschuh.*)
b. die Hälfte der Herrschaft Breuberg	2, 25	5,300	Rothenfels	223	1,12[illegible]
c. die Herrschaften Habitzheim und Rosenberg	3	4,200			
d. das Amt Heubach am Main	75	1,000			
e. das Amt Rothenfels mit Widdern und Thalheim	3, 25	9,200			
f. die Abteien Bronbach und Neustadt mit den Dörfern Würth und Trennfurth	1, 75	3,600			
Mittelbar:	(10)	(19,000)	(1,900)		
g. das Amt Abstadt in Schwaben.		Städte 4			
h. die Herrschaften Haid, Pernarditz, Elsch, Widlitz, Zebau, Weseritz, Schwanberg, Guttenstein und Skupsch in Böheim.		Flecken 4 Schlösser 6 Dörfer 73½ (*Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 522.*)			
XX. Herzoglich Loozische Länder	12 (*nach einer neuern Berechnung.*) 10 (*nach Ockhart.*)	16,000 für 1804. Nach Ockhart 15,000	1,333		
Reichsland:					
a. das Fürstentum Rheina-Wolbeck	12 (*nach einer neuern Berechnung.*)	16,000 für 1804.	1,333		
1. ein Theil des Amts Wolbeck	2	2,400	Rheina 1795		2,05[illegible]
2. ein Theil des Amts Rheina	10	13,600			(*Westph. Mag.* 17[illegible])
		Städte 1 Dörfer und Bauerschaften 99 (*Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 525.*)			
XXI. Fürstlich Metternichsche Länder	3½ (*nach dem Frankf. Staatshandb.*)	7,500 (*nach dem Frankf. Staatshandb.*)	2,143		
Reichsland:					
a. das Fürstentum Ochsenhausen	3½	7,500	2,143		
1. Amt Ochsenhausen.		Marktflecken 5	Ochsenhausen		2,090
2. — Ummendorf.		Schlösser 1	Br. 48° 8′ 52″		(*Lex. v. Schw. II. S. 542.*)
3. — Sulmetingen.		Dörfer und Weiler 53	L. 27° 32′ 0″		
		(*Lex. v. Schwaben II. S. 540. 541.*)	Obersulmetingen		1,000
Mittelbar:					(*Lex. v. Schw. II. S. 534.*)
b. die Reichsherrsch. Spurkenburg und Rüdesheim, die Güter Gramme und Bronbach.					
c. die transrhenanischen Güter Oberehe u. Reinhardstein.					
d. die Herrsch. Königswarth, Ammon-Markesgrün und Miltigau in Böheim.					

Natürliche Beschaffenheit.	*Kultur, Produkte, Gewerbe.*	*Statistische Anmerkungen.*
Die Grafschaft Wertheim an der westlichen Grenze des Fränkischen Kreises, mit welcher das Amt Rothenfels zusammenhängt, ist von den Fürstenthümern Wirzburg, Aschaffenburg und Leiningen umgeben; die Herrschaft Breuberg und das Amt Neubach liegt zwischen der Grafschaft Erbach, den Fürstenthümern Leiningen, Aschaffenburg und Starkenburg, die Herrschaft Habitzheim im Umfange des Starkenburgischen Amts Umstadt, das Gut Rosenberg in Franken. — Das Hauptland ist überall hügigt, der nördliche Theil breitet sich eben und auf dem Spessart aus, der südliche um Breuberg hat nur sanfte Hügel. Der Main, mit dem sich bei Wertheim die Tauber verbindet, ist der Hauptfluss: im Taubergschen fliesst der Männling. Das Klima ist sehr milde, nur am Spessart rauh.	Produkte: Wein, besonders auf den Bergen Remberg und Wittenburg (1781. 700 Fuder), Getraide, Obst, Gartenfrüchte, Holz, Flachs am Spessart, Viehzucht, Schafe im Amte Rothenfels 4,714 Stück, Kalk, Sandstein, Gyps. Kunstfleifs: zu Wertheim 1 Weinsteinraffinerie, 1 Kattunmanufaktur, viele Branteweinbrennereien und Essigsiedereien, 1 Pulver-, 1 Gyps-, 1 Schneidemühle, lebhafter Schiffbau. Handel: Holz, jährlich für 150,000 Gl. von Neubach und Wertheim auf dem Maine herunter, Wein, Schiefspulver, Gyps und andre Ausfuhrartikel. Die rothen Sandsteine, welche bei Rothenfels brechen, bringen dem Amte über 50,000 Gl. ein.	Das Haus Löwenstein-Wertheim zerfällt in die Fürstliche und Gräfliche Linie. Erstre ist katholischer Religion, besitzt seit 1711 die Reichsfürstliche Würde und soll, nach dem Deputationsrezesse von 1800, die 115te Stimme im Reichsfürstenrathe erhalten. Die Residenz ist Kl. Neubach. **Einkünfte** **540,000 Gulden.** nach Ockhardt 250,000 Gl. nach Fabri 300,000 — Specielle Nachweisungen: Einkünfte von Wertheim 40,000 Gl. — von Breuberg 42,000 — — — Habitzheim 15,000 — — — Rosenberg 18,000 — — — Neubach 4,000 — — — Bronbach u. Neustadt 50,000 — — — der Rente auf Homburg 28,000 — — — v. der Schiffahrtsoktroy 12,000 — — — von den Wirzburgschen Rechten in Wertheim 5,000 — — — Amte Abstadt 8,000 — — — Boheimschen Gütern 60,000 — — — Amte Rothenfels 56,000 — Summa 338,000 Gl. (*Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 521. 522.*) Der Mainzoll beträgt 8,000 Gl.
Ein schmaler Landstrich, welcher sich dem linken Ufer der Ems zwischen dem Fürstentume Munster, der Grafschaft Linn, dem Arembergschen Amte Meppen, der Grafschaft Bentheim und dem Rheinischen Amte Horstmar heraufzieht. Der Boden ist eben, an der Ems ziemlich fruchtbar; an einigen Orten waldigt.	Getraide, Buchwaizen, Flachs, Rübsamen, Holz, Schafe, Bienen. Salz zu Rheina und einig Mineralien: Rheina treibt einen kleinen Handel mit diesen Produkten. Gegenstände des Kunstfleifses sind Leinenweberei und Garnspinnen. Auch hier gibt es viele Hollandsgänger.	Das Herzogliche Haus Looz-Corswaren stammt aus den Niederlanden. Es ist katholischer Religion und erst seit 1803, wo es durch den Deputationtrezefs für seine Belgischen Güter mit dem Fürstentume Rheina-Wolbeck entschädigt ist und die 127ste Stimme im Fürstenrathe erhalten hat, in Deutschland einheimisch. Die Residenz ist Rheina. Die Einkünfte aus dem Fürstentume stehen zu 60,000 Gl. im Anschlage.
Das Fürstentum Ochsenhausen liegt zerstreut: das gleichnamige Amt zwischen Ummerach, Heggenbach, Guttenzell, Roth und Waldburg an der Rottum, das Amt Emetingen an der Riss, das Amt Ummendorf an der Umlach und Riss.	Südschwäbische Produkte: Getraide, Wein, Viehzucht, gute Holzungen, aber keine Spur von veredelnder Industrie.	Das rheinländische Dynastengeschlecht Metternich, katholischer Religion, hat seit 1693 die Reichsgräfliche Wurde und wegen Winnenburg und Beilstein Sitz und Stimme im Westphalischen Grafenkollegium. Durch den Deputationsrezefs erhielt der Reichsgraf von Metternich für Winnenburg und Beilstein den gröfsten Theil der Reichsabtei Ochsenhausen und wurde 1803 in den Reichsfürstenstand, die Grafschaft Ochsenhausen aber in ein Reichsfurstentum erhoben. — Residenz Wien und Ochsenhausen. **Einkünfte** **120,000 Gulden,** wozu Ochsenhausen nach Abzug der Annuitäten für die Häuser Wartemberg, Quadt und Aspremont 50,000 Gulden beiträgt. Das übrige fliefst aus den mittelbaren Gütern des Fürsten.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
XXII. Fürstl. Nassau-Usingensche Staaten Zw. 25° 10′ — 26° 18′ östl. L. u. 49° 59′ — 50° 42′ nördl. Br.	49¾ (nach den einzelnen Angaben.) 60 (nach Höck.) 40 (nach Ockhart.)	130,000 für 1804. Nach Höcks Zus. 151,000 Nach Ockhart 106,500 Städte 20 Flecken 20½ Dörfer und Weiler 385 *Varianten.* Städte n. Ockhart 19. n. d. Fr. St. H. 19 Flecken — 19. — — 20½ Dörfer — 315. — — 196	2,613		
a. das Fürstenthum Usingen aa. *Privative Aemter.* 1. Oberamt Wisbaden 2. — Idstein 3. — Usingen 4. — Wehen 5. — Burgschwalbach bb. *Gemeinschaftliche Aemter.* 6. Oberamt Nassau 7. — Kirchberg 8. die Dörfer Kettenbach und Hausen	13 ohne Lahr. 14 (nach Crome.) 12 (nach Ockhart.)	36,000 für 1804. Nach Kirchenlisten mit Lahr 37,890 Nach Ockhart 35,000 Städte 5 Flecken 7½ Dörfer und Weiler 136 Privative Aemter 5 Gemeinschaftliche Aemter 2 (nach dem Lex. v. Rhein. Kr. u. Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 239.)	2,796 *Vorn. Oerter.* Wisbaden 1804 Idstein	103 300 (Ehrmanns Lex. II. S. 1282.)	3,9 2,0
b. die Mainzischen Entschädigungsländer 1. Amt Cassel 2. — Harheim 3. — Kronenburg 4. — Rudesheim 5. — Elvelt 6. — Oberlahnstein 7. — Höchst 8. — Konigstein	24 (n. d. Frankf. St. H.) 14 (nach Ockhart.) 32 (nach Höck.) Rev. 5,600 11,000	60,000 für 1804. Nach dem Frankf. Staatshandb. 56,000 Nach Höcks Zus. 90,000 Nach Ockhart 36,000 Städte 9 Flecken 6 Dörfer 170 Klöster vor 1803 8 (nach dem Rhein. Lex. u. Frankf. St. H.)	2,500 Rüdesheim Hochheim Höchst	2,5 (nach Handel.) 1,3 (Ehrmanns Lex. II. S. 1041.) 550 (Ehrmanns Lex. II. S. 1019.)	1,3
c. die Kölnischen Reste 1. Amt Linz 2. — Königswinter	1½ (nach Höck.)	4,000 für 1804. Nach Ockhart 4,500 Städte 2 Flecken 2 Dörfer 10 Klöster vor 1803 2 (nach dem Frankf. Staatshandb.)	2,666		
d. die Grafschaft Altenkirchen 1. Amt Altenkirchen 2. — Fridewald 3. — Freusburg 4. — Bendorf	5 (nach Höck.)	15,000 für 1804. Nach Ockhart 12,000 Städte 3 Flecken 1 Dörfer 50 Klöster vor 1803 2 (Geogr. Ephem. von 1804.)	3,000 Altenkirchen	2,5 (Ehrmanns Lex. I. S. 139.)	
e. die Darmstädtischen Aemter 1. Amt Katzenelnbogen 2. — Braubach 3. — Ems 4. — Epstein 1801 5. — Kleeberg 1801	4½ (nach Höck.) 2 4,000 2 4,920 ½ 1,509	10,500 für 1804. Nach Ockhart 15,000 Städte 3 Flecken 4 Dörfer und Weiler 54 (nach dem Rhein. Lex.)	2,333 Braubach	1,8	
f. das Pfälzische Amt Kaub	¼ (nach Ockhart.)	1,800 für 1804. Städte 1 Dörfer und Weiler 7 (nach dem Rhein. Lex.)	— Kaub	164	2,0
g. die Dörfer Sulzbach, Soden, Weiperfelden, Schwanheim und Okriftel	1¼ (nach Posselts Ann. 1803. St. 4. u. 5.)	2,000 für 1804. Dörfer 4	1,600		

Natürliche Beschaffenheit.

Das Fürstentum Usingen macht mit den Mainzerämtern, dem Amte Kaub, Katzenellnbogen, Kleeberg und Epstein und den vormaligen Reichsdörfern ein zusammenhängendes Ganze aus, welches südwärts mit dem Rheine, Starkenburg und Frankfurt, ostwärts mit Hanau, Oberhessen, Reifenberg und Wehrheim, nordwärts mit Weilburg, Wiedrunkel, Nassau-Diez und Holzapfel und westwärts mit Nassau-Diez, Niederkatzenellnbogen und dem Rheine grenzt. Die Aemter Braubach, Oberlahnstein und Ems liegen abgesondert am Rheine zwischen Nassau-Weilburg, dem Dreiherrischen und Niederkatzenellnbogen. Die Oberfläche ist zwar nicht ganz eben, sondern überall mit sanften Hügeln durchsetzt, aber der Boden gehört zu dem ergiebigsten und reichsten Deutschlands: hier das pittoreske Rheinthal. Der vornehmste Fluss ist der Rhein, mit dem sich auf der Höhe von Cassel der Main, ebenfalls als Grenzfluss des Usingenschen, verbindet; die übrigen Flüsse sind unbedeutend. Die Schwefelquelle zu Wisbaden, die Bäder zu Ems und Soden und die Trinkholderquelle bei Braubach gehören zu den berühmtesten Mineralwassern Deutschlands, so wie überhaupt keine Gegend reicher an Heilquellen ist.

Die Grafschaft Sayn-Altenkirchen schliesst sich an das Amt Linz an und ist von dem Herzogtume Berg, der Herrschaft Gimborn-Neustadt, dem Fürstentume Dülenburg, Grafschaft Hachenburg, der Grafschaft Wied und dem Nassauweilburgschen umgeben. Westwärts stösst sie an den Rhein. Das Amt Königswinter und der Flecken Duitz liegen abgesondert am Rheine und im Umfange des Herzogtums Berg. Die Oberfläche ist ebenfalls bergigt und waldigt, der Boden aber fruchtbar und überall gut angebauet. Ausser dem Rheine wird das Ländchen von der Wiedbach, der Sieg und mehrern Bächen bewässert.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Produkte: Wein, und zwar die edelsten Rheinweine zu Hochheim, Johannisberg, Rüdesheim, Asmannshausen und Schierstein, Bleichert im Amte Unkel, vortreffliches Obst, auch Kastanien und Mandeln; Flachs, Hanf, Tabak, Getraide, Holz, Rindvieh, Schafe, Schweine, Wildprett, Rheinlachs, Silber, Blei, Eisen, Kupfer bei Daden, Marmor, Walkererde, Salz zu Soden.

Kunstfleifs: Wenige Anstalten im Grofsen, einzig nur in Idstein, wo ausser den Plüsch-, Flanell- und Kattunmanufakturen die Strumpfwirkerei und Weifsgerberei sehr erheblich ist: die Idsteiner Weifsgerber bereiten jährlich 25,000—28,000 Hammel- und gegen 50,000 Kälber- und Ziegenfelle. Auch zu Usingen sind Strumpfwirkerstühle, und in der Gegend um Usingen 2 Hoheöfen, 6 Eisenhämmer, 4 Zainhämmer und 1 Drathzug. Zu Höchst ist die bekannte grofse Bolongarosche Tabaksfabrik, und im Altenkirchenschen mehrere Eisen- und Kupferhämmer.

Exporte: Wein, Getraide, Obst, Garn, Fische, Butter, Käse, Vieh, Mineralwasser, Eisen- und Kupferwaren, Leder, Tuch, Strümpfe.

Statistische Anmerkungen.

Das Haus Nassau-Usingen, welches schon längst in dem Besitze der Reichsfürstlichen Würde sich befindet, erhielt erst 1803 durch den Deputationsrezefs Sitz und die 107te Stimme im Reichsfürstlichen Kollegium. Es ist lutherischer Religion, zu der sich aber nur ein Theil der Bewohner der ältern Stammgüter bekennt, und die meisten Unterthanen in den Mainzer Aemtern sind katholisch. — Die Residenz ist Biberich.

Einkünfte
800,000 Gulden.

nach Ockhardt	756,000 Gl.
nach Brunn	600,000 —
nach d. Frankf. St. H.	943,000 —

Specielle Nachweisungen nach Mittelschätzungen:

1. die Mainzer Aemter	310,000 Gl.
2. die Darmstädter Aemter	90,000 —
3. das Amt Kaub	12,000 —
4. die Reste von Köln	25,000 —
5. Sayn-Altenkirchen	75,000 —
6. die Abteien	90,000 —
7. die Dörfer Sulzbach u. a.	18,000 —
8. das Fürstentum Usingen	180,000 —
Summa	800,000 Gl.

Der Verlust, den dieses Haus auf der linken Rheinseite erlitten, beträgt, nach officiellen Nachweisungen 20½ □ M. mit 5 Städten, 4 Flecken, 202 Dörfern, 42,000 Einwohnern und 450,000 Gulden Einkünften.

Militär
etwa 500 Mann.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
XXIII. Fürstlich Nassau-Weilburgsche Staaten Zw. 24° 49′ — 26° 12′ östl. L. u. 50° 8′ — 50° 53′ nördl. Br.	22 3/10 (nach den einzelnen Angaben.) 24 (nach Ockhart.) 27 (nach dem Frankf. Staatshandb.)	66,000 für 1804. nach Ockhart 74,000 nach dem Frankf. Staatshandb. 75,500 Städte 10 Marktflecken 15 Schlösser 5 Dörfer 276	3,000		
a. das Fürstentum Weilburg	4 1/10 (nach Höck.) 5 (nach Ockhart.)	21,000 für 1804. nach einer Zählung von 1790 20,268 nach dem Frankf. Staatshandb. 22,000	5,000		
1. Amt Weilburg 2. — Weilmünster 3. — Lahnberg 4. — Mehrenberg 5. — Huttenberg W. Anth. 6. — Azbach 7. — Stoppelberg 8. — Michlen 9. Antheil am Amte Kleeberg 10. Flecken Reichelsheim	105,330 Weilb. Mrg. 5,000	Städte 1 Flecken 7 Schlösser 5 Dörfer 65 (nach dem Rhein. Lex. S. 835—836. und Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 330.)	*Vorn. Oerter.* Weilburg		1,780 (nach Höck.)
b. die Grafschaft Hachenburg	2 (nach Höck.) 3 (nach Ockhart.)	8,000 für 1804. nach Ockhart 15,000	4,000 Hachenburg		1,500
1. Amt Hachenburg		Städte 1 Flecken 1 Kirchspiele 9 Schlösser 2 Dörfer 70? (nach Ockhart u. dem Frankf. Staatsh.)			
c. die Trierschen, diesseit des Rheins belegenen Parzelen	15 (nach Posselts Ann. 1805. St. 4. 5.)	35,000 für 1804. nach Ockhart 36,000	3,333 Limburg Montabauer		2,700 1,500
1. Amt Ehrenbreitstein 2. — Bergpflege 3. — Grenzau 4. — Hersbach 5. — Hammerstein 6. — Sayn 7. — Welmich 8. — Montabauer 9. — Limburg 10. ein Theil des Amts Boppard diesseit des Rheins 11. die Hälfte von Vallendar 12. Antheile am Kamberg u. Wehrheim 13. zwei Drittheile an Münzfelden 14. Flecken Balduinstein		Städte 8 Flecken 7 Dörfer 150 (Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 330.)			
d. die Abteien Arnstein, Marienstadt und Schönau	1 (nach Ockhart.)	2,000 Dörfer 4 Klöster 5 (Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 330.)	—		
Mittelbar:					
e. die Herrschaft Farnrode im Eisenachschen.					

Natürliche Beschaffenheit.

Die Fürstlich Nassau - Weilburgschen Staaten liegen in mehrern zerstreueten Stücken in der Wetterau zwischen dem Rheine und Oberhessen.

Das Fürstentum Weilburg, an beiden Seiten der Lahn, besteht aus verschiedenen zusammenhängenden Theilen, die gröfsentheils von der Grafschaft Solms, dem Fürstentume Oberhessen, dem Nassau-Dietzischen und Usingenschen umgeben sind. Der Boden ist zum Theil eben, zum Theil hügeligt und waldigt, in vielen Gegenden eben nicht fruchtbar: die Hügel bestehen meistens aus Kalk; in einem Felsen bei Weilburg findet man Spuren eines ausgebrannten Vulkans. Die Lahn ist der wichtigste Flufs: aufser diesem sind noch der Weilbach und Horlof zu merken. Bei Selters quillt ein Sauerbrunnen.

Die Grafschaft Hachenburg hängt mit dem Amte Montabauer zusammen, und wird von diesem, von den Grafschaften Sayn-Altenkirchen und Wied, und dem Fürstentume Dillenburg umgeben: ein waldigtes Ländchen auf dem Westerwalde, das aber einen sehr fruchtbaren Boden hat und von der Nister bewässert wird.

Die Trierschen Aemter sind zerstreuet: das gröfseste Stück hat den Rhein zu seiner westlichen Grenze und dehnt sich von diesem Flusse ostwärts in einem schmalen Streifen, dessen Grenzen die Grafschaften Wied und Hachenburg, das Nassau-Dietzische und Usingensche und die Herrschaften Runkel und Holzapfel machen, bis nach Oberhessen herunter. Die Aemter Wehrheim, Ehrenbach, der Flecken Balduinstein, Hamberstein, Welmich und das diesseitige Hoppard liegen abgesondert, die drei letztern am Rheine. Das Land wird zum Theil von dem Westerwalde durchzogen, und ist in der Nähe desselben sehr waldigt und ergigt, hat aber auch ergiebige Thäler und an dem Rheine herunter einen leichten fruchtbaren Sandboden. Das Klima ist überall gemäfsigt und gesund. Die vornehmsten Flüsse sind der Rhein und die Lahn. Zu Niederselters quillt einer der geschätztesten Sauerbrunnen Deutschlands.

Von den Abteien liegt Arnstein an der Lahn im Umfange der vorgedachten Trierschen Aemter, Schönau am Mühlenbache im Weilburgschen und Marienstadt im Umfange der Grafschaft Hachenburg.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Die Altnassau - Weilburgschen Länder sind im Ganzen vortrefflich angebauet, weniger die Trierschen Aemter, deren Boden doch im Ganzen sehr ergiebig ist.

Produkte: Getraide, besonders Roken, Waizen und Gerste, Flachs und Hanf (im Amte Kamberg) treffliches Obst und Gemüse, Wein (bei Hammerstein der beste Bleichert) Holz, Rindvieh, Schafe, Schweine, Wildprett, Fische, Silber und Kupfer im Amte Montabauer und Weilmünster, Eisen im Amte Weilmünster, Blei bei Wienar, Kalk, Marmor, Sand- und Quadersteine, edlen Trafs, Bimstein.

Kunstfleifs ohne Fabriken im Grofsen doch im Weilburgschen und Hachenburgschen sehr lebhaft, eine wichtige Lein- und Wollweberei, auch Strumpfstrickerei. In Weilburg ist eine Tuchfabrik, Damastmanufaktur und Papiermühle; zu Elgershausen eine Nadelfabrik. In den Aemtern Montabauer und Weilmünster sind Kupfer-, Silber- und Bleihütten, auch Eisenhammer.

Handel: die Exporte bestehen in Weinen, Selteserwasser (der Brunnen bringt dem Fürsten 50—60,000 Gl. ein), Holz, Getraide, getrocknetem Obste, Butter und Käse, Garn, Lachs, Kupfer- und Eisenwaren, Kalk und Quadersteinen. Limburg ist die beträchtlichste Handelstadt an der Lahn.

Statistische Anmerkungen.

Das Haus Nassau - Weilburg ist reformirter Religion, seit 1757 in den Reichsfürstenstand erhoben, aber erst 1803 durch den Deputationsrezefs mit Sitz und der 10ten Stimme in das Fürstenkollegium eingeführt. Ein grofser Theil der Unterthanen bekennt sich zu der lutherischen und reformirten, ein anderer Theil zu der katholischen Religion. Die Residenz des Fürsten ist Weilburg.

Einkünfte
607,000 Gulden.

nämlich:

1.	Weilburg	180,000 Gl.
2.	Hachenburg	100,000 —
3.	Farnrode	2,000 —
4.	die Trierschen Aemter	250,000 —
5.	Arnstein	50,000 —
6.	Schönau und Marienstadt	25,000 —
	Summe	607,000 Gl.
nach Ockhart		570,000 —
nach Brunn		530,000 —

Das Fürstentum Weilburg trug 1791 nach Höck 220,000 Gl. ein, wovon allein auf Hachenburg 120,000 Gl. kommen. Die Unterhaltung des Hofstaats kostete 120,000, der Marstall 40,000 Gl., der Ueberrest wurde auf das Militär verwandt.

Den Verlust auf dem linken Rheinufer schätzen officielle Angaben auf 7 □ Meilen mit 2 Städten, 2 Flecken, 52 Dorfern, 15,800 Einwohnern und 161,000 Guld. Einkünften.

Militär 1791
620 Mann.

nämlich:

Grenadiers	160
Husaren	20
Landregiment	440

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
XXIV. Fürstlich Nassau-Diezische Länder	84 1/12 3/5 (nach den besondern Angaben.) 88 1/2 (n. d. Frankf. St. H.) 92 (nach Ockhart.) 86 (nach Brunn.)	247,500 für 1804. Nach d. Frankf. Staatshandb. 245,000 Nach Ockhart 259,500 Nach Brunn 215,000	2,918		
A. Westphälis. Kreisländer	42 1/12 3/5	132,500	3,099		
B. Rheinische Kreisländer	37 1/2	105,000	2,800		
C. Schwäbische Kreisländer	4 1/2	10,000	2,222		
		Städte 19 1/2 Flecken 8 Schlösser 16 Dörfer 735			
A. Westphälis. Kreisländer Zw. 25° 27′ — 27° 10′ östl. L. u. 50° 15′ — 51° 48′ nördl. Br.	42 13/12 5/6 (nach den besondern Angaben.) 45 (nach Ockhart.)	132,500 für 1804. Nach Ockhart 125,000 Nach d. Frankf. Staatshandb. 129,000	3,099		
a. das Fürstentum Diez mit den gemeinschaftlichen Aemtern	5 (n. d. Frankf. St. H.) 6 (nach Ockhart.)	16,000 (nach dem Frankf. Staatshandb.) Städte 2 1/2 Flecken 1 1/2 Schlösser 4 Dörfer 45 Einwohner nach Ockhart 15,000 (nach dem Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 330. Oranien-Nass. Adreßkalender von 1805.)	3,200	Vorn. Oerter. Diez Nassau	2,50 300 1,60 (Fabri Erdb. I. S. 331
1. Amt Diez 2. — Hanstetten 3. — Kirchberg mit Nassau-Usingen gemeinsch. 4. — Kamberg mit Nassau-Weilburg gemeinsch. 5. die Hälfte vom Amte Nassau					
b. das Fürstentum Siegen	14 (nach Ockhart.) 13 (n. d. Frankf. St. H.)	40,000 für 1804. Städte 1 Flecken 2 Schlösser 3 Dörfer 155 (Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 330.) Einwohner nach Ockhart 38,000	3,077	Siegen	800 6,8 (Fabri Erdb. I. S. 19
1. Amt Siegen 2. — Obernetphe 3. — Niedernetphe 4. — Freudenberg 5. — Hilchenbach 6. — Heuslingen 7. — Krombach u. Ferndorf					
c. das Fürstentum Dillenburg mit dem Amte Wehrheim	12 (nach Ockhart.)	39,000 (nach dem Frankf. Staatshandb.) Städte 5 Flecken 2 Schlösser 5 Dörfer 82 (nach Höcks stat. Tab.)	3,250	Dillenburg Herborn	400 3,1 (Fabri Erdb. I. S. 1 400 2,5 (Ehrm. Lex. II. S. 9
1. Amt Dillenburg 2. — Hayger 3. — Herborn 4. — Burbach 5. — Driedorf 6. — Mengerskirchen 7. — Tringelstein 8. — Ebersbach 9. — Wehrheim (gemeinsch.)					
d. das Fürstentum Hadamar	6 (nach Ockhart.)	18,000 (nach dem Frankf. Staatshandb.) Flecken 1 Schlösser 1 Dörfer 60 (Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 330.) Einwohner nach Ockhart 16,000	3,000	Hadamar	1,
1. Hadamar					
e. das Fürstentum Korvei	5 (nach Fabri.)	10,000 für 1804. Städte 1 Dörfer 16 Einwohner 1796 9,800 (Fabri Erdb. I. S. 149.)	2,000	Höxter	2. 403 (Fabri Erdb. I. S. 1
f. die Grafschaft Dortmund	1 3/12 (Westph. Mag. 1799. B. II. H. 1.) 2 1/2 (nach Höck.) 3 (nach Schlözer.)	9,500 für 1804. Städte 1 Dörfer 15 (Westph. Mag. 1788. H. 16.) Nach Schlözers Staatsanz. 5,600	6,333	Dortmund	4, 600 (Westph. Mag. H.

Natürliche Beschaffenheit.

Die Nassaudiezischen Stammgüter Siegen, Dillenburg, Hadamar, Diez und Beilstein haben gröfstentheils eine zusammenhängende Lage in der Wetterau zwischen dem Herzogtume Westphalen, der Grafschaft Witgenstein, dem Oberfürstentume Hessen, den Grafschaften Solms und Wiedrunkel, dem Weilburgschen und Usingenschen, den Grafschaften Westerburg, Sayn und Gimborn-Neustadt. Ein Theil des Fürstentums Diez wird durch das Weilburgsche abgeschnitten, so wie auch die mit Usingen und Weilburg gemeinschaftlichen Parzelen in abgesonderten Stücken liegen. In den westlichen Theil des Landes drängt sich der hohe Westerwald ein, von dem einige nicht unbeträchtliche Bergketten gegen Norden und Osten ziehen. Die Oberfläche ist daher meistens gebirgigt, der Boden nicht allenthalben gleich fruchtbar und das Klima abwechselnd und rauh. Doch gibt es in einiger Entfernung von den Gebirgen bessere Striche, wo ein fruchtbarer Boden, ein mildes Klima sich zeigt. Zu den höchsten Punkten des Westerwaldes gehören der 2,006 Fufs hohe Salzburgerkopf und Neuenkirchen, 1952 Fufs über dem Meere erhaben. Aufser der Lahn, welche einen Theil des Diezischen berührt, sind die übrigen Flüse, die Sieg, Dill und Elz ganz unbedeutend. Zu Fachingen und Probbach sind Sauerbrunnen, zu Ems berühmte Bäder.

Das Fürstentum Korvei liegt im Weserthale zwischen den Fürstentümern Wolfenbüttel, Paderborn, Kalenberg und der Grafschaft Lippe. Diefs kleine nicht unfruchtbare Ländchen wird von geringen Hügeln durchbrochen und besitzt gute Waldungen.

Die Grafschaft Dortmund, zwischen dem Fürstentume Münster und der Grafschaft Mark, bewässert die Emscher: sie hat einen sehr fruchtbaren Boden.

Das Fürstentum Fuld wird von Niederhessen, von der Grafschaft Henneberg, dem Fürstentume Wirzburg, den Ritterkantonen Rhön und Werra und der Grafschaft Hanau umgeben. Die Aemter Herbstein und Saalmünster liegen in abgesonderten Stükken, erstres zwischen dem Oberfürstentume Hessen und dem Eisenbachschen, letztres zwischen Hanau, Aschaffenburg und Oberisenburg. Dieses Land, das höchste im ganzen nördlichen Deutschlande, breitet sich zwischen der hohen Rhön und dem Vogelsberge aus: es hat keine einzige weite Ebene, sondern ziemlich hohe Bergketten durchziehen es nach allen Seiten und bilden Thal an Thal, deren Boden nur strichweise gut und artbar, gröfstentheils aber steinig und mager ist. Auch das Klima, obgleich rein und der Gesundheit zuträglich, ist rauher, als in den benachbarten Landschaften. Als die höhern Punkte seiner Berge bezeichnet Heller den Dammersfeld und Milzeburg, jener steht 3,640, dieser 3,200 Fufs über der Meeresfläche. Die wichtigsten Flüsse, die es bewässern, sind die Fulda, die ihre Quelle auf der Grenze des Landes hat, die Ulster, Fränkische Saale und Kinzig. Mineralwasser quellen zu Brückenau und Weihers hervor.

Die Grafschaft Weingarten liegt am Bodensee im Umfange der Landvoigtei Altorf. Das dazu gehörige sehr zerstückelte Gebiet hat südschwäbischen Boden und wird von dem Schussen und der Aach bewässert.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Die Nassau-Diezischen Länder sind, aufser Hanf, Flachs, Kartoffeln, und etwas Weine bei Diez, arm an Erzeugnissen des Pflanzenreichs. Der ehemalige Ueberfluss an Holz nimmt von Jahre zu Jahre mehr ab, und Getraide mufs immer zugeführt werden: Nur das Amt Kamberg und das fruchtbare Fürstentum Diez, das von jeher den Namen der goldenen Grafschaft führte, erndtet mehr, als es braucht. Dagegen ist die Viehzucht sehr ansehnlich. Der Viehstapel betrug 1781: 2,679 Pferde, 10,019 Ochsen, 29,504 Kühe, 17,465 Rinder, 60,138 Schafe; 19,320 Schweine, 1427 Ziegen und 7,045 Bienenstöcke: auf die □ Meile kamen 3,546¾ Stück. Aufserdem sind Wild und Fische im Ueberflusse vorhanden, und vorzüglich reich ist das Land an Mineralien, wovon es Silber, Blei bei Burbach, Kupfer im Dillenburgschen Gebirge sehr reichhaltig, Eisen, Vitriol, Stein- und Holzkolen, Pfeifen- und Töpferthon, Kölnische Erde, Walkererde, Marmor, Quader, Dachschiefer und Basalt besitzt. — Der Kunstfleifs zeichnet sich durch mannigfache Gewerbe aus. Tuch- und Strumpfmanufakturen sind zu Herborn, Hilchenbach, Dillenburg und Siegen, Siamoisen- und Baumwollenmanufakturen zu Siegen und Hayger, Gerbereien zu Siegen, Herborn und Hilchenbach, eine Bandmanufaktur und Tabaksfabriken zu Hilchenbach, eine Tabakspfeifenfabrik zu Herborn, 1 Pulvermühle zu Helbershausen, Papiermühlen zu Sinn und Herborn. Die Tuch- und Strumpfweber von Herborn liefern für 76,000 Gl. Waren. Im Diezischen und Dillenburgschen arbeiten 2 Kupfer- und 3 Eisenhütten, so wie 4 Eisenhämmer auf landesherrliche Rechnung, 6 Eisen-, 1 Blei- und Silberhütte gehören Privatgewerken: Im Siegenschen sind 2 Silber-, 6 Stahl-, 10 Eisen-, 2 Kupferhütten, 18 Eisen-, 13 Stahl- und 12 Reckhämmer, worauf etwa jährlich 75,555 Zntr. Roh- und 2,044 Rohstahleisen verblasen und 115,200 Zntr. Eisen und 26,000 Zntr. Stahl geschmiedet werden. Merkwürdig ist der Müsener Stahlberg mit 6 Hohenöfen. Auch die Holzarbeiten zu Helbershausen sind nicht unbeträchtlich: Dieser Ort verführt mit der umliegenden Gegend jährlich für 8,000 Gulden holzerne Löffel. — Die Ausfuhr der Nassauschen Länder besteht in Holz, Kolen, Pferden, Rindvieh, etwas Gufseisen, vorzüglich aber in Eisen- und Stahlfabrikaten, Tuch, wollnen Strümpfen, Papier, Pulver, Bier und Pachingerwasser: von letzterm 1805 mehr als 500,000 Krüge.

Das Fürstentum Korvei nährt sich allein von seinem Feldbau, dem Holzhandel und der Leineweberei. Der Handel mit Getraide und Löwendleinen soll diesem kleinen Lande jährlich über 30,000 Gulden eintragen, Die Stadt Höxter treibt Weserschifffahrt.

Auf der Feldmark und im Gebiete von Dortmund gewinnt man Getraide, vorzüglich gute Gartengewächse und Steinkolen. Die Stadt selbst hat Nagel-, Tabaks-, Wollen- und Leinenfabriken, eine ansehnliche Bier- und Essigbrauerei. Die Leinewandmanufaktur beschäftigt allein 80 Meister auf 150 Stühlen, welche auch Siamoisen und Zwillich meistens für Barmer und Elberfelder Kaufleute verfertigen. Die Stadt treibt mit diesen Fabrikaten, mit Getraide und Gartengewächsen einen lebhaften Handel ins Bergische und in das Sauerland.

Die Produkte des Fürstentums Fuld be-

Statistische Anmerkungen.

Der Fürst von Nassau-Diez ist reformirter Religion und seit dem Jahre 1655, wo sein Haus die Reichsfürstliche Würde erhalten, in den Reichsfürstenrath eingeführt. Er führt darin 4 Stimmen, nämlich wegen Fuld die 55ste, wegen Korvei die 69ste, wegen Hadamar die 83ste, wegen Dillenburg die 90ste. Seine Residenz ist Dillenburg oder Oranienstein; der Erbprinz wohnt zu Fuld.

Einkünfte
1,300,000 Gulden.

nach Ockhart 1,286,000 Gl.

Hierzu tragen bei:

a. die alten Länder 1791

1. Dillenburg	116,921	Gl. 47	Kr.
2. Siegen	118,391	— 7	—
3. Hadamar	53,280	— 17	—
4. Diez	84,091	— 1	—
5. Spiegelberg	6,200	— —	—
6. die Hüttenwerke	18,353	— 20	—
7. Beilstein	40,000	— —	—
Summe	443,539	Gl. 48	Kr.

Die Ausgaben betrugen 1791:

1. Reichs- u. Kreisprästanda	1,781	Gl. 1	K.
2. die Besoldungen	104,577	— 55	—
3. die Geh. Kanzleikasse	18,000	— —	—
4. Militäretat	52,976	— 59	—
5. Marstall	8,565	— 5	—
6. Baukosten	20,000	— —	—
7. Wegebesserung	9,200	— —	—
8. Prozefskosten	5,692	— —	—
9. Gnadenerlasse	20,000	— —	—
10. Schufs- und Fanggeld für die Jäger	1,378	— 44	—
11. die Kolenbergwerke	400	— —	—
12. die Gefängnisse	2,414	— 15	—
13. kleine Ausgaben	18,430	— —	—
14. Zinsen auf alte Schulden	20,000	— —	—
Summe	289,016	Gl. 6	K.

und blieben zur Disposition des Landesherrn 114,523 Gl. 42 Kr. wobei jedoch die Einkünfte und Ausgaben von Beilstein nicht mit in Anschlag gebracht sind.

Die reinen Einkünfte des Erbstatthalters bestanden

1. aus der Civilliste von	789,619 Gl.
2. aus den Domänen in Batavien und Belgien	200,000 —
Summe	989,619 Gl.

welche erstre ganz verloren gegangen und wegen der Schadloshaltung für letztre noch Unterhandlungen zwischen dem Batavischen Gouvernement und dem Fürsten im Gange sind.

b. die neuen Länder:

1. Fuld	600,000 Gl.
2. Korvei	60,000 —
3. Dortmund	20,000 —
4. Weingarten	80,000 —
5. die übrigen Abteien	80,000 —
6. die Herrschaft Widezin	10,000 —
Summe	800,000 Gl.

Militär
1,200 Mann.

sowol im Fuldischen als Diezischen.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
B. Rheinische Kreisländer	37, 50 (nach den besondern Angaben.) 40 (nach Ockhart.)	105,000 für 1804. nach Ockhart 102,000	2,800		
a. das Fürstentum Fuld	32, 50 ohne die rittersch. Centen. 37 mit denselben.	91,000 für 1804.	2,800		
Zw. 26° 57′ — 27° 50′ östl. L. u. 50° 12′ — 50° 45′ nördl. Br.		Zählung von 1800 90,020 — — 1796 82,789	*Vorn. Oerter.*		
	Bevölk. 1796.	Städte 8 Flecken 2 Pfarrdörfer 60 Andre Dörfer 228 Höfe und Mühlen 377 Aemter 30	Fuld 1796 Br. 50° 33′ 0″ L. 27° 21′ 0″	655	5,575 nach andern 6,800
1. Amt Altenhof	741		Hammelburg		1,500
2. — Bieberstein	4,575		Brückenau		1,200
3. — Burghaun	3,045		Saalmünster		1,000
4. Centamt Fuld	6,470				
5. Amt Dernbach	2,863				
6. — Fuld	5,375	Männliches) Geschlecht 43,913 Weibliches) 46,107			
7. — Fürsteneck	3,502				
8. — Geis	5,835	*(Hocks Zus. zu den stat. Tab.)*			
9. — Haselstein	2,730	Städte 8			
10. — Hammelburg	5,693	Flecken 2			
11. — Herbstein	2,735	Katholische Dechanate 6			
12. — Hünfeld	1,365	— — Weltgeistliche 70			
13. — Mackenzell	3,775	— — Pfarrkirchen 51			
14. — Motten	2,437	— — Filialkirchen 88			
15. — Neuhof	6,151	Lutherische Pfarrkirchen 9			
16. — Saalmünster	2,250	— — Filialkirchen 6			
17. — Salzschlirf	731	Kollegiatstifter 3			
18. — Urzel	1,686	Mannsklöster) vor 1803 4			
19. — Weihers	5,172	Frauensklöster) 2			
20. — Brückenau	4,254	Katholische Gymnasien 1			
21. — Andreasberg	412	— — Landschulen 119			
22. — Johannesberg	1,040	Lutherische Landschulen 17			
23. — Michaelsberg	563	*(Lex. vom Rhein. Kreise S. 249—264.)*			
24. — Petersberg	617	Männliches) Geschlecht 39,884			
25. — Thulba	1,823	Weibliches) 1796 42,905			
26. — Blankenau	405	*(Frnk. Merkur 1800. S. 817.)*			
27. — Sannerz	972				
28. — Grofsenlieder	3,491				
29. — Zell	861				
30. — Andienz	1,001				
b. die Herrschaft Beilstein	5 *(nach Ockhart.)*	14,000 *(nach dem Frankf. Staatshandb.)*	2,800		
1. Amt Beilstein		Städte 1 Schlösser 1 Dörfer 54 *(Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 330.)* Einwohner nach Ockhart 12,000			
C. Schwäbische Kreisländer	4, 50 nach Abzug der an Oestreich abgetretenen Parzelen.	10,000 für 1804.	2,222		
1. Grafschaft Weingarten	4, 50 *(nach Ockhart.)*	10,000 Schlösser 2 Kloster vor 1803 2 Aemter und Voigteien 18 Pfarrdörfer 8 Andre Dörfer 4 Weiler und Höfe 35 *(Lex. von Schwaben II. S. 1087—1094.)*	2,222		
Mittelbar:	—	— —	—		
a. die Grafschaft Spiegelberg	(1)	(1,060) Flecken 1 Schlösser 1 Pfarrdörfer 3 Andre Dörfer 3 Feuerstellen 230 *(Scharfs stat. Samml. S. 18. 19.)*	(1,060)		
b. die Herrschaft Widczin in Südpreufsen	(2)	(2,000) Städte 1 Schlösser 1 Dörfer 26 *(Frankf. Staatshandb. 1803. S. 291.)*	(1,000)		

Natürliche Beschaffenheit.	*Kultur, Produkte, Gewerbe.*	*Statistische Anmerkungen.*
	stehen in Getraide, in Obste, in Kartoffeln und Gartenfrüchten in grofser Menge, in Weine (besonders bei Hammelburg und Salecк 10,000 Eimer), in Holze, vorzüglich Eichen und Buchen, in Rindvieh, in Salze aus der Saline zu Salzschlirf jährlich 5,000 Zntr., Mineralien. — Die Leineweberei ist der vornehmste Gegenstand des Kunstfleifses: man zählt im ganzen Lande über 11,000 Weberstühle, die theils ordinäres, theils blau- und weifsgestreiftes Leinen und Drell, auch feines Tafelzeug liefern. Zu Fuld und Hunefeld sind ansehnliche Bleichen. Auch werden auf dem Lande viele halbwollene und halbleinene Zeuge gewebt und ausgeführt: im Zuchthause zu Fuld ist eine Wollenmanufaktur für Plüsche, Tücher, Unterfutter und Hosenzeuge: eben daselbst eine kleine Porzellanfabrik, die etwa einen jährlichen Debit von 8,000 Rthlrn. macht. In den Dörfern Unterthal, Dönberg und Fischbach schnitzeln die Einwohner hölzerne Pfeifenköpfe; zu Römerstag ist eine Krugbäckerei und zu Rotenmann eine Papiermühle. — Der Handel des Landes beruht hauptsächlich auf der Ausfuhr des Holzes, welches auf der Fulda herab nach Bremen geflösset, des Viehes, Leinengarns, Leinewand und Brückenauer Wassers (jährlich 50,000 Krüge, welche an der Stelle 3,000 Rthlr. kosten). An diesen Artikeln gewinnt es nach v. Sartori 180,000 Rthlr. Zu Beförderung dient die von Buttler über Fulda gezogne Chaussee, die von Fulda ab sich theils nach Franken, theils nach dem Rheine wendet. Die Grafschaft Weingarten baut vieles Getraide, guten Seewein und Hanf, hat erhebliche Viehzucht, Holz, aber keine Manufakturen, und der ganze Wohlstand des Landes beruht auf seinen natürlichen Erzeugnissen.	

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	Einwohner.
XXV. Fürstlich Oettingensche Länder Zw. 27° 45′ — 28° 22′ östl. L. u. 48° 40′ — 49° nördl. Br.	26 (nach den einzelnen Angaben.)	63,300 für 1804. nach Ockhart 55,000 nach Höck 56,000 ohne die ritterschaftlichen Güter.	2,435		
A. Fürstlich Oettingen-Oettingensche Länder	10 (nach Gaspari.)	22,000 für 1804.	2,200		
a. Antheil an der Grafschaft Oettingen	12 (nach Höck.)	Zählung von 1780 20,129 nach Gaspari 20,000	*Vorn. Oerter.* Oettingen Br. 48° 57′ 27″ L. 28° 16′ 20″	431 (Lex. v. Schw. II. S. 5	4,0
1. Oberamt Oettingen	Bevölk. 1780. 10,000	Städte 1	Hochaltingen		1,0
2. — Aufkirch	900	Marktflecken 4		(Lex. v. Schw. I. S. 8	
3. — Mönchsroth	2,000	Schlösser 6			
4. — Dürrwang	1,600	Klöster 2			
5. — Spielberg	2,500	Dörfer und Weiler 127			
6. Pflegamt Hochaltingen	1,400	Juden 1,000 (nach dem Lex. von Schwaben, doch mit Spielberg und Dürwang.)			
b. Reichsherrschaft Schwendi	1,129				
B. Fürstlich Oettingen-Wallersteinsche Länder	16 (nach den einzelnen Angaben.)	41,300 für 1804.	2,581		
a. Antheil an der Grafschaft Oettingen	12 (nach Gaspari.)	30,000 (nach Gaspari.)	2,500		
1. Oberamt Wallerstein		Städte 1	Thannhausen		1,4
2. — Neresheim		Marktflecken 9		(Lex. v. Schw. II S. 8	
3. — Bissingen		Schlösser 10	Wallerstein Br. 49° 55′ 15″ L. 28° 16′ 20″		1,2
4. — Offingen		Klöster vor 1805 3		(Lex. v. Schw. II. S. 10	
5. — Harburg		Dörfer und Weiler 150	Marktoffingen		1,2
6. — Allerheim		(nach dem Lexikon von Schwaben.)		(Lex. v. Schw. II. S. 3	
7. — Hochhaus			Neresheim Br. 48° 45′ 0″ L. 28° 0′ 30″		1,0
8. — Kirchheim mit Diamantstein				(Lex. v. Schw. II. S. 2	
b. die Grafschaft Baldern	3 (nach Gaspari.)	6,000 (nach Gaspari.)	2,000		
9. Oberamt Baldern		Flecken 2	Baldern		1,0
10. — Pflegamt Katzenstein		Schlösser 2		(nach Gaspari.)	
		Dörfer und Weiler 16 (nach dem Lex. von Schwaben.)			
c. die Reichsherrschaft Seifriedsberg mit Ballhausen und Altenburg	1 (nach dem Lexikon von Schwaben.)	5,300 Flecken 1. Pfarrdörfer 8. Andre Dörfer 1. Bergschlösser 3. Höfe 1. (Zus. z. Lex. v. Schw. S. 206. 207. 267. 268.)	5,300 Ziemethausen		1,3
Mittelbar:				(Lex. v. Schw. II. S. 15	
d. die Abteien Heiligenkreuz zu Donauwörth, Kapitel St. Magnus zu Füssen, Antheil an Trochtelfingen u. Dorf Burgberg	(1⅓) (n. d. Frankf. St. H.)	(2,000) Klöster 2 Dörfer 15 (Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 233.)	(1,333)		
XXVI. Fürstl. Reussische Länder	13, 50 (n. d. Frankf. St. H.)	46,000 für 1804.	3,407		
	13 (nach Ockhart.)	nach Ockhart 45,000 nach dem Frankf. Staatsh. 44,000			
A. Fürstlich Reuſs-Graizische Länder	7 (n. d. Frankf. St. H.)	26,000 für 1804.	3,714		
a. die Herrschaft Graiz.	6 (nach Fabri.)	Städte 2	Graiz	566	4,9
b. die Herrschaft Burgk.		Marktflecken 1	Zeulenrode	424	3,0
c. ein Theil der Pflege Reichenfels.		Dörfer 75 (Gaspari Erdb. II. S. 183. 184.)		(nach Höcks stat. Ta	
B. Fürstlich Reuſs-Lobensteinsche Länder	6, 50 mit dem angefallenen Theile von Gera	20,000 nach Ockhart für 1804. nach dem Frankf. Staatsh. 18,000	3,077		
a. die Herrschaft Lobenstein.			Gera 1790	600	8,0
b. Antheil an der Herrschaft Gera.		Städte 2½. Dörfer 47. Kammergüter 4. Vorwerke 3. Ritterguter 21. (Gaspari Erdb. II. S. 184. 186.)	Lobenstein	410 (nach Höck.)	2,2

Natürliche Beschaffenheit.

Die Grafschaft Oettingen im Ries grenzt gegen Norden mit Ansbach, gegen Osten und Süden mit den Kurbaiernschen Ländern, gegen Westen mit dem Gebiete des Deutschen Ordens und Kurwirtemberg. Einige Stücke liegen im Umfange und der Landeshoheit von Ansbach, dagegen schliefst sie wieder andere Reichsgebiete ein.

Das Land hat viele Berge, wovon sich der Nipf bei Bopfingen und der Hesselberg auszeichnen; aber auch fruchtbare Thäler, als das schöne Ries selbst, das Wernitzthal, und der Virngrund. Rauhere Gegenden sind das Hertfeld, das Kesselthal und der Hahnenkamm. Die Waldungen sind unbedeutend: die der Oettingenschen Linie betragen nur 8,000 Morgen. Am waldreichsten sind die Aemter Baldern, Mönchsroth, das Hertfeld und Kesselthal: in den Ebenen sieht man wenig Holz.

Die Flüsse, die das Land bewässern, sind die Wernitz, Eger, Sechta, Mauch, Sulz, Kessel, Roth, Jaxt, Egge und mehrere kleine Bäche. Fischreiche Seen liegen bei Nittingen, Hausen, Dürrwang und Heuberg. Zu Klosterzimmern ist ein Bad.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Produkte: Dinkel, Rocken, Waizen, Gerste, Hafer, Hirse, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Flachs, Hanf, Rindvieh, Schafe, Schweine, viele Gänse, Fische, Fasanen, Hühner, Eisen auf dem Hertfelde, Marmor bei Hochhaus, Salpeter bei Haarburg, Farbenerden und Schwefel bei Schopfloch, Marienglas.

Kunstfleifs: unbedeutend. Von Fabriken hat das Land 1 Baumwollenmanufaktur zu Oettingen, 1 Nadelfabrik zu Dürrwang und 1 Tschussermühle zu Hochhaus. Auf dem Lande sind Garn- und Wollespinnerei und Leineweberei verbreitet, und in der Hauptstadt eine beträchtliche Baumwollespinnerei (1786 wurden 6,527 Pfund gesponnen und 6,864 Pfund gestrichen).

Handel. Das Land führt aus: Getraide, Flachs, Garn, Leinewand, Baumwollengarn, Nadeln, Rindvieh, Pferde und besonders viele Gänse und Federn.

Statistische Anmerkungen.

Das Fürstliche Haus Oettingen besteht gegenwärtig nur noch aus 2 Linien, Oettingen-Oettingen und Oettingen-Wallerstein.

a. Oettingen-Oettingen.

Der Fürst ist katholischer Religion, seit 1734 Reichsfürst und seit 1803 durch den Deputationsrezefs für die 116te Stimme im Reichsfürstenrathe bestimmt.

Die Residenz ist Oettingen. Die Einkünfte betragen nach Ockhart 140,000, nach dem Frankf. Staaatsh. 110,000 und nach Gaspari 105,000 Gulden: der Reichsmatrikularanschlag 178 Gl. 20 Kr., die Kammerzieler 45 Rthlr. 85 Kr.

b. Oettingen-Wallerstein.

Der Fürst ist ebenfalls katholischer Religion, seit 1734 Reichsfürst und seit 1803 durch den Deputationsrezefs für die 117te Stimme im Reichsfürstenrathe bestimmt.

Die Residenz ist Wallerstein. Die Einkünfte steigen auf 200,000 Gulden, nämlich aus

Oettingen-Wallerstein	150,000 Gl.
Baldern	50,000 —
den Rittergütern	50,000 —
Abtei Heiligenkreuz u. Magnus	90,000 —

Ockhart schätzt selbige nur auf 190,000, Gaspari auf 180,000 Gulden.

Reichsmatrikularanschlag wegen Wallerstein 235 Gl. 40 Kr., wegen Baldern 24 Gl. 35 Kr. und zusammen 269 Gl. 15 Kr.; Kammerzieler wegen Wallerstein 71 Rthlr. 27 Kr., wegen Baldern 13 Rthlr. 85½ Kr., zusammen 85 Rthlr. 20½ Kr.

Militär

625 Mann.

Kreistruppen	270 Mann.
Landmiliz	553 —

Die Fürstlich Reufsischen Länder liegen im Voigtlande in 2 getrennten Stükken zwischen Obersächsischen und Fränkischen Reichsgebieten. Den südwestlichen Theil des Landes durchfliefst die Saale, den nordöstlichen die Elster. Es ist zwar meistens bergigt, hat aber viele weite mit Sächsischem Fleifse angebauete Thäler.

Produkte: Getraide, Gartenfrüchte, etwas Hopfen, Obst, Holz, Rindvieh, Schafe, Wild, Fische, Kupfer, Kobalt, Blei, etwas Silber, Alaun, Vitriol, Eisen.

Kunstfleifs: sehr lebhaft, besonders in Wolle, Baumwolle, halbseidnen Zeugen, in Tuchweberei und Eisen, doch hat die Wollenweberei in neuern Zeiten zum Schaden der Manufakturen abgenommen. — Gera und die umliegende Gegend verfertigen ganze und halbe Perkan, Concente, schwarze und gestreifte Kamlotte und Kalemanken, Damaste, Grisets, Kaffas, Etamines, wollne Atlasse, Serge, Felbel und Plüsche: auch hat diese Stadt die schönsten Färbereien, 1 Porcelan- und Kutschenfabrik. Graiz hat Tuch- und Schleiermanufakturen, gute Bierbrauereien und Branteweinbrennerei; Zeulenrode Wollenzeugmanufakturen, Färbereien und Strumpfwirkereien; Lobenstein Lein- und Tuchweberei (180 Tuchmacher), Weifsgerbereien, eine erhebliche Woll- und Baumwollenspinnerei. In der Herrschaft Burg sind 5, in der Herrschaft Lobenstein 4 Eisen- und Stahlhämmer; zu Saaldorf 1 Alaun- und Vitriolwerk u. a. — An der Fabrikation dieser Städte nimt zugleich das ganze Land Theil.

Gera ist ein bedeutender Handelsort, der seine Fabrikwaren theils auf Leipzig, theils auf die übrigen Messen Deutschlands verführt.

Aus dem Hause Reufs von Plauen besitzen die Fürstliche Würde Graiz und Lobenstein.

a. Reufs-Graiz.

Der Fürst von Reufs-Plauen-Graiz ist lutherischer Religion, seit 1778 Reichsfürst und durch den Deputationsrezefs von 1803 für die 124ste Stimme im Fürstenrathe bestimmt. Er residirt zu Graiz: seine Einkünfte sollen zwischen 100, und 150,000 Gulden schweben.

b. Reufs-Lobenstein.

Der Fürst von Reufs-Plauen-Lobenstein ist lutherischer Religion, seit 1790 Reichsfürst, aber bis jetzt ohne Sitz und Stimme. Er wohnt zu Lobenstein, und seine Einkünfte betragen nach Ockhart 110,000 Gulden.

Der Reichsmatrikularanschlag der sämtlichen Reufsischen, sowol Fürstlichen als Gräflichen Linien, beträgt 93 Gulden; die Kammerzieler 74 Rthlr. 45½ Kr.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
XXVII. Fürstlich Rosenbergsche Länder	—	— —	—		
Mittelbar:					
a. die Herrschaften Sonneck, Feyersberg, Rechberg, Stein, Greifenberg, Keutschach, Rosegg, Welzenegg, Haimburg, Federau, Tarvis, Tallenstein und Untertriexen in Kärnten					
b. die Herrschaft Gleifs in Oestreich					
XXVIII. Fürstl. Salm-Salmsische Länder	20, 50 (nach den einzelnen Angaben.)	36,700 für 1804.	1,889		
	18 (nach Ockhart.)	nach Ockhart 50,000 nach dem Frankf. Staatshandb. 54,000			
Reichsländer:					
a. die Münsterschen Entschädigungsländer	18, 75 (nach einer Kartenmessung.)	35,400 für 1804.	1,915		
1. Zwei Drittheile am Amte Bocholt	Bevölk. 1795 7,512	Städte 4 Stifter und Klöster 8 Bauerschaften und Dörfer 80	*Vorn. Oerter.* Bocholt		5,074 (*Westph. Mag.* 1798.)
2. Zwei Drittheile am Amte Ahaus	25,388	(*Westph. Mag.* von 1798. *Frankf. Staatshandb.* 1803. *II.* S. 345.)			
b. die Herrschaft Anholt	1¼ (n. d. *Frankf. St. H.*)	1,300 Stadt 1 Dörfer 3 (*Frankf. Staatshandb.* 1803. *II.* S. 345.)	866		
Mittelbar	—	— —	—		
und öffentlichen Blättern zu Folge an die Sekundogenitur cedirt:					
c. das Herzogtum Hoogstraten					
d. die Aftergrafschaft Alost					
e. die grofsen Fürstlichen Privatgüter auf dem linken Rheinufer					
XXIX. Fürstlich Salm-Kyrburgsche Länder	9, 50 (nach einer Kartenmessung.)	16,700 für 1804.	1,758		
	9 (nach Ockhart.)	nach Ockhart 16,000 nach d. Frankf. Staatshandb. 16,500			
Reichsländer:					
a. die Münsterschen Entschädigungsländer	9, 50	16,700 für 1804.	1,758		
1. Ein Drittheil am Amte Bocholt	5,921	Städte 2 Stifter und Klöster 4 Dörfer 40	Ahaus		1,500 (*Westph. Mag.* 1798.)
2. Ein Drittheil am Amte Ahaus	12,690	(*Westph. Mag. v.* 1798. *Frankf. Staatshandb.* 1803. *II.* S. 346.)			
Mittelbar	—	— —	—		
und der Sekundogenitur cedirt:					
b. das Fürstentum Hornes,					
c. die Herrschaften Lenzen, Peck und Boxtel in den Niederlanden.					
d. die übrigen Privatgüter am linken Rheinufer.					

Natürliche Beschaffenheit.

Die Salmsischen Länder in Westphalen
ttehen aus den Aemtern Bocholt und
ıaus, und aus der Herrschaft Ahaus. Jene
iden liegen zwischen dem Rheingräflichen
nte Horstmar, der Grafschaft Dülmen
d Recklinghausen, dem Herzogtume Kle-
, der Herrschaft Anholt und der Batavi-
hen Republik: diese zwischen dem Amte
ıaus, dem Herzogtume Kleve und dem
ıldrischen Departement.

Die Oberfläche ist im nördlichen Thei-
größtentheils eben und hin und wieder
ır morastig: im südlichen gegen das Kle-
che erheben sich einige unbedeutende Hü-
l über dieselbe. Der Boden zeigt sich im
rden meistens sandig und morastig, im
den ist er mehr mit festern Erdarten
mischt, aber im Ganzen wenig frucht-
r.

Der vornehmste Fluſs ist die Lippe:
se macht aber nur die Grenze des Lan-
s gegen die Grafschaft Recklinghausen.
ichtiger für das Land sind die Aa und
rkel, welche es in der Breite ganz durch-
ıfsen und ihren Lauf nach der Batavi-
ıen Republik nehmen.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Produkte: Buchwaizen, andres Getraide, vorzüglich in der Gegend von Bocholt, Flachs als Stapelware des Landes, Rübsamen, Holz, Schafe, Bienen, Eisen bei Bocholt, Quader- und Mauersteine, Ziegelthon.

Kunstfleifs: viele Garnspinnerei und Leineweberei. Zu Bocholt sind Kattun- und Seidenweber, 1790 170 Meister, zu Borken Tuch- und Wollenmanufakturen, bei Bocholt eine Eisenhütte und Eisenfabrik, bei Vreden gute Leinewandbleichen. Grofse Branteweinbrennereien zu Bocholt.

Handel: Bocholt treibt einen nicht unwichtigen Verkehr mit Baumwollenwaren, Korn, Garn, Leinewand und andern Artikeln mit Holland; die gröfsten Geschäfte in Leinewand aber macht Vreden.

Ein vorzügliches Erwerbsmittel suchen auch hier, wie in diesem ganzen Striche Westphalens, die Einwohner in den Wanderungen nach Holland.

Statistische Anmerkungen.

Das Haus Ursini von Rosenberg ist katholischer Religion, seit 1790 in den Reichsfürstenstand erhoben und hat als Personalist seit 1683 auf der Fränkischen Grafenbank Sitz und Stimme. Der Fürst wohnt zu Wien.

Das Fürstliche Haus Salm-Salm ist katholischer Religion und hat seit 1623, wo es die Reichsfürstliche Würde erhalten, im Fürstenrathe Sitz und die 86ste Stimme. Die Residenz ist Anholt.

Die Einkünfte betragen nach dem Frankf. Staatshandbuche 145,000 Gulden, nämlich:

aus Bocholt und Ahaus	100,000 Gl.
aus Anholt	24,000 —
von der Annuität der Wild- und Rheingrafen	21,000 —

Ockhart schätzt selbige nur auf 110,000 Gl.

Der Verlust des Hauses durch die Abtretung des linken Rheinufers bestand in dem Fürstentume Salm, in einem Antheile an der Wild- und Rheingrafschaft und in einem Rheinzolle.

Das Fürstliche Haus Salm-Kyrburg ist ebenfalls katholischer Religion und besitzt seit 1623 die Fürstliche Würde, hat aber erst durch den Deputationsrezefs 1803 eine eigene, die 11ote, Virilstimme im Fürstenrathe erhalten. Die Residenz ist Ahaus.

Die Einkünfte betragen etwa 73,000 Gl., als:

von Bocholt und Ahaus	54,000 Gl.
die Rente von Horstmar	21,000 Gl.

Durch die Abtretung des linken Rheinufers verlor dieses Haus das Oberamt Kyrburg, die Herrschaft Stein und einen Antheil an der Wild- und Rheingrafschaft.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwoh ner.
XXX. Fürstlich Salm-Reiferscheidsche Länder	5	9,000	1,800		
A. Fürstlich Salm-Reiferscheidsche Güter	—	— —	—		
Blofs mittelbar:					
a. die Herrschaften Raitz, Jedownitz und Blansko im Oestreichschen					
b. die Privatgüter am linken Rheinufer					
B. Fürstlich Salm-Reiferscheid-Krautheimsche Länder	5 (*nach dem Frankf. Staatsh. und Ockhart.*)	9,000 (*nach Ockhart.*) nach dem Frankf. Staatshandb. 8,700	1,800 *Vorn. Oerter.* Krautheim		1,
Reichsland:		Städte 1½ Flecken 1 Dörfer 26 (*nach dem Lex. v. Rhein. Kreise.*)			
a. das Fürstentum Krautheim mit der Probstei Gerlachsheim u. dem Dorfe Distelhausen.					
Mittelbar:	—	— —	—		
b. die Herrschaft Erb.					
XXXI. Fürstlich Sayn-Witgensteinsche Länder	9, 50	24,300	2,558		
A. Fürstlich Sayn-Witgenstein - Berleburgsche Länder	5 (*nach den einzelnen Angaben.*)	13,300 für 1804.	2,660		
a. die Grafschaft Berleburg mit dem Antheile an Witgenstein	5½ (*nach Höck.*)	9,000 für 1804. Städte 1 Schlösser und Fürstl. Häuser 5 Dörfer 22 (*Höcks stat. Tab. und Lex. v. Rhein. Kr.*)	2,571 Berleburg		1,
b. die Grafschaft Homburg	1½ (*nach dem Frankf. Staatshandb.*)	4,300 (*nach Brunn.*) Städte 1 Schlösser 1 Kirchspiele 5 Dörfer 17 (*Brunns Grundr. S. 491.*)	2,866		
B. Fürstlich Sayn-Witgenstein - Witgensteinsche Länder	4, 50 (*nach Höck.*) 6 (*nach Ockhart.*)	11,000 (*nach Fabri und Ockhart.*) Städte 1 Flecken 1 Dörfer 26 Schlösser 4 (*Höcks. stat. Tab.*) Städte 1 Kirchspiele 7 Flecken 1 Dörfer und Vorwerke 63 für die ganze Grafschaft. (*Lex. vom Rhein. Kreise. S. 893. 84.*)	2,444 Laasphe	154	1,
Reichsland:					
a. die Grafschaft Witgenstein					
1. das Eischelbacher Viertel.					
2. das Feudinger Viertel.					
3. das Arfelder Viertel.					
4. das Elsoffer Viertel.					
Mittelbar:					
b. die Herrschaft Vallendar im Nassau-Weilburgschen.					

Natürliche Beschaffenheit.	*Kultur, Produkte, Gewerbe.*	*Statistische Anmerkungen.*
Das kleine Fürstentum Krautheim ist von dem Leiningschen, dem Mergentheimschen, Hohenlohischen und einigen reichsritterschaftlichen Gütern umgeben. Es liegt dies- und jenseits der Jaxt und hat einen einträglichen Boden.	**Produkte** sind: Getraide, Obst, Gartenfrüchte, Wein und Salz aus der Saline zu Niedernhall.	Das Fürstliche Haus Salm-Reiferscheid besteht aus 2 Linien, Reiferscheid und Krautheim. a. Salm-Reiferscheid. Das Haus Salm-Reiferscheid ist katholischer Religion und hat seit 1790 die Reichsfürstliche Würde, ohne Sitz, Stimme und Reichsland. Für den Verlust seiner Transrhenanischen Güter ist es durch eine auf Schönthal ruhende Annuität zu 12,000 Gulden entschädigt. Der Fürst wohnt zu Wien. b. Salm-Krautheim. Das Haus Salm-Krautheim, gleichfalls katholischer Religion, hat seit 1804 die Reichsfürstliche Würde. Das zum Fürstentume erhobene Amt Krautheim rentirt nebst Gerlachsheim und Distelhausen etwa 70,000, nach Ockhart 75,000 Gulden.
Die Grafschaft Witgenstein liegt an der äußersten Grenze des Rheinischen Kreises, auf dem Westerwalde im Westen von Oberhessen zwischen dem Nassau-Dietzischen, dem Herzogtume Westphalen und dem Oberfürstentume Hessen. Es ist ein durchaus bergigtes Land, das in seinen Thälern nur strichweise guten Boden, sonst aber vortreffliche, in 10 Forstreviere abgetheilte Waldungen besitzt. Bewässert wird es von der Lahn, die hier ihre Quelle hat, und von der Eder. Die Herrschaft Homberg ist von dem Herzogthume Berg und der Herrschaft Gimborn-Neustadt umgeben. Die Herrschaft Vallendar liegt im Nassau-Weilburgschen.	**Produkte:** Rindvieh, Schafe, Ziegen und Schweine, vieles Holz, etwas Getraide und Wein, Wildpret, Silber, Kupfer, Eisen. Die meiste Nahrung ziehen die Einwohner aus dem Kolenbrennen, welche sie theils im Lande, theils im Dietzischen vortheilhaft absetzen. Zu Salsmannshausen ist eine Eisenhütte mit 5 Eisenhammern; zu Laasphe eine Tuch- und Plüschmanufaktur; zu Sachwarzenau wollne Strumpf- und Zeugweberei, auch eine Salpetersiederei. Potaschensiedereien sind mehrere im Lande. **Exporte:** Kolen, Holz, Holzwaren, Eisen, Wollenwaren.	Das Fürstliche Haus Sayn-Witgenstein blühet in 2 Linien, Berleburg und Witgenstein. a. Berleburg. Der Fürst von Sayn-Witgenstein-Berleburg ist reformirter Religion. Sein Haus hat seit 1792 die Reichsfürstliche Würde und Sitz und Stimme im Wetterauschen Grafenkollegium. Der Fürst wohnt zu Berleburg. Seine Einkünfte steigen gegenwärtig auf 85,000, nach Ockhart auf 75,000 Gulden. Bei erstrer Berechnung sind die Einkünfte von Berleburg zu 60,000, die von Homberg zu 10,000, und die Rente von Darmstadt zu 15,000 Gl. angenommen. — Römermonat 26 Gl. 8 Kr., Kammerzieler 12 Rthlr. 32 Kr. b. Witgenstein. Der Fürst von Sayn-Witgenstein-Witgenstein ist lutherischer Religion, seit 1804 Reichsfürst und Mitglied des Wetterauschen Grafenkollegiums. Seine Resident ist Witgenstein. Die Einkünfte betragen 102,000 Guld., nämlich aus Witgenstein und Vallendar 90,000, und die Rente von Kurbaden und Nassau-Siegen 12,000 Gl. Reichsmatrikularanschlag 16 Gl. 48 K., Kammerzieler 11 Rthlr. 77½ Kr.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
XXXII. Fürstl. Schönburg-Waldenburgsche Länder	8 (*nach dem Frankf. Staatshandb.*)	30,000 für 1804.	3,750		
		Zählung von 1801 29,507	*Vorn. Oerter.*		
a. Antheil an der Grafschaft Schönburg unter Kursächsischer Hoheit		Städte 5	Lösnitz 1801	560	3,800
		Flecken 1	Waldenburg	360	5,000
		Schlösser 2	Lichtenstein	350	2,700
		Vorwerke 11	Langenlungwitz	335	2,000
		Ganze Dörfer 43	Callenberg	182	1,500
		Antheile an Dörfern 18		(*nach Leonhardi.*)	
		Feuerstellen 4,704			
		(*Leonhardi Erdb. von Sachsen. B. III. S. 337—376. Topogr. v. Schönburg. Halle 1802. 8.*)			
	Bev. 1801.				
1. die Reichsherrschaft Waldenburg	6,461				
2. — — Niederhartenstein	7,437				
3. — — Lichtenstein	8,637				
4. — — Stein	4,630				
5. die Herrschaft Remissau	2,542				
6. das Gericht Ziegenhayn	—				
7. das Gericht Oelsnitz	—				
XXXIII. Fürstlich Schwarzburg-Sondershausensche Länder	23 (*nach dem Frankf. Staatshandb.*)	56,000 für 1804.	2,434		
	21 (*nach Fabri.*)	Nach Ockhart 60,000	Arnstadt	750	4,500
			Sondershausen	180	2,400
			Breitenbach	455	2,170
		Städte 5	Keula	300	1,500
		Flecken 9	Gehren	217	1,085
		Aemter 20	Langenwiesen	200	1,000
		Dörfer 88		(*nach Fabri, Brunn und Gasparl.*)	
		Schlösser 7			
		(*nach Büschings Erdb.*)			
		Städte 4			
		Flecken 9			
		Dörfer 92			
		Aemter 11			
		(*Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 519.*)			
Unmittelbar:					
a. Antheil an der Grafschaft Schwarzburg					
1. Amt Sondershausen					
2. — Keula					
3. — Scherenberg					
4. — Klingen					
5. — Arnstadt					
6. — Käfernburg					
7. — Gehren					
b. Antheil an der Grafschaft Gleichen	1½				
8. Amt Untergleichen					
c. Antheil an der Herrschaft Lora					
9. Amt Bodungen					
Unter Kursächsischer Landeshoheit:					
d. Amt Ebeleben					
XXXIV. Fürstlich Schwarzburg-Rudolstädtsche Länder	22 (*nach dem Frankf. Staatshandb.*)	58,000 für 1804.	2,622		
	18 (*nach Ockhart.*)	Zählung nach Höck 54,577	Rudolstadt	500	4,100
		Nach Ockhart 40,000	Frankenhausen	650	2,950
			Kelbra	289	1,600
		Städte 7	Heringen	203	1,550
		— gemeinschaftliche 2	Königsee	300	1,500
		Flecken 1		(*nach Brunn und Leonhardi.*)	
		Schlösser 8			
		Aemter 22			
		— gemeinschaftliche 2			
		Privative Dörfer 142			
		Gemeinschaftliche Dörfer 13			
		(*nach Büschings und Leonhardis Erdb.*)			
		Städte 9			
		Dörfer 144			
		Aemter 14			
		(*Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 550.*)			
a. Antheil an der Grafschaft Schwarzburg					
1. Amt Rudolstadt und Blankenburg					
2. — Schwarzburg					
3. — Ehrenstein					
4. — Paulinzella					
5. — Ilm					
6. — Leutenberg					
7. — Könitz					
8. — Seebergen					
9. — Frankenhausen und Arnsburg					
10. — Strausberg					
b. Antheil an den Aemtern Heringen und Kelbra mit Stolberg gemeinschaftlich.					

Natürliche Beschaffenheit.	*Kultur, Produkte, Gewerbe.*	*Statistische Anmerkungen.*
Der Fürst von Schönburg-Waldenburg besitzt den gröfsten Theil der Schönburgschen Rezefsherrschaften, welche zwischen dem Erzgebirger und Leipzigerkreise und dem Fürstentume Altenburg liegen. Sie sind bergigt, aber fruchtbar und von der weifsen Mulde bewässert.	Produkte: Getraide, Obst, Flachs, Holz, Töpferthon bei Frohnsdorf, Zinnober bei Hartenstein, Schieferbrüche bei Affalter. Ein sehr industriereiches Land. In der Gegend von Waldenburg wird sehr vieler Sackzwillich, Rofsdecken, Leinewand und Strümpfe verfertigt, und die Leineweberei und Strumpfweberei ist über das ganze Land verbreitet. Zu Hohenmülsen gibt es allein 400 Weber- und Wirkerstühle, zu Waldenburg 170, zu Oberlungwitz 100 Meister, zu Lößnitz Spitzen-, Tuch-, Atlas-, Kattun-, Barchent- und Strumpfmanufacturen, zu Lichtenstein und Kallenberg Papiermühlen, zu Altwaldenburg eine grofse Geschirr- und Pfeifenfabrikation, welche über 200 Menschen beschäftigt. Zu Unterpfannenstiel ist ein Blaufarbewerk, zu Pfannenstiel Nagel- und Löffelplattenschmieden. Lößnitz und Waldenburg machen die Märkte für die vorgedachten Manufakte, besonders erstre Stadt, wo ansehnliche Handlungen etablirt sind.	Der Fürst von Schönburg-Waldenburg bekennt sich mit dem ganzen Lande zur lutherischen Religion. Sein Haus hat seit 1790 die Reichsfürstliche Würde und Sitz und Stimme im Wetterauschen Grafenkollegium. Die Residenz ist Waldenburg: die Fürstlichen Einkünfte betragen 150,000 Gl. Der Reichsmatrikularanschlag aller Schönburgschen Herrschaften beträgt 40 Gl., die Kammerzieler 27 Rthlr. 6 Kr.
Die Grafschaft Schwarzburg macht zwei nsehnliche Landstriche aus, welche die bere und untere Grafschaft heifsen. Die obere Grafschaft liegt zwischen den fürstentümern Altenburg, Weimar und Gotha, der gefürsteten Grafschaft Henneberg nd dem Fürstentume Erfurt: ein kleiner heil ist davon getrennt. Die untere Grafschaft umschliefst der Thüringische Kreis; ie Grafschaften Hohnstein und Stollberg nd das Fürstentum Eichsfeld. Beide Grafschaften sind sehr bergigt: in erstre zieht sich der Thüringerwald erab, die zweite hat ein eignes hohes Gebirge, die Haynleite, wovon die Kyffhäuserberge (H. 1,458 Fufs) ein Arm sind. wischen diesen Bergen breiten sich einige nter dem Namen der Auen bekannte Flächen aus, welche einen sehr trefflichen Boden besitzen. Dahin gehört das reiche Helmethal, die goldne Aue, auch die schöne nd blaue Aue. Die Berge sind gröfstenteils bewaldet, nur einzelne stehen als ackte Felsen da. Die Flüsse, von welchen die Grafschaft ewässert wird, sind in der obern die Saale, die Ilm und Gera; in der untern die Helme, Wipper und Helme.	Produkte: Getraide, nicht allein zum Bedarfe, sondern auch zur Ausfuhr, Gartenfrüchte und Kartoffeln, Flachs, etwas Wein, Holz und Waldprodukte, Hülsenfrüchte, Rindvieh, Schafe, Wildprett, Fische, etwas Silber und Kupfer bei Leutenberg, Eisen, Vitriol, Schwefel bei Breitenbach, Alaun, Schiefer zu Schwarzburg, Marmor bei Dachnitz, Alabaster bei Frankenhausen, Sandsteine bei Seebergen und Tylleda, Salpeter, etwas Goldsand, Salz aus der Saline zu Frankenhausen, Porzelanerde, Kobalt bei Quittelsdorf. Kunstfleifs: Das Land hat zwar keine Manufakturen im Grofsen, doch fehlt es nicht an einer Menge Nebengewerbe, auf welche es neben der Landwirthschaft seinen Wohlstand bauet. Dahin gehört unter andern die starke Fabrikation chemischer Medikamente und Olitäten von Königssee und Oberweisbach, eine erhebliche Tuch- und Wollenweberei zu Arnstadt, Rudolstadt und Ilm und etwas Garn- und Wollspinnerei. Zu Ilm fabriziren 103 Wollenwebermeister auf 250 Stühlen etwa 6,000 Stück Zeuge und Rasche. Zu Arnstadt ist eine wichtige Messinghütte, zu Rudolstadt u. Dorotheenthal Porzelanfabriken, zu Schaale eine Steingutfabrik und zu Breitenbach eine Schwefelhütte. Eisenhammer gibt es im Lande 10, Blechhammer 2. Exporte: Wollne Zeuge und Rasche für 50,000 Rthlr., Porzelan, Olitäten und Medikamente, Wollengarn, Messing, Steingut, Schwefel, etwas Getraide und Salz.	Das Fürstliche Haus Schwarzburg, das dem Deutschen Reiche einst einen König gab, blüht gegenwärtig in 2 Linien, Sondershausen und Rudolstadt. Die Sondershausensche Linie ist lutherischer Religion, seit 1697 in den Fürstenstand erhoben und führt die 1754 erhaltene Fürstliche Stimme mit Rudolstadt gemeinschaftlich. Die Residenz ist Sondershausen: die Einkünfte betragen nach Ockhart 250,000, nach Brunn 300,000 Gulden. Reichsmatrikularanschlag 100 Gulden: Kammerzieler 97 Rthlr. 8½ Kr. Das Haus Schwarzburg besitzt des H. R. R. Grofsstall- und Jägermeisterwürde und die grofse Comitiv.
		Der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt, lutherischer Religion, ist seit 1697 Reichsfürst und führt mit Sondershausen im Fürstenrathe die 100te Stimme gemeinschaftlich. Seine Residenz ist Rudolstadt: die Einkünfte werden von Ockhart auf 200,000, von andern auf 150,000 Gulden angeschlagen. Reichsmatrikularanschlag 100 Gulden; Kammerzieler 98 Rthlr. 4 Kr.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
XXXV. Fürstlich Schwarzenbergsche Länder	12, 50 (nach den einzelnen Angaben.) 14 (nach Höck.)	32,000 für 1804. Nach Höck 24,000; Nach Ockhart 25,000; Nach dem Frankf. Staatshandb. 30,000	2,624		
Reichsländer:					
a. Fürstentum Schwarzenberg nebst der Herrschaft Seinsheim in Franken	7 (nach Bundschuh.) 10 (nach Höck und Brunn.)	21,000 (nach Bundschuh.)	3,000		
1. Amt Scheinfeld		Aemter und Voigteien 8	Vorn. Oerter.		
2. — Markbrait		Städte 2	Markbrait		1,60
3. — Seehaus		Marktflecken 5			
4. — Wässerndorf		Dörfer 33			
5. — Michelbach		Katholische Pfarren 8			
6. — Geisselwind		— — Kaplaneien 5			
7. Voigtei Gnötzheim		Lutherische Pfarren 11			
8. — Hüttenheim		— — Kaplaneien 1 (Bundschuhs Franken vor dem Lüneviller Frieden 1800.)			
b. Landgrafschaft Kletgau mit den Herrschaften Illeraichheim und Kelmünz	5, 50 (nach den Angaben im Lex. v. Schwab.)	11,800 für 1804. Nach dem Lex. v. Schwaben 11,728	2,145		
1. Oberamt Jestetten	4	Städte 1	Thiengen		1,2[illegible] (Lex. v. Schw. II. S. [illegible])
2. — Küssenberg		Marktflecken 3	Griessen		1,6[illegible] (Lex. v. Schw. I. S. 7[illegible])
3. Voigteiamt Illeraichheim	1 1,700	Bergschlösser 1	Illeraichheim		1,0[illegible] (Lex. v. Schw. I. S. [illegible])
4. — Kelmünz	50 1,346	Pfarrdörfer 14			
		Dörfer und Weiler 36			
		Katholische Pfarren 16			
		— — Kaplaneien 3			
		Juden mit 1 Synagoge 200			
		Einzelne Höfe 5 (nach dem Lex. v. Schwab.)			
Mittelbar:	(37)	(102,000)	—		
c. Herzogtum Krumau in Böheim	16	40,000 Städte 1; Flecken 5; Dörfer 210			
d. die Herrschaften Wittgenau, Frauenberg, Postelberg, Lobositz, Kornhaas, Neuschloſs, Ginonitz, Drahonitz, Protiwin, Worlik, Winterberg, Chrynow, Goldenkron, Lichtenegg, Reifenstein, Aufthal und andre Güter in Böheim	20	60,000 Städte 1; Flecken 29; Dörfer 123; Herrschaften 16; Groſse Güter 18			
e. die Herrschaft Murau in Steyermark	1	2,000 Städte 1; Flecken 1 (Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 351.)			
XXXVI. Fürstlich Sinzendorfsche Güter	¼	350 (nach dem Lex. v. Schwab.)	—		
Reichsland:					
a. die Burggrafschaft Winterrieden	¼	350 Dörfer 1 (Lex. v. Schwaben II. S. 1146.)	—		
Mittelbar:	(4)	(9,000)	—		
b. die Herrschaft Ernstbrunn		Städte 1			
c. die Herrschaften Clement, Stransberg und Hauseck in Niederöstreich		Flecken 6; Schlösser 7; Dörfer 30 (Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 353.)			
d. die Herrschaften Triebel und Trpist in Böheim					
e. die Herrsch. Burg-Aichorn und Rrzitschen in Mähren					

XXXV. Schwarzenberg.

Natürliche Beschaffenheit.

Das Fürstentum Schwarzenberg zieht sich um die Grafschaften Kastell, Limpurg, Speckfeld und einige Parzelen von Bamberg und Münster in einem Halbkreise her und ist von vorgenannten Ländern, Anspach und Baireut, umgeben. Einige geringe Stücke liegen abgesondert. Der südliche Theil ist eben, der nördliche gebirgigt; in jenem herrscht mildes Fränkisches, in diesem rauhes Klima. Beide werden nur durch Bäche bewässert: nur einzelne Punkte berührt der Main.

Die Landgrafschaft Klettgau liegt am Rheine und der Wutach zwischen Helvetien, dem Breisgau, Fürstenberg und dem Fürstentume am Bodensee. Dies gebirgigte Ländchen hat einen sehr fruchtbaren Boden.

Die Herrschaften Illeraichheim und Kellmünz liegen um die Iller her.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Produkte im Schwarzenbergschen: Getraide, darunter sehr guten Dinkel, Wein, Tabak, Flachs und Hanf, Obst, Holz, Walkerde, Rindvieh und Schafe, Fische. Der beste Wein wird bei Markbrait gebauet; die stärkste Viehzucht ist zu Michelbach. Manufakturen und Fabriken fehlen ganz, aber zu Markbrait am Maine ist nicht nur ein lebhafter Schiffbau, sondern auch ein starker Verkehr mit Getraide, Wein und Früchten, und zu Markscheinfeld grose Viehmärkte.

Die Schwäbischen Besitzungen Klettgau, Illeraichheim und Kellmünz erzielen hinlänglich Getraide, Wein, Hülsenfrüchte, und besitzen gute Holzungen und Viehzucht, auch Bergwerke. An Manufakturen fehlt es ebenfalls ganz; Ackerbau, Feldbau und Holzbenutzung sind die einzigen Nahrungszweige. Doch treibt Thiengen und Illeraichheim etwas Handel; in letzterm Orte leben allein mehr als 200 Juden.

Statistische Anmerkungen.

Der Fürst von Schwarzenberg bekennt sich zur katholischen Religion. Sein Haus besitzt bereits seit 1670 die Reichsfürstliche Würde und seit 1674 den Sitz im Reichsfürstenrathe, worin demselben wegen Schwarzenberg die 95ste, wegen Kletgau die 112te Stimme zusteht. Seine Residenz ist Schwarzenberg oder Wien.

Einkünfte

600,000 Gulden.
(nach Oestreichschen Statistikern.)

300,000 Gulden.
(nach dem Frankf. Staatshandbuche.)

Die Einkünfte aus den unmittelbaren Besitzungen steigen über 150,000 Gl., wozu der Kletgau 30,000 Gl. beiträgt.

Die Schwarzenbergschen Güter in Böheim, wovon aber die zweite Linie des Hauses einen Theil besitzt, rentiren allein 577,224 Gulden. Der Werth wird über 20 Mill. angeschlagen.

Reichsmatrikularanschlag 116 Gl. 40 Kr.; Kammerzieler 13 Rthlr. 75 Kr.

XXXVI. Sinzendorf.

Natürliche Beschaffenheit.

Winterrieden liegt im südlichen Schwaben zwischen der Roth und Günz.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Schwäbische Produkte.

Statistische Anmerkungen.

Der Fürst von Sinzendorf, katholischer Religion, ist Mitglied des Schwäbischen Grafenkollegiums und seit 1803 Reichsfürst. Seine Einkünfte betragen nach Oestreichschen Statistikern 150,000 Gulden, wozu die Burggrafschaft Winterrieden mit der Rente auf Thannheim nur 5,500 Gulden beitragen sollen.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
XXXII. Fürstl. Solmssche Länder					
A. Fürstlich Solms-Braunfelssche Länder	$7\frac{1}{2}$ (nach den einzelnen Angaben.)	18,500 für 1804.	2,467		
		nach Ockhart 16,000			
Reichsländer:					
a. Antheil an Solms und Münzenberg	6 (nach Höck.)	15,500 für 1804.	2,583		
1. Amt Braunfels		nach Höck 14,000	Vorn. Oerter.		
2. — Greifenstein		Städte $6\frac{10}{48}$	Braunfels		1,200
3. — Hungen		Flecken 2	Leun		1,000
4. — Wölfersheim		Kloster 2			
5. — Gambach		Dörfer $56\frac{1}{2}$			
6. $\frac{10}{48}$ Theil an Münzenberg		Höfe 5			
		(nach dem Rhein. Lex. S. 747.)			
b. Antheil an der Herrschaft Limpurg, Wurmbrandischen Antheils	$1\frac{1}{2}$ (ungefähre Berechnung.)	3,000 für 1804.	2,000		
7. Amt Gschwend		Marktflecken 1			
8. Antheil an der Stadt Gaildorf	2,914 (Lex. von Schw. II. S. 73.)	Pfarrdörfer 5			
		Weiler und einzelne Höfe 26			
		(nach Höcks Beschr. v. Limpurg.)			
B. Fürstlich Solms-Hohensolmssche Länder	4 (nach Höck.)	9,000 (nach Höck.)	2,250		
Antheil an Solms:		Städte $2\frac{5}{24}$	Lich		1,300
1. Amt Solms		Schlösser 1			
2. — Lich		Dorfer 20			
3. — Niederweisel		(nach dem Rhein. Lex. S. 747.)			
4. $\frac{5}{48}$ Theil an Münzenberg					
XXXVIII. Fürstlich Starhembergsche Güter	—	— —	—		
Mittelbar:					
a. die Grafschaft Waxemberg, Wimspach u. Neidharting.					
b. die Herrschaft Efferding.					
c. die Herrschaften Schaumburg, Dürrenstein, Karlsbach, Schönbüchl, Agstein, Krummufsbaum, Rothneusiedel, Konradswörth u. a.					
d. das Thal Wachau.					
XXXIX. Fürstl. Thurn und Taxissche Länder	17 (nach den einzelnen Angaben.) 16 (nach Ockhart.)	36,000 für 1804.	2,117		
		nach Ockhart 40,000			
Reichsländer:					
a. das Fürstentum Thurn und Taxis	9 (nach Gaspari.)	19,000 für 1804.	2,111		
1. die gefürstete Grafschaft Friedberg-Scheer	11,000	nach Gaspari 20,000	Hohentengen		2,450 (Lex. v. Schw. I. S. 9[illegible])
2. die Herrschaft Durmentingen	1,170	nach dem Lex. v. Schwaben 17,507	Dischingen		1,100 (Lex. v. Schw. I. S. 455.)
3. die Herrsch. Grunzheim, Heudorf und Göffingen	636	Städte 1			
4. die Herrschaft Bussen	1,829	Marktflecken 4			
5. die Herrschaften Dischingen und Eglingen	2,822	Pfarrdorfer 21			
		Dorfer und Weiler 28			
		Schlösser 8			
		(nach dem Lex. von Schwaben.)			

Natürliche Beschaffenheit.	*Kultur, Produkte Gewerbe.*	*Statistische Anmerkungen.*
Die Grafschaft Solms breitet sich in er Wetterau in 4 zerstreueten Abtheilun-en zwischen dem Oberfürstentume Hessen nd dem Nassau-Weilburgschen auf bei-en Seiten der Wetter aus. Der Boden ist ehr verschieden: im Braunfelsschen mit annigfacher Abwechselung im Ganzen sehr uchtbar und ergiebig, in den übrigen andestheilen rauh und unfruchtber, hin nd wieder waldigt. Die Lahn, Wetter und idda sind die vornehmsten Flüsse. Zu Kl. chwalbach ist ein Gesundbrunnen.	Produkte: Getraide, Wein, Holz, Kupfer, Eisen, Schiefer, Marmor, Quadern, Rindvieh, Schafe, Kunstfleifs: Wollenspinnerei und Weberei, besonders im Amte Hohensolms, Leineweberei in den Aemtern Lich und Greifenstein. Ein Blaufarbenwerk ist zu Obernhofen. Handel: vorzüglich mit Holz und Produkten der Viehzucht, Wolle, Wollengarn und Leder.	Von dem Hause Solms haben zwei Linien die Reichsfürstliche Würde: a. Braunfels. Dieses reformirte Haus hat seit 1742 die Reichsfürstliche Würde und 1803 durch den Deputationsrezefs die 118te Stimme im Fürstenrathe erhalten. Die Residenz ist Braunfels: die Einkünfte betragen 120,000, nach Ockhart 80,000 Gulden. Reichsmatrikularanschlag 120 Gulden; Kammerzieler 75 Rthlr. 19 Kr. Zu den Einkünften tragen bei Braunfels 96,000; Limpurg 10,000 und der Antheil an Arnsburg und Altenburg 14,000 Gulden, welche beiden letztern Abteien dem Hause Solms zur Entschädigung für die verlornen transrhenanischen Güter Rohrbach, Kratzscharfenstein und Hirschfeld und die Rechte und Ansprüche auf Kleeberg angewiesen sind. b. Hohensolms. Der Fürst von Hohensolms ist ebenfalls reformirter Religion, wohnt zu Lich und besitzt die Reichsfürstliche Würde seit 1792 ohne Sitz und Stimme. Er ist Mitglied des Wetterauschen Grafenkollegiums: seine Einkünfte betragen nach Ockhart 30,000, nach dem Frankf. Staatshandb. 40,000 Gl. Reichsmatrikularanschlag 72 Gl.; Kammerzieler 46 Rthlr. 43 Kr.
Die Fürstlich Thurn und Taxisschen inder liegen sämtlich in Schwaben, aber hr zerstreuet. Nur die Grafschaft Fried rg-Scheer, die Herrschaften Dürmentin-n, Göflingen, Heudorf und Bussen, das irstentum Buchau, die Grafschaft Marchal und das Amt Ostrach machen ein emlich zusammenhängendes Ganze aus, elches sich um den Federsee herzieht, nd von der Donau und Kanzach durchssen wird. Es begreift einen Theil der cheer, und hat daher meistens keinen nderlichen Boden, den indefs der Fleifs r Bewohner so gut, wie möglich, zu benutzen gewufst hat. Die Herrschaften Strussrg und Stetten liegen von dem Hauptlande estwärts auf der kalten und rauhen Hart zwiben Oberhohenberg, Vöhringen und Kurirtemberg; die Herrschaften Schemmerrg und Grunzheim nordwärts im Riefs ischen dem Fürstentume am Bodensee nd Vorderöstreich; die Herrschaften Dihingen, Eglingen und Neresheim aber im mfange der Grafschaft Oettingen.	Produkte: Getraide, Obst, Flachs, starken Futterkräuterbau, wichtige Viehzucht, Buchen- und Nadelwaldungen, vieles Wildprett, Fische im Federsee, Torf im Buchauschen, Marmor und Bohnerz im Neresheimschen, gute Steinbrüche. Kunstfleifs, unbedeutend: eine einzige Manufaktur in Tuche ist zu Dischingen, etwas Musselinstickerei für die Schweiz im Friedberg-Scheerischen, zu Völlkofen eine Hammerschmiede. Sonst lebt alles von den Produkten der Viehzucht, vom Feldbau und der Holzbenutzung: im Neresheimschen wird Garn gesponnen und etwas Leinewand auswärts verkauft. Friedberg-Scheer gewinnt ansehnlich durch den Handel mit Kleesamen.	Der Fürst von Starhemberg, katholischer Religion und seit 1719 als Personalist Mitglied des Schwäbischen Reichsgrafenkollegiums, ist 1765 in den Reichsfürstenstand erhoben. Seine Einkünfte schätzt man über 200,000 Gulden.
		Das Haus Thurn und Taxis, welches die Reichsgeneralerbpostmeisterwürde bekleidet, hat seit 1693 die Reichsfürstliche Würde und seit 1754 den Sitz im Reichsfürstenrathe, worin es wegen Thurn und Taxis die 99ste und wegen Buchau die 115te Stimme führt. Der Fürst ist katholischer Religion und wohnt zu Dischingen. Einkünfte 500,000 Gulden. mit dem Reichspostregal, nämlich: 1. Thurn und Taxis 76,000 Gl. 2. Buchau 224,000 — 3. das Postregal mit d. Domänen 200,000 — 300,000 Gulden (*nach Ockhart.*)

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	Einwohner.
b. das Fürstentum Buchau	8 (nach den einzelnen Angaben.)	17,000 für 1804.	2,125		
		Nach d. Frankf. Staatshandb. 23,060	*Vorn. Oerter.*		
1. die Herrschaft Buchau	1¼ 5,635	Nach dem Lex. von Schwab. 16,047	Schemelberg		1,26 (Lex. v. Schw. II. S. 57
2. Grafschaft Marchthal	3 4,555	Nach Höck 15,000	Frankenhofen		1,28 (Lex. v. Schw. II. S. 65
3. — — Neresheim	1⅝ 2,520	Städte 1	Marchthal		1,12 (Lex. v. Schw. II. S. 11
4. Herrschaft Ostrach	¾ 1,579	Marktflecken 2	Ostrach		1,05 (Lex. v. Schw. II. S. 32
5. die Herrschaften Schemelberg und Stetten mit den Weilern Tiefenthal und Frankenhofen	1 5,780	Pfarrdörfer 22 Dörfer und Weiler 54 Schlösser 6 (nach dem Lex. v. Schwab.)			
XL. Fürstlich Trautmannsdorfsche Länder	—	— —	—		
Mittelbar:					
a. die Grafschaften Trautmannsdorf und Weinsberg.					
b. die Herrschaften Teinitz, Tschedschowitz, Hostau, Taschnowitz, Hirschstein, Meismühl, Gitschin, Aulowitz, Kamburg, Brandeis, Haal, Webrowa und Putzlitz in Böheim.					
XLI. Fürstlich Truchses Waldburgsche Länder	3 (nach dem Frankf. Staatshandb.)	4,000 für 1804.	1,333		
		Nach dem Lex. v. Schwab. 5,281	Wurzach		1,6 (Lex. v. Schw. II. S. 152
Reichsländer:		Städte 1			
a. die Herrschaft Wurzach	2,230	Schlösser 2			
b. — — Marstetten	1,051	Pfarrdörfer 4 Dörfer und Weiler 8 (nach dem Lex. von Schwab.)			
XLII. Fürstlich Waldecksche Länder	21⅔ (nach den einzelnen Angaben.)	48,000 für 1804.	2,215		
	22 (nach Ockhart.)	Nach Normann 72,500 Nach Ockhart 50,000			
a. das Fürstentum Waldeck	20 (nach den Waldeckschen Beiträgen.)	43,500 für 1804.	2,173		
1. Amt Eisenberg 2. — Arolsen 3. 4. Amt Eilhausen u. Rhoden 5. 6. — Landau u. Wetterburg 7. Amt Waldeck 8. — Wildungen 9. — Lichtenfels.	30 (nach Fabri.) 34 (nach Normann.)	Nach d. Waldeckschen Beiträg. 40,000	Niederwildungen Mengeringhausen		1,5 1,2
		Städte 15 Flecken 1 Pfarrdörfer 41 Kirchdörfer 55 Weiler, Schlösser, Rittersitze 42 Aemter 9 (nach den Waldeckschen Beiträgen von 1791 und dem Rheinischen Lex.)			
b. die Grafschaft Pyrmont	1¾ (nach Markart.)	4,500 für 1804.	2,700		
		Nach Brunn 4,200	Pyrmont		2,0 (nach Markart.)
		Marktflecken 1 Schlösser 1 Dörfer 10 (Markarts Beschr. von Pyrmont 1784.)			zur Brunnenzeit 4,0

Natürliche Beschaffenheit.	*Kultur, Produkte, Gewerbe.*	*Statistische Anmerkungen.*
		Der Fürst von Trautmannsdorf, Personalist auf der Schwäbischen Grafenbank seit 1778, ist katholischer Religion und seit 1803 Reichsfürst. Er wohnt zu Wien.
Die Herrschaften Wurzach und Marstetten liegen im Umfange der Grafschaft Waldburg, erstre an der Aitrach, letztre n der Iller. Sie sind eben, aber sehr wal igt und besitzen einen schlechten steinigen Boden.	Holz, Wildprett, Vieh, Fische. Das Dorf Aitrach treibt einen beträchtlichen Holz- und Fischhandel.	Der Fürst Truchses-Waldburg von Zeil Wurzach ist katholischer Religion, Mitglied des Schwäbischen Grafenkollegiums und seit 1803 Reichsfürst. Sein Wohnsitz ist Wurzach: seine Einkünfte belaufen sich auf etwa 30,000 Gulden. Reichsmatrikularanschlag 29 Gl. 30 Kr.; Kammerzieler 29 Rthlr. 4 Kr.
Die Grafschaft Waldeck grenzt gegen Norden an das Fürstentum Paderborn, gegen Osten an Niederhessen und das Fürstentum Fritzlar, gegen Süden an Ober- und Niederhessen und gegen Westen an Westphalen. — Die Grafschaft Pyrmont ist von der Grafschaft Lippe und den Fürstenthümern Paderborn und Kalenberg umgeben. Waldeck ist eins der höchsten Länder Deutschlands; im Schoofse seiner Gebirge entspringen eine Menge Flüsse, die sich nach allen Seiten hinwenden. — Die Aar, Urbe, Twiste, Diemel, Watter, Erpe, Eder, Werre, Nette, Itter, bewässern das Waldeckche, die Emmer das Pyrmontische. Nur allein in der Gegend von Arolsen zeigt sich ein Wassermangel. Bei Wildungen quellen 3 Sauerbrunnen, zu Pyrmont das berühmteste Mineralwasser des nördlichen Deutschlands hervor. Der Boden ist sehr verschieden, im Ganzen aber steinigt und von mäfsiger Fruchtbarkeit. Die Gebirge bestehen theils aus Kalksteinen, theils aus Thonschiefer, oder gehören zu einer Vulkanischen Formation. — Das ebenfalls gebirgigte und waldigte Pyrmont, dessen oberer Theil sehr hoch liegt, hat einen ziemlich ergiebigen Boden. Der hohen Lage wegen ist die Luft in diesen beiden Ländern kalt, aber doch rein, trocken und gesund, und die Sommer zuweilen drückend heifs.	Produkte: Getraide, auch zur Ausfuhr, doch kommt in den Gebirgsgegenden nur Sommerkorn fort, Kartoffeln, Färberröthe, vieles Holz und Schafe, letztre besonders am hohen Poen, Rindvieh, Schweine, Roth- und Schwarzwildprett, wildes Geflügel, Fische, Goldsand in der Eder, an welcher zu Afoldern und Herzhausen Goldwäschen sind, Kupfer bei Niederense, Godelsheim und Schaken, Eisen von vorzüglicher Güte, Alabaster zu Adorf, Marmor an der hohen Egge zu Gibringhausen, Dachschiefer, etwas Torf. Kunstfleifs: Garnspinnerei, Wollen- und Zeugweberei, am meisten zu Corbach, wo man Plüsch, Kalmanken, Etaminen fabrizirt, mehrere Papiermühlen und Eisenwerke. Im obern Theile der Grafschaft Pyrmont werden viele zwirnene Strümpfe, wozu man das Garn selbst spinnt, gestrickt und weit verführt. Exporte: Getraide, Holz und Holzwaren, Hammel, Wolle, Eisen und Eisenwaren, wollne Zeuge, zwirnene Strümpfe, Garn, Mineralwasser.	Das Haus Waldeck, lutherischer Religion, besitzt seit 1686 und 1716 die Reichsfürstenwürde und ist 1803 durch den Deputationsrezefs zu der 114ten Stimme im Reichsfürstenrathe bestimmt. Die Residenz des Fürsten ist zu Arolsen. **Einkünfte** **375,000 Gulden.** *(nach dem Frankf. Staatshandb.)* nämlich: Waldeck 300,000 Gl. Pyrmont 75,000 — **450,000 Gulden.** *(nach Ockhart.)* **205,000 Rthlr.** *(nach Höck.)* wozu Pyrmont 55,000, und der Brunnen allein 50,000 Rthlr. beitragen soll. **Militär:** **1,800 Mann.** 1 Reg. Inf. in Batavischen Diensten. 5 Komp. Musketiere. Reichsmatrikularanschlag 154 Gl.; Kammerzieler 106 Rthlr. 87 Kr.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
XLIII. Fürstl. Wied-Runkelsche Länder	9 (nach den einzelnen Angaben.)	22,000 für 1804.	2,476⅔		
	8½ (nach Ockhart.)	nach Ockhart 20,000			
Reichsländer:					
a. die Hälfte der Grafschaft Wied	5 (nach Höck.)	12,800 für 1804.	2,560		
1. Oberamt Dierdorf		Städte 1	*Vorn. Oerter.*		
2. Herrschaft Runkel		Flecken 1	Dierdorf		1,600
		Schlösser 3			
		Dörfer 6½			
		(*Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 367.*)			
b. Antheil an der Grafschaft Niederisenburg	1 (*n. d. Frankf. St. H.*)	2,200	2,200		
		Flecken 1			
		Schlösser 1			
		Dörfer 4			
		(*Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 367.*)			
c. die Kölnischen Entschädigungsparzelen	3 (nach Posselts Ann. 1803. St. 4. 5.)	7,000	2,333		
1. Amt Aldenwied	2	Städte 1			
2. — Neuerburg		Flecken 2			
3. Kellerei Vilmar	1	Schlösser 1			
		Dörfer 13			
		(*Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 367.*)			
XLIV. Fürstlich Neuwiedsche Länder	3 (*n. d. Frankf. St. H.*)	12,000 für 1804.	4,000		
	3½ (nach Ockhart.)	Zählung von 1797 11,460	Neuwied 1797		5,260
		nach Ockhart 15,000			(*Fabri Erdb. I. S. 156.*)
a. Antheil an der Grafschaft Wied		Städte 1			
		Flecken 2			
		Dörfer 47			
		Schlösser 3			
		Höfe 27			
		(*Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 367.*)			
XLV. Fürstlich Windischgrätzsche Güter	—	— —	—		
Mittelbar:					
a. die Herrsch. Tachau in Böheim					
b. — — Stickna in Böheim					
c. die Märkte Setzendorf, Peter und andre grosse Güter in den Oestreichschen Erbländern.					

XLIII. Wied-Runkel.

Natürliche Beschaffenheit.

Die Herrschaft Runkel liegt an der Lahn zwischen Nassau-Diez und Nassau-Weilburg: die Grafschaft Wied am Rheine zwischen Nassau-Weilburg und Nassau-Usingen: an letztre schliefsen die bisherigen Kölnischen Aemter Neuerburg, Aldenwied und Vilmar an.

Der Boden ist in diesen beiden Theilen meistens eben, fruchtbar und wird von dem Rheine, der Lahn und Wiedbach bewässert.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Produkte: Getraide, Wein, besonders Bleichert, Gartenfrüchte, Obst, Rindvieh, Wild, Silber, Kupfer, Blei, Marmor, Kalk, Schiefer, Thonerde.

Kunstfleifs: Neuwied ist eine eigentliche Fabrikstadt: hier gibt es Seiden-, Baumwollen-, Wollen-, Hut-, Tapeten- und Strumpfmanufakturen, 1 Meuble-, 1 Blech- und 1 Tabakspfeifenfabrik; aufserdem geschickte Galanterie- und Lederarbeiter, gute Tischler. Die daselbst etablirten Herrnhuther zeichnen sich vorzüglich durch geschickte Arbeiten aus. — Zu Grenzhausen wird irrdenes und steinernes Geschirr verfertigt, bei Weyer sind Eisenhütten.

Exporte: Neuwiedsche Fabrikate, Eisen- und Blechwaren, Bleichert, gedörrtes Obst, irrdenes Geschirr und Tabakspfeifen. Neuwied treibt einen lebhaften Verkehr mit seinen Manufakten auf dem Rheine und einen nicht unwichtigen Zwischenhandel.

Statistische Anmerkungen.

Der Fürst von Wiedrunkel ist reformirter Religion und Mitglied des Wetterauschen Grafenkollegiums: sein Haus hat seit 1791 die Reichsfürstliche Würde. Die Residenz ist Dierdorf: die Einkünfte betragen nach dem Frankf. Staatshandb. 148,000, nach Ockhart 125,000 Gl.

Für Krichingen entschädigte der Deputationsrezefs den Fürsten durch die Kölnischen-Aemter Neuerburg und Aldenwied nebst der Kellerei Vilmar. Krichingen mit einigen dazu gehörigen mittelbaren Herrschaften trug 50,000, die Entschädigungsparzelen 48,000 Gl. ein.

Reichsmatrikularanschlag wegen Wied-Runkel 36 Guld.; Kammerzisler 51 Rthlr. 51 Kr.

XLIV. Wied-Neuwied.

Der Fürst von Neuwied ist reformirter Religion und Mitglied des Westphälischen Grafenkollegiums. Sein Haus besitzt seit 1784 die Reichsfürstliche Würde. Die Residenz ist Neuwied: die Einkünfte betragen zwischen 70—75,000, nach Ockhart 80,000 Gulden.

XLV. Windischgrätz.

Das Haus Windischgrätz, welches als Personalist in das Fränkische Grafenkollegium aufgenommen ist, besitzt seit 1803 die Reichsfürstliche Würde. Die Residenz ist Stikna oder Wien.

Quellen und Hülfsmittel.

Allgemeine Hülfsmittel: Geogr. stat. top. Lexikon von Baiern. B. I—III. Ulm 1796—97. 8. — Geogr. stat. top. Lexikon von Schwaben. B. I. II. Ulm 1800. 8. — I. Hausleutners Schwäbisches Archiv. B. I. II. 1788. 1791. 8. — Lexikon von Kur- und Oberrheinischen Kreise. B. I. II. Ulm 1804. 8. — Oberrheinische Annalen. Frankf. 1794. 8. — Weddigens Westphälisches Magazin. H. 1—16. 4. seit 1784. — Ebend. N. Magazin 1—12. 4. — Ebend. Neuestes Magaz. 5. Quart Wesel 1799. 8. — Ebend. Uebersicht von Westphalen. Berlin 1791. Fol. — Geogr. stat. top. Lexikon von Obersachsen Th. I—IV. Ulm 1800—1805. 8. — Geogr. stat. top. Lexikon von Franken. B. I—V. Ulm 1799—1804. 8 — Journal von und für Franken. 6 Bände. Nürnberg 1790—1795. 8. — Materialien zu der Gesch. Stat. und Top. der Deutschen Reichsgrafschaften. B. I. Frankfurt am Main 1792. 8. — Frankfurter Geneal. Staatshandbuch von 1805. B. I. II.

Einzelne Quellen:

VII. Fürstenberg: Mat. zur Gesch. Top. und Stat. der Deutsch. Reichsgr. S. 63—64 und S. 251—254. — Beschreibung von Fürstenberg von Müller. Ulm 1805. 8. — Fabri Beitr. zur Geogr. Gesch. und Stat. B. II. St. 6. — H. Sander von Schwarzwalde (in Bernouilli's Reisen B. II.). — Fr. Kapf Beiträge zur Geschichte des Fürst. Bergbau. Cassel 1785. 8.

IX. X. Hohenzollern: Storrs Alpenreise vom Jahre 1781. Th. 1. S. 84. — Reise durch Hohenzollern (Journ. von und für Deutschland 1785. S. 84.) — Lexikon von Schwaben I. S. 948—962.

XI. Hohenlohe: Mat. zur Gesch. Top. und Stat. der Deutsch. R. Graf. S. 139—415. — Top. Beschr. von Hohenlohe (Journal von und für Deutschl. 1786. St. 9. 1788. St. 6.) — Reise durch Hohenlohe. (Hirschings Archiv f. Länder- und Völkerkunde. B I.) — Ueber Hohenlohes Viehhandel nach Frankreich (Schlözers Staats-Anz. B. VIII.).

XII. Isenburg: I. D. A. Höcks hist. stat. Topographie der Gr. Oberisenburg. Frankfurt am Main 1790. 8. — Dessen Mag. der Staatsw. und Stat. H. I. S. 56. 57.

XVI. Liechtenstein: Schematismus des Fürstl. Hauses von und zu Liechtenstein. Vadutz 1805. 8.

XVII. Lippe-Detmold: W. G. L. von Donop hist. geogr. Beschr. der Fürstl. Lippischen Lande. 2te Aufl. mit Zusätzen von Weddigen. Lemgo 1790. 8. — Reise ins Lippische (Westph. Mag. St. 16.).

XIX. Löwenstein-Wertheim: Mat. zur Gesch. Top. und Stat. der Deutsch. R. Grafsch. B. I. S. 80. — Journal von und für Franken. B. VI. S. 641—676. — I. F. Neidharts top. stat. Nachr. von der Stadt Wertheim. Nürnberg 1793. 8.

XX. Nassau-Usingen; C. F. Habel Beitr. zur Naturg. und Ockon. der Nassauschen Lande. Dessau 1784. — F. Lehrs Beschr von Wisbaden. Darmstadt 1799. 8. — G. H. Ritters Denkwürdigkeiten von Wisbaden. Th. I. 1800. 8. — Stat. Beschr der Grafschf. Sayn-Altenkirchen. (Götting. Mag. B. II.)

XXIII. Nassau-Weilburg: A. F. W. Crome Bruchstüske einer Statistik der Fürstl. Nassau-Weilburgschen Länder. 1792. (in Jaups und Crome Journ. f. Stat. Pol. und Kammeral. B. II. S. 96—100.)

XXIV. Nassau-Diez: I. G. Becker Miner. Beschr. der Oranien-Nassauschen Länder. Marburg 1789. 8. — Topogr. der Oranien-Nassauschen Länder. (Journ. v. u. f. Deutschl. 1790. St. 6. 8.) — J. H. Stenbings Mat. zur Stat. und Gesch. der Oran. Nass. Länder. B. I. Marburg 1792. 8. — Etat der Einnahme und Ausgabe der Oran. Nass. Länder (Schlözers St. A. H. 61.) — Oranien-Nass. Hof-, Staats- und Bergwerkskalender seit 1791. Herborn. 8. — J. C. W. Voigts mineral. Beschreib. des Fürst. Fulda. Dessau und Leipzig 1783. 8. — Deutscher Zuschauer 1802. St. 2. — Oberrheinische Annalen S. 7—25. — Weddigens neues Westph. Mag. H. 9. 10. 12. — Mallinkrodts Versuch über die Verfassung der Stadt Dortmund 1798. 8.

XXV. Oettingen: Beiträge zur Kenntnifs der Verfassung des Oetting. Vaterlandes. 1786. 8. — I. H. Haid geogr. Nachrichten von den Oetting. Landen. (Fabri Beitr. zur Geogr. Gesch. und Stat. B. II. St. 4.) — Mat. zur Gesch. Top. und Stat. der Deutsch. R. Grafsch. S. 53—64—251—54. — Journ. von u. f. Deutschl. 1786. St. 10. 1787. St. 5. 1788. St. 3. 1790 St. 5. 1786. St. 11. und 1787. St. 6.

XXVI. Reufs: Mat. zur Gesch. Stat. und Top. d. Deutsch. Reichsgr. S. 65. und 419. — Nachricht von den in den Fürstl. Reufsischen Landen errichteten Seminarien. (Brunns Mag. B. III. St. 1.) — Lobensteinsche und Graitzische Blätter.

XXVIII. und XXIX. Salm: Das Hochstift Munster. Hamburg 1801. 8. — Beschr. der Stadt Bocholt. (Weddigens West. Mag. St. 6.

XXXI. Sayn-Witgenstein: Oberrheinische Annalen. S. 26—55. — Lex. v. Rhein. Kreise S. 893—896.

XXXII. Schönburg: Topographie von Schönburg. Halle 1802. 8. — Canzler über die Gr. Schönburgsch. Herrschaften. (Für ältere Lit. und neuere Lekt. II. Q. 1. H. 1.) — C. G. Dietmanns Kirchengeschichte von Schönburg. 1787. 8.

XXXIII. u. XXXIV. Schwarzburg: I. C. Hellbachs Archiv von und für Schwarzburg. Hildburghausen 1787. 8. — Nachtrag zu demselben. 1789. 8. — Journal von und für Deutschl. 1786. St. 8. 1790. St. 9. — Sächsische Provinzialblätter 1797. — C. F. Böttgers Beschr. der Residenz Sondershausen. Ebend. 1798. 8.

XXXV. Schwarzenberg: Fürstl. Schwarzenbergscher Hof- und Staatskalender. Markbrait seit 1787. 8.

XXXVII. Solms: Oberrheinsche Annal. St. I. S. 54—58. — Ueber die Grafsch. Solms. (Genius der Zeit. 1795. St 8.)

XXXIX. Thurn und Taxis: Ueber die gef. R. Grafsch. Friedberg-Scheer. (Hausleutners Schwäb. Archiv. B. I. St. 1.) — Lex von Schwaben. I. S. 621—624. — Zus. zu demselben. S. 181—182. S. 134—136.

XLII. Waldeck: Lexikon vom Rhein. Kreise. S. 815—822. — Oberrheinische Annalen. S. 83—93. — Waldeckshe Beiträge 1791. 8. — G. F. Marckards Beschr. von Pyrmont. Th. 1. 2. 1784. 86. 8.

XLIII. und IV. Wied: Mat. zur Gesch. Top. und Stat. d. Deutsch. R. Grafsch. S. 589. — Reise durch Thüringen, den Ober- und Niederrheinschen Kreis. Th. II. S. 174.

IV. Deutsche Reichsgrafen und Reichsbarone,

welche unmittelbare Reichsgebiete besitzen oder in den Reichsgräflichen Kollegien Sitz und Stimme haben.

Nach alphabetischer Ordnung.

I. Aspremont.
II. Bentheim-Teklenburg.
III. Bentheim-Bentheim.
IV. Bentink.
V. Bömelberg.
VI. Castell.
VII. Erbach.
VIII. Fugger.
IX. Giech.
X. Grote.
XI. Harrach.
XII. Isenburg.
XIII. Jever (siehe Rufsland).
XIV. Königseck-Aulendorf.
XV. Kufstein.
XVI. Leiningen.
XVII. Leyen.
XVIII. Limburg-Styrum.
XIX. Lippe-Schauenburg.
XX. Löwenstein-Wertheim.
XXI. Neipperg.
XXII. Nesselrode-Reichenstein.
XXIII. Nostitz-Rieneck.
XXIV. Ortenburg.
XXV. Ostein.
XXVI. Pappenheim.
XXVII. Platen-Hallermund.
XXVIII. Plettenberg.
XXIX. Pückler.
XXX. Quadt Isny.
XXXI. Rechtern-Limpurg.
XXXII. Reufs-Plauen.
XXXIII. Schäsberg.
XXXIV. Schönborn-Wiesentheid.
XXXV. Schönburg.
XXXVI. Sickingen.
XXXVII. Solms.
XXXVIII. Stadion.
XXXIX. Sternberg.
XL. Stollberg.
XLI. Törring-Jettenbach.
XLII. Traun und Abensberg.
XLIII. Truchses-Waldburg.
XLIV. Waldbot-Bassenheim.
XLV. Waldstein.
XLVI. Walmoden-Gimborn.
XLVII. Wartemberg-Roth.
XLVIII. Weifsenwolf.
XLIX. Wild- und Rheingrafen.
L. Wurmbrand.

Besitzungen.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meilen.	Volksmenge, Bewohnungen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Oerter. Häuserzahl.	der Oerter. Einwohner.	Statistische Anmerkunge
I. Graf von Aspremont	—	340	—			Das Haus Aspremont i katholischer Religion. Es h sitzt die Reichsgräfliche Wi de seit 1622, war Mitglied d Westphälischen Grafenkoll giums und ist für den Verlu von Reckheim durch die Gr schaft Baindt entschädigt. Di se kleine Grafschaft rent 15,150 Gulden: dazu ist no eine Annuität von 850 Gulde auf Ochsenhausen angewiesen
Reichsland.		Baindt, im Umfange der untern Landvoigtei, ist zwar ohne weiteres Gebiet, aber mit vielen Unterthanen und Höfen unter fremder Hoheit begütert, (*Lex. von Schwaben I. S. 213. 214.*)	*Vorn. Oerter.*			
a. Grafschaft Baindt in Schwaben			Baindt	—	340 (*Lex. v. Schwab. I. S. 214.*)	
Mittelbar.						
b. Herrschaften Sankos, Scerenz, Csetneck und Mud-Kerestur in Hungarn						
II. Graf von Bentheim-Teklenburg	$4\frac{1}{2}$ (*n. dem Westphäl. Magaz.*)	16,000 für 1804.	3,555			Das Haus Bentheim-Te lenburg ist reformirter Religi und hat auf der Westphälisch Grafenbank Sitz und Stimme
Reichsländer.	*Bev.* 1786	Volkszahl 1786 15,195	Rheda 1788	235	1,188 (*Westphäl. Mag. 1788. H. 16.*)	Die Einkünfte betrag
a. Herrschaft Rheda nebst Gütersloh	$2\frac{11}{18}$ 9,674	Städte 1				aus Rheda 20,000 G
b. Grafschaft Hohenlimburg unter dem Schutze der Grafschaft Mark	$1\frac{13}{16}$ 5,521	Flecken 10				aus Limburg 25,000 —
Mittelbar.		Klöster 5				aus Wevelinghofen 3,000 —
c. Herrschaft Wevelinghofen	$(\frac{3}{4})$ (1,500)	Adliche Gerichte 6				aus Gronau 5,000 —
d. Herrschaft Gronau in Horstmar	$(\frac{1}{4})$ (700)	Bauerschaften 38				Summe 58,000 G
		Bauerhöfe 567				(*Frankf. Staatshandb. 1805. I. S. 283.*)
		Einzelne Häuser 2,264 (*Weddigens Uebers. von Westphalen S. 45.*)				
		Flecken 1				
		Dörfer 3 (*Frankf. St. H. 1805. II. S. 285.*)				
III. Graf von Bentheim-Bentheim	$23\frac{1}{2}$ (*nach den einzelnen Angaben.*)	28,000 für 1804.	1,188			Das Haus Bentheim-Be heim ist reformirter Religio hat auf der Westphälischen Gr fenbank Sitz und Stimme u ist seit 1804 unter Garantie d Fränkischen Kaisers wieder zu Bentx der bisher an Kur-Brau schweig versetzten Grafsch Bentheim gelangt.
Reichsländer.		nach Ockhart 29,000				
a. Grafschaft Bentheim	22 (*n. Randel.*) 24 (*n. Crome.*)	24,600 für 1804.	1,118			Einkünfte 240,000 Gulden. nämlich:
	Bev. 1789	Gohgerichte 6	Bentheim 1788	298	1,376	
1. Stadt Schüttorf 963		Städte 3	Neuenhaus	216	1,069	Bentheim 160,000 G
2. — Nordhorn 898		Flecken 1	Schüttorf	250	963	Steinfurt 50,000 —
3. — Neuenhaus 1,069		Stifter und Klöster 2	Nordhorn	190	898	Alpen 15,000 —
4. Gericht Bentheim 4,660		Adliche Güter 5			(*Neues Westphäl. Mag. II. 2.*)	Batenburg 16,000 —
5. — Schüttorf 2,358		Bauerschaften 62				(*Frankf. Staatshandb. 1805. I. S. 283.*)
6. — Nordhorn 2,058		Häuser 5,798				
7. — Uelsen 5,706		Einwohner 1788 22,809				nach Ockhart 280,000 G
8. — Velthausen 2,420		Schatzpfl. Personen 12,247				
9. — Emlichem 5,027		Schatzfreie 10,562				
		Pferde 3,681. Rindvieh 21,465. Schweine 5,155. Schafe 54,893. Bienenstöcke 12,128. (*Weddigens Uebers. S. 44.*) (*Wedekinds Beschr. von Bentheim im neuen Westph. Mag. Heft 2.*)				
b. Herrschaft Alpen	$\frac{1}{8}$	1,400	—			
		Städte 1				
		Flecken 6				
c. Grafschaft Steinfurt	1	2,000	—			
		Städte 1				
		Dörfer 5	Steinfurt	—	1,500	
Mittelbar	$(5\frac{1}{2})$	(11,600)	—			
d. Kirchspiele Borchorst, Lahr und Holzhausen		Flecken 2				
e. Herrlichkeit Batenburg		Dörfer 15 (*Frankf. St. H. 1805. II. S. 285.*)				

Besitzungen.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meilen.	Volksmenge, Bewohnungen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Oerter. Häuserzahl.	der Oerter. Einwohner.	Statistische Anmerkungen.
IV. Graf von Bentink	1 1/2 1/4 (nach einer neuern Berechnung.)	3,000 für 1804.	2,000	—		Der Graf von Bentink ist reformirter Religion, und Besitzer eines unmittelbaren Reichsgebiets, ohne Reichsstand zu sein. Die Herrlichkeit Kniphausen ist ihrer völligen Landeshoheit und Unmittelbarkeit unbeschadet Burgundisches Lehn.
Reichsländer.						
a. Herrlichkeit Kniphausen		Städte 1				
1. Kirchspiel Sengwarden		Schlösser 1				
2. — Fedderwarden		Kirchspiele 3				
3. — Accum		Bauerschaften 23				
		Einwohner, gezählt 1756 2,539 (nach Büsching.)				
Mittelbar.	Bev. 1769					
b. Herrschaft Varel	(4,358)					
V. Reichsbaron von Bömelberg	1	2,300	—			Der Reichsbaron von Bömelberg ist katholischer Religion: die Herrschaft Gehmen ein unmittelbares Reichsland ohne Reichs- und Kreisstandschaft.
Reichsland.		Flecken 1				
a. Herrschaft Gehmen in Westphalen		Schlösser 1				
		Bauerschaften 4 (nach Büsching.)				
VI. Grafen von Castell	4 (nach Bundschuh.)	10,000 (nach Bundschuh.)	2,500			Die Grafen von Castell sind lutherischer Religion und Mitglieder des Fränkischen Grafencollegiums. Von den ehemaligen beiden Hauptlinien ist noch blos die Remlingsche in 2 Speciallinien übrig. Die Einkünfte belaufen sich nach dem Frankf. Staatshandb. auf 70,000, nach Höck nur auf 50,000 Gulden. Reichsmatrikularanschlag 18 Gl. 40 Kr.: Kammerzieler 23 Rthlr. 23 Kr.
Reichsland.	3 (nach Höck.)	nach Ockhart 6,000	Vorn. Oerter.			
a. Grafschaft Castell		nach Höck 5,000 ohne die ritterschaftl. Güter.	Castell	—	7,000	
1. Amt Castell		Aemter 6				
2. — Remlingen		Marktflecken 4				
3. — Rüdenhausen		Schlösser 4				
b. Ritterschaftliche Güter Burghaslach, Urspringen, Freudenbach, Hohbach und Walmerbach		Dörfer und Weiler 60				
		Katholische Pfarren 1				
		— Kaplaneien 1				
		Lutherische Pfarren 24 (Bundschuhs Franken vor dem Lünev. Frieden.)				
VII. Grafen von Erbach	12 (nach Bundschuh.)	32,000 (nach Bundschuh.)	2,666			Die Grafen von Erbach theilen sich in 5 Linien, Schönberg, Fürstenau und Erbach. Sie sind lutherischer Religion und haben auf der Fränkischen Grafenbank Sitz und Stimme. Ihre Einkünfte betragen nach dem Frankf. Staatshandb. 136,000, nach Höck 75,000 und nach Ockhart 125,000 Gulden. Reichsmatrikularanschlag 58 Gl.; Kammerzieler 53 Rthlr. 71 Kr.
Reichsländer.	7 (nach Höck.)	nach Ockhart 25,000	Michelstadt	—	1,147	
a. Grafschaft Erbach		nach Höck 24,000				
1. Amt Erbach		Aemter 8				
2. — Michelstadt		Städte 2				
3. — Freyenstein		Marktflecken 4				
4. — Fürstenau		Schlösser 5				
5. — Reichenberg		Dörfer 52				
6. — Schönberg		Weiler 56				
7. — König		Herrschaftl. Maierhöfe 18				
8. — Wildenstein		Papiermühlen 6				
b. Hälfte der Herrschaft Breuberg		Eisenhütten 4 (Bundschuh Franken vor dem Lünev. Frieden.)				
c. Ritterschaftliches Gut Würzberg						
VIII. Grafen von Fugger	14 1/3 (n. d. Frankf. St. Handb.)	30,000 für 1804.	2,105			Die Grafen von Fugger, wovon die Linie zu Babenhausen in den Reichsfürstenstand erhoben ist, bluhen gegenwärtig noch in 7 Linien. Sie bekennen sich sämtlich zur lutherischen Religion und haben unter den Schwäbischen Reichsgrafen Sitz und Stimme. Ihre Einkünfte sollen auf etwa 250,000 Gl. steigen,
Reichsländer.	12 (n. Ockhart.)	nach Ockhart mit Babenhausen 56,000				
A. Linie zu Göttersdorf	—		—			
a. Herrsch. Zinnenberg		Schlösser 5				
b. — Adelsberg		Dörfer und Weiler 4				
c. — Mattenhofen						

Besitzungen.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meilen.	Volksmenge, Bewohnungen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Oerter. Häuserzahl.	der Oerter. Einwohner.	Statistische Anmerkungen.
B. Linie zu Kirchberg-Weissenhorn	7 (n. d. Frankf. St. Handb.)	14,000 (nach dem Frankf. Staatshandb.)	2,000			wovon der Fürst zu Babenhausen 80,000, der Graf zu Kirchberg eben so viel ziehet.
a. Grafschaft Kirchberg	1¾ 2,500	Flecken 2	Vorn. Oerter.			
b. Herrsch. Marstetten	1¾ 2,500	Schlösser 4	Pfaffenhofen	—	1,956	
c. — Pfaffenhofen	3 7,500	Dörfer 48		(Lex. von Schw. I. S. 486.)		
d. — Wullendetten	½ 1,500	(Lex. von Schwaben I. S. 1129.)				
e. Gut Schnirpflingen	½					
C. Linie zu Glött und Oberndorf	1½ (n. d. Frankf. St. Handb.)	2,800 (n. d. Frankf. St. Handb.)	1,866			
a. Herrschaft Glött		Flecken 1	Oberndorf	—	625	
b. — Oberndorf		Schlösser 1		(Lex. v. Schw. II. S. 345.)		
		Dörfer 12				
D. Linie zu Dietenheim-Brandenburg	1¼ (n. d. Frankf. St. Handb.)	2,600	2,875			
a. Herrsch. Dietenheim		Städte 1				
b. — Brandenburg		Schlösser 1	Dietenheim	—	1,900	
		Dörfer 6		(Lex. v. Schw. I. S. 441.)		
E. Linie zu Kirchheim und Mikhausen	3 (n. d. Frankf. St. Handb.)	6,800 (nach dem Frankf. Staatshandb.)	2,266			
a. Herrsch. Kirchheim			Kirchheim	—	1,320	
b. — Eppishausen		Flecken 1		(Lex. v. Schw. I. S. 1131.)		
c. — Türkenfeld		Schlösser 4				
d. — Schmiechen		Dörfer 20				
e. — Mikhausen			Mikhausen	—	610	
f. — Schwindegg				(Lex. v. Schw. II. S. 205.)		
g. — Kirchthambach						
F. Linie zu Nordendorf	1½ (n. d. Frankf. St. Handb.)	3,400 (n. d. Frankf. St. Handb.)	2,266			
a. Herrsch. Nordendorf		Schlösser 2				
b. — Niederalfingen		Dörfer 8				
		(Frankf. St. Handb. 1805. II. S. 289. 290.) (Lex. von Schwaben I. S. 670 — 676.)				
IX. Grafen von Giech	(4)	(12,000) (nach dem top. Wörterb. von Franken.)	(3,000)			Die Grafen von Giech, deren Güter seit 1796 meistens der Kurbrandenburgschen Landeshoheit unterworfen sind, haben seit 1726 im Fränkischen Reichsgrafenkollegium Sitz und Stimme: sie bekennen sich zur lutherischen Religion.
Reichsländer.						
a. Ritterschaftl. Güter Bekdorf, Peesten		Städte 1	Buchau	—	800	
Mittelbar, und unter Brandenburgscher Hoheit, jedoch mit eigner Cent und Regierung.		Flecken 5		(Ehrmanns Lex. I. S. 825.)		
b. Herrschaft Buchau		Schlösser 7				
c. — Thurnau		Dörfer und Weiler 21				
d. — Wiesentfels						
X. Reichsbaron von Grote	¾ (n. Crome.)	1,100 für 1804.	—			Die Baronie Schauen, deren Besitzer lutherischer Religion ist, ist ein unmittelbarer Reichsstand mit völliger Landeshoheit, aber ohne Kreisverbindung. Die Baronie rentirt über 12,000 Gulden.
Reichsland.		Pfarrdörfer 1				
a. Baronie Schauen		Weiler und Höfe 3	Schauen	110	1,066	
		Schlösser 1				
		Einwohner 1799 1,066 (nach mitgetheilt. Nachrichten.)				
XI. Grafen von Harrach	—	—	—			Das Haus Harrach ist katholischer Religion und hat Sitz und Stimme im Schwäbischen Grafenkollegium. Die Einkünfte schätzt man auf 150 — 200,000 Gl.: blos die Böheimischen Güter rentiren nach Schaller zwischen 60 — 70,000 Gulden.
Mittelbar.						
A. Aeltere Linie						
a. Majorat Rohrau in Oestreich						

Besitzungen.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meilen	Volksmenge, Bewohnungen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Oerter. Häuserzahl.	der Oerter. Einwohner.	Statistische Anmerkungen.
B. Jüngere Linie a. Herrsch. Gr. Priesen, Starkenbach u. Schluckenau in Böheim b. Herrschaft Bruck an der Leitha und Aschach in Oestreich						
XII. Grafen von Isenburg Von der Grafs. Oberisenburg. besitzen	5 (nach den einzelnen Angaben.)	21,000 für 1804.	4,200			Die Grafen von Isenburg gehören zum Wetterauschen Grafenkollegium, sind lutherischer Religion, und theilen sich in 4 Linien ab, wovon die zu Birstein die Reichsfürstliche Würde besitzt.
A. Linie zu Büdingen 1. Gericht Büdingen 2. — Dilsheim 3. — Mokstadt 4. Einen Antheil an der Ganerbschaft Staden	2 (nach Höck.) 3½ (n. d. Frankf. St. Handb.)	10,000 für 1804. nach Ockhart 9,000 — Städte 1 Schlösser 2 Dörfer 19 Höfe 5 (Lex. vom Rhein. Kreise S. 907.)	5,000	Vorn. Oerter. Büdingen	— (Ehrmanns Lex. I. S. 835.)	2,000	Die Einkünfte der Linie von Büdingen werden auf 40,000, der von Wächtersbach auf 56,000 und der von Meerholz auf 55,000 Gulden angeschlagen.
B. Linie zu Wächtersbach 1. Gericht Wächtersbach 2. — Spiegelberg 3. — Wolfenhorn halb 4. An theil an Assenheim 5. Schloss Ronneburg	1⅔ (nach Höck.) 2 (n. d. Frankf. St. Handb.)	6,000 für 1804. Flecken 1 Dörfer 15 Schlösser 2 Höfe 2 (Lex. vom Rhein. Kreise S. 908.)	3,600			
C. Linie zu Meerholz 1. Gericht Meerholz 2. — Liebholz 3. — Eckartshausen	1⅓ (nach Höck.) 1½ (n. d. Frankf. St. Handb.)	5,000 für 1804. Flecken 1 Dörfer 15 Schlösser 1 Höfe 1 Einwohner, 1789 4,837 (Lex. vom Rhein. Kreise S. 908.) (Höck Beschr. der Grafs. Oberisenburg 1790.)	3,750	Meerholz	—	1,000	
XIV. Graf zu Königseck-Aulendorf **Reichsländer:** a. Grafschaft Königseck b. Herrschaft Aulendorf c. Herrschaften Ebenweiler und Wald **Mittelbar:** d. Herrschaft Lanzendorf in Oestreich e. Herrschaften Pruska, Illawa und Oretzlansky in Hungarn	5½ (n. d. Frankf. St. Handb.)	4,000 für 1804. Marktflecken 1 Schlösser 3 Pfarrdörfer 4 Kleinere Dörfer und Weiler 7 (Lex. von Schwaben I. S. 1149. 1150.)	727	Aulendorf	— (Lex. von Schw. I. S. 133.)	1,900	Der Graf von Königseck-Aulendorf gehört zur Schwäbischen Grafenbank, ist katholischer Religion und hat gegen 100,000 Gulden Einkünfte. Reichsmatrikularanschlag 48 Gl. Kammerzieler 35 Rthlr. 48½ Kr. Der Graf von Königseck-Rothenfels, die zweite Linie des Hauses, hat seine Reichsgüter an das Kaiserhaus Oestreich cedirt.
XV. Graf v. Kufstein **Mittelbar:** die Herrschaften Greillenstein, Burgschleinitz, Viehofen, Zagginug, Rappoltskirchen, Sieghartskirchen u. a. im Oestreichschen	—	—	—				Das Haus Kufstein stammt aus Tyrol, ist katholischer Religion und seit 1737 als Personalist ins Schwäbische Grafenkollegium aufgenommen.

Besitzungen.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meilen.	Volksmenge, Bewohnungen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Oerter. Häuserzahl.	der Oerter. Einwohner.	Statistische Anmerkungen
XVI. Grafen v. Leiningen	4¼ (n. einzelnen Angaben.)	10,700 für 1804.	2,517			Die Grafen von Leiningen gehören zu der Wetterau Grafenbank: die Linien zu Billigheim und Neidenau sind katholischer, die zu Westerburg lutherischer Religion. Ihre Einkünfte steigen gegenwärtig bei: 1. Billigheim auf 26,000 Gl 2. Neidenau 21,000 — 3. Altwesterburg 38,000 — 4. Jungwesterburg 29,000 — Summe 114,000 Gl. Das Haus Jungwesterburg hat die, demselben durch den Deputationsrezeß zugetheilte Probstei Engelthal an den Grafen von Wildenfels für 450,000 Gulden verkauft.
A. Linie zu Billigheim	¾	1,100	—			
a. Kellerei Billigheim		Dörfer 5				
B. Linie zu Neidenau	1	2,600	2,600			
b. Kellerei Neidenau		Städte 1 Dörfer 5 (*Lex. vom Rhein. Kreise S. 575.*)	*Vorn. Oerter.* Neidenau	— (*Lex. vom Rhein. Kreise S. 575.*)	1,100	
C. Linien zu Westerburg	2½ mit Schadek u. Ilmstadt.	7,000 für 1804.	2,800			
a. Beide Linien gemeinschaftlich	2 (n. *Ockhart.*)	nach Ockhart 6,000				
1. Stadt Westerburg 2. Herrschaft Schadek 3. — Wältersburg		Städte 1 Flecken 2 Dörfer 10½ Schlösser 2 (*Lex. vom Rhein. Kreise S. 849.*)	Westerburg	—	1,500	
b. Linie Altwesterburg						
1. Von der Herrschaft Westerburg 3½ Dörfer 2. Herrschaft Ilmstadt						
c. Linie Jungwesterburg						
1. Von Westerburg 7 Dörfer						
XVII. Graf von der Leyen und Hohengeroldseck	2½ (n. *Gaspari.*)	4,500 für 1804.	1,800			Der Graf von Leyen ist katholischer Religion und seit 1711 Mitglied der Schwäbischen Grafenbank. Die Einkünfte von Geroldseck werden auf 34,000, die von den Rheingütern auf 94,000 Gl. geschätzt. Reichsmatrikularanschlag von Geroldseck 20 Gl.; Kammerzieler 10 Rthlr. 12½ Kr.
Reichsland:		nach Ockhart 5,000 nach Gaspari 4,000				
a. Grafschaft Geroldseck		Voigteien 9 Schlösser 3 Pfarrdörfer 3 Weiler und Höfe 19 (*Lex. von Schwaben I. S. 702, 705.*)	Selbach mit Dautenstein	— (*Lex. v. Schw. II. S. 684.*)	500	
Mittelbar:	(8)	(19,000)	—			
a. Herrsch. Nivern, Saffig, Ahrenfels, Adendorf u. a. diesseit und jenseit des Rheins.		Flecken 2 Schlösser 3 Dörfer und Güter 57 (*Frankf. St. Handb. II. 1803. S. 317.*)				
XVIII. Graf v. Limburg-Styrum	—	—	—			Das Haus Limburg-Styrum, seit 1781 lutherischer Religion, besitzt nach dem Verluste von Oberstein keine unmittelbare Reichsländer, hat aber noch Sitz und Stimme unter den Westphälischen Grafen. Für Oberstein ist es durch eine Annuität von 12,200 Gl. auf Kurwirtemberg entschädigt.
Mittelbar:						
a. Herrschaft Styrum im Bergischen u. a. Güter in Westphalen und der Wetterau.						
XIX. Graf von Lippe-Schauenburg	10 (gewöhnliche Angabe.)	25,000 für 1804.	2,500			Das Haus Lippe-Schauenburg ist reformirter Religion, und besitzt mit Kurhessen eine gemeinschaftliche Stimme im Westphälischen Grafenkollegium. Die Einkünfte betragen etwa 80,000 Gl.; das Militär 80 Mann. — Vestung: der Wilhelmstein. Reichsmatrikularanschlag 40 Gl.; Kammerzieler 94 Rthlr. 31½ Kr.
a. Antheil an der Grafschaft Schauenburg	8	nach Fabri 18,500 nach Hock 50,000	Bückeburg Blomberg	400 —	2,000 1,691	
1. Amt Stadthagen 2. — Bückeburg 3. — Arensburg 4. — Hagenburg		Städte 5 Flecken 3 Schlösser 6 Vorwerke 11 Dörfer und Weiler 78 (*nach Höck.*)	Stadthagen	—	1,450	
b. Antheil an der Grafschaft Lippe	2 (*nach Höck.*)					
5. Amt Blomberg 6. — Schieder 7. — Alverdissen.						

Besitzungen.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meilen.	Volksmenge, Bewohnungen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Oerter. Häuserzahl.	der Oerter. Einwohner.	Statistische Anmerkungen.
XX. Graf von Löwenstein-Wertheim zu Virneburg	6½ (n. einzelnen Angaben) 5½ (n. Ockhart.)	15,500 für 1804. Volkszahl von 1794 15,010 nach Ockhart 15,000	2,384			Das Haus Löwenstein-Wertheim zu Virneburg ist lutherischer Religion und gehört zum Fränkischen Grafenkollegium. Die Einkünfte schätzt das Frankf. St. Handb. auf 130,000, Ockhart auf 95,000 Gulden. Für den Verlust von Virneburg, ist es durch das Würzburgsche Amt Freudenberg durch die Karthause Grünau und Kloster Triefenstein entschädigt.
Reichsländer:		Städte 2 Flecken 5 Schlösser 12 Dörfer und Weiler 56½ Klöster 2 (nach dem Lexikon von Franken.)	Vorm. Oerter.			
a. Hälfte von Wertheim	2½ 7,300		Freudenberg	260 1,300 (nach Bundschuh.)		
b. Antheil an Limburg	1½ 1,883		Obersontheim	— 1,100 (Lex. von Schw. II. S. 351.)		
c. Amt Freudenberg	½ 1,790					
d. Dörfer Montfeld und Rauenberg	½ 1,200					
e. Karthause Grünau und Kloster Triefenstein	½ 837					
f. Reichsgüter Buch, Hirschlanden u. Weinheim	1 2,000					
Mittelbar:	(3)	(7,100)	—			
g. Von der Grafschaft Löwenstein $\frac{5}{6}$	5,700	Städte 1 Flecken 1 Dörfer und Weiler 35 (Röders Beschr. v. Wirt. S. 537 — 540.)	Sulzbach	— 1,038 (Lex. von Schw. II. S. 810.)		
h. Amt Beilstein im Wirtembergschen	1,400					
XXI. Graf v. Neipperg	2½	5,000 ungefähre Schätzung.	2,000			Das Haus Neipperg ist katholischer Religion und besitzt seit 1766 Sitz und Stimme auf der Schwäbischen Grafenbank. Die sämtlichen, in Schwaben belegenen, Güter steuern zur Reichsritterschaft.
Reichsländer:		Städte 1 Schlösser 4 Dörfer und Weiler 17 Höfe 8 (nach dem Lexikon von Schwaben.)				
a. Herrschaft Schweigern			Schweigern	— 1,200		
b. Herrschaften Klingenberg, Adelshofen, Gemmingen und Haussen im Kreichgau.						
XXII. Graf v. Nesselrode-Reichenstein	3	6,000 ungefähre Schätzung.	2,000			Dieß zur Westphälischen Grafenbank gehörige Haus bekennt sich zur katholischen Religion. Seine Güter liegen sämtlich im Westphälischen Kreise. Für den Verlust von Mechernich und Bergfrei ist dasselbe durch eine Annuität von 260 Gulden auf Schussenried entschädigt.
Reichsländer:		Schlösser 3 Dörfer und Weiler 11 Vorwerke 4 (nach Büsching u. a.)				
a. Herrsch. Reichenstein						
b. — Landskron						
c. — Rhade						
Mittelbar.						
d. Herrschaft Grimberg und andre Oerter.						
XXIII. Graf v. Nostitz-Reineck	—	—	—			Der Graf von Nostitz-Reineck ist katholischer Religion und seit 1674 Mitglied des Fränkischen Grafenkollegiums. Seine Einkünfte sollen sich über 100,000 Gulden belaufen. Die im Fränkischen Kreise belegene Grafschaft Reineck mit Zubehör, ist seit 1805 an den Fürsten Kolloredo für 400,000 Gulden verkauft.
Mittelbar:	(15)	(30,000)	—			
a. Herrschaften Falkenau, Graslitz, Heinrichsgrün, Tirnitz, Perglas, Csernosek, Libochowan, Tschoka, Steinbach, Saar, Pakomierzitz und andre in Böheim		Städte 3 Flecken 4 Dörfer 85 Schlösser 7 (Frankf. Staatsh. 1805. II. S. 522.)				
b. einige ritterschaftliche Guter.						

Besitzungen.	*Flächeninhalt nach geogr. □ Meilen.*	*Volksmenge, Bewohnungen.*	*Einwohner auf eine □ Meile*	*der Oerter.* Häuserzahl.	*der Oerter.* Einwohner.	*Statistische Anmerkungen*
XXIV. Graf von Ortenburg	1, 70 (*nach Hazzi.*)	4,000	2,300			Das Gräfliche Haus, w… ches zur Wetterauer Bank … hört, ist lutherischer Religi… Die Einkünfte schätzt m… auf 50,000 Gulden, wozu … tenburg nach Gaspari 15,… Gulden beiträgt.
Reichsländer:		Marktflecken 1 Schlösser 2 Dörfer 2 Einzelne Höfe 15 Gräfliche Vorwerke 16 Einwohner 1789 3,075 (*Gaspari I. 798. u. Westenrieder.*)	*Vorn. Oerter.*			
a. Herrschaft Ortenburg			Altortenburg	180	1,200	
Mittelbar:						
b. Hrschft. Mattigkofen						
c. Hrschft. Emmersdorf.						
XXV. Graf v. Ostein	½	800	—			Die Grafen von Ost… welche jetzt aus dem West… lischen Grafenkollegium in … Schwäbische versetzt sind, … kennen sich zur katholisch… Religion. Ihre Einkünf… betragen 64,000 Gulden, nämlich:
Reichsländer:	½	800	—			
a. Hrschtf. Buxheim mit Westerhart u. Neuhaus		Dörfer 3 Weiler 5 Klöster 1 (*Lex. von Schwaben.*)	Buxheim	—	456 (*Lex. v. Schw. I. S. 412.*)	von Buxheim nach Abzug von 9,000 Gl. Annuitäten 14,000 G… die übrigen Güter 50,000 - Summe 64,000 G…
Mittelbar:						
b. Herrschaft Maleschow in Böheim						
c. Herrschaft Datschitz und Mark Waritz in Mähren						
d. Güter Bernterode, Kaltenebra und Dieterode im Eichsfelde.						
XXVI. Graf v. Pappenheim	3 (*n. Ockhart.*)	7,500 (*nach Ockhart.*)	2,500			Das Gräfliche Haus Pa… penheim, welches sich zur l… therischen Religion beken… bekleidet die Würde des Reic… erbmarschalls. Die Einkün… te betragen nach Ockh… 55,000, nach dem Frankf. S… Handb. 50,000 Gulden.
Reichsländer:		Städte 1 Flecken 1 Dörfer 20 (*Lex. von Schwaben II. S. 400.*)	Pappenheim	—	1,200	
a. Grafschaft Pappenheim						
b. Herrschaften und Güter Rothenstein, Kalden, Bellenberg, Dennenlohe und Oberschwaningen.						
XXVII. Graf v. Platen-Hallermund	—	—	—			Das Gräfliche Haus Plat… Hallermund ist lutherisch… Religion und wegen der Gr… schaft Hallermund Mitglied … Westphälischen Grafenkol… giums.
Mittelbar:		Von der Grafschaft Hallermund genießt der Graf nichts als die Reichsstandschaft, die Landeshoheit sowol als die Einkünfte hat sich Kurbraunschweig vorbehalten.				
a. Güter Futterkamp, Pütlos und Weißenhaus in Holstein.						
XXVIII. Graf von Plettenberg	¼	1,050	—			Die Grafen von Plettenb… bisher Mitglieder der Westp… lischen Grafenbank, sind k… tholischer Religion und fur… jenseit des Rheins belegene G… ter durch die Dörfer Sulm… gen und Mietingen, durch … Zehnten zu Baltringen und e… Annuität von 6,000 Gulden … Buxheim entschädigt. Die Ei… künfte betragen 84,000 Gu… den.
Reichsländer:	Waldung 500 Jaucherte.	Dörfer 2	Sulmingen	—	833 (*Lex. v. Schw. II. S. 602.*)	
a. Herrschaft Mietingen und Sulmingen nebst dem Zehnten zu Baltringen						
Mittelbar:						
b. Herrschaft Kosel in Oberschlesien						
c. Herrschaften u. Güter Nordkirchen, Meinhövel, Lacke, Seeholz, Davensberg, Buxford, Grothaus, Alrot und Hanselberg in Westphalen.						

Besitzungen.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meilen.	Volksmenge, Bewohnungen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Oerter. Häuserzahl.	der Oerter. Einwohner.	Statistische Anmerkungen.
XXIX. Graf von Pückler	3 (n. d. Lex. von Franken.)	7,500	2,500			Die Grafen Pückler sind lutherischer Religion und seit 1751 Mitglieder der Fränkischen Grafenbank.
Reichsländer:		Städte 1 Marktflecken 2 Dörfer und Weiler 34 Höfe 22 (Höck Beschr. v. Limpurg. u. Lex. von Schw. II. S. 73.)	Vorn. Oerter.			
a. Antheil an der Grafschaft Limpurg			Gaildorf	—	1,211 (nach Höck.)	
1. Hälfte der Stadt Gaildorf	1,211		Burgfarrnbach	—	530 (nach Bundschuh.)	
2. Sontheim-Gaildorfscher Landestheil	1,585					
b. Herrschaften Burgfarrnbach, Brunn und Tanzenheid.						
XXX. Graf von Quadt-Isny	1/4 (n. d. Lex. von Schwaben.)	1,600	—			Die Grafen von Quadt-Isny, bisher zur Westphälischen, jetzt zur Schwäbischen Grafenbank gehörig, sind lutherischer Religion. Ihre Einkünfte betragen 32,000 Gulden; nämlich: von Isny 21,000 Gl. die Rente auf Ochsenhausen 11,000 — (Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 336.)
Reichsländer:		Städte 1 Klöster 1 Höfe 5 (Lex. von Schwaben I. S. 1005 — 1009.)	Isny Br. 47° 42′ 0″ L. 27° 45′ 30″	300	1,300 (Lex. von Schw. I. S. 1005.)	
a. Grafschaft Isny						
Mittelbar:						
b. Herrlichkeit Löhnen, Wolfeck, Delwyren und Linden.						
XXXI. Graf von Rechtern - Limpurg	3 (n. d. Frankf. St. Handb.)	8,000	2,500			Die Grafen von Rechtern-Limpurg gehören zur Fränkischen Grafenbank und sind lutherischer Religion. Ihre Einkünfte steigen auf 40,000 Gl.
Reichsländer:		Flecken 3 Schlösser 5 Dörfer 25 (nach dem Lex. v. Franken und Frankf. St. Handb. 1805. II. S. 336.)	Gollhofen	105	500 (nach Burkschuh.)	
a. Herrschaft Speckfeld	2 5,000					
b. einige ritterschaftliche Güter	1 5,000					
Mittelbar:						
c. Herrlichkeit Almelo						
d. Schloſs Rechtern.						
XXXII. Grafen von Reuſs-Plauen	12 (nach einzeln. Angaben.)	36,000 für 1804.	3,000			Die Grafen von Reuſs-Plauen gehören zum Wetterauschen Grafenkollegium und sind lutherischer Religion. Die Einkünfte betragen: von Schleitz 60,000 Gl. von Köstritz 40,000 — von Ebersdorf, mit Einschluſs der Hoymschen Güter 80,000 — Summe 180,000 Gl.
Reichsländer:						
A. Linie zu Schleitz in zwei Aesten	6 mit dem Geraschen Antheile.	18,000	3,000			
a. Ast zu Schleitz		Städte 5 Flecken 1 Dörfer 64 Rittergüter 18 Kammerguter 4 (Gaspari Erdb. II. S. 185. 186.)	Schleitz	500	8,000 (nach Gaspari.)	
1. Herrschaft Schleitz						
2. Antheil an Gera						
b. Ast zu Köstritz						
3. Pflege Reichenfels						
Mittelbar:	(3 1/33) (nach Fabri.)	(7,500) (nach Fabri.)				
4. Herrschaft Quarnbeck in Schleswigh						
5. Dörfer Jänkendorf und Lona in der Lausitz						
6. im Brandenburgschen 6 Dörfer						
7. in Kursachsen 4 Dörfer						
B. Linie zu Ebersdorf	6 mit dem Geraschen Antheile.	18,000	3,000			
1. Herrschaft Ebersdorf		Städte 1 Dörfer 53 Rittergüter 16 Kammergüter 10 (Gaspari Erdb. II. S. 187. 188.)	Hirschberg	163	1,240	
2. Pflege Hirschberg			Ebersdorf	—	840	
3. Ein Drittheil von Gera				darunter Herrnhuther	456	
Mittelbar:						
4. Güter Droisig, Quesnitz, Ruhland, Thallwitz, Groſs Helmsdorf, Guteborn und Schkolen in der Lausitz.						

Besitzungen.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meilen.	Volksmenge, Bewohnungen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Oerter. Häuserzahl.	der Oerter. Einwohner.	Statistische Anmerkungen.
XXXIII. Graf von Schäsberg	1¼	2,000	1,600			Die Grafen von Schäsberg, vorher Mitglieder der Wetterauischen, jetzt der Schwäbischen Grafenbank, bekennen sich zur lutherischen Religion.
Reichsland:		Dörfer 4	*Vorn. Oerter.*			
a. Herrschaft Tannheim in Schwaben		Einzelne Höfe 14	Tannheim	—	836	Das Amt Tannheim bringt zwar 15,300 Gl. ein; es reuten aber davon 1,500 Gl. Annuitäten an den Fürst Sinzendorf und 500 Gl. an die Grafen von Stadion.
		(*Lex. von Schwaben II. S. 511.*)		(*Lex. v. Schw. II. S. 815.*)		
Mittelbar:						
b. Güter Schäsberg, Kükelberg, Benzenroth, Gangelt und Frauwillesheim						
c. Gut Schöller in Berg.						
XXXIV. Grafen von Schönborn	4 (*n. d. Frankf. St. Handb.*)	10,500 (*nach d. einzeln. Angaben.*)	2,625			Die Grafen von Schönborn theilen sich in die Wiesentheider und Oestreich. Hungarische Linie. Sie gehören zur Fränkischen Reichsgrafenbank, sind katholischer Religion.
A. Ast zu Wiesentheid	3⅓ (*n. einzelnen Angaben.*)	9,200 für 1804.	2,851			Die Einkünfte der Wiesentheidschen Linie belaufen sich über 200,000 Gulden, wozu die Fränkischen Güter mehr als die Hälfte beitragen.
Reichsländer:	Bev.	n. d. Frankf. St. H. 9,171	Wiesentheid	—	1,000	
1. Amt Wiesentheid	½ 1,597	nach Bandschuh 9,057				
2. — Zeilitzheim	½ 1,531					
3. — Pommersfelden	1 2,731	Flecken 2				
4. — Weiher	½ 801	Schlösser 5				
5. — Krombach am Spessart	1 2,361	Dörfer 49				
Mittelbar:	(6½)	(18,866)	—			
6. Herrschaft Arnfels in Steyermark	(5) (8,815)	Flecken 5				
7. — Waldenstein in Kärnten	(1) (2,165)	Schlösser 6				
8. — Dlaschkowitz } in Böheim	(½) (2,325)	Dörfer 42				
9. — Lukawitz } in Böheim	(1½) (4,521)	Einöden 107				
10. — Przichowitz } in Böheim	(½) (1,242)	(*Frankf. St. H. 1805. II. S. 515.*)				
B. Oestreich. Hungarischer Ast	½ (*n. d. Frankf. St. Handb.*)	1,500 für 1804.	—			
Reichsland:		Schlösser 1	Heusenstamm	—	800	
1. Amt Heusenstamm	½ 1,335	Dörfer 4				
Mittelbar:	(46)	(52,000)				
a. Herrschaft Mühlberg	(2) (5,200)	Städte 2				
b. — Weyerburg	(1) (2,200)	Flecken 9				
c. — Mauttern	(1½) (3,750)	Schlösser 9				
d. — Rossatz	(1½) (1,000)	Dörfer 217				
e. — Munkacs und Szent-Miklos	(40) (40,000)	(*Frankf. St. H. 1805. II. S. 518.*)				
XXXV. Grafen von Schönburg	8 (*n. einzelnen Angaben.*)	31,000 für 1804.	3,875			Die Grafen von Schönburg sind lutherischer Religion und Mitglieder des Wetterauischen Grafenkollegiums.
A. Linie zu Penigk Remissau	5½	12,000 für 1804.	3,428			Nur die Herrschaft Glauchau ist Reichsafterlehen; die übrigen Herrschaften stehen unter Kursächsischer Landeshoheit.
a. Rochsburger Ast Herrschaft Rochsburg	Bev. 1801 1½ 5,761	n. Leonhardi 1801 7,955 ohne Glauchau 5,939	Glauchau	710	5,930	Die Einkünfte sollen sich nicht über 60,000 Gulden belaufen.
b. Hinterglauchauer Ast Herrschaft Hinterglauchau	2 2,194		Merana	309	2,121	
		Städte 4	Burgstadt	250	1,954	
		Schlösser 2	Ernstthal	250	1,884	
		Vorwerke 5		(*nach Leonhardi.*)		
		Dörfer 38				
B. Linie zu Penigk-Penigk	4½	19,000 für 1804.	4,222			
a. Herrschaft Penigk	1½ 6,879	n. Leonhardi 1801 18,898	Hohenstein	402	3,600	
b. — Wechselburg	2½ 6,154		Penigk	150	2,152	
c. — Vorderglauchau	½ 5,619	Städte 4				
		Schlösser 5				
		Vorwerke 5				
		Dörfer 37½				
		(*nach Leonhardi.*)				

Digitized by Google

Besitzungen.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meilen.	Volksmenge, Bewohnungen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Oerter. Häuserzahl.	der Oerter. Einwohner.	Statistische Anmerkungen.
XXXVI. Graf von Sickingen	1 (n. Ockhart.)	2,500 (nach Ockhart.)	2,500			Der Graf von Sickingen ist katholischer Religion und seit 1795 ins Schwäbische Grafenkollegium eingeführt. Einkünfte 33,660 Gulden; nämlich: aus Sickingen 5,000, von Blefs 4,050, die Rente auf Schuzenried 6,610, die mittelbaren Güter 18,000 Gulden.
Reichsland:	Bev. 1801	Aemter 3 Schlösser 1 Dörfer 3 (nach Gaspari I. S. 864.)				
a. Herrschaft Sickingen	1,900					
b. Dorf Blefs	600					
Mittelbar:						
c. Herrschaft Landstuhl						
d. Güter Köngenbach, Heimkirchen, Schallodenbach, Schnackenhausen und andre.						
XXXVII. Grafen von Solms	4 3/8 (n. einzelnen Angaben.)	12,500 (nach einzelnen Angaben.)	2,716			Das Gräfliche Haus Solms zerfällt in mehrere Linien, wovon die zu Braunfels und Hohensolms die Fürstliche Würde, von den Gräflichen Linien aber nur Rödelheim, Laubach und Wildenfels, letztres seit dem Ankaufe von Engelthal 1804, unmittelbare Reichsländer besitzen. Sämtliche Linien sind lutherischer Religion; Rödelheim und Laubach Mitglieder des Wetterauer Grafenkollegiums. Einkünfte von Rödelheim und Laubach zusammen 60,000 Gulden. Reichsmatrikularanschlag von Rodelheim 24, von Laubach 35 Gulden; Kammerzieler von Rödelheim 18 Rthlr. 55 Kr., von Laubach eben so viel.
A. Linie zu Rödelheim	2 1/2 (nach Höck.)	6,000	2,400			
a. Antheil an Solms		Städte 1 Flecken 1 1/2 Dörfer 8 Höfe 5 (Lex. vom Rhein. Kreise. S. 747.)				
1. Amt Rödelheim						
2. — Assenheim						
B. Linie zu Laubach	2 (nach Höck.)	6,000	3,000			
a. Antheil an Solms		Städte 1 Flecken 1 Dörfer 10 Schlösser 2 Einw. nach Ockhart 5,500 (Lex. vom Rhein. Kreise. S. 747.)	Vorn. Oerter.			
1. Amt Laubach			Laubach	—	1,400	
2. — Utphe						
3. 1/8 an Munzenberg						
C. Linie zu Wildenfels	1/4	500	—			
Reichsland:		Dörfer 1 Höfe 1 (Lex. vom Rhein. Kreise. S. 157.)	Wildenfels	149 (nach Leonhardi.)	917	
a. vormalige Abtei Engelthal	1/4 500					
Mittelbar:						
b. Herrschaft Wildenfels.	(5,105)					
XXXVIII. Grafen von Stadion	7 (n. d. Frankf. St. Handb.)	18,000 (nach dem Frankf. Staatshandb.)	2,511			Die Grafen von Stadion theilen sich in die Linien zu Thannhausen und Warthausen, die sich beide zur katholischen Religion bekennen. Sie sind Mitglieder des Schwäbischen Grafenkollegiums. Einkünfte 130,000 Gulden, wobei eine Rente von 6,000 Gulden von Frankfurt am Main. Reichsmatrikularanschlag von Thannhausen 10 Gulden; Kammerzieler 10 Rthlr. 10 Kr. Die übrigen Güter steuern zur Reichsritterschaft.
Reichsländer:	5 1/2 (n. Ockhart.)	nach Ockhart 16,000	Thannhausen	— (Lex. v. Schw. II. S. 620.)	1,500	
a. Herrschaft Thannhausen		Flecken 6 Dörfer und Weiler 35 Schlösser 5 (nach dem Lexikon von Schwaben.)	Oberstadion	— (Lex. v. Schw. II. S. 532.)	1,200	
b. Herrschaften Warthausen, Stadion, Mofsbeuern und Emerkingen						
c. Herrschaft Halburg in Franken						
Mittelbar:						
d. Herrschaften Kanth, Chodenschlofs, Neumark und Sahorzan in Böheim.						

Besitzungen.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meilen.	Volksmenge, Bewohnungen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Oerter. Häuserzahl.	der Oerter. Einwohner.	Statistische Anmerkungen.
XXXIX. Graf von Sternberg	3 (n. Ockhart.)	4,500 (nach dem Lexikon von Schwaben.)	1,500			Die Grafen von Sternberg theilen sich in 2 Linien: die ältere war vorhin wegen der Grafschaften Blankenheim und Gerolstein Mitglied der Westphälischen Grafenbank, für deren Verlust dieselbe durch die Abteien Weissenau und Schussenried entschädigt ist. Diese Abteien rentiren 78,900 Gulden; es sind jedoch die Grafen von Sickingen mit einer Annuität von 6,610, die Grafen Holberg mit 6,880, die Grafen Neuenrode mit 260 und die Grafen Golstein mit 160 Gulden darauf angewiesen. Einkünfte 90,000 Gulden; Religion, katholisch.
Reichsländer:						
a. Grafschaft Weissenau			Vorn. Oerter.			
b. Grafs. Schussenried		Aemter 7 Pfarrdörfer 10 Dörfer 4 Weiler und Höfe 51 Klöster 2 (nach dem Lexikon von Schwaben.)	Schussenried	—	1,100 (Lex. von Schw. II. S. 602.)	
Mittelbar:						
c. Güter Manderscheid, Keyl, Neuenburg, Bettingen, Kronenburg, Meerfeld und andre auf beiden Rheinufern						
d. Herrschaft Lieberose						
e. — Zasmuk und Tschastelowitz in Böheim						
f. Güter Starkow, Leskow u. Reicherskreuz.						
XL. Grafen von Stollberg	14 (n. einzelnen Angaben.)	36,500 für 1804.	2,607			Die Grafen von Stollberg sämtlich lutherischer Religion und Mitglieder der Wetterauischen Grafenbank, theilen sich in 3 Linien:
A. Linie zu Wernigerode	6⅓ (n. einzelnen Angaben.)	18,000 (nach einzelnen Angaben.)	2,880			
Reichsländer:						
a. Grafschaft Wernigerode	4⅝ oder genauer 4 □ Meilen 15,711 Morg. 20 Ruth. (nach Lehmann.) Aecker 49,000 Mg. Waldung 55,000 Mg.	15,000 für 1804. Städte 1. Flecken 2. Dörfer 20. Pfarren 21. Adliche Güter 9. Gräfl. Vorwerke 11. Forsthäuser, Mühlen, Höfe 32. (n. d. Beschr. der Grafs. Wernigerode 1781.)	3,244	Wernigerode 856 Ilsenburg 250	6,500 (Gaspari II. S. 178.) 1,350	1) Wernigerode, welches der vormalige Geudensche Lastheil zugefallen ist, hat etwa 400,000 Gulden Einkünfte, wozu Wernigerode 225,000 Gulden, Geudern aber mit der Rente auf die Schiffahrtsoktroy 75,000 die mittelbaren Herrschaften aber 40,000 Gulden beitragen. Die sonst ansehnlichen Schulden sind gröfstentheils durch eine gute Oekonomie getilgt. Die Grafschaft Wernigerode steht unter Kurbrandenburgscher Lehn- und Landeshoheit.
b. Hohnsteinsches Amt Sophienhoff	1 oder 22,800 Mg. Aecker u. Waldung.	1,000 Dörfer 2 Vorwerke und Viehhöfe 5	1,000			2) Stollberg. Diese Linie, deren Einkünfte etwa 80,000 Gulden betragen, ist gegenwärtig nicht im Besitze ihres Länder, da Stollberg selbst wegen einer Schuldenlast von 600,000 Gulden unter Kursächsischem, der Antheil an Hohnstein aber wegen 291,000 Gulden Schulden unter Kurbraunschweigschem Sequester steht. Erstres hat indefs dem Grafen einen Antheil an der Regierung und eine Kompetenz gelassen, Kurbraunschweig aber sich in den völligen Landesbesitz gesetzt.
c. Grafschaft Geudern oder der Stollbergsche Antheil an Königstein	⅝	2,000 Flecken 2 Schlösser 1 Dörfer 2 (Frankf. St. Handb. 1803. II. S. 356.)	—			
Mittelbar:						
d. Amt Schwarza im Hennebergschen						
e. Herrschaft Peterswaldau mit Janowitz und Kreppelholz in Schlesien						
f. Antheil an Heringen und Kelbra						
B. Linie zu Stollberg	4⅓	10,500 für 1804.	2,500			3) Rosla hat ungefähr 75,000 Gulden Einkünfte und ist ohne Schulden.
a. Antheil an der Grafschaft Stollberg		Städte 2. Schlösser 3. Dörfer 24. Vorwerke 4. Adliche Gerichte 5 (Gaspari Erdbeschr. II. S. 170 und 177.)	Stollberg	450	5,000 (Gaspari II. S. 171.)	Römermonat von Stollberg und Hohnstein 84 Gulden, wie von Kursachsen ⅓, Wernigerode ⅓, Hohnstein ⅛ und Stollberg ⅛ trägt. Zu den Kammerzielern gibt Stollberg-Stollberg 25 Rthlr. 52 Kr., Rosla ebenso viel und Wernigerode 2 Rthlr. 61 Kr.
1. Amt Stollberg						
2. — Hayn						
b. Antheil an der Grafschaft Hohnstein						
C. Linie zu Rosla	3⅓	8,000	2,285			
a. Antheil an der Grafschaft Stollberg		Städte 2 Dörfer 19⅔ Schlösser 2 Vorwerke 5 (nach Gaspari und Leonhardi.)	Rosla	200	1,200 (Leonhardi I. S. 729.)	
b. Antheil an der Grafschaft Königstein						
c. Antheil an Heringen und Kelbra			—			
d. Rittergut Ostramunda in Thüringen.						

Besitzungen.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meilen.	Volksmenge, Bewohnungen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Oerter. Häuserzahl.	der Oerter. Einwohner.	Statistische Anmerkungen.
XLI. Graf von Törring-Jettenbach	$1\frac{1}{2}$ (n. Ockhart.)	3,000 (nach Ockhart.)	2,000			Das Haus Törring-Jettenbach ist katholischer Religion und Mitglied der Schwäbischen Grafenbank. Die Einkünfte von Guttenzell, wodurch dasselbe für den Verlust von Gronsfeld entschädigt ist, werden nach dem Provinzenwechsel zu 20,000, nach dem Frankf. Staatshandb. zu 15,200 Gulden angeschlagen.
Reichsland:		nach andern 2,156	Vorn. Oerter.			
a. Grafschaft Guttenzell in Schwaben		Pfarrdörfer $2\frac{6}{8}$ Weiler und Höfe 3 Klöster 1 (Lex. von Schwaben I. S. 769. 770.)	Guttenzell	—	500 (Lex. v. Schw. I. S. 769.)	
Mittelbar:						
b. Herrschaft Melzin und Ruppa in Böheim.						
XLII. Graf v. Traun und Abensberg	$1\frac{1}{2}$ (nach d. Lex. von Schwaben.)	1,500 (n. dem Lex. v. Schwab.)	1,200			Der Graf von Traun und Abensberg ist katholischer Religion und hat Sitz und Stimme auf der Schwäbischen Grafenbank. Die Einkünfte der Schwäbischen Güter betragen etwa 30,000 Gulden. Römermonat 12 Gulden; Kammerzieler 52 Rthlr. $75\frac{1}{2}$ Kr.
Reichsländer:		Pfarrdörfer 2 Schlösser 1 Weiler und Höfe 46 Bauern 210 Söldner 40 (Lex. von Schwaben I. S. 504 — 506.)	Eglofs	—	180 (Lex. von Schw. I. S. 506.)	
a. Herrschaft Eglofs						
b. — Siggen						
Mittelbar:						
c. Herrschaft Petronell						
d. — Wolkenburg						
e. — Schweinwarth						
f. — Traun						
g. — Meissau.						
XLIII. Grafn Truchses zu Waldburg	$10\frac{1}{2}$ (n. einzelnen Angaben.)	20,000 für 1804.	1,954			Die Truchsesse von Waldburg, deren eine Linie 1804 die Fürstliche Würde erlangt hat, sind katholischer Religion und haben Sitz und Stimme auf der Schwäbischen Grafenbank. Einkünfte von Wolfegg-Walsee 70,000 Gulden, von Zeil-Trauchburg 40,000 Gulden. Reichsmatrikularanschlag von Wolfegg-Walsee 73 Gulden, Kammerzieler 116 Rthlr. $5\frac{1}{3}$ Kr.; von Zeil-Trauchburg jener 29 Gulden 30 Kr.; diese 29 Rthlr. $4\frac{1}{3}$ Kr.
1. Linie zu Wolfegg-Walsee	6 (n. d. Frankf. St. Handb.)	13,000 für 1804.	2,166			
a. Herrschaft Wolfegg-Waldburg	2,451	nach dem Lex. von Schwaben 12,846	Kislegg	—	2,400 (Lex. von Schw. I. S. 1135.)	
b. Herrschaft Walsee	6,019	Flecken 2 Pfarrdörfer 9 Dörfer und Weiler 51 Schlösser 4 (n. d. Lex. von Schwab.)	Wolfegg	—	900 (Lex. von Schw. II. S. 1516.)	
c. — Prasberg und Leypolz	931					
d. — Kislegg	2,938					
e. Gericht Reute.	507					
3. Linie zu Zeil-Trauchburg	$4\frac{1}{2}$ (n. d. Frankf. St. Handb.)	7,000 für 1804.	1,555			
a. Grafschaft Zeil	3,989	n. d. Lex. v. Schwab. 6,254	Aichstetten	—	1,379 (Lex. v. Schw. I. S. 24.)	
b. — Trauchburg	2,265	Flecken 1 Pfarrdörfer 10 Schlösser 2 Weiler 15 (n. dem Lex. v. Schwab.)	Eindürnen	—	1,100 (Lex. v. Schw. I. S. 515.)	
			Zeil Br. 47° 52′ 50″ L. 17° 39′ 0″	—	500 (Lex. v. Schw. II. S. 1528.)	
XLIV. Graf v. Waldbott-Bassenheim	$1\frac{1}{4}$	2,500 für 1804.	2,000			Der Graf Waldbott von Bassenheim ist katholischer Religion und Mitglied der Schwäbischen Grafenbank. Heggbach trägt 12,000 Gulden ein.
Reichsland:		Flecken 1. Schlösser 1. Klöster 1. Pfarrdörfer 4. Andre Dörfer 5 (nach dem Schwäb. und Rhein. Lex.)	Reiffenberg	—	800	
a. Grafschaft Heggbach	972					
b. Herrschaften Reiffenberg und Kranzberg	1,470					
XLV. Graf v. Waldstein	—	—	—			Das Gräfliche Haus Waldstein, katholischer Religion, hat Sitz und Stimme als Personalist auf der Schwäbischen Grafenbank.
Mittelbar:						
a. Stammschlofs Waldstein						
b. Seniorat Trebitsch						
c. Hrschftn. Doxa, Münchengratz, Weiswasser und Hühnerwasser.						

Besitzungen.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meilen.	Volksmenge, Bewohnungen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Oerter. Häuserzahl.	der Oerter. Einwohner.	Statistische Anmerkungen.
XLVI. Graf v. Walmoden-Gimborn **Reichsland:** a. Herrschaft Gimborn und Neustadt **Mittelbar:** b. Güter Heinde, Lüstringen, Diekhoff, Swissel, Seesen, Kanzlerhof, Pölitz, Roggow, Uhry, Drölitz und Schweetz.	2½ (n. Ockhart.)	6,500 für 1804. Städte 1 Flecken 1 Schlösser 1 Kirchspiele 5 Bauerschaften 12 Weiler und Höfe 45 Adliche Güter 12 (nach Büsching u. a.)	2,600 Vorn. Oerter. Neustadt	— —	2,000 —	Der Graf Walmoden-Gimborn ist lutherischer Religion, Mitglied des Westphälischen Grafenkollegiums, und besitzt gegen 60,000 Gulden Einkünfte.
XLVII. Graf von Wartenberg-Roth **Reichsland:** a. Grafschaft Roth.	1⅛ (n. Ockhart.)	3,000 für 1804. nach dem Lex. von Schwaben 2,972 Flecken 1 Pfarrdörfer 3½ Weiler 0 (Lex. von Schwaben II. S. 529. 530.)	2,000 Roth Br. 47° 59′ 11″ L. 29° 46′ 24″	— (Lex. v. Schw. II. S. 650.)	1,400	Der Graf von Wartenberg-Roth ist katholischer Religion und Mitglied der Schwäbischen Grafenbank. Einkünfte von Roth 52,500 Gulden nach Abzug einer Annuität von 4,000 Gulden an das Haus Sickingen.
XLVIII. Graf von Weissenwolf **Mittelbar:** a. Herrschaft Erlach in Oestreich b. Herrschaften Parz, Steyreck, Spielberg, Luftenberg und Lustfelden.	—	—	—			Der Graf von Weissenwolf Personalist im Schwäbischen Grafenkollegium, ist katholischer Religion.
XLIX. Wild- und Rheingrafen von Salm **Reichsland:** a. Grafschaft oder das Amt Horstmar.	31 (n. d. Frankf. St. Handb.) 30 (n. Ockhart.)	47,000 für 1804. Zählung von 1794 45,779 Städte 4 Flecken 5 Stifter und Klöster 12 Kirchspiele 51 Bauerschaften 149 (nach der Beschr. von Münster.)	1,516 Koesfeld 1794 Horstmar	— —	2,061 1,200 (Neues Westphäl. Mag. von 1798.)	Die Wild- und Rheingrafen sind katholischer Religion und durch den Deputationsrecess in das Westphälische Grafenkollegium eingeführt. Die Einkünfte von Horstmar schätzt man auf 200,000 Gulden; es haftet jedoch darauf eine Annuität von 42,000 Gulden an die beiden Fürstl. Häuser Salm.
L. Graf von Wurmbrand **Mittelbar:** a. Hschftn. Stuppach, Steiersberg, Stickelsberg und andre in den Oestreichschen Erbländern.	—	—	—			Die Grafen von Wurmbrand sind katholischer Religion und haben seit 1726 Fränkischen Grafenkollegi Sitz und Stimme.

V. Unmittelbare

Reichsritterschaft und Ganerbschaften.

Quellen und Hülfsmittel.

L. Klüberi Isagoge in elementa iuris publici, quo utantur nobiles immediati in Imp. Rom. Germ. Erlangae 1793. 8. — I. G. Kerners positives Staats- und Landrecht der unmittelbaren Reichsritterschaft in Schwaben, Franken und am Rhein. Th. I—III. Lemgo 1786—89. 8. — I. Maders reichsritterschaftliches Magazin. 15 Bände 1781—1790. 8. — Ioh. Friedr. Wollstadt der Geist des allgemeinen und positiven Staatsrechts der unmittelbaren Reichsritterschaft in Schwaben, Franken und am Rheine, in 12 Tab. Fol. — Top. Beschreibung der fünf Schwäbischen Ritterkantone. Ulm 1797. 8. — Hist. top. stat. Beschreibung der Reichsritterschaft in Franken. Ulm 1801. 8. — I. F. Brandes: Ueber das Reichsritterschaftl. Staatsrecht und dessen Quellen. Göttingen 1788. 8. — Archiv für die Geschichte, Staatsrecht und Topographie der Reichsritterschaft. Heft 1. Frankfurt 1792. 8. — Ritterschaftlicher Almanach auf das Jahr 1791. Wüstenstein 1791. 12. — F. K. Mader: Sichere Nachrichten von der Kaiserl. und des heil. R. R. Burg Friedberg und dazu gehörigen Grafschaft und freien Gericht zu Kaichen. 3 Theile. Lauterbach 1766 — 1774. 8. — Von der Kaiserl. Burg Friedberg und den dazu gehörigen Ortschaften (Fabris neues geogr. Mag. Band III. St. 1.) — Friedbergscher Addreſskalender für 1791. Burg Friedberg 1791. 8. —

Besitzungen.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meilen	Volksmenge, Bewohnungen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Oerter. Häuserzahl.	der Oerter. Einwohner.	Statistische Anmerkungen.
Unmittelbare Reichsritterschaft mit den Ganerbschaften	92 nach Abzug der Reichsständen zugehörigen Güter.	203,000 nach Abzug der den übrigen Reichsständen zugehörigen Güter und Oerter.	2,111			Die unmittelbare Reichsritterschaft bildet für sich einen eignen und unabhängigen Staat im Deutschen Reiche, dessen Dasein und Verfassung ihr kaiserliche Sanktion erhalten hat. Die gesammte Ritterschaft ist in 3 Ritterkreisen vertheilt, deren jeder wieder in verschiedene Kantone, Viertel oder Orte getheilt wird, seinen eignen Direktor oder Ritterhauptmann, seine eignen Ausschüsse und Ritterräthe und seine eigne Kassen besitzt. Ueber das Ganze wacht ein allgemeines Direktorium. — Die Ganerbschaften stehen mit den Ritterkreisen in keiner nähern Verbindung, sondern machen für sich besondre Genossenschaften aus, die Theile des Deutschen Reichs, aber nur in gewissen Fällen, in das allgemeine Reichsband verflochten sind.
	(183) mit diesen.	(435,000) mit diesen.	(2,479)			
A. Schwäbischer Ritterkreis	40 ohne die Güter d. Reichsfürsten und Grafen.	80,000 für 1804.	2,000			
	70 mit diesen.	der ganze Ritterkreis 160,000	*Vorn. Oerter.*			
a. Kanton an der Donau b. Kanton im Hegau, Algau und am Bodensee c. Kanton am Neckar d. Kanton am Kocher e. Kanton im Kreichgau.		Städte 4 Marktflecken 30 Dorfer, Weiler und Schlösser 587 Im ganzen Kreise: Städte 14. Märkte 41. Ortschaften 613, wovon 153 zum Kanton an der Donau, 118 zum Kanton im Hegau, 153 zum Kanton am Neckar, 105 zum Kanton am Kocher und 107 zum Kanton im Kreichgau gehören.	Amtzell Altdorf Laupheim Donzdorf Jettingen Ziemetshausen Missenheim Ichenhausen Böhmenkirch Oppenweiler Erbach Erolzheim Horgau	— — — — 200 — — — — — — — —	2,100 1,900 1,628 1,620 1,500 1,500 1,500 1,500 1,350 1,320 1,200 1,200 1,130 (nach der top. Beschr. der 5 Schwäbischen Ritterkantone.)	Ueberdies wachen die Ganerbschaften sich besondre Genossenschafte aus, die Theile des Deutsche Reichs, aber nur in gewisse Fällen, in das allgemeine Reichsband verflochten sind. Die unmittelbaren Reichsgüter liegen in den 5 verschiedenen Kreisen sehr zerstreut umher: ihren Ertrag schätzt man gegenwärtig und nach den grossen Verluste, den die Rheinische Kasse durch die Cession des linken Rheinufers erlitten, doch noch auf 2,160,000 Gulden; nämlich:
B. Fränkischer Ritterkreis	30 ohne die den Reichsfürsten u. Grafen zugehörigen Güter.	75,000 für 1804.	2,500			den Schwäbischen Ritterkreis zu 800,000 G. den Fränkischen Ritterkreis zu 1,000,000 G. den Rheinischen Ritterkreis zu 310,000 G. die Ganerbschaften zu 50,000 G. (*Nationalzeitung* von 1804. *St.* 3.)
	80 mit diesen.	der ganze Ritterkreis 200,000				
a. Kanton Odenwald b. Kanton Gebirg c. Kanton Rhön u. Werra d. Kanton Altmühl e. Kanton Steigerwald f. Kanton Baunach.	16,351	Städte 6 Märkte 15 Dörfer, Schlösser, Weiler 391 Im ganzen Kreise: Städte 10. Märkte 56. Ortschaften 656. Der Kanton Rhön und Werra hat 7,852, der Kanton Steigerwald 1,905 und der Kanton Baunach 5,118 steuerbare Unterthanen.	Lauterbach Edelfingen Schlitz Schney Dürrbach Walldorf	— — — 200 200 —	2,150 1,575 1,215 1,200 1,200 1,046 (nach Bundschuhs Lex. d. Franken.)	aber der gröfste Theil dieser Güter ist in den Händen der verschiedenen Fürsten und Grafen des Reichs und mit deren Staaten amalgamirt. Diejenigen Güter, welche noch wirkliche Reichsrittern zustehen, dürften gegenwärtig nicht über 950,000 Gulden abwerfen. Durch die Preufsischen Besitzergreifungen in Franken sind im Fränkischen Ritterkreise viele unmittelbare Güter verloren gegangen und andre haben sich freiwillig unterworfen. Nur allein der Kanton Altmühl verlor 70, der Kanton Steigerwald 19 Ortschaften mit 53 Unterthanen. Durch die Abtretung des linken Rheinufers wurden von dem Rheinischen Ritterkreise 18 □ Meilen, 597 Güter und mehr als 56,000 Unterthanen getrennt.
C. Rheinischer Ritterkreis	12 ohne die den Reichsfürsten u. Grafen zugehörigen Güter.	28,000 für 1804.	2,333			
	23 mit diesen.	d. ganze Ritterkreis 55,000				
		Städte 2 Märkte 11 Dörfer, Schlösser und Weiler 296 Im ganzen Kreise: Städte 5. Märkte 15. Ortschaften 905.				
D. Ganerbschaften	10 (*nach der Nationalzeit. v. 1804. St. 3.*)	20,000 für 1804.	2,000			
	0 (*n. Ockhart.*)	nach Ockhart 18,000				
a. Burg Friedberg mit der Grafschaft Kaichen b. Ganerbschaft Staden in der Wetterau c. Burg Gelnhausen d. Schüpfergrund e. Pfarrdorf Oettelfingen.		Schlösser 4 Flecken 2 Dorfer 25 (*Nationalzeit. von 1804 St. 3.*) (*Geogr. Ephem. 1804.*)				

Digitized by Google

VI.

Freie Reichsstädte.

I. Augsburg.
II. Bremen.
III. Frankfurt am Main.
IV. Hamburg.
V. Lübeck.
VI. Nürnberg.

Besitzungen.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen.	Einwohner auf eine □ Meile	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Volksmenge.
I. die Reichsstadt Augsburg.	2 (nach der Vergrösserung durch den Deputationsrez.)	39,000 für 1804.	19,500 Vorn. Oster.		
a. das eigentliche Stadtgebiet zwischen dem Lech und der Wertach oder die sogenannte Reichsvoigtei.		Städte 1 Dörfer unter eigner Hoheit 5 — unter fremder Hoheit 15½ Bürgerfamilien 1798 allein in der Stadt 7,200 Katholiken 22,518 Lutheraner 13,776 (Wendt Versuch einer Beschr. der freien Reichsstädte S. 110—124.) (Lex. von Schwaben I. S. 84—123.)	Augsburg 1804. Br. 48° 23′ 35″ L. 28° 36′ 15″ Oberhausen	5,669 1793 nach Wendt darunter Juden (Lex. v. Schw. II. S. 51.)	56,000 56,129 57,000 1,91 30
b. die Güter des H. Geists und Jakobs Hospitals, und aller vormaligen Stifter und Klöster in der Stadt.		Getraute 259 Geborne 978 Gestorbene 1804 1,185 Abgang 207			
II. die Reichsstadt Bremen.	4 in seinem gegenwärtigen Umfange.	50,000 für 1804.	12,500 Bremen 1804	5,350 nach Gaspari	42,00 45,00
a. die Reichsstadt Bremen mit ihrer Markung	10 42,000	Städte 1 Flecken 1 Kirchspiele 9 Dörfer 55	Br. 53° 4′ 45″ L. 26° 28′ 0″		
b. Obervieland		(Wendt Versuch S. 77—97.)			
c. Niedervieland		(Gaspari Erdb. II. S. 482—487.)			
d. Werderland					
e. Holler- und Blockland					
f. das Grolland mit den Entschädigungsparzelen, dem Burghofe, der Hamlingermühle und den Dörfern Hastedt, Schwachhausen und Wahr	3, 50 8,000				
g. der Flecken Vegesack					
III. die Reichsstadt Frankfurt am Main	4 (nach Ockhart.) 6½ (nach Crome.)	60,000 für 1804.	15,000 Frankfurt am Main	2,907 nach Küttner nach dem Rhein. Lex. Judengasse 195 Häuser	50,000 60,000 37,000
a. die Reichsstadt Frankfurt am Main	50,000	Städte 1 Flecken 1 Dörfer 8 Zerstreuete Höfe 54	Br. 49° 55′ 0″ L. 26° 15′ 45″		
b. das Stadtgebiet an beiden Ufern des Mains	10,000	(nach Wendt S. 98 — 109. (Rhein. Lex. S. 205 — 232.)			
		Christliche Einwohner 50,200 Jüdische 6,650 (nach d. Rhein. Lex.)			
		Getraute 283 Geborne 1,154 Gestorbene 1804 1,194 Abgang 60			

Kunstfleifs.

Augsburg gehört unter die wichtigsten schwäbischen Fabrikstädte. 1798 zählte man Kattunmanufakturen, die zwischen 75 bis 00,000 Stück Kattun lieferten, 7 Tabaksabriken, 1 Leder-, 1 Papiertapeten-, 1 Goldpapier-, 3 Gold- und Silbertressenfabriken, 2 Seidenzeugmanufakturen, 1 Spiegel-, 1 Wachsleinwand-, 2 Fischbein-, 2 Geigen- und Lautensaitenfabriken, 5 Seifenfabriken, 1 Potaschensiederei, 1 Siegellackfabrik, 6 Balsam- und Essenzbrennereien, 11 Buchdruckereien, 2 Schriftgiefsereien, 1 Diamantschneidemühle, 1 Silberhammer, 3 Krätzmühlen, 4 Kupfer- und Eisenhammer, 9 Schleif- und Polirmühlen, 8 Tabak- und Gewürzmühlen, 4 Papiermühlen.

Die Augsburger Handwerksfabrikate sind geschätzt: besonders die Gold- und Silberarbeiten, die weit und breit verführt werden; selbst das Russische Kron- und Gouvernementssilber liefs Katharina II. in Augsburg fertigen. Die Färbereien sind im besten Stande; man hat 3 Schwarz- und 1 Schönfärberei. Die Lodweberei gehört zu dem beträchtlichsten Gewerbe. Die Stadt hat viele geschickte Uhrmacher, Instrumentenmacher, Kupferstecher und bildende Künstler aller Art.

Bremen ist zwar keine eigentliche Fabrikstadt, doch werden in der Stadt viele Kalmanke, Kamlotte, wollne Mützen und Strümpfe in Menge und vorzüglicher Güte verfertigt. Die Tuchmanufaktur beschäftigt über 120 Stühle; ferner gibt es hier verschiedene Zuckersiedereien, Tabaks-, Leder-, Stärke-, Bleiweis-, Bremergrün-, Schokolade-, Zichorien-, Karten- und Spiegelfabriken, mehrere Kattundruckereien, Fischbeinreifereien, gute Bierbrauereien, Oelschlägereien und Schiffbau.

Frankfurt hat eine nicht unbeträchtliche Fabrikatur sowol durch Professionisten, als im Grofsen. Von Professionisten zeichnen sich die Kutschenmacher, Loh- und Weifsgerber, Posamentirer, Strumpfweber, Tuchscherer, Kleinuhrmacher, Glasschleifer, Hutmacher, Kartenmacher, Korb-, Siegellack-, Sieb- und Instrumentenmacher aus. Fabriken im Grofsen betreiben 6 Seiden- und Sammtmanufakturen, 3 Kaffa- und Wollenplüschmanufakturen, 1 Zitz- und Kattunmanufaktur, 2 Gold- und Silberfabriken, 2 Wachstuchfabriken, 14 Tabaksfabriken, 2 ansehnliche Essigsiedereien, 1 Saffianfabrik, 1 Farbenfabrik. Auch wird viele Kupfer- und Druckerschwärze, eine Menge Theriak, Porcellan- und Metallwaren verfertigt. An dieser Fabrikatur nehmen indefs auch die um Frankfurt her belegenen und zu seinem Gebiete gehörigen Oerter, wie Ober- und Niederrode u. a. Theil.

Handlung.

Der Handel der Stadt ist, wenn auch gegen die Vorzeit, unendlich gefallen, doch immer noch lebhaft, und beschäftigt sich theils mit den in der Stadt verfertigten Manufakten und Fabrikaten, theils mit Wechselgeschäften, Spedition und Transito. Der Wechselhandel geht nach Italien und nach Helvetien: es gibt hier 11 Geldwechsler. Der Speditions- und Transitohandel hat Wein, Getraide, Reis und Italienische Waren zum Gegenstande: die Augsburgschen Fabrikate finden theils in Italien, theils im benachbarten Schwaben und Baiern ihren Absatz. Nur die Gold- und Silberarbeiten gehen in entferntere Gegenden.

1798 befanden sich hier 14 Bankiers, 17 Buchhandlungen, 7 Eisenhandlungen, 23 Galanterie- und Uhrenhandlungen, 38 Gold- und Silberborten- und Seidenhandlungen, 17 Kattun- und Wollehandlungen, 24 Kunsthandlungen, 3 Landkartenhandl., 3 Lederhandl., 4 Leinwandhandl., 3 Materialhandl., 2 Musikhandl., 4 Nürnbergerwarenhandl., 6 Papierhandl, 23 Spezereihandl., 15 Tuchhandl., 2 Wachstuch- und 7 Weinhandl.

Der Handel dieser zweiten Deutschen Seestadt ist eben so ausgebreitet als wichtig, besonders der Zwischenhandel, den die Stadt mit den zum Flufsgebiete der Weser gehörigen Deutschen Provinzen, mit Holland, Grofsbrittannien, Frankreich, Spanien, Portugal, mit der Ostsee, Archangel und Bergen treibt. Aus Deutschland zieht sie für mehr als 5 Mill. Rthlr. roher Leinewand, und gibt derselben auf den vielen Bleichen um die Stadt eine geringe Appretur, aufserdem eine Menge Garn, Holz und Getraide, und versorgt es dagegen mit Englischen, Französischen und Kolonialwaren, besonders aber mit Wein; 1795 führte Bremen 2,258 Fafs, 31,621 Oxhoft, 468 Kisten, 1513 Pipen, 30 Stück und 429 Bothen Französischer und Spanischer Weine, nebst 111 Fafs Steinwein ein. In eben diesem Jahre nahm es 1,018 Schiffe in seinem Hafen auf. Es führt eigne Schifffahrt; 1797 gingen 139 Bremer Schiffe durch den Sund und 6 Schiffe auf den Grönlandsfang. Die Stadt hat wichtige Assekuranzgesellschaften und eine grofse Spedition mit Französischen und Brittischen Waren.

In neuern Zeiten hat der Bremerhandel aufserordentlich zugenommen. Man schätzte sonst nach dem Schofse das Vermögen der Einwohner auf mehr als 30 Mill. Gl.; gegenwärtig ihren Verkehr auf $\frac{1}{3}$ des Hamburger.

Frankfurt ist ohne Vergleich die wichtigste Handelsstadt im südlichen Deutschlande: ihre Lage an dem schiffbaren Maine und mitten in dem alten Deutschlande gewährt ihr unermefsliche Vortheile, und macht sie zum Marktplatz des Nordens und Südens. Ihre beiden Messen, die besuchtesten Deutschlands, befördern diesen Handel aufserordentlich: mehr als 1,600 Kaufleute und Fabrikanten aus Deutschland, Frankreich, Grofsbrittannien, Helvetien, Italien u. den Niederlanden versammeln sich daselbst. Im Zwischen- und Speditionshandel werden viele Millionen umgesetzt, und nach Frankfurt geht ein grofser Theil aller Waren, die das südliche Europa von dem nördlichen und umgekehrt eintauscht. Auch ist hier die vorzüglichste Niederlage der Rhein- und Frankenweine und ein wichtiger Bücherhandel, der jedoch an Umfange dem Leipziger nachsteht. Die Wechselgeschäfte sind ebenfalls ansehnlich.

Für die Mainfahrt bei Frankfurt sind sehr gute Einrichtungen getroffen.

Statistische Anmerkungen.

Augsburg hat durch den Deputationsrezefs das Eigentum aller in der Stadt befindlichen Klöster und Stifter und dadurch ein sehr vergrösertes Gebiet erworben. Der Reichsmatrikularanschlag beträgt jährlich 1,200 Gl.; der Römermonat mit Afra 208 Gl.; die Kammerzieler 507 Rthlr. 20½ Kr.

Einkünfte
350,000 Gulden.

Nur die Einkünfte des Stifts St. Afra stehen zu 40,000 Gl. in Anschlag.

Militär: 250 Mann.

als Stadtgarde. Die Bürgerschaft ist in 5 Komp. zu Fufs, 1 Scharfschützenkorps zu Fufs, 2 Komp. zu Pferde und 2 Komp. Artillerie eingetheilt.

Bremen gehört zu den drei Deutschen Hansestädten. Auch ihr sicherte der Deputationsrezefs alle fremdherrlichen Gerichtsbarkeiten in der Stadt, die Güter des Bremerdoms in derselben, ein vergrösertes Gebiet aufserhalb ihrer Ringmauern und die Aufhebung des Elsflether Zolls zu. Der Reichsmatrikularanschlag beträgt 132 Gl., die Kammerzieler 185 Rthlr. 84½ Kr.

Einkünfte
400,000 Gulden,

nach Ockhart 375,000 Gl.

Die Steuer von dem aufs Gewissen angegebnen Vermögen zu ½ beläuft sich auf 56,000 Gulden. Die Schulden sind geringe.

Militär
500 Mann.

Frankfurt am Main hat durch den Deputationsrezefs für seine Ansprüche an Sulzbach und Soden das sämtliche geistliche, in den Ringmauern der Stadt und in ihrem Gebiete belegne Eigentum, aufser dem Hause v. Kompostell, erhalten: die Stadt mufs dagegen eine Annuität von 54,000 Gl. an verschiedene Fürstl. und Gräfl. Familien auszahlen, bis dieselben auf den Ueberschufs der Schifffahrtsoctroy angewiesen werden können. Allein die Stadt hat erwiesen, dafs die gesamten Einkünfte der geistl. Stifter nicht mehr als 95,475 Gl. 24½ Kr., dagegen die Ausgabe 100,639 Gl. 55½ Kr. betragen, mithin ein jährliches Deficit von 41,163 Gl. 30½ Kr. ihr zur Last fällt und daher die Auszahlung jener Renten vorerst suspendirt. Ihr Reichsmatrikularanschlag sind 500 Gl.; die Kammerzieler 676 Rthlr. 26¼ Kr.

Einkünfte: 700,000 Gulden.

Die Schulden beliefen sich 1749 auf 1,517,495 Gl. und die Zinsen davon auf 64,476 Gl.

Militär: 865 Mann.

5 Stabs-, 1 Artillerie-, 7 Kreiskompagnien.

Besitzungen.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Oerter. Häuserzahl.	der Oerter. Volksmenge.
IV. die Reichsstadt Hamburg	6 (nach Crome.) 5 (nach Höck.)	150,000 für 1804.	25,000 *Vorn. Städte.*		
	Bev. 1804	nach Ockart 155,000	Hamburg 1804	23,202	131,000
a. die Stadt selbst	131,000	Städte 1½	Br. 53° 54′ 32″	Feuerstellen	nach anderm 120,000
b. das eigenthümliche Gebiet	3¼ 10,000	Flecken 2	L. 27° 32′ 33″	nämlich:	
c. das Amt Ritzebüttel	1½ 4,000	Pfarrdörfer 12½		7,904 Häuser	
d. das Amt Bergedorf halb	¾ 5,000	Andere Dörfer und Weiler 27 (nach Wendt S. 6 — 32.)		5,897 Böden	
		Lutheraner 106,000		9,561 Säle	
		Katholiken und Mennoniten 2,000		1,839 Wohnkeller	
		Reformirte Deutsche und Franzosen 4,000 (in der Stadt)			
		Juden 7,000			
		Fremde 19,000			
		Getrauete 1,229			
		Gebohrne 4,570 (1804)			
		Gestorbene 4,257 (1804)			
		Ueberschuss 125 (1804)			
V. die Reichsstadt Lübeck	9 (nach Crome.) 5 (nach Höck.)	45,000 für 1804.	5,000		
		nach Ockhart 40,000	Lübeck 1804	3,300	32,000 (nach Wendt.) 50,000 (nach Gaspari.)
a. die Reichsstadt Lübeck	32,000	Städte 3½	Br. 53° 50′ 22″		
b. das eigenthümliche Stadtgebiet	8¼ 8,000	Kirchspiele 7	L. 28° 34′ 0″		
c. das Amt Bergedorf halb	¾ 5,000	Dörfer 42 (nach dem Lübecker Addressbuche von 1804 und nach Wendt S. 62—77.)			
VI. die Reichsstadt Nürnberg	20 (nach Bundschuh.) 26⅕ (nach Höck.) 24 (nach Crome.)	80,000 für 1803 nach Bundschuh	4,000		
		nach Ockhart 70,000	Nürnberg	5,000	50,000
		Städte 7	Br. 49° 26′ 55″		
		Dörfer 200	L. 29° 45′ 0″		
		Weiler 100	Altorf	205	1,800
		Lutherische Pfarren 104	Hersbruck	225	1,500
		— Kaplaneien 2	Lauff	257	1,422
		— Dechaneien 5		(nach Bundschuh.)	
		— Schaffereien 2			
		Katholische Pfarren 1			
		Reformirte Pfarren 1			
		(Bundschuh Franken vor dem Lünéviller Frieden 1800.)			
a. die Reichsstadt Nürnberg					
b. das Stadtgebiet in 10 Aemtern					
1. Altorf					
2. Lauf					
3. Hersbruck					
4. Velden					
5. Pettenstein					
6. Hilpoldtstein					
7. Gräfenberg					
8. Engelthal					
9. Hohenstein					
10. Reicheneck					
	Reichswald, 70,000 Priv. Wald. 30,000 Morgen.				

Kunstfleifs.

Zu den wichtigsten Manufakturen und Fabriken der Stadt gehören die Zuckersiedereien, noch 307, sonst über 700, die Kattundruckereien 10 an der Zahl, welche über 1,500 Arbeiter beschäftigen, 14 Wachsbleichen, die Tabaksfabriken, Fischbeinreifsereien, Korkschneidereien, 25 Zwirnmühlen, die Gold- und Silbermanufakturen, 11 Nadelfabriken, die Pelzereien, Thransiedereien, Gerbereien, Seifensiedereien, Segeltuchfabriken, 10 Huthmanufakturen, die Leinewandmanufakturen, welche mehr als 100 Stühle beschäftigen, die Sammet- und Seidenzeugmanufakturen, wovon 300 Stühle im Gange sind. Man verfertigt auch künstliche Blumen, bereitet viele Federspulen und räuchert vortreffliches Rindfleisch zur Ausfuhr. Künstler und Handwerker aller Art sind sehr häufig, und auf Rechnung Hamburger Kaufleute werden auf eignem und fremdem Gebiete 20 Kupfer- und 8 Messinghütten im Betriebe erhalten. Mit dem Kupferwerke zu Poppenhuttel steht eine grofse Silberraffinerie in Verbindung.

Das Gebiet von Hamburg ist nicht unansehnlich; die Vierlande sind vortrefflich angebauet und gleichen einem grofsen Garten, dessen Einwohner sich sowol durch Mundart, Kleidertracht, Sitten und Charakter, als durch einen lebhaften Fleifs in Producirung vorzüglicher Gemüse, Garten- und Baumfrüchte und eine treffliche Viehzucht auszeichnen.

Lübeck zählte 1796 im Umfange der Stadt 14 Tabaksfabriken, 4 Zuckersiedereien, ansehnliche Lederbereitungen, Bernstein- und Amidonfabriken, 4 grofse Seifensiedereien, Manufakturen in Seide, Kattun und Tuch, Gold- und Silbertressenfabriken, 1 Drahtzieherei, 1 Golddrahtzieherei, 1 Federposenfabrik, 1 Fischbeinreifserei, 7 Huthfabriken, 1 Korduanfabrik, 1 Pergamentfabr., 1 Papiertapetenfabrik, gute Leinsiedereien Fries-, Rasch- und Marlymanufakturen.

Nürnberg ist von seinem ehemaligen Glanze, den es als Fabrik- und Manufakturstadt behauptete, tief gesunken. Doch hat es noch 5 Leonische Drath- und Cimentdrath-, 7 Spiegel-, 3 Messing-, Nadel-, 1 Fayence-, 2 Tabaks- und 1 Kattunfabrik, 1 Mennig-, 1 Spielkarten-, 1 Siegellackfabrik, 3 Schleifmühlen, 4 Poliermühlen zu Eisenwaren, und in seinem Gebiete 4 Zainhämmer, 25 Rothschmidts-Drechselmühlen, 5 Schleif-, 3 Säge-, 1 Walk-, 1 Brasilienholz-, 2 Gewürz-, 1 Safran- und 1 Papiermühle.

Das Gebiet der Stadt ist sehr fruchtbar an Getraide, Obst, Gartenfrüchten, Hopfen und mehrern Fränkischen Produkten, worunter auch terra sigillata, Marmor und vieles Eisen sich befinden. Hopfenbau, Viehzucht und Bierbrauerei, auch Holzwaren machen einen wichtigen Gegenstand des Kunstfleifses aus. Hersbruck allein gewinnt mit seinem Hopfenbau jährlich zwischen 60—70,000 Gl.

Handlung.

Der Handel von Hamburg, dieser ersten Handelsstadt Deutschlands und der dritten Europens, ist unermefslich. Er besteht theils im Fabriken- und Manufaktenhandel (besonders mit Zucker und Kattun), vorzüglich aber in einem ungeheuren Zwischenhandel mit denjenigen Provinzen Deutschlands, die zum Flufsgebiete der Elbe gehören, und mit allen handelnden Nationen von Europa und Amerika. Hamburg ist in dieser Hinsicht ein allgemeiner Marktplatz, dessen Kaufleute mit den meisten grofsen Handelsörtern mehr oder weniger in Verbindung stehen. Es zählt mehr als 500 Kaufleute, die täglich die Börse besuchen, und 200 Mäckler, und hat gegen 200 eigne Schiffe (1787 nur 159) in See. Der Hafen für schwerbeladene Schiffe ist zu Neuenmühlen; leichtere gehen bis in die Stadt. 1797 kamen in beiden 1,869, 1802 aber 2,108 Schiffe an. Der ganze Handel wird theils auf Spekulation, theils auf Kommission getrieben: der Transitohandel ist geringer, am stärksten mit Weine; die Wechsel- und Assekuranzgeschäfte sehr wichtig. Als Beförderungsmittel des Handels dient die seit 1619 errichtete, in ganz Europa akkreditirte Girobank, 7 Assekuranzkompagnien und die noch übrigen Flandrer-, Englands- und Schonenfahrergesellschaften. Das ganze Vermögen von Hamburg kann gegenwärtig auf 90 Mill. Gl., und eben so hoch im Durchschnitte der Werth der jährlichen Importe gerechnet werden. Die Schifffahrt unter eigner Flagge geht nur bis Lisboa; 20 Schiffe laufen jährlich auf den Wallfisch- und Robbenfang aus. Die Stadt mufs für die Fahrbarkeit und nautische Sicherheit der Elbe von der Stadt bis ins offne Meer Sorge tragen, welcher ihr jährlich gegen 60,000 Rthlr. kostet.

1797 wurde in Hamburg unter andern Waren eingeführt: an Kaffee 58,463 Fafs; 1,205,307 Ballen und 59,874 805 Pf.; an Zucker 96 Mill. Pf., ohne was Nordamerika davon einführte, an Indigo 10,087 Fässer und Kisten u. s. w. Die Wallfischfänger brachten 116 Fische mit, wovon 2,583 Quart Speck und 7,256 Quart Theer gewonnen wurde.

L ü b e c k.

Der Handel von Lübeck nach Nord- und Westeuropa, besonders aber Rufsland, ist sehr erheblich: die Stadt hatte 1800 71 Schiffe in See, wovon allein 49 nach Rufsland giengen; und 1794 wurden von St. Petersburg auf 70 Schiffen für 2,019,992 Rubel Waren nach Lübeck eingeführt. Jährlich laufen in dem Hafen zwischen 900 bis 1,200 Schiffe ein. Der Handel besteht nicht allein in einem wichtigen Transito, sondern vorzüglich in der Spedition zwischen Hamburg und der Ostsee. Der Transport der Hamburger Güter geschieht theils auf der Achse, theils auf der Steckenitz, welche die Stadt 1800 mit 57 Barken befuhr. Auch der Getreidehandel ist beträchtlich, und der Verkehr mit Holstein und Meklenburg sehr stark. Der Handel mit Frankreich, der ehedem 8 Mill. Livres betrug, ist gegenwärtig ganz im Stillstande. — Die Stadt zählt 360 Handelshäuser.

N ü r n b e r g.

Nürnberg führt mit seinen Fabrikwaren, besonders den sogenannten kurzen Nurnberger Waaren, mit bunten Papieren, Honigkuchen, Meerschaumpfeifenköpfen, Tabakskopfen, Alabasterwaren, Landkarten und Kunstarbeiten noch immer einen wichtigen Handel, ob er gleich die vormalige Höhe nie wieder erreichen wird. 1793 zählte die Stadt noch 58 Tuch- und Spezereihandlungen, 13 Buchhandlungen, 9 Kunsthandlungen, 1 Landkartenhandlung, 1 Musikalienhandlung, 2 padagogische Kabinette und 5 Bücherantiquarien.

Statistische Anmerkungen.

Hamburg, jetzt die wichtigste Hansestadt, die als solche mit den vornehmsten handelnden Nationen in freundschaftlichen und Handelsverhältnissen steht, hat durch den Deputationsrezefs die Rechte und Einkünfte des Bremischen Domkapitels in ihren Ringmauern erhalten.

E i n k ü n f t e
1,000,000 Gulden.
(nach Ockhart.)
4,000,000 Mark Banko.
(nach Wendt und Gaspari.)
3,000,000 Mark Banko.
(nach Hefs und Höck.)

Militär
1,800 Mann.
nämlich 1 Regiment Infanterie zu 1,700 Mann, 1 Komp. Dragoner und 1 Kompagn. Artillerie.

Die Bürgerschaft ist in 5 Reg. eingetheilt; jedes Regiment 11 Komp. stark.

Die Nachtwache, 400 Mann stark, ist militärisch ausgerustet.

R e i c h s l a s t e n.

Reichsmatrikularanschlag 720 Gulden; Kammerzieler 549 Rthlr. 41 Kr.

L ü b e c k.

Lübeck, im Range die erste Hansestadt, hat durch den Deputationsrezefs für die Abtretung einiger Dorfer im Meklenburgschen einen bestimmten Landbezirk des Bistums und Domkapitels von Lübeck zum Ersatze und ihr Gebiet dadurch gerundet erhalten. Die Stadt zahlt zu einem Römermonate 280 Gl.; zu den Kammerzielern 697 Rthlr. 42½ Kr.

Einkünfte
400,000 Gulden,
die durch die Entschädigungen sehr vermehrt sind.

Militär
26 Bürgerkompagnien.

N ü r n b e r g.

Nürnberg hat zwar noch immer das gröfste Gebiet unter allen Deutschen Reichsstädten, allein es hat in neuern Zeiten durch die Preufsische Besitznehmung einen sehr grofsen Verlust am Lande und Einkünften erlitten, letztern schlägt die Stadt zu 225,000 Gl. an.

Römermonat 640 Gl.; Kammerzieler 1,015 Rthlr.

Einkünfte: 800,000 Gulden, doch beliefen sich die reinen Einkünfte 1796 nach Abzug der Landesausgaben nur auf 336,737 Gl.

Die Schuldenlast ist sehr drückend. Das ganze Kapital derselben betrug 1802 12,583,251 Gl., welches mit 499,328 Gl. verzinset werden mufste: es ergab sich ein jährliches Deficit von 163,191 Gl.

Militär: 1,196 Mann.

8 Komp. zu Fufs, jede zu 100 Mann, 2 Komp. Kuirassiere zu 85 Mann, und 2 Komp. Invaliden zu 113 Mann. — Die Burgerschaft ist unter 25 Fahnen vertheilt, wozu noch 200 Konstabel und 2 Komp. bürgerl. Kavallerie kommen.

Quellen und Hülfsmittel:

Allgemeine: K. Wendts Versuch einer hist. stat. geogr. Beschr. der Kaiserlichen freien Reichsstädte. Leipzig 1804. 8.

I. Augsburg: P. von Stettens Kunst-, Gewerb- und Handwerksgeschichte der Stadt Augsburg. Augsburg 1779. Th. 1. 2. 8. — Nachtrag 1788. 8. — Ebend. Beschr. der Reichsstadt Augsburg. Augsburg 1788. 8. — Merkwürdigkeiten der Reichsstadt Augsburg. Augsburg 1772. 8. — Briefe von und über Augsburg. Augsburg 1789. 8.

II. Bremen: D. C. N. Rollers Versuch einer Geschichte der K. fr. R. St. Bremen. Bremen 1799. 1800. Th. 1 — 5. 8.

III. Frankfurt am Main: Skizze von Frankfurt am Main. 1800. 12. — I. L. Hüsgens Wegweiser von Frankfurt am Main 1802. 8. — Handlungs-Addreſskalender von Frankfurt am Main. Frankfurt 1804. 8. — D. I. H. Faber top. pol. u. hist. Beschreibung der Reichsstadt Frankfurt. 2 Bände. Frankfurt 1788. 1789. 8.

IV. Hamburg: I. L. von Heſs Hamburg topographisch, politisch und historisch beschrieben. Th. 1 — 5. Hamburg 1787 — 93. I. A. Rambachs Versuch einer phys. mediz. Beschr. von Hamburg. Hamburg 1801. 8. — W. Merkels Briefe über Hamburg und Lübeck. Hamburg 1801. 8. — I. Meyers Skizze zu einem Gemälde von Hamburg. 6 Hefte. Hamburg 1801 — 1803. 8. — I. G. Büsch Versuch einer Geschichte des Hamburgschen Handels. Hamb. 1797. 8. — Derselbe über d Hamburgschen Zuckerfabriken. Hamburg 1790. 4. — Hamburg und Altona, ein Journal seit 1802.

V. Lübeck: M. I. Melles Nachricht von der Reichsstadt Lübeck. 3te Auflage von I. H. Schnobel. Lübeck 1787. 8. — Hanseatisches Magazin von I. Schmidt. B. I — VI. Lübeck 1799 — 1803. 8. — Lübeckisches Addreſsbuch 1803. 8.

VI. Nürnberg: C. G. von Murrs Beschreib. der vornehmsten Merkwürdigkeiten der fr. R. St. Nürnberg. Nürnberg 1778. 8. — C. G. Müllers Beschr. der R. St. Nürnberg. 2te Ausgabe. Nürnberg 1800. 8. — Chr. Conr. Nopitschs Wegweiser f Fremde in Nürnberg. Nürnberg 1801. 8. — I. K. S. Kieſshabers mon. hist. litt. stat. Anzeigen zur ältern und neuern G schichte Nürnbergs von 1797 — 1802. 8. — Versuch einer Beschr. der Regierungsverfassung in der Reichstadt Nürnbe Weimar 1797. 8. — G. E. Waldau Geschichte und Beschr. der Nürnbergschen Landstadt Hersbruck. Nürnberg 1788. 8. — G. A. Wills Beschreib. der Nürnbergschen Landstadt Altdorf. Altdorf 1796. 8.

Specialstatistik

der

Republikette Ragusa oder Raghusa.

Quellen und Hülfsmittel.

Commentariolus Lud. Cervarii Tuberonis de origine et incremento urbis Rhacusanae eiusdem ditionis descriptio, auctore Nic. Ioann. de Bona, et Stephani Guadi antiquitatum Rhacusanarum brevis diatriba etc. Rhacusii 1790. 4. — A. Forti's Viaggio in Dalmazia. Ven. 1774. 4. T. 1. 2. deutsch, Bern 1776. 8. 2 Bände mit Kupf. — G. Lourich's osservazioni sopra diversi pezzi del viaggio in Dalmazia. Ven. 1775. 4. — Cassas voy. pitt. de l'Istrie et de la Dalmatie in 12 Livrais. Fol. — Neuester Zustand der Republik Ragusa. (Pol Journ. 1785. St. 8. S. 784.)

Specialstatistik

der

Republikette Poglizza.

Quellen und Hülfsmittel.

A. Forti's Viaggio in Dalmazia. Ven. 1774. 4. T. I. II. deutsch, Bern 1776. 8. 2 Bände mit Kupf. — G. Lourich's osservazioni sopra diversi pezzi del viaggio in Dalmazia. Ven. 1776. 4. — Cassas voy. pitt. de l'Istrie et de la Dalmatie in 12 Livrais. Fol. —

Bestandtheile.	*Flächeninhalt* nach geogr. □ *Meil.*	*Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.*	*Bevölkerung* auf eine □ *Meile.*	*der Städte.* Häuserzahl.	Einwohner.
I.					
Die Republikette Ragusa zw. 35° — 36° östl. L. und dem 42° 40′ — 45° 10′ nördl. Breite.	30 (*nach Crome.*) 22 (*nach dem Polit. Journal.*)	56,000 für 1804.	1,867 *Vorn. Oertar.*		
		nach de Bona 50,000	Ragusa	—	8,000
			Stagno	—	4,000
a. das veste Land in Dalmatien	22	Städte 5			
b. die Inseln im Adriatischen Meere	8	Flecken 3			
1. die Elaphitischen Inseln		Dörfer und Ortschaften 95			
2. die St. Andreasinseln		(*nach den angezeigten Quellen.*)			
3. die Insel Meleda					
4. die Insel Lagosta					
5. die Insel Tizzola.					
II.					
Die Republikette Poglizza	9 gewöhnliche Berechnung.	20,000 (*nach von Zek.*)	2,222		
		nach andern 15,000	Piruu – Dubrava Dorf und Hauptort.		
		Dörfer 20 (*Fabri Erdbeschr. II. S. 121.*)			

Natürliche Beschaffenheit.

Die Republik Ragusa liegt auf beiden eiten des Flusses Ombla, zwischen dem estreichschen und Osmanischen Dalmatien nd der Republikette Poglizza. Der Boden t auf dem vesten Lande gröfstentheils unruchtbar und bergigt, auf den Inseln aber ehr ergiebig. Das Adriatische Meer nimt en Ombla und die übrigen kleinen Flusse uf.

Die kleine Republikette Poglizza unter dem Gebirge Mostar, dehnt sich zwischen den Flüssen Clissa und Duare und zwischen dem Oestreichschen und Ragusanischen Dalmatien aus. In ihr Gebiet fallen die Mündungen der Flüsse Xarnovnizza und Cettina. Der Boden ist bergigt, steinigt und nicht sehr fruchtbar, hat jedoch gute Weiden und vortreffliche Waldungen.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Produkte: Getraide, doch nicht hinreichend, Wein, Baumöl, edle Früchte, besonders Mandeln, Feigen, Kastanien, Obst, Schafe, Seidenwürmer, Fische, Marmor. Die Landwirthschaft besteht vorzüglich in der Kultur des Baumöls und der edlen Früchte; der Getraidebau ist unbedeutend, die Fischerei an der Küste sehr lebhaft.

Kunstfleifs: zu Ragusa sind Seidenfilatorien und Manufakturen in ganz und halbseidnen Zeugen, in seidnen Strümpfen und baumwollnen Zeugen; hier auch eine Segeltuchmanufaktur und eine Ankerschmiede. Die Stadt treibt fleifsig Schiffsbau und macht lebhafte Handelsgeschäfte, besonders nach der Türkei; 1779 zählte man überhaupt 162 Schiffe von 10 bis 40 Kanonen unter Ragusanischer Flagge, und damals lagen aufserdem noch 29 auf den Werften. Ueberhaupt ist Ragusa, aufser Venedig, Trieste und Fiume der wichtigste Handelsplatz am ganzen Adriatischen Meere.

Poglizza wird von einem Hirtenvolke bewohnt, das sich vorzüglich mit der Pferdezucht beschäftigt; aufserdem etwas Wein- und Obstbau treibt, und ohne alle Spur veredelnder Industrie ist.

Statistische Anmerkungen.

Die Regierungsverfassung dieses kleinen Freistaats ist völlig und strenge aristokratisch und in den Händen des Adels. Ein grofser Senat, aus welchem sich das Kollegium der Pregade als Ausschufs bildet, steht an der Spitze der Geschäfte; der Präsident desselben, welcher alle Monate abwechselt, heifst Rektor.

Die Republik mufs zwar der Pforte ein jährliches Schutzgeld von 25,000 Piastern bezahlen, aber den stärksten Einflufs in ihre innere Regierung behauptet der Kaiser von Oestreich, als Beherrscher von Dalmatien.

Die Religion ist katholisch, aber mit allgemeiner Toleranz, und es lebt hier Muselmann und Christ in brüderlicher Duldung.

Militär

1,200 Mann.

nämlich eine Garde von 160 Mann und ein regulirtes Korps von 1,100 Mann.

Einkünfte

100,000 Dukaten.

nach andern 500,000 Zechinen.

Die Poglizzaner bestehen aus 5 Kasten: 1) adlichen Familien aus Hungarischem Geblüte; 2) adlichen Familien aus Bosnischem Geblüte, und 3) den Bauern, welche gröfstentheils Slavischer Nation sind. Ihr Oberhaupt, der Gran Conte, wird nebst den verschiedenen Dorfsvorstehern und übrigen Magistratspersonen auf einem allgemeinen Landtage (Zbor), und zwar auf der Ebene von Gatta, auf ein Jahr erwählt. Ersterer mufs zu der Kaste des Hungarischen Adels gehören.

Dieser Freistaat steht seit 1797 unter dem Schutze und der Providenz des Oestreichschen Kaisers.

Die Miliz, welche auf den Waffenplätzen eingeschrieben ist, wird auf 1,200 Mann geschätzt, doch ist fast jeder Mann geborner Soldat.

Einige Zusätze und Verbesserungen.

Statistische Ansicht.

S. 1 Z. 9 von unten: statt zur geogr. l. zur Geogr. — S. 2 Kol. 1 Z. 24 von unten: statt Faroer l. Färoer. — S. 3 Kol. 2 Z. 25: statt 77,791, 71 □ Meilen beträgt das Areal Rufslands 77,691, 71 □ Meilen. — S. 4 Kol. 5 Z. 13 statt Debretzya l. Debretzyn. — S. 10 Kol. 5 Z. 3 von unten: statt Rexal l. Reval. — S. 11 Kol. 1 Z. 21: statt Wilajeli l. Wilajeti. — S. 25 Kol. 1 Z. 16: statt Prinz Wales Inseln l. Prinz Wales Insel.

Oestreichsche Monarchie.

S. 6 K. 1 Z. 14: statt Kotinentalmasse l. Kontinentalmasse und Z. 16: statt liggen l. liegen. —

S. 7 Kol. 2 Z. 6: nicht der Grofsglockner, sondern der Ortler oder Ortelos ist der höchste Berg der Monarchie. Nach einer auf Veranstaltung des Herrn von Göhhard unternommenen Messung beträgt die Höhe von jenem nur 12,630, von diesem aber 14,466 Fufs über dem Meere: der Ortler ist mithin nur 66 Fufs niedriger als der Montblanc, und der zweite Berg Europens.

S. 12 Kol. 2 Z. 7 u. 8. Der Oestreichsche Viehstapel ist hier nach einem Oestreichschen Statistiker zu 46 Millionen angenommen: nach den einzelnen Angaben dürfte derselbe doch wol nicht höher, als auf 36 Mill. steigen, und auf die □ Meile nur 3,006 Stück kommen.

S. 19 Kol. 1 Z. 23: statt 20,000 Zntr. l. 2—5,000 Zntr. — S. 20 Kol. 1 Z. 24: ist hinter Nassaberg das Komma wegzustreichen, und in eben der Zeile hinter Böheim zu setzen, und Z. 25 l. zu Altsattel. — S. 21 Kol. 1 Z. 36: statt Wieners l. Wien, und Kol. 2 Z. 2 ist die Jahrszahl 1791 von der folgenden Zahl zu trennen. — S. 22 Kol. 1 Z. 25: statt 3 Langetten l. 9 Waderlf. — S. 24 Kol. 1 Z. 12. 13: statt 9 Waderl l. 3 Langettenfabr. — S. 25 Kol. 2 Z. 14: statt Drei Kamnitzer l. Die, und Z. 28: statt im Lande ob l. unter der Ens. — S. 26 Kol. 2 Z. 11 ist hinter Galanteriewaren hinzuzusetzen: wegen. — S. 27 Kol. 1 Z. 36: statt 3,6000 Zntr. und 36,000 Gl. l. 2,000 Zntr. und 30,000 Gl. — S. 33 Kol. 5 Z. 7. Die Zahl der Wiener Studenten ist nach Randel auf 1,200 bestimmt: sie betrug Michael 1804 ohne Doktoren, Doktoranden und übrigen Akademikern 957. — S. 34 Kol. 4 Z 25. Bei Inneröstreich ist das Verhältnifs der Bevölkerung ausgelassen. Es beträgt auf jede □ Meile 1,865 Meil. — S. 45 Kol. 2 Z. 17: die Bevolkerung des Mystenitzerkreises beträgt nicht 182,262, sondern 241,232 Menschen. — S. 46 Kol. 3 Z. 4: statt Mazusaken l. Mazuraken. — S. 51 Kol. 5: zu den Städten von Venedig sind noch hinzuzusetzen: Campo St. Piero mit 2,000; Castelfranco mit 6,000; Oderzo mit 3,000; Serravalle mit 5,000; Cividal del Friuli mit 3,000 und zu Dalmatien: Dobrigno mit 2,000; Dobasnizza mit 2,000, Perasto mit 2,500 Einwohnern.

Preufsische Monarchie.

S. 1 Z. 10: statt geogr. l. geogr. Z. 23 statt Baczuo l. Baczko und Z. 26 ist A. W. Bratring einmal wegzustreichen. — S. 4 Z. 24: der Flächeninhalt der ganzen Monarchie beträgt statt 5,646, 99 □ Meil. 5,645, 99 □ Meil. — S. 7 Z. 13: statt Schwellner l. Schwellner, und ist in der Stelle Z. 14 nach dem Worte Mark der Sichersreuther dem Driburger Brunnen voraufzusetzen, weil der Nachsatz: 1803 mit 529 Gästen und nach Gmelins — nur dahin paſst. — S. 16 Kol. 1 Z. 9: statt Braunschweig-Wolfenbüttel l. dem Hause Braunschweig. — S. 17 Kol. 1 Z. 1 von unten: Es gibt gegenwärtig keine Preufsische Provinz, deren Volksmenge nicht gezählt wäre, indefs waren damals, als der Verfasser diefs niederschrieb, die Resultate aus den neuerworbnen Provinzen noch nicht sämtlich bekannt geworden. — S. 27 Kol. 2 Z. 10. 11. sind die Worte: die Ritterakademie zu Liegnitz und Brandenburg aus Versehen eingerückt und ganz wegzustreichen. — S. 49 Kol. 2 Z. 8. Das Areal von Ostfriesland beträgt nach der neuern Campschen Karte 524 □ Meilen.

Kur Mainz diesseit des Rheins.

S. 4 Kol. 1 Z. 22: statt Orba l. Orbe.

Kur Baden.

S. 62 Kol. 1 Z. 4: statt Münzeheim l. Münzesheim und Z. statt Salm l. Salem.

Braunschweig-Wolfenbüttel. S. 78—85.

Erst nach dem Abdrucke dieses Abschnitts erhielt der Verfasser detaillirtere Nachrichten über die Volksmenge dieses Staats wonach einige Angaben zu rektificiren sind.

Eine neuere Berechnung gibt dem Lande einen Flächeninhalt von 72¼ □ Meilen, eine Volksmenge von 207,177 Menschen und eine Bevölkerung von 2,871 Köpfen auf die □ Meile. Das productive Land besteht in 600,336 Morgen Acker-, Garten- und Hopfenland, 362,721 Morgen Wiesen, Weiden und Aenger und 506,421 Morgen Holzung. Im Wolfenbüttelschen Bezirke lebten 1803 90,612, im Schöningenschen 36,915, im Harzbezirke 25,995, im Weserbezirke 34,518, im Amte Thedinghausen 5,497 und im Fürstenthume Blankenburg 15,208 Menschen. Die Stadt Braunschweig liegt unterm 52° 15′ 53″ nördl. Br. und unterm 28° 11′ 50″ östl. L., und zählt 31,714 Einwohner; Wolfenbüttel unterm 52° 9′ 29″ nördl. Br. und unterm 28° 11′ 52″ östl. L. und hat 7,127 Einwohner. Die Breite von Seesen beträgt 51° 53′ 4″

Grafschaft Castell.

S. 147. Der Ort Castell hat nur 700 Einwohner.

Grafschaft Stollberg.

S. 156 Kol. 6 Z. 26: statt Geudensche l. Geudernsche.

BIBLIOTHEQUE DE LA VILLE 1891

Digitized by Google

Digitized by Google